

SUOMALAIS-UGRILAISEN SEURAN TOIMITUKSIA LXXVII  
MÉMOIRES DE LA SOCIÉTÉ FINNO-UGRIENNE LXXVII

---

# MORDWINISCHE VOLKSDICHTUNG

GESAMMELT

VON

H. PAASONEN

HERAUSGEGEBEN UND ÜBERSETZT

VON

PAAVO RAVILA

*I. BAND*

HELSINKI 1938  
SUOMALAIS-UGRILAINEN SEURA

Hinta Smk. 120: -





# MORDWINISCHE VOLKSDICHTUNG

GESAMMELT

VON

H. PAASONEN

HERAUSGEGEBEN UND ÜBERSETZT

VON

PAAVO RAVILA

*I. BAND*

*Suomalais-ugrilaisen Seuran Toimituksia LXXVII*

*Mémoires de la Société Finno-ougrienne LXXVII*

HELSINKI 1938

SUOMALAIS-UGRILAINEN SEURA

*Die Finnisch-ugrische Gesellschaft  
hat für dieses Werk Unterstützung von der  
Alfred Kordelin-Stiftung erhalten.*

TURKU 1938

UUDEN AURAN OSAKEYHTION KIRJAPAINO



## Inhaltsverzeichnis.

	Seite
Vorwort .....	VII
Karte .....	XI
Photostatkopie .....	XVII
Verzeichnis der Dörfer .....	XXV
Abkürzungen .....	XXVI

### Balladenartige Lieder der Ersänen.

1. Das Leben einst und jetzt .....	1
2—4. Die Reinigung der Erde mit Feuer und Wasser .....	3
5. Die drei die Erde tragenden Fische und die Wasserflut ....	8
6—7. Der Vater verspricht der Wassermutter seinen Sohn .....	13
8. Der reiche Erjo verspricht der Wassermutter seine Schwester	26
9. Der grosse, honigtragende Apfelbaum und die Mutterbiene ..	31
10. Die von Gott verfluchte Birke .....	34
11. Der grosse Apfelbaum .....	36
12—13. Der Kirchenbau und das Mädchenopfer .....	36
14—15. Beständige Freundschaft .....	48
16. Der Bruder zeigt der Schwester das jüngste Gericht .....	55
17. Das Lied der Verstorbenen .....	61
18. Die Teilung des Glücks .....	63
19—20. Des Ersänenführers Flucht vor den Russen .....	66
21. Die Herrscherwahl .....	74
22. Der Witwe Sohn wird Herrscher .....	82
23—24. Des Herrschers und Volkes Flucht vor den Russen .....	90
25—27. Pavol Petrovitsch fordert den Kaiserrang .....	100
28. Der Sohnes- und Tochteranteil .....	106
29. Die Furcht des Pferdes vor dem Kriege .....	110
30. Lukjans Überhebung und Strafe .....	114
31. Mursas Überhebung und Strafe .....	118
32. Des Reichen Weigerung zu Gott zu beten .....	126
33—35. Die Überhebung des Sohnes und der Fluch der Eltern ....	130
36. Der Tochter Trotz und letzter Wunsch am Wegrand begraben zu werden .....	138

37. Des trägen Mädchens Hoffnung auf Erbschaft und die Enttäuschung .....	141
38—39. Des Sohnes Ritt nach Kudade trotz mütterlicher Warnung ..	145
40—41. Zwei Schwestern auf gefährlicher Reise .....	156
42—44. Die Ermordung des jungen Kaufmanns .....	162
45. Das betrunken gemachte Mädchen .....	174
46—47. Das beim Diebstahl gefasste Mädchen .....	176
48. Das schwanger gewordene Mädchen .....	181
49. Die Frau flucht ihrem Mann .....	184
50—55. Der in Gefangenschaft in fremdes Land geführte Ersänenknabe .....	189
56. Das in die Fremde verheiratete Mädchen .....	221
57—58. Der Gattinnenmord .....	226
59—60. Der Gattenmord .....	238
61. Das Mitleid des Mädchens mit ihrem kleinen Gatten .....	246
62. Der missglückte Mordversuch .....	249
63. Die Ermordung des nachtfreierenden Gatten .....	255
64—67. Die ihren gestorbenen Mann suchende Frau .....	256
68. Die gestorbene Braut .....	272
69. Die sich scheintot stellende Braut .....	275
70. Die blinde Braut .....	279
71—72. Das zur Gattin des Donners gewordene Mädchen .....	282
73—74. Die ihre Eltern besuchende Frau .....	306
75—77. Das ihren Tod voraussehende Mädchen .....	312
78. Die Begegnung des Jägers und des Mädchens .....	324
79. Das kleiderwaschende Mädchen .....	326
80—82. Der Sohn und seine ins Gefängnis geratenen Eltern .....	327
83. Das an einen Dieb verheiratete Mädchen .....	336
84. Die Ermordung des Mannes .....	338
85—87. Der Marder .....	343
88—89. Die Wildente .....	353
90—94. Die Schlange .....	358
95. Der das Mädchen bedrohende Jäger .....	369
96—98. Das sich in ein Tier verwandelnde Mädchen .....	371
99—100. Savas Terjuscha .....	382
101—103. Die klugen Pferde .....	389
104. Auf der Suche nach den Pferden .....	402
105. Die Befreiung des Herrn durch sein Pferd .....	407
106. Das einem Kosaken nachlaufende Mädchen .....	413
107. Das von den Freundinnen ersehnte Mädchen .....	418
108. Die Ermordung des diebischen Herrn durch sein Pferd ....	420
109—110. Die Vernichtung der Räuber .....	423
111—112. Des Mädchens Trauer über ihre Ehelosigkeit .....	431
113. Der dumme Bursche und das kluge Mädchen .....	438
114. Das seine Herrin bemitleidende Pferd .....	443
115. Das zuletzt mit einem Geiger verheiratete Mädchen .....	446
116. Das Mädchen, das einen Korb gab .....	450
117. Das einem Hinkenden bestimmte Mädchen .....	452



	Seite
118. Das in Bedrängnis geratene Mädchen .....	455
119. Die ihren Sohn vom Kriegsdienst befreiende Tatarin .....	457
120. Das Recht suchende Mädchen .....	460
121. Die auf Diebstahl Ausgehenden .....	466
122. Das nach dem Baschkirenland sich sehnende Mädchen ....	468
123. Der Feldkauf .....	471
124. Das mit der Waldschnepfe verheiratete Mädchen .....	475
125. Die Suche nach der verlorengegangenen Schwester .....	483
126—127. Der Wettlauf zwischen dem Falken und dem Pferde .....	491
128. Des Rätsels Lösung .....	500
129. Der Vorwand für die Faulheit .....	502
130—131. Das träge Mädchen .....	505
132. Das Verbrennen des neugekauften Hemdes .....	508





## Vorwort.

Die finnisch-ugrische Forschung steht und fällt mit dem Material, das man unter dem Volke hat sammeln können und weiterhin sammeln wird. So ist es verständlich, dass die im Jahre 1883 ins Leben gerufene Finnisch-ugrische Gesellschaft unter Leitung ihres weitblickenden Begründers OTTO DONNER sofort energisch an planmässige Sammelarbeit ging. Für diese Arbeit opferte man zugleich für unsere Verhältnisse nicht geringe Summen, die teils von einzelnen Personen, teils vom Staate aufgebracht wurden. Und auch an geistigen Kräften scheint es nicht gefehlt zu haben. Die Zeit des nationalen Erwachens wirkte hier wie ein erfrischender Frühlingsregen auf empfänglichen Boden. Überall traten begabte, junge Männer mit begeistertem Herzen auf, die den Weg des grossen MATTHIAS ALEXANDER CASTRÉN weitergehen wollten. Für das weite Arbeitsfeld unserer wissenschaftlichen Gesellschaft bekam man daher so viele Arbeiter, dass von den finnisch-ugrischen Sprachen eine nach der anderen in den Arbeitsplan einbezogen werden konnte. Als Endziel schwebte dabei vor, für jedes Spezialgebiet einmal einen kompetenten Kenner zu besitzen. So geschah es, dass schon am Anfang des 20. Jahrhunderts Forscher, die jahrelang in entfernten Gegenden und oft unter erschwerten Umständen gearbeitet hatten, mit reicher Ausbeute heimkehrten. Aber so gut auch die Finnisch-ugrische Gesellschaft die Sammelarbeit organisiert hatte, war sie doch nicht zu der Arbeit gerüstet, die es dann zu leisten galt und die auch

einen grösseren Aufwand an finanziellen Mitteln erforderte. Man hätte jene jungen Forscher zur Publikation ihres aufgezeichneten Materials bringen sollen, wozu sie ja unmittelbar nach Beendigung ihrer Reisen die besten Voraussetzungen hatten. Dazu aber besass die Finnisch-ugrische Gesellschaft keine Mittel. Den jungen Forschern wiederum nahm die Sorge um das Brot die Zeit und hinzu kam, dass sie in ihrem Streben nach grösseren wissenschaftlichen Verdiensten wohl Untersuchungen auf ihren Spezialgebieten veröffentlichten, die Publikation ihrer Sammlungen dagegen als zweitrangig anstehen liessen. Und so blieben die Sammlungen dort, wo sie am wenigsten am Platze waren: in der Schublade der Schreibtische. Dann aber kam der, der überall und immer die menschlichen Pläne mit seinem Kommen zerstört, der Tod.

So verloren gerade, als der Morgen der Freiheit für das finnische Volk anbrach, einige der grössten Sammlungen ihre Betreuer. Doch die teuer erkaufte Selbständigkeit verpflichtete zu neuen Anstrengungen, sie verpflichtete auch das Unterlassene nachzuholen. Die alles umwälzende russische Revolution versperrte im übrigen den finnischen Forschern den Weg zur Sammlung neuen Materials, und so wurde auch das ein Grund, dass man, um unsere nationale Wissenschaft vor drohender Verkümmern zu bewahren, auf das bereits vorliegende, aber unveröffentlichte und unverarbeitete Material zurückgriff.

In der Arbeit der Finnisch-ugrischen Gesellschaft begann damit eine neue Periode. Mit ihr eng verbunden ist der Name des jetzigen Präsidenten und ehemaligen Sekretärs der Gesellschaft, Prof. Dr. ARTTURI KANNISTO, der sich mehr als ein anderer für die Herausgabe der Sammlungen eingesetzt hat. Die neue Arbeit wird heute auch durchgeführt mit der wirksamen Unterstützung des Staates, der ihre nationale und allgemein kulturelle Bedeutung durchaus erkannt hat.

Die Sammelarbeit, die wir mit unserem Bande beginnen der Öffentlichkeit vorzulegen, gehört zu den grössten, die je ein finnischer Forscher geleistet hat, und die dennoch nicht durch den Forscher selbst zur Drucklegung gebracht werden konnte.



**Heikki Paasonen** wurde am 2. Januar 1865 als Sohn des Kaufmanns Anders Paasonen in Mikkeli geboren. Er bestand sein Studentenexamen 1881, wonach er an der Universität Helsinki Altphilologie und finnisch-ugrische Sprachwissenschaft studierte. 1888 wurde er Kandidat, 1893 Lizenziat der Philosophie und im gleichen Jahre bereits Dozent der finnisch-ugrischen Sprachwissenschaft an der Universität Helsinki. Nach ungefähr zweijähriger Tätigkeit als Generalinspektor des Sprachunterrichts in der obersten Schulverwaltung erhielt er 1904 die ordentliche Professur der finnisch-ugrischen Sprachwissenschaft an dieser Universität, von welchem Posten ihn der Tod am 24. August des Jahres 1919 abrief.

Dieser schlichte Rahmen eines stillen, nur durch Forschungsreisen unterbrochenen Gelehrtenlebens umfasst jedoch eine reiche wissenschaftliche Arbeit, die zu den hervorragendsten Leistungen finnischen Geistes gehört. So schrieb einige Zeit nach Paasonens Tod sein enger Mitarbeiter YRJÖ WICHMANN in einem Nachruf: "Von der wissenschaftlichen arbeit PAASONENS ist schon das, was in die öffentlichkeit gelangt ist, ausserordentlich umfassend und vielseitig. Wie hätte wohl das ergebnis seines schaffens ausgesehen, wenn es ihm vergönnt gewesen wäre, noch beispielsweise zwei jahrzehnte in voller gesundheit zu leben? Aber auch schon so gibt es uns das bild eines jener gewissenhaften, exakten und gründlichen, scharfsinnigen und weitausschauenden forscher, wie sie nur selten geboren werden und deren verlust keine wissenschaft und kein volk so leicht verschmerzt." (Finnisch-ugrische Forschungen XVI, Anzeiger S. 72—73).

An dieser Stelle aber dürfte es vor allem angebracht sein, auf die Forschungsreisen einzugehen, von denen Paasonen sein reiches mordwinisches Material heimgebracht hat. Die Finnisch-ugrische Gesellschaft hatte 1887, also 4 Jahre nach ihrer Gründung, von einem englischen Gönner, Herrn JOHN ABERCROMBY, ein Geschenk erhalten, das gerade die Erforschung der in der Wolgagegend lebenden finnisch-ugrischen Völker ermöglichen sollte. Weil jedoch die Gesellschaft schon unmittelbar nach ihrer Gründung mit der

Erforschung der tscheremissischen Sprache begonnen hatte, ergab sich von selbst, dass das willkommene Geschenk für das Studium des Mordwinischen verwendet wurde. Im April 1888 entschloss sich die Gesellschaft zu diesem Zweck ein Stipendium auszusetzen, das im Dezember desselben Jahres einem jungen Bewerber, Magister Heikki Paasonen, gegeben wurde.

Schon am 21. Februar 1889 machte sich Paasonen auf die Reise und wandte sich zunächst dem Gebiete der Mokscha-Mordwinen zu. Er arbeitete anfangs nicht ganz 4 Monate im Dorfe Alkino, das 18 Werst von der Stadt Narovtsat entfernt liegt. Mitte Juni siedelte Paasonen in das Dorf Staroje Pschenevo im Bezirk Insar über, wo er ebenfalls knapp vier Monate zubrachte. Im Oktober begab er sich nach kurzem Aufenthalt im Kreise Krasnoslobodsk in das Gebiet der ersämordwinischen Mundarten und zwar zunächst für kurze Zeit in das Dorf Chlystovka und dann in das Dorf Maresevo, wo er bis Anfang Februar des folgenden Jahres Volksdichtung und Wörterbuchmaterial sammelte.

Juni und Juli 1890 unternahm Paasonen eine neue Reise, um seine frühere reiche Ausbeute zu vervollständigen und zu überprüfen. Diesmal arbeitete er zunächst im Mokschanendorf Selischtsche im Bezirk Spassk, wo er Gelegenheit hatte, die Ersämundart zu untersuchen, die im Dorfe Kaljajevo, Bezirk Temnikov, gesprochen wird. Die übrige Zeit hielt er sich im Dorfe Kashlytka, Bezirk Spassk, auf, wo ebenfalls Ersänen wohnen.

Diese beiden Reisen bilden den ersten Abschnitt der Paasonenschen Sammeltätigkeit auf mordwinischem Gebiete. Von der Ausbeute dieser Reisen hat Paasonen selbst noch vieles zur Veröffentlichung gebracht. Wir erinnern daran, dass seine grundlegende und bekannte Dissertation über "Die mordvinische Lautlehre", die 1893 erschien (und mit Vorwort und Berichtigungen als 12. Band der MSFOu 1903), auf jenem Material fusst. Die wertvolle Folkloresammlung, die Paasonen im Ersänendorf Maresevo zusammengestellt hatte, gelangte ebenfalls zur Veröffentlichung und zwar unter den Titeln



"Proben der Mordwinischen Volksliteratur. Erster Band. Erzjanischer Theil. Erstes Heft. Erzjanische Lieder." JSFOu IX, 1891, XXII + 237 S., und

"Proben der Mordwinischen Volksliteratur. Erster Band. Erzjanischer Theil. Zweites Heft. Erzjanische Zaubersprüche, Opfergebete, Räthsel, Sprichwörter und Märchen." JSFOu XII, 1894, 154 S.

Das 1. Heft enthält ein besonders interessantes Vorwort, worin Paasonen eingehend die Methode darlegt, die er beim Sammeln der Lieder angewandt hat. Die früheren, nach Diktat aufgezeichneten Lieder waren ihrem Versbau nach fast alle unregelmässig, was dazu führte, dass sich unter den Forschern eine falsche Ansicht über die ganze mordwinische Poesie bildete. Zwar wurde diese Ansicht schon durch das Erscheinen des russischen Werkes "Образцы Мордовской народной словесности" einigermassen revidiert, aber erst Paasonen gelang es völlige Klarheit zu schaffen. Dieser nämlich zeichnete die Lieder nicht nach Diktat, sondern nach dem Gesangsvortrag auf, eine Methode, die er auch bei seinen späteren Reisen anwandte. Das Ergebnis war eine völlige Neubewertung der mordwinischen Verskunst, wir erinnern nur an Paasonens eigene Arbeit "Über den versbau der mordwinischen volkslieder" (FUF X).

Die oben erwähnten beiden Hefte enthalten auch einige Proben der Ersämundarten von Chlystovka, Kashlytka und Kaljajevo. Das 1. Heft bringt ausserdem eine Auswahl des von dem finnischen Forscher ARVID GENETZ gesammelten Materials. Der Rest dieses Materials wird im 2. Bande unseres Werkes veröffentlicht werden.

Eine einzigartige Ernte brachte dann die Forschungsreise, die Paasonen als Stipendiat der Universität Helsinki in den Jahren 1898—1902 unternahm. Zwar beschränkte er sich hierbei nicht ausschliesslich auf das Studium des Mordwinischen, sondern untersuchte auch die osttscheremissische Mundart von Birsk, die ostjakischen Konda- und Juganmundarten, den Anatridialekt des Tschuwassischen und auch das Mischärtatarische. Aber er weilte neun Monate unter den Mordwinen und, da er gerade in diese

Sprache schon vorher tief eingedrungen war, ergab es sich, dass er aus diesem Gebiete die reichsten Schätze heimbrachte.

Bei den Mordwinen begann Paasonen seine Arbeit am 23. September 1898 im Dorfe Isakly, Bezirk Buguruslan, welcher Ort als Verkehrszentrum gute Gelegenheit bot, sowohl mit den Bewohnern des nordwestlichen Teils dieses Bezirks, als auch mit denen des westlichen Teils des angrenzenden Bezirks Buguljma bekannt zu werden. Paasonen hatte gehofft, dass er in diesen entfernten Gegenden, die kein Forscher früher betreten hatte, viel altes Erbe finden würde, und seine Hoffnung wurde reichlich erfüllt. Nirgendwo später hat Paasonen so viel der Aufzeichnung Wertes angetroffen. Mehr als 3 ½ Monate arbeitete er daher an diesem Platze. An Material bestand der Gewinn nach seinen eigenen Angaben aus 130 balladenartigen Liedern und 88 Zaubersprüchen, diese auch vollständiger als die früher von ihm gesammelten. Da im Bezirk Buguljma die Hausopfer und auch die gemeinschaftlichen Dorfopfer noch erhalten waren, konnte er auch einige Opfergebete mitbringen. Von diesen sind insgesamt 13 aufgezeichnet worden und zwar unter grosser Mühe, da die Ureinwohner nicht willens waren, gerade solche Dinge einem Fremden zu offenbaren, den man obendrein wegen seiner merkwürdigen Tätigkeit als Antichrist verdächtige. Leichter fiel dagegen die Aufzeichnung der Hochzeitslieder und -klagen, was Paasonen dazu ermunterte, eine Darstellung der mordwinischen Heiratsbräuche zu schreiben, wie sie sich bis damals im Dorfe Vetschkanovo, Bezirk Buguruslan, erhalten hatten. In diese Darstellung nahm Paasonen alle diesbezüglichen Lieder und Klagen auf. Sie wird im 2. Band unseres Werkes veröffentlicht werden. Von Weihnachtsstubenliedern, Liedern, die die Mädchen zwischen Weihnachten und Hl. Drei Könige in den sogenannten Weihnachtsstuben singen, wo die Jugend in dieser Zeit zu Spiel und Unterhaltung allabendlich zusammenkommt, sammelte Paasonen nur ungefähr 15 als Beispiel, da sie an dichterischem Wert gering und oft sehr grob sind. Sogenannte Kaljadalieder, die man am hl. Abend singt, zeichnete er 10 und Märchen 9 auf. Alle diese Dichtung stammt von den Ersämord-



winen, da Mokschamordwinen hier nur in einigen Dörfern wohnen und auch dann unter starkem ersämordwinischem Einfluss stehen.

Von Isakly reiste Paasonen in den nördlichen Teil des Bezirks Samara, wo er lediglich feststellen konnte, dass die Ersänen der Dörfer Stepnoje Schantala, Gratshevka und Novaja Karmala eine Mundart sprachen, mit der er schon in Isakly Bekanntschaft gemacht hatte. Von einem sangeskundigen Alten, namens Igna-at'a, erhielt er 29 meist sehr lange und inhaltlich oft von den übrigen mordwinischen Liedern abweichende Lieder. Liest man sie jedoch, so kann man sich kaum des Eindrucks erwehren, dass sie invita Minerva entstanden sind. Bisweilen behandeln sie ein weit verbreitetes MärchentHEMA, bisweilen führen sie ein bekanntes Liedthema weitschweifig aus.

Danach besuchte Paasonen einige Mokschanendörfer und zwar zuerst das nahe bei Samara gelegene Tukschum und Prolejka und dann Aleksandrovka, Platovka und Rybkino in den westlichen Teilen des Gouvernements Orenburg. Hier nahm die Arbeit wenig Zeit in Anspruch, teils weil die Bewohner dieser Dörfer aus solchen Gegenden der Gouvernements Pensa und Tambov zugezogen waren, wo Paasonen schon früher Gelegenheit gehabt hatte seine Studien zu treiben, teils weil hier die Russifizierung schon sehr weit vorgeschritten war. Am 2. Februar 1899 kam Paasonen dann nach der Stadt Kuznetsk im Gouvernement Saratov, wo er sich sowohl von den Behörden als auch von den bei den Märkten anwesenden Mordwinen Auskünfte über die mordwinische Bevölkerung dieses Gouvernements holte. Hier erhielt er den Anstoss, seine Reise in den nördlichen Teil des Bezirks Chvalynsk fortzusetzen, wo viele Ersänen wohnen. Im Dorfe Bajevka brachte er ein und eine halbe Woche mit dem Sammeln von Wörterbuchmaterial und Sprachproben zu. Danach begab er sich in das Dorf Nasjkaftym, Bezirk Kuznetsk, wo er nur 3 Tage weilte und Volksdichtung sammelte. In diesem Bezirk hatte Paasonen auch Gelegenheit seine mokschamordwinische Sammlung zu vervollständigen, da er fast 2 Wochen die Mundarten von St. Jeksarka und Sutschkino studierte. Diese Studien setzte er im Dorfe Karsajevka, Bezirk Tschem-

bar, fort. Hier blieb er nur etwas über eine Woche, da er sofort feststellen konnte, dass die Mokschanen von Tschembar aus der Gegend von Tambov stammten. Doch ging er sein stark angewachsenes Wörterbuchmaterial durch und zeichnete noch an 20 Lieder auf.

Besonders wichtige Mundartbeobachtungen konnte Paasonen im Ersänendorf Atratj machen, das 20 Werst nordöstlich der Stadt Alatyry liegt und wohin er sich für die Zeit von 2 Wochen vom Bezirk Tschembar aus begeben hatte. Einen Druckbogen voll kam auch folkloristisches Material zusammen und zwar Lieder, Klagen, Märchen und Rätsel.

Am 28. März reiste Paasonen in das Gouvernement Nischnij-Novgorod, wo er sich in dem grossen Ersänendorf Velikij Vrag, Bezirk Arzamas, niederliess. 1 ½ Wochen sammelte er hier Wörterbuch- und grammatikalisches Material und ausserdem 4 Druckbogen Volksdichtung. Balladen (*morot*) befanden sich nicht viele darunter, da der Balladenbestand stark zurückgegangen war. Hochzeits- und Klagelieder dagegen gab es reichlich. Wie früher im Gouvernement Samara stellte er davon eine einheitliche Sammlung zusammen. Am 8. April beendete er die Arbeit in diesem Dorfe, sodass er insgesamt für die dritte Reise ins mordwinische Gebiet 6 ½ Monate gebraucht hatte, wovon allerdings ungefähr 2 Wochen für die Fahrt abgehen. Paasonens ursprünglicher Plan war, seine mordwinischen Studien nun abzuschliessen. Da ihn das Helsinkier Universitätsstipendium für eine Zeit von 3 Jahren verpflichtete, wandte er sich nun plangemäss dem Studium des Tatarischen, Tschuwassischen, Tscheremissischen und Ostjakischen zu. Nach dieser Zeit verlängerte ihm jedoch das Konsistorium der Universität das Reisestipendium um ein weiteres Jahr, hauptsächlich für das Studium des Mordwinischen, und so konnte Paasonen im Jahre 1901 von neuem das mordwinische Gebiet aufsuchen.

Er arbeitete hier zunächst vom 22. Juli bis 13. August im südlichen Teile des Bezirks Spassk, Gouvernement Kasan, wo sich im Kirchdorf Mordovskije Jurtkuli und in dessen zwei Kapellendörfern,

getrennt vom übrigen mokschanischen Gebiet, eine kleine mokschanische Siedlung befindet. Als die Arbeit beendet war, reiste Paasonen in den auf dem Westufer der Wolga gelegenen Bezirk Tetjuschi zu den sogenannten Karataj-Mordwinen, die dort auf drei Dörfer verteilt wohnen. Dabei erhielt er soviel Belegmaterial, dass er die in der Literatur herrschende Meinungsverschiedenheit über den Ursprung der Karatajen endgültig beseitigen konnte. Seine Resultate hat er in der fesselnden Studie "Die sogenannten Karataj-Mordwinen oder Karatajen" (JSFOu XXI) veröffentlicht. In dem im südlichen Teile des genannten Bezirks gelegenen Dorfe Urjum traf er eine Mokschanensiedlung, die sich vor fremden Einflüssen ziemlich gut bewahrt hatte, und blieb daher hier zwei Wochen. Indessen war jedoch seine mordwinische Materialsammlung so gross geworden, dass er es für angebracht hielt, sie im Dorfe Staroje Pschenevo, Bezirk Insar, wo er vor mehr als 10 Jahren seine mordwinischen Untersuchungen begonnen hatte, noch einmal durchzugehen. Nachdem er dann einen kleinen Abstecher in das Dorf Anajevo, Bezirk Spassk, Gouvernement Tambov, gemacht hatte, dessen Mundart nebenbei gesagt heute als Grundlage der mokschanischen Schriftsprache dient, reiste er zu den bei der Stadt Kadom wohnenden Ersänen. In Kadom traf er am 24. September ein. Ungefähr 20 km nördlich und nordwestlich von dieser Stadt beginnt eine ersänische Siedlung von insgesamt 11 Dörfern. Im Dorfe Schiromasovo ging Paasonen abermals sein Material mit Hilfe der dortigen und in den umliegenden Dörfern wohnenden Ersänen durch. Dazu zeichnete er etwas Volksdichtung, insbesondere Hochzeitslieder und Klagen, auf.

Hier nehmen Paasonens mordwinische Reisen, die ihn in acht Gouvernements geführt hatten, ein Ende. In einem an das Konsistorium der Helsinkier Universität gesandten Reisebericht beschreibt er selbst das Ergebnis: "Man kann wohl mit einiger Sicherheit schliessen, dass alle wichtigsten Mundartenunterschiede der mordwinischen Sprache bekannt geworden sind, und dass das folkloristische Gut aus den Gegenden, wo sich das mordwinische Volkselement am besten erhalten hat, ziemlich vollständig einge-

31

vaj' lovat' mēit' k' n' p'okādo  
 tak parā p' s'okamo modato  
 s'ējā p' s'ogamo v'ir'ēz  
 p'icēn' s'ur'sēnē p'icē v'ir'ēz  
 k'omus astē k'it'ij v'ir'ēz kyt'k'omus, "k'omus"  
 vaj' dubrot' c' son p'ojt' v'ir'ēz  
 v'ostāso astē p'icē v'ir'ēz  
 vaj' lagan' kuvatt m'ar' k'at'k'omus  
 v'ir'k'ep'ar' v'old' v'ijer' v'ar'minē  
 p'ar'mos r'ag'it' s'omē v'ij'ir'ēz  
 vaj' ulō p'icē v'olēk' s'ij' r'ag'it'  
 m'icēn' kuvatt v'olēk' s'ij' r'ag'it' p'icē v'olēk' s'ij' r'ag'it'  
 koda s' v'ratē a v'ij' t'undē c'  
 l'ut' l'at' p'icē v'olēk' a s'ij' v'ir'ēz  
 koda p' nē l'at'ne v'  
 v'ij' k'ar'mit' nē l'at'ne v'ir'ēz  
 v'ij' blag'ij' b'uk'as l'ut' l'at' s'ij' r'ag'it'  
 vaj' m'icēn' kuvatt n'ij'  
 s'ij' l'amo t'ela l'omanē s'ij' k'and'it'  
 vaj' s'ij' i k'and'it' l'ag'at' s'ij' p'it' (n' l'at'ne)  
 k'at' p'rat'k' s'omē s'og'om' c'it'k'and'it'  
 vaj' m'icēn' kuvatt s' c'  
 v'ij' l'amo t'ela kuvatt s'ij' c'it'k'and'it'  
 koda v'ir'ēz v'ol'g'om t'ē p'ok'it'  
 v'el'ar'k'ij' s'om k'and'it'  
 ok a s' v'at'ij' a m'ij' c'it'k'and'it'  
 m'ij' v'el'ar'k'ij' p'ar'mos  
 m'ij' v'el'ar'k'ij'

Photostatkopie einer Seite der Paasonenschen Originalhandschrift.

bracht ist, teilweise mit den eigens für diese Arbeit von mir geschulten, schreibkundigen Mordwinen.”

Ihrer Mithilfe zu gedenken, ist in der Tat angebracht. Die meisten waren frühere Dolmetscher Paasonens, wobei sie gleichzeitig von diesem für die Sammelarbeit geschult wurden, die sie dann mit finanzieller Unterstützung der Finnisch-ugrischen Gesellschaft selbständig vornahmen. Hinzu kam, dass sie als Angehörige des mordwinischen Volksstammes besonders gute Voraussetzungen mitbrachten, solche Dinge herauszubekommen, die einem Fremden verschlossen waren. Schon ehe Paasonen Russland verliess, hatten diese "Bäuerlichen Stipendiaten" grössere Sammlungen getätigt, die er dann nur nachprüfte und transkribierte. Aber lange Zeit danach noch sandten sie fast jährlich Beiträge nach Helsinki, die inhaltlich oft von grosser Wichtigkeit waren. Alles von ihnen Gesammelte hat Paasonen schliesslich dem Archiv der Finnisch-ugrischen Gesellschaft überlassen. Es ist geplant, diese Materialien, die zwei umfangreiche Bände füllen werden, in unserem Werke zu veröffentlichen.

So haben wir in Hauptzügen die Sammeltätigkeit geschildert, deren Ergebnisse hiermit der wissenschaftlichen Welt zugänglich gemacht werden. Paasonen hinterliess alle Materialsammlungen allerdings völlig unbearbeitet; so z.B. waren die Texte ohne Übersetzung. Paasonens eigene Sammlung geriet nach dessen Tode durch Verkauf in den Besitz Dr. KAI DONNERS, der sie später herausgeben lassen wollte. Nachweislich bestanden hierfür auch verschiedene Pläne, von denen jedoch keiner zur Ausführung gelangte. Im Jahre 1932 kamen Dr. Donner und die Finnisch-ugrische Gesellschaft überein, die Herausgabe und Übersetzung dem Unterzeichneten zu übertragen, da er der einzige lebende Finne war, der Gelegenheit gehabt hatte, eigene Studien unter den Mordwinen zu treiben. Dr. Donner überliess ihm zunächst das Wörterbuchmaterial, die Texte dagegen erhielt der Unterzeichnete nach und nach, sodass sie erst 1935 völlig in seiner Hand waren. Das kam daher, dass die ursprünglichen Handschriften zunächst unter Leitung Dr. Donners im Reichsarchiv photostatiert und diese Photo-

statkopien dem Unterzeichneten übergeben wurden, während die Originale in der Hand Dr. Donners blieben. Die Photostatkopien boten den grossen Vorzug, dass man die ursprünglichen Texte nicht in Reinschrift zu schreiben brauchte. Sie sind möglicherweise jedenfalls noch klarer als das Original und da Paasonen mit deutlicher und sorgfältiger Hand die Texte aufgezeichnet hatte, konnten die Photostatkopien ohne weiteres dem Drucker weitergegeben werden. Überdies kam damit ein Text in die Druckerei, der mit dem Original absolut übereinstimmte.

Der Unterzeichnete machte sich sofort nach Erhalt der Materialsammlung an die Arbeit. Die Hauptaufmerksamkeit wurde dabei zunächst den Texten geschenkt. Als ich dann 1935 sämtliche Materialien Paasonens in den Händen hatte, die nach Dr. Donners in demselben Jahre erfolgten Tode durch Schenkung seiner Witwe GRETA DONNER in den Besitz der Finnisch-ugrischen Gesellschaft übergegangen waren, wurde mir klar, dass ich die Arbeit nicht allein leisten könnte, wollte ich sie in einer gewissen Zeit beenden. Es gab dazu so viel rein mechanische Arbeit, dass sie von einem, der ausser seinem täglichen Berufe noch andere Pflichten gegenüber der Wissenschaft hatte, nicht erledigt werden konnte. Ich schlug daher der Finnisch-ugrischen Gesellschaft in Übereinstimmung mit Prof. Artturi Kannisto vor, für meine Arbeit einige Assistenten zu berufen. Die Gesellschaft hiess den Vorschlag gut, und so konnte ich Anfang April 1935 ein kleines Institut für diesen Zweck an der Universität Turku ins Leben rufen, wo zunächst drei Assistenten beschäftigt wurden. Mit Dankbarkeit möchte ich hier erwähnen, dass einige Turkuer Einwohner, von denen ich besonders den Namen des Direktors ARVO KETONEN nenne, durch Schenkungen an der Gründung des Instituts mitwirkten. Der Universität Turku und ihrem Rektor Prof. EINAR W. JUVA danke ich für die Bereitstellung der Räumlichkeit.

Als Assistenten wirkten zunächst die Herren HEIKKI AIKIO, KAINO HEIKKILÄ und PENTTI TILVIS. Von ihnen war Magister Tilvis als Kenner der deutschen Sprache tätig und fertigte mit Fleiss und Eifer den ersten Entwurf zu einer deutschen Übersetzung an. Doch

Anfang 1937 musste er wegen anderweitiger Inanspruchnahme seine Tätigkeit in dem neuen Institut aufgeben. Die Herren Aikio und Heikkilä, die zu meinem engsten Schülerkreise gehören, dienten mir weiterhin als Helfer in jeder Hinsicht. Ohne ihre Unterstützung hätte die Arbeit nicht so weit gedeihen können wie sie nun gedeihen ist. Treuere und bessere Hilfe hätte ich mir nicht wünschen können.

Mit tiefer Dankbarkeit muss ich ferner den Namen meines Freundes Dr. ERICH KUNZE erwähnen, des derzeitigen Lektors der deutschen Sprache an der Universität Turku. Er hat mit mir in langwieriger Tätigkeit den ersten Entwurf einer deutschen Übersetzung eingehend überarbeitet, wobei er als gebürtiger Deutscher natürlich bemerkenswerte Verbesserungen erreichte. Er hat auch die Korrekturen gelesen, wofür ich ihm an dieser Stelle meinen aufrichtigsten Dank ausspreche.

Die Unterstützung der Finnisch-ugrischen Gesellschaft, meiner Assistenten und Freunde hat es mir ermöglicht, den verpflichtenden Auftrag, den diese Veröffentlichung mir bedeutet, auszuführen. Die Erinnerung an den grossen Forscher hat an den Unterzeichneten so hohe Anforderungen gestellt, dass er es oft als unmöglich empfunden hat, sie auch nur teilweise erfüllen zu können. Hat doch hier auch kein persönliches Verhältnis zu ihm, etwa das eines Freundes oder Schülers, vorgelegen, das die Schwere der Aufgabe hätte lindern können. Als der Unterzeichnete sich immatrikulierte, weilte Paasonen schon seit zwei Jahren nicht mehr unter den Lebenden. Die kurze Forschungsreise, die ich im Jahre 1929 in das mordwinische Gebiet unternahm, gab mir natürlich nicht so umfangreiche Kenntnisse in dieser Sprache, wie sie diese Arbeit voraussetzen musste. Da alle Texte wie schon erwähnt ohne Übersetzung waren, und da Paasonen nur da und dort erklärende Bemerkungen hinzugefügt hat, sind die Übersetzungsschwierigkeiten oft überaus gross gewesen, was dann und wann dem regelmässigen Fortgang der Arbeit hindernd im Wege gestanden hat. Eines und das andere, was dem Unterzeichneten nicht völlig klar geworden ist, ist natürlich dunkel geblieben. Doch ist dies wenig

und nicht derartiges, dass deswegen die Herausgabe hätte unterbleiben müssen. Überdies kommen ja die Materialien in dieser Gestalt der Wissenschaft zugute, und was an der Übersetzung möglicherweise nicht völlig richtig ist, wird hoffentlich noch klargestellt mit Hilfe späterer Forscher.

Wir beabsichtigen hier zunächst Paasonens Sammlung mordwinischer Volksdichtung in vier Bänden zur Veröffentlichung zu bringen. Die drei ersten Bände, die lediglich das ersänische Material umfassen, sind derart angelegt, dass der erste Band die Balladen, der zweite die Hochzeits- und Klagelieder sowie die übrige lyrische Dichtung und der dritte die Opfergebete, Zaubersprüche und Märchen enthält. Der vierte Band wieder bringt das gesamte mokschanische Material. Nach diesen vier werden dann zwei weitere Bände mit den Sammelergebnissen der "Bäuerlichen Stipendiaten" erscheinen.

Es bleibt nun noch übrig die Gesichtspunkte darzulegen, die uns bei unserer Herausgabe geleitet haben.

Der mordwinische Text ist ohne Veränderungen, so wie er aus Paasonens Feder geflossen ist, gelassen worden. Doch haben wir in der Originalhandschrift vorkommende grosse Buchstaben in entsprechende kleine umgeändert. Weiterhin hat Paasonen, wenn ein Wort sich wiederholte, dieses in der Originalhandschrift in gekürzter Form, gewöhnlich durch Schreibung des ersten Lautes, gebracht, während wir das betreffende Wort stets ohne besonderen Vermerk voll ausgeschrieben haben. Die Korrektur ist so sorgfältig wie möglich gelesen worden, sodass wir hoffen eine wirkliche Übereinstimmung mit dem Original erreicht zu haben. Paasonen hat jedoch selbst in seiner Handschrift oft Veränderungen gemacht, und weil diese bisweilen für die Forschung sehr bedeutsam sein dürften, ist die ursprüngliche Form in Klammern mit einem hinweisenden Zeichen hinzugesetzt. So bedeutet *kaduviť* (< -dov-) z.B., dass Paasonen anfänglich *kadoviť* geschrieben hatte, was jedoch später in *kaduviť* umgeändert wurde. Hier und da hat Paasonen ferner auf einige satzphonetische Erscheinungen hingewiesen. So ist es im Mordwinischen üblich, dass stimmlose,



anlautende Klusile und Sibilanten in entsprechende stimmhafte übergehen, wenn das vorhergehende Wort mit einem stimmhaften Konsonanten auslautet. Paasonen hat diese Erscheinung im allgemeinen nicht vermerkt, bisweilen jedoch über dem betreffenden Wort einen auf diese lautlichen Verhältnisse hinweisenden Zusatz gemacht. Wenn also z.B. in unserem Text *prosañ kaša* (g-) steht, so bedeutet das, dass Paasonen in seiner Handschrift bei und häufiger über dem anlautenden *k* ein *g* geschrieben hat, was soviel heisst wie dass man in zusammenhängender Rede *prosañ gaša* gesprochen hat. Natürlich finden sich in der Handschrift hier und da auch kleine Schreibfehler. Am häufigsten z.B. fehlt das Mouillierungszeichen. Diese Fälle haben wir weder verbessert noch besonders vermerkt. Wo dagegen ein solcher Fehler geeignet war, das Verständnis des Textes zu erschweren, ist die richtigere Schreibart in eckigen Klammern gegeben und davor ein l., d.h. lies, gesetzt worden, z.B. *fejñañ* [l. -n].

Bei der Übersetzung ist zunächst noch einmal darauf hinzuweisen, dass Paasonen eine solche nicht angefertigt hat. Doch hat er hier und da Hinweise dieser Art gemacht, die natürlich von grossem Nutzen gewesen sind. Sie sind von uns stets unter dem Anmerkungsmaterial angeführt und zum Unterschied von unseren Bemerkungen durch ein hinzugefügtes P. kenntlich gemacht worden. Die in finnischer Sprache gemachten Anmerkungen Paasonens sind in dieser Sprache belassen worden, wenn unsere Übersetzung im Text sich mit ihr deckte, aber auch wenn eine eindeutige Übersetzung der Anmerkung nicht möglich war. In den übrigen Fällen erscheinen sie in deutscher Übersetzung. Wenn sich unsere Auffassung dabei von der Paasonens unterschied, ist dies im allgemeinen nicht besonders vermerkt worden, da es ja durch Vergleich mit dem Text ohne weiteres ersichtlich wird. Die erwähnten früheren Textausgaben Paasonens hatten wir bei unserer Übersetzung natürlich immer vor Augen, zumal wir eigens für diesen Zweck eine vollständige Konkordanz angelegt hatten.

Im übrigen hat uns bei unserer Übersetzung das Bestreben geleitet, grösstmögliche Treue mit den Erfordernissen der deutschen

Sprache zu vereinen. Eine grosse Schwierigkeit bedeutete bisweilen die Nachlässigkeit und das häufige Fehlen der Zeichensetzung im Original. Hier haben wir uns dann von unserer eigenen Auffassung leiten lassen müssen. Die zahlreichen mordwinischen Partikel, die durch das syllabische Metrum erklärlich sind, aber oft nur den Wert von Füllworten haben, sind in unserer Übersetzung meistens nicht berücksichtigt worden. Von den häufigsten nennen wir hier: *vaj*, *dī(ń)*, *doń*, *toto*, *ńej*, *oχ* und *ved*. Die im Mordwinischen zahlreich auftretenden Wortpaare sind, wie es auch sachlich richtiger ist, durch ein einziges Wort wiedergegeben worden, ausser wenn ein passendes Wortpaar im Deutschen zur Hand war. Wo für das Mordwinische besonders charakteristische Wendungen vorlagen, sind bisweilen Zugeständnisse an diese Sprache auf Kosten des deutschen Sprachempfindens erfolgt, vorausgesetzt dass darunter das Verständnis nicht litt. Manche Wörter wie *pakša* und *ćora* haben der Übersetzung einige Schwierigkeiten bereitet, weil im Deutschen keine genauen Entsprechungen vorlagen. Für *pakša* haben wir jedoch ziemlich consequent das Wort "Feldmark" gebraucht, obwohl wir nicht behaupten wollen, dass damit die richtige Bedeutung getroffen ist. Die Übersetzung von *ćora* ist verschieden je nach den Erfordernissen des Zusammenhangs, in dem es auftritt. Wie bekannt, hat ferner im Mordwinischen ein Verwandter verschiedene Namen, die auch sein Altersverhältnis zu Ego ausdrücken. So z.B. bedeutet *sazor* die Schwester, die jünger, und *paťa* die Schwester, die älter ist als der, der spricht oder von dem gerade die Rede ist. In unserer Übersetzung haben wir diese Sachlage so zum Ausdruck gebracht, dass vor den betreffenden Verwandtschaftsnamen wie "Schwester", "Schwägerin" usw. in eckige Klammern die Angabe "jüngere" oder "ältere" gesetzt ist und zwar gewöhnlich nur einmal in jedem Gedichte, beim ersten Auftreten dieser Verwandtschaftsbezeichnung. Eine weitere Bemerkung verdienen wohl auch die zahlreichen mordwinischen Deminutiva, die oft nur aus metrischen Gründen und zwar zur Gewinnung einer Silbe auftreten. Da diese Deminutiva meist auch dem deutschen Sprachempfinden fremd sind, haben wir in unserer

Übersetzung in fast allen Fällen nur die Grundform, mit dem Hinweis Dem. im Anmerkungsmaterial gesetzt, was wegen der Häufigkeit dieser Erscheinung freilich keine ideale Lösung ist. Ausserdem haben wir zum besseren Verständnis des Sinnes an vielen Stellen Worte hinzugefügt, die dann in runden Klammern stehen. In eckigen Klammern dagegen erscheint einiges, was wohl zur wortgenauen Übersetzung gehört, sonst aber nicht passt. Was in den Anmerkungen aus dem Paasonenschen Wörterbuchmaterial stammt, ist mit dem Zusatz PWb. versehen.

Die Eingangsverse der einzelnen Gedichte sind etwas abwechselnd übersetzt worden, weil eine einheitliche Fassung hierbei schwer zu finden war. Die im Original auftretenden Namen, die teils mordwinischer, teils russischer Herkunft sind, haben wir nur in ihrer mordwinischen Gestalt gebracht, wenn auch in grober Transkription.

Damit ist wohl das Wichtigste, was in diesem Zusammenhang zu sagen wäre, gesagt. Der Übersetzer und Herausgeber möchte noch der Hoffnung Ausdruck geben, dass diese Veröffentlichung das Forschungsgebiet, das zu bearbeiten uns Finnen höchste nationale Pflicht bedeutet, befruchte.

Turku, d. 25. X. 1938.

*Paavo Ravila.*

## Verzeichnis der Dörfer,

aus denen das Material dieses Bandes her stammt.

- Atratj, Bezirk Alatyrlj, Gouvernement Simbirsk, Nr. 36, 74, 79, 116, 129, 131—132.
- Bagana, Bez. Buguljma, Gouv. Samara, Nr. 1, 9, 51, 69—70, 72, 103, 106.
- Bajevka (*bajva*), Bez. Hvalynsk, Gouv. Saratov, Nr. 44, 47, 78, 130.
- Isakly, Bez. Buguruslan, Gouv. Samara, Nr. 20, 25, 41, 55, 76, 126.
- Kljavlina, Bez. Buguljma, Gouv. Samara, Nr. 107, 109, 121.
- Kozlovka, Bez. Buguljma, Gouv. Samara, Nr. 2, 14—15, 17, 24, 28, 32, 43, 52, 66, 84—85, 91, 95, 104.
- Nasjkaftym (*naksaftm*), Bez. Kuzneck, Gouv. Saratov, Nr. 58.
- N. Bajtermiš (*od-bajfermiš*), Bez. Buguruslan, Gouv. Samara, Nr. 33, 92, 122.
- N. Surkino (*od-surkino*), Bez. Buguljma?, Gouv. Samara, Nr. 12, 23, 26, 35, 53, 90, 97, 100, 118.
- St. Sosni (*tašto-sosna*), Bez. Buguruslan, Gouv. Samara, Nr. 68.
- Stepnoje Šantala, Bez. Stavropolj, Gouv. Samara, Nr. 5, 7, 16, 21—22, 31, 39—40, 50, 56, 62, 64, 71, 75, 80, 87, 98, 101, 105, 120, 123—125.
- Širomasovo, Bez. Temnikov, Gouv. Tambov, Nr. 65.
- Surkino, Bez. Buguljma, Gouv. Samara, Nr. 3.
- Večkanovo (*večkan-vefe*), Bez. Buguruslan, Gouv. Samara, Nr. 8, 13, 18, 27, 29—30, 34, 37—38, 45, 48—49, 54, 60—61, 63, 67, 73, 77, 83, 86, 88, 93, 96, 102, 108, 110—113, 115, 117, 119, 128.
- Vezovka, Bez. Buguljma, Gouv. Samara, Nr. 6, 19, 42, 46, 57, 59, 82, 99, 114.

Bei den folgenden Liedern ist der Ort der Aufzeichnung nicht angegeben: 4, 10, 11, 81, 89, 94, 127. Doch haben wir konstatieren können, dass die Lieder, 4, 10, 81, 89 und 94 aus dem Dorfe M. Karmalka, Bez. Buguljma, Gouv. Samara, und das Lied 127 aus Stepnoje Šantala her stammen.

## Abkürzungen.

FUF	= Finnisch-ugrische Forschungen.
Jevsevjev	= М. Е. Евсевьев: Эрзянь-рузсь валкс. Москов 1931.
JSFOu	= Journal de la Société Finno-Ougrienne.
Mordw. Chrest.	= Mordwinische Chrestomathie mit Glossar und grammatischem Abriss von H. Paasonen. Helsingfors 1909.
MSFOu	= Mémoires de la Société Finno-Ougrienne.
NyK	= Nyelvtudományi Közlemények.
Obr. I	= Образцы Мордовской народной словесности. Выпускъ I. Пѣсни. Казань 1882.
Pawlowsky	= J. Pawlowsky's Russisch-Deutsches Wörterbuch. 3. Aufl. Riga 1900.
Proben I	= Proben der Mordwinischen Volksliteratur. Gesammelt von H. Paasonen. Erster Theil. Erstes Heft. JSFOu IX.
Sachmatov	= Мордовскій Этнографическій Сборникъ составленъ А. А. Шахматовымъ. С.-Петербургъ 1910.
Zelenin	= Russische (Ostslavische) Volkskunde, von Dmitrij Zelenin, Berlin und Leipzig 1927.

## **Balladenartige Lieder der Ersänen**



1.

*mastor mastor mastor-ava  
mastor-ava mastoroň kird'i  
kuva jak'i mastor avar'd'i  
kuva paki mastor šumuř'd'i*

5. *ki ěeize mastor avar'd'i  
ki řed'ize mastor šumuř'd'i  
pazoň kučoft ašo karčigan  
ňiškeň kučoft mazi karčigan  
oχ mastor mastor mastor-ava*

10. *mejs kuva jakat ton avar'd'at  
mejs kuva jakat ton meľaftat?  
oχ kov moľan mon a j avar'd'an  
mon mešť řejňaň [l. -n] a meľaftan  
oχ kojneš kojneš kezeřeň kojneš*

1.

Die Erde, die Erde, die Erdmutter,  
die Erdmutter, die Herrscherin über die Erde!  
Es weint die Erde bei ihrem Gehen,  
es härmt sich die Erde bei ihrem Gehen.

5. Wer sah die Erde weinen,  
wer bemerkte, dass sich die Erde härmt?  
Der gottgesandte, weisse Falke,  
der von Nischke gesandte, schöne Falke.  
"Ach, Erde, Erde, Erdmutter,  
10. was weinst du bei deinem Gehen,<sup>1</sup>  
was bist du traurig bei deinem Gehen?"<sup>1</sup>  
"Ach, wohin gehe ich und weine nicht,  
was tue ich und bin nicht traurig?  
Ach, die Sitte<sup>2</sup>, die Sitte<sup>2</sup>, die alte Sitte<sup>2</sup>,

<sup>1</sup> Vgl. die Übersetzungen Paasonens (z.B. Proben I S. 6, 32, 68), Sachmatovs (z.B. S. 439, 460, 468) und in Obr. I (z.B. S. 102, 142).

<sup>2</sup> Dem.



- oχ véraś véraś kezēreñ véraś*  
*kodamo ul'ñeś kezēreñ kojñeś*  
*kodamo ul'ñeś kezēreñ véraś*  
*šurojak víd'íľ ezezeñ, šačil,*  
5. *tríľť sijn kíľ'dímat, kíľ'dímat raštíľť*  
*polatkak saíľť, polastkak škíľť tríľť*  
*kezēreñ narod a muñíľ kašíľ*  
*kezēreñ narod a kai jadi*  
*kezēreñ narod a sodi mēli*  
10. *oχ pazoñ kučoft ašo karćigan*  
*oχ níškeñ kučoft mazi karćigan*  
*oχ a j avarďan mon i kov moľan*  
*oχ a mēľaftan mon i mešť fejnān*  
*oχ kojñeś kojñeś fe piņgeñ kojñeś*  
15. *oχ véraś véraś fe piņgeñ véraś*

---

der Brauch, der Brauch, der alte Brauch!

Welches war die alte Sitte<sup>1</sup>,

welches war der alte Brauch?

Getreide wurde auf mich gesät, es wuchs,

5. Vieh wurde gefüttert, es mehrte sich das Vieh,

Gattinnen wurden genommen, auch die Gattinnen gebärten,  
nährten auf.

Das Altvolk machte keine Zaubereien,

das Altvolk machte<sup>2</sup> keine Beschwörungen,

das Altvolk machte<sup>2</sup> keine Hexereien.

10. Ach, gottgesandter, weisser Falke,  
von Nischke gesandter, schöner Falke,  
ach, wohin gehe ich um nicht zu weinen,  
was tue ich um nicht traurig zu sein!

Ach, die Sitte<sup>1</sup>, die Sitte<sup>1</sup>, die Sitte<sup>1</sup> der Jetztzeit,

15. der Brauch, der Brauch, der Brauch der Jetztzeit.

---

<sup>1</sup> Dem.

<sup>2</sup> Im Original Praes.

- kodamo ul'neš te piŋgeŋ kojneš*  
*kodamo ul'neš te piŋgeŋ véraš*  
*šurojak viďiť ezeŋ, a šači*  
*trifkak kil'dimat, kil'dimat a raštif*  
5. *polatkak sajnit, polast a škif trif*  
*te piŋgeŋ narod pek muŋi kašt'i*  
*te piŋgeŋ narod pek kai jadi*  
*te piŋgeŋ narod pek sodi mel'i.*

*kiro-nize,*  
*bagana, Mitte Dez. 1898.*

2.

- mastor mastor mastor-ava*  
10. *vaj kuva jaŋi mastor avarďi*  
*vaj kuva paki mastor šumurďi*  
*vaj ki neize mastor avarďi*

- 
- Welches ist<sup>1</sup> die Sitte<sup>2</sup> der Jetztzeit,  
welches ist<sup>1</sup> der Brauch der Jetztzeit?  
Getreide wird auf mich gesät, es wächst nicht,  
Vieh wird gefüttert, das Vieh mehrt sich nicht,  
5. Gattinnen werden genommen, die Gattinnen gebären und nähren  
nicht auf.

Das Volk der Jetztzeit macht viele Zaubereien,  
das Volk der Jetztzeit macht viele Beschwörungen,  
das Volk der Jetztzeit macht viele Hexereien."

2.

- Die Erde, die Erde, die Erdmutter!  
10. Es weint die Erde bei ihrem Gehen,  
es härmt sich die Erde bei ihrem Gehen.  
Wer sah die Erde weinen,

---

<sup>1</sup> Im Original Praet.

<sup>2</sup> Dem.

vaj ki ředize mastor řumuřđi?  
pazoń kučoft ašo karčigan  
ńiškeń pořil mazi karčigan  
lomań keřce son pškađekšneř

5. loma valco son bařakřnoř  
mejs kuva jakat mastor avarađat  
meks kuva pakat mastor řumuřđat?  
mon kov moľan a j avarađan  
mon meřř řejnan a meľaftan

10. mastorońť laņks řuro a řači  
rařti kiľđima son a rařti  
ton iľa avarať mastor řeń kise  
ton iľa meľaft mastor řeń kise  
mon vařna noldan mon paľi tol

15. mon i pultasa sonzo řeńřasa  
ombočeks noldan a mon čuđi veđ

---

wer bemerkte, dass sich die Erde häřmt?

Der gottgesandte, weisse Falke,

Nischkes Bote, der schöne Falke.

In Menschengsprache redete er,

5. mit Menschenworten sprach er:

"Was weinst du, Erde, bei deinem Gehen,  
was häřmst du dich, Erde, bei deinem Gehen?"

"Wohin gehe ich und weine nicht,  
was tue ich und bin nicht traurig?"

10. Auf Erden wächst kein Getreide,  
das sich mehrende Vieh mehrt sich nicht!"

"Erde, weine deshalb nicht,  
Erde, sei deshalb nicht traurig!

Ich werde zuerst brennendes Feuer senden,

15. ich werde sie<sup>1</sup> verbrennen und versengen,  
zum zweiten werde ich fliessendes Wasser senden,

---

<sup>1</sup> D.h. die wirkliche Erde, die hier wohl von der angeredeten, personifizierten Erde getrennt ist; man beachte auch Zeile 10.

*mon i šl'asa sonzo nardasa*  
*kolmočeks noldan čapor kačamo*  
*mon i suftasa sonzo kačavs*  
*mastor lanjs karŋi šuro šačomo*  
5. *rašti kiŋ'dima karŋi raštamo.*

*ivan,*  
*kozlofka, Mitte Dez. 1898.*

3.

*vaj mastor mastor vaj mastorava*  
*vaj mejs avar'dat ton mastorava*  
*vaj mejs mel'avtat ton mastorava?*  
*vaj kov i mo'an, mon a j avar'dan,*  
10. *vaj kov i mo'an, mon a mel'avtan?*  
*lamo kajicam lamo jadicam*  
*lamo mur'nicam lamo z'er'nicam*

---

ich werde sie waschen und abtrocknen,  
zum dritten werde ich Thymianrauch senden,  
ich werde sie beräuchern,  
und auf Erden beginnt Getreide zu wachsen,  
5. das sich mehrende Vieh beginnt sich zu mehren."

3.

"Ach, Erde, Erde, ach Erdmutter,  
was weinst du, Erdmutter,  
was bist du traurig, Erdmutter?"  
"Ach, wohin gehe ich und weine nicht,  
10. ach, wohin gehe ich und bin nicht traurig?  
Viele "Werfer"<sup>1</sup> habe ich, viele Zauberer,  
viele Tadler, viele Schimpfende,

---

<sup>1</sup> "Werfer" (die Zauberer werfen in Menge Graupen, Salzkörner, Eier etc.). P.

- šurojak víd'if, nuš šuroš a šači,  
trifkak kil'dimat moň laŋks, a raštif  
vaj ki ňeize, mastor avarđi,  
vaj ki vaniže mastor mel'avti*
5. *vaj pazoň kučovt ašo karčigan  
vaj niškeň kučovt mazi karčigan  
"vaj il'a avarđe, ton mastorava,  
vaj il'a mel'avt, ton mastorava.  
ikelej noldatanġ min palġ tolne*
10. *vaj palġ tološ nej pultasiŋđe  
a ňe kajavksneň a ňe jadavksneň,  
mel'gando noldatanġ vaj čuđi ved'ne  
vaj čuđi ved'neš ved' čuđisiŋđe.*

*surkino.*

- Getreide wird gesät, aber das Getreide wächst nicht,  
Vieh<sup>1</sup> wird auf mir gefüttert, es mehrt sich nicht."  
Wer sah die Erde weinen,  
wer bemerkte, dass die Erde traurig ist?
5. Der gottgesandte, weisse Falke,  
der von Nischke gesandte, schöne Falke.  
"Ach, weine nicht, du Erdmutter,  
sei nicht traurig, du Erdmutter!  
Wir werden zuerst<sup>2</sup> brännendes Feuer<sup>3</sup> senden,
10. das brennende Feuer wird verbrennen  
das Geworfene, Verzauberte.<sup>4</sup>  
Danach<sup>5</sup> werden wir fliessendes Wasser<sup>3</sup> senden,  
das fliessende Wasser<sup>3</sup> spült es<sup>6</sup> wohl hinweg."

---

<sup>1</sup> Только лошади. P.

<sup>2</sup> *ikelej* 'zuerst', aber nach Paasonen: 'in der Zukunft'.

<sup>3</sup> Dem.

<sup>4</sup> Gemeint ist alles, was die Zauberer auf den Boden geworfen haben. P.

<sup>5</sup> Nach dem Feuer. P.

<sup>6</sup> Das Geworfene usw., weshalb im Original pluralisches Objekt.

4.

- vaj mastor mastor da mastorava*  
*mastorin kirdi da mastorava*  
*meže mastoroň a son kircazo*  
*meže narodoň a son vancazo*
5. *vaj soňc niške pas a son kircazo*  
*a soňc vere pas a son kircazo*  
*vaj kuva jaki mastor avarđi*  
*vaj kuva jaki mastor avarđi*  
*vaj kuva jaki mastor mel'avti*
10. *vaj ki neize mastor avarđi*  
*vaj ki redize mastor nej mel'avti*  
*vaj soňc niške pas a son neize*  
*vaj soňc vere pas a son redize*  
*vaj meks avarđat ton mastorava*
15. *vaj meks mel'avtat mastorin kirdi*  
*vaj seks avarđan a nej niške pas*
- 

4.

- Die Erde, die Erde, die Erdmutter,  
die Herrscherin über die Erde, die Erdmutter!  
Wer herrscht über die Erde,  
wer schützt das Volk?
5. Nischke-pas selbst herrscht über sie,  
Vere-pas selbst herrscht über sie.  
Es weint die Erde bei ihrem Gehen,  
es weint die Erde bei ihrem Gehen,  
traurig ist die Erde bei ihrem Gehen.
10. Wer sah die Erde weinen,  
wer bemerkte, dass die Erde traurig ist?  
Nischke-pas selbst sah es,  
Vere-pas selbst bemerkte es.  
"Ach, was weinst du, Erdmutter,
15. was bist du traurig, Herrscherin über die Erde?"  
"Ach, darum weine ich, Nischke-pas,

vaj seks meľavtan a nej vere pas  
vĕrga sajimim a moň palĭ tol  
alga sajimim a moň čud'i vĕd'.

5.

- mastor i šačs, kojne i šačš  
5. mastorošť lanĭks ěiške-pas maksš  
iĕne vĕd'ne vaj pokš vĕd'ne  
iĕne vĕc noldaš kolmo kalneť  
kolmo kalneť da kal-avat,  
kolmoĕneĕst siĕ brafiĕĕnik  
10. koda kortiť nej ĕe kalneť,

---

darum bin ich traurig, Vere-pas,  
oben hat mich brennendes Feuer erfasst,  
unten hat mich fliessendes Wasser erfasst."

5.

- Die Erde entstand, die Art<sup>1</sup>, wie wir leben, entstand,  
5. Nischke-pas gab auf die Erde  
ein Meer<sup>1</sup>, ein grosses Wasser<sup>1</sup>,  
drei Fische<sup>1</sup> liess er ins Meer,  
drei Fische<sup>1</sup>, Urfische<sup>2</sup>.  
Die drei zusammen, die Brüder,  
10. was sprechen die Fische,

---

<sup>1</sup> Dem.

<sup>2</sup> Wörtlich "Fischmütter", womit hier allerdings keine Geschlechtsbestimmung verbunden sein dürfte, was schon aus der folgenden Zeile hervorgeht.

- měšť dumaiť ěe věšťutně  
pokšoś kaloś son pokš bratoś  
kortĭ měři ěe bratněěe:  
uk i bratĭ tĭň i rodnojť  
5. uk i bratĭ tĭň lubeznojť  
věľavtika tĭň i kurgonk  
moň jonov tĭň i laďiňka,  
tĭňďenĭk jovtan feňk bobaska  
šeĭs ěiške-pas ěiňek feze  
10. son věre-pas ěej noldĭmĭž  
kolmo stakaň ěej ěiďďeěe,  
kolmo stakas ěej varamo  
maśtoruň (< -roň) kolmo ěej pĭranzo  
maśtoruň kolmo proruvanzo  
15. kolmo uĝolga ěiňďeěek arams,  
proruvafěeěe ěiňďeěek moľems*

---

woran denken die Zauberer?

Der grösste Fisch, der älteste Bruder,  
spricht und sagt zu den Brüdern:

"Ihr lieben Brüder,

5. ihr lieben Brüder,

wendet (mir) euren Mund zu,  
richtet ihn auf mich hin!

Ich erzähle euch ein Märchen:

Nischke-pas hat uns,

10. Vere-pas, hierher gesandt,

um drei Lasten zu halten,  
um drei Lasten auf uns zu nehmen.<sup>1</sup>

Die Erde hat drei Gipfel,

die Erde hat drei Schluchten,

15. wir sollen in drei Ecken treten,

wir sollen in die Schluchten gehen,

---

<sup>1</sup> Wörtlich *um uns in drei Lasten zu stellen*. *varamo* ist hier nach P. = *aramo*.



- miñ t'elanok laďasjnek*  
*šeks niške-pas maksimiz mihek*  
*miñ i bratci nej davajfe*  
*miñ kolmohek nej davajfe!*
5. *pokšo kaloš son i meři,*  
*son i sijest ne bratnehe:*  
*proštano nej dajfeja*  
*prošeniya fejdanok miñ*  
*a nejdanok miñ mejle ved*
10. *miñ vejkehek nej vejkehek*  
*išta meři pokš i kaloš,*  
*pokš i kaloš pokš jakořeš:*  
*pokš i kaloš son veštunoš*  
*mon bratci tujan či-lišmev (< -šim-),*
15. *ombočeš tui obed jonov,*  
*višineš tui či-madmev (< -d'em-).*  
*baslovatadiž (< -lav-) mon i nej tijk,*
- 

wir werden unsere Leiber (dorthin) stellen,  
darum hat Nischke-pas uns (hierher) gegeben.  
Wohlan jetzt, Brüder, (lasst uns gehen),  
wohlan jetzt, wir drei zusammen!"

5. Der grösste Fisch sagt  
zu ihnen, zu den Brüdern:  
"Lasst uns nun verabschieden,  
lasst uns Abschied nehmen!  
Hernach sehen wir uns ja nicht,
10. wir, einander."
- Der grosse Fisch sagt so,  
der grosse Fisch, der grosse Anker,  
der grosse Fisch, der Zauberer:  
"Ich, Brüder, mache mich nach Osten auf,
15. der andere macht sich nach Süden auf,  
der jüngste macht sich nach Westen auf.  
Ich segne euch.

- koda mon tujan či-lišmev,*  
*ved' pēškeđi beŕokto beŕoks.*  
*ombočeš tui son obedev*  
*ine ved'eñ son potmakska.*
5. *ine ved'eñ son šack javsi*  
*liši či-pazuñ son i hesi*  
*ine ved' tui son lugava,*  
*koda juvañđi kolmoće kaloś,*  
*potopa tui mastor lanğa,*
10. *lejt latk pēškeđit siñ ved'ñede*  
*veše narod sōn tandadi.*  
*lamo mastor lanğs beda fejevi.*  
*lamo narod son lep̄ii.*  
*lamo skofina son lep̄ii.*
15. *narod kar̄mi avaf'deme*
- 

- Wenn ich mich nach Osten aufmache,  
steigt von Ufer zu Ufer das Wasser.  
Der andere macht sich nach Süden auf  
über den Grund des grossen Wassers,
5. er teilt das grosse Wasser in zwei Teile,  
er sieht die aufgehende Sonne,  
das grosse Wasser tritt über die Wiesen.  
Wenn der dritte Fisch dahinschnellt<sup>1</sup>,  
kommt die Flut über das Land.
10. Täler füllen sich mit Wasser<sup>2</sup>,  
alle Leute erschrecken,  
viel Unglück entsteht auf Erden,  
viele Leute ersticken (im Wasser),  
viel Vieh erstickt.
15. Das Volk beginnt zu weinen,

---

<sup>1</sup> Мырнется, sukeltaa. P.

<sup>2</sup> Dem.

- niške-pazne sijn oznomo*  
*pul'zadon pil'k a sijn oznif*  
*(g)ospud'izne (< -pod'-) sijn i merif:*  
*vidna min i grešnojfano,*
5. *toht ikele nej ospod'i.*  
*mastor-avahe sijn šukuñif,*  
*(g)ospud'ih kectę miłość vēšif.*  
*pazuñ kectę oprost vēšif*  
*vidna ospod'i grešnojfano,*
10. *vidna ton minēk istuvtijniz*  
*mežen kisę nakazasañiz (< nakasas-),*  
*lamo uron ton i feif.*  
*lamo beda ton nej feif.*  
*koť i feif ton ospod'i,*
15. *toñs odov nej ton pešfasak.*

*igna-afa,*

*šfepnoj šantala, 18 <sup>22</sup>/<sub>1</sub> 99.*

---

Nischke-pas anzuflehen.

Kniefällig flehen sie,

sie sagen zum Herrn:

”Sicher sind wir schuldig

5. vor dir, Herr.”

Sie verneigen sich vor der Erdmutter,

sie bitten den Herrn um Gnade,

sie bitten Gott um Verzeihung:

”Sicher, Herr, sind wir schuldig,

10. sicher hast du uns vergessen.

Was strafst du uns?

Viel Schaden<sup>1</sup> hast du getan,

viel Unglück hast du verursacht.

Aber hast du ihn auch getan, Herr,

15. du ersetzt<sup>2</sup> ihn wieder.”

---

<sup>1</sup> *uron* russ. P.

<sup>2</sup> *Korvaa!* P.

6.

*mastoroň meže kiřcazo*  
*mastoroň meže kancazo*  
*mastoroňf kiřciž kolmo kalt*  
*mastoroňf kancijž kolmo kalt*

5. *koso ěe kaltne žimuviť?*  
*vaj mořa mořa kunčkas,*  
*už mořa maro rav jutkso*  
*už ve kaloňf ľemze ševřuga,*  
*omboceňf ľemze beřuga.*

10. *vaj kolmočiňeňf ošotra*  
*už raužoň paro odžora*  
*čopudaň čiňas od aľa*  
*duňi ěe kaltneň kundamo*  
*duňi ěe kaltneň čavomo.*

15. *čokšňejak maďi, dumaji*

---

6.

Wer hält die Erde,  
wer trägt die Erde?  
Drei Fische halten die Erde,  
drei Fische tragen die Erde.

5. Wo überwintern die Fische?  
Mitten im Meere, im Meere,  
mitten im Meere, mitten in der Wolga.<sup>1</sup>  
Der eine Fisch heisst Sewruga,  
der andere heisst Hausen,

10. der dritte<sup>2</sup> Stör.  
Ein schwarzbrauner, tüchtiger, junger Mann,  
ein dunkelbrauner, junger Mann  
denkt jene Fische zu fangen,  
denkt jene Fische zu töten.

15. Abends legt er sich schlafen und denkt,

---

<sup>1</sup> Meren ja Ravin keskellä. P. Vgl. S. 96.

<sup>2</sup> Dem.

*valčkejak son šfi dumaji  
už sońc kińejak a jofti  
son čokšne pozda maďekšneš  
son valčke rana son štakšnoš*

5. *saiže molí venčkenzge  
saiže pańi veslanzo  
son moŗa čires moľekšneš  
už moŗa beroks lotkakšnoš  
noldiže molí venčenzge*

10. *saiže pańi veslanzo  
už vešť lukšfać odžoraš  
moŗa beroksto javokšnoš  
omboćeďe son lukšfać  
moŗańť peľe vic pačkoľeš*

15. *vaj kolmoćeďe son lukšfać  
už šťrežen vic son pačkoľeš*

---

Morgens steht er auf und denkt.  
Zu niemandem spricht er (davon).  
Spät abends legte er sich schlafen,  
frühmorgens stand er auf,

5. er nahm sein fahrendes Boot<sup>1</sup>,  
er nahm sein ruderndes Ruder,  
er ging an das Meeresufer,  
er blieb am Meeresstrand stehen.

Er liess sein fahrendes Boot (ins Wasser),

10. er ergriff sein ruderndes Ruder.  
Einmal schwang (es) der junge Mann  
und kam vom Meeresstrande los,  
ein zweites Mal schwang er (es)  
und gelangte mitten auf das Meer,  
15. ein drittes Mal schwang er (es)  
und geriet in die stärkste Strömung.

---

<sup>1</sup> Dem.

- lotkatoč mol'i venčeze*  
*kundatoč pañi veslazo*  
*vaj čaravsazo venčkenze*  
*son d'orgajesĩ veslanzo*
5. *oχ ravoñ kiřđi rav ava*  
*oχ ravoñ kiřđi rav řefa*  
*ton meže veřat moñ kectę*  
*vaj meže sajat moñ řelđe?*  
*eľi sajat řadoso,*
10. *eľi sajat kaftoso?"*  
*"už a eřaviř toñ řadot,*  
*už a eřaviř toñ kaftot.*  
*žňaroče ije, odžora, řibačat,*  
*žňaroče ije kalt kuňcat,*
15. *ton ravňe pořľina a pandat,*  
*ton ravňe obrok a kajat.*
- 

(Da) blieb sein fahrendes Boot stehen,  
sein rudern des Ruder blieb stecken.

Er wendet sein Boot<sup>1</sup>,  
er reißt<sup>2</sup> an seinem Ruder:

5. "Oh, Herrscherin über die Wolga, Wolgamutter,  
Herrscher über die Wolga, Wolgavater,  
was verlangst du von mir,  
was nimmst du von mir?  
Nimmst du Hunderte
10. oder nimmst du Zwei(hunderte)?"  
"Deine Hunderte brauche ich<sup>3</sup> nicht,  
deine Zwei(hunderte) brauche ich<sup>3</sup> nicht.  
Wieviele Jahre fischest du (schon), junger Mann,  
wieviele Jahre fängst du (schon) Fische,
15. und zahlst (doch) der Wolga keine Steuer,  
und zahlst (doch) der Wolga keinen Zins.

---

<sup>1</sup> Dem.

<sup>2</sup> Дергнуть. Р.

<sup>3</sup> Im Original unpersönliche Konstruktion.

- mežd'e tońc azdat, šeń altık*  
*mežd'e tońc azdat, šeń joftık."*  
*"oχ ravoń kird'i rav ava,*  
*oχ ravoń kird'i rav fefa,*  
5. *veši tarkado mon sodan",*  
*"veši tarkado ton sodat*  
*ton ve tarkado a sodat,*  
*mežd'e tońc azdat, šeń altık."*  
*"mežd'e mońc azdan, šeń sajık."*  
10. *noldatoč mol'i venčkeze*  
*noldatoč pańi veslazo*  
*vaj mekej kudov son sakšnoš*  
*už kožajkazo šačtakšnoš*  
*son paro čora fakińe.*  
15. *χof fefań paro a sodıl*  
*už fefaj valco son kortıl.*

*drigań andrej,*  
*vezofka 18 <sup>24</sup>/<sub>10</sub> 98.*

- 
- Versprich (mir), was du nicht weisst,  
gewähre (mir), was du nicht weisst!"  
"Oh, Herrscherin über die Wolga, Wolgamutter,  
Herrscher über die Wolga, Wolgavater,  
5. von allem weiss ich."  
"Von allem weisst du (wohl),  
von einem weisst du nicht.  
Was du nicht weisst, versprich (mir)!"  
"(Also) nimm, was ich nicht weiss!"  
10. Sein fahrendes Boot<sup>1</sup> kam los,  
sein rudernendes Ruder kam los.  
Er kam nach Hause zurück.  
Da hatte seine Gattin geboren  
einen trefflichen Sohn<sup>1</sup>.  
15. Obgleich er Vatergüte nicht kannte,  
sprach er schon das Wort "Vater".

---

<sup>1</sup> Dem.

7.

*čora paro oñišim,  
aľa dobroj oñišim  
kizeňekkak kalt kundĩ  
feľeňekkak kalt čavi*

5. *vedeň píťne a kai  
vedeň obrok a pandĩ.  
koda tukšnoš son rav laŋks,  
rauň (< ravoň) kunškas pačkoľeš  
venš-pírazo lotkatoč*

10. *vesla-pěze kundatoč  
oñišim meři son kortĩ:  
ved'-avakaj matuškam,  
vedeň kirdĩ kořmiňeč,  
mejs venš-pířam lotkavtiķ,*  
15. *mejs vesla-pem ton kundĩķ.*

---

7.

Onisim, der brave Mann,  
Onisim, der tüchtige Mann,  
fängt des Sommers über Fische,  
tötet Fische auch im Winter,

5. zahlt fürs Wasser keine Steuer,  
zahlt fürs Wasser keinen Zins.

Als er auf die Wolga ging,  
mitten auf die Wolga kam,  
blieb der Bug des Bootes stehen,

10. blieb das Ruderende stecken.

Onisim sagt und spricht:

"Wassermutter<sup>1</sup>, mein Mütterchen,  
Herrscherin über das Wasser, Ernährerin,  
weshalb brachtest du meines Bootes Bug zum Stehen,

15. weshalb ergreifst du mein Ruderende?"

---

<sup>1</sup> Dem.



- šeks vėnš-pírat lotkavti,*  
*šeks vėsla-pėf mon kundį.*  
*fel'ėėekkak kalt kundat,*  
*kizėėekkak kalt čavat.*
5. *vėd'ėń píńė a pandat,*  
*vėd'ėń obrok a kajat.*  
*šeks lotkavti mon vėnškef*  
*šeks kundija mon vėslat.*  
*ońišim mėři son korti:*
10. *vėd'-avakaj matuškaj,*  
*vėd'-avakaj dorogoj*  
*mėže vėšat, šeń maksan,*  
*sįře sįře moń fėfam*  
*šeďejak sįře moń avam*
15. *šeńgak usksa mon tońďe,*

- 
- ”Deshalb brachte ich deines Bootes Bug zum Stehen,  
deshalb ergriff ich dein Ruderende:  
Fische fängst du Winters über,  
tötest Fische auch im Sommer,  
5. zahlst fürs Wasser keine Steuer,  
zahlst fürs Wasser keinen Zins,  
deshalb brachte ich dein Boot<sup>1</sup> zum Stehen,  
deshalb ergriff ich dein Ruder.”  
Onisim sagt und spricht:
10. ”Wassermutter<sup>1</sup>, Mütterchen,  
Wassermutter<sup>1</sup>, teure,  
was du forderst, gebe ich,  
alt, alt ist mein Vater,  
älter noch ist meine Mutter,  
15. auch diese<sup>2</sup> werde ich dir bringen.”

---

<sup>1</sup> Dem.

<sup>2</sup> Im Original Sing.

- ved'-ava meři soňdenze,*  
*ved'-ava korti soňdenze,*  
*uk čora paro oňišim,*  
*aľa dobroj oňišim,*  
5. *a eřavi toňf fefat*  
*a eřavi toňf avat,*  
*išfo uli sazorom*  
*ved-avakaj dorogoj*  
*ved-avakaj kořmakaj.*  
10. *uk moň paro sazorom,*  
*ašo kiľej seřneze*  
*pakša-puloks čeřneze*  
*surkskeř surkskeř kudřanzo*  
*šeňgak toňde mon usksa.*  
15. *ved'-ava meři son korti*
- 

- (Da) sagt zu ihm die Wassermutter,  
(da) spricht zu ihm die Wassermutter:  
"Oh, braver Mann, Onisim,  
tüchtiger Mann, Onisim,  
5. deinen Vater mag ich<sup>1</sup> nicht,  
deine Mutter mag ich<sup>1</sup> nicht."  
"(Aber) ich habe noch eine [jüngere] Schwester,  
Wassermutter<sup>2</sup>, teure,  
Wassermutter<sup>2</sup>, Ernährerin<sup>2</sup>,  
10. schön ist meine Schwester,  
(wie) eine weisse Birke ist ihr Körper<sup>2</sup>,  
(wie) Federgras<sup>3</sup> ihr Haar<sup>2</sup>,  
Ringlein sind ihre Locken,  
sie<sup>4</sup> werde ich dir bringen."  
15. Die Wassermutter sagt und spricht:

---

<sup>1</sup> Im Original unpersönliche Konstruktion.

<sup>2</sup> Dem.

<sup>3</sup> Ковыль. Р.

<sup>4</sup> Die Schwester.

- a e'avi onišim*  
*a e'avi sazorot*  
*ton altik mońde onišim*  
*mežd'e tońs i a sodat*
5. *šeń altika ton mońde.*  
*ved'-avakaj avińem,*  
*ved'eń kird'i kořmakaj,*  
*še ul'eze son tońde,*  
*mon a sodan mon mežd'e*
10. *šeń baslovasa (< -lav-) mon tońde.*  
*venš-řiranzo noldiže*  
*vesla-řenzę noldiže*  
*řev auldi, orgodi*  
*tov auldi, orgodi*
15. *rav berokkes řisekšneš*

- 
- "Ich<sup>1</sup> mag sie nicht, Onisim,  
ich<sup>1</sup> mag deine Schwester nicht.  
Versprich mir, Onisim,  
was du selbst auch nicht weisst,  
5. das versprich mir!"
- "Wassermutter<sup>2</sup>, meine Mutter<sup>2</sup>,  
Herrscherin über das Wasser, Ernährerin<sup>2</sup>,  
das (also) sei dir,  
was ich nicht weiss,  
10. ich schenke es dir."
- (Da) liess sie den Bug seines Bootes los,  
sie liess sein Ruderende los.  
Er schwingt (sein Ruder) hierhin<sup>3</sup> und flieht,  
er schwingt (sein Ruder) dorthin und flieht,  
15. er begab sich ans Wolgaufer<sup>2</sup>,

---

<sup>1</sup> Im Original unpersönliche Konstruktion.

<sup>2</sup> Dem.

<sup>3</sup> Der Ruderer, der in Fahrtrichtung sitzt, besitzt nur ein einziges Ruder.

- rauñ beřoks pačkořeř*  
*vaj řenřkenęę targeře,*  
*soñř kudov řiv tujekřneř*  
*koda pačkoć son kudov*  
5. *son i sovař nej kudos*  
*ugolso-pazne son oznoř*  
*ugolso-pazne zdorovař.*  
*ćorazo řeri son korti,*  
*uk řiriņekaj řeřakaj,*  
10. *ton vaniņekaj kořmakaj*  
*pařiba, teřkaj, baslovkast*  
*vasoloñ tarkat makssamak,*  
*ton řeđ-avaņe altiņik.*  
*polazo řeri oņiřiņeņ,*  
15. *polazo korti iřaņa:*  
*polaj polaj oņiřim*
- 

- er kam am Ufer der Wolga an,  
er zog sein Boot<sup>1</sup> (ans Land),  
er selbst ging nach Hause.  
Als er zu Hause angekommen war,  
5. trat er ins Haus ein,  
er betete zu Gott in der Ecke,  
er grüßte Gott in der Ecke.  
Der Sohn sagt und spricht:  
"Oh, lieber<sup>1</sup> Vater<sup>1</sup>,  
10. du Betreuer<sup>1</sup>, Ernährer<sup>1</sup>,  
Dank, Vater<sup>1</sup>, für deinen Segen<sup>2</sup>!  
Du wirst mich weit fort geben,  
du hast mich der Wassermutter versprochen."  
Onisims Gattin sagt,  
15. seine Gattin spricht so:  
"Gatte, Gatte, Onisim,

---

<sup>1</sup> Dem.

<sup>2</sup> *baslovkast* = -zot P.

- ton paro ul'niť al'ine,  
istuvtiñiž ton miñek,  
istuvtiķ ton nej avat  
šišem ijeť kalt kundit'  
5. šišem godneť kalt čavit'.  
ul'i paro ežiť tuk.  
ul'i dobra miñďeñek.  
niške-pas maksś feñek  
a son čora kakiñe  
10. šeñgak ton nej ton altik  
ved'-avañe baslovik.  
kolmo čid'e siñ mejl'e,  
kolmo trojkaso siñ i sašť  
čora-kakañ siñ kise  
15. koda siñ sašť kisenze,  
vačkoć kavto keďenze

- 
- du bist ein guter<sup>1</sup> Mann<sup>2</sup> gewesen,  
du hast uns vergessen,  
du hast deine Mutter vergessen.  
Sieben Jahre hast du Fische gefangen,  
5. sieben Jahre<sup>2</sup> hast du Fische getötet,  
(aber) Eigentum schafftest du nicht,  
Vermögen für uns.  
Nischke-pas gab uns  
ein Knäblein.  
10. Und dieses hast du versprochen,  
hast es der Wassermutter geschenkt."  
Nach drei Tagen  
kamen sie mit drei Troiken  
wegen des Knäbleins.  
15. Als sie seinetwegen kamen,  
schlug sie in ihre beiden Hände,

---

<sup>1</sup> Ironisch.

<sup>2</sup> Dem.

- onišimeñ polazo*  
*ñeďaś keñeñ suronzo*  
*uťeť uťeť vajǵelʒe*  
*polďeť polďeť šelvedʒe*  
5. *ok kakiñem čoriñem,*  
*baslovihzet toñ fefat,*  
*paro val jovtaś toñ kořmat*  
*ćora meři oľoša,*  
*avanste son iśfaña*  
10. *uk, avakaj d'iriñem,*  
*ñelʒa moñde a moľems*  
*ved-avañ povoskas son sovaś,*  
*saiž oľošaň siñ marost,*  
*avazo praś mastorov,*  
15. *kavto čast arašel ojmeze*
- 

- Onisims Gattin  
rang ihre zehn Finger.  
Es weinte ihre Stimme,  
es tropften ihre Tränen:  
5. "Oh, mein Kind<sup>1</sup>, mein Sohn<sup>1</sup>,  
dein Vater hat dich gesegnet<sup>2</sup>,  
dein Ernährer hat ein gutes<sup>2</sup> Wort gesprochen."  
Oljoscha, der Sohn, sagt  
zu seiner Mutter so:  
10. "Oh, Mutter<sup>1</sup>, meine Ernährerin<sup>1</sup>,  
ich kann nicht anders als gehen."  
(Dann) stieg er in den Wagen der Wassermutter,  
sie nahmen Oljoscha mit sich.  
Seine Mutter fiel zu Boden,  
15. zwei Stunden war sie (wie) leblos.

---

<sup>1</sup> Dem.

<sup>2</sup> Ironisch.

- koda saiž rav-kunškas,*  
*krustaľnoj (< xruš-) polac sovavtiž*  
*ved'-ava meři son korti:*  
*ad'ado miň nej mol'dano,*
5. *pokšunok (< -šon-) turtov nej jovtams,*  
*ad'adoja mol'dano,*  
*satanailne jovtamo.*  
*miň jovtasinek ol'ošan,*  
*koda mol'kšnešt pokšožne*
10. *satanail meři soňdenze,*  
*ved'-avahe son korti:*  
*mežen kuvalt tiň tuiŋk,*  
*mežen kiše tiň kandiŋk?*  
*jovtikaŋa ved'-ava.*
15. *koda tuiŋk tiň feze*  
*ved'-ava meři išt'ana:*

---

Sie nahmen ihn mitten auf die Wolga,  
und brachten ihn in einen kristallinen Palast<sup>1</sup>.

Die Wassermutter sagt und spricht:

"Kommt, lasst uns gehen

5. unserem Oberhaupt erzählen,  
kommt, lasst uns gehen  
dem Satanail erzählen!

Wir werden von Oljoscha erzählen."

Als sie zum Oberhaupt kamen,

10. sagt Satanail zu ihr,  
zur Wassermutter spricht er:  
"Warum habt ihr ihn gebracht,  
weshalb habt ihr ihn hergetragen?  
Erzähle, Wassermutter,

15. wieso ihr ihn hergebracht habt!"

Die Wassermutter sagt so:

---

<sup>1</sup> Палата. Р.

*baslovíže t'etazo,*  
*baslovíže kořmazo.*  
*mežen kihe baslovaž,*  
*jovtıkajafa ton moňde.*

5. *kortı meři ved'-ava,*  
*kizeňekkak kalt kundi,*  
*t'eľeňekkak kalt čavi,*  
*veden piťne a pandı*  
*veden obrok a kai.*

10. *satana meři soňdenze:*  
*te ved'nes i a miňek,*  
*niške-pas sonze maksıze*  
*vedežne maksınze ne kaltneň,*  
*vere-pas sınst noldınze,*

15. *vaj narodne popıtať.*

*igna-afa,*

*štepnoj šantala, 18<sup>21</sup>/<sub>1</sub> 99.*

---

"Sein Vater hat ihn geschenkt,  
sein Ernährer hat ihn geschenkt."

"Warum ist er geschenkt worden?  
Erzähle es mir!"

5. Die Wassermutter spricht und sagt:

"Fische fängt er Sommers über,  
tötet Fische auch im Winter,  
(aber) er zahlt fürs Wasser keine Steuer,  
zahlt fürs Wasser keinen Zins."

10. Der Satan sagt zu ihr:

"Aber das Wasser<sup>1</sup> ist nicht unser,  
Nischke-pas hat es gegeben,  
hat ins Wasser die Fische gegeben,  
Vere-pas hat sie hineingelassen

15. für das Volk, dass es Speise habe<sup>2</sup>."

---

<sup>1</sup> Dem.

<sup>2</sup> Питаться. Р.



8.

*š u p a v e ř o.*

- eřo eřo šupav eřo*  
*eřo eřo kořav eřo*  
*eřoň jumašť alašanzo*  
*eřoň jumašť životonzo*  
5. *vé či véšněs šjň ešť mujevť*  
*kavto véšněs šjň ešť mujevť*  
*moľkšněs moľkšněs šjň ešť mujevť*  
*pačkoděkšněs pokš pakšiňes*  
*pokš pakšasoňť pokš poľaña*  
10. *poľanasoňť pokš guboř pířa*  
*guboř pířasoňť sjře ľomňe*  
*ľomoňť práso iňe narmuň*  
*iňe narmuň narmuňeň pokš*  
*kuva moľi eřo avard'i*

8.

Der reiche Erjo.

- Erjo, Erjo, der reiche Erjo,  
Erjo, Erjo, der wohlhabende Erjo!  
Erjos Pferde verschwanden,  
Erjos Tiere verschwanden.  
5. Er suchte einen Tag, (aber) konnte sie nicht finden,  
er suchte zwei (Tage), (aber) konnte sie nicht finden,  
er ging und ging, (aber) konnte sie nicht finden.  
Er kam in eine grosse Feldmark<sup>1</sup>,  
in der grossen Feldmark (liegt) eine grosse Wiese,  
10. in der Wiese ein grosser Hügel,  
auf dem Hügel (steht) ein alter Traubenkirschbaum<sup>1</sup>,  
in des Traubenkirschbaumes Wipfel (sitzt) ein grosser Vogel,  
ein grosser Vogel, das Haupt der Vögel.  
Erjo weint bei seinem Gehen,

---

<sup>1</sup> Dem.

- kuva mol'i éro mel'avti*  
*mejs avarđat šupav éro*  
*mejs mel'avtat šupav éro*  
*šeks avarđi šupav éro*
5. *šeks mel'avti šupav éro*  
*eroň jumašf alašanzo*  
*eroň jumašf životonzo*  
*il'a avarf šupav éro*  
*il'a mel'avt šupav éro*
10. *toň alašat mořaň tomba'e*  
*mořaň tomba'e mořa ušijaso.*  
*jarcif piže siň fikšed'e*  
*šimif kel'me siň ved'ned'e*  
*mol'kšneš mol'kšneš éro molekšneš*
15. *pačkoć éro mořa beroks*  
*mořa beroksoňf šijaň venčke*
- 

traurig ist Erjo bei seinem Gehen.

"Was weinst du, reicher Erjo,  
was bist du traurig, reicher Erjo?"

Darum weint der reiche Erjo,

5. darum ist der reiche Erjo traurig,  
Erjos Pferde sind verschwunden,  
Erjos Tiere sind verschwunden.

"Weine nicht, reicher Erjo,  
sei nicht traurig, reicher Erjo!

10. Deine Pferde sind jenseits des Meeres,  
jenseits des Meeres, auf einer Meeresinsel,  
sie fressen grünes Gras,  
sie saufen kaltes Wasser<sup>1</sup>."
- Er ging und ging, Erjo ging,
15. Erjo kam zum Meeresstrand,  
am Meeresstrande (lag) ein silbernes Boot<sup>1</sup>,

---

<sup>1</sup> Dem.

- šijañ venčkesęñt siřneñ vešla*  
*ozaś eřo šijañ venčkeñte*  
*sajiže eřo siřneñ veslañt*  
*véšť ařoldaś beroksto javś*  
5. *kavkśť ařoldaś kunčkas pačkoć.*  
*lotkaś eřoñ moři venčkeze*  
*kundatoć eřoñ pañi veslazo*  
*iśfa kortaś eřo afa:*  
*parćej sakal mořa afa*  
10. *parćej kosa mořa baba*  
*noldiņkaja moři venčkem*  
*noldiņkaja pañi veslam!*  
*iśfa kortaś mořa afa*  
*iśfa baśaś mořa baba:*  
15. *a noldasa moři venčkef*  
*a noldasa pañi veslat*
- 

- im silbernen Boot<sup>1</sup> (lag) ein goldenes Ruder.  
Erjo setzte sich in das silberne Boot<sup>1</sup>,  
Erjo ergriff das goldene Ruder,  
einmal schwang er (es) und kam vom Strande los,  
5. zweimal schwang er (es) und gelangte mitten (auf das Meer).  
Erjos fahrendes Boot<sup>1</sup> blieb stehen,  
Erjos ruderndes Ruder blieb stecken.  
(Da) sprach der alte Erjo so:  
"Seidenbärtiger Meeresalter,  
10. seidenzöpfige Meeresalte,  
lasst mein fahrendes Boot<sup>1</sup> los,  
lasst mein ruderndes Ruder los!"  
(Da) sprach der Meeresalte so,  
(da) redete die Meeresalte so:  
15. "Ich lasse dein fahrendes Boot<sup>1</sup> nicht los,  
ich lasse dein ruderndes Ruder nicht los!

---

<sup>1</sup> Dem.

- altikaja maŕo dugaf*  
*altikaja maŕo sazoroŭ*  
*iŝfa korti ŝupav eŕo*  
*iŝfa baŝaŝ koŝav eŕo*
5. *a j altasa maŕo dugam*  
*altasa feŭ firiŭ feŭaŭ.*  
*iŝfa meŕi moŕa afa*  
*a eŕavi firiŭ feŭat*  
*altikaja maŕo dugaf*
10. *iŝfa korti ŝupav eŕo:*  
*a j altasa maŕo dugaŭ*  
*altasa feŭ firiŭ awaŭ*  
*iŝfa baŝi moŕa afa:*  
*a eŕavi firiŭ awat*
15. *altikaja maŕo dugaf.*  
*paŕceŭ ſakal moŕa afa*

---

Versprich (uns) deine [jüngere] Schwester Marjo,  
versprich (uns) deine Schwester Marjo!"

(Da) sprach<sup>1</sup> der reiche Erjo so,

(da) redete der wohlhabende Erjo so:

5. "Meine Schwester Marjo verspreche ich nicht,  
ich verspreche dir meinen lieben Vater."

(Da) sagt der Meeresalte so:

"Deinen lieben Vater mag ich<sup>2</sup> nicht,  
versprich (mir) deine Schwester Marjo!"

10. (Da) spricht der reiche Erjo so:

"Meine Schwester Marjo verspreche ich nicht,  
ich verspreche dir meine liebe Mutter."

(Da) redet der Meeresalte so:

"Deine liebe Mutter mag ich<sup>2</sup> nicht,

15. versprich (mir) deine Schwester Marjo!"

"Seidenbärtiger Meeresalter,

---

<sup>1</sup> Im Original Praes.

<sup>2</sup> Im Original unpersönliche Konstruktion.

- altasa teŭ sajeñ polam*  
*a eŕavi sajeñ polat*  
*altikaja maŕo dugaf.*  
*paŕćej sakal moŕa afa*  
5. *paŕćej soka moŕa baba*  
*znaŭ altasa maŕo dugam*  
*znaŭ altasa mon sazorom*  
*koda altiže maŕo duganzo*  
*koda altiže sazoronz*  
10. *šeŭe siŕgaš šijañ venčkeže*  
*noldatokšnoš siŕneñ veslazo*  
*koda pačkoć eŕo kudov*  
*sazorozo ežem pŕaso*  
*ežem pŕaso ojmeffeme.*  
15. *vačkoć eŕo kaŭto keđenže*  
*ñeďaš eŕo kemeñ šuronzo* [l. s-]

---

ich verspreche dir meine genommene Gattin "

"Deine genommene Gattin mag ich<sup>1</sup> nicht,  
versprich deine Schwester Marjo!"

"Seidenbärtiger Meeresalter,

5. seidenzöpfige Meeresalte,  
also verspreche ich (euch) meine Schwester Marjo,  
also verspreche ich (euch) meine Schwester Marjo."  
Als er seine Schwester versprochen hatte,  
als er seine Schwester versprochen hatte,  
10. kam sein silbernes Boot<sup>2</sup> in Bewegung,  
kam sein goldenes Ruder los.  
Als Erjo nach Hause kam,  
(lag) seine Schwester vorn auf der Bank,  
leblos vorn auf der Bank.  
15. Erjo schlug in seine beiden Hände,  
Erjo rang seine zehn Finger.

---

<sup>1</sup> Im Original unpersönliche Konstruktion.

<sup>2</sup> Dem.

*kuloš ɛron sazorozo*  
*jumaš ɛron duǵineze.*

*daŕa vdovina,*  
*večkanovo, 18 /<sub>9</sub> 98.*

9.

- vaj pokšineñ pokš a doñ pokš pakša*  
*pokš pakšinesenť pokš guboŕ-ŕira*  
5. *guboŕ ŕirasoňť da umarina*  
*vaj umarina da umar čufto.*  
*mastoroñ kešes koŕeneze*  
*meñeleñ kešes taradonzo*  
*nať či pas velťaš son lopasonzo*  
10. *vaj rukšnat rukšnat sonzo lopanzo*  
*už mokšnat mokšnat umarinanzo*  
*čučovoñ kuvalt meďheze koľgi*  
*lopiñe lanĝa štiñeze ozi*

---

Erjos Schwester war gestorben,  
Erjos Schwester<sup>1</sup> war dahingegangen.

9.

- Eine sehr grosse, eine grosse Feldmark!  
In der grossen Feldmark<sup>1</sup> (liegt) ein grosser Hügel,  
5. auf dem Hügel (wächst) ein Apfelbaum,  
ein Apfelbaum, ein Apfelbaum.  
Die ganze Erde erfüllen seine Wurzeln,  
den ganzen Himmel erfüllen seine Zweige,  
die Sonne hat er so mit seinen Blättern verhüllt,  
10. (gross wie) flache Hände sind seine Blätter,  
Fäuste (gross) sind seine Äpfel<sup>2</sup>,  
die Triebe entlang fliesst sein Honig<sup>1</sup>,  
auf die Blätter<sup>1</sup> setzt sich sein Wachs<sup>1</sup>.

---

<sup>1</sup> Dem.

<sup>2</sup> Seine Äpfel (fehlerhaft). P. Der in Klammern stehende Teil der Anmerkung Paasonens betrifft das Wort *umarinanzo*, das hier fehlerhaft für *umar-nenzenzē* steht; vgl. S. 33, Z. 12.

- arašel šel'men sonzo heize*  
*arašel pileh sonzo marize*  
*vaj sijnen tolga a da mekš-ava*  
*vaj palj pača a da mekš-ava*  
5. *vaj jaki paki son krugomganzo*  
*už kuži valgi son kuvalmanzo*  
*xočot ponosoň a son sajeme*  
*vaj staka kanstoň a son kandomo*  
*užo kevksfasa mon niške-pazoň*  
10. *užo kevksfasa mon vere-pazoň*  
*meri a meri kanstoň kandomo*  
*son libork merkšneš a son lifakšnoš*  
*vaj niške-pazne a son molekšneš*  
*pazoň stolaŋks a son lifakšnoš*  
15. *med' blidiŋe krajs a son valgokšnoš*  
*vaj niške-pas ton kořmiŋeckem,*

- 
- Es gab keinen, der ihn<sup>1</sup> mit den Augen gesehen,  
es gab keinen, der ihn<sup>1</sup> mit den Ohren gehört.  
Eine goldgefederte Mutterbiene,  
eine Mutterbiene mit glänzenden Flügeln  
5. kreist um ihn herum,  
klettert an ihm hinauf und hinab,  
will sich eine Bürde holen,  
(will) eine schwere Last tragen.  
"Halt, ich frage Nischke-pas,  
10. halt, ich frage Vere-pas,  
ob er es erlaubt eine Last zu tragen."  
Auf flog sie,  
sie begab sich zu Nischke-pas,  
sie flog auf den Tisch Gottes,  
15. sie liess sich am Rande eines Honigtellers<sup>3</sup> nieder.  
"Nischke-pas, mein Ernährer<sup>3</sup>,

---

<sup>1</sup> Den Baum.

<sup>2</sup> Kiilto-. P.

<sup>3</sup> Dem.

- kodamo čufto mastorot lan̄kso*  
*araś pīleñ sonzo mařize*  
*araś šelmeñ sonzo ñeize*  
*vaj pokšīneñ pokš a don pokš pakša*  
5. *še pokš pakšasoñť pokš guboř-pīra*  
*guboř pīřasoñť da umařina*  
*da umařina umařeñ-čufto*  
*mastoroñ keřes da kořeneze*  
*meñeleñ keřes da taradonzo*  
10. *son či-pas velfaś da lopasonzo*  
*vaj rukšnat rukšnat sonzo lopanzo*  
*už mokšnat mokšnat umařnenze*  
*čučovneñ kuvalt meďneze kol'gi*  
*lopiñe lan̄ga štiñeze ozi*  
15. *oħa ñiške-pas a ton kořmiñeć*  
*oħa vere-pas a ton kořmiñeć*
- 

- welch ein Baum wächst auf deiner Erde!  
Es gibt keinen, der ihn mit den Ohren gehört,  
es gibt keinen, der ihn mit den Augen gesehen.  
Es gibt eine sehr grosse, eine grosse Feldmark,  
5. in der grossen Feldmark (liegt) ein grosser Hügel,  
auf dem Hügel (wächst) ein Apfelbaum,  
ein Apfelbaum, ein Apfelbaum.  
Die ganze Erde erfüllen seine Wurzeln,  
den ganzen Himmel erfüllen seine Zweige,  
10. die Sonne hat er mit seinen Blättern verhüllt,  
(gross wie) flache Hände sind seine Blätter,  
Fäuste (gross) sind seine Äpfel<sup>1</sup>,  
die Triebe<sup>1</sup> entlang fliesst sein Honig<sup>1</sup>,  
auf die Blätter<sup>1</sup> setzt sich sein Wachs<sup>1</sup>.  
15. Nischke-pas, du Ernährer,  
Vere-pas, du Ernährer,

---

<sup>1</sup> Dem.



*meřat a meřat ponosoň sajeře*  
*meřat a meřat kanstoň (< kaň-) kandomo.*

*kiro-nize,*  
*bagana, Mitte Dez. 1898.*

10.

- vaj pokšine da pokš pakša*  
*pokš pakšasonť pokš guboř pra*  
5. *gubor praňte tikše es šačk*  
*aňćak šačneš ašo kilej*  
*aňćak šačneš ašo kilej*  
*ašo kilej mazi kilej,*  
*ašo kilej mazi kilej,*  
10. *mastor acaš korencinde (< -nze)*  
*mastor acaš korencinde*  
*či-pas ekšemš lopasundo*  
*či-pas ekšemš lopasundo*

---

erlaubst du eine Bürde zu holen,  
erlaubst du eine Last zu tragen?"

10.

- Eine grosse<sup>1</sup>, grosse Feldmark!  
In der grossen Feldmark (lag) ein grosser Hügel,  
5. auf dem Hügel wuchs kein Gras,  
es wuchs nur eine weisse Birke,  
es wuchs nur eine weisse Birke,  
eine weisse Birke, eine schöne Birke,  
eine weisse Birke, eine schöne Birke,  
10. Sie deckte die Erde mit ihren Wurzeln,  
sie deckte die Erde mit ihren Wurzeln,  
sie beschattete die Sonne mit ihren Blättern,  
sie beschattete die Sonne mit ihren Blättern,

---

<sup>1</sup> Dem.

- či-pas ekšems lopasundo*  
*kov-pas ekšems suļejdinde (< -jsi-)*  
*kov-pas ekšems suļejdinde*  
*kov-pas ekšems suļejdinde*  
5. *pas eš (< ez) sodak estēdinde*  
*pas eš sodak estēdinde*  
*pas šudiže runģinēde*  
*pas šudiže runģinēde*  
*kavto lazovš sērīneze*  
10. *kavto lazovš sērīneze*  
*ve bokineš praš čilišmav*  
*ve bokineš praš čilišmav*  
*ombocineš praš čimađmev.*

---

sie beschattete die Sonne mit ihren Blättern,  
sie beschattete den Mond mit ihrem Schatten,  
sie beschattete den Mond mit ihrem Schatten,  
sie beschattete den Mond mit ihrem Schatten.

5. Gott wusste nichts davon,  
Gott wusste nichts davon,  
Gott verfluchte ihren Stamm<sup>1</sup>,  
Gott verfluchte ihren Stamm<sup>1</sup>,  
ihr Stamm<sup>1</sup> spaltete entzwei,  
10. ihr Stamm<sup>1</sup> spaltete entzwei,  
Der eine Teil<sup>1</sup> fiel nach Osten,  
der eine Teil<sup>1</sup> fiel nach Osten,  
der andere<sup>1</sup> fiel nach Westen.

---

<sup>1</sup> Dem.

11.

- vaj pokšineň pokš pakša*  
*vaj pokš pakšasonť gubor pra (b-)*  
*guboreňť praso umarina,*  
*umarina umar čuvto.*
5. *vaj mastoroň keles koreňende*  
*uš či-pas kekševs taracondo,*  
*uš mokšnat mokšnat lopiňende*  
*ki mujiže umarinaň*  
*vaj vaniže umar čuvtoň?*
10. *uš siřneň tolga mekšava,*  
*uš kuži valgi kuvalmando,*  
*vaj siřneň tolga mekšava.*

12.

*velineš paro od-sed'el'kina*

---

11.

- Eine sehr grosse Feldmark!  
In der grossen Feldmark (liegt) ein Hügel,  
auf dem Hügel (wächst) ein Apfelbaum,  
ein Apfelbaum, ein Apfelbaum.
5. Die ganze Erde erfüllen seine Wurzeln,  
er hat die Sonne mit seinen Zweigen verdeckt,  
Fäuste (gross) sind seine Blätter<sup>1</sup>.  
Wer fand den Apfelbaum,  
wer sah den Apfelbaum?
10. Eine goldgefiederte Mutterbiene,  
sie klettert an ihm hinauf und hinab,  
eine goldgefiederte Mutterbiene.

12.

Ein schönes Dorf<sup>1</sup> ist Od-Sedelkina,

---

<sup>1</sup> Dem.

- veľiňeš dobroj od-šed'eľkina*  
*mežd'iňeň paro od-šed'eľkinaš?*  
*šed'iňeň dobroj od-šed'eľkinaš*  
*uš ve p̣eṣeňde p̣iče ṿireze*  
5. *ombo p̣eṣeňde p̣ekše ṿireze*  
*kunčka ṿic̣eňde p̣iže lugazo*  
*p̣iže lugazo mazi tarkazo*  
*uš veľese putož ṣinct ḍesaňnikest*  
*son čisṭe promksos ved' nej paňil*  
10. *uš še lugaňt' laňks siň vejs purnavkšnosť*  
*vaj vejs purnavkšnosť ve sovec promkšnosť*  
*uš dumado aťat a tiň dumado,*  
*aťced'e stařečť a tiň aťced'e*  
*davajfe fejd'anj božej čerkuvat*  
15. *božej čerkuvat božej kanastat*

- 
- ein treffliches Dorf<sup>1</sup> ist Od-Sedelkina!  
Was macht Od-Sedelkina schön?  
Das macht Od-Sedelkina trefflich:  
an seinem einen Ende hat es einen Kiefernwald,  
5. an seinem anderen Ende hat es einen Lindenwald,  
inmitten hat es eine grüne Wiese,  
eine grüne Wiese, eine schöne Stelle.  
Im Dorfe haben sie einen bestallten Zehentmann,  
täglich trieb er (die Leute) zur Versammlung,  
10. sie versammelten sich auf jener Wiese,  
sie versammelten sich, sie traten zu gemeinsamer Versamm-  
lung zusammen.  
"Überlegt, Alte, überlegt,  
erwägt, Greise, erwägt!  
Lasst uns eine Gotteskirche<sup>2</sup> bauen,  
15. eine Gotteskirche<sup>2</sup>, eine Ikonostase<sup>2 3!</sup>"

---

<sup>1</sup> Dem.

<sup>2</sup> Im Original Plural ohne pluralische Bedeutung.

<sup>3</sup> Иконостасъ. Р.

- uš koda karmakšnoš' siñ čerkuvan' fejeme*  
*koda karmakšnoš' siñ čerkuvan' srojamo,*  
*ne šeđel'kinañ afañe*  
*vaj ne šeđel'kinañ starečne*
5. *uš čif vačkasiž, veť siñ kaladiť (g-)*  
*"uš dumado afať, a tiñ dumado,*  
*ařeđe starečť, a tiñ ařeđe*  
*uš lomañ pravtomo (b-) siñ a fejeviť,*  
*vaj lomañ pravtomo siñ a srojaviť*
10. *uš putuvniñek siře afaťso*  
*uš putuvniñek siře starecse (< -čse)!*  
*uš siřeñ lamo kaduvi grexeze*  
*uš siřeñ lamo kaduvi pežetce (< -fce).*  
*uš putuvniñek čora kakaso,*
15. *čora kakaso staka ľemñese*

- 
- Als sie die Kirche zu bauen begannen,  
als sie die Kirche zu errichten begannen,  
die Alten von Sedelkina,  
die Greise von Sedelkina,
5. bauten<sup>1</sup> sie sie<sup>2</sup> am Tage, nachts (aber) fiel<sup>1</sup> sie<sup>2</sup> zusammen.  
"Überlegt, Alte, überlegt,  
erwägt, Greise, erwägt,  
ohne einen Menschenkopf kann man sie<sup>2</sup> nicht bauen,  
ohne einen Menschenkopf kann man sie<sup>2</sup> nicht errichten.
10. Wir könnten einen Alten<sup>3</sup> (darunter) legen,  
wir könnten einen Greis<sup>3</sup> (darunter) legen,  
von einem Alten (aber) bleiben seine vielen Sünden,  
von einem Alten (aber) bleiben seine vielen Sünden.  
Wir könnten einen Knaben (darunter) legen,
15. einen Knaben, einen schweren Namen<sup>4</sup>,

---

<sup>1</sup> Im Original Praes.

<sup>2</sup> Im Original Plural ohne pluralische Bedeutung.

<sup>3</sup> Im Original mit Attribut 'alt'.

<sup>4</sup> Dem.

- ćorañ kaduvi staka ľemeze*  
*staka ľemeze staka kajavksso.*  
*uř putuvniñek řuro pultkese*  
*řuro pultkese norov-avaso.*
5. *uř iřfajak a řeivif a řiñct ćerkuvast,*  
*iřfajak a srojaviř (< str-) a řiñct ćerkuvast.*  
*”davajře puttanj řejřer kakaso*  
*řejřer kakaso řožd’a ľemñese?*  
*uř davajře puciñek dovañ mařruřaň*
10. *arař rodozo, arař pľemazo*  
*arař kiř valoň kaizę.*  
*uř kiň kućttanok mařroň řeřđeme,*  
*uř kiň kućttanok mařroň maňamo?*

---

von einem Knaben (aber) bleibt sein schwerer Name<sup>1</sup>,  
sein schwerer Name, seine schwere Steuer<sup>2</sup>.

Wir könnten Garben<sup>3</sup> (darunter) legen,  
Garben<sup>3</sup>, Getreide[mütter]!”

5. (Aber) auch so können sie ihre Kirche<sup>4</sup> nicht bauen,  
auch so können sie ihre Kirche<sup>4</sup> nicht errichten.

”(Also) lasst uns ein Mädchen (darunter) legen,  
ein Mädchen, einen leichten Namen<sup>3</sup>!

Lasst uns der Witwe ihre Matrjo<sup>5</sup> (darunter) legen,

10. sie hat keine Verwandtschaft, sie hat keine Sippe,  
es gibt keinen, der ihretwegen ein Wort verliert<sup>6</sup>!  
(Aber) wen schicken wir um Matrjo herauszurufen,  
wen schicken wir um Matrjo herauszulocken?”

---

<sup>1</sup> "Schwerer Name" ist gleichbedeutend mit "schwere Seele", worunter man gemeinhin einen Steuerpflichtigen versteht, für den die Gemeinde auch nach seinem Tode so lange Steuern entrichten muss, bis die nächste Steuerrevision stattfindet und er aus der Liste gestrichen wird. Die Nichtbesteuerten haben gegenüber den Besteuerten natürlich einen "leichten Namen", bzw. eine "leichte Seele".

<sup>2</sup> Подать. P.

<sup>3</sup> Dem.

<sup>4</sup> Im Original Plural ohne pluralische Bedeutung.

<sup>5</sup> Im Original die Deminutivform *mařruřa*.

<sup>6</sup> Wörtlich *hinwirft*.

vaj večkima jalgazo maŕroŋ ŕeŕd'ize,  
uŝ večkima jalgazo maŕroŋ maŋize.  
taŋŕej jagudas maŕroŋ saiže.

"a miŋ ad'aka maŕo taŋŕej jagudas

5. miŋ pokŝ posudaŕ maŕo a sajđanŕ  
lamo jagudaŕ miŋ maŕo a kočkataŋŕ."  
siŋ liŝneŝŕ velleŝte uŝ tolŕko liŝneŝŕ ŝadosto  
meŕgaŝ keŕeŕeć velleŝŋ kibitka  
uŝ meŕgaŝ pojavaŝ mazi povoska

10. vaj udalo jondo starduŕkŝniž  
uŝ kavto jondo maŕroŋ kundakŝniž  
velleŝŋ kibitkaŝ maŕroŋ kajakŝniž  
uŝ velleŝŋ povoskaŝ maŕroŋ putukŝniž.  
vaj taŋŕej vinado maŕroŋ ŝimđakŝniž

15. uŝ piŝi baŋaŝ maŕroŋ uskukŝniž

---

Eine von ihr geliebte Freundin rief Matrjo heraus,  
eine von ihr geliebte Freundin lockte Matrjo heraus,  
nahm Matrjo in die süßen Beeren.

"Komm, Matrjo, wir wollen in die süßen Beeren gehen,

5. wir werden kein grosses Geschirr<sup>1</sup> mitnehmen, Matrjo,  
wir werden nicht viele Beeren pflücken, Matrjo."

Kaum dass sie aus dem Dorfe gegangen, kaum dass sie aus der  
Gemeinde gegangen,

tauchte eine gedeckte Kibitka hinter ihnen auf,  
erschien hinter ihnen ein schöner Reisewagen.

10. Ach, sie holten sie ein von hinten,  
sie ergriffen Matrjo von zwei Seiten,  
sie hoben Matrjo in die gedeckte Kibitka,  
sie setzten Matrjo in den gedeckten Reisewagen.

Süßen Wein gaben sie Matrjo zu trinken,

15. in eine heisse Sauna führten sie Matrjo,

---

<sup>1</sup> Im Original Plural.

- vaj píši bañas maŕroŋ víikšniž  
uš kaŕazondo maŕroŋ šind'ikšniž  
vaj šestę putiž maŕroŋ ćerkuvas  
uš šestę putiž diŋ ćerkuva kunčkas  
5. uš šestę fejevksšesť ne šed'elkinaŋ da i ćerkuvast  
uš šestę srojavksšnošť ne šed'elkinaŋ da i ćerkuvast.

od-surkina, Anf. Nov. 1898.

13.

- vel'ineš paro pokš šed'elkina  
vel'ineš dobroj pokš šed'elkina  
vel'eňť ve pšesę piče-víreze  
10. omboće pšesę kiľej-víreze  
vel'eňť kunčkasó ćerkuvat sroiť (< str-)  
ćerkuva stroiť časovňa feiť

- 
- in eine heisse Sauna brachten sie Matrjo.  
Sie zerbrachen Matrjo das Rückgrat,  
dann legten sie Matrjo unter<sup>1</sup> die Kirche,  
dann legten sie sie mitten unter<sup>1</sup> die Kirche.  
5. Dann konnten sie die Kirche<sup>2</sup> von Sedelkina bauen,  
dann konnten sie die Kirche<sup>2</sup> von Sedelkina errichten.

13.

- Ein schönes Dorf<sup>3</sup> ist das grosse Sedelkina,  
ein treffliches Dorf<sup>3</sup> ist das grosse Sedelkina,  
an dem einen Ende hat das Dorf einen Kiefernwald,  
10. an dem anderen Ende hat es einen Birkenwald.  
In der Mitte des Dorfes bauen sie eine Kirche<sup>2</sup>,  
bauen sie eine Kirche, errichten sie eine Kapelle.

---

<sup>1</sup> Wörtlich *in*.

<sup>2</sup> Im Original Plural ohne pluralische Bedeutung.

<sup>3</sup> Dem.



- čif srojasiž siñ vef kaladiť  
veť srojasiž siñ čif kaladiť  
čerkuvaňť alov lomaň prá vėšif  
lomaň práftomo siñ a strojavif
5. vefėň afat siñ purnavkšnošť  
veľėň promkske siñ řejekšněšť  
putovľiňek siře aľaso  
putovľiňek siře babaso  
siře aľaň lamo grėxėzė
10. siře babaňgak lamo grėxėzė  
putovľiňek odžoraso  
putovľiňek od-avaso  
ćoraň kadovi staka dušozo  
avaň kadoviť piže ľakanzo
15. dajťe puttanoť řejťer ľakaso

---

Am Tage bauen sie sie<sup>1</sup>, nachts (aber) fällt sie<sup>1</sup> zusammen,  
nachts bauen sie sie<sup>1</sup>, am Tage (aber) fällt sie<sup>1</sup> zusammen.  
Sie suchen einen Menschenkopf (um ihn) unter die Kirche  
(zu legen),

ohne einen Menschenkopf können sie sie<sup>1</sup> nicht bauen.

5. Die Dorfbalten versammelten sich,  
sie machten eine Dorfversammlung<sup>2</sup>.  
"Wir könnten einen Alten<sup>3</sup> (darunter) legen,  
wir könnten ein altes Weib (darunter) legen,  
(aber) ein Alter<sup>3</sup> hat viele Sünden,
10. auch ein altes Weib hat viele Sünden.  
Wir könnten einen jungen Mann (darunter) legen,  
wir könnten eine junge Frau (darunter) legen,  
(aber) von einem Manne bleibt seine schwere Seele,  
von einer Frau bleiben ihre kleinen Kinder.
15. (Also) lasst uns ein Mädchen (darunter) legen,

---

<sup>1</sup> Im Original Plural ohne pluralische Bedeutung.

<sup>2</sup> Dem.

<sup>3</sup> Im Original mit Attribut 'alt'.

- dajfe puttanok bojar-avaso  
fejferen aras staka duŝozo  
fejferen arast piŝe fakanzo  
dajfe kajatan min žerebejsę
5. konañ uli fejferęze  
kiñe satę vašin žerebej  
šeñ fejferęze tozoj puciñek  
siñ koda kajšež žerebejsę  
satoć žerebej fedor afañe
10. šisem ćora sonzo fakanzo  
šisem sajen sonzo urvanzo  
vejkiñe tolko fejfer fakazo  
son kuva jaki fedor avarđi  
už kuva paki fedor meľaftę
15. koda siřgakšnoš fedor kudov čiv  
eš tukšno fedor ulćañ kuvalma

---

lasst uns eine Bojarin (darunter) legen,  
ein Mädchen hat keine schwere Seele,  
ein Mädchen hat keine kleinen Kinder.  
Lasst uns losen,

5. wer eine Tochter hat,  
auf wen das Los fällt,  
dessen Tochter lasst uns dorthin legen!"  
Als sie losten,  
fiel das Los auf den alten Fedor,
10. er hat sieben Söhne,  
sieben genomme Schwiegertöchter,  
(aber) nur eine einzige<sup>1</sup> Tochter.  
(Da) weint Fedor bei seinem Gehen,  
traurig ist Fedor bei seinem Gehen.
15. Als Fedor nach Hause aufbrach,  
ging er nicht die Strasse entlang.

---

<sup>1</sup> Dem.

- son tukšnoš fedor lato udalga  
 eramo-lejeñ fedor kuvalma  
 koda pačkoješ fedor kudov čiv  
 eš jofta fedor najko dočanstę  
 5. eš korta fedor najko ejđenstę  
 joftakšnoš fedor son pokš čoranstę  
 kortakšnoš fedor son pokš urvanstę.  
 ilado jofta najko dočaňe  
 ilado korta najko dočaňe  
 10. ilazo mařa sonzo pîleze  
 ilazo soda son šedejeze  
 koda siñ maďňešť véňeñ udomo  
 ašine čineñ a siñ učomo  
 a-paro onne najko nejekšňeš  
 15. a-pařšťinestę najko bředakšnoš  
 son řerňešť merkšňeš najko siřgojkšňeš

- 
- Fedor ging hinter Scheuern,  
 am Erjamo-Fluss entlang.  
 Als Fedor nach Hause kam,  
 erzählte (es) Fedor nicht seiner Tochter Najko<sup>1</sup>,  
 5. sprach Fedor (davon) nicht zu seinem Kinde Najko.  
 Fedor erzählte (es) seinem ältesten Sohne,  
 Fedor sprach zu seiner ältesten Schwiegertochter.  
 "Erzählt (es) nicht der Tochter Najko,  
 spricht nicht (davon) zur Tochter Najko,  
 10. ihr Ohr soll (es) nicht hören,  
 ihr Herz soll (es) nicht wissen!"  
 Als sie sich niederlegten, die Nacht<sup>2</sup> zu schlafen,  
 den hellen Tag<sup>2</sup> zu erwarten,  
 sah Najko einen bösen Traum<sup>2</sup>,  
 15. Najko träumte nicht gut<sup>2</sup>.  
 Najko schrak zusammen und wachte auf,

---

<sup>1</sup> Mordw. Name. P.

<sup>2</sup> Dem.

- son lukast mērkšņeš najko ozakšnoš  
al'kaj al'kaj pokšoš al'kaj  
ur'kaj ur'kaj ton pokšoš ur'kaj  
kol'i udutad tīñ sīrgožede*
5. *kol'i ašfīfad tīñ kuncolodo  
a-paro onne l'el'kaj mon hein  
a-paršfīneš ur'kaj mon briedin  
buto fejevin mon pokš pando prās  
še pandoņf praso bajagat čavif*
10. *pandīneņf alga ur'kaj vē čud'i  
a-paro onot najko pariĵam  
a-paršfe briedif ton najko dugam  
še pokš pandīneš ul'i pokš goŗa  
bajagafne šef ul'if pokš slava*
15. *še čud'i vēdeš ul'if šel'vēfkef.*
- 

- mit einem Ruck setzte sich Najko:  
"Bruder<sup>1</sup>, Bruder<sup>1</sup>, ältester Bruder<sup>1</sup>,  
Schwägerin<sup>1</sup>, Schwägerin<sup>1</sup>, du älteste Schwägerin<sup>1</sup>,  
wenn ihr schlaft, so wacht auf,  
5. wenn ihr wach seid, so hört zu!  
Ich habe einen bösen Traum<sup>1</sup> gesehen, Bruder<sup>1</sup>,  
ich habe nicht gut<sup>1</sup> geträumt, Schwägerin<sup>1</sup>,  
(mir war) als ob ich auf den Gipfel eines grossen Berges  
geraten wäre,  
auf dem Gipfel des Berges schlugen<sup>2</sup> Glocken,  
10. unter dem Berge<sup>1</sup>, Schwägerin<sup>1</sup>, floss<sup>2</sup> Blut."  
"Schlecht ist dein Traum, Najko, meine Schwägerin,  
schlecht hat dir geträumt, Najko, meine Schwester.  
Der grosse Berg<sup>1</sup> ist eine grosse Trauer,  
die Glocken sind ein grosser Ruhm,  
15. das fließende Wasser sind deine Tränen<sup>1</sup>.

---

<sup>1</sup> Dem.

<sup>2</sup> Im Original Praes.

- koda ton moľat stadaň paňeme*  
*šex ikeľej ton il'a liše*  
*jalgado mekejs ton il'a kadoft*  
*purnaš seřnaš najko seřenze*
5. *kařciňže kock-ašk najko pil'genze*  
*son tukšnoš najko stadaň paňeme*  
*šex ikeľej najko eš lišne*  
*jalgado mekejs najko eš kadoft.*  
*jalganzo jutkso najko moľekšneš*
10. *lišneš najkoň pšfidež kařks-peze*  
*kalaleš najkoň mazi pil'geze*  
*komakšnoš najko pil'geň kařceme*  
*kadovkšnoš najko son jalgastonzo.*  
*koda kadovkšnoš pil'geň kařceme*
15. *kafto pel'de najkoň kundakšniž*
- 

- Wenn du die Herde austreiben gehst,  
so geh nicht als allererste,  
bleib nicht hinter deinen Freundinnen zurück!"  
Najko Zog sich<sup>1</sup> sorgfältig an,
5. Najko bekleidete ihre leinwandballengleichen Beine,  
Najko ging die Herde austreiben.  
Najko ging nicht als allererste,  
Najko blieb nicht hinter ihren Freundinnen zurück,  
Najko ging mitten unter ihren Freundinnen.
10. (Da) fuhr das hineingesteckte Schnurende von Najkos  
Bastschuh heraus,  
Najkos schöne Beinumwicklung<sup>2</sup> löste sich auf.  
Najko bückte sich um ihr Bein zu binden,  
Najko blieb hinter ihren Freundinnen zurück.  
Als sie blieb, um ihr Bein zu binden,
15. ergriff man Najko von zwei Seiten.

---

<sup>1</sup> Wörtlich *ihren Körper*.

<sup>2</sup> Wörtlich *schönes Bein*.

- para alašas najkoñ putokšniž*  
*piši bañiñes najkoñ uskokšniž*  
*piši bañaso najkoñ parakšniž*  
*šveža vedñese najkoñ valokšniž*  
5. *lovažihenze najkoñ šinťrekšniž*  
*čerkuvañť alov najkoñ putokšniž*  
*ikeľenze pućť najkoñ purnañ stol*  
*stoleñť lañks puťñešť siñ meď ploškiñe.*  
*koda strojakšniž siñ čerkuviñest*  
10. *koda prádokšniž siñ časovniñest*  
*čokšñejak pozda najko avarďil*  
*valckejak rana najko son lajšil*  
*koda lišekšneš valdo ojmeze*  
*šeste maštokšnoš son vajgeľeze.*

*šongor aňka*

*večkañ-veľe, Dez. 1898.*

- 
- Najko wurde auf ein Zweigespann gesetzt,  
Najko wurde in eine heisse Sauna<sup>1</sup> geführt,  
Najko wurde in der heissen Sauna gebadet,  
Najko wurde mit frischem Wasser<sup>1</sup> begossen,  
5. Najkos Knochen<sup>1</sup> wurden zerbrochen,  
Najko wurde unter die Kirche gelegt.  
Man stellte einen gedeckten Tisch vor Najko,  
auf den Tisch stellte man eine Schüssel<sup>1</sup> mit Met.  
Während sie ihre Kirche<sup>1</sup> bauten,  
10. während sie ihre Kapelle<sup>1</sup> vollendeten,  
weinte Najko spät am Abend,  
klagte Najko früh am Morgen,  
(erst) als ihre lichte Seele sich fortbegab,  
verstumte ihre Stimme.

---

<sup>1</sup> Dem.

14.

*mastoroš šačš, koješ šačš,  
mastoroňt laŋks meže šačš?  
raužoň paro odžora  
topudaň čiňas odaľa.*

5. *araš braŋijaks-čiňeze  
araš alužoks-čiňeze.  
"davaj lišfanok uličav  
davaj lišfanok kužo laŋks  
alužoks-čiňe mutano*

10. *braŋijaks-kojňe mutano,  
mejse mejse kašfano  
mejse mejse loftano?  
davaj kašfano rakšaso  
davaj loftano koňňese*

---

14.

Die Erde entstand, die Art, wie wir leben, entstand,  
was wurde auf der Erde geboren?  
Ein schwarzbrauner, tüchtiger, junger Mann,  
ein dunkelbrauner, junger Mann.

5. Er hat keine Freundschaft<sup>1</sup>,  
er hat keine Liebe<sup>1,2</sup>.  
"Lass uns auf die Strasse gehen,  
lass uns auf den Anger gehen,  
(dann) werden wir Liebe<sup>1</sup> finden,
10. (dann) werden wir Freundschaft<sup>1</sup> finden!  
(Aber) was, was werden wir schenken,  
was, was werden wir geben?  
Lass uns ein Pferd schenken,  
lass uns ein Pferd<sup>1</sup> geben!

---

<sup>1</sup> Dem.

<sup>2</sup> Er hat keine Liebhaberin. P.

- rakšań koso kulomzo*  
*końeń koso jumamzo?*  
*rakšaś praś kuloś*  
*alužoks-čińeķ a uli*
5. *brafiĵaks-kojńeķ a uli.*  
*davaj kašfano šija roga skalneŝe*  
*davaj loftano (< lovd-) uške pulo vazneŝe*  
*skaloń koso kulomzo*  
*skaloń koso jomamzo?*
10. *roganzo jutkso kulomzo*  
*roganzo jutkso jomamzo*  
*skaloś praś kuloś*  
*alužoks-čińeķ a uli*  
*brafiĵaks-kojńeķ a uli*
15. *davaj kašfano krostkeŝe*  
*krostoń ŝeŝevi vėdńeŝe*

---

Wo hat ein Pferd seinen Tod,  
Wo hat ein Pferd sein Sterben?  
Das Pferd starb weg.  
Wir haben keine Liebe,

5. wir haben keine Freundschaft.  
Lass uns eine silbergehörnte Kuh<sup>1</sup> schenken,  
lass uns ein Kalb<sup>1</sup> mit einem Schwanz wie Draht geben!  
Wo hat eine Kuh ihren Tod,  
wo hat eine Kuh ihr Sterben?
10. Zwischen ihren Hörnern hat sie ihren Tod,  
zwischen ihren Hörnern hat sie ihr Verderben.  
Die Kuh starb weg.  
Wir haben keine Liebe,  
wir haben keine Freundschaft.
15. Lass uns ein Kreuzlein schenken;  
die Schnur am Kreuz reisst entzwei,

---

<sup>1</sup> Dem.



- křostoš při i jomí*  
*alužoks-číněk a uli*  
*braťijaks-kojńěk a uli*  
*davaj kašťano šuroso*  
5. *davaj kašťano norovso*  
*norov šačmonzo a kaci*  
*braťijaks-číněk a jomí.*

*ořa baba,*  
*kozlofka, 18 <sup>24</sup>/<sub>10</sub> 98.*

15.

- vaj mastor i šačš kojńe šačńes*  
*meže mastorońť lańks vašńa šačńes*  
10. *ravžoń paro odžora nej*  
*čopudań činas odaľa nej*  
*ařas [l. araš] braťijaks-číněze nej*  
*[araš] alužoks-kojńěze nej*

---

das Kreuz fällt herab und geht verloren.

Wir haben keine Liebe,

wir haben keine Freundschaft.

Lass uns Korn schenken,

5. lass uns Getreide schenken!

Getreide verliert nicht sein Wachstum,

unsere Freundschaft wird nicht vergehen!"

15.

Die Erde entstand, die Art<sup>1</sup>, wie wir leben, entstand,  
was wurde zuerst auf der Erde geboren?

10. Ein schwarzbrauner, tüchtiger, junger Mann,  
ein dunkelbrauner, junger Mann.

Er hat keine Freundschaft<sup>1</sup>,

er hat keine Liebe<sup>1</sup>,

---

<sup>1</sup> Dem.

- [araš] l'išizę sovizę  
[araš] kortizę pškadžę (< -dž-)  
mežeń kundasa mon brafijaks  
mežeń kundasa mon alužoks?
5. vaj kundan pražńik ihe-či nej  
vaj kundan pražńik mazi-či nej  
davaj kundatan miń brafijaks  
davaj kundatan miń alužoks.  
mejse kažďano (< -ok) kažďano nej
10. mejse lovdano (< -ok) lovdano nej  
davaj kažďanok kažďanok nej  
davaj lovdanok lovdanok nej  
davaj kažďanok krostkę nej  
davaj lovdanok božejse nej
15. miń inazoron l'ikkę nej  
miń i l'išťanok ul'icav nej

---

er hat keinen, der ein- und ausgeht<sup>1</sup>,

er hat keinen, der spricht und redet.

”Was nehme ich zum Freund,  
was nehme ich zum Geliebten?

5. Ich nehme den Osterfeiertag,  
ich nehme den Ostersonntag.  
Lass (ihn) uns zum Freund nehmen,  
lass (ihn) uns zum Geliebten nehmen!  
Was schenken wir, schenken wir,

10. was geben wir, geben wir?  
Lass uns schenken, lass uns schenken,  
lass uns geben, lass uns geben,  
lass uns ein Kreuzlein schenken,  
lass uns ein Heiligenbild geben,

15. ein Kaiserbildchen<sup>2</sup>!

Wir gehen auf die Strasse,

---

<sup>1</sup> D.h. keinen Besuch.

<sup>2</sup> D.h. Geld.

- mīñ i līšfanok kužo laŋks nej*  
*karmataŋk mīñ nej palćeŋe nej*  
*karmataŋk mīñ nej kol'neŋe nej*  
*křostoŋ šežeŋi ved'meze nej*  
5. *vaj pīl'g alonok čalkšeŋi nej*  
*braŋijaks-čiŋek a ul'i nej*  
*alužoks-kojŋek a ul'i nej*  
*davaj každ'anok každ'anok nej*  
*davaj lovdanok lovdanok nej*  
10. *davaj každ'anok rakšaso nej*  
*davaj lovdanok životco nej*  
*davaj lovdanok životco nej*  
*šfipečse (< efce) poŋgi ponaso nej*  
*vaj rakšaŋ koso kulomzo nej*  
15. *vaj rakšaŋ koso jomamzo nej*

- 
- wir gehen auf den Anger!  
Wir werden küssen,  
wir werden kosen!  
Die Schnur am Kreuz reisst entzwei,  
5. es zerbricht unter unseren Füßen.  
Wir haben keine Freundschaft,  
wir haben keine Liebe.  
Lass uns schenken, lass uns schenken,  
lass uns geben, lass uns geben,  
10. lass uns ein Pferd schenken,  
lass uns ein Tier geben,  
lass uns ein Tier geben,  
mit (so kurzem) Haar, dass es nicht in die Zange geht.<sup>1</sup>  
Wo hat ein Pferd seinen Tod,  
15. wo hat ein Pferd sein Sterben?

---

<sup>1</sup> Text unklar; wahrscheinlich jedoch zu lesen: *šfipečs a poŋgi ponaso nej*, vgl. S. 111 und Proben I, S. 112, 45.

- vaj pílg alonzo kulomzo nej  
vaj pílg alonzo jomamzo nej  
vaj pri son rakšaŝ son kulĭ nej  
braŝijaks-ĉiĥek a ul'i nej  
5. alužoks-kojĥek a ul'i nej  
mejsę každ'ano každ'ano nej  
mejsę lovdano lovdano nej  
davaĵ každ'ano každ'ano nej  
davaĵ lovdano lovdano nej  
10. davaĵ každ'ano skalnęsę nej  
davaĵ lovdano skalnęsę nej  
miĥ ŝijaĥ roga skalnęsę nej  
miĥ uške pulo vaznęsę nej  
vaj skaloĥ koso kulomzo nej  
15. vaj skaloĥ koso jomamzo nej  
roganzo jutkso kulomzo nej

---

Unter den Beinen hat es seinen Tod,  
unter den Beinen hat es sein Sterben.  
Das Pferd stirbt weg.

- Wir haben keine Freundschaft,  
5. wir haben keine Liebe.  
Was schenken wir, schenken wir,  
was geben wir, geben wir?  
Lass uns schenken, lass uns schenken,  
lass uns geben, lass uns geben,  
10. lass uns eine Kuh<sup>1</sup> schenken,  
lass uns eine Kuh<sup>1</sup> geben,  
eine silbergehörnte Kuh<sup>1</sup>,  
ein Kalb<sup>1</sup> mit einem Schwanz wie Draht.  
Wo hat eine Kuh ihren Tod,  
15. wo hat eine Kuh ihr Sterben?  
Zwischen den Hörnern hat sie ihren Tod,

---

<sup>1</sup> Dem.

- roganzo jutkso jomamzo nej*  
*vaj-pri skalneš son kulj nej*  
*vaj pri skalneš son joŋi nej*  
*brafijaks-čiŋek a uli nej*
5. *alužoks-kojŋek a uli nej*  
*mejsę každano každano nej*  
*mejsę lovdano lovdano nej*  
*davaj každano šuroso nej*  
*davaj lovdano šuroso nej*
10. *šuroŋ a kadj šačmonzo (< šačomzo) nej*  
*šuroŋ a kadj kasmonzo nej*  
*brafijaks-čiŋek a joŋi nej*  
*alužoks-kojŋek a joŋi nej*

*ivan,*

*kozlofka, Mitte Dez. 1898.*

- 
- zwischen den Hörnern hat sie ihr Sterben.  
Die Kuh<sup>1</sup> stirbt weg,  
die Kuh<sup>1</sup> stirbt weg.  
Wir haben keine Freundschaft,  
5. wir haben keine Liebe.  
Was schenken wir, schenken wir,  
was geben wir, geben wir?  
Lass uns Getreide schenken,  
lass uns Getreide geben.
10. Getreide<sup>2</sup> verliert nicht sein Wachstum,  
Getreide verliert nicht sein Wachstum,  
unsere Freundschaft wird nicht vergehen,  
unsere Liebe wird nicht vergehen.

---

<sup>1</sup> Dem.

<sup>2</sup> Das *ŋ* bei *šuroŋ* ist *ŋ* poeticum. P.

16.

- vaj mařin kuřin, řelakam duřam moř stada vani řej,  
uk mařin kuřin, řelakam kořmam son kořak karauli  
uk mařin kuřin, řelakam duřam moř lamo ředa pandi řej  
oř uřo i mon řelakař duřař mon sonze varřasa  
5. uk uřo mořan řelakař duřař mon sonze sodavs  
vaj koda mořin řelakař duřař sonze orta lařks řej  
koda pačkodin řelakař duřař ortanzo lařks mon  
ortanzo lařkso řelakař duřař sonze řukř-prazo řej  
ře řukř-přasof řelakař duřař řin ařakřt avakřt řej  
10. avakř poksari sorne jutkova son řijat řeřni řej
- 

16.

- Ich vernahm, ich hörte, dass mein [älterer] Bruder<sup>1</sup>, mein Herz,  
eine Herde weide,  
ich vernahm, ich hörte, dass mein Bruder<sup>1</sup>, mein Ernährer,  
eine Herde<sup>2</sup> Pferde hüte,  
ich vernahm, ich hörte, dass mein Bruder<sup>1</sup>, mein Herz, viel  
Not leide.  
Wohlan, ich werde meinen Bruder<sup>1</sup>, mein Herz, aufsuchen,  
5. wohlan, ich werde mich bei meinem Bruder<sup>1</sup>, meinem Herzen,  
erkundigen.  
Als ich zum Tor meines Bruders<sup>1</sup>, meines Herzens, ging,  
als ich vor das Tor meines Bruders<sup>1</sup>, meines Herzens, kam,  
hatte<sup>3</sup> mein Bruder<sup>1</sup>, mein Herz, einen Kehrlichthafen bei  
seinem Tore.  
Auf dem Kehrlichthafen sind der Hahn und die Henne meines  
Bruders<sup>1</sup>, meines Herzens.  
10. Die Henne scharrt im Kehrlich<sup>1</sup>, sie sucht Silbernes,

---

<sup>1</sup> Dem.

<sup>2</sup> Табунъ. Р.

<sup>3</sup> Im Original Praes.

- aľakš poksaři ľeľakaň dušaň son siřńeľ vėšńi nej,*  
*uk užo moľan ľeľakaň dušaň malas orta laŋks nej*  
*kodaňa varštiň ľeľakaň dušaň orta-stolbanzo laŋks nej*  
*orta-stolbanzo ľeľakaň dušaň siň muravľinnojť nej*
5. *ok ľeľaň dušaň čannojtť ortanzo nej*  
*čannojtť ortanzo ľeľakaň dušaň son lakso čavož nej*  
*ortaň kundamkanzo ľeľakaň dušaň siň šerebrinnojť nej*  
*koda panžija ľeľakaň dušaň sonze ortanzo*  
*ok mon i soviň ľeľakaň dušaň mon piraň kardajs nej*
10. *vaj koda soviň ľeľakaň dušaň mon piraň kardajs nej*  
*ok šerojtť burojť ľeľakaň dušaň mazi rakšanzo nej*  
*uk karšo-jondo ne šerojtť burojť siň i nej šejaževšť.*

- 
- der Hahn meines Bruders<sup>1</sup>, meines Herzens, scharrt, er sucht  
Goldenes.
- Halt, ich gehe zum Tor in meines Bruders<sup>1</sup>, meines Herzens,  
Nähe.
- Als ich (mir) die Torpfosten meines Bruders<sup>1</sup>, meines Herzens,  
besah,  
waren die Torpfosten meines Bruders<sup>1</sup>, meines Herzens,  
(wie) glasiert,
5. war das Tor meines Bruders, meines Herzens, mit Brettern  
beschlagen,  
war das mit Brettern beschlagene Tor meines Bruders<sup>1</sup>, meines  
Herzens, lackiert<sup>2</sup>,  
waren die Torklinken meines Bruders<sup>1</sup>, meines Herzens, silbern.
- Als ich das Tor meines Bruders<sup>1</sup>, meines Herzens, öffnete,  
trat ich in den umzäunten Hof meines Bruders<sup>1</sup>, meines Herzens.
10. Ich trat in den umzäunten Hof meines Bruders<sup>1</sup>, meines Herzens.  
Schöne Pferde, einen Grauen und einen Braunen, hat mein  
Bruder, mein Herz.
- Der Graue und der Braune begannen (mir) entgegenzuwiehern,

---

<sup>1</sup> Dem.

<sup>2</sup> *lakso* (Inessiv), russ. P.

moñ rakšašf (< -aňf) marto vaj šerojť burojť siň i zdorovašf  
kodaña varštiň ľeľakaň dušaň kušťima-þezenze  
kušťima-þese ľeľakaň dušaň jabluk-sadzõ nej  
ne jabluk-čuvtnę siň i nej raduvašf

5. koda karmašf ne jabluk-čuvtnę gudokoks moramo  
vaj ne čuvtnę morjť ľeľakaň dušaň siň i nej mazjste  
vaj jablukkeňe (< -lok-) ľeľakaň dušaň karmašf kišťeme  
vaj jablukkeňe ľeľakaň dušaň siň kišťi nej  
vaj loþiňeňe ľeľakaň dušaň siň čapiť (< č-) nej
10. vaj koda karmašf jabluk-lopaňe siň i čapamo  
mašaš goňničasto ľeľakam dušam son i nej ľišš.  
kodaña ľišš son ľeľakam dušam karšozun (< -zon) nej

---

der Graue und der Braune grüssten mein Pferd.

Ich sah zur Treppe meines Bruders<sup>1</sup>, meines Herzens, hin,  
da war vor der Treppe der Apfelgarten meines Bruders<sup>1</sup>, meines  
Herzens,

die Apfelbäume wurden froh,

5. die Apfelbäume begannen wie ein Gudok zu singen,  
die Bäume meines Bruders<sup>1</sup>, meines Herzens, sangen<sup>2</sup> schön,  
die Äpfel<sup>1</sup> meines Bruders<sup>1</sup>, meines Herzens, begannen zu  
tanzen,  
die Äpfel<sup>1</sup> meines Bruders<sup>1</sup>, meines Herzens, tanzten<sup>2</sup>,  
die Blätter<sup>1</sup> meines Bruders<sup>1</sup>, meines Herzens klatschten<sup>2 3</sup>  
(dazu).

10. Als die Blätter des Apfelbaums zu klatschen begannen,  
hörte (es) im Zimmer mein Bruder<sup>1</sup>, mein Herz, er kam  
heraus.

Als mein Bruder<sup>1</sup>, mein Herz, mir entgegen kam,

---

<sup>1</sup> Dem.

<sup>2</sup> Im Original Praes.

<sup>3</sup> Das deutsche Wort haben wir aus der Anmerkung Paasonens beibehalten.



*kučińže sluganzo l'eľakam dušam siń kandož saimiž,*  
*vaj kavto jondo siń i moń saimiž,*  
*veje-polatas l'eľakan dušan moń i kušfimiž*  
*vaj ežem-píras uk stol'-ekšińes moń ozavtĩmiz nej.*

5. *kodańa ozaš l'eľakam dušam mońšiń vakske nej*  
*vaj meři kortĩ l'eľakam dušam: mežen pas kandińžef*  
*vasoloń tarka ton sazorom maksož ul'ńif nej,*  
*uk koda ton siř mońďe, sazorom, mońďe vasodme nej.*  
*uk toto mariń, l'eľakam dušam, mon a part kuľat nej,*  
10. *šiśmće (< šiśemeće) ije buto ton vaj stada vanat nej.*

---

sandte mein Bruder<sup>1</sup>, mein Herz, seine Diener, sie nahmen und  
trugen mich,<sup>2</sup>

sie nahmen mich von beiden Seiten,  
sie brachten mich in das obere Stockwerk des Palastes<sup>3</sup> mei-  
nes Bruders<sup>1</sup>, meines Herzens,  
sie liessen mich vorn auf der Bank<sup>4</sup> hinter dem Tisch  
niedersetzen.

5. Als sich mein Bruder<sup>1</sup>, mein Herz, neben mich setzte,  
sagte<sup>5</sup> und sprach<sup>5</sup> mein Bruder<sup>1</sup>, mein Herz: "Was für ein Gott  
hat dich (hierher) getragen?  
Nach einem fernen Ort, meine Schwester, warst du fortgegeben.  
Wie kamst du zu mir, meine Schwester, mich zu treffen?"  
"Das ist es, mein Bruder<sup>1</sup>, mein Herz, ich hörte schlimme  
Gerüchte,  
10. dass du das siebente Jahr eine Herde hütetest,

---

<sup>1</sup> Dem.

<sup>2</sup> Wörtlich *tragend nahmen sie mich*.

<sup>3</sup> Mordw. *polata* bedeutet eher das einzelne *Stockwerk* eines prächtigen Gebäudes als 'Palast'. *veje polata* ist dann das *obere Stockwerk*, *alo polata* das *untere Stockwerk*.

<sup>4</sup> P. bringt für *ežem-pía* in seiner Mordw. Chr. die Übersetz. "das hintere Ende der grossen Bank (Ehrenplatz)". Das kommt daher, dass P. den der Tür nächstliegenden Teil der Stube als vorderen Teil auffasst. In unserer Übersetzung dagegen ist der vordere Teil der Stube der der Tür gegenüberliegende (vgl. auch die Übersetzung in Обр. нар. сл. з. В. I, 120: *сюпавъ ашти эземъ прясо, столь эқшнэ* 'сидить богачъ на *передней* лавкѣ, за столомъ').

<sup>5</sup> Im Original Praes.



- davaj jarsaka, meřan sazorom, ton i řimřka řej.  
ok jarsan jarsan, l'eřakam duřam, pařiba mon řiman.  
vaj jarsan řiman, a mon l'eřakam, dovol'  
moř řekem řeřkeć, l'eřakam duřam, tořř paro valdo řej
5. ok řimřem javař, l'eřakam duřam, tořř paro ćeřřte řej  
uřo, sazorom, mon ře val'mařř mon pařřa (< -řca),  
ton varřtak toto, sazor, ře val'mavařř.  
varřtař sonřę sazorzo val'mařř ezga  
řil'noj sadřo rajskoj sadřo son val'malonzo řej
10. vaj ře sadořňe vaj moriř vaj rajskoj řicat řiř  
vaj ře i moravřiř vaj rajskoj řicat řiř i řej mařaviř  
řeře moriř iře řeruvĩ řiř i řej eřę  
toto sazorom toto duřĩnem řej  
meřeřęř tuř eř ře moř řej sadoř

---

wohlan, iss, meine Schwester sage ich, trink!"

"Oh, ich esse, ich esse, mein Bruder<sup>1</sup>, mein Herz, danke,  
ich trinke,

ich esse und trinke, mein Bruder<sup>1</sup>, genug.

Mein Magen ist, mein Bruder<sup>1</sup>, mein Herz, von deinem guten  
Worte gefüllt,

5. mein Durst ist, mein Bruder<sup>1</sup>, mein Herz, durch deine gute  
Bewirtung gelöscht."

"Wohlan meine Schwester, ich öffne dies Fenster,  
sieh, Schwester, zu diesem Fenster hinaus!"

Seine Schwester sah zum Fenster hinaus,  
er hatte einen grossen Garten, einen paradiesischen Garten  
unter seinem Fenster.

10. In dem Garten singen paradiesische Vögel,  
sie singen im Chor, man kann die paradiesischen Vögel hören,  
alle singen: iře cheruvi<sup>2</sup>.  
"Meine Schwester, mein Schwesterlein,  
gefiel dir dieser mein Garten?

---

<sup>1</sup> Dem.

<sup>2</sup> Ein Kirchenlied. P.

- vana mon panšsa omboće vaľmašť nej  
fe vaľmašť ezga toto sazorum ton i nej vanoka  
saka varštaka fe vaľmažga nej  
vaj meže nejat toto duđiněm fe vaľmavašť nej?  
5. uk ľelaj vanan řesę srašnoj sudošť nej  
kavto koľolga lakif sijn lomań řelat nej  
vaj sijn i lakif sijn i pižniť nej  
gospod'in (< x-) ķectę sijn mĩľošť řešif nej.

igna-aľa,  
šřepnoj šantala, 18 <sup>22</sup>/<sub>1</sub> 99.

17.

- sovak sovak, ģřešnoj ojme, rajeńťe!  
10. mejs a sovat, ģřešnoj ojme, rajeńťe?  
mĩnek rajse eřamošť paro.  
eřamošť paro, aštumašť dobroj.

- 
- Sieh, ich öffne jetzt das andere Fenster.  
Sieh zu diesem Fenster, meine Schwester, hinaus,  
komm, schaue zu diesem Fenster hinaus!  
Was siehst du, mein Schwesterlein, aus diesem Fenster?"  
5. "Ach, Bruder, ich sehe hier das jüngste Gericht,  
in zwei Kesseln sieden Menschenleiber,  
sie sieden, sie schreien,  
sie bitten den Herrn um Gnade."

17<sup>1</sup>.

- Tritt ein, tritt ein, arme Seele, ins Paradies!  
10. Warum trittst du nicht ein, arme Seele, ins Paradies?  
In unserem Paradies ist das Leben gut,  
das Leben gut, das Dasein schön.

---

<sup>1</sup> Das Lied der Verstorbenen. P.

*mīnek rajsę suromok šači*  
*suromok šači jarcīnek araš.*  
*tīṅk i rajsę suroṅk a šači,*  
*suroṅk a šači, jarcīcaṅk lamo.*

5. *mīnek rajsę pīžiṇe luga*  
*pīžiṇe luga, maziṇe luga.*  
*mīnek tolneṇek palj, a mačfavi*  
*kofoṇe lakif smola maro,*  
*mīnek rajsę pīžiṇe luga,*  
10. *pīžiṇe luga maziṇe luga,*  
*svetojṇefṇe vérej vérej kepšefif*  
*grěšnojṇefṇe šed'e alov noldatif*  
*mīnek čuftonok kuparišojt*  
*čufto-šed'ejṇek siṇhes oložaž*  
15. *čufton-taradnok šija-vec navaž*  
*čufto-pravanok pšficanok morif*

---

In unserem Paradies wächst unser Getreide,  
wächst unser Getreide, Esser haben wir keinen.  
In eurem Paradies wächst euer Getreide nicht,  
wächst euer Getreide nicht, Esser habt ihr viele.

5. In unserem Paradies (liegt) eine grüne<sup>1</sup> Wiese,  
eine grüne<sup>1</sup> Wiese, eine schöne<sup>1</sup> Wiese,  
unser Feuer<sup>1</sup> brennt, es kann nicht gelöscht werden,  
die Kessel kochen gefüllt mit Teer.  
In unserem Paradies (liegt) eine grüne<sup>1</sup> Wiese,  
10. eine grüne<sup>1</sup> Wiese, eine schöne<sup>1</sup> Wiese.  
Die Heiligen<sup>1</sup> steigen hinauf, hinauf,  
die Sünder<sup>1</sup> steigen tiefer hinab.  
Unsere Bäume sind Zypressen,  
vergoldet ist unserer Bäume Stamm,  
15. die Zweige unserer Bäume sind versilbert,  
in den Wipfeln unserer Bäume singen unsere Vögel,

---

<sup>1</sup> Dem.

*pšfíčanok moríť pazoň kíňe  
pazoň kíňe isusoň kíňe  
míňek tŕvetkanok vekaŕešnojť  
vekaŕešnojť ojmehek kíňe.*

*ivaša-baba,  
kozlofka, 18 <sup>24</sup>/<sub>12</sub> 98.*

18.

5. *pokšíneň pokš pokš pakša  
vaj pokš pakšasoňť guboř-řířa  
guboř-řířasoňť tumíňe  
vaj tumoň kolmov řířanzo  
son kolmoň řeľej nuvargač*  
10. *ňíľećeň řeľej sonč araš (< -n ča-)  
ve řířasoňť říške-pas  
ombočeseňť norov-pas*

---

unsere Vögel singen Gott zu Liebe,  
Gott zu Liebe, Jesu zu Liebe.  
Unsere Blumen sind unvergänglich,  
unvergänglich, unserer Seele zu Liebe.<sup>1</sup>

18.

5. Eine sehr grosse, eine grosse Feldmark!  
In der grossen Feldmark (liegt) ein Hügel,  
auf dem Hügel (steht) eine Eiche<sup>2</sup>.  
Die Eiche hat Wipfel nach drei Richtungen,  
nach drei Richtungen ist sie gebeugt,  
10. nach der vierten Richtung hat sie selbst sich gestellt.  
Auf dem einen Wipfel (weilt) Nischke-pas,  
auf dem anderen Norov-pas,

---

<sup>1</sup> Diese Zeile hat Paasonen mit zwei Fragezeichen versehen.

<sup>2</sup> Dem.

*kolmočesęń ejse mikola*

*už miłosłivoj mikola*

*pravedlivoj mikola*

*mikola maro niške-pas*

5. *niške-pas maro norov-pas*

*dumašć učaskań javšeńe*

*dumašć učaskań puńheńe*

*šupav (< -vńeń) kožavńeń ploškaso*

*bednoj skudnojńeń čarkaso*

10. *uros fakańeń penčkese*

*grěšnoj fakańeń penč-pese*

*ve uroznę eš satot*

*ve grěšnojńe eš kadoft*

*son kuva jaki avarđi*

15. *vaj ki ěeize avarđi*

*už ki ředize ěel'afti?*

---

auf dem dritten Mikola,

der gnadenreiche Mikola,

der fromme Mikola.

Mikola und Nischke-pas,

5. Nischke-pas und Norov-pas

dachten Glück zu spenden,

dachten Glück zu geben,

den Reichen, den Wohlhabenden schüsselweise,

den Armen, den Bedürftigen glasweise,

10. den Waisenkindern löffelweise,

den armen Kindern auf Löffelspitzen.

Für einen Verwaisten (aber) reichte es nicht,

für einen Armen blieb davon nichts übrig.

Er weint bei seinem Gehen.

15. Wer sah ihn weinen,

wer bemerkte, dass er traurig war?

---

<sup>1</sup> Dem.

- vaj sońć *niške-pas* *heize*  
sońć *vere-pas* *redize*  
ton *mejs* *avardat odžora*  
už *mejs* *mel'astat od-a'a*
5. *mon a j avard'an, meš' fejnan*  
*mon a mel'astan, kov mol'an*  
*nikola maro niške-pas*  
*niške pas maro norov-pas*  
*dumaš' časijań javšeńe*
10. *dumaš' učaskań puńńeńe*  
*šupav kožavńe ploškaso*  
*skudnoj bednojńe čarkaso*  
*grėsnoj fakańe penčkesę*  
*mońe eš sato časija*
15. *mońe eš kadoft učaska*  
*il'a avart odžora*

- 
- Nischke-pas selbst sah ihn,  
Vere-pas selbst bemerkte ihn:  
"Was weinst du, junger Mann,  
was bist du traurig, junger Mann?"
5. "Um nicht zu weinen, was tue ich,  
um nicht traurig zu sein, wohin gehe ich?  
Mikola und Nischke-pas,  
Nischke-pas und Norov-pas  
dachten Glück zu spenden,
10. dachten Glück zu geben,  
den Reichen, den Wohlhabenden schüsselweise,  
den Bedürftigen, den Armen glasweise,  
den armen Kindern löffelweise.  
Für mich reichte kein Glück,
15. für mich blieb kein Glück übrig."  
"Weine nicht, junger Mann,

---

<sup>1</sup> Dem.



- il'a melaft od-a'a*  
*mońć feť putan čašija*  
*mońć feť javan ućaska*  
*šokšeń čińeń samosto*  
5. *lov-poroškeń pramosto*  
*kuvaka kińeń moľeńe*  
*staka ružijań kandomo*  
*vačkoć odžora keďenzę*  
*ńed'ĩńže kemeń suronzo.*

*lisa-baba,*  
*večkań-veľe, Dez. 1898.*

19.

*f u š f a ń.*

10. *vaj jomaš mastor son kiřd'iffeme*  
*vaj jomaš mastor son kandiffeme*

- 
- sei nicht traurig, junger Mann,  
ich werde dir Glück geben,  
ich werde dir Glück spenden:  
wenn der Herbst<sup>1</sup> kommt,  
5. wenn der (erste) Schnee<sup>1</sup> fällt,  
(sollst du) auf eine langen Weg<sup>1</sup> gehen,  
ein schweres Gewehr tragen!"  
Der junge Mann schlug in seine Hände,  
er rang seine zehn Finger.

19.

*T j u s c h t j a n j<sup>2</sup>.*

10. Ohne Herrscher ist das Land verloren,  
ohne Führer ist das Land verloren.

---

<sup>1</sup> Dem.

<sup>2</sup> Im Original wechseln die Formen *fušta* und *fuštań*. Der Name ist ursprünglich wohl Appellativum, vgl. altruss. тысяцкий 'oberster Kriegsherr'. Diese Feststellung verdankt der Hrg. Herrn Mag.Phil. Pentti Tilvis.

*miñ kiñ (-ŋ g-) puciñek (b-) mastoroñ kiñdiks*  
*miñ kiñ puciñek mastoroñ kandiks?*  
*dajfe puciñek miñ fušfazonoñ*  
*a fušfa soki kafto sabanco*

5. *vaj fušfa iziñ ille izamso.*

*fušfa šfastiže lokšo-ñedenze*  
*už (< uš) kol'i ul'an mon inazoro*  
*vaj kol'i ul'an mastoroñ kiñdi*  
*už kol'i ul'an narodoñ andi*

10. *vaj vešf vel'aftan, kořet noldazo*  
*omboćede vel'aftan, tarat noldazo*  
*tarat noldazo, lopat purgazo,*

*kolmoćede vel'aftan, fvetkat fvefazo,*  
*fvetkat fvefazo, lomžort šulmazo,*

15. *ñilećede vel'aftan, lomžordo jarcan.*

---

Wen setzen wir als Herrscher über das Land ein,

wen setzen wir als Führer des Landes ein?

Lasst uns den Tjuschtjanj-Herrn einsetzen!

Tjuschtjanj pflügt mit zwei Pflügen,

5. Tjuschtjanj eggt mit vier Eggen.

Tjuschtjanj stellte seinen Peitschenstiel auf.

"Falls ich Kaiser bin,

falls ich Herrscher bin über das Land,

falls ich des Volkes Ernährer bin,

10. soll er<sup>1</sup>, wende ich<sup>2</sup> das erste Mal, Wurzel treiben,

wende ich das zweite Mal, soll er Zweige treiben,

Zweige treiben, sich belauben,

wende ich das dritte Mal, soll er Blüten hervorbringen,

Blüten hervorbringen, Traubenkirschen erzeugen<sup>3</sup>,

15. wende ich das vierte Mal, werde ich Traubenkirschen essen.

---

<sup>1</sup> D.h. der Peitschenstiel.

<sup>2</sup> Den Pflug; käännyn ympäri auroineni. P.

<sup>3</sup> Wörtlich *knoten*.

- vaj šesteŭ ul'an mon inazoro  
už šesteŭ ul'an mastoroŋ kird'i  
mon šesteŭ ul'an narodoŋ andi.  
vaj koso fušfaŋ son mastor kird'i  
5. už koso fušfaŋ son narod andi  
vaj kafto pandoŋ son pando jutkso  
son pando jutkso latko ložmoso  
latko ložmoso jandaviŋese  
vaj šeseŭ fušfaŋ son (< -ŋ) mastorozo  
10. už šeseŭ fušfaŋ son narodozo.  
mastoroŋt laŋkso son kil'eŭ araš  
narodoŋt laŋkso son i ruz araš,  
vaj mašaš fušfaŋ son kil'eŭ šači  
už kil'eŭ šači son i ruz šači  
15. vaj duŋi fušfaŋ mastoroŋt kadmo.
- 

- Dann bin ich Kaiser,  
dann bin ich Herrscher über das Land,  
dann bin ich des Volkes Ernährer."  
Wo herrscht Tjuschtjanj über das Land,  
5. wo ernährt Tjuschtjanj das Volk?  
Zwischen zwei Bergen,  
zwischen Bergen, in einer Talmulde,  
in einer Talmulde, in einer Niederung<sup>1</sup>.  
Dort ist Tjuschtjanjs Land,  
10. dort ist Tjuschtjanjs Volk.  
Auf Erden gab<sup>2</sup> es keine Birke,  
unter dem Volke gab<sup>2</sup> es keinen Russen.  
Tjuschtjanj hörte, dass eine Birke gewachsen sei<sup>2</sup>,  
dass eine Birke gewachsen sei<sup>2</sup>, dass ein Russe geboren sei<sup>2</sup>.  
15. Tjuschtjanj gedenkt das Land zu verlassen.

---

<sup>1</sup> Dem.

<sup>2</sup> Im Original Praes.

- fuŝfa ŝajiže pížen trubanzo*  
*vaj tukŝnoŝ fuŝfa mastoroŝ krugom*  
*"vaj sokiť iziť tĩn ŝuro vídiť*  
*už konata ŝi son truba vajgeľc,*  
5. *vaj ŝeťhe ul'est ŝiŝ fuŝfaŝ ul'eť!*  
*vaj konat mol'iť ŝiŝ puška ŝumhes,*  
*už ŝeťhe ul'est ŝiŝ ruzoŝ ul'eť.*  
*vaj miŝ ad'ado eřžat ad'ado.*  
*už miŝ ad'ado mořaŝ tombalej,*  
10. *mořaŝ tombalej mořa uŝijas*  
*vaj i ruz píďi son prosaŝ kaša (g-),*  
*vaj i ruz kaji son lamo skaloj*  
*už kona jarcĩ son ŝe kaŝadoŝť*  
*vaj i ŝe ul'i son ruzoŝ ul'e.*  
15. *vaj i ŝe ul'i son ruzoŝ vardo.*
- 

- Tjuschtjanj nahm sein ehernes Horn,  
Tjuschtjanj ging im Lande umher:  
"Pflügende, Eggende, ihr Getreidebauer,  
wer dem Hörnerschall folgt,  
5. der<sup>1</sup> sei Tjuschtjanjs Sklave<sup>1</sup>,  
wer<sup>1</sup> dem Kanonendonner<sup>2</sup> folgt,  
der<sup>1</sup> sei des Russen Sklave!  
Wohlan, Ersänen, lasst uns gehen,  
wohlan, wir gehen jenseits des Meeres,  
10. jenseits des Meeres, auf eine Meeresinsel.  
Der Russe kocht Hirsebrei,  
der Russe wirft viel Butter hinein.  
Wer vom Brei isst,  
der sei des Russen Sklave,  
15. der sei des Russen Diener!"

---

<sup>1</sup> Im Original Plural.

<sup>2</sup> Dem.

*tuštañ auldaš (< avu-) ašo pačaso*  
*vaj moraš araš son kafto šfenaks.*

*andrej grigorjev,*  
*vezofka, 18<sup>20</sup>/<sub>10</sub> 98.*

20.

- vele-ñ afa-t afa-ñefne*  
*vele-ñ kiřdi- ñej staru-sta*  
5. *dumi-t aři-t afa-ñefne*  
*dumi-t aři-t staru-stafne:*  
*miñe-k ara-š ina-zoro*  
*miñe-k ara-š masto-ruñ (< -roñ) kiřdi-*  
*miñe-k ara-š uje-zin kandi.*  
10. *dava-jfe brat purna-tanok*  
*dava-jfe brat vešni-tanok*  
*vešne-šf vešne-šf ina-zoro*  
*purna-šf purna-šf masto-ruñ kiřdi-*

---

Tjuschtjanj schwenkte mit einem weissen Tuche,  
das Meer wurde zu zwei Wänden.

20.

- Die Alten des Dorfes, die Alten<sup>1</sup>,  
der Herrscher über das Dorf, der Starost!  
5. Die Alten<sup>1</sup> denken und sinnen,  
es denken und sinnen die Starosten:  
wir haben keinen Kaiser,  
wir haben keinen Herrscher über das Land,  
wir haben keinen Führer des Bezirks,  
10. wohlan, Brüder, lasst uns wählen,  
wohlan, Brüder, lasst uns suchen!  
Sie suchten und suchten einen Kaiser,  
sie wählten und wählten einen Herrscher über das Land,

---

<sup>1</sup> Dem.

- a pu-rnavi iña-zoro,*  
*a pu-tuvi masto-ruñ kirđi-*  
*šižge-meñ ije- veľe-ñ afa-*  
*promkso-s ľišne-ś, son suďa-kšnoś*
5. *ažo-doja đi-koy pakša-v*  
*ažo-doja đi-koy masto-rov*  
*to-so ul'i- nev (< nej) soki-ća*  
*to-so ul'i- nev izi-ća*  
*še i ul'i- iña-zoro*
10. *še i ul'i- masto-ruñ kirđi-*  
*kunsu-ľikšniť (< kunc-) siře afa-ñ*  
*tukšno-ś naro-d đi-koy pakša-v*  
*tukšno-šť afa-t đi-koy masto-rov*  
*mukšno-šť afa-t nej soki-ća*
15. *mukšno-šť naro-d nej izi-ća*  
*kemga-vtovo ala-śaso*  
*kemga-vtovo nej rakša-so.*

- 
- (aber) sie konnten keinen Kaiser wählen,  
sie konnten keinen Herrscher über das Land bestimmen.  
Ein siebenzigjähriger Dorfbalter  
ging in die Versammlung, er fällte das Urteil:
5. "Geht in eine öde Feldmark,  
geht in ein ödes Land,  
dort gibt es einen Pflügenden,  
dort gibt es einen Eggenden,  
das ist der Kaiser,
10. das ist der Herrscher über das Land."  
Sie gehorchen dem Alten.  
Die Leute gingen in eine öde Feldmark,  
die Alten gingen nach einem öden Lande.  
Die Alten fanden einen Pflügenden,
15. die Leute fanden einen Eggenden  
mit zwölf Pferden,  
mit zwölf Rossen,

*ñeja-k ve·še siñ savra-sojť*  
*koda-k mui-ž fe soki-čan:*  
*”ton i ul’a-t iña-zoro*  
*ton i ul’a-t masto-roñ kird’i.*

5. *toñ putta-diž iña-zoroks*  
*toñ purna-tadiž uje·ziñ kandi·ks*  
*uχ a u-l’an iña-zoro*  
*uχ a u-l’an masto-roñ kird’i.*  
*šestę ul’a-n iña-zoro*
10. *šestę ul’a-n masto-roñ kird’i.*  
*fe palka·žin moda-s šalksa·*  
*meke·v vaso·v veľa·vtomsto*  
*meke·v vaso·v ñej juta·msto*  
*koľi· palka·m koře·t noldi·*
15. *koľi· palka·m roska·t noldi·*  
*koľi· palka·m lopa·t noldi·*

---

sie alle waren Schimmel.

Als sie den Pflüger gefunden hatten (sagten sie):

”Du bist der Kaiser,

du bist der Herrscher über das Land,

5. dich setzen wir als Kaiser ein,

dich wählen wir zum Führer des Bezirks.”

”Ich bin kein Kaiser,

ich bin kein Herrscher über das Land.

Dann bin ich Kaiser,

10. dann bin ich Herrscher über das Land:

ich stosse diesen Stab in die Erde;

falls in der Zeit, wo ich hin- und zurückgepflügt<sup>1</sup> habe,

falls in der Zeit, wo ich hin- und zurückgepflügt habe,

mein Stab Wurzeln treibt,

15. mein Stab Keime treibt,

mein Stab Blätter treibt,

---

<sup>1</sup> *veľavtoms* eigentlich *sich wenden* (hier: *mit dem Pfluge*).

- še·stę ul'a·n iña·zoro  
še·stę ul'a·n masto·roñ kird'i·  
meke·v vaso·v son veľa·vtokšnoš  
meke·v vaso·v son juta·kšnoš  
5. palka·ś nolda·ś moda·s koře·t  
palka·ś nolda·ś moda·s roska·t  
pa·lka·přa·zo lopa·t nolda·ś  
koda pačko·č palka·nzo vakss  
lutj· palka· a lu·ta·vi  
10. šintri· palka· a ši·ntrivi  
vidna ul'a·n iña·zoro  
vidna ul'a·n masto·ruñ kird'i·  
sai·ž naro·d kudo·v uski·ž  
sai·ž afa·t veľe·s tui·ž  
15. veľe·s tui·ž promkso·s lađi·ž

---

bin ich Kaiser,  
bin ich Herrscher über das Land."

Er pflügte hin und zurück,  
er pflügte hin und zurück,

5. der Stab hatte Wurzeln in die Erde getrieben,  
der Stab hatte Keime in die Erde getrieben,  
das Stabende hatte Blätter getrieben.

Als er zu seinem Stabe kam,

wollte<sup>1</sup> er den Stab herausreißen, konnte<sup>1</sup> es (aber) nicht,

10. wollte<sup>1</sup> er den Stab zerbrechen, konnte<sup>1</sup> es (aber) nicht:

"(Nun) bin ich wohl Kaiser,

(nun) bin ich wohl Herrscher über das Land!"

Die Leute fuhren ihn nach Hause,

die Alten brachten ihn ins Dorf,

15. sie brachten ihn ins Dorf, sie führten ihn in die Versammlung,

---

<sup>1</sup> Im Original Praes.



- promks-kunčki-nes soňze šfaviž*  
*dava-j uľfka iňa-zoro*  
*dava-j uľfka masto-roň kiřdi*  
*veše afa-t nev šu-kuňašf*  
5. *veše naro-d nev šu-kuňašf*  
*miňe-k uľne-š iňa-zoro*  
*miňe-k uľne-š erža-n fušča-n*  
*ruzu-ň (< -zoň) kaňne son muje-kšneš*  
*še-d'e tanda-č erža-n fušča-n*  
10. *ruzu-ň kařde miňe-k kadi-miž*  
*ruzu-ň kařde joma-vti-miž.*

*lup zotkin,*  
*isakla, Oct. 1898.*

21.

*mastor i šačš kojne i šačš*  
*mastorošf (< -oňf) lanks šačš piže fikše*

- 
- sie stellten ihn mitten in die Versammlung.  
"Wohlan, sei du Kaiser,  
wohlan, sei du Herrscher über das Land!"  
Alle Alten verneigten sich,  
5. alle Leute verneigten sich.  
Wir hatten (nun) einen Kaiser,  
wir hatten einen ersänischen Tjuschtschan.  
Er fand einen russischen Bastschuh<sup>1</sup>,  
darüber erschrak der ersänische Tjuschtschan,  
10. wegen eines russischen Bastschuhes verliess er uns,  
wegen eines russischen Bastschuhes liess er uns zugrundegehen.

21.

Die Erde entstand, die Art<sup>1</sup>, wie wir leben, entstand,  
auf der Erde wuchs grünes Gras hervor.

---

<sup>1</sup> Dem.

- koda varštaš son niške-pas  
mastor-avazo son maziľgač.  
išfo pas maksš son mastor laŋks  
raužo viřňe čopuda viřňe*
5. *vanĭ niške-pas mastoronzo laŋks  
mastor-avazo son maziľgač  
nejľe niške-pas son duňi arši  
araš viřiň (< viřeň) keřićazo  
araš lugaň ľeďićazo*
10. *apak purna viř naksadi  
apak ľeďe fikše šauri  
niške-pas vanĭ soňš dumai,  
užo maksan mon mastor laŋks  
lomaň-ojňe lomaň narod*
15. *vašňa noldan eržaň narod,  
vašňa noldan eržaň keľňe.*

- 
- Als Nischke-pas hinblickte,  
hatte sich seine Erdmutter verschönt.  
Gott gab der Erde noch  
schwarzen Wald<sup>1</sup>, dunklen Wald<sup>1</sup>,
5. Nischke-pas sieht seine Erde an:  
seine Erdmutter hatte sich verschönt.  
Da denkt Nischke-pas:  
es gibt keinen Holzfäller,  
es gibt keinen Mäher der Wiese,
10. ohne Lese verfault der Wald,  
ungemäht legt sich das Gras.  
Nischke-pas sieht (es) und denkt:  
"Halt, ich gebe der Welt  
Menschenleben, Menschenvolk.
15. Zuerst sende ich das ersänische Volk,  
zuerst sende ich die ersänische Sprache<sup>1</sup>,

---

<sup>1</sup> Dem.

*eržaň kel'ne eržaň kojne.  
noldaš niške-pas eržaň narod  
še narodoš lamo raštaš  
šišem vél'ef siň raštakšnoš'*

5. *vaj eržaňe vaj siň erit  
erit aštit šišem vél'ef  
karmaš' eržat nej tuřeme (< t-),  
karmaš' eržat nej šovnomo.  
meže lanško turit šovnit?*

10. *moda lanško siň turit šovnit  
ešfo turit ne eržaňe,  
a javševi šinst nej virnest  
a led'evi šinst nej lugast.  
siň nej turit a siň šovnit*

15. *přa-verned'est čud'erkst noltnit  
přa-černed'est pikskef poňšit.*

---

die ersänische Sprache<sup>1</sup>, ersänische Lebensart<sup>1</sup>."

Nischke-pas sandte das ersänische Volk.

Das Volk vermehrte sich sehr,

sie vermehrten sich zu sieben Dörfern.

5. Die Ersänen, sie leben,  
sieben Dörfer leben.

Die Ersänen begannen sich zu schlagen,  
die Ersänen begannen zu streiten.

Worum schlagen sie sich und streiten?

10. Um Land schlagen sie sich und streiten.

Die Ersänen schlagen sich auch,  
weil sie ihren Wald<sup>1</sup> nicht teilen können,  
weil sie ihre Wiese nicht mähen können.

Sie schlagen sich und streiten,

15. von ihrem Kopfblut<sup>1</sup> vergiessen sie Bäche,  
aus ihrem Kopfhaar<sup>1</sup> drehen sie Seile<sup>1</sup>,

---

<sup>1</sup> Dem.

- lovažadost sijn marnet mariť.  
lopatkadost sijn sednet sedit  
irdeskedest (< -diš-) balasat fejnit.  
pilge-lovažadost sijn svajt čavnit.  
5. kavto kedned'e sijn grablat fejnit.  
koda promkšnoť ne erzatne.  
veľen promkske a sijn fejekšneť (< tij-)  
koda fejneť sijn veľen promkske,  
sudit kortit ne aťatne.  
10. ok vi stariki tij nej bratci,  
davajte fejd'an min nej paršte  
davajte fejd'an min zakonna.  
šisem veľen promks fejekšneť  
šisem veľen šisem aťat  
15. karmať sijn nej šisem aťatne

- 
- aus ihren Knochen machen sie Hügel<sup>1</sup>,  
aus ihren Schulterblättern bauen sie Brücken<sup>1</sup>,  
aus ihren Rippen<sup>1</sup> machen sie Geländer,  
aus ihren Beinknochen schlagen sie Pfähle,  
5. aus (ihren) zwei Händen<sup>1</sup> machen sie Rechen.  
Als die Ersänen zusammenkamen,  
machten sie eine Dorfversammlung<sup>1</sup>.  
Als sie die Dorfversammlung<sup>1</sup> machten,  
sannen<sup>2</sup> und sagten<sup>2</sup> die Alten:  
10. "Ihr Alten, ihr Brüder,  
lasst uns jetzt auf rechte Weise tun,  
lasst uns jetzt gesetzlich handeln!"  
Eine Versammlung der sieben Dörfer machten  
sieben Alte aus den sieben Dörfern.  
15. Die sieben Alten begannen,

---

<sup>1</sup> Dem.

<sup>2</sup> Im Original Praes.

*sud'it kortiř siń iřańa.  
davajře bratci mĩń davajře  
erźań kiřđi mĩń lađatano  
erźań kandi purnatano.*

5. *kiń purnasińek mĩń starički  
kiń pucińek mĩń erźań kiřđiks?  
ve staršeješ meři korti  
tiń kunsolodo tiń starički  
mon i mujań iřamo lomań*
10. *mastor lanřso uli dovava  
dovań vejķe son kakazo  
ćora kakazo son kandratej.  
mastor lanřoń son i řupav,  
meńel aldoń son i erńev.*
15. *dajře, starički, řeń purnasińek,  
erźań kiřđiks ře dovań ćorań*

---

sie sinnen und sagen so:

”Wohlan, Brüder, wohlan,  
lasst uns einen Herrscher über die Ersänen einsetzen,  
lasst uns einen Führer der Ersänen wählen!

5. **Wen** wählen wir, Alte<sup>1</sup>,  
wen setzen wir als Herrscher über die Ersänen ein?”  
Einer von den Ältesten spricht und sagt:  
”Ihr Alten<sup>1</sup>, hört!  
Ich finde einen solchen Menschen.
10. **Es** gibt auf Erden eine Witwe,  
die Witwe hat ein Kind,  
einen Sohn, Kandratoj.  
Er ist am reichsten auf Erden,  
unter dem Himmel ist er am wohlhabendsten.
15. **Wohlan**, Alte<sup>1</sup>, wir wählen  
zum Herrscher über die Ersänen den Sohn der Witwe.

---

<sup>1</sup> Dem.

- čoraš paro son kandratej.*  
*vaj d'ikoj štepse kandratejes*  
*robofnikenze marto son nej soki.*  
*koda siĝgaŝt ne afaŝe*
5. *dovaŝ čoraŝe kandratejne*  
*sonze starŝejt miŝ kevksiŝnek (< -ŝs-)*  
*kandratejne miŝ mol'danok.*  
*siŝ i mol'kŝneŝ ŝiŝem veŝeŝ*  
*ŝiŝem veŝeŝ ŝiŝem afaŝ.*
10. *koda paĉkoĉt siŝ i malav,*  
*dovaŝ čora ŝe kandratej.*  
*kemgavtovo sabanso soki*  
*son lotkavtiŝze son rakŝanzo*  
*vaj kandratej son i meŝi:*
15. *zdorovŝe, starŝejt, tiŝ zdorovŝe*  
*tiŝ kortado tiŝ meŝ siĉe?*

---

Ein tüchtiger Mann ist Kandrateg,  
auf öder Steppe  
pflügt Kandrateg mit seinen Arbeitern.”  
Als die Alten sich aufmachten

5. zu dem Sohne der Witwe, zu Kandrateg: <sup>1</sup>  
”Ihn, Älteste, werden wir fragen,  
wir werden zu Kandrateg gehen.”  
Sie gingen aus den sieben Dörfern,  
die sieben Alten aus den sieben Dörfern.
10. Als sie in die Nähe kamen,  
pflügte<sup>2</sup> der Sohn der Witwe, Kandrateg,  
mit zwölf Pflügen.  
Er hielt seine Pferde an,  
Kandrateg sagt:
15. ”Heil, Älteste, heil euch!  
Sagt, warum seid ihr gekommen!”

---

<sup>1</sup> Abgebrochener Satz, wahrscheinlich Diktatfehler.

<sup>2</sup> Im Original Praes.

- miñ hej i šeks miñ i siñek,*  
*kořim miñ tořt miñ kevksřemeř.*  
*kořim purnamo eřžañ kiřdřiks.*  
*kandrafej meři ařařhehe:*
5. *kunsolodo (< -nc-) tiñ stařički,*  
*vana řřavsa mon i karlam.*  
*karlař ulheř umařinañ.*  
*mon sonze řřavsa uma mežas*  
*koda ře noldř undokst kořeř (< -enř)*
10. *koda řřavřize (< -ařt-) son karlanzo*  
*ařařhehe meři iřřaňa:*  
*mořs i tujan mon sokamo,*  
*umañ krugom řelavtomo.*
- 

”Wir sind darum gekommen,  
wir wollen dich fragen,  
wir wollen (dich) zum Herrscher über die Ersänen wählen.”  
Kandratej sagt zu den Alten:

5. ”Hört, ihr Alten<sup>1</sup>!  
Seht, ich stelle meinen Reinmachestock<sup>2</sup> auf  
— der Reinmachestock war aus Apfelbaumholz —  
ich stelle ihn auf dem Rain des Ackerstücks auf.  
Wenn er Stengel<sup>3</sup> und Wurzel treibt — —”<sup>4</sup>
10. Als er seinen Reinmachestock aufgestellt hatte,  
sagte<sup>5</sup> er zu den Alten so:  
”Ich gehe pflügen,  
Furchen auf dem Ackerstück herumziehen.”<sup>6</sup>

---

<sup>1</sup> Dem.

<sup>2</sup> Ein Werkzeug mit eiserner Spitze od. Klinge zum Reinigen des Pfluges. P.

<sup>3</sup> Varsi. P.

<sup>4</sup> Abgebrochener Satz, wahrscheinlich Diktatfehler.

<sup>5</sup> Im Original Praes.

<sup>6</sup> Wörtlich *mich um das Ackerstück herum wenden*.

- moń samozun (< -zon) kořeť noldĩ  
pírazonzo lopat noldĩ  
tarad-řeńes jabluk (< -lok) noldĩ  
šešte ul'an mon kird'icaŋk  
5. šešte putimĩz eržań kird'iks.  
koda vėlavś umań krugom,  
koda sakšnoś son kandratej,  
sonze karlazo kořeť noldaś  
kořeť noldaś lopat purgaś.  
10. lopat purgaś jabluk kańc  
mon i ul'an nej eržań kird'i,  
veles laďado tĩń starusta,  
išfo laďado pol'icovskoj (< -vc-),  
šešte ul'an tĩńk kird'icaŋk,  
15. šešte fejan tĩńďeŋk zakon..

---

Wenn er<sup>1</sup>, bis ich zurückkehre, Wurzeln treibt,  
an seiner Spitze Blätter treibt,  
an den Zweigenden<sup>2</sup> Äpfel hervorbringt,  
dann bin ich euer Herrscher,

5. dann setzt mich zum Herrscher über die Ersänen ein!"  
Als er eine Furche auf dem Ackerstück herumgezogen  
hatte,<sup>3</sup>

als Kandrataj zurückgekommen war,  
trieb sein Reinmachestock Wurzeln,  
trieb Wurzeln, belaubte sich,

10. belaubte sich, trug Äpfel.

· "Wenn ich nun Herrscher über die Ersänen bin,  
setzt in das Dorf einen Starosten,  
legt auch Polizei (ins Dorf),  
dann bin ich euer Herrscher,

15. dann mache ich euch Gesetze,

---

<sup>1</sup> Der Stock.

<sup>2</sup> Dem.

<sup>3</sup> Wörtlich *als er sich um das Ackerstück herum gewendet hatte*.



*šestę karman modaŋk javšeŋe*  
*šestę karman vireŋk javšeŋe.*

*igna-aŋa,*  
*štepnoj šantala, 18<sup>21</sup>/<sub>1</sub> 99.*

22.

- vaj dovaŋ ava saldatka dova*  
*da bojar-ava saldatka dova*  
5. *šizgemen (< šis-) ije dova ež šačta*  
*son šizgemen ijeđe mejl'e*  
*son čora-kaka dovaŋe pas maksš*  
*niške-pas šormač fenze čašija*  
*ežzaŋ fuštaŋen fenze talanoš*  
10. *son čora-kakaŋ son baslovize*  
*vaj čora paro sohenze šačnoš*  
*vaj kšniŋ-kočkaŋa a son kev-kasmo*  
*ušksę tapardaš koŋil'kanzo*

---

dann beginne ich euer Land zu teilen,  
dann beginne ich euren Wald zu teilen."

22.

- Eine Witwe, eine Soldatenwitwe,  
eine Bojarin, eine Soldatenwitwe!  
5. Siebzig Jahre lang gebar die Witwe nicht,  
nach siebzig Jahren  
schenkte Gott der Witwe ein Knäblein.  
Nischke-pas schrieb ihm Glück,  
das Glück eines ersänischen Tjuschtjanjs,  
10. er segnete das Knäblein.  
(So) wurde ihr ein trefflicher Sohn geboren,  
mit eisernen Fersen, mit steinernem Scheitel.  
Mit Draht waren seine Knie umwickelt,

- vaj koňasonzo ľiši či  
da pulakšsonzo valdo kov.  
pra-čer-řevanza řeřtineř  
vaj dova-ava saldatka dova
5. son i pořavti kakanzo ese  
soňš i pořavti dova avaraďi  
kasi řaskese sonze kakazo  
koda kajasi dova son lavškes,  
son i lukšřařci (< -ařsi) son i nuřsesi (< -řř-)
10. vaj řira-jonov dova lukšřařci (< ř-)  
son řraso-řřevňes dova sovavsi  
vaj kunška-jonov dova lukšřařci  
vaj řeďej-vijňes dova sovavsi  
vaj řilře-jonov dova lukšřařci
15. vaj řilře-vijňes dova sovavsi  
soňš řeri korti dova iřřaňa
- 

auf seiner Stirn (stand) die aufgehende Sonne,  
auf seinem Hinterkopf der helle Mond,  
auf seinen Haarspitzen (leuchteten) Sternlein.  
Die Witwe, die Soldatenwitwe,

5. säugt ihr Kind,  
sie säugt (es), die Witwe, sie weint.  
Stunde um Stunde<sup>1</sup> wächst ihr Kind.  
Wenn es die Witwe in die Wiege<sup>1</sup> legt,  
wiegt sie es, schaukelt sie es.
10. Die Witwe wiegt es zu Häupten  
und Verstand<sup>1</sup> in den Kopf bringt sie ihm.  
Die Witwe wiegt es zu Mitten  
und Kraft<sup>1</sup> ins Herz bringt sie ihm.  
Die Witwe wiegt es zu Füßen
15. und Kraft<sup>1</sup> in die Beine bringt sie ihm.  
Die Witwe sagt und spricht so:

---

<sup>1</sup> Dem.

*uk kakam kakam a ton kakinem,  
vaj mon lukšaftan mon i čaravtan  
eržan tuštaheñ vñs vals sovavtan.  
mon pira-jonov a mon čaravtan*

5. *eržan tuštaheñ převñes sovavtan.  
vaj niške-pas meš a son ištaña:  
eržan tuštaheñ časijat uli  
vaj ki mariže son dova-avañ  
vaj nušimado son ki kulize?*

10. *kšniñ-ñer varaka sonze kulize.  
vaj omboće val son i ež uče.  
tuštañ polata práas son i valks  
vaj kodaña valks kšniñ-ñer varaka  
pižni tuštahe son i ñej meři:*

15. *uk tuštañ tuštañ ton ñej liškaja*

---

"Mein Kind, mein Kind, du mein Kindlein,  
ich wiege dich, ich schaukle dich,  
ich bringe dir die Kraft eines ersänischen Tjuschtjanjs.  
Zu Häupten schaukle ich dich

5. und bringe dir den Verstand<sup>1</sup> eines ersänischen Tjuschtjanjs.  
Nischke-pas hat so gesagt:  
'Du hast das Glück eines ersänischen Tjuschtjanjs!' "  
Wer vernahm die Witwe,  
wer hörte sie wiegen?

10. Eine eisenschnäblige Krähe hörte sie.  
Ein weiteres Wort wartete sie nicht mehr ab,  
sie liess sich auf dem Dachfirste des Palastes des Tjuschtjanjs  
nieder.

Als die eisenschnäblige Krähe sich niederliess,  
schrie<sup>2</sup> sie dem Tjuschtjanj zu und sagte<sup>2</sup>:

15. "Tjuschtjanj, Tjuschtjanj, komm heraus!

---

<sup>1</sup> Dem.

<sup>2</sup> Im Original Praes.

- mon paro kul'a mon jovtan tońd'e.*  
*mon paro slava mon kortan tońd'e*  
*vaj šačš mařtor laŋks son nej od ojme*  
*tońf čařijat pas fenze altiže.*
5. *še od ojmeřfe son i maksije.*  
*uk fuřtań meři son i nej korti:*  
*křniń-ńeř varakańe iřa baři:*  
*jovtikaja a ton varaka*  
*kozo son šačš še lomańeř*
10. *kozo pas maksije še od ojmeř (< -eńf)*  
*"mastor laŋks šačtař dova baba*  
*řizgeńeń ijeń son i baba,*  
*řizgeńeń ijeđe son i mejl'e*  
*fenze paz (< -s) makřř čora-kaka*
15. *křniń-kočkařa kev-kasmo*  
*uřkse tapardař końil'kanzo,*  
*vaj końasonzo liři či-pas,*

- 
- Ich erzähle dir gute Botschaft,  
ich sage dir gute Kunde.  
Auf Erden ist eine neue Seele geboren worden,  
Gott hat ihr dein Glück versprochen,  
5. hat es der neuen Seele gegeben!"
- Der Tjuschtjanj sagt,  
er spricht zur eisenschnäbligen Krähe so:  
"Du, Krähe, sag,  
wo jener Mensch geboren ist,  
10. wohin Gott jene neue Seele gegeben hat!"
- "Auf Erden hat eine alte Witwe geboren,  
eine siebzigjährige Alte,  
nach siebzig Jahren  
gab Gott ihr ein Knäblein  
15. mit eisernen Fersen mit steinernem Scheitel,  
mit Draht sind seine Knie umwickelt,  
auf seiner Stirn (steht) die aufgehende Sonne,

*pulakšsonzo valdo kov-pas.*  
*pra-čer-pevanzo sonze teštinē.*  
*kšnin-her varaka son i meri:*  
*vaj fuštan fuštan ton i fuštan*

5. *noldak ton šorma mastorot lanks*  
*veše ejkakšneñ ton i ferdi*  
*vaj konañ ton nej sodasak*  
*veše ekakšneñ (< ejk-) ton i jutksto*  
*koda sodasak ton šeñ rañik*

10. *žaro (< š-) a vešif ton nej pant.*  
*žaro vešif ton i nej pant.*  
*ton sonze rañik ton i fušta,*  
*koda ramasak ton še kakašf,*  
*ramak bočka ton kemiñe.*

15. *vaj sonze bočkas ozavtika*  
*iñe vedñes ton noldika.*

---

auf seinem Hinterkopf der helle Mond,  
auf seinen Haarspitzen (leuchten) Sternlein!"  
Die eisenschnäblige Krähe sagt:

"Tjuschtjanj, Tjuschtjanj, du Tjuschtjanj,

5. sende einen Brief in dein Land,  
rufe alle Kinder zusammen!

Welches du erkennst

unter allen Kindern,

das kaufe, sobald du es erkennst!

10. Wieviel sie auch verlangen mögen, zahle,  
was sie verlangen, bezahle!

Du, Tjuschtjanj, kaufe es!

Wenn du dieses Kind kaufst,

kaufe eine starke<sup>1</sup> Tonne!

15. Setze es in die Tonne,  
lass sie ins Meer<sup>1</sup> hinaus!"

---

<sup>1</sup> Dem.

- fušťa noldaš son nej šorma.*  
*veše ekakšneñ son purniñže*  
*koda purniñže veše ekakšneñ,*  
*ekakšneñ jutksto son sodiže*
5. *dova-babañ son čoranzo*  
*son dovañ kečte nej ramiže*  
*vaj ešfenze son saiže.*  
*dova-baba tukšnoš kudov*  
*vaj fušťa ramaš keme bočka,*
10. *son saiže šeñ klēiže*  
*kšniñeñ piñksne son čaviže*  
*čorašf tozoi son putiže*  
*šešte noldiže son nej fušťañ*  
*vaj iñe vedñes son pokš vedñes.*
15. *niške-pas noldaš sefme varma.*  
*iñe vedga son saiže*
- 

Der Tjuschtjanj sandte einen Brief,  
er versammelte alle Kinder.

Als er alle Kinder versammelt hatte,  
erkannte er unter den Kindern

5. der alten Witwe Sohn.

Er kaufte ihn von der Witwe,  
er nahm ihn zu sich.

Die alte Witwe ging nach Hause.

Der Tjuschtjanj kaufte eine starke Tonne,

10. er [nahm sie und] leimte sie,  
er beschlug sie mit eisernen Reifen.

Er setzte den Knaben hinein,  
dann liess der Tjuschtjanj sie hinaus,  
ins Meer<sup>1</sup>, auf das grosse Wasser<sup>1</sup>.

15. Nischke-pas sandte einen leisen Wind,  
der erfasste sie auf dem Meere,

---

<sup>1</sup> Dem.

*gorod malas son pañize,*  
*ñévernoj mastors son kravtize.*  
*ñévernojť bočkašť sijn i targiž.*  
*vaj beřokkes sijn nej livfiž*

5. *toso mařavi nej kulavi,*  
*lomañ ojme nej avarđi*  
*še bočkašť saiž sijn nej lazniž*  
*da čora kakašť tosto targiž*  
*iñazoroñe sijn nej viiž*

10. *vaj iñazoro son raduvaš*  
*pek ulñeš paro dovañ kakaš*  
*pek ulñeš mazi dovañ ejdeš*  
*vaj son triže i vaniže*  
*koda sakšnoš son lomaňška*

15. *vaj lomañ sęřsę sęřiñeze*  
*mastor lanğoñ son nej převej*

---

trieb sie in die Nähe einer Stadt,  
trieb sie nach einem heidnischen Lande.  
Die Heiden zogen die Tonne heraus,  
sie brachten sie ans Ufer<sup>1</sup>.

5. In ihr kann man hören,  
dass eine Menschenseele weint.  
Sie [nahmen und] zerschlugen die Tonne,  
sie zogen den Knaben aus ihr hervor,  
sie brachten ihn dem Kaiser.

10. Der Kaiser wurde froh:  
sehr trefflich war der Witwe Kind,  
sehr schön war der Witwe Kind.  
Er nährte und pflegte es.

- Als es das volle Alter erreicht hatte,  
15. (als) sein Körper<sup>1</sup> volle Grösse hatte,  
war es auf Erden am klügsten.

---

<sup>1</sup> Dem.

- inazoro sonze saize*  
*eš čineženze nej putiže.*  
*fušfa maraš son estenze*  
*narodonzo son saize,*  
5. *moša čires son vefiže,*  
*karmašf kašan sijn pidieme,*  
*aňsak (< aňcak) pidiest sinst nej kašast.*  
*karmašf kašado sijn jarsamo*  
*ež (< eš) pradovkšno sinst nej kašast*  
10. *varštaš fuštaň son udalov*  
*vani nevernojť sinst el' sajsiž.*  
*saize pižen fušfa trubanzo*  
*raňkstaš pižen trubasonzo.*  
*ađado eržat tiň moňť mel'ga*  
15. *mošan tombalej miň tujđano.*  
*puvaš fušfa son mošať lanks,*  
*mošas [l. -š] kavtov son javokšnoš*

---

Der Kaiser nahm es  
und erhob es in seinen eigenen Rang.  
Der Tjuschtjanj hörte von ihm,  
er nahm seine Leute

5. und führte sie ans Ufer des Meeres.  
Sie begannen Brei zu kochen.  
Sobald ihr Brei fertig gekocht war,  
begannen sie den Brei zu essen.  
(Aber) sie konnten ihren Brei nicht beenden:  
10. Der Tjuschtjanj sah hinter sich,  
er sieht die Heiden sie gerade einholen.  
Der Tjuschtjanj nahm sein ehernes Horn,  
er rief mit seinem ehernen Horn:  
"Wohlan, Ersänen, kommt mit mir<sup>1</sup>,  
15. wir gehen auf die andere Meeresseite!"  
Der Tjuschtjanj blies gegen das Meer hin,  
(da) teilte sich das Meer nach zwei Seiten.

---

<sup>1</sup> *moňť*: poet. P.



- tušťa tukšnoś son ikeļej*  
*narodozo son mēlganzo.*  
*koda jutavšt siņ mořaņ troks*  
*tarkazonzo mořa araś*  
5. *konat kadovšt siņ kaša laņks*  
*šeņheņ nevernojť siņst poloņiž.*

*igna-afā,*  
*štepnoj šantala, 18<sup>23</sup>/<sub>1</sub> 99.*

23.

- vaj pakšiņeņ pakša pokš pakša.*  
*nuš (< -ž) še pakšasoņť ki eři ašti?*  
*vaj eři ašti tušťaņeņ narod.*  
10. *vaj araśeļ tušťaņ narodoņ*  
*a siņst (< -ņ-) nej pokšost*  
*vaj davajť fejďaņk nej fejeņ pojla*

- 
- Der Tjuschtjanj ging voraus,  
sein Volk hinter ihm her.  
Als sie über das Meer gekommen waren,  
begab sich das Meer auf seinen Platz zurück.  
5. Die bei dem Brei zurückblieben,  
die haben die Heiden gefangen genommen.

23.

- Eine überaus grosse Feldmark<sup>1</sup>, eine grosse Feldmark!  
Wer lebt in der Feldmark?  
Des Tjuschtjanjs Volk leb (dort).  
10. Des Tjuschtjanjs Volk hatte  
kein Oberhaupt.  
"Wohlan, lasst uns zubereitetes<sup>2</sup> Getränk zubereiten,

---

<sup>1</sup> Dem.

<sup>2</sup> Das Part. Perf. ist nur als eine Art stehendes Beiwort aufzufassen.

- vaj tejeñ pojla tañfej puře  
nuš targatanok miñ targañ stolñe  
vaj siñ purnavkšnošť a siñ ve tarkas  
siñ ñej dumakšnošť pokšoñ putomo
5. vaj erams pokštomo a ñej a paro.  
vaj miñ kiñ puttanok ñej diñ pokšoks  
vaj ki jonov keče-puloš veľavti  
še ul'eze miñek pokšomok  
veše purnavkšnošť a siñ ve tarkas
10. vaj kijak jonov ež veľavto fe keče-puloš  
nuž vidna araš miñek vejke lomañmek (< -mek)  
vidna araš vejke narodmok  
vaj araš araš fušfäñ lomañmek  
vaj araš miñek fušfäñ narodmok
15. vaj ađado moľđanok ñej fušfäñeñ kise  
vaj ađado tusiñek a miñ fušfäñeñ

---

zubereitetes Getränk, süssen Met,  
wohlan, lasst uns den Festtisch<sup>1</sup> herrichten!"

Sie versammelten sich auf einem Platz,  
sie dachten ein Oberhaupt einzusetzen.

5. Ohne Oberhaupt zu leben ist nicht gut.

Wen setzen wir als Oberhaupt ein?

Wem der Stiel der Schöpfkelle sich zudreht,  
der sei unser Oberhaupt."

Sie versammelten sich alle auf ein und demselben Platz.

10. Keinem drehte sich der Schöpfkellenstiel zu.

"Wir haben wohl keinen Mann,

wir haben wohl kein Volk<sup>2</sup>,

wir haben, wir haben keinen Tjuschtjanjmann,

wir haben kein Tjuschtjanjvolk<sup>2</sup>.

15. Wohlan, lasst uns eines Tjuschtjanjs wegen gehen,

wohlan, lasst uns einen Tjuschtjanj bringen!"

---

<sup>1</sup> Dem.

<sup>2</sup> *narod* 'Volk' ist hier wohl als Parallelwort zu *lomañ* 'Mann' zu verstehen.

- vaj koso koso son di fušťań eri ašti?  
son eri ašti diń ušijaso  
diń ušijaso diń ušija-ugolco  
vaj siń tuikšniž (< tujek-) a nej fušťańeń
5. a siń tuikšniž a nej ve sovec.  
uš kodak sovakšnoš a nej fušťań kudos  
vaj keče-puloš veľavš jonondo,  
vaj veše kortakšnoš a siń nej ve valco  
vaj ul'at mińek fušťań pokšomok
10. ton ul'at mińek inazoromok  
vaj sonde šimďakšniž fejeń pojlado  
vaj fejeń pojlado tańfej puřeďe.  
vaj nej prošťäjfe a tiń prošťäjfe  
a mon tujan pokš pakšav
15. vaj pokš pakšaso fušťań soki  
šišem sabanco fušťań soki

---

"Wo, wo lebt und weilt der Tjuschtjanj?"

"Er lebt und weilt auf einer Insel,  
auf einer Insel, in einem Inselwinkel."

Sie brachten den Tjuschtjanj,

5. sie brachten ihn in eine gemeinsame Versammlung<sup>1</sup>.

Als der Tjuschtjanj in die Stube eintrat,  
drehte sich ihm der Schöpfkellenstiel zu.

Alle sprachen sie da mit einhelligen Worten:

"Du bist unser Tjuschtjanj-Oberhaupt,

10. du bist unser Kaiser."

Sie liessen ihn zubereitetes Getränk trinken,  
zubereitetes Getränk, süssen Met.

"Lebt wohl, ihr, lebt wohl!

Ich gehe auf eine grosse Feldmark."

15. In einer grossen Feldmark pflügt der Tjuschtjanj,  
mit sieben Pflügen pflügt der Tjuschtjanj,

---

<sup>1</sup> Kokoukseen. P.

*šišem sabanco komś vijkeje rakšaso  
vaj sokaś sokaś a son nej fušťāñ  
vaj mukšnoś a son nej ruzoñ kañne  
stalabuť sajsĩ ruz aj mastorom*

5. *koli sajsazo ruz aj mastorom*

*užo mon šalksa mon lokšo-ñeďem  
buďi sajsazo ruz aj mastorom  
umañ krugom moñ vel'avtomozon,  
alov noldazo a nej dĩ otrost*

10. *verej noldazo a son nej lopat.*

*vaj koda krugom son vel'avtokšnoś,  
a son pačkol'eś vaj lokšo-ñeďeñfe  
vaj alov noldakšnoś nej dĩ son kořeñf,  
a verej noldakšnoś a nej diñ lopat.*

---

mit sieben Pflügen, mit einundzwanzig Pferden.

Der Tjuschťjanj pflügte und pflügte,  
er fand einen russischen Bastschuh<sup>1</sup>.

"Vielleicht wird der Russe mein Land nehmen.

5. Wenn der Russe mein Land nimmt —

wohlan, ich stosse meinen Peitschenstiel (in die Erde) —

wenn der Russe mein Land nimmt,

soll er<sup>2</sup>, bis<sup>3</sup> ich eine Furche auf dem Ackerstück herumgezo-  
gen habe,<sup>4</sup>

Keime nach unten treiben,

10. soll er Blätter nach oben treiben."

Als der Tjuschťjanj<sup>5</sup> eine Furche gezogen hatte

und zum Peitschenstiel kam,

hatte dieser Wurzeln nach unten getrieben,

hatte er Blätter nach oben getrieben.

---

<sup>1</sup> Dem.

<sup>2</sup> Der Peitschenstiel. P.

<sup>3</sup> Пока я — P.

<sup>4</sup> Wörtlich *bis ich mich um das Ackerstück herumgewendet habe.*

<sup>5</sup> Wörtlich *er.*

vaj pravduj sajsi ruz aj mastorom  
vaj pravduj sajsi ruz aj narodom  
vaj ad'ado narod a tiñ ad'ado  
lija mastorov a miñ tujďanok

5. vaj koda tujekšnešt a siñ lija mastorov  
vaj siñ lotkakšnošt nej mo'a-čires  
vaj mo'a-čires vaj mo'a-be'oks  
vaj fušfäñ avuldaš ašo pačaso  
mo'äš javokšnoš a nej son kavtov
10. ad'ado narod a nej ad'ado  
užo miñ vašña píd'ifanġk a nej diñ kaša  
vašña jarctanok a miñ kašado,  
mej'le pečkf'anok a miñ toñt mel'ga.  
vaj siñ píd'ekšnešt a siñ nej kaša
15. ved' siñ jarcakšnošt a nej kašado  
ved' siñ karmakšnošt fušfäñ mel'ga pečkeñe  
nej siñ veše vajakšnošt di nej mo'äñte

---

Der Russe wird wirklich mein Land nehmen,  
der Russe wird wirklich mein Volk nehmen.  
Wohlan, Leute, kommt,  
lasst uns nach einem anderen Lande gehen!"

5. Als sie nach dem anderen Lande aufgebrochen waren,  
hielten sie an einem Meeresufer an,  
an einem Meeresufer, an einem Meeresstrand.  
Der Tjuschtjanj schwenkte mit einem weissen Tuche,  
das Meer teilte sich nach zwei Seiten.
10. "Wohlan, Leute, kommt!"  
"Wohlan, wir kochen zuerst Brei,  
wir essen zuerst Brei,  
dann gehen wir hinter dir hinüber."  
Sie kochten Brei,
15. sie assen Brei,  
dann begannen sie hinter dem Tjuschtjanj hinüberzugehen.  
Sie ertranken alle im Meere.

- vaj fušťań šudĩnd'e  
vaj kona vaiš, vajazo  
a kona kulíš, kulozo  
a kona eriš erazo
5. paro šire ilazo neje  
vaj sukaks katkaks l'evksijast  
paro šire ilast nek  
vaj fušťańen pĩpkstę ištäna eräšt,  
šačtĩľfkak čora dı nej fejfer
10. a siń a kulĩľť vejkestkak.

od-surkino, Jan. 1900.

24.

fušťa fušťa fušť-azoro  
fušť-azoro inazoro  
koso fušťań mastorozo

---

Der Tjuschtjanj verfluchte sie:

"Wer ertrinken soll<sup>1</sup>, soll ertrinken,  
wer sterben soll, soll sterben,  
wer leben soll, soll leben,

5. Gutes soll er nicht erblicken!

Wie Hündinnen, wie Katzen sollen sie Junge werfen,  
Gutes sollen sie nicht erblicken!"

Zu des Tjuschtjanjs Zeit lebten sie so,  
sie gebaren Söhne und Töchter,

10. aber keiner von ihnen starb.

24.

Der Tjuschtjanj, der Tjuschtjanj, der Tjuschtjanj-Herr,  
der Tjuschtjanj-Herr, der Kaiser!

Wo ist des Tjuschtjanjs Land,

---

<sup>1</sup> vaiš ist Partic. P.

*koso fušfañ mehel'eze?*  
*šeše fušfañ mastorozo*  
*šeše fušfañ narodozo*  
*moŕa maro sonzo rav jutkso*

5. *vaj samaj moŕa ušijaso*  
*šeše fušfañ mastor varčakšnoš (< -rž-)*  
*šeše fušfañ mastor mujekšneš*  
*veše (< veši) doñize ruz-iñazoro*  
*veše doñize ruz-kanazoro.*

10. *duñi mastoroñ fušfa kadomo*  
*duñi narodoñ fušfa kadomo*  
*ađado eŕžat a miñ ađado*  
*veši doñimiž ruz-iñazoro*  
*veši doñimiž ruz-kanazoro*

15. *kodamo škañe fušfa tujekšneš*

---

wo ist des Tjuschtjanjs Himmel?  
Dort ist des Tjuschtjanjs Land,  
dort ist des Tjuschtjanjs Volk,  
mitten im Meere, mitten in der Wolga ist sein (Land),<sup>1</sup>

5. gerade auf einer Meeresinsel.  
Dort sah der Tjuschtjanj nach Land,  
dort fand der Tjuschtjanj Land.  
Er wurde vom Russenkaiser heftig<sup>2</sup> verfolgt,  
er wurde vom Russenkhan heftig<sup>2</sup> verfolgt.
10. Der Tjuschtjanj gedenkt das Land zu verlassen,  
der Tjuschtjanj gedenkt das Volk zu verlassen.  
"Wohlan, Ersänen, lasst uns gehen!  
Der Russenkaiser hat uns heftig<sup>2</sup> verfolgt,  
der Russenkhan hat uns heftig<sup>2</sup> verfolgt."
15. Wann ging der Tjuschtjanj fort,

---

<sup>1</sup> Meren ja Volgan välillä hänen (sc. maansa). P. — Doch sind wohl 'Meer' und 'Wolga' hier Synonyme, sodass der Sinn der Zeile kein anderer sein dürfte als etwa 'mitten im Meere'.

<sup>2</sup> Wörtlich ganz.

- kodamo škañe fušťa siřgakšnoš?*  
*pele veškañe fušťa tujekšneš*  
*pele veškañe fušťa siřgakšnoš.*  
*veše maronzo eržat tujekšnešt*  
5. *veše melganzo eržat siřgakšnošt*  
*vasov a vasov fuštañ orgoleš*  
*vasov a vasov fuštañ pačkoles*  
*vaj mořa-čireš fušťa orgoleš*  
*son mořa-beřoks fušťa pačkoles.*  
10. *mařasi pañi ruz-iñazoro*  
*mařasi pañi ruz-kanazoro*  
*fušťa avoldaš ašo pačaso*  
*vaj lošfaš fuštañ kšniñ palkasonzo.*  
*mořaš javkšnoš (< javok-) kafto jonov*  
15. *mořaš feřkevš kafto bokav.*  
*šija fuštañ son siřgakšnoš*  
*šija fuštañ son tujekšneš*
- 

- wann brach der Tjuschtjanj auf?  
Um Mitternacht ging der Tjuschtjanj fort,  
um Mitternacht brach der Tjuschtjanj auf.  
Alle Ersänen gingen mit ihm fort,  
5. alle Ersänen brachen hinter ihm auf.  
Wie weit auch der Tjuschtjanj geflohen sein mag,  
wie weit auch der Tjuschtjanj gekommen sein mag,  
der Tjuschtjanj floh bis ans Meeresufer,  
der Tjuschtjanj kam bis an den Meeresstrand.  
10. Er hört, wie der Russenkaiser (hinter ihm her) jagt,  
er hört, wie der Russenkhan (hinter ihm her) jagt.  
Der Tjuschtjanj schwenkte mit einem weissen Tuche,  
der Tjuschtjanj schlug mit seinem eisernen Stabe,  
das Meer teilte sich nach zwei Seiten,  
15. das Meer trat nach zwei Seiten auseinander.  
Dort hindurch begab sich der Tjuschtjanj,  
dort hindurch ging der Tjuschtjanj.



*ad'ado eřžat a miñ ad'ado  
kona mo'i, eřžat, moñ maro  
vaj kona siřgi, eřžat, moñ mełga,  
še ułezę fušfañ uře*

5. *kona kadovi ružoñ mastorc  
kona kadovi ružoñ naroc  
še ułezę ružoñ uře  
ružoñ pil'g alov son kulozo  
ruz ojmenzę sonzo sajesse*

10. *kona tukšnoš fušfañ maro  
kona pečkekšneš fušfañ mełga  
koda pečkekšneš mořaň siñ troks  
koda jutakšnoš mořaň tombaļej  
saiže fušfañ pižeñ trubanzo*

15. *raņkstaš fušfañ pižeñ trubaso  
proščajka ton ruz-iñazoro  
proščajfe tiñ ružoñ narod*

---

”Wohlan, Ersänen, lasst uns gehen!

Ersänen, wer mit mir kommt,

Ersänen, wer hinter mir aufbricht,

der sei des Tjuschtjanjs Sklave!

5. Wer im Lande des Russen bleibt,  
wer unter dem Russenvolke bleibt,  
der sei des Russen Sklave,  
der soll unter dem Fusse des Russen sterben,  
den soll der Russe umbringen!”

10. Einige gingen mit dem Tjuschtjanj,  
einige gingen hinter dem Tjuschtjanj hinüber.  
Als sie durch das Meer hinübergangen waren,  
als sie nach jenseits des Meeres gegangen waren,  
nahm der Tjuschtjanj sein ehernes Horn,

15. rief der Tjuschtjanj auf dem ehernen Horn:  
”Lebewohl, du Russenkaiser,  
lebet wohl, ihr Russenleute.

- kadija ejsteŋk ešiŋ mastorom*  
*kadija ejsteŋk ešiŋ narodom*  
*koda pačkol'eš moŋa ušijas*  
*arašelf sinst piraŋ kardazost*  
5. *arašelf sinst putoŋ kudost*  
*arašelf sinst paŋeŋ kšihest*  
*arašelf sinst viđeŋ šurihest*  
*niške-pas noldaš ir-pižeŋe*  
*vere-pas noldaš prosa-jamkske*  
10. *šeđe kaša siŋ piđe kšnešt*  
*išta pirašt siŋ t'irakšniž*  
*išta pekešt siŋ andokšniž.*

*ivan,*

*kozlofka, Mitte Dez. 1898.*

- 
- Ich habe euretwegen mein eigenes Land verlassen,  
ich habe euretwegen mein eigenes Volk verlassen!"  
Als er auf die Meeresinsel<sup>1</sup> kam,  
hatten sie keinen umzäunten Hof,  
5. hatten sie kein gebautes Haus,  
hatten sie kein gebackenes Brot<sup>2</sup>,  
hatten sie kein ausgesätes Getreide<sup>2</sup>.  
Nischke-pas sandte einen Hagelregen,  
Vere-pas sandte Hirsegrauen<sup>2</sup>,  
10. sie kochten daraus Brei,  
so nährten sie sich,  
so fütterten sie ihren Bauch.

---

<sup>1</sup> Auf eine andere Insel. P. — Aus den ersten Zeilen kann man gewiss leicht die Folgerung ziehen, dass der Tjuschtjanj mit seinem Volke auch früher auf einer Meeresinsel gewohnt habe. Doch warnen die 9. und 10. Zeile vor dieser Auffassung, die die obige Bemerkung Paasonens vertritt. Vielmehr sind die folgenden Zeilen eine Erklärung dafür, wie der Tjuschtjanj zu dem eingangs erwähnten Land kam.

<sup>2</sup> Dem.

25.

- aj pokši·ne pokš šede· pokš pakša·  
a pokš pakša·šne i·ne gu·boř·pra·  
nu pokš pakša·šne gu·boř·při·ne  
gu·bořešť krugo·m rau·žo vír·ne·*
5. *rau·žo vír·ne· čopu·da vír·ne·  
ví·řešť kunčka·so pokš pol'a·ni·ne  
da pol'a·našne palj to·l palj  
palj to·l palj kurvi to·l kurvi  
tolne·ze palj· nu sasti·něste*
10. *kača·mzo l'isi· nej tusti·něste  
ek tusti·něste kuži· seře·vste  
kuži· seře·vste mehe·l' jožo·va  
mehe·l' jožo·va pejel' ekške·va  
tolo·žih krugo·m salda·t ví·j ašči·*

---

25.

- Eine sehr grosse, eine sehr grosse Feldmark!  
In der grossen Feldmark (liegt) ein grosser Hügel,  
in der grossen Feldmark (liegt) ein Hügel<sup>1</sup>,  
um den Hügel ein schwarzer Wald<sup>1</sup>,  
5. ein schwarzer Wald<sup>1</sup>, ein dunkler Wald<sup>1</sup>,  
mitten im Walde (liegt) eine grosse Wiese<sup>1</sup>,  
auf der Wiese brennt ein brennendes Feuer,  
brennt ein brennendes Feuer, lodert ein loderndes Feuer,  
das Feuer<sup>1</sup> <sup>2</sup> brennt still<sup>1</sup>,  
10. der Rauch<sup>2</sup> steigt dicht<sup>1</sup> empor,  
dicht<sup>1</sup>, er klettert hoch empor,  
klettert hoch bis zum Himmel,  
bis zum Himmel, hinter die Wolken.  
Rings um das Feuer weilt ein Heer Soldaten,

---

<sup>1</sup> Dem.

<sup>2</sup> Das im Originaltext stehende Possessivsuffix der 3. Pers. Sing. dient hier nur zur Determinierung.

- salda-t ví-j ašči- nekru-t ví-j ašči-  
nekru-tne jutkso- pa-vol pétro-vič  
salda-tne jutkso- pa-vol pétro-vič  
pa-vol pétro-vič od iňa-zoro*
5. *ava-nzo ke-ctę pranzo- čins véši-  
ďiri-nzę ke-ctę pranzo- kojs véši-  
čins pranzo- véši-, kojs pranzo- targi-  
tui-ka, ava-kaj, fęfa-ń činne-zę  
tui-ka ďiri-ńem fęfa-ń kojne-zę.*
10. *uχ a kirďi-vi fęfa-ń činne-zę  
uχ a kirďi-vi, čora-m, kojne-zę  
kirsa-, ava-kaj, kirs-a- ďiri-ńem,  
piži-ńe kaka-, pa-vol pétro-vič  
mazi-ńe kaka-, pa-vol pétro-vič*
15. *uχ a j ava-kaj, ava-j ďiri-ńem*
- 

weilt ein Heer Soldaten, weilt ein Heer Rekruten.

Unter den Rekruten ist Pavol Petrovitsch,

unter den Soldaten ist Pavol Petrovitsch,

Pavol Petrovitsch, der neue Kaiser.

5. Von seiner Mutter fordert er den Rang für sich,  
von seiner Ernährerin fordert er die Stellung für sich,  
fordert den Rang, verlangt die Stellung für sich:  
"Gib, Mutter<sup>1</sup>, (mir) den Rang<sup>1</sup> meines Vaters,  
gib (mir), meine Ernährerin<sup>1</sup>, die Stellung<sup>1</sup> meines Vaters!"
10. "Ach, du wirst des Vaters Rang<sup>1</sup> nicht halten können,  
du wirst, mein Sohn, seine Stellung<sup>1</sup> nicht halten können."  
"Ich werde sie halten, Mutter<sup>1</sup>, ich werde sie halten, meine  
Ernährerin<sup>1</sup>!"
- "Kleines<sup>1</sup> Kind, Pavol Petrovitsch,  
schönes<sup>1</sup> Kind, Pavol Petrovitsch!"
15. "Mütterchen, Mutter, meine Ernährerin<sup>1</sup>,

---

<sup>1</sup> Dem.

- ux a j ava·kaj, ava·j vani·hem*  
*mešt masto·r laŋkso·, ava·kaj, boja·rtne*  
*mešt uje·z laŋkso·, ava·kaj, azo·rtne*  
*heñ laŋga· nolda·n avka·j pečki·se*  
5. *heñ laŋga· nolda·n avka·j keři·se*  
*piži·he kaka·j pa·vol petro·vič*  
*mazi·he kaka·j pa·vol petro·vič*  
*ton il·a nolda·, kaka·j, pečki·se*  
*ton il·a nolda·, kaka·j, keři·se*  
10. *mejs ton keřa·si, kaka·m, boja·rtneñ?*  
*šeks mon keřa·siñ, avka·j, azo·rtneñ*  
*nu siŋga·k keři·ž moñ d'iri·n fefa·n*  
*oj siŋga·k pečki·ž moñ vani·n fefa·n.*

*lup zotkin,*  
*isakla, Oct. 1898.*

- 
- Mütterchen, Mutter, meine Betreuerin<sup>1</sup>,  
wieviel Bojaren es auch auf Erden gibt, Mutter<sup>1</sup>,  
wieviel Herren es auch im Bezirk gibt, Mutter<sup>1</sup>,  
ich schicke Henker auf sie, Mutter<sup>1</sup>,  
5. ich schicke Mörder auf sie, Mutter<sup>1</sup>,  
"Kleines<sup>1</sup> Kind, Pavol Petrovitsch,  
schönes<sup>1</sup> Kind, Pavol Petrovitsch,  
schicke keine Henker, Kind,  
schicke keine Mörder, Kind!  
10. Warum tötest du, mein Kind, die Bojaren?"  
"Darum töte ich, Mutter<sup>1</sup>, die Herren,  
auch sie haben getötet meinen lieben Vater,  
auch sie haben gemordet meinen teuren Vater!"

---

<sup>1</sup> Dem.

26.

- vasolo vírce tolne palĩ*  
*tolneze palĩ dĩ valdiñeste*  
*kačamzo liši vaj tustiñeste*  
*vaj še tolneñt' krugom saldat víj ašfi,*  
5. *saldat víj ašfi ñekrut víj ašfi.*  
*pavol petrovič pranzo činc véši*  
*pranzo činc véši od inazoroks*  
*od inazoroks od kanazoroks (g-)*  
*ux a j avakaj ada d'iriñem*  
10. *tujikaja fafañ činñende*  
*vaj tujikaja d'irim kojñende.*  
*kakaj kakaj (g-) pavol petrovič,*  
*maziñe kakaj vaj pavol petrovič*  
*a kirďivi fafat čineze (< -ñe-)*  
15. *vaj a kirďivi fafat kojeze*

---

26.

- In einem fernen Walde brennt ein Feuer<sup>1</sup>.  
Das Feuer<sup>1</sup> brennt hell<sup>1</sup>,  
der Rauch steigt dicht<sup>1</sup> empor.  
Um das Feuer<sup>1</sup> weilt ein Heer Soldaten,  
5. weilt ein Heer Soldaten, weilt ein Heer Rekruten.  
Pavol Petrovitsch fordert den Rang<sup>1</sup> für sich,  
fordert den Rang<sup>1</sup> für sich, will der neue Kaiser werden,  
der neue Kaiser, der neue Khan.  
"Oh, Mutter<sup>1</sup>, meine Ernährerin<sup>1</sup>,  
10. gib (mir) den Rang meines Vaters,  
gib (mir) seine Stellung<sup>1</sup>, meine Ernährerin!"  
"Kind, Kind, Pavol Petrovitsch,  
ach, schönes<sup>1</sup> Kind Pavol Petrovitsch,  
du wirst den Rang deines Vaters nicht halten können,  
15. du wirst die Stellung deines Vaters nicht halten können."

---

<sup>1</sup> Dem.

- ux a j avakaj d'iriñem*  
*ux a j avakaj vaniñem*  
*vaj lomañ prádo mon šar a meñan*  
*lomañ véřđe mon čuđerks noldan.*  
5. *loma lovažañ mon seďne fejan*  
*i to mon kírca vaj řařañ činende*  
*i to mon kanca vaj řařan kojñende.*

*od-surkina,*  
(laut Diktat)

27.

- vaj pokšiñeñ pokš ul'neš pokš pakša*  
• *pokš pakšiñesęńť pokš gubor řira*  
10. *gubor řirasonť raužo vírñe*  
*víreńť kunčkasó a pokš pořana*  
*še pořanasónť palĩ tol palĩ (b-)*

- 
- "Oh, Mutter<sup>1</sup>, meine Ernährerin<sup>1</sup>,  
oh, Mutter<sup>1</sup>, meine Betreuerin<sup>1</sup>,  
aus Menschenköpfen lasse ich Kugeln machen<sup>2</sup>,  
von Menschenblut lasse ich Bäche strömen,  
5. Brücken<sup>1</sup> baue ich aus Menschenknochen,  
so werde ich den Rang meines Vaters halten,  
so werde ich meines Vaters Stellung<sup>1</sup> halten."

27.

- Es gab eine sehr grosse, eine grosse Feldmark,  
in der grossen Feldmark<sup>1</sup> (liegt) ein grosser Hügel,  
10. auf dem Hügel ein schwarzer Wald<sup>1</sup>,  
mitten im Walde eine grosse Wiese.  
Auf der Wiese brennt ein brennendes Feuer,

---

<sup>1</sup> Dem.

<sup>2</sup> Die Wendung ist von Paasonen mit Fragezeichen und mit der Bemerkung: "nicht in gew. Sprache" versehen.

- tolneže palj son sastineŝte*  
*kačamzo liŝi son tustiŝneŝte*  
*ŝe toloŝf krugom saldat vj aŝfi*  
*saldat vj aŝti gornađerskoj polk*
5. *ikeľgast jaki od inazorost*  
*paul petrovič pranzo čins veŝi*  
*pranzo čins veŝi kojhes putofti*  
*oxaj avakaj a moŝ tiriŝnem*  
*oxaj avakaj a moŝ vaniŝnem*
10. *putumaka moŝ fefaŝ čineŝfte*  
*baslavamaka fefaŝ kojheŝfte*  
*vaj fakaj fakaj paul petrovič*  
*a kiřđevi fefat činneže*  
*a vefavi fefat kojneže*
15. *kirca avakaj fefaŝ činneže*
- 

das<sup>1</sup> Feuer<sup>2</sup> brennt still<sup>2</sup>,  
der<sup>1</sup> Rauch steigt dicht<sup>2</sup> empor.  
Rings um das Feuer weilt ein Heer Soldaten,  
weilt ein Heer Soldaten, ein Grenadierregiment.

5. Ihr neuer Kaiser geht ihnen voran<sup>3</sup>,  
Paul Petrovitsch fordert den Rang für sich,  
fordert den Rang für sich, sucht in die Stellung<sup>2</sup> zu kommen<sup>4</sup>.  
"Oh, Mutter<sup>2</sup>, meine Ernährerin<sup>2</sup>,  
Mutter<sup>2</sup>, meine Betreuerin<sup>2</sup>,
10. setze mich in den Rang meines Vaters ein,  
segne mich für meines Vaters Stellung<sup>2</sup>!"  
"Ach, Kind, Kind, Paul Petrovitsch,  
du wirst den Rang<sup>2</sup> deines Vaters nicht halten können,  
du wirst die Stellung<sup>2</sup> deines Vaters nicht versehen können."
15. "Ich werde, Mutter<sup>2</sup>, den Rang<sup>2</sup> meines Vaters halten,

---

<sup>1</sup> Das Possessivsuffix der 3. Pers. Sing. dient hier nur zur Determinierung.

<sup>2</sup> Dem.

<sup>3</sup> Im Original Prolativ.

<sup>4</sup> Wörtlich etwa *eingesetzt werden*.



*noldan salise noldan kolise*  
*noldan peckise noldan kerise.*  
*mon verñest ejste čuđi ved noldan*  
*siŕvelñest ejste mon brudñe brudñan*  
5. *lovažast ejste mon sedñe sedñan*  
*irdiksest ejste balasa fejan*  
*balasa prava lomañ prát šfafñan.*  
*še sedñeñt langa saldat vij noldan.*

*anna zořina,*  
*večkanovo, 18 /<sub>9</sub> 98.*

28.

*kezeřen koješ kodamo*  
10. *kezeřen véraš kodamo?*  
*kezeřen koješ ištamo*  
*kezeřen véraš ištamo:*

---

ich schicke Diebe, ich schicke Missetäter,  
ich schicke Henker, ich schicke Mörder.  
Ich lasse einen Strom von ihrem<sup>1</sup> Blute<sup>2</sup> fließen,  
ich baue einen Damm<sup>2</sup> aus ihrem Fleische<sup>2</sup>,  
5. ich baue eine Brücke<sup>2</sup> aus ihren Knochen,  
ich mache Geländer aus ihren Rippen,  
auf die Geländerenden werde ich Menschenköpfe spiessen,  
über die Brücke<sup>2</sup> werde ich ein Heer Soldaten senden.”

28.

Welches ist die alte Volkssitte,  
10. welches ist der alte Brauch?  
Die alte Volkssitte ist diese,  
der alte Brauch ist dieser:

---

<sup>1</sup> D.h. der Bojaren.

<sup>2</sup> Dem.

- čorat molit' mird'ene*  
*fejter' aštif kudoso*  
*vejke ul'neš dogat čoriŋe*  
*vejke ul'neš dogat al'ine*
5. *kodi tumo-kaŋcenzę*  
*poni maksmo-kaŋksenzę*  
*vaj kuva kodı avadı*  
*son kuva poni mel'afı*  
*iŝfa mezeŋ tamaŝa*
10. *iŝfa mezeŋ pričuda*  
*dajfe fejd'an velen' promks*  
*dajfe fejd'an ve soglas*  
*vaj siŋe afat pokŝfiŋen*  
*ŝede odneŝ al'ineŋ*

- 
- Söhne heiraten ein<sup>1</sup>,  
Töchter bleiben zu Hause.  
Es gab einen verständigen<sup>2</sup> Mann<sup>3</sup>,  
es gab einen verständigen Mann<sup>3</sup>.
5. Er flicht die Bastschuhe für seinen Aufbruch<sup>4</sup>,  
er dreht die Bastschuhschnuren für seine Einheirat.  
Er weint beim Flechten,  
er ist traurig beim Drehen:  
"Wie seltsam, dass es so ist,
10. wie merkwürdig, dass es so ist!  
Wohlan, machen wir eine Dorfversammlung,  
wohlan, machen wir eine gemeinsame Versammlung!  
Alte<sup>5</sup>, meine Grossväter<sup>3</sup>,  
meine jüngeren<sup>3</sup> Männer<sup>3</sup>,

---

<sup>1</sup> Wörtlich "gehen zum Manne", wie man es sonst nur von Mädchen sagt.

<sup>2</sup> Догадливый. P.

<sup>3</sup> Dem.

<sup>4</sup> "Mieheläänlähtö-virsu". P.

<sup>5</sup> Im Original mit Attribut 'alt'.

*išfa mežen tamašat  
išfa mežen pričuda  
čorat moľif mird'ehe  
fejferť ašťif kudoso*

5. *suďado aľat suďado  
reďado aľat reďado  
čorat ašfest kudoso  
fejferť moľest mird'ehe  
meže fejferen kudoso doľeze*

10. *meže fejferen pajezę  
valdo valmalks doľeze  
pona kuvamks pajezę  
kardajse meže pajezę  
kardajse meže doľeze?*

15. *kardajse sonzo pajezę  
ťolko vejke řevze*

---

wie seltsam, dass es so ist,  
wie merkwürdig, dass es so ist:  
Söhne heiraten ein,  
Töchter bleiben zu Hause!

5. Urteilt, Alte, urteilt,  
richtet, Alte, richtet!  
Söhne sollen zu Hause bleiben,  
Töchter sollen einheiraten.  
Was gehört der Tochter im Hause,

10. was gehört der Tochter?  
Der helle Fensterplatz gehört ihr,  
ein wollener Rockenflausch gehört ihr.  
Was gehört ihr auf dem Hofe,  
was gehört ihr auf dem Hofe?

15. Auf dem Hofe gehört ihr  
nur ein einziges Schaf<sup>1</sup>.

---

<sup>1</sup> Приданое. Р.

- piresę sonzo pajeze*  
*piresę sonzo doleze*  
*piresę vejke vašine*  
*šeŋgak vejke šelmeze*
5. *pakśaso meze pajeze*  
*pakśaso meze doleze?*  
*kolmo lexat muškozo*  
*šišem komorot pažezę*  
*vejksę komorot kańćeze*
10. *še fejferęńt pajeze*  
*še fejferęńt doleze.*  
*fejferę mołest mirdęne*  
*ćorat ašfest kudoso*  
*fejferę urńest awańdest*
15. *ćorat kišfest siń morast*  
*ćorań kadovi pakśas pajeze*
- 

- Im Gehege gehört ihr,  
im Gehege gehört ihr,  
im Gehege ein einziges Füllen<sup>1</sup>,  
es hat nur ein einziges Auge.
5. Was gehört ihr auf dem Felde,  
was gehört ihr auf dem Felde?  
Drei Lechas<sup>2</sup> hat sie wachsenden Hanf,  
sieben Bündel hat sie Hänfling,  
neun Bündel hat sie Hanf.
10. Das gehört der Tochter,  
das gehört der Tochter.  
Töchter sollen einheiraten,  
Söhne sollen zu Hause bleiben,  
Töchter sollen klagen und weinen,
15. Söhne sollen tanzen und singen.  
Der Anteil des Sohnes bleibt auf dem Felde,

---

<sup>1</sup> Dem. — Приданое. Р.

<sup>2</sup> Маленькая часть загона. Р.; (леха = der 7. oder 12. Teil einer Dessätine).

*vel'es kadovi kajavksso*  
*kaŕdajs (< -d' ) kadovi feŕazo*  
*kudos kadovi avazo.*

*ivan,*  
*kozlofka, Mitte Dez. 1898.*

29.

*p u g a č a f a.*

- vel'ineš paro sadofka,*  
5. *vel'ineš dobroj sadofka,*  
*sadofkasoňť vel'esěňť*  
*sadofkasoňť šadosoňť*  
*aŕine jutkso ki paro*  
*aŕine jutkso ki dobroj?*  
10. *aŕineš paro pugačoš*  
*aŕineš dobroj pugačoš*

---

im Dorfe bleiben seine Steuerabgaben,  
im Hofe bleibt sein Vater,  
in der Stube bleibt seine Mutter."

29.

Der alte Pugatsch.

- Ein schönes Dorf<sup>1</sup> ist Sadofka,  
5. ein treffliches Dorf<sup>1</sup> ist Sadofka.  
Im Dorfe Sadofka,  
in der Gemeinde Sadofka  
wer ist der trefflichste unter den Alten<sup>1</sup>,  
wer ist der tüchtigste unter den Männern<sup>1</sup>?  
10. Pugatsch ist der trefflichste Alte<sup>1</sup>,  
Pugatsch ist der tüchtigste Mann<sup>1</sup>.

---

<sup>1</sup> Dem.

- rakšazo paro ŝivojze*  
*rakšazo dobroj ŝivojze*  
*už ĉuki peŝkelf pilĝenze*  
*son ŝijaĥ stopkat kenženze*  
5. *ved' kumboldi lanĝozo*  
*ŝtipec a poŝgi ponazo*  
*vaj targaĥ paŝcej pulozo*  
*už nuĉkaĥ paŝcejf ĝrivanzo.*  
*vaj ŝtatolks palif ŝelmenze,*  
10. *už jondolks nalkif pilenze.*  
*koso ŝivojeĥ kircazo,*  
*koso ŝivojeĥ ancazo?*  
*seŝnenze koŝas kardozo*  
*pilĝenze koŝas mostozo*  
15. *ŝelmenze koŝas valmazo.*  
*kurgonzo koŝas jaŝlazo.*

---

Er hat ein gutes Pferd, einen Grauen,  
er hat ein vortreffliches Pferd, einen Grauen.

(Wie) stampfende Mörserkeulen sind seine Beine,

(wie) Silberbecher sind seine Hufe,

5. (wie) Wasser wogt sein Rücken,

sein Haar geht nicht in die Zange,

(wie) geradegestreckte Seide ist sein Schweif,

(wie) nach zwei Seiten herabfallende Seide ist seine Mähne,

wie Kerzen leuchten seine Augen,

10. wie der Blitz zucken seine Ohren.

Wo hält er den Grauen,

wo füttert er den Grauen?

Für seinen Leib<sup>1</sup> hat er einen Stall,

für seine Füße hat er eine Diele<sup>2</sup>,

15. für seine Augen hat er ein Fenster,

für sein Maul hat er eine Krippe.

---

<sup>1</sup> Dem.

<sup>2</sup> = полъ, lattia. P.

*mežd'e šivojeñ ancazo,  
mežd'e šivojeñ šimcazo?  
son čukañ višfe ancazo  
už kandoñ véffe šimcazo.*

5. *"vaj kudazorom azorom,  
moñ kudazorom bojarom.  
ton mejs ancamak šimcamak  
už mejs fřasamak vancamak  
xoř a jořtasak sodasa*

10. *xoř a kortasak čarkufca  
ton službañ kořas ancamak  
vaj službañ kiñes fřasamak  
vaj šokšeñ čineñ samosto,  
už lov poroškeñ pramosto*

15. *vaj odžoraťneñ saldatoks  
paro rakšaťneñ sijnst maro.*

---

Womit füttert er den Grauen,  
womit trinkt er den Grauen?  
Mit zerstampfem Spelt füttert er ihn,  
mit herbeigetragenem Wasser trinkt er ihn.

5. "Mein Hausherr, mein Herr,  
mein Hausherr, mein Bojar,  
warum fütterst du mich, trinkst du mich,  
warum nährst du mich, hüttest du mich?  
Obgleich du es nicht erzählst, weiss ich es,
10. obgleich du es nicht aussprichst, errate ich es.  
Für den Kriegsdienst fütterst du mich,  
für den Kriegsdienst nährst du mich.  
Wenn der Herbst<sup>1</sup> kommt,  
wenn der (erste) Schnee<sup>1</sup> fällt,
15. (nimmt man) die jungen Männer als Soldaten  
und die guten Pferde mit ihnen.

---

<sup>1</sup> Dem.

- moñ čuki pefkel'f pil'gineñ,*  
*piši pesoks (< -so, -s) čavovsi*  
*už ved' kumboldi lan'gineñ,*  
*kambraske alov kolavsak*
5. *šfipec a pon'gi poniñem*  
*puška kačamso artavsak*  
*targañ pačej pul'ineñ*  
*boba p'ava šežñivsak*  
*štatolks palif' šel'mineñ*
10. *puška jadraso targavsi*  
*jondolks nalkif' pil'ineñ,*  
*sabl'inese kečevsi.*

*vašuxa-baba,*  
*večkañ vefe, 18<sup>26</sup>/<sub>10</sub> 98 a.St.*

- 
- Meine Beine<sup>1</sup> wie stampfende Mörserkeulen  
lässt du im heissen Sand sich zerscheuern,  
meinen Rücken<sup>1</sup>, wogend wie Wasser,  
lässt du unter dem Sattel<sup>1</sup> verderben,
5. mein Haar<sup>1</sup>, das nicht in die Zange geht,  
lässt du vom Kanonenrauch schwärzen<sup>2</sup>,  
meinen Schweif<sup>1</sup> wie geradegestreckte Seide  
lässt du von Bohnen zerreißen,<sup>3</sup>  
meine Augen<sup>1</sup>, leuchtend wie Kerzen,
10. lässt du von Kanonenkugeln ausbohren,  
meine Ohren<sup>1</sup>, zuckend wie der Blitz,  
lässt du von Säbeln<sup>1</sup> abhauen."

---

<sup>1</sup> Dem.

<sup>2</sup> Mustaat. P.

<sup>3</sup> Pavun neniin revit häntäni. P.



30.

*l u k j a n.*

*lukjan lukjan šupav lukjan,  
lukjan lukjan kožav lukjan  
mastor lanġoñ lukjan šupav,  
meñeļ aldoñ lukjan kožav.*

5. *mežd'e šupav lukjan afa,  
mežd'e kožav lukjan afa?  
kolmo pakšat viđeñ šurozo (ž-),  
kolmo stadat skofinazo,  
kolmo virga neškiñenzę,*

10. *kolmo čora ťakiñenzę  
kolmo sajeñ urviñenzę,  
kolmo ťukšfađeñ lavškenzę,*

---

30.

*L u k j a n.*

Lukjan, Lukjan, der reiche Lukjan,  
Lukjan, Lukjan, der wohlhabende Lukjan,  
Lukjan ist der reichste auf Erden,  
unter dem Himmel ist Lukjan der wohlhabendste.

5. Woran ist der alte Lukjan reich,  
was macht den alten Lukjan wohlhabend?  
Drei Felder hat er ausgesätes Getreide,  
drei Herden hat er Vieh,  
in drei Wäldern hat er Bienenstöcke<sup>1</sup>,  
10. er hat drei Söhne<sup>1</sup>,  
er hat drei genommene Schwiegertöchter<sup>1</sup>,  
er hat drei Schaukelwiegen<sup>1</sup>,

---

<sup>1</sup> Dem.

- neŋgak (< -ŋ-) čora fakat.  
lukjan ašfi ežem-praso  
ašo keŋde lukjan alo,  
targaŋ stol'ne ikeŋeŋe,  
5. pižeŋ brafina stol'eŋt laŋkso.  
raužo puře brafinasoŋt,  
šijaŋ keče da boksonzo.  
kov či-pazoš son vélafti,  
keče-puloš tov čarafti.  
10. véžeŋc véžeŋc urvíneze  
samaj véžeŋc son ejdeze.  
jaki paki son kardazga  
liši sovi son kudova.  
lomaŋ tešaš moŋ teŋinem,  
15. lomaŋ tiriš moŋ tiriŋem.

---

auch in ihnen Söhne.

Lukjan hat seinen Platz vorn auf der Bank;  
Lukjan hat eine weisse [Filz-]Decke unter sich,  
der Festtisch<sup>1</sup> (steht) vor Lukjan,

5. ein eherner Krug auf dem Tische,  
im Kruge schwarzer Honigtrank,  
am (Krug-)Rand eine silberne Schöpfkelle.  
Wohin sich die Sonne wendet,  
dorthin dreht sich der Schöpfkellenstiel.

10. Seine<sup>2</sup> jüngste, jüngste Schwiegertochter<sup>1</sup>,  
sein jüngstes Kind,  
geht auf dem Hofe hierhin und dorthin,  
tritt in die Stube ein und aus der Stube heraus.

"Fremder Vater, mein Vater<sup>1</sup>,

15. fremder Ernährer, mein Ernährer<sup>1</sup>,

---

<sup>1</sup> Dem.

<sup>2</sup> Lukjans.

- feči čizę inę čin či (ži)*  
*feči čizę godovoj pražnik (< -k).*  
*lomať véši paznę ozniř.*  
*dajfe mینگak (-ń-) oznutano.*  
5. *dajfe mینگak eńalttano.*  
*''urva, urva glupoj urva,*  
*ejďem ejďem dutoj ejďem.*  
*męjs mon oznan ńiške-paznę,*  
*męjs eńaldan vére-paznę?*  
10. *męze véšan pazoń kectę,*  
*męze véšan ńiškeń kectę?*  
*ńiške-pazdo mon šupavan,*  
*vére-pazdo mońć koźavan.*  
*kolmo pakśat víďeń šurom,*  
15. *kolmo stadat moń skońinan (< -m)*  
*kolmo vířga moń ńeškińeń.''*
- 

- heute ist Ostertag,  
heute ist die jährliche Feier,  
alle Leute beten zu Gott,  
lasst auch uns beten,  
5. lasst auch uns flehen!"  
"Schwiegertochter, Schwiegertochter, dumme Schwiegertochter,  
mein Kind, mein Kind, mein unvernünftiges Kind,  
warum soll ich zu Nischke-pas beten,  
warum soll ich zu Vere-pas flehen?  
10. Was soll ich von Gott erbitten,  
was soll ich von Nischke erbitten?  
Ich bin (ja) reicher als Nischke-pas,  
ich bin (ja) wohlhabender als Vere-pas,  
drei Felder habe ich ausgesätes Getreide,  
15. drei Herden habe ich Vieh,  
in drei Wäldern habe ich Bienenstöcke<sup>1</sup>."

---

<sup>1</sup> Dem.

- pas mariže sonzo valonzo,*  
*niške mariže kortamonzo.*  
*kolmo pakšat vídeñ šuronzo,*  
*piši suvñe sinst piđiñže,*  
5. *liši či-pas sinst košfiñže*  
*kolmo stadat skofinanzo,*  
*ve čiñ moneš sinst purniñže,*  
*kolmo viřga neškiñenže*  
*piže čeker sinst keřiñže*  
10. *piže čeker sinst keřiñže*  
*šanžav londavks sinst velfiñže*  
*šešte xvašaš lukjan afa,*  
*vačkoč lukjan kafto keđenže*  
*neđaš lukjan kemeñ suronzo,*  
15. *išfa kortaš lukjan afa:*
- 

- Gott hörte seine Worte,  
Nischke hörte sein Gespräch,  
sein gesätes Getreide auf drei Feldern  
verbrannte ein heisser Dunst<sup>1</sup>,  
5. vertrocknete die aufgehende Sonne.  
Seine drei Herden Vieh  
liess die Eintagspest<sup>1</sup> zusammenschmelzen.  
Seine Bienenstöcke<sup>1</sup> in drei Wäldern  
zerstörte<sup>2</sup> der Grünspan,  
10. zerstörte<sup>2</sup> der Grünspan,  
überzogen Spinngewebe.  
Da begriff der alte Lukjan,  
Lukjan schlug in seine beiden Hände,  
Lukjan rang seine zehn Finger,  
15. der alte Lukjan sprach so:

---

<sup>1</sup> Dem.

<sup>2</sup> Wörtlich *fällte*.

*eři lomaň son érazo  
ňišķe-pazne son oznozo,  
vére-pazne eňaldozo.*

*luka-baba,  
věčkaň věle, 18 <sup>25</sup>/<sub>10</sub> 98 a.St.*

31.

- pokšineň pokš vaj pokš pakša*  
5. *pokš pakšasošť pokš gubořne*  
*guboř-prasošť ašo kilej*  
*kilej alo acaň košma*  
*košmašť lan̄kso targaň stol̄ne*  
*targaň stol̄ne putoň stol̄ne*  
10. *sto lan̄gošne siř jandava*

---

"Ein lebender Mensch soll (wie es einem Menschen gebührt)  
leben,  
er soll zu Nischke-pas beten,  
er soll zu Vere-pas flehen!"

31.

- Eine sehr grosse, eine grosse Feldmark!  
5. In der grossen Feldmark (liegt) ein grosser Hügel<sup>1</sup>,  
auf dem Hügel (steht) eine weisse Birke,  
unter der Birke ist eine ausgebreitete [Filz-]Decke,  
auf der [Filz-]Decke (steht) der Festtisch<sup>1</sup>,  
der Festtisch<sup>1</sup>, der gedeckte Tisch<sup>1</sup>,  
10. auf dem Tische ein goldener Krug,

---

<sup>1</sup> Dem.

- sir jandava mazi jandava*  
*jandavašne čovaň puře*  
*puřes noldaž sir naľovka (< -ofka)*  
*sir naľovka sirňeň keče*  
5. *ve pesenzę šijaň křostke*  
*ombočešne pazuň (< -zoň) likke*  
*veše narod šeze ozniľ*  
*pulžadoň pilk oprost (< -šť) vešit*  
*pulžadoň pilk mилоšť vešit*  
10. *ki a ozni še pazožne (< -ošne)*  
*ki a ofaňdi še hiškežne?*  
*murza murza šupav murza*  
*murza murza eřmev murza*  
*ki heiže a oznomsto?*  
15. *pokš urvazo son heiže*
- 

- ein goldener Krug, ein schöner Krug,  
im Kruge gemischter Met<sup>1</sup>,  
in den Met ist eine goldene Kelle gelegt,  
eine goldene Kelle, eine goldene Schöpfkelle,  
5. an deren einem Ende ist ein silbernes Kreuzchen,  
am anderen ist ein Heiligenbildchen.  
Alle Leute beten es an,  
kniefällig bitten sie um Verzeihung,  
kniefällig bitten sie um Gnade.  
10. Wer betet nicht zu diesem Gott,  
wer fleht nicht zu diesem Nischke?  
Der Mursa<sup>2</sup>, der Mursa, der reiche Mursa,  
der Mursa, der Mursa, der wohlhabende Mursa.  
Wer sah, dass er nicht betete?  
15. Seine älteste Schwiegertochter sah ihn,

---

<sup>1</sup> (Medellä) sekotettu. P.

<sup>2</sup> D.i. Fürst, s. Paasonen JSFOu 15,2, S. 40.

- pokš ūrezę son vaniže*  
*koda mēri pokš ūrvazo*  
*koda baši pokš ūrezę?*  
*lomañ tēfa ton tēfakaj,*  
5. *lomañ kořma ton kořmakaj,*  
*mējs a oznat tē pazožne*  
*mējs a otañdat tē niškežne?*  
*murza mēri son ūrvanstę*  
*murza korti son ūrenstę:*  
10. *šeks a oznan ūrva ľevkskem*  
*moñć pazdojak mon šupavan*  
*moñć niškeďe mon ermevan*  
*veref alot moñ polatan*  
*šišem ćorat moñ kakiñeñ*  
15. *šišem sajeñ moñ i ūreñ*
- 

- seine älteste Schwiegertochter bemerkte ihn.  
Wie sagt seine älteste Schwiegertochter,  
wie spricht seine älteste Schwiegertochter?  
"Fremder Vater, du Vater<sup>1</sup>,  
5. fremder Ernährer, du Ernährer<sup>1</sup>,  
warum betest du nicht zu diesem Gott,  
warum flehst du nicht zu diesem Nischke?"  
Der Mursa sagt zu seiner Schwiegertochter,  
der Mursa spricht zu seiner Schwiegertochter:  
10. "Darum bete ich nicht, Schwiegertochter, mein  
Kindchen,  
ich bin ja reicher als Gott,  
ich bin ja wohlhabender als Nischke,  
ich habe einen zweistöckigen Palast,  
sieben Söhne<sup>1</sup> habe ich,  
15. sieben genommene Schwiegertöchter habe ich,

---

<sup>1</sup> Dem.

- urīneṅgak ur̥va kakast.*  
*śiṣem ur̥vaṅ śiṣem lavśkest*  
*lavśneṅ esne (< eśne) čora kakat.*  
*śeks a oznan, ur̥va kakam,*  
5. *śeks a oḥaṇḍan, ur̥va ľevkskem.*  
*kolmo ramaṅ moṅ i pakśan*  
*kolmo pakśava moṅ i dobram.*  
*ve pakśaśne vídeṅ moṅ šurom*  
*ombočeśne moṅ i dobram išmeṅ*  
10. *kolmočeśne řeveṅ-stadan*  
*řeven-stadan uli-dobram:*  
*śeks a oznan, ur̥va kakaj,*  
*śeks a oḥaṇḍan, ur̥va ľevkskem.*  
*moṅčkak pazdo mon šupavan*
- 

auch meine Schwiegertöchter<sup>1</sup> haben Kinder.<sup>2</sup>

Meine sieben Schwiegertöchter haben sieben Wiegen<sup>1</sup>,

in den Wiegen (liegen) Söhne,

darum bete ich nicht, Schwiegertochter, mein Kind,

5. darum flehe ich nicht, Schwiegertochter, mein  
Kindchen.

Drei gekaufte Felder habe ich,

auf drei Feldern ist mein Eigentum,

auf dem einen Feld ist mein ausgesätes Getreide,

auf dem anderen mein Eigentum an Pferden,

10. auf dem dritten sind meine Schafherden,

meine Schafherden, mein Eigentum,

darum bete ich nicht, Schwiegertochter, Kind,

darum flehe ich nicht, Schwiegertochter, mein  
Kindchen.

Ich bin ja reicher als Gott,

---

<sup>1</sup> Dem.

<sup>2</sup> У моихъ даже есть снохи и у нихъ дѣти. Р.



*mońć niškeďe mon erńevan.*

*lomań tefa ton tefakaj,*

*ńejs a oznat fe pazoźńe*

*ńejs a ofańdat fe niškeźńe.*

5. *veše narod ńej i ozniř*

*mastor-ava lańks pirařt putciź*

*pazuń kectę miłořt veřiř*

*řeks a oznan mon, urvakaj,*

*koluńgemeń (< koloń-) moń utomon*

10. *peřkře valoź siń řurodo*

*pas mařiže sonze valunzo (< valonzo)*

*kavto ćora son (< -ń) kakanzo*

*sutkazonzo siń i kulořt*

*omboćeřtę řupav murzań*

15. *kolmo ćoranzo ńej kulořt*

*urvazo opeř korti řenze:*

---

ich bin ja vermögender als Nischke."

"Fremder Vater, du Vater<sup>1</sup>,

warum betest du nicht zu diesem Gott,

warum flehst du nicht zu diesem Nischke?

5. Alle Leute beten,

sie legen ihren Kopf an die Erdmutter,

sie beten Gott um Gnade."

"Darum bete ich nicht, Schwiegertochter<sup>1</sup>,

dreissig Speicher habe ich,

10. sie sind mit Getreide gefüllt."

Gott hörte seine Worte,

zwei von seinen Söhnen

starben binnen eines Tages und einer Nacht,

am zweiten (Tage) starben

15. drei von den Söhnen des reichen Mursa.

Seine Schwiegertochter sagt ihm wieder:

---

<sup>1</sup> Dem.

- mějs a oznat oχ tefakaj,*  
*a oʻańdʻat oχ dʻirakaj (< t-).*  
*uk urvakaj uk dorogoj,*  
*mon a maksan pokorc mon prám*
5. *mon a oznan še pazožńe*  
*a oʻańdʻan še ńiškežńe*  
*ńiške-pas keždʻaś son murza lańks*  
*noldaś piši su pakśanzo lańga*  
*veše šuronzo son kośńińze*
10. *veše šuronzo jomavtińže*  
*koda jakaś pokś čorazo,*  
*veše kośfaž ńe šurofńe*  
*koda sakśnoś son i kudov:*  
*oχ tefakaj, ton dorogoj,*
15. *mějs a oznat fe pazožńe*  
*a oʻańdʻat fe ńiškežńe*

- 
- "Warum betest du nicht, Vater<sup>1</sup>,  
(warum) flehst du nicht, Ernährer<sup>1</sup>?"
- "Schwiegertochter<sup>1</sup>, teure,  
ich lasse mich nicht demütigen,
5. ich bete nicht zu diesem Gott,  
ich flehe nicht zu diesem Nischke."  
Nischke-pas zürnte dem Mursa,  
er sandte heißen Dunst auf seine Felder,  
all seine Saat liess er verdorren,
10. all seine Saat liess er verderben.  
Als sein ältester Sohn (dorthin) ging,  
(sah er,) waren alle Saaten verdorrt.  
Als er nach Hause kam:
- "Vater<sup>1</sup>, du teurer,
15. warum betest du nicht zu diesem Gott,  
(warum) flehst du nicht zu diesem Nischke?"

---

<sup>1</sup> Dem.

- omboće čistę ňiške-pas noldaš*  
*skotonzo lanğa ve čin mornę*  
*veše pakšasto skotonzo kulošf*  
*veše řevenzę pakšasto kulošf*
5. *omboće čoraš fefanstę ňeři*  
*mejs a oznat fe pazožne*  
*mejs a ofand'at fe ňiškežne?*  
*nu nej, čoram, mon i meřan,*  
*koř sainže moň i čoran*
10. *koř sainže moň skofinan*  
*i to a oznan še xřostožne*  
*pas mariže sonzę valonzo*  
*ňiške-pas noldaš vıjev varma*  
*keřřas vıjev nej i tuća*
15. *karmaš řıžeňe vıjev řıžeňe*  
*řıžeňeš řıži řıřgıneš (< puř-) ranđi*

- 
- Am andern Tage sandte Nischke-pas  
über sein Vieh die Eintagspest<sup>1</sup>.  
All sein Vieh starb auf dem Felde,  
alle seine Schafe starben auf dem Felde.
5. Der andere Sohn sagt zu seinem Vater:  
"Warum betest du nicht zu diesem Gott,  
warum flehst du nicht zu diesem Nischke?"  
"Ich sage, mein Sohn:  
wenn er auch meine Söhne genommen hat,
10. wenn er auch mein Vieh genommen hat,  
bete ich dennoch nicht zu diesem Christus."  
Gott hörte seine Worte;  
Nischke-pas sandte einen starken Wind,  
(da) erhob sich eine mächtige Wolke,
15. ein heftiger Regen begann zu regnen,  
es regnet, es donnert.

---

<sup>1</sup> Dem.

- koda sakšnoš murzañ kořas*  
*veše paronzo tolso (< tolco) pultiže*  
*veše ulinže kepeďiže*  
*kepeťeć mejl'e omboće peľňe*  
5. *veřgeľeš blagoj son piřgiňe*  
*žaro ul'ňešť utomonzo*  
*piřgiňese son ľeďiňže*  
*meňeľ jožos kepiďiňže (< -peď-)*  
*šeste kvaťaš (< χ-) šupav murza*  
10. *šeste čarkoč erňev murza*  
*vačkoć kavto son keďenze*  
*ňeďaš keňeň son suronzo*  
*karmaš pazožňe (< -ošfe) son oznomo*  
*karmaš niškeňe ofaňdeňe.*

*igna-aťa,*

*šfejnoj šantala 18<sup>17</sup>/<sub>1</sub> 99.*

---

Als der Donner<sup>1</sup> zu dem Mursa<sup>2</sup> kam,  
verbrannte er mit Feuer all sein Eigentum,  
liess er all sein Gut (in Flammen) aufgehen.  
Dann erhob sich eine zweite Wolke<sup>3</sup>,

5. der grimmige Donner blitzte.  
So viele Speicher der Mursa<sup>1</sup> besass,  
mit dem Donner traf Nischke<sup>1</sup> sie,  
liess sie (in Flammen) bis zum Himmel aufgehen.  
Da begriff der reiche Mursa,  
10. da verstand der wohlhabende Mursa,  
er schlug in seine beiden Hände,  
er rang seine zehn Finger,  
er begann zu Gott zu beten,  
er begann zu Nischke zu flehen.

---

<sup>1</sup> Im Original nur 3. Person Sing.

<sup>2</sup> Для мурзы. Р.

<sup>3</sup> Dem.

32.

- vel'ineš paro eřžamazoš*  
*vel'ineš dobroj eřžamazoš*  
*eřžamajse da vel'esę*  
*eřžamajse da šadoso*  
5. *čoraš paro lukijanoš*  
*aľaš dobroj lukijanoš*  
*mežd'eň paro da lukijanoš*  
*mežd'eň dobroj da lukijanoš*  
*šeďeň paro da lukijanoš*  
10. *šeďeň dobroj da lukijanoš*  
*mastor lanğoň son pek šupav*  
*meňel' aldoň son pek eřmev*  
*mežd'eň šupav da lukijanoš*  
*mežd'eň eřmev da lukijanoš*  
15. *šeďeň šupav da lukijanoš*

---

32.

- Ein schönes Dorf<sup>1</sup> ist Ersämas,  
ein treffliches Dorf<sup>1</sup> ist Ersämas.  
Im Dorfe Ersämas,  
in der Gemeinde Ersämas  
5. ist Lukijan der trefflichste Mann,  
ist Lukijan der tüchtigste Mann.  
Weshalb ist Lukijan trefflich,  
weshalb ist Lukijan tüchtig?  
Deshalb ist Lukijan trefflich,  
10. deshalb ist Lukijan tüchtig:  
er ist der reichste auf Erden,  
unter dem Himmel ist er der wohlhabendste.  
Woran ist Lukijan reich,  
was macht Lukijan wohlhabend?  
15. Daran ist Lukijan reich,

---

<sup>1</sup> Dem.

- šedēn ērmēv da lukijanoš*  
*šišem čorat son firakšnoš*  
*šišem ūrvat son firakšnoš*  
*šišem lavšket son sustakšnoš*
5. *lavškefneñ ezga čora kakat*  
*čora kakat i nučkat bujat*  
*fej vėlafťi čaravsiñže*  
*tov vėlafťi lukšťaťciñže*  
*pira jonov lukšťaťciñže*
10. *převs sodavksos sovavsiñže*  
*piľge jonov lukšťaťciñže*  
*seřnes kuvalms kastasiñže*  
*boka jonov lukšťaťciñže*  
*viņnes valņes sovavsiñže*
15. *koda sakšnoš pražņikeñ či (ži)*  
*koda sakšnoš godovojņe,*

---

das macht Lukijan wohlhabend:

sieben Söhne hat er ernährt,

sieben Schwiegertöchter hat er ernährt,

sieben Wiegen<sup>1</sup> hat er genäht<sup>2</sup>,

5. in den Wiegen<sup>1</sup> (liegen) Söhne,  
Söhne, Enkel.

Er wendet sich hierhin und schaukelt sie,

er wendet sich dorthin und wiegt sie,

zu Häupten wiegt er sie,

10. er bringt ihnen Vernunft und Wissen,  
zu Füßen wiegt er sie,  
er zieht sie zu Wuchs<sup>1</sup> und Grösse auf,  
seitlich wiegt er sie,  
er bringt ihnen Kraft<sup>1</sup> und Stärke<sup>1</sup>.

15. Als der Feiertag kam,  
als die jährliche Feier<sup>1</sup> kam,

---

<sup>1</sup> Dem.

<sup>2</sup> Die Wiegen bestehen gewöhnlich aus Baumrinde.

- véše lomať paznę ozniř,*  
*ańćak a ozniř lukijanoś*  
*pokš urvazo řiři sovi*  
*pokš urvazo jaki paki*
5. *lomań řafaś moń řafińem*  
*lomań purniř moń purnińem*  
*ńejs a oznat řiřke-paznę*  
*ńejs a eńaldat véře-paznę*  
*śeks a oznan řiřke-paznę*
10. *a eńaldan véře-paznę*  
*ńiřke-pazdo mon řupavan*  
*véře-pazdo mon eřńevan.*  
*kolmo pakśat vídeń řurom*  
*śiřeńev jakiř noldañ stadan*
15. *śiřem víř lańk putoń řeřkeń.*
- 

- beten alle Leute zu Gott,  
nur Lukijan betet nicht.  
Seine älteste Schwiegertochter geht heraus und herein,  
seine älteste Schwiegertochter geht hin und her:
5. "Fremder Vater, mein Vater<sup>1</sup>,  
fremder Pfleger, mein Pfleger<sup>1</sup>,  
warum betest du nicht zu Nischke-pas,  
warum flehst du nicht zu Vere-pas?"  
"Darum bete ich nicht zu Nischke-pas,
10. (darum) flehe ich nicht zu Vere-pas:  
ich bin reicher als Nischke-pas,  
ich bin wohlhabender als Vere-pas,  
drei Felder habe ich ausgesätes Getreide,  
zu sieben (Weideplätzen) gehen meine herausgelassenen  
Herden,
15. in sieben Wäldern stehen meine aufgestellten Bienenkörbe.

---

<sup>1</sup> Dem.

- šeks a oznan niške-pazne  
šeks a eñaldan vére-pazne  
niške-pazoñ vé čorazo  
vére-pazoñ vé urvazo
5. vejke lukšfađeñ lavškeže  
še lavšseñtkak fejfer kaka  
fejfer kaka suka ľevkske.  
šeks a oznan niške-pazne  
šeks a eñaldan vére-pazne
10. niške-pazdo mon šupavan  
vére-pazdo mon kožavan  
šišem čorat mon fíakšniñ  
šišem urvat mon sajekšniñ.

ivan,  
kozlofka, Mitte Dez. 1898.

- 
- Darum bete ich nicht zu Nischke-pas,  
darum flehe ich nicht zu Vere-pas,  
Nischke-pas hat (nur) einen Sohn,  
Vere-pas hat (nur) eine Schwiegertochter,
5. (nur) eine Schaukelwiege<sup>1</sup>,  
in der Wiege auch (nur) ein Mädchenkind,  
ein Mädchenkind, eine junge Hündin<sup>1</sup>.  
Darum bete ich nicht zu Nischke-pas,  
darum flehe ich nicht zu Vere-pas.
10. Ich bin reicher als Nischke-pas,  
ich bin wohlhabender als Vere-pas,  
sieben Söhne habe ich aufgezogen,  
sieben Schwiegertöchter habe ich genommen.”

---

<sup>1</sup> Dem.



33.

*o d Ź o r a.*

- kodańa ul'ńeś odžora víškińe*  
*kodańa ul'ńeś odaļa avoļ pokš*  
*fefanstę fefäj odžora mēfekšņeś*  
*avanstę avaj odaļa mēfekšņeś*  
5. *vaj koda sakšnoś odžora lomańčka*  
*už koda sakšnoś odaļa lomańčka*  
*kadiže fefaj odžora valņeņzę*  
*kadiže avaj odaļa mēľmanžo*  
*vaj mēžeń kiśę (-ŋ ġ-) mon fefaj mēľan*  
10. *už mēžeń kiśę mon avaj mēľan?*  
*mon fefadongak (< -oŋg-) mon śupavan*  
*už avadongak mon kožavan*
- 

33.

Der junge Mann.

- Als der junge Mann klein<sup>1</sup> war,  
als der junge Mann nicht gross war,  
sagte der junge Mann zu seinem Vater: "Vater",  
sagte der junge Mann zu seiner Mutter: "Mutter".  
5. Als der junge Mann (aber) ins volle Alter kam,  
als der junge Mann das Mannesalter erreichte,  
liess der junge Mann sein Wort<sup>1</sup> "Vater",  
liess der junge Mann seine Anrede "Mutter".  
"Weshalb sage ich: 'Vater',  
10. weshalb sage ich: 'Mutter'?"  
Ich bin (ja) reicher als mein Vater,  
ich bin (ja) wohlhabender als meine Mutter:

---

<sup>1</sup> Dem.

- vaj kolmo sudnat a moñ paroči  
už vé sudnasonť son šijat  
vaj ombočesęńť son sįńńeť  
son kolmočesęńť noldań štat.”
5. son šudokšniže odžorań řeřazo  
vaj šudokšniže odańań avazo  
avoľ kulumga odžorań šudokšniž  
avoľ jomamga odańań šudokšniž  
pokš ředńeń troks ře sudnań jutamsto
10. mořa ušijas ře sudnań eškińže  
vaj mořa řesoks ře sudnań čavińže.  
šestę odžoraš řvařakšnoš  
šestę odańaš čarkoľeš  
son vačkoć kařto odžora keďenže
15. už ředńaš keńeń odžora surnęnže:

---

drei Schiffe voll habe ich Eigentum:  
in dem einen Schiffe liegt Silbernes,  
im anderen Goldenes,  
im dritten ausgelassenes Wachs.”

5. Der junge Mann wurde von seinem Vater verflucht,  
der junge Mann wurde von seiner Mutter verflucht,  
(aber) sie fluchten dem jungen Mann nicht, dass er  
sterbe,  
sie fluchten dem jungen Mann nicht, dass er umkomme.  
Als jene Schiffe über das grosse Wasser<sup>1</sup> fuhren,  
10. zerschmetterte es<sup>2</sup> die Schiffe an einer Meeresinsel,  
warf es die Schiffe auf den Meeressand.  
Da verstand der junge Mann,  
da begriff der junge Mann.  
Der junge Mann schlug in seine beiden Hände,  
15. der junge Mann rang seine zehn Finger<sup>1</sup>:

---

<sup>1</sup> Dem.

<sup>2</sup> Sc. ředńeš [‘das Wasser’]. P.

"son eri lomañ érazo  
fəfənstə fəfaj məreze  
už eri lomañ érazo,  
avanstə avaj məreze.

gornukš kaŕo,  
od-bajfərmiš, 18<sup>20</sup>/<sub>10</sub> 98.

34.

5. firin fəfasto šemuša vejkiñe  
škiñ trin avasto šemuša škamñenze  
vaj koda ulñeš šemuša viškiñe  
už koda ulñeš šemuša avoŭ pokš  
fəfənstə fəfaj šemuša mərekšneš  
10. avanstə avaj šemuša mərekšneš  
vaj koda sakšnoš šemuša lomañčka

---

"Ein lebender Mensch soll (wie es einem Menschen gebührt)  
leben,  
seinem Vater soll er "Vater" sagen,  
ein lebender Mensch soll (wie es einem Menschen gebührt)  
leben,  
seiner Mutter soll er "Mutter" sagen."

34.

5. Seines lieben Vaters einziges<sup>1</sup> (Kind) war Semuscha<sup>2</sup>,  
seiner mütterlichen, lieben Mutter einziges<sup>1</sup> (Kind) war  
Semuscha.

- Als Semuscha klein<sup>1</sup> war,  
als Semuscha nicht gross war,  
sagte Semuscha zu seinem Vater: "Vater",  
10. sagte Semuscha zu seiner Mutter: "Mutter".  
Als Semuscha ins volle Alter kam,

---

<sup>1</sup> Dem.

<sup>2</sup> Семенъ Р.

- vaj koda kasnoš šemuša aľaška  
kadiže řefaj šemuša valneņze  
kadiže avaj šemuša meřmanžo  
vaj šudokšniže šemušań řefazo  
5. prokľańakšniže šemušań avazo  
už a kulunga šemušań šudokšniž  
už a jomamga šemušań prokľańiž  
vaj šišem ijeř šemušań řezimga  
už šišem godneř šemušań pužumga  
10. vaj šišem ijeř šemuša řezekšneš (< -neš)  
už šišem godneř šemuša pužokšnoš  
tarkińe maro šemuša vejkeďńaš  
už přalkske maro šemuša rovnajaš  
kuluma jaki šemušań meřganžo  
15. jomamo jaki šemušań kišeņze  
vaj pižeń kukšin kulumań keceņze

---

als Semuscha das Mannesalter erreichte,  
liess Semuscha sein Wort<sup>1</sup> "Vater",  
liess Semuscha seine Anrede "Mutter".  
Sein Vater verfluchte den Semuscha,

5. seine Mutter verfluchte den Semuscha.  
Sie fluchten Semuscha nicht (gerade), dass er sterbe,  
sie fluchten Semuscha nicht (gerade), dass er umkomme,  
(sondern) dass Semuscha sieben Jahre lang krank liege,  
dass Semuscha sieben Jahre<sup>1</sup> lang leide.  
10. Sieben Jahre lang lag Semuscha krank,  
sieben Jahre<sup>1</sup> lang litt Semuscha,  
einem Bette<sup>1</sup> gleich wurde Semuscha,  
einem Kopfkissen<sup>1</sup> ähnlich wurde Semuscha.  
Der Tod geht Semuscha nach,  
15. das Sterben geht Semuschas wegen.  
Einen ehernen Krug hat der Tod in der Hand,

---

<sup>1</sup> Dem.

- už pejeleze jomamoñ ejseņze*  
*užo kadumak, kuluma, čineška*  
*užo kadumak, jomamo, kaftoška*  
*užo kevkšfasa, kuluma, mon fešan*  
5. *užo kevkšfasa, jomamo, mon firkan*  
*kuli a kuli, kuluma, moñ kise*  
*jomi a jomi fešinem moñ kise*  
*kulat a kulat fefakaj moñ kise*  
*jomat a jomat firakaj moñ kise*  
10. *vaj kona melga kuluma son jaki*  
*už konañ kise jomamo son sakšni*  
*šekeñ ojmenze kuluma sajesse*  
*šekeñ ojmenze jomamo mujesse!*  
*kuluma jaki odžorañ melganzo*  
15. *jomamo jaki odaľaň kisenze*  
*išto pogodak, kuluma, čineška,*
- 

ein Messer hat das Sterben darin.

"Ach warte, lass mich, Tod, (noch) einen Tag<sup>1</sup>,  
warte, lass mich, Sterben, (noch) zwei,  
warte, Tod, ich frage meinen Vater,

5. warte, Sterben, ich frage meinen Ernährer<sup>1</sup>,  
ob er anstatt meiner, Tod, sterben will,  
ob mein Vater<sup>1</sup> anstatt meiner umkommen will."  
"Willst du, Vater<sup>1</sup>, anstatt meiner sterben,  
willst du, Ernährer<sup>1</sup>, anstatt meiner umkommen?"

10. "Wem der Tod nachgeht,  
wessentwegen das Sterben kommt,  
dessen Leben soll der Tod nehmen,  
dessen Leben soll das Sterben holen!"  
Der Tod geht dem jungen Manne nach,  
15. das Sterben geht des jungen Mannes wegen.  
"Gedulde dich, Tod, noch einen Tag<sup>1</sup>,

---

<sup>1</sup> Dem.

- iš'fo učumak, jomamo, kaftoška*  
*užo kevks'fasa, kuluma, mon avaň*  
*moľan kevks'fasa, jomamo, mon t'iraň.*  
*kulat, a kulat, avakaj, moň kise*  
5. *jomat, a jomat, kořmakaj, moň kise*  
*vaj kona mēľga, kuluma, son jaki*  
*už konaň kise, kuluma, son sakšni*  
*šekeň ojmenzē kuluma sajesse*  
*šekeň ojmenzē jomamo mujesse*

*lisa-baba,*  
*večkaň-veľe, Dez. 1898.*

35.

10. *vaj raužoň paroň odžora*  
*vaj čopudaň čine udalaš*  
*udalaš seřga ruņgova*

- 
- warte auf mich, Sterben, noch zwei,  
warte, Tod, ich frage meine Mutter,  
ich gehe, Sterben, ich frage meine Ernährerin!"  
"Willst du, Mutter<sup>1</sup>, anstatt meiner sterben,  
5. willst du, Ernährerin<sup>1</sup>, anstatt meiner umkommen?"  
"Wem der Tod nachgeht,  
wessentwegen das Sterben kommt,  
dessen Leben soll der Tod nehmen,  
dessen Leben soll das Sterben holen!"

35.

10. Ein schwarzbrauner, tüchtiger Mann!  
Wohlgeraten war der dunkelbraune<sup>1</sup> (Mann),  
wohlgeraten war sein Körper,

---

<sup>1</sup> Dem.

- udalaš pil'geň čalgavtkā.*  
*vaj koda ul'neš viškiŋe*  
*vaj koda ul'neš a pokške,*  
*faťanstę faťaj meřekšneš*  
5. *avanstę avaj meřekšneš*  
*vaj koda sakšnoš lomaňčka*  
*vaj koda sakšnoš al'aška*  
*kadiže faťaj valondo*  
*kadiže avaj valondo*  
10. *vaj šudiže d'iriň faťazo*  
*vaj proklaňiže avazo*  
*vaj a kulomga siň šudiž*  
*vaj a jomamga siň šudiž*  
*vaj šišem ijeť seředme*  
15. *vaj šišem godneť nej pužmo.*  
*vaj tarkiŋe maro vejkid'ňams*
- 

- schön war der Schritt seiner Beine.  
Als er klein<sup>1</sup> war,  
als er nicht gross<sup>1</sup> war,  
sagte er zu seinem Vater: "Vater",  
5. sagte er zu seiner Mutter: "Mutter".  
Als er ins volle Alter kam,  
als er ins Mannesalter kam,  
liess er sein Wort "Vater",  
liess er sein Wort "Mutter".  
10. Sein lieber Vater verfluchte ihn,  
seine Mutter verfluchte ihn,  
sie fluchten ihm nicht (gerade), dass er sterbe,  
sie fluchten ihm nicht (gerade), dass er umkomme,  
(sondern) dass er sieben Jahre lang krank liege,  
15. dass er sieben Jahre<sup>1</sup> lang leide,  
um einem Bette<sup>1</sup> gleich zu werden,

---

<sup>1</sup> Dem.

- vaj p'alkske maro rovnajams.  
vaj šfena jonov šačozo  
vaj šfena laskso (< -zk-) valondo.  
vaj šisem ijeť seřeleš
5. vaj šisem godneť pužokšnoš  
nuš šisem ijeďe mejeľe  
vaj šisem godneďe mejeľe  
nuš avaj valco pškaďekšneš  
vaj d'irij valco kortakšnoš
10. ux a j avakaj d'iriňem  
ux a j avakaj vaniňem  
ušttaja, avkaj, ton baňa  
ušttaja, d'irkaj, ton baňa  
vaj čvvtomš d'iriň avazo
15. vaj čvvtomš vaniň avazo.  
nuš uštokšnoš píši baňiňe,

---

um einem Kopfkissen<sup>1</sup> ähnlich zu werden.

(Er lag) mit seinem Gesicht zur Wand,  
seine Worte (blieben) in den Ritzen der Wand.  
Sieben Jahre lag er krank,

5. sieben Jahre<sup>1</sup> litt er.

Nach<sup>2</sup> sieben Jahren,  
nach sieben Jahren<sup>1</sup>  
redete er das Wort "Mutter",  
sprach er das Wort "Ernährerin":

10. "Mutter<sup>1</sup>, meine Ernährerin<sup>1</sup>,

Mutter<sup>1</sup>, meine Betreuerin<sup>1</sup>,  
heize, Mutter<sup>1</sup>, die Sauna,  
heize, Ernährerin<sup>1</sup>, die Sauna!"

Seine liebe Mutter erstarrte (staunend),

15. seine teure Mutter erstarrte.

Sie heizte die heisse Sauna<sup>1</sup>,

---

<sup>1</sup> Dem.

<sup>2</sup> mejeľe (= mejeľe) nur in Liedern. P.



vaj pařakšniže bañaso.  
nuš karmaš avaj měreme  
nuš karmakšnoš d'irij měreme.

od-surkina.

36.

- oľa šačokšnoš vélť paro ul'neš  
5. ja víde kíleň oľaň sęreze (< -rń-)  
ja mazi jablok oľaň tusozo.  
ja lamařf lamařf oľaň šel'menze.  
ja lamař-fvetkat oľaň brovanzo  
oľa tefanstę "tefej" a měři  
10. oľa avanstę "avaj" a měři  
oľaň šudiže d'iriň tefazo  
oľaň šudiže vaniň avazo  
oľa sęřed'i jomamo-ormaso

---

sie badete ihn in der Sauna.  
So begann er "Mutter" zu sagen,  
so begann er "Ernährerin" zu sagen.

36.

- Olja wurde geboren, sie war sehr schön.  
5. Olja hat einen Wuchs wie eine gerade Birke,  
Olja hat eine Farbe wie ein schöner Apfel,  
Olja hat Augen wie Traubenkirschen,  
Olja hat Augenbrauen wie Blüten von einem Trauben-  
kirschbaum.  
Olja sagt zu ihrem Vater nicht: "Vater",  
10. Olja sagt zu ihrer Mutter nicht: "Mutter".  
Olja wurde von ihrem lieben Vater verflucht,  
Olja wurde von ihrer teuren Mutter verflucht.  
Olja liegt an einer tödlichen Krankheit darnieder,

- oĽa ormaskaĉ kulumo-ormas.*  
*"vaj kulan kulan, feĽakaj, kulan*  
*vaj joman joman, feĽakaj, joman*  
*vaj laĴĉaĥ seĴse (< -Ĵĉe) oĽaĥ pĴalksozo,*  
5. *ja vaĽmaĥ seĴse oĽaĥ alksozo*  
*"ton il'a kulo oĽa feĴfeĴem*  
*ton il'a joma oĽa doĉinkam (< -ĥ-)!*   
*ŝiĴĝemeĥ ŝiŝem moĥ roboĴĥĥkem*  
*ŝiŝem ŝtaĉavast skoĴinan (< -m) aŝtiĴ."*  
10. *"vaj vaĉo veĴĝis skoĴinant povŝiĥze!"*  
*"eĤ ŝiŝem pakŝava moĥ ŝurom viĴeĴ*  
*ŝiŝem pakŝava moĥ ŝurom sokaĴ."*  
*"viĴeĴ ĉaraĤman ŝuront ĉaviĥze*  
*viĴeĴ piĴeme ŝuront piĴiĥze!"*
- 

Olja erkrankte zu Tode.

"Ach, ich sterbe, ich sterbe, Vater<sup>1</sup>, ich sterbe,  
ich bin des Todes, ich bin des Todes, Vater<sup>1</sup>, ich bin des  
Todes!"

In Wandbretthöhe<sup>2</sup> (liegt) Oljas Kopfkissen,

5. in Fenster(brett)höhe (liegt) Oljas Gebett.

"Du, meine Tochter Olja, stirb nicht,  
du, meine Tochter<sup>1</sup> Olja, sei nicht des Todes!  
Siebenundsiebzig Arbeiter habe ich,  
auf sieben Herden ist mein Vieh (verteilt)."

10. "Der hungrige Wolf soll dein Vieh zerreißen<sup>3</sup>!"

"Auf sieben Felder ist mein Getreide gesät,  
unter sieben Felder ist mein Getreide gepflügt."  
"Ein heftiger Hagelschauer soll dein Getreide umlegen,  
ein heftiger Regen soll dein Getreide verregnen!"

---

<sup>1</sup> Dem.

<sup>2</sup> *laĴĉa* = *hyll*, полица Р.

<sup>3</sup> Зарѣзалъ. Р.

- "šizgemen šisem mon kudon fejež  
šizgemen šisem pirañ kardazon."  
"meñel jožova galkat kañfleše  
da vijeñ požar kudont pultaso!
5. vaj kulan kulan, fešakaj, kulan  
vaj joman joman, fešakaj, joman!  
mon kulan žeraj mon joman žeraj,  
mon kalmaštumak pokš ki čirešeñ  
pokš ki čirešeñ pokš ki krajnešeñ.
10. mon kadoštika viť keđem ušoñ (< -v),  
keđežeñ kundať šijañ-bliduška.  
vaj bojar jutĩ ja šado kai,  
azoro jutĩ ja kafto kai.

atrać, 18<sup>19</sup>/<sub>3</sub> 99.

- 
- "Ich habe siebenundsiebzig gebaute Häuser,  
ich habe siebenundsiebzig umzäunte Höfe."  
"Bis zum Himmel sollen die Funken sie tragen,  
eine heftige Feuersbrunst soll deine Häuser niederbrennen!"
5. Ach, ich sterbe, ich sterbe, Vater<sup>1</sup>, ich sterbe,  
ich bin des Todes, ich bin des Todes, Vater<sup>1</sup>, ich bin  
des Todes!
- Wenn ich sterbe, wenn ich des Todes bin,  
begrabe mich zu Seiten des Hauptweges,  
zu Seiten des Hauptweges, am Rande<sup>1</sup> des Hauptweges,
10. lass meine rechte Hand ausserhalb bleiben,  
lege auf meine Hand einen silbernen Teller<sup>1</sup>!  
Geht ein Bojar vorbei, so wirft er einhundert (darauf),  
geht ein Herr vorbei, so wirft er zwei(hundert) (darauf)."

---

<sup>1</sup> Dem.

37.

*ravžon paro fejfer ejt*  
*čopuda činās azrafka*  
*eřamazonzo eřakšnoś*  
*aštumazonzo aštokšnoś*

5. *čokšne pozdas eś ašfe*  
*valcke rana eś šřakšno*  
*laŋkso pařazo rauškać*  
*laŋkso rućazo (< ř-) čelkijaś*  
*tuś sura věc věđ mēlga*  
10. *vedra potmaksso věđne kańć*  
*kofol potmaksos kaiže*  
*avanzo rućañť muśkiže*  
*řefanžo pařañť naćtiže*
- 

37.

Ein schwarzbraunes, schönes Mädchen,  
eine dunkelbraune Herrin<sup>1</sup>.

Sie lebte ihr Leben,<sup>2</sup>

sie verbrachte ihr Leben,

5. (aber) spät abends wachte sie nicht,  
frühmorgens stand sie nicht auf.

Das Hemd auf ihr wurde schwarz,  
das Hemdgewand auf ihr wurde staubig.

Sie ging an den Sura-Fluss, Wasser zu holen.

10. (Aber) sie trug nur den Eimerboden voll Wasser<sup>1</sup> herbei,  
sie schüttete es auf den Boden des Kessels.  
Sie wusch das Hemdgewand ihrer Mutter,  
ihres Vaters Hemd feuchtete sie (nur) an,

---

<sup>1</sup> Dem.

<sup>2</sup> Sie lebte so lange, wie man (als unverheiratetes Mädchen) lebt oder leben sollte. P. Der Wert der mordw. Phrase ist dem Hrg. unklar geblieben.

- eš ručazonzo eš sato*  
*eš paľazonzo eš kadoft*  
*kaiže laŋksto paľanzo*  
*šeľveťkesenže muškiže*  
5. *ojme košsonzo košťiže*  
*mekej laŋganzo orčiže*  
*uči avanzo kuluma*  
*uči tiřanzo jumamo*  
*užo kulĩ aviňem,*  
10. *užo joňi aviňem,*  
*kadovi laŋkso paľazo*  
*paľa laŋga ručazo*  
*koda kuloš avazo*  
*koda jumaš tiřize*  
15. *laŋga paľa eš kadoft*  
*užo kulĩ uražom*

---

für ihr eigenes Hemdgewand reichte (das Wasser) nicht aus,  
für ihr eigenes Hemd blieb (vom Wasser) nichts übrig.

Sie legte das Hemd ab,

sie wusch es mit ihren Tränen<sup>1</sup>,

5. sie trocknete es mit ihrem Atemhauch,  
sie zog es wieder an.

Sie wartet auf den Tod ihrer Mutter,

sie wartet auf das Sterben ihrer Ernährerin.

”Lass, wenn meine Mutter<sup>1</sup> stirbt,

10. lass, wenn meine Mutter<sup>1</sup> dahingeht,  
bleibt das Hemd auf ihr  
und ihr Hemdgewand über dem Hemd.”

Als ihre Mutter starb,

als ihre Ernährerin dahinging,

15. blieb kein Hemd auf ihr übrig.

”Lass, wenn meine Schwägerin stirbt,

---

<sup>1</sup> Dem.

- užo joŋi urážom*  
*kadoŋi laŋkso paľazo*  
*kadoŋi laŋga rućazo*  
*koda kulokšnoš urazo*  
5. *koda jomakšnoš paľazo*  
*laŋkso paľa eš kado*  
*laŋga ruća eš kado*  
*užo, orči vířnes*  
*užo, orči ukštoros*  
10. *moľan vířej ukštorov*  
*koda orčas vířes*  
*koda orčas ukštoros*  
*ukštor lopaŋ paľa řejš*  
*řekše lopaŋ ruća řejš*  
15. *koda širgaš řejřer řaka kudov čiv*  
*koda řišheš bojar ava vířňestęňř*

---

lass, wenn meine Schwägerin dahingeht,  
wird das Hemd auf ihr übrigbleiben,  
wird ihr Hemdgewand darüber übrigbleiben."

Als ihre Schwägerin starb,

5. als ihre [ältere] Schwester dahinging,  
hinterliess sie kein Hemd auf sich,  
hinterliess sie kein Hemdgewand darüber.  
"Lass, wenn der Wald<sup>1</sup> sich (mit Blättern) kleidet,<sup>2</sup>  
lass, wenn sich der Ahornwald (mit Blättern) kleidet,  
10. gehe ich in den Ahornwald!"  
Als der Wald sich (mit Blättern) kleidete,  
als sich der Ahornwald (mit Blättern) kleidete,  
machte sie ein Hemd aus Ahornblättern,  
machte sie ein Hemdgewand aus Lindenblättern.  
15. Als das Mädchen nach Hause ging,  
als die Bojarin aus dem Walde<sup>1</sup> kam,

---

<sup>1</sup> Dem.

<sup>2</sup> Vuotas kun metsä pukeutuu (s.o. lehditty). P.

- liši či pas laṅkso pa'anzo košfize*  
*puvi varma laṅkso ručanzo puviže*  
*štapo kadovš fejfer fakañ sežeze*  
*ušos kadovšt bojar-avañ poženze*  
5. *vačkoč kafto fejfer faka keđenze*  
*ñed'as kemeñ bojar ava surnenze*  
*eři lomañ erazo*  
*ašti lomañ aštozo*  
*čokšne kuvať ašfeze*  
10. *valcke rana son šfazo*  
*kece-fevne fejeze*  
*il'azo nađ'ija ava laṅks*  
*il'azo nađ'ija ura laṅks*

*liša-baba,*  
*večkañ-vele, Dez. 1898.*

---

trocknete die aufgehende Sonne das Hemd auf ihr,  
blies der wehende Wind das Hemdgewand darüber fort,  
nackt blieb der Körper des Mädchens da,  
entblösst blieben der Bojarin Brüste.

5. Das Mädchen schlug in seine beiden Hände,  
die Bojarin rang ihre zehn Finger<sup>1</sup>:  
"Ein lebender Mensch soll (wie es einem Menschen gebührt)  
leben,  
ein lebender Mensch soll (wie es einem Menschen gebührt)  
leben,  
spät abends soll er wach sein,  
10. frühmorgens soll er aufstehen,  
Handarbeiten<sup>1</sup> soll er machen,  
er soll sich nicht auf die Mutter verlassen,  
er soll sich nicht auf die Schwägerin verlassen!"

---

<sup>1</sup> Dem.

38.

*k u d a d' e ñ p a k š a.*

*išiñeñ sajeft odžorañ polazo  
ulkiñeñ maksoft od-a'lañ vastazo  
oχ lujl'aχ lujl'aχ a da lujlajl'aχ  
lujl'aj vajajoχ a da vajajoχ*

5. *vaj kuva jaki ođirva avarđi  
son kuva paki ođirva melafti  
vaj ki ñeize ođirva avarđi  
son ki řeđize ođirva melafti.  
eš poliñeze ođirvañ ñeize*

10. *eš vastiñeze ođirvañ řeđize  
meks kuva jakat ton polaj avarđat  
meks kuva pakat ton vastaj melaftat?  
e'li araš jarcams moñ kšiñem*

---

38.

Die Feldmark von Kudade.

Die gestern genommene Gattin des jungen Mannes,  
die vor einigen Tagen gegebene Frau des jungen Mannes,  
och lujljach lujljach a da lujljajljach,  
lujljaj vajajoch a da vajajoch!<sup>1</sup>

5. Ach, es weint die junge Frau bei ihrem Gehen,  
die junge Frau ist traurig bei ihrem Gehen.  
Ach, wer sah die junge Frau weinen,  
wer bemerkte, dass die junge Frau traurig ist?  
Ihr eigener Gatte<sup>2</sup> sah die junge Frau,  
10. ihr eigener Mann<sup>2</sup> bemerkte die junge Frau.  
"Was weinst du, Gattin, bei deinem Gehen,  
was bist du traurig, Frau, bei deinem Gehen?  
Habe ich nicht Brot<sup>2</sup> zu essen,

---

<sup>1</sup> Wird nach jedem Verspaar wiederholt.

<sup>2</sup> Dem.



- už el'i aras kil'dems rakšinem*  
*avol' avard'an jarcams kšif' kise*  
*avol' mel'aftan kil'dems rakšat kis*  
*pakšanġ es tuje, polaj, mel'ezeġ*  
5. *virėġk es pėda, vastaj, šed'ejeġ*  
*kodamo pakša, polaj, mel'zeġ tuš*  
*kodamo virėne, vastaj, mel'zeġ tuš?*  
*pařše joftasiž kudadeġ pakšanžo*  
*pařše kortavsiž kudadeġ virėnže.*  
10. *davajka, polaj, moġe poġkst panart,*  
*anokstak, vastaj, moġe kařt prakstat*  
*oġ aj avakaj, a moġ řiriġem*  
*oġ aj avakaj, a moġ vaniġem,*  
*paġtfa, avakaj, a ton kšif' šukort.*  
15. *paġtfa kořmakaj moġe kšif' šukort.*  
*mejs ton paġiffat, řakaj, kšif' šukort,*

---

habe ich nicht ein Pferd<sup>1</sup> anzuspannen?"

"Ich weine nicht, weil du kein Brot zum Essen hättest,  
ich bin nicht traurig, weil du kein Pferd zum Anspannen hättest,  
eure Feldmark, Gatte, mag ich nicht,

5. euer Wald, Mann, gefällt mir nicht."

"Was für eine Feldmark, Gattin, magst du,  
was für einen Wald<sup>1</sup>, Frau, magst du?"

"Man sagt, die Feldmark von Kudade sei gut,  
man spricht, der Wald von Kudade sei gut."

10. "Gib mir, Gattin, Hose und Hemd,  
mache mir, Frau, Bastschuhe und Fusszeug fertig!  
Mutter<sup>1</sup>, meine Ernährerin<sup>1</sup>,  
Mutter<sup>1</sup>, meine Betreuerin<sup>1</sup>,  
backe, Mutter<sup>1</sup>, Brot und Kuchen,

15. backe mir, Ernährerin<sup>1</sup>, Brot und Kuchen!"

"Warum bittest du, Kind, Brot und Kuchen zu backen,

---

<sup>1</sup> Dem.

- mejs ton pañiffat, ejďakaj, gošfínečť?*  
*išiňeň sajeťf, avakaj, poliňem*  
*ulkiňeň maksoft, kořmakaj, vastiňem*  
*pakšas eš tuje, avakaj, mel'ženze*  
5. *viřes eš pėďa, kořmakaj, šed'ženze*  
*vaj avoľ pakšas (< -š) eš tuje mel'ženze*  
*už avoľ viřes eš pėďa šed'ženze.*  
*toňć ešif tuje, řakaj, mel'ženze*  
*toňć ešif pėďa, ejďakaj, šed'ženze.*  
10. *dumajaš toľnem, řakaj, mačřamo*  
*dumajaš keňkškem, ejďakaj, pėkstamo.*  
*ešše kuncolo odžora avanzo*  
*ešše keňekšne od-aľa avanzo*  
*tukšnoš odžora kudadeň pakšav*  
15. *moľkšneš od-aľa kudadeň viřej.*  
*koda pačkoľeš pakša-graňeňfe*

---

warum bittest du, Kind, Gastgeschenke zu backen?"

"Meiner gestern genommenen Gattin<sup>1</sup>, Mutter<sup>1</sup>,  
meiner vor einigen Tagen gegebenen Frau<sup>1</sup>, Ernährerin<sup>1</sup>,  
behagt die Feldmark nicht, Mutter<sup>1</sup>,

5. gefällt der Wald nicht, Ernährerin<sup>1</sup>."

"Ach, es ist nicht die Feldmark, die sie nicht mag,  
es ist nicht der Wald, der ihr nicht gefällt.

Dich selbst, Kind, mag sie nicht,  
du selbst, Kind, gefälltst ihr nicht,

10. sie hat gedacht, Kind, mein Feuer<sup>1</sup> auszulöschen,  
sie hat gedacht, Kind, meine Tür<sup>1</sup> zu verschliessen."

Der junge Mann hörte nicht auf seine Mutter,  
der junge Mann glaubte nicht seiner Mutter.

Nach der Feldmark von Kudade begab sich der junge Mann,

15. nach dem Wald von Kudade ging der junge Mann.

Als er am Feldrand ankam,

---

<sup>1</sup> Dem.

- koda molekšneš son vír-čireńfe,*  
*vaj oftoks ranǵıf kudaděń pandonzo*  
*už vérgıskı urnıf kudaděń latkonzo.*  
*varakaks varnıf kudaděń tumonzo*  
5. *šeǵanks čikordıf kudaděń pojenze.*  
*vaj křenčeks šumıf kudaděń parmonzo*  
*už réveks ańńıf kudaděń źveńnenze*  
*vaj vačkoć kafto odźora keďńenzę*  
*ńedńńze kemeń od-aľa surnęnzę*  
10. *vaj eńi lomań, bratcǵ, eńazo*  
*ıl'asso keme sajeń polanzo*  
*vaj son kemesse fıriń avanzo*  
*už kuncolosso końńińećkenze.*

*İisa-baba,*  
*većkań-veľe, Dez. 1898.*

- als er zum Waldessaum kam,  
da brummen die Berge von Kudade wie der Bär,  
wie Wölfe heulen da die Täler von Kudade,  
wie Krähen krächzen die Eichen von Kudade,  
5. wie Elstern kreischen die Espen von Kudade,  
wie Raben lärmten die grossen Bäume von Kudade,  
wie Schafe laufen die Tiere<sup>1</sup> von Kudade.  
Der junge Mann schlug in seine beiden Hände<sup>1</sup>,  
der junge Mann rang seine zehn Finger<sup>1</sup>:  
10. "Ach, der lebende Mensch, Brüder, soll (wie es einem  
Menschen gebührt) leben,  
er soll seiner genommenen Gattin nicht glauben,  
er soll seiner lieben Mutter glauben,  
er soll auf seine Ernährerin<sup>1</sup> hören.

---

<sup>1</sup> Dem.

39.

- vaj od'žora ul'neš avasto vejkiŋe  
aŋd'amo ul'neš koŋmasto škamhēnzē  
vaj koŋ vejkiŋe od'žora udalaš  
vaj koŋ škamonzo aŋd'amo pēk paro.
5. vaj mastor-langoŋ od'žora son šupav  
uk meŋel'-aldoŋ aŋd'amo son ermev.  
son čokšne mađi od'žora dumai  
vaj valskejak šti aŋd'amo gadaí  
uk kov dumai od'žora gadaí
10. vasoloŋ tarkav od'žora dumai  
uk paksa maŋaš od'žora pēk paro  
da štepke kuŋaš aŋd'amo pēk vad'ra  
avanstē korti od'žora išaŋa:  
uk paksaš paro, avakaj, kudadeŋ,
15. vaj štepkes vad'ra, koŋmakaj, kudadeŋ

---

39.

- Der junge Mann war seiner Mutter einziges<sup>1</sup> (Kind),  
Andjamo war seiner Ernährerin einziges<sup>1</sup> (Kind).  
Obgleich das einzige<sup>1</sup> (Kind), war der junge Mann wohlgeraten,  
obgleich das einzige (Kind), war Andjamo sehr schön.
5. Auf Erden war der junge Mann der reichste,  
unter dem Himmel war Andjamo der wohlhabendste.  
Abends legt sich der junge Mann zu Bett und sinnt,  
morgens steht Andjamo auf und überlegt.  
Wohin denkt und überlegt der junge Mann (zu gehen)?
10. An einen fernen Ort denkt der junge Mann (zu gehen).  
Eine Feldmark, so hörte der junge Mann, ist sehr gut,  
eine Steppe<sup>1</sup>, so hörte Andjamo, ist sehr schön,  
zu seiner Mutter sagt der junge Mann so:  
"Die Feldmark von Kudade ist gut, Mutter<sup>1</sup>,
15. die Steppe<sup>1</sup> von Kudade ist schön, Ernährerin<sup>1</sup>."

---

<sup>1</sup> Dem.

- uk toto mēri ođžora avanstę*  
*mon moľan sajsa kudaďeň fe pakšašť*  
*mon moľan vansa kudaďeň fe vīrňešť*  
*uk užo moľan, avakaj, mon moľan*
5. *mon še pakšažga graň-jamat mon čuvnan*  
*mon krugomganzo graň-stolbat mon šťavňan*  
*uk avakaj a moň dīrīnem,*  
*moľan mon jakan kudaďeň pakšažga.*  
*pek šnamo ulňešť fe pakšašť kudaďeň*
10. *raužo bišor sokamo-modazo*  
*uk pīže čurka ľeďems fikšeze*  
*uš šijaň blīda šimďams vėďeze*  
*vaj lomať mēriť kudaďeň pakšado*  
*uk paro paro sokams modazo*
15. *šedėjak paro strojams (< sro-) vīrňeze*  
*pīžeň suršeme (< -šame) pīče-vīreze*
- 

Der junge Mann sagt zu seiner Mutter:

”Ich gehe und nehme diese Feldmark von Kudade,  
ich gehe und sehe (mir) den Wald<sup>1</sup> von Kudade an.  
Wohlan, ich gehe, Mutter<sup>1</sup>, ich gehe,

5. ich werde in dieser Feldmark einen Grenzgraben graben,  
ich werde um die Feldmark herum Grenzpfähle aufstellen.  
Mutter<sup>1</sup>, meine Ernährerin<sup>1</sup>,  
ich werde gehen, ich werde gehen nach der Feldmark  
von Kudade.”

Sehr berühmt war diese Feldmark von Kudade:

10. (wie aus) schwarze(n) Glasperle(n) ist ihr Pflugland,  
(wie) grüne Zwiebeln ist ihr zu mähendes Gras,  
(wie) eine Silberschüssel (glänzt) ihr Trinkwasser.  
Die Leute sagen von der Feldmark von Kudade:  
Gut, gut ist ihre Erde zum Pflügen,
15. noch besser ist ihr Wald<sup>1</sup> zum Bauen,  
(wie) ein Kupferkamm ist ihr Kiefernwald,

---

<sup>1</sup> Dem.

- kesakso ašfi kilēj-vīreze*  
*vaj dubrovt dubrovt son poiñ (< pojeñ) vīrñeze*  
*rošfaso ašfi pekše-vīreze (< -ese)*  
*vaj lugañ kuvalt mazi kalñenze*  
5. *ñiške-pas noldi vījev varmiñe*  
*parmonzo ranġif sonze verġizeks*  
*vaj ulo-peñhe ovtoks siñ ranġif*  
*mežeñ kuvalma ovtoks siñ ranġif?*  
*koda si bratej a ñej tundoñ či*  
10. *lutk latk peškeďif a siñ vedñeďe*  
*koda peškeďif ñe latkne vedñeďe*  
*vaj koda karmiñ ñe latkne orgoďme*  
*uk blagoj bukaks lutk latk siñ ranġif*  
*vaj mežeñ kuvalt lutk latk ñej ranġif*  
15. *siñ lamo fela lomañeñ siñ kandif*
- 

strähnengleich<sup>1</sup> zieht sich ihr Birkenwald hin,  
dichter, schattiger Laubwald ist ihr Espenwald<sup>2</sup>,  
aus Hainen besteht ihr Lindenwald,  
auf den Wiesen (wachsen) ihre schönen Weiden<sup>2</sup>.

5. Wenn Nischke-pas einen starken Wind<sup>2</sup> sendet,  
heulen ihre<sup>3</sup> grossen Bäume wie der Wolf,  
brüllen die Kanten der Steilhänge<sup>4</sup> wie der Bär.  
Warum brüllen sie wie der Bär?  
Sobald der Frühling, Brüder, kommt,  
10. füllen sich die Schluchten mit Wasser<sup>2</sup>.  
Sobald sich die Schluchten mit Wasser<sup>2</sup> füllen,  
sobald die Schluchten zu enteilen beginnen,  
brüllen die Schluchten wie ein böser Stier.  
Warum brüllen die Schluchten?  
15. Sie tragen viele Menschenleiber,

---

<sup>1</sup> Кучками, "частый". Р.

<sup>2</sup> Dem.

<sup>3</sup> D.h. der Feldmark von Kudade.

<sup>4</sup> Гдѣ гора кончится (igna), "syvänteiden äyräät" (oksa), mutka-törmä. Р.

- vaj siñ i kandif lugašte siñ priť  
kal'-prafne sonze šežganks čikurdif (< čikor-)  
vaj mežen kuvalt šežganks čikurdif  
uk lamo fela kuvalmast sinst čud'i
5. koda vaniže odžora fe pakšať  
koda veľavleš (< -vheš) odžora son kudov:  
ok a j avakaj, a moñ d'iriñem,  
mon veše ñeiñ kudaďeñ paronzo.  
mon veše ñeiñ kudaďeñ mazinze
10. moľan avakaj mon nej ramasa  
moľan d'iriñem fe pakšať id'isa''  
''už, d'iriñem, ton il'a moľť  
strašna jovtasiz kudaďeñ pakšanzo  
peľkseks kortavsiz kudaďeñ šepkenze.
15. uk mon avakaj meľan d'iriñem,

---

sie<sup>1</sup> tragen, sie stürzen sich über die Wiese.

Die Weidenwipfel kreischen wie Elstern.

Warum kreischen sie wie Elstern?

Viele Leiber treiben über sie hin.

5. Als der junge Mann diese Feldmark sah,  
als er nach Hause zurückkehrte:

''Mutter<sup>2</sup>, meine Ernährerin<sup>2</sup>,  
ich sah alles Gute von Kudade,  
ich sah alles Schöne von Kudade.

10. Ich gehe, Mutter<sup>1</sup>, ich werde es jetzt kaufen,  
ich gehe, meine Ernährerin<sup>2</sup>, ich werde diese Feldmark aus-  
lösen.''

''Mein Ernährer<sup>2</sup>, gehe nicht!

Furchtbar, so sagt man, ist die Feldmark von Kudade,  
schrecklich, so erzählt man, ist die Steppe<sup>2</sup> von Kudade.''

15. ''Mutter<sup>2</sup>, meine Ernährerin<sup>2</sup> sage ich,

---

<sup>1</sup> Sc. *lutk lutk* ['die Schluchten']. P.

<sup>2</sup> Dem.

- moľan ramasa kudadeň pakśanzo*  
*moľan id'isa kudadeň štepkenze*  
*ok moň čoriňem, odžora aňđamo,*  
*toňś nej purnat kudadeň pakśav*
5. *kolmoće sutka rižoif (< -ojeť) apak ant*  
*kolmoće čiňe rižoif apak šimť*  
*toňś pakśaň sajme, kakaňaj, dumaiť,*  
*kudadeň štepkeň, čorakaj, ramamo*  
*ton ažo vaśňa rižoiň ton andiķ,*
10. *ton škaň viškeďe rižoiň andiķ*  
*ton kandoň vetje rižoiň ton šimd'ik."*  
*škaň viškeť kai, ťe rižoj a jarsi*  
*kandi ťenze ved', ťe rižoj a šiňi*  
*uk a odžora, a moň ťakiňem,*
15. *uk potmoň tośka rižoiň saiže,*  
*oχotav sajňes ťe rižoj mel'nenze*

---

ich gehe und kaufe die Feldmark von Kudade,  
ich gehe und löse die Steppe<sup>1</sup> von Kudade aus."

"Mein Sohn<sup>1</sup>, junger Mann, Andjamo,

du machst dich nun bereit nach der Feldmark von Kudade (zu  
gehen),

5. (schon) den dritten Tag<sup>2</sup> steht dein Fuchs ohne Fressen,  
(schon) den dritten Tag<sup>1</sup> steht dein Fuchs ohne Trank.  
Du hast, Kind<sup>1</sup>, gedacht die Feldmark zu nehmen,  
die Steppe<sup>1</sup> von Kudade, Sohn<sup>1</sup>, zu kaufen,  
geh, gib dem Fuchs zuerst zu fressen,
10. gib dem Fuchs zerstampften Spelt<sup>1</sup> zu fressen,  
herbeigetragenes Wasser gib dem Fuchs zu trinken!  
Er wirft zerstampften Spelt<sup>1</sup> vor, der Fuchs frisst (aber) nicht,  
er trägt ihm Wasser herbei, der Fuchs trinkt (aber) nicht.  
"Junger Mann, mein Kind<sup>1</sup>,
15. Schmerz in der Brust hat den Fuchs ergriffen,  
nach Jagd steht des Fuchses Sinn<sup>1</sup>,

---

<sup>1</sup> Dem.

<sup>2</sup> *sutka* 'Tag und Nacht'.



*očinav sajñeš fe řižoj převñenze.  
lomañ-keľñese fe řižoj pškaďekšñeš  
loma-valso fe řižoj kortakšnoš  
ox kudazorom odžora azorom*

5. *ton kudazorom aňďamo bojarom  
aďaka ěevfik kudaďeň pakšanzo  
ox i odžora aňďamo azorom,  
ton a od-aľa aňďamo bojarom,  
ton kamrastamak, odžora, panstamak,*
10. *ton ozakaja od-aľa lanğozon,  
koda tujďan kudaďeň miň pakšav,  
ton avaf maro, odžora, ton prošfak,  
ton i vešfaja kectenze baslovka (< -lav-)  
ton mekej samot odžora a ěesak,*
15. *mejľe fe jonksošf (< -ňf), aňďamo, a ěesak  
ton tujat moľat, aňďamo, kudaďej,*

---

zur Jagd hat der Fuchs Lust<sup>1</sup>."

In menschlicher Sprache<sup>1</sup> sprach der Fuchs,  
mit menschlichen Worten sagte der Fuchs:

"Mein Hausherr, junger Mann, mein Herr,

5. du, mein Hausherr, Andjamo, mein Bojar,  
komm, zeige (mir) die Feldmark von Kudade!  
Junger Mann, Andjamo, mein Herr,  
du, junger Mann, Andjamo, mein Bojar,  
sattle mich, junger Mann, zäume mich auf,
10. setze dich auf mich, junger Mann!  
Dann, wenn wir auf die Feldmark von Kudade gehen,  
nimm, junger Mann, von deiner Mutter Abschied,  
bitte sie um Segen,  
du wirst, junger Mann, deine Rückkehr nicht sehen,
15. diese Gegend wirst du, Andjamo, nicht mehr sehen.  
Du gehst nach Kudade, Andjamo,

---

<sup>1</sup> Dem.

- kudaďeň pakšaň, aňďamo, sajeme*  
*koda pačkuďat kudaďeň grahešť lanġks*  
*toň krugom-jondo rozbojňik kuruttadiž (< kurot-)*  
*vaj krugomganok miňek siň aršif*
5. *siň kunškiňezest (< -nč-) miňek sajsamiž*  
*siň toň piriňef, od'žora, keřasiž,*  
*jakšfeře verňef, aňďamo, siň valsiz*  
*ton prošakaja, od'žora, moň maro*  
*ton palikaja, aňďamo, kurginem,*
10. *palifa niľe, od-aľa, kopitan*  
*ešše kunsolo, od'žora, rižoiň*  
*kudaďeň pakšaň tukšnoš ramamo*  
*kodak pačkoľeš od'žora pakšašť graňš*  
*krugom kurudiž od'žoraň rozbojňik*
15. *kunškazost sajniž aňďamoň rozbojňik*
- 

um die Feldmark von Kudade zu nehmen, Andjamo.

Wenn du an die Grenze von Kudade kommst,  
wirst du ringsum von Räubern gefasst werden,  
sie werden uns umstellen<sup>1</sup>,

5. sie werden uns in ihre Mitte<sup>2</sup> nehmen,  
sie werden dir, junger Mann, den Kopf<sup>2</sup> abschlagen,  
dein rotes Blut<sup>2</sup>, Andjamo, werden sie vergiessen.  
Nimm, junger Mann, Abschied von mir,  
küsse, Andjamo, mein Maul<sup>2</sup>,

10. küsse, junger Mann, meine vier Hufe!"  
Der junge Mann hörte nicht auf den Fuchs,  
er ging die Feldmark von Kudade kaufen.  
Sobald der junge Mann an die Grenze der Feldmark kam,  
fassten die Räuber den jungen Mann ringsum,
15. die Räuber nahmen Andjamo in ihre Mitte,

---

<sup>1</sup> (Становляются) Frequ. v. *arams.* P.

<sup>2</sup> Dem.

*šarneks kevérdiž od'žorań píranzo*  
*pařšejks noldakšniž ańd'amoń véřnenze*

*igna-afa,*

*štepnoj šantala, 18<sup>21</sup>/<sub>1</sub> 99.*

40.

- koda ul'nešt kipańat okšat kavońest*  
*siń pařat sazort kipańat okšat kavońest*  
5. *vaj čokšne mađiř kipańat okšat dumař*  
*siń valskejak šřiř kipańat okšat gadař*  
*vaj kov dumař kipańat okšat gadař*  
*vaj siń dumař kipańat okšat vasov kiv*  
*siń i gadař kipańat okšat jaikev*  
10. *vaj meže meřga kipańat okšat jaikev*  
*vaj kej-koreńiń (< -neń) kipańat okšat targamo.*

---

einem Balle<sup>1</sup> gleich liessen sie den Kopf des jungen Mannes  
rollen,  
wie Seide liessen sie Andjamos Blut<sup>1</sup> fliessen.

40.

- Kipanja und Oksja waren (nur) zwei,<sup>2</sup>  
die Geschwister Kipanja und Oksja waren (nur) zwei.  
5. Kipanja und Oksja legen sich am Abend nieder und denken,  
Kipanja und Oksja stehen am Morgen auf und denken.  
Wohin denken Kipanja und Oksja, denken sie (zu gehen)?  
Kipanja und Oksja denken weit (zu gehen),  
Kipanja und Oksja denken nach Jaik (zu gehen).  
10. Wozu (gingen) Kipanja und Oksja nach Jaik?  
Kipanja und Oksja (gingen) Färberrötewurzeln<sup>3</sup> herausziehen,

---

<sup>1</sup> Dem.

<sup>2</sup> Die im Original stehende Konj. *koda* 'als, wie' ist hier unübersetzt geblieben.

<sup>3</sup> *kej* = *rubia tinctorum*.

- dumajašt i siñ kej-koreñiñ targamo*  
*kipaña meři okša pařanste išaňa*  
*uk i pařakaj miñ moľdano jaikev,*  
*strašnaks (< sr-) jovtasiž jaikeñ pakšanzo*
5. *peľkšeks puřnesiž okša pařakaj ki-laŋgost*  
*okša pařakaj strašnaks jovtasiž (< joft-) še kiñešt*  
*miñ moľdano, okša pařakaj, moľdano*  
*koda pačkuffan jaikeñ pokš pakšaše*  
*vaj meřiť kortiř jaikeñ pakšažd'e:*
10. *pakša kunškaso okša pařakaj siñ strojaž (< sr-)*  
*vaj toso uliř okša pařakaj polatat.*  
*siñ polatařne okša pařakaj krustaľnojť*  
*še polatažne eřiř pařakaj rozbojniť*  
*miñek ñejsamiž siñ kej-koreñiñ šavtamsto*

---

sie dachten Färberrötewurzeln herauszuziehen.

Kipanja sagt zu ihrer [älteren] Schwester Oksja so:

''Schwester<sup>1</sup>, lass uns nach Jaik gehen,

furchtbar, so sagt man, ist die Feldmark von Jaik,

5. schrecklich, so erzählt man, Schwester<sup>1</sup> Oksja, ist der Weg  
(dorthin),

Schwester<sup>1</sup> Oksja, furchtbar, so sagt man, ist der Weg<sup>1</sup>.

Wir werden gehen, Schwester<sup>1</sup> Oksja, wir werden gehen.

(Und) wenn wir in die grosse Feldmark von Jaik kommen  
werden.<sup>2</sup>

Man sagt von der Feldmark von Jaik:

10. mitten auf der Feldmark, Schwester<sup>1</sup> Oksja, hat man gebaut,  
da steht, Schwester<sup>1</sup> Oksja, ein Palast<sup>3</sup>.

Der Palast<sup>3</sup>, Schwester<sup>1</sup> Oksja, ist aus Kristall.

Im Palast, Schwester<sup>1</sup>, wohnen Räuber.

Sie werden uns beim Ausziehen der Färberrötewurzeln  
sehen,

---

<sup>1</sup> Dem.

<sup>2</sup> Abgebrochener Satz.

<sup>3</sup> Im Original Plural ohne pluralische Bedeutung.

vaj krugom jondo ěe rozbojńnikěe sĭń ardĭť  
mĭńek sajsamĭź okša pařakaj sĭńřfańest.  
mĭń sovatano okša pařakaj polatas.  
sĭń ozavsamĭź okša pařakaj eźem-přas.

5. vaj otamanoř mĭńek son karńi kevksńeme.  
kodamo makstan okša pařakaj mĭń ofvet?  
vaj měri kortĭ okša pařazo son i ěej:  
toto sazorom ton ul'at i ěej kipańa  
karman kipańa sonze marto mon kortamo.

10. mon otamanoř (< a-) mon vaksozon maffasa  
( < mačř-)  
i kutmurdasa (< -mor-) mon otamanoř palasa  
peře ve řkańe mon přaso-přanzo keřasa.  
mon koda pečksa toto sazorom ře řkańe,  
řestę tujďano kipańa sazorom orguffan.

---

von allen Seiten<sup>1</sup> werden die Räuber herbeilaufen.

Sie werden uns, Schwester<sup>2</sup> Oksja, zu sich nehmen,  
wir werden in den Palast eintreten.

Sie werden uns, Schwester<sup>2</sup> Oksja, vorn auf der Bank nieder-  
setzen lassen.

5. Der Ataman wird uns zu fragen beginnen.

Welche Antwort werden wir geben, Schwester<sup>2</sup> Oksja?"

Oksja, ihre Schwester, sagt und spricht nun:

"Meine [jüngere] Schwester, das bist du, Kipanja,  
ich werde, Kipanja, mit ihm zu reden beginnen,

10. ich werde den Ataman bei mir liegen lassen,  
ich werde den Ataman umarmen, ich werde ihn küssen.

Um Mitternacht werde ich ihm den Kopf abschlagen.

Wenn ich ihn, meine Schwester, zu dieser Zeit getötet  
haben werde,

werden wir uns aufmachen, meine Schwester Kipanja,  
werden wir fliehen.

---

<sup>1</sup> Wörtlich *von ringsum*.

<sup>2</sup> Dem.

*miñ mol'dan mol'dan toto sazorom ojmšifan*  
*išfaña satan toto sazorom miñ kudov.*

*igna-afa,*  
*štepnoj šantala, 18 <sup>22</sup>/<sub>1</sub> 99.*

41.

- ox lujlak lujlak lujlak lujla!a!*  
*paŋi-ñeŋ ja-lakst kipa-jŋ oksa-t kavo-ñesk*  
5. *paŋi-ñeŋ ja-lakst kipa-jŋ oksa-t ška-mnešk*  
*a koŋ ška-mnešk kipa-jŋ oksa-t siñ part*  
*siñ koŋ vejki-ñeŋ kipa-jŋ oksa-t uda-lašŋ*  
*udala-kšnošŋ kipa-jŋ oksa-t seŋne-va*  
*siñ udala-kšnošŋ kipa-jŋ oksa-t ruŋgo-va*  
10. *udala-kšnošŋ kavto- pil'ge-ñ čalga-ftka*  
*ej siñ udala-kšnošŋ kavto- keđi-ñ feje-ftka.*  
*ej siñ udala-kšnošŋ mazi- l'ica-ñ kuva-lma*

---

Wir werden gehen, wir werden gehen, meine Schwester, wir  
werden uns ausruhen<sup>1</sup>.  
So, meine Schwester, werden wir nach Hause kommen.

41.

- Och ljujljak ljujljak ljujljak ljujljalja!  
Die Geschwister Kipaj und Oksja sind (nur) zwei,  
5. die Geschwister Kipaj und Oksja sind allein.  
Obgleich allein, sind Kipaj und Oksja schön,  
obgleich die einzigen<sup>2</sup> (Kinder), sind Kipaj und Oksja wohl-  
geraten,  
wohlgeraten ist der Körper<sup>2</sup> von Kipaj und Oksja,  
wohlgeraten ist der Körper von Kipaj und Oksja,  
10. schön ist der Schritt ihrer beiden Beine,  
geschickt sind sie in Handarbeiten,  
schön ist ihr Gesicht.

---

<sup>1</sup> Sc. на дорогѣ [‘unterwegs’]. P.

<sup>2</sup> Dem.

- čokšne·ne mađi kipa·j erža·duma·i  
valskeja·k i šti kipa·j erža·melf sa·jhi  
a kov meli·nže kipa·j erža·saje·kšneš  
vaso·loñ kiva· kipa·j erža·jai·kev  
5. vaso·loñ tarka·v kipa·j erža·goro·dov  
ki řed'i·že: kipa·j erža·jai·kev,  
ki vani·že: kipa·j erža·goro·dov?  
pařa·zo ul'ne·š kipa·j erža·ñ vejki·neš  
pařa·zo ul'ne·š kipa·j erža·ñ škamunzo  
10. piži·ne duga·j kipa·j erža·il'a·molř  
mazi·ne duga·j kipa·j erža·il'a·tuk!  
uχ a·pa·rosto jaikiñ kiñ jovli·siž  
uχ srasnojneře jaikiñ kiñ korta·vsij.  
kiñ kavto ře·řga, řiže·duga·j, řuvon ro·v

---

Abends legt sich die Ersänin Kipaj nieder und denkt,  
morgens steht die Ersänin Kipaj auf und sinnt.

Wohin denkt die Ersänin Kipaj (zu gehen)?

Einen fernen Weg, die Ersänin Kipaj, nach Jaik<sup>1</sup>,

5. weit, die Ersänin Kipaj, zur Stadt.

Wer bemerkte, (dass) die Ersänin Kipaj nach Jaik (gehen  
wollte),

wer sah, (dass) die Ersänin Kipaj zur Stadt (gehen  
wollte)?

Die Ersänin Kipaj hatte eine einzige<sup>2</sup> [ältere] Schwester,  
die Ersänin Kipaj hatte nur eine [ältere] Schwester .

10. "Kleine<sup>2</sup> Schwester, Ersänin Kipaj, gehe nicht,  
schöne<sup>2</sup> Schwester, Ersänin Kipaj, gehe nicht!

Man erzählt, der Weg nach Jaik sei nicht gut,  
man spricht, der Weg nach Jaik sei furchtbar<sup>2</sup>.

Auf beiden Seiten des Weges, kleine Schwester, (läuft) ein  
ausgehobener Graben,

---

<sup>1</sup> = Уральскъ. Р.

<sup>2</sup> Dem.

- kiñ kavto pe-lga, mazi-ne duga-j, čuvoñ ro-v  
da rovoñt ku-valt, piže- duga-j, kolt šfa-vlež  
eřva kol pra-so, mazi- duga-j, loma-n pra.  
iľa- molľka, piže- duga-j, fe ki-žga*
5. *toñtka-k keřa-siž, mazi-ne duga-j, piři-neñt  
veřne-ñt nolda-siž, piže- duga-j, čud-i- vefks  
me-lñicat fei-f, mazi-ne duga-j, veřne-ñt laņks  
uš ež kulsoñe (< -lco-) kipa-j eřža- pařa-nzo  
eχ ež kulsoñe kipa-j eřža- vejkiñeñ*
10. *peľe ve po-ras kipa-j eřža udo-kšnoš  
peľe ve ška-ñde kipa-j eřža- surgo-škšneš  
uχ jai-kiñ kiv kipa-j eřža- tuje-kšneš  
kuva-t a ku-vať kipa-j eřža- moľe-kšneš  
uš peľe ki la-ηgoñ kipa-j eřža- jut-že*

---

auf beiden Seiten des Weges, schöne<sup>1</sup> Schwester, (läuft) ein  
ausgehobener Graben,  
längs der Gräben<sup>2</sup>, kleine Schwester, sind Stangen aufgestellt,  
auf jeder Stangenspitze, schöne Schwester, (steckt) ein  
Menschenkopf.

Gehe nicht, kleine Schwester, diesen Weg,

5. man wird auch deinen Kopf<sup>1</sup>, schöne<sup>1</sup> Schwester, abschlagen,  
man wird dein Blut<sup>1</sup>, kleine Schwester, gleich fließendem  
Wasser vergiessen.

Mühlen wird man, schöne<sup>1</sup> Schwester, über deinem Blute<sup>1</sup>  
bauen.”

Die Ersänin Kipaj hörte nicht auf ihre Schwester,  
die Ersänin Kipaj hörte nicht auf die einzige<sup>1</sup> (Schwester),

10. bis Mitternacht schlief die Ersänin Kipaj,  
um Mitternacht wachte die Ersänin Kipaj auf,  
die Ersänin Kipaj machte sich auf den Weg nach Jaik.  
Die Ersänin Kipaj war eine Zeitlang gegangen,  
die Ersänin Kipaj hatte den halben Weg zurückgelegt,

---

<sup>1</sup> Dem.

<sup>2</sup> Im Original Sing.



- pēle ki la·ngoñ kipa·j erža· moľi·že*  
*ux i jai·kev kipa·j erža· pačko·ľeš*  
*ux i goro·dov kipa·j erža· moľe·kšneš*  
*ux ež so·va (z-) kipa·j erža· jai·kev*  
5. *ľišňe·šf karšo·zunzo kipa·j erža·ň rozbo·jňik*  
*ľišňe·šf karšo·zunzo kipa·j erža·ň jasa·ult.*  
*da ñe rozbo·jňikňe šulmši·ž kavto pil·ge·nže*  
*uda·lov targi·ž kipa·j erža·ň keďi·nže*  
*pira·nzo keři·ž kipa·j erža·ň sabľa·so*  
10. *veřňe·nže noldi·ž kipa·j erža·ň rovnę·va.*

*ľup zotkin,*  
*isakla, Oct. 1898.*

42.

*o d t o r g o v o j.*

*vaj šačumňeďe odžoriňe vejkňe*  
*už kasomňeďe od al'iňe škamňenže*

- 
- den halben Weg war die Ersänin Kipaj gegangen,  
dann kam die Ersänin Kipaj nach Jaik,  
die Ersänin Kipaj kam zur Stadt.  
(Aber) nach Jaik hinein kam die Ersänin Kipaj nicht.  
5. Räuber kamen der Ersänin Kipaj entgegen,  
Plünderer kamen der Ersänin Kipaj entgegen.  
Die Räuber banden ihre zwei Füße,  
sie zogen die Hände der Ersänin Kipaj auf den Rücken,  
sie schlugen der Ersänin Kipaj mit Säbeln den Kopf ab,  
10. sie liessen das Blut<sup>1</sup> der Ersänin Kipaj in den Graben<sup>1</sup> (fliessen).

42.

Der junge Kaufmann.

Als einziges<sup>1</sup> (Kind) war der junge Mann<sup>1</sup> geboren<sup>2</sup>,  
allein<sup>1</sup> war der junge Mann<sup>1</sup> aufgewachsen<sup>2</sup>.

---

<sup>1</sup> Dem.

<sup>2</sup> Im Original Abl. des Inf. Dem.

čokšnejak mađi fe odžoriŋe dumai  
son valckejak šfi od aľiŋe dumai  
kudoskak sovi fe odžoriŋe pikst ponči  
ušoskak ľiši fe od aľiŋe nurt fei.

5. vaj soňc a jofti fe odžoriŋe kiŋeŋgak  
už soňc a korti fe od aľiŋe kiŋeŋgak  
vaj koda fejevš fe odžoriŋeŋ nurdonzo.  
už koda purnavš fe od aľiŋeŋ zbruŋenze  
tarǵiŋže karcto fe odžoriŋe rakšanzo
10. už son kiľďiŋže fe odžoriŋe povďiŋže.  
son i viťiŋže fe odžoriŋe peťiŋže  
vaj kušfima-pes fe od aľiŋe veťiŋže  
už kriľca (< -ća) stolbas fe od aľiŋe šulmiŋže  
vaj šestę sovaš fe odžoriŋeš soňc kudos
15. šestę šukuŋaš fe od aľiŋe řefanstę.  
šetę šukuŋaš fe odžoriŋe avanstę.

---

Abends legt sich der junge Mann<sup>1</sup> nieder und sinnt,  
morgens steht der junge Mann<sup>1</sup> auf und sinnt.

Der junge Mann<sup>1</sup> tritt in die Stube und dreht Seile,  
der junge Mann<sup>1</sup> geht hinaus und macht Schlitten.

5. Der junge Mann<sup>1</sup> sagt niemandem (davon),  
der junge Mann<sup>1</sup> spricht zu niemandem (davon).

Als die Schlitten des jungen Mannes<sup>1</sup> fertig geworden waren,  
als die Gerätschaften des jungen Mannes<sup>1</sup> in Stand gesetzt  
waren,

zog der junge Mann<sup>1</sup> seine Pferde aus dem Stalle.

10. Der junge Mann<sup>1</sup> schirrte und spannte sie an,  
der junge Mann<sup>1</sup> machte sie (zur Reise) fertig,  
der junge Mann<sup>1</sup> führte sie vor die Treppe,  
der junge Mann<sup>1</sup> band sie an den Pfosten der Aussentreppe.  
Dann trat der junge Mann<sup>1</sup> in die Stube,
15. dann verneigte sich der junge Mann<sup>1</sup> vor seinem Vater,  
dann verneigte sich der junge Mann<sup>1</sup> vor seiner Mutter:

---

<sup>1</sup> Dem.

*"už baslavamak firiñ tefakaj trgovojks  
ton baslavamak firiñ avakaj trgovojks  
d'ošoviñestę ton tefakaj ramamo  
už piñnejñestę ox avakaj miñeme."*

5. *"vaj koda joftan, kakañakaj, paro val  
a koda tef maksan kakañakaj baslafka,  
a koda tef joftan kakañakaj paro val,  
išfa tef maksan mon kakañakaj baslafka  
išfa tef joftan mon kakañakaj paro val*
10. *už pokš kijava ton kakañakaj moñemstę  
vaj pokš pakšant troks ton kakañakaj jutamsto  
toñ ki ve bokav kakañakaj toñ pirat,  
omboće bokav kakañakaj toñ ruñgot!  
a ki borckava toñ jakšferę nej veñnef.*
15. *ki borožnikka kakañakaj toñ ojñnef  
išfa tef maksan mon kakañakaj baslafka*

---

*"Segne mich, lieber Vater<sup>1</sup>, zum Kaufmann,  
segne mich, liebe Mutter<sup>1</sup>, zum Kaufmann,  
dass ich billig<sup>1</sup> kaufe, Vater<sup>1</sup>,  
dass ich teuer<sup>1</sup> verkaufe, Mutter<sup>1</sup>!"*

5. *"Welches gute Wort sage ich, Kind<sup>1</sup>,  
welchen Segen gebe ich dir, Kind<sup>1</sup>,  
welches gute Wort sage ich dir, Kind<sup>1</sup>?  
Ich gebe dir, Kind<sup>1</sup>, diesen Segen,  
ich sage dir, Kind<sup>1</sup>, dieses gute Wort:*
10. *Wenn du, Kind<sup>1</sup>, den Hauptweg gehst,  
wenn du, Kind<sup>1</sup>, durch die grosse Feldmark gehst,  
(soll) dein Kopf, Kind<sup>1</sup>, auf die eine Wegseite (rollen),  
(soll) dein Körper, Kind<sup>1</sup>, auf die andere Wegseite (fallen),  
(soll) dein rotes Blut<sup>1</sup> die Wegeleise entlang (fliessen),*
15. *(soll) dein Leben, Kind<sup>1</sup>, die Wegfurchen entlang (fliessen).  
Solchen Segen gebe ich dir, Kind<sup>1</sup>,*

---

<sup>1</sup> Dem.

- iŝfa feŝ joŝtan mon kakaĥakaj paro val  
ŝivoj uskosso kakaĥakaj toĥ ŝeŝef  
buroj uskosso kakaĥakaj toĥ ruĝot.”  
”paŝiba feŝkaj a toĥ paro valozot!*
5. *paŝiba avkaj (< afkaj) toĥ baslavkaĥ maksmozot!  
ŝeŝte panžiĥze od torgovojeŝ (d-) ortanzo  
ŝeŝte tujekŝneŝ od torgovojeŝ torguvamo  
uŝ koda tukŝnoŝ fe od torgovoj torguvamo  
vaj koda tukŝnoŝ fe od torgovoj bariŝamo*
10. *vasov a vasov fe od torgovoj moŝlekŝneŝ  
vasov a vasov fe od torgovoj paĉkoŝeŝ  
son nuja-veŝes fe od torgovoj moŝlekŝneŝ  
son nujal'-aŝaĥ ortanzo laĥks lotkakŝnoŝ  
”uŝ kozoj kozoj kevkŝfi fe od torgovoj udomo*
15. *uŝ kozoj kozoj sovi fe od torgovoj andomo?  
son nujal'-aŝaĥ valmalonzo moŝlekŝneŝ*
- 

solch gutes Wort sage ich dir, Kind<sup>1</sup>.

Der Graue, Kind<sup>1</sup>, soll deinen Körper (zurück)fahren,  
der Braune, Kind<sup>1</sup>, soll deinen Leib (zurück)fahren!”

”Dank, Vater<sup>1</sup>, für dein gutes Wort,

5. Dank, Mutter<sup>1</sup>, dass du mir deinen Segen erteilt hast!”

Dann öffnetet der junge Kaufmann sein Tor,  
dann machte sich der junge Kaufmann auf, Handel zu treiben.  
Als der junge Kaufmann ging, Handel zu treiben,  
als der junge Kaufmann ging, Geschäfte zu machen,

10. eine Strecke ging der junge Kaufmann da,  
ziemlich weit kam der junge Kaufmann,  
der junge Kaufmann kam in das Dorf Nuja,  
er hielt am Tore des alten Nujalj.

Wo fragt der junge Kaufmann um Schlaf(statt),

15. wo, wo tritt der junge Kaufmann ein um (die Pferde) zu füttern?  
Er ging zum Fenster des alten Nujalj,

---

<sup>1</sup> Dem.

- son nujal'-afañ val'ma krajga kevks'akšnoš:*  
*"noldat a noldat ton nujal' pokšfaj udomo*  
*noldat a noldat ton nujal' pokšfaj andomo.*  
*"vaj sovak sovak, čorañakaj, ton sovak (z-),*
5. *za xvafer lamo čorañakaj, a sajan*  
*piñnejstę fikšeñ mon, čorañakaj, a mijan."*  
*už son panžihže fe nujal'-afa ortanzo.*  
*son i noldiže fe odžoriñeñ udomo.*  
*vaj kemgaftovo fe nujal'-afañ robofñik,*
10. *kemgolmovoče fe nujal'-afañ prikaščik*  
*kuvat a kuvaf fe odžoriñe udokšnoš*  
*tagoñ a kuvaf fe od al'ine ojmakšnoš.*  
*pele ve poras fe odžoriñe udokšnoš*  
*pele ve škiñes fe od al'ineš ojmakšnoš.*
15. *vaj baranks šulmsiž od torgovojeñ keđenze*  
*už bukaks šulmiž od torgovojeñ piľgenze*
- 

er fragte am Fenster des alten Nujalj:

"Lässt du (mich) ein, Grossvater Nujalj, zum Schlafen,

lässt du (mich) ein, Grossvater Nujalj, zum Füttern?"

"Tritt herein, tritt herein, (mein) Sohn<sup>1</sup>, tritt ein!

5. Für das Quartier, (mein) Sohn<sup>1</sup>, verlange ich nicht viel,  
teuer, (mein) Sohn<sup>1</sup>, verkaufe ich das Heu nicht."

Der alte Nujalj öffnete sein Tor,

er liess den jungen Mann<sup>1</sup> ein zum Schlafen.

Der alte Nujalj hat zwölf Arbeiter,

10. als dreizehnten hat der alte Nujalj einen Aufseher.

Der junge Mann<sup>1</sup> schlief eine Zeitlang,

der junge Mann<sup>1</sup> ruhte eine Zeitlang,

bis zur Mitternachtsstunde schlief der junge Mann<sup>1</sup>,

bis zur Mitternachtszeit<sup>1</sup> ruhte der junge Mann<sup>1</sup>.

15. Wie einem Schafbock banden<sup>2</sup> sie dem jungen Kaufmann die  
Hände,

wie einem Ochsen banden sie dem jungen Kaufmann die Beine,

---

<sup>1</sup> Dem.

<sup>2</sup> Im Original Praes.

*sīñ paŕčejks noldiž od trgovojen vērenzē*  
*sīñ šivojs putiž od trgovojen sērenzē*  
*vaj burojs vačkiž fe odžoriñen paronzo*  
*vaj ko jondo saš fe od trgovoj, tov kučiž*  
5. *už ko jondo saš fe od trgovoj, tov noldiž,*  
*šivoj uskiže od trgovojen sērenzē*  
*buroj uskiže odžoriñen paronzo.*

*driḡaṇ andřej,*  
*vézofka.*

43.

*b o g d a š k e.*

*firiñ fefasto bogdaške vejkiñe*  
*škiñ fřiñ avasto bogdaške škamñenzē*

---

wie Seide liessen sie das Blut des jungen Kaufmanns (fliessen).

In den Schlitten mit dem Grauen<sup>1</sup> legten sie die Leiche

des jungen Kaufmanns,

in den Schlitten mit dem Braunen<sup>2</sup> warfen sie die Waren des

jungen Mannes<sup>3</sup>.

Sie sandten den jungen Kaufmann dorthin, woher er gekommen

war,

5. sie schickten den jungen Kaufmann dorthin, woher er gekommen

war.

Der Graue fuhr des jungen Kaufmanns Leiche,

der Braune fuhr des jungen Mannes<sup>3</sup> Waren.

43.

B o g d a s c h k e<sup>4</sup>.

Seines lieben Vaters einziges<sup>3</sup> (Kind) war Bogdaschke,

seiner mütterlichen, lieben Mutter einziges<sup>3</sup> (Kind) war

Bogdaschke.

---

<sup>1</sup> Wörtlich *in den Grauen*.

<sup>2</sup> Wörtlich *in den Braunen*.

<sup>3</sup> Dem.

<sup>4</sup> Im Original wechseln die Formen *bogdaša* und *bogdaške*.

- χοῖ son vejkiñe bogdaške udalaš*  
*χοῖ son škamñenzę bogdaške udalaš*  
*son a feťań friks bogdaške udalaš*  
*son a avań friks bogdaške udalaš*  
5. *son udalakšnoš bogdaške trgovojks*  
*son udalakšnoš bogdaške kupečkeks*  
*śišem vėľeva bogdaške jakamo*  
*śišem tışićań bogdaške sajeñe*  
*son d'ošovasto bogdaške ramamo*  
10. *už pītñejñestę bogdaške ñijeñe.*  
*rakšazo paro bogdaškeñ šivojzę*  
*rakšazo dobroj bogdaškeñ šivojzę*  
*čuķi peťkeľ šivojeń pīľgenzę*  
*rannoj rož bult (p-) šivojeń pulozo*  
15. *targań paŗcejť šivojeń grivanzo*
- 

Obgleich der einzige<sup>1</sup>, war Bogdaschke wohlgeraten,  
obgleich allein<sup>1</sup>, war Bogdaschke wohlgeraten.

Zum Ernährer des Vaters taugte Bogdaschke nicht,  
zum Ernährer der Mutter taugte Bogdaschke nicht,

5. Bogdaschke taugte gut zum Kaufmann,  
Bogdaschke taugte gut zum Handelsmann<sup>1</sup>,  
sieben Dörfer zu besuchen,  
siebentausend<sup>2</sup> zu bekommen,  
billig zu kaufen,

10. teuer<sup>1</sup> zu verkaufen.

Bogdaschke hat ein gutes Pferd, einen Grauen,  
Bogdaschke hat ein vortreffliches Pferd, einen Grauen,  
(wie) stampfende Stössel sind des Grauen Beine,  
(wie) eine Garbe frühreifen Roggens ist des Grauen  
Schweif,

15. (wie) geradegestreckte Seide ist des Grauen Mähne,

---

<sup>1</sup> Dem.

<sup>2</sup> Wohl Rubel oder dgl.

- už štereks nalkit šivojeñ pīlenzē*  
*son švečaks palīf šivojeñ šel'menzē*  
*už son kil'dīze šivojeñ povdīze*  
*kušfima peñes bogdaške vēfīze*
5. *kriļeć stolbiñes šivojeñ šulmīze*  
*šestē moļekšneš bogdaške avanstē.*  
*paro baslavkañ bogdaške vēšeñe*  
*"vaj baslavamak, avakaj, torgovojks*  
*šišem vēleeva, avakaj, jakamo*
10. *šišem tišičan, avakaj, sajeñe."*  
*"a baslavatan, kakañakaj, torgovojks,*  
*a baslavatan, fiřiñakaj, kupečķeks.*  
*tov moļfaja ton, kakañakaj, pīa maro*  
*už meķej saka, kakañakaj, pīaftomo."*
15. *išfamo maksñeš fiřiñ avazo baslařka*
- 

- wie Spindeln spielen des Grauen Ohren,  
wie Kerzen leuchten des Grauen Augen.  
Er schirrte und spannte den Grauen an,  
Bogdaschke führte ihn vor die Treppe,
5. er band den Grauen an den Pfosten<sup>1</sup> der Aussentreppe,  
dann ging Bogdaschke zu seiner Mutter  
um guten Segen bitten.
- "Segne mich, Mutter<sup>1</sup>, zum Kaufmann,  
sieben Dörfer, Mutter<sup>1</sup>, zu besuchen,
10. siebentausend, Mutter<sup>1</sup>, zu bekommen!"
- "Ich segne dich nicht, Kind<sup>1</sup>, zum Kaufmann,  
ich segne dich nicht, Ernährer<sup>1</sup>, zum Handelsmann<sup>1</sup>,  
du sollst [dorthin] gehen, Kind<sup>1</sup>, mit Kopf,  
du sollst zurückkommen, Kind<sup>1</sup>, ohne Kopf!"
15. Solchen Segen gab seine liebe Mutter.

---

<sup>1</sup> Dem.



- son šukuňakšnoś (ž-) firiň feťanstę bogdaša*  
*”baslavamaka, firiň feťakaj, torgovojks*  
*baslavamaka, firiň feťakaj, kupečkeks*  
*šišem veľeva, firiň feťakaj, jakamo*
5. *šišem tišićaň, firiň feťakaj, sajeme.”*  
*”a baslavatan mon, kakaňakaj, torgovojks*  
*a baslavatan mon, kakaňakaj, kupečkeks*  
*tov molťajata, kakaňakaj, pŕa maro*  
*mekej sakaja ton, kakaňakaj, pŕaftomo*
10. *ežinže (< eś-) kuncolo bogdaške feťanzo avanzo*  
*veľafneś, tukšnoś bogdaške torgovojks*  
*šišem veľeva bogdaške jakamo*  
*šišem tišićaň bogdaške sajeme*  
*šišem veľeva paro bogdaša jakakšnoś*
15. *šišem tišićat paro bogdaša sajekšneś*
- 

- Bogdaschke verneigte sich vor seinem lieben Vater:  
”Segne mich, lieber Vater<sup>1</sup>, zum Kaufmann,  
segne mich, lieber Vater<sup>1</sup>, zum Handelsmann<sup>1</sup>,  
sieben Dörfer, lieber Vater<sup>1</sup>, zu besuchen,
5. siebentaused, lieber Vater<sup>1</sup>, zu bekommen!”  
”Ich segne dich nicht, Kind<sup>1</sup>, zum Kaufmann,  
ich segne dich nicht, Kind<sup>1</sup>, zum Handelsmann<sup>1</sup>,  
du sollst [dorthin] gehen, Kind<sup>1</sup>, mit Kopf,  
du sollst zurückkommen, Kind<sup>1</sup>, ohne Kopf!”
10. Bogdaschke hörte nicht auf seine Eltern,  
Bogdaschke wandte sich und machte sich auf als Kaufmann  
sieben Dörfer zu besuchen,  
siebentaused zu bekommen.  
Sieben Dörfer besuchte der treffliche Bogdaschke,
15. siebentaused bekam der treffliche Bogdaschke.

---

<sup>1</sup> Dem.

- mekej jutamsto rodnoj paľanstę sovakšnoš*  
*paľanzo kečę (< -ctę) son ireć pira sajekšneš*  
*paľanzo kečę vęšola šačo mujekšneš*  
*paľanzo kečę išľamo valco kortakšnoš*  
5. *”šišem vęľeva mon paľakaj jutakšniň*  
*šišem tįšićat a mon paľakaj sajekšniň*  
*paľazo ušneš fenžę piši baňiňe*  
*rodnoj paľazo piži baňaso pariže*  
*kořmiňećkežę pšfi pejelňese pečkiže.*

*mitřejęň kiřo (Курилъ Ддумпиевъ),*  
*kozlořka, 18<sup>23</sup>/<sub>10</sub> 98.*

44.

10. *maďi-ň uďi-ň anna polaj udu-kšniň*  
*a pa-ra on anna polaj ěeje-kšneň*

---

Als er zurückkam, trat er bei seiner eigenen [älteren]  
Schwester ein.

Er bekam bei seiner Schwester einen Rausch,  
bei seiner Schwester holte er sich<sup>1</sup> ein fröhliches Gesicht,  
bei seiner Schwester sprach er diese Worte:

5. *”Sieben Dörfer, Schwester<sup>2</sup>, habe ich besucht,*  
*siebentausend, Schwester<sup>2</sup>, habe ich bekommen.”*  
Seine Schwester heizte ihm die heisse Sauna<sup>2</sup>,  
seine eigene Schwester badete ihn in der heissen Sauna,  
seine Ernährerin<sup>3</sup> tötete ihn mit einem scharfen Messer<sup>2</sup>.

44.

10. *”Ich legte mich, ich schlief, Gattin Anna, ich schlief,*  
*ich sah, Gattin Anna, einen bösen Traum.*

---

<sup>1</sup> Wörtlich *fand er*.

<sup>2</sup> Dem.

<sup>3</sup> = Schwester. P. — Dem.

- buta fä-jvksñiñ (< -juk-) anna polaj čerkova práś  
fuža su-maf anna polaj orča-kšniñ  
pižä· kuša·k anna polaj karksa·kšniñ  
jaksfi·rä čapka anna polaj putu·kšniñ*
5. *čini·ś valgi·hiś anna polaj moñ prá-päs  
kovo·ś valgi·hiś anna polaj pil'gi·pä·ñizim  
fešnä peve·řčf anna polaj e'le·žim  
a-ul' va·ďra drigore·jka toñ o-not  
a-ul' para drigore·jka toñ onneř*
10. *koze·j mo·lat drigore·jka ton trgovä-ma  
koze·j mo·lat drigore·jka ton vesnova-ma?  
para vä·līs anna polaj bai·fkas  
vaďra vä·līs anna polaj bai·fkas  
il'a ja·ka drigore·jka trgovä-ma*
15. *il'a mo·lä drigore·jka vesnova-ma  
bajiva·sa u·lä anna polaj šupav mikin*

---

Mir war, ich wäre auf die Zinne einer Kirche geraten, Gattin  
Anna,

ich hätte mir einen gelben Kaftanrock<sup>1</sup> angezogen, Gattin Anna,  
ich hätte mich mit einem grünen Gürtel umgürtet, Gattin Anna,  
ich hätte eine rote Mütze aufgesetzt, Gattin Anna,

5. die Sonne<sup>2</sup>, Gattin Anna, wäre zu meinen Häupten herabgestiegen,  
der Mond, Gattin Anna, wäre zu meinen Füßen herabgestiegen,  
die Sterne, Gattin Anna, wären in meinen Schoss gerollt."

"Dein Traum, Drigorejka, ist nicht schön,  
dein Traum<sup>2</sup>, Drigorejka, ist nicht gut.

10. Wohin gehst du, Drigorejka, Geschäfte machen,  
wohin gehst du, Drigorejka, das Frühjahr verbringen?"

"Nach dem trefflichen Dorf Bajiva<sup>3</sup>, Gattin Anna,  
nach dem schönen Dorf Bajiva, Gattin Anna."

"Geh nicht, Drigorejka, Geschäfte machen,

15. geh nicht, Drigorejka, das Frühjahr verbringen!"

"In Bajiva, Gattin Anna, ist der reiche Mikin,

---

<sup>1</sup> Im Original Plural.

<sup>2</sup> Dem.

<sup>3</sup> Im Original wechseln die Formen *bajiva* und *bai·fka*.

- bajjva·sa u·lā anna polaj koža (< -av) mikin  
mikinda šu·paft anna polaj bojar<sup>c</sup>ta·k ara·št  
mikinda ko·žat anna polaj azīr<sup>c</sup>ta·k ara·št  
para para anna polaj mikin po·kšfam*
5. *ešfa vadra anna polaj mikin babam.  
šeđeja·k vadra·t anna polaj mikin<sup>n</sup> u·rvanza  
koda molkšneš drigore·jka trgovā·ma  
koda molkšneš drigore·jka vesnova·ma  
kota či·niš drigore·jka trgovā·kšnš*
10. *šišimi·cā čisīnš drigore·jka dumaja·kšnš jolča·nkav.  
jolča·nka<sup>n</sup> ki<sup>n</sup>iš drigore·jka azda·sā  
ađā he·ffe<sup>k</sup> mikin po·kšfaj jolča·nka·<sup>n</sup> ki<sup>n</sup>š  
išfa· he·ffā mikin afa jolča·nka·<sup>n</sup> ki<sup>n</sup>š:  
son hefte·žā mikin afa lišma·pra·<sup>n</sup> ki<sup>n</sup>š*
15. *koda pa·čkč drigore·jka li·šma·la·tki<sup>n</sup>ij*

---

in Bajiva, Gattin Anna, ist der vermögende Mikin.

Auch Bojaren gibt es nicht, Gattin Anna, reichere als Mikin,  
auch Herren gibt es nicht, Gattin Anna, vermögendere als Mikin,  
trefflich, trefflich, Gattin Anna, ist mein Grossvater Mikin,

5. schön auch, Gattin Anna, ist meine Grossmutter Mikin,  
schöner, Gattin Anna, sind Mikins Schwiegertöchter.”

Als Drigorejka Geschäfte machen ging,  
als Drigorejka das Frühjahr verbringen ging,  
machte Drigorejka sechs Tage<sup>1</sup> Geschäfte,

10. am siebenten Tage dachte Drigorejka nach Joltschanka  
(zu gehen).

Den Weg<sup>1</sup> nach Joltschanka kennt Drigorejka nicht.

”Komm und zeige (mir), Grossvater Mikin, den Weg nach  
Joltschanka!”

(Aber) der alte Mikin zeigte<sup>2</sup> den Weg nach Joltschanka so:  
der alte Mikin zeigte den Quellenweg<sup>3</sup>,

15. (und) als Drigorejka im Quellental ankam,

---

<sup>1</sup> Dem.

<sup>2</sup> Im Original Praes.

<sup>3</sup> Anstatt des Weges nach Joltschanka.

*kistīnci·nza mīkīn afa norge·žā*  
*vaj il'a·mak čav mīkīn pokšf'a·kaj, vaj il'a·mak mašt.*  
*māzā ul'ā mīkīn pokšfāj parī·čim*  
*vāšiv tohā·t mīkīn pokšfāj ul'i·za*

5. *omboče·dā mīkīn afa norge·žā*  
*son pīra·nza mīkīn afa porkse·žā*  
*parī·či·nza mīkīn afa sai·žā*  
*kuduv či·nīv mīkīn afa uski·žā*  
*pođjomo·nza šabra·n čoraññ maksj·žā*  
10. *šesa ul'ñšf drigore·jkañ jarmaki·nza*  
*vāšiv jarma·knā drigore·jkañ zolo·tat.*

*bajva, 18<sup>10</sup>/<sub>2</sub> 99.*

45.

*ađado jalgat a mīñ ađado*  
*piže lugava jalgat jakamo*

---

versetzte ihm der alte Mikin eins mit seiner Schleuderkugel.  
"Ach, schlage mich nicht tot, Grossvater<sup>1</sup> Mikin, ach, töte  
mich nicht!

Was ich an Eigentum habe, Grossvater Mikin,  
das alles soll dir gehören, Grossvater Mikin!"

5. (Aber) der alte Mikin versetzte ihm noch eins,  
der alte Mikin zertrümmerte seinen Kopf,  
der alte Mikin nahm sein Eigentum,  
der alte Mikin schaffte es nach Hause<sup>1</sup>.  
Drigorejkas<sup>2</sup> Gepäck gab er dem Nachbarmann,  
10. darin war Drigorejkas Geld<sup>3</sup>,  
alles Geld Drigorejkas und Gold.

45.

"Wohlan, Freundinnen, lasst uns gehen,  
über die grüne Wiese streifen, Freundinnen,

---

<sup>1</sup> Dem.

<sup>2</sup> Im Original nur Poss.-Suffix der 3. Person Sing.

<sup>3</sup> *jarmaku·nza* "может быть миллионы". Р.

- goŕnipov-čecaň, jalgat, šežňeme*  
*keŕamo lanĝa, jalgat, čavnomo*  
*mejle moľdano, jalgat, pokš bazarc*  
*bazardo bazarc, jalgat, jakamo*
5. *laŝkado laŝkas, jalgat, čijňeme*  
*bazargaňť jakif kaŝto ŝivečekť*  
*vejke ŝivečekť maŝraň sodiže*  
*sur-ŝiriňeďe maŝraň kundiže*  
*jožiňezeňze maŝraň targiže*
10. *kaŝ-ŝiriňenze maŝraň čalgiže*  
*turva-ŝeňeďe maŝraň paliže*  
*laŝka ikeľej maŝraň saiže*  
*taňfej žomkado maŝraň andiže*  
*slatkoj votkado maŝraň ŝimďiže*
- 

Glockenblumen pflücken, Freundinnen,  
(sie) um die Stirnlocken legen, Freundinnen!  
Dann gehen wir zum grossen Basar, Freundinnen,  
um von Basar zu Basar<sup>1</sup> zu streifen,

5. um von Laden zu Laden zu laufen.”

Durch den Basar streifen zwei Schneider<sup>2</sup>,  
einer von den Schneidern<sup>2</sup> kannte Matrja.  
Er fasste Matrja bei den Fingern<sup>3</sup>,  
er zog Matrja an sich,

10. er trat Matrja auf den Bastschuh<sup>4</sup>,  
er küsste Matrja auf die Lippen<sup>5</sup>,  
er nahm Matrja vor einen Laden,  
er gab Matrja süssen Pfefferkuchen zu essen,  
er gab Matrja süssen Branntwein zu trinken.

---

<sup>1</sup> Das Wort, das in der vorigen und zweitonächsten Zeile Marktplatz bedeutet, hat hier offenbar die Bedeutung von Verkaufsstand.

<sup>2</sup> Dem.

<sup>3</sup> Wörtlich *Fingerspitzen* (Dem.).

<sup>4</sup> Wörtlich *Bastschuhspitze* (Dem.).

<sup>5</sup> Wörtlich *Lippenenden* (Dem.).

*maštiže maŕrañ píl'ge-ŕíjenze*  
*šimínže maŕra práso-prévenze*  
*lafka udalov maŕrañ véfiže*  
*objotkiñe lanks maŕrañ maćfiže*  
5. *son poŕe pēde maŕrañ kundíže*  
*vaj eŕi lomañ, jalgat, eŕazo*  
*ilínže šimíñe píl'ge-ŕíjenze*  
*ilínže šimíñe práso-prévenze.*

*palaga-baba,*  
*véčkañ-ŕele, Dez. 1898.*

46.

*u š ſ u ſ a.*

*vaj šačumado ivanoñ ušſa vejkiñe*  
10. *vaj kasomñede ivanoñ ušſa škamñenze*

---

Er brachte Matrjas Kraft in den Beinen zum Schwinden,  
Matrja vertrank ihren Verstand im Kopfe.  
Er führte Matrja hinter einen Laden,  
er legte Matrja auf einen Kehrlichthaufen<sup>1</sup>,  
5. er fasste Matrja bei den Brüsten. —  
Ja, Freundinnen, der lebende Mensch soll (wie es ihm  
gebührt) leben,  
er soll die Kraft seiner Beine nicht vertrinken,  
er soll seinen Verstand im Kopf nicht vertrinken!

46.

U s t j u s c h a.<sup>2</sup>

Als einziges<sup>1</sup>-(Kind) war Ivans Ustjuscha geboren,  
10. allein<sup>1</sup> war Ivans Ustjuscha aufgewachsen.

---

<sup>1</sup> Dem.

<sup>2</sup> Устинья. Р. — Im Original wechseln die Formen *ušſa* und *ušſuša*.

- už koŭ vejkiŭne ivanoŭ ušŭa udalaš*  
*vaj koŭ škamŭnenže ivanoŭ ušŭa udalaš*  
*udalaš seŭga ivanoŭ ušŭa ruŭgova*  
*son kaŭto pílŭgeŭ ivanoŭ ušŭa čalgafŭtka*  
5. *son kaŭto šelŭmeŭ ivanoŭ ušŭa vanofŭtka*  
*bazarov moŭi, ŭe ivan aŭa sajsazo*  
*jarmuŭkav moŭi, ŭe ivan aŭa sajsazo*  
*už šivojŭt burojŭt ŭe ivan aŭaŭ rakšanžo*  
*čopuda karco ŭe ivan aŭa kiŭciŭŭže.*  
10. *kandoŭ vedŭneŭe ŭe ivan aŭa šimsiŭŭže*  
*son čukaŭ viŭŭŭe ŭe ivan aŭa anciŭŭže*  
*targiŭŭže karcto ŭe ivan aŭa rakšanžo*  
*už i kiŭdŭiŭŭže ŭe ivan aŭa povdŭiŭŭže*  
*už i viŭiŭŭže ŭe ivan aŭa peŭiŭŭže*  
15. *už kuŭŭima pes ŭe ivan aŭa veŭiŭŭže*  
*son kŭiŭeć stolbas ŭe ivan aŭa ŭulŭhiŭŭže*

- 
- Ogleich das einzige<sup>1</sup> (Kind), war Ivans Ustjuscha schön,  
ogleich das einzige<sup>1</sup> (Kind), war Ivans Ustjuscha schön.  
Schön war der Körper von Ivans Ustjuscha,  
(schön war) der Schritt der beiden Beine von Ivans Ustjuscha,  
5. (schön war) der Blick der beiden Augen von Ivans Ustjuscha.  
Wenn der alte Ivan auf den Basar geht, nimmt er sie mit,<sup>2</sup>  
wenn der alte Ivan zu Markte geht, nimmt er sie mit.  
Einen Grauen und einen Braunen hat der alte Ivan als Pferde,  
im dunklen Stalle hält sie der alte Ivan,  
10. mit herbeigetragenem Wasser<sup>1</sup> trinkt sie der alte Ivan,  
mit zerstampftem Spelt füttert sie der alte Ivan.  
Aus dem Stalle zog der alte Ivan seine Pferde,  
der alte Ivan schirrte und spannte sie an,  
der alte Ivan machte sie (reise)fertig,  
15. der alte Ivan führte sie vor die Treppe,  
der alte Ivan band sie an den Pfosten der Aussentreppe.

---

<sup>1</sup> Dem.

<sup>2</sup> Kun I. menea, ottaa kanssaan. P.



- už šeste sovaš fe ivan afa son kudos  
vaj šeste sovšeš son ivan afa son i čis  
"moľat a moľat, ušfuša dočam, bazarov  
moľat a moľat, ušfuša dočam, jarmuŋkav?"
5. "vaj moľan moľan oħ a feľakaj firiňem  
vaj moľan moľan oħ a feľakaj vaniňem.  
"bazarov moľat, ušfa fejfeľem, mešť ramat?"  
"maziňe nejan, oħ a feľakaj, mon sajsa,  
pariňe nejan, oħ a feľakaj, ramasa."
10. koda sajiže fe ivan afa ušľanžo  
son bazar kunčkas fe ivan afa vefiže.  
jarmuŋka kunčkas fe ivan afa laďiže.  
laľka ikeľej fe ivan afa valtiže.  
meže pek pazi ivanoň ušfa nejekšneš
15. meže pek paro ivanoň ušfaň meľc tukšnoš
- 

Dann trat der alte Ivan in die Stube ein,

dann ging der alte Ivan in das Haus.

"Kommst du auf den Basar, meine Tochter Ustjuscha,  
kommst du auf den Markt, meine Tochter Ustjuscha?"

5. "Ich komme, ich komme, Vater<sup>1</sup>, mein Ernährer<sup>1</sup>,  
ich komme, ich komme, Vater<sup>1</sup>, mein Betreuer<sup>1</sup>!"

"Was kaufst du, wenn du auf den Basar gehst, meine Tochter  
Ustjuscha?"

"Wenn ich etwas Schönes<sup>1</sup> sehe, Vater<sup>1</sup>, nehme ich es mit,  
wenn ich etwas Gutes<sup>1</sup> sehe, Vater<sup>1</sup>, kaufe ich es."

10. Als der alte Ivan seine Ustjuscha mitnahm,  
führte sie der alte Ivan mitten auf den Basar,  
brachte sie der alte Ivan mitten auf den Markt,  
liess sie der alte Ivan vor einem Laden absteigen.

Was es an Schönstem<sup>2</sup> gab, sah Ivans Ustjuscha,

15. was es an Bestem gab, gefiel Ivans Ustjuscha.

---

<sup>1</sup> Dem.

<sup>2</sup> Merke pazi für mazi.

- kodak ěiže ivanoĥ ušĥa sajiže*  
*potniĥezenze ivanoĥ ušĥa putiže*  
*poťenze alov ivanoĥ ušĥa kekšiže*  
*šel'menze lišest lutoj trgovoj ěiže*  
5. *piťgenze koškeť lutoj trgovoj stardiže.*  
*keďenze koškeť lutoj trgovoj kundiže*  
*golovaĥ keď (g-) laŋks lutoj trgovoj maksiže*  
*šadoso kai ťe ivan aĥa, a sajsiž*  
*kaftoso kai ťe ivan aĥa, a sajsiž*  
10. *ve bokasonzo ušĥuša sukaĥ golova*  
*ombo boksonzo aĥakšoĥ sevi (z-) piťenze (<piže-)*  
*ikel'gast jaki ťeťolkaĥ nolci jamšĥikeť.*
- đriġaĥ andřej,*  
*vezofka, 18<sup>21</sup>/<sub>10</sub> 98.*

- 
- Sobald Ivans Ustjuscha es sah, nahm sie es (beiseite).  
Ivans Ustjuscha steckte es in den Busen<sup>1</sup>,  
Ivans Ustjuscha verbarg es unterhalb ihrer Brüste.  
Der grausame Kaufmann — die Augen sollen ihm ausfallen —  
sah sie,  
5. der grausame Kaufmann — die Füße sollen ihm verdorren —  
holte sie ein,  
der grausame Kaufmann — die Hände sollen ihm verdorren —  
ergriff sie,  
der grausame Kaufmann lieferte sie den Händen des Gemeindevorstehers aus.  
Hunderte bietet der alte Ivan, man nimmt (sie) nicht an<sup>2</sup>,  
zwei(hunderte) bietet der alte Ivan, man nimmt (sie) nicht an.  
10. Auf ihrer einen Seite hat die Hündin Ustjuscha den Gemeindevorsteher,  
auf ihrer anderen Seite seinen Hähne fressenden Schreiber,  
ihnen voran geht ihr Teller<sup>3</sup> leckender Kutscher.

---

<sup>1</sup> Dem.

<sup>2</sup> Satoja, eivät ota. P.

<sup>3</sup> Тарелка P.

47.

- vaj čaču-mñada iva-nññ mařra uda-laš  
vaj kasu-mñada iva-nññ mařra uda-laš  
uda-laš sārğa iva-nññ mařra kālī-va  
uda-laš čeřga iva-nññ mařra pulu-va  
5. äž uda-la iva-nññ mařra prävñi-va (< -he-va)  
vaj čokšñä pozda iva-nññ mařra a j a-šfä  
son valckä rana iva-nññ mařra son a šti  
vaj čin kuva-lma iva-nññ mařra bazarca  
son čista čista iva-nññ mařra lavka-sa  
10. son lavka-pä-nis iva-nññ mařra oza-kšñš  
son kafta jablīk iva-nññ mařra sala-kšñš  
son potmozo-nza iva-nññ mařra toņgi-ñžä  
šälmi ľi-šima! ľipa torgo-voj heje-žä  
son čeř-pu-luda ľipa torgo-voj kundī-žä  
15. vaj iľa-mak čav, ľipa torgo-voj, ľäľa-kaj.

---

47.

- Wohlgeraten war Ivans Matrja geboren<sup>1</sup>,  
wohlgeraten war Ivans Matrja aufgewachsen<sup>1</sup>,  
wohlgeraten war Ivans Matrja an Höhe und Breite,  
schön waren das Haar und die Zöpfe von Ivans Matrja,  
5. (aber) Ivans Matrja war nicht wohlgeraten an Verstand.  
Spät Abends wacht Ivans Matrja nicht,  
frühmorgens steht Ivans Matrja nicht auf.  
Tagsüber ist Ivans Matrja im Basar,  
tagtäglich ist Ivans Matrja im Kaufladen.  
10. Ivans Matrja setzte sich vor einen Laden,  
Ivans Matrja stahl zwei Äpfel,  
Ivans Matrja steckte sie in ihren Busen.  
• Der Kaufmann Lipa — die Augen sollen (ihm) ausfallen —  
sah es,  
der Kaufmann Lipa fasste sie am Zopfe.  
15. "Ach, schlag mich nicht, Brüderchen, Kaufmann Lipa!

---

<sup>1</sup> Im Original Abl. des Inf. Dem.

*mon äšťäť pola-ks l'ipa torgo-voj ul'i-zan  
son kutmu-rdžä l'ipa torgo-voj palj-žä  
son jožo ma-lav l'ipa torgo-voj targi-žä.*

*bajjva, 18<sup>10</sup>/<sub>2</sub> 99.*

48.

*m a z i· d a·r u š a.*

- da·ruša ul'ne·š vi·škiñe*  
5. *da·ruša ul'ne·š avo-l' pokš*  
*da·ra mežđeja-k a dum-i-l'*  
*son šed'e-j go·ra a sodj-l'*  
*šačmodo da·ra uda-laš*  
*kasmodo da·ra uda-laš.*  
10. *jakšfere jablok liča-zo*

---

Kaufmann Lipa, ich werde deine Gattin.”  
Der Kaufmann Lipa umarmte und küsste sie,  
der Kaufmann Lipa zog sie an sich.

48.

Die schöne Darjuscha<sup>1</sup>.

- Darjuscha war klein<sup>2</sup>,  
5. Darjuscha war nicht gross,  
Darjuscha dachte an nichts,  
sie kannte nicht Schmerz im Herzen.  
Wohlgeraten war Darjuscha geboren<sup>3</sup>,  
wohlgeraten war Darjuscha aufgewachsen<sup>3</sup>,  
10. sie hat ein Gesicht (wie) ein roter Apfel,

---

<sup>1</sup> Im Original wechseln die Formen *da·ra* und *da·ruša*.

<sup>2</sup> Dem.

<sup>3</sup> Im Original Abl. des Inf.

- raužo· lomžo·rt šel'me·nže*  
*jaki· son čemeři·čkaso*  
*kotova· targañ paľaso*  
*kavksova targaž rućazo*
5. *kosa peñese ľentazo*  
*kištemeđe son kol ul'hes*  
*moramodojak kol ul'hes*  
*mazi ľićanzo kuvalma*  
*veši ćoraťne večki·ľiž*
10. *mazi moronzo kuvalma*  
*veši jalganzo večkil'iz.*  
*išťaňa kortaš daruša*  
*išťaňa bašaš daruša:*  
*veše·međe mon paro·jan*
15. *veše·međe mon mazi·jan*  
*kuva·ť a kuva·ť eľa·kšnoš*

- 
- sie hat Augen (wie) schwarze Traubenkirschen.  
Sie geht in Festtagsbastschuhen,  
in einem Hemd mit sechs Stickereien,  
sie hat ein Hemdgewand mit acht Stickereien,
5. am Zopfende<sup>1</sup> hat sie ein Band.  
Sie war eine Meisterin im Tanzen,  
sie war auch eine Meisterin im Singen.  
Wegen ihres schönen Gesichts  
liebten sie alle Burschen,
10. wegen ihres schönen Gesanges  
liebten sie alle Freundinnen.  
Darjuscha sprach so,  
Darjuscha redete so:  
"Ich bin die allerbeste,
15. ich bin die allerschönste."  
Sie hatte eine Zeitlang gelebt,

---

<sup>1</sup> Dem.

- daŕaň pēke-zę kaso-kšnoš*  
*kežd'a-š d'arūšaň tēfa-zo*  
*duma-š mīrd'e-ňe maksmo-nzo*  
*maksi-že daŕaň mīrd'e-ňe*  
5. *maksi-že viška pola-ňe*  
*iš'a-ňa korta-š darūša*  
*iš'a-ňa meŕne-š darūša*  
*jomi-ň vi-škiňe pola-do*  
*jomi-ň avo-l' pokš vasta-do*  
10. *eŕa-do, jalga-n, eŕa-do*  
*darūšaň převse- il'a-do*  
*vejke darūša uda-laš*  
*son tejfe-rks pēke- nažu-vaš.*

*anna zorina,*  
*večkanovo, 18 <sup>1</sup>/<sub>9</sub> 98.*

- 
- da begann Darjuschas Bauch zu wachsen.  
Darjuschas Vater wurde böse,  
er dachte sie zu verheiraten.  
Er verheiratete Darjuscha,  
5. er verheiratete sie mit einem kleinen Gatten<sup>1</sup>.  
Darjuscha sprach so,  
Darjuscha sagte so:  
"Eines kleinen<sup>1</sup> Gatten wegen bin ich zugrunde gegangen,  
eines kleinen Mannes wegen bin ich zugrunde gegangen."  
10. Lebt, meine Freundinnen, lebt,  
(aber) nicht wie Darjuscha!  
(Diese) eine Darjuscha war schön,  
(aber) als Mädchen (schon) holte sie sich einen Bauch.

---

<sup>1</sup> Dem. — Über die Verheiratung volljähriger Mädchen mit Kindern vgl. auch die Lieder 59 u. 61.

49.

*udumam saš mađimam saš  
fišań (< fe-) kudov mołimam saš  
polaj polaj miχaila  
vastaj vastaj miχaila*

5. *ađ'a polaj fišań kudov  
ađ'a vastaj avań kudov  
mołevliń bu fišań kudov  
sajevliń avań kudov  
lańkso pałat pek raužo*

10. *pał'a lańga rućat ćelķej  
kołi araś ašo pałat  
kołi araś ašo rućat  
vašńa šeńeń ton muškińa  
vašńa šeńeń ton čovĩfa*

15. *ił'a řizne polaj moń kis  
ił'a melaft vastaj moń kis*

---

49.

"Ich bin schläfrig, ich bin müde,  
ich will zum Vaterhause gehen.  
Gatte, Gatte, Michaila,  
Mann, Mann, Michaila,

5. lass uns, Gatte, nach dem Vaterhause gehen,  
lass uns, Mann, nach dem Mutterhause gehen!"

"Ich würde nach dem Vaterhause gehen,  
ich würde dich nach dem Mutterhause nehmen,  
(aber) das Hemd auf dir ist sehr schwarz,

10. dein Hemdgewand über dem Hemde ist staubig.  
Wenn du kein weisses Hemd hast,  
wenn du kein weisses Hemdgewand hast,  
so wasche sie erst,  
so reibe sie erst!"

15. "Sorg dich nicht, Gatte, um mich,  
sei nicht traurig, Mann, meinetwegen;

- avam kulĭ ruĉa kadi*  
*uram kulĭ paĉa kadi*  
*dugam kulĭ zapun kadi*  
*i to ad'a fiĉaĉ kudov*
5. *i to ad'a avaĉ kudov*  
*kiĉ polazo paro rakša*  
*kiĉ vastazo paro rakša*  
*i kiĉd'iže povod'iže*  
*kušfima-ĉes son lađiže*
10. *sajeĉ polaj nastasiĵa*  
*ramaĉ vastaj nastasiĵa*  
*ad'a polaj fiĉaĉ kudov*  
*ad'a vastaj avaĉ kudov*  
*koda siĉgašt fiĉaĉ kudov*
15. *koda tukšnošt avaĉ kudov*  
*al ortava son liffiže*

---

wenn meine Mutter stirbt, hinterlässt sie ein Hemdgewand,  
wenn meine Schwägerin stirbt, hinterlässt sie ein Hemd,  
wenn meine [jüngere] Schwester stirbt, hinterlässt sie eine  
Schürze.

- Lass uns nur nach dem Vaterhause gehen,  
5. lass uns nur nach dem Mutterhause gehen!"
- Ihr Gatte spannte ein gutes Pferd an,  
ihr Mann spannte ein gutes Pferd an,  
er spannte und schirrte es an,  
er führte es vor die Treppe.
10. "Genommene Gattin Nastasija,  
gekaufte Frau Nastasija,  
lass uns, Gattin, nach dem Vaterhause fahren,  
lass uns, Frau, nach dem Mutterhause fahren!"
- Als sie nach dem Vaterhause aufbrachen,  
15. als sie sich nach dem Mutterhause begaben,  
fuhr er sie zum hinteren<sup>1</sup> Tor hinaus,

---

<sup>1</sup> Wörtlich *unteren*.



*kardazoŋ krugom vĕl'af'tiže*

*vĕr ortava sovaftiže*

*išfa kortaš nastašija*

*išfa bašaš nastašija*

5. *koda polaj pokordimik*

*koda vastaj dosađimik*

*toŋ ħiške-pas pokordanzat*

*toŋ vĕre-pas dosađanzat*

*koda polaj mon šuduŋan*

10. *koda vastaj prokl'aŋatan?*

*išfa polaj mon šuduŋan*

*išfa vastaj prokl'aŋatan*

*kardazoŋ praft siře el'd'ef*

*vašijazo soŋć kulozo*

15. *vašineze kadovozo*

---

fuhr sie (nur) um den Hof herum

und brachte sie zum vorderen<sup>1</sup> Tor (wieder) hinein.

Nastasija sagte so,

Nastasija sprach so:

5. "So wie du mich beleidigt hast, Gatte,

so wie du mich gekränkt hast, Mann,

so soll Nischke-pas dich beleidigen,

so soll Vere-pas dich kränken!

Wie verfluche ich dich, Gatte,

10. wie fluche ich dir, Mann?

Ich verfluche dich, Gatte, so,

ich fluche dir, Mann, so:

Des Hofes Haupt, deine alte Stute,

soll fohlen, selbst (aber) sterben,

15. ihr Füllen<sup>2</sup> soll hinterbleiben,

---

<sup>1</sup> Wörtlich *oberen*.

<sup>2</sup> Dem.

- sońć arťńezę sońć ćaxazo*  
*toń śed'ejet śangordozo*  
*kardazon praft siře skalot*  
*vazijazo sońć kulozo*
5. *viška vazoś kadovozo*  
*sońć arťńezę sońć parazo*  
*toń śed'ejnet śangordozo*  
*išto išta mon śudutan*  
*išto išta prokłańatan*
10. *mońć śačtazan mońć kuluzan*  
*viška ejd'eś kadovozo*  
*viška ejd'eś avard'eze*  
*toń śed'ejet śangordozo*  
*kosk śudiže son tokiže*
15. *kardazon praft siře el'd'eś*  
*vašijakšnoś sońć kulokšnoś*
- 

- es soll laufen, es soll wiehern,  
dein Herz soll schmerzen.  
Des Hofes Haupt, deine alte Kuh,  
soll kalben, selbst (aber) sterben,  
5. das kleine Kalb soll hinterbleiben.  
Es soll laufen, es soll brüllen,  
dein Herz<sup>1</sup> soll schmerzen.  
Ich verfluche dich so noch,  
ich fluche dir so noch:
10. auch ich soll gebären, selbst (aber) sterben,  
das kleine Kind soll hinterbleiben.  
Das kleine Kind soll weinen,  
dein Herz soll schmerzen.”  
Sobald sie ihn verflucht hatte, traf sie ihn (damit).
15. Des Hofes Haupt, die alte Stute,  
fohlte, starb (aber) selbst,

---

<sup>1</sup> Dem.

- viška vašoš kadovokšnoš*  
*kardazon praft sije skaloš*  
*vazijakšnoš soňc kulokšnoš*  
*viška vazoš kadovokšnoš*  
5. *poliņezę son šačtakšnoš*  
*soňc šačtakšnoš soňc kulokšoš*  
*viška ejd'eš kadovokšnoš*  
*ušov liši vašoš čači*  
*kudos sovi vazoš pari*  
10. *vazoš pari ejd'eš ranči*  
*kov mon fejsiň ě urosneň*  
*kov mon fejsiň širotaf'neň*  
*vačkoč kafto son keďenzę*  
*ńed'aš kemeň son suronzo.*  
15. *eři lomaň son eřazo*  
*kozejkanzo kuncolosso.*

*fuňka-ńize,*  
*večkaň-ve'e,* Dez. 1898.

- 
- das kleine Füllen hinterblieb.  
Des Hofes Haupt, die alte Kuh,  
kalbte, starb (aber) selbst,  
das kleine Kalb hinterblieb.
5. Seine Gattin<sup>1</sup> gebar,  
sie gebar, starb (aber) selbst,  
das kleine Kind hinterblieb.  
Er geht hinaus, das Füllen wiehert,  
er tritt in die Stube, das Kalb brüllt,
10. das Kalb brüllt, das Kind weint.  
"Was mache ich mit diesen Elternlosen,  
was mache ich mit diesen Verwaisten!"  
Er schlug in seine beiden Hände,  
er rang seine zehn Finger:
15. "Der lebende Mensch soll leben (wie es ihm gebührt),  
er soll auf seine Gattin hören!"

---

<sup>1</sup> Dem.

50.

vaj koda ul'neš eŕžań čora  
uk koda ul'neš vaj mokšoń kaka  
ďiriń tefasto siń ul'nešt kavonest (< kauńesk).  
paťanzo marto tol'ko kavonest.

5. vaj koda siń sašt lomańška  
vaj koda kasnošt siń lomań-seŕse  
vaj paťańanzo baškiŕf polońiž  
kadovs jalaksso kudos škamonzo  
vaj kadovs kudos čoraš škamonzo

10. vaj i dumai a son gadai:  
moń tefan avan moń nej siń kulošt  
mon koda eřan škamneń kudoso.  
uk vačkoč kavto a son keďenze

---

50.

Wie war es mit dem Ersänenknaben,<sup>1</sup>  
wie war es mit dem Mokschanenkind?  
Sie waren ihres lieben Vaters<sup>2</sup> einzige Kinder,  
er und seine [ältere] Schwester waren nur zwei.

5. Als sie das volle Alter erreicht hatten,  
als sie voll erwachsen waren,  
nahmen die Baschkiren seine Schwester<sup>2</sup> gefangen.  
Der<sup>3</sup> Bruder blieb allein zu Hause,  
der Knabe blieb allein zu Hause,

10. er denkt und sinnt:  
"Mein Vater und meine Mutter sind gestorben,  
wie lebe ich allein<sup>2</sup> zu Hause?"  
Er schlug in seine beiden Hände,

---

<sup>1</sup> Wörtlich *wie war der Ersänenknabe*.

<sup>2</sup> Dem.

<sup>3</sup> Wörtlich *ihr*.

- vaj *ńeďaś kemeń a son surneńze*  
užo *mon sajsa a mon užeńńem,*  
*tujan mon moľan raužo virej,*  
*mon karman mon nej vaj robotamo,*  
5. *karman penģineń a mon keřamo*  
*mazi košťorneń mon i vačkamo*  
*sĩ šupav eřza moń ramasińže*  
*vaj eřmev eřza moń i sajsińže*  
*eřmev mokšońe mon nefneń misĩń*  
10. *mon lamo jarmak šestę mon sajan*  
*mon moľan kudov kozejka čijan.*  
*ańsak (< ańćak) išťańa son nej dumajaś*  
*vaj vanĩ nežeć vaj šilnoj ojska*  
*vaj siře baškirt siń lamo nežećf*  
15. *udalov varštaś: siń siře baškirtf*

---

er rang seine zehn Finger<sup>1</sup>:

”Wohlan, ich nehme meine Axt<sup>1</sup>,

ich gehe in den schwarzen Wald,

ich beginne nun zu arbeiten,

5. ich beginne Holz<sup>1</sup> zu hauen,  
schöne Stösse<sup>2</sup> aufzuschichten.

Ein reicher Ersäne wird kommen, er wird sie mir abkaufen,

ein vermögender Ersäne wird sie mir abnehmen,

einem vermögenden Mokschanen werde ich sie verkaufen,

10. ich werde dafür viel Geld bekommen,  
ich werde nach Hause gehen und eine Frau freien.”

Kaum dass er so gedacht hatte,

ach, sah<sup>3</sup> er, dass ein grosses Heer heranrückte,

dass zahlreiche alte Baschkiren heranrückten.

15. Er sah hinter (sich): (da waren) alte Baschkiren,

---

<sup>1</sup> Dem.

<sup>2</sup> Sing. Dem. P.

<sup>3</sup> Im Original Praes.

- ikeľej varštaš: siň siře nogajf.*  
*vaj vačkoč kavto a son keďenze*  
*ňeďiňže kemeň a son surnenze*  
*vaj son i meři: vídna mon joňiň,*  
5. *mon i vídna nej, avakaj, valmiň.*  
*uk siře baškiř sonze kundize*  
*kambrazzo udalov sonze kaiže.*  
*vaj potrugaso sonze šulmšize*  
*son kudov i čiv sonze saiže*  
10. *ok siře baškiř meři polanste:*  
*uk naka tuiň, polaj, řef ure*  
*uk polaj tuiň mon toňde sluga.*  
*vaj kudos i čis sonze valtize*  
*uk ežem-piras son ozavtize*  
15. *uk ne baškiřne siň řejšť velen promks.*  
*uk velen promkske vaj velen skotke.*
- 

er sah vor (sich): (da waren) alte Nogajer.

Er schlug in seine beiden Hände,

er rang seine zehn Finger<sup>1</sup>.

Er sagt: "Sicher bin ich verloren,

5. sicher, o Mutter<sup>1</sup>, ist es mit mir aus!"

Ein alter Baschkire ergriff ihn,

er warf ihn (aufs Pferd) hinter seinen Sattel,

er band ihn mit dem Satteltgurt,

er nahm ihn nach Hause.

10. Der alte Baschkire sagt zu seiner Frau:

"Hier, Gattin, habe ich dir einen Sklaven gebracht,

Gattin, ich habe dir einen Diener gebracht."

Er nahm ihn (vom Pferde) herab ins Haus,

er liess ihn vorn auf der Bank sich niedersetzen.

15. Die Baschkiren machten eine Dorfversammlung,  
eine Dorfversammlung<sup>1</sup>, eine Dorfzusammenkunft<sup>1</sup>.

---

<sup>1</sup> Dem.

- vaj véleñ staršej uk véleñ kiřđi  
véleñ starusta eržañ čorañe  
ñej son molekšñeš, baškireñ kectę  
eržañ čorañ uk ñej saiže
5. uk eržañ čorañ son véleñ promksę  
baškiř viiže. vaj eržañ čora,  
son i šapkanzo son i saiže.  
son baškiřtñeñe eržan čora son i šukuñaš  
zdorovte ařat zdorovte staršejř.
10. uk karmašř baškiřř a siñ kortamo,  
ñežeñ fevñes miñ řeñ karmavsñek,  
uk sudřiz sonę ře eržañ čorañ  
stadañ vanomo sonę karmavřiz  
koda valsķe šřaš, sonđ'enę i makššř
15. vaj řeñgeñ řešřor son kiřgazunzo (< -zonzo).
- 

Der Dorfälteste, der Herrscher über das Dorf,  
der Dorfstarost ging zum Ersänenknaben,  
er nahm dem Baschkiren  
den Ersänenknaben.

5. In die Dorfversammlung führte der Baschkire  
den Ersänenknaben. Der Ersänenknabe  
nahm seine Mütze ab,  
der Ersänenknabe verneigte sich vor den Baschkiren:  
"Heil euch, Alte, heil euch, Älteste!"
10. Die Baschkiren begannen zu reden:  
"Zu welcher Arbeit<sup>1</sup> nötigen wir ihn?"  
Sie verurteilten den Ersänenknaben,  
sie nötigten ihn die Herde zu hüten.  
Als er am Morgen aufstand, gab man ihm
15. einen Bastkorb<sup>2</sup> um den Hals,

---

<sup>1</sup> Dem.

<sup>2</sup> Кошель. Р.

- kše suskomnefneñ siñ šezej vačkiž*  
*vaj šestę son tuś baškireñ stadañ a son vanomo.*  
*vaj son i vani uk eržañ čora*  
*soñs i nej meri: uk vídna jomiñ*
5. *koda pañsiñze siñst son šiñeme*  
*kařks tapardamga (< -řđ-) a son nej pesokka*  
*uk koñil'kava pezni bolotas.*  
*uk meri son nej son eržan čora:*  
*uk vačkoč kavto vaj nej keďnenze,*
10. *vaj neďaś keñeñ a son surnenze*  
*noldiže son nej mazi vajgelze*  
*uk šumor šumor (< -ř) sonze kurgozo*  
*vaj polďer polďer son šelvedenze*  
*kizna ištaña stada vanuvtiř (< vanov-)*
15. *fel'ña pekstasiž čopuda fuřmas.*
- 

dahinein legte man die Brotstückchen.

Darauf ging er die Baschkirenherde zu hüten.

Der Ersänenknabe hütet (sie),

er sagt: "Sicher bin ich verloren!"

5. Als er sie<sup>1</sup> zur Tränke treibt,

(versinkt er) bis zu den Bastschuhschnuren in Sand,  
versinkt er bis zu den Knien in Sumpf.

Der Ersänenknabe spricht,<sup>2</sup>

er schlug in seine beiden Hände<sup>3</sup>,

10. er rang seine zehn Finger<sup>3</sup>,

er liess seine schöne Stimme (hören),

sein Mund bebte,

seine Tränen tröpfelten.

Im Sommer lassen sie (ihn) so die Herde hüten,

15. im Winter sperren sie ihn in einen dunklen Kerker.

---

<sup>1</sup> Die Pferde. — Karjan. P.

<sup>2</sup> Abgebrochener Satz.

<sup>3</sup> Dem.



- uk ñel'ža l'išems tenze t'ur'masto*  
*keñereñ seřse (< -ce) sonze keñkškeze*  
*vaj vaksuñ seřse sonze vaľmanzo*  
*keñkška a keľgi sonze seřheze*
5. *vaľmava a vani praso-piřazo*  
*koda laďize kurkso-kurgonzo*  
*t'urma vaľmava soňs (< -ć) i ñej vani.*  
*ok koda ñej saš son peľe ve ška,*  
*karmaš son i ñej son avaďeñe.*
10. *uk ki mařize mazi vajgelze,*  
*uk baškiř-ava samaj pařazo*  
*uk korti meři siře baškiřne:*  
*uk siře baškiř uľat moň polam,*  
*mon lišniñ, polaj, mon ñej veñeľej,*

- 
- Er kann nicht aus dem Kerker entkommen.  
Eine Elle hoch ist seine Tür<sup>1</sup>,  
eine Spanne hoch sind seine Fenster,  
zur Tür kann sein Leib<sup>1</sup> nicht hinaus,
5. zum Fenster kann sein Kopf nicht hinausschauen.<sup>2</sup>  
Sowie er den Mund verzieht<sup>3</sup>,  
schaut er zum Kerkerfenster hinaus.  
Als die Mitternachtszeit kam,  
begann er zu weinen.
10. Wer hörte seine schöne Stimme?  
Die Baschkirin und zwar seine [ältere] Schwester.  
Sie spricht und sagt zu dem alten Baschkiren:  
"Alter Baschkire, du bist mein Gatte,  
ich ging hinaus, Gatte,

---

<sup>1</sup> Dem.

<sup>2</sup> Gemeint ist natürlich nur, dass das Fensterloch so klein ist, dass er mit dem Kopf nicht hindurchkann.

<sup>3</sup> Wörtlich *passte*.

- uk eržaň čoraň šumzo ma'avi,*  
*uk ažo id'ik sonze seřnenze*  
*uk ažo raňik valdo ojnenze*  
*žaro a vešif, ton sonze raňik.*
5. *do siře baškiř son valske nej šfaš*  
*uk veleň promksne son nej purnakšnoš*  
*uk koda purnaš son veleň promksne*  
*uk korti meři son siře baškiř*  
*davajfe, afať, mon nej ramasa,*
10. *mon i fuřmasto fe eržaň čoraň,*  
*moň uk nej araš moň čora kakam,*  
*žaro vešfado, afať mon pandan*  
*žaro vešfado, mon žaro kajan*  
*kavto šatt vešnešť veleň afaťne*
15. *siře baškireň uk sonze kectę*
- 

(da) wird das Weinen des Ersänenknaben laut.

Geh, löse ihn<sup>1</sup> aus,

geh, kaufe seine helle Seele (los)!

Wieviel man auch verlangen mag, kaufe ihn!"

5. Der alte Baschkire stand morgens auf,  
er berief eine Dorfversammlung<sup>2</sup> ein.

Als er die Dorfversammlung<sup>2</sup> einberufen hat,  
spricht und sagt der alte Baschkire:

"Erlaubt, Alte, dass ich jetzt

10. den jungen Ersänen aus dem Kerker (los)kaufe,  
(denn) ich habe keinen Sohn.

Wieviel ihr Alten auch verlangt, zahle ich,  
wieviel ihr auch verlangt, [soviel] zahle ich."

Zweihundert verlangten die Dorfalten

15. von dem alten Baschkiren.

---

<sup>1</sup> Wörtlich *seine Gestalt* (Dem.).

<sup>2</sup> Dem.

- a sije baškiř kolmo řatt kajař  
čobdaň řuřmasto a son saize  
uk kudov i čiv son nej tuiže,  
uk meři iřa son sije baškiř,  
5. son i polanste iřaňa korti  
vana mon tuiň toňdeř mon ure  
vana mon tuiň mon toňde sluga.  
soňs tukšnoř i nej vaj sije baškiř  
vaj baškiř-ava meři čoraňe:  
10. toto čoriňe, ažo ton ved' kant,  
ažo kořforsto moňe peňk ton kant,  
uk meři korti da eřzaň čora  
baškiř-avakaj a da dorogoj,  
a mařtan ved'eň, avaj, kandomo,  
15. a mařtan peňgeň, avaj, kandomo,  
uk koda karmař, son eřzaň čoraň*

---

Der alte Baschkire aber zahlte dreihundert,  
er nahm den Jungen<sup>1</sup> aus dem dunklen Kerker,  
er brachte ihn nach Hause.

Der alte Baschkire sagt so,

5. er spricht zu seiner Gattin so:

"Sieh, ich habe dir einen Sklaven gebracht,  
sieh, ich habe dir einen Diener gebracht!" —

Der alte Baschkire ging fort.

Die Baschkirin sagt zu dem Jungen:

10. "Junge<sup>2</sup>, geh, hole Wasser,  
geh, hole mir Holz vom Stosse!"

Der junge Ersäne sagt und spricht:

"Teure Baschkirin<sup>2</sup>,

ich bin nicht imstande Wasser zu holen, Mutter,

15. ich bin nicht imstande Holz zu holen, Mutter."

Die Baschkirin begann

---

<sup>1</sup> Im Original ist das Objekt nur durch Objekt-Konj. bezeichnet.

<sup>2</sup> Dem.

- fe baškiř-ava a son kevksřize:*  
*ton kostoń ul'at ton er'zań čora,*  
*vaj ul'an, avaj, mon še mastoruń (< -roń)*  
*kodańa ul'neś tońť feřańť ľemze*  
5. *kodańa ul'neś tońť feřańť ľemze?*  
*uk avań ul'neś vaj okseńija*  
*uk feřań ul'neś son nej maksimka.*  
*moń ul'neś pařam mazi ańurka,*  
*šeńgak polońiž son baškiř-mastors*  
10. *šeńgak zastańiž uk nogaj vije.*  
*uk šeste čar'koć son baškiř-ava*  
*uk tapardiže son i kiřgado,*  
*sońś i nej karmaś sońś avard'eńe:*  
*toto jalakskem mazi ol'oša,*

- 
- den jungen Ersänen zu fragen:<sup>1</sup>  
"Woher bist du, junger Ersäne?"  
"Ich bin, Mutter, aus dem (und dem<sup>2</sup>) Lande."  
"Wie hiess deine Mutter,  
5. wie hiess dein Vater?"  
"Meine Mutter hiess Oxenija,  
mein Vater hiess Maximka.  
Ich hatte eine [ältere] Schwester, die schöne Anjurjka,  
auch sie hat man ins Baschkirenland gefangen geführt,  
10. auch sie wurde von Nogajerhorden<sup>3</sup> aufgegriffen."  
Da verstand die Baschkirin,  
sie fiel ihm um den Hals,  
sie begann zu weinen:  
"Du, mein Brüderlein, schöner Oljoscha,

---

<sup>1</sup> Wörtlich *als sie (er?) begann, fragte die Baschkirin den jungen Ersänen* — unklarer Satz.

<sup>2</sup> Hier nur Ersatz für die nähere, von dem Knaben genannte Ortsbestimmung, die der Sänger nicht sagen wollte oder konnte. Vgl. auch finnisch *siitä ja siitä maasta*.

<sup>3</sup> Dem.

*samaj moŝs ul'an toto mon paŝat*  
*moŝs samaj ul'an mon i nej paŝat.*

*igna-aŝa,*  
*ŝŝepnoj ŝantala, 18<sup>22</sup>/<sub>1</sub> 99.*

51.

- viŝkiŝeŝe eŝŝaŝ fejŝeŝ baŝkir maŝtorc poloŝavŝ*  
*a pokŝkeŝe bojar ava nogaj maŝtorc poloŝavŝ*  
5. *ŝiŝe baŝkir eŝŝaŝ fejŝeŝ aŝavŝzo*  
*nogaj ava bojar avaŝ avavŝzo*  
*baŝkireŝ ĉora eŝŝaŝ fejŝeŝen polazo*  
*nogajeŝ aŝa bojar avaŝ vaŝtaŝzo*  
*ŝiŝeŝeŝ peŝej baŝkir ava kaka trāŝ*  
10. *aŝo tuka ŝiŝe baŝkir feŝ uŝe*  
*aŝo tuka ŝiŝe baŝkir feŝ vardo.*

---

ich eben bin deine Schwester,  
ich eben bin deine Schwester."

51.

- (Sie war noch) klein<sup>1</sup> (da) wurde das Ersänenmädchen gefangen nach dem Baschkirenland geführt,  
(sie war noch) nicht gross<sup>1</sup> (da) wurde die Bojarin gefangen nach dem Nogajerland geführt.  
5. Ein alter Baschkire ist des Ersänenmädchens Schwiegervater, eine Nogajerin ist der Bojarin Schwiegermutter, ein Baschkire ist des Ersänenmädchens Mann, ein Nogajer ist der Bojarin Gatte.  
In ihren alten Tagen nährte die Baschkirin ein Kind auf.  
10. "Geh und hole mir einen Sklaven, alter Baschkire, geh und hole mir einen Diener, alter Baschkire!"

---

<sup>1</sup> Dem.

- kosto tujan baškir ava feŭ uře*  
*kosto tujan nogaj ava feŭ vardo*  
*aška tuka eš šačuma mastorston (< -rctom)*  
*aška tuka eš kasuma narocton*
5. *toń ko jondoń baškir ava šačumat,*  
*toń ko jondoń nogaj ava kasumat?*  
*penza ujezdęń (< -źdęń) siře baškir šačumam*  
*penza ošoń siře nogaj kasumam.*  
*penza ujezdęń lamo gřešnoŭ kakafńe*
10. *penza ošoń lamo stada vaniŭńe*  
*omboće val siře baškir eš učo*  
*kambrastiže siře baškir rakšanžo*  
*kambrastiže siře nogaj panstiže*  
*penza uješ siře baškir moľekšneš*
15. *paksanŭ jutize siře baškir fikšeń pes*
- 

"Woher hole ich dir einen Sklaven, Baschkirin,  
woher hole ich dir einen Diener, Nogajerin?"

"Geh und hol (ihn) aus meinem eigenen Heimatland<sup>1</sup>,  
geh und hol (ihn) aus meinem eigenen Volke<sup>2</sup>!"

5. "Wo, Baschkirin, bist du geboren,  
wo, Nogajerin, bist du aufgewachsen?"

"Im Bezirke Pensa, alter Baschkire, bin ich geboren,  
in der Stadt Pensa, alter Nogajer, bin ich aufgewachsen.  
Im Bezirke Pensa gibt es viele arme Kinder,

10. in der Stadt Pensa gibt es viele Hirten."

Ein weiteres Wort wartete der alte Baschkire nicht ab.

Der alte Baschkire sattelte sein Pferd,  
der alte Nogajer sattelte und zäumte es auf.

Nach dem Bezirke Pensa fuhr der alte Baschkire,

15. der alte Baschkire streifte durch die (ganze) Feldmark bis zum  
letzten Gras(halm),

---

<sup>1</sup> Wörtlich *Geburtsland*.

<sup>2</sup> Wörtlich "Wuchs-Volk", *Volk wo ich aufgewachsen bin*.

*paksańť jutize sije nogaj lukšan pes*  
*vačkofekšneš sije baškir ravžo (< raužo) vírc*  
*víreńť jutize sije nogaj čuftoń pes*  
*víř čiresę eržań čora peńk keři*

5. *keři keři eržań aľa poľeńči.*

*a ikeľe eržań čora son varštj*  
*a udalov muržań aľa son varštj*  
*varmaftomo čufto-praťńe lažakaćť*  
*koštkefťeme fikše-praťńe nuřakaćť (< ě-)*

10. *ikeľej varštaš eržań čora baškir vij*

*udalov varštaš muržań aľa nogaj vij*  
*víř pílksenzę eržań čorań avań kař*  
*kerč pílksenzę muržań aľań čorań kař*

der alte Nogajer streifte durch die (ganze) Feldmark bis zum  
 letzten Buchweizen(halm).

Der alte Baschkire geriet in einen schwarzen Wald,  
 der alte Nogajer durchstreifte den Wald bis zum letzten Baum.  
 Am Waldrande hackt ein junger Ersäne Holz,

5. der Ersänenbursche hackt und hackt, er schichtet (es) auf.

Der junge Ersäne schaut nicht nach vorn,  
 der Mursanenbursche schaut nicht nach hinten.

Ohne einen Wind begannen (da) die Wipfel der Bäume zu  
 rauschen,

ohne einen Hauch<sup>1</sup> begannen sich die Grasspitzen zu  
 neigen.

10. Der junge Ersäne schaute nach vorn, (da war) eine Basch-  
 kirenhorde,

der Mursanenbursche schaute nach hinten, (da war) eine  
 Nogajerhorde.

Am rechten Fusse trug der junge Ersäne einen Frauen-  
 bastschuh,

am linken Fusse trug der Mursanenbursche einen Männer-  
 bastschuh.

<sup>1</sup> Dem.

- kozy kozo eřžan čora kekšekšneš  
košťor alov muržan aľa sovakšnoš  
veše ruņgozo eřžan čorań kekševkšneš  
kař pulozo muržan aľań eš kekšeřf*
5. *veše baškirt eřžan čorań jutakšniž  
veše nogajř muržan aľań kadokšniž  
udalo moľi siře baškir ěeize  
šeř udaldo siře nogaj řeďize  
kař pulodo siře baškir targize*
10. *veřek kšnaso siře nogaj šulmize  
kambrazoń troks siře baškir kaiže  
kudov i čiv siře baškir tuiže  
vana tuiń baškir ava řef uře  
vana tuiń nogaj ava řef vardo*
- 

Wo, wo verbarg sich der junge Ersäne?

Unter den Holzstoss ging der Mursanenbursche.

Der ganze Körper des jungen Ersänen blieb verborgen,  
(nur) die Bastschuhlasche<sup>1</sup> des Mursanenburschen blieb nicht  
verborgen.

5. Alle Baschkiren gingen an dem jungen Ersänen vorbei,  
alle Nogajer liessen den Mursanenburschen (hinter sich).  
(Aber) der hinten gehende alte Baschkire sah ihn,  
der zu allerletzt (kommende) alte Nogajer erblickte ihn.  
Der alte Baschkire zog ihn an der Bastschuhlasche  
hervor,

10. der alte Nogajer band ihn mit einem ungegerbten Riemen,  
der alte Baschkire warf ihn quer über den Sattel,  
der alte Baschkire brachte ihn nach (seinem) Hause.  
"Sieh, Baschkirin, ich habe dir einen Sklaven gebracht,  
sieh, Nogajerin, ich habe dir einen Diener gebracht."

---

<sup>1</sup> Mordw. *kař-pulo*, d.i. ein hinten aus dem Frauenbastschuh herausragender Streifen Birkenrinde, um den die Beinumwicklung herumgelegt wird.



*kodamo ľevńes sıře bařkir karmavsı.  
kućıze řenęen bařkir ava keřamo  
penęen keřamo sonzo vıjeze eř sato  
lavřse ulńes bařkir avań kakazo*

5. *karmaftıře son ře kakańť nurćeme  
kuva nurćı erźań ćora avarďı  
kuva nurćı murzań aľa melfaťı  
ufu baľu bařkir ľevkske nuraksttan  
pıra řelej bařkir ľevkske ľukřaffan*
10. *praso převńes nogaj ľevkske sovafttan  
pılęe jonov bařkir ľevkske ľukřaffan  
pılęe vıjńes nogaj ľevkske sovafttan  
kunćka jonov bařkir ľevkske ľukřaffan  
vıjńes valńes nogaj ľevkske sovafttan*
15. *mařakřńıřze bařkir ava valonzo  
kevřřakřńıřze nogaj ava ureńze*

---

”Zu welcher Arbeit<sup>1</sup> nötige ich ihn, alter Baschkire?”

Die Baschkirin schickte ihn Holz zu hacken.

Seine Kräfte reichten nicht aus Holz zu hacken.

In der Wiege lag der Baschkirin Kind.

5. Sie nötigte ihn das Kind zu wiegen.

Es weint der junge Ersäne beim Wiegen,

traurig ist der Mursanenbursche beim Wiegen.

”Utju balju, Baschkirenjunes<sup>1</sup>, ich wiege dich.

Zu Häupten wiege ich dich, Baschkirenjunes<sup>1</sup>,

10. Verstand<sup>1</sup> in den Kopf bringe ich dir, Nogajerjunes<sup>1</sup>.

Zu Füßen wiege ich dich, Baschkirenjunes<sup>1</sup>,

Kraft<sup>1</sup> in die Beine bringe ich dir, Nogajerjunes<sup>1</sup>.

Zu Mitten wiege ich dich, Baschkirenjunes<sup>1</sup>,

Kraft<sup>1</sup> und Stärke<sup>1</sup> bringe ich dir, Nogajerjunes<sup>1</sup>.”

15. Die Baschkirin hörte seine Worte,

die Nogajerin fragte ihren Sklaven:

---

<sup>1</sup> Dem.

*kostoń ul'i eřžań ćora řaćumat  
toń ko jondoń eřžań aľa kasumat?  
penza ujezdęń bařkir ava řaćumam  
penza ořoń nogaj ava kasumam.*

5. *koda řeřař, eřžań ćora, ľemeze  
koda avař, eřžań aľa, ľemeze  
řeřań ľemze, bařkir ava, moń murza  
avań ľemze, nogaj ava, moń mařra  
eřin rodnoj eřžań ćora dugajat*
10. *eřin rodnoj murzań aľa jalaksat  
řeře pańkřneř bařkir ava řukorot  
salavine provořiže duganzo  
ařokaja, řize dugam, paćřifa  
ne řukortneń řirin avane.*

*ķiro-ńize,  
bagana, Mitte Dez. 1898.*

---

"Wo bist du geboren, junger Ersäne,  
wo bist du aufgewachsen, Ersänenbursche?"

"Im Bezirke Pensa bin ich geboren, Baschkirin,  
in der Stadt Pensa bin ich aufgewachsen, Nogajerin."

5. "Wie heisst dein Vater, junger Ersäne,  
wie heisst deine Mutter, Ersänenbursche?"

"Mein Vater heisst Mursa, Baschkirin,  
meine Mutter heisst Matrja, Nogajerin."

"Du bist, junger Ersäne, mein leiblicher [jüngerer] Bruder,

10. du bist, Mursanenbursche, mein eigener leiblicher Bruder!"

Dann buk die Baschkirin Kuchen.

Heimlich<sup>1</sup> begleitete sie ihren Bruder:

"Geh, mein kleiner Bruder, bringe  
diese Kuchen der lieben Mutter!"

---

<sup>1</sup> Dem.

52.

*siredeñ pelej baškir ava kaka trās  
taštumañ pelej nogaj ava kaka trās  
ažo vešnek sire baškir feñ ure  
ažo tuka sire nogaj feñ vardo*

5. *omboče val sire baškir eš učne  
targakšniže sire baškir rakšanžo  
kambrastiñže sire baškir panctiže  
kosto vešnan baškir ava feñ ure  
kosto tujan nogaj ava feñ vardo*

10. *eš šaćuma sire baškir mastorston (< -rcom)  
eš kasuma sire nogaj mastorston  
kostoñ uli baškir ava šaćumat  
kostoñ uli nogaj ava kasumat  
tašto penzañ sire baškir šaćumam*

15. *penza ošoñ sire nogaj kasumam*

---

52.

In ihren alten Tagen nährte die Baschkirin ein Kind auf,  
im Alter nährte die Nogajerin ein Kind auf.

”Geh und suche mir, alter Baschkire, einen Sklaven,  
geh und hole mir, alter Nogajer, einen Diener!”

5. der alte Baschkire wartete nicht auf ein weiteres Wort,  
der alte Baschkire zog sein Pferd (aus dem Stall),  
der alte Baschkire sattelte es<sup>1</sup> und zäumte es auf.

”Wo suche ich dir, Baschkirin, einen Sklaven,  
woher hole ich dir, Nogajerin, einen Diener?”

10. ”Aus meinem eigenen Heimatland<sup>2</sup>, alter Baschkire,  
aus meinem eigenen Heimatland<sup>3</sup>, alter Nogajer.”

”Wo bist du geboren, Baschkirin,  
wo bist du aufgewachsen, Nogajerin?”

”Im alten Pensa bin ich geboren, alter Baschkire,

15. in der Stadt Pensa bin ich aufgewachsen, alter Nogajer.”

---

<sup>1</sup> Das Verb im Originaltext setzt pluralisches Objekt voraus.

<sup>2</sup> Wörtlich *Geburtsland*.

<sup>3</sup> Wörtlich *”Wuchs-Land”, Land wo ich aufgewachsen bin.*

- penza ujezdęv sije baškir molekšneš*  
*penzañ pakšas sije nogaj pačkoles*  
*pakšanť jutize sije baškir fikšeñ pes*  
*pačkoľeksneš sije nogaj pokš virñes*  
5. *virėňť jutize sije nogaj čuštoñ pes*  
*vir čiresę eržañ čora penk keři*  
*keři keři murzañ aľa poleñči*  
*ve pilksenzę eržañ čorañ čorañ kar*  
*ombočeseňť murzañ aľan avañ kar*  
10. *varmaftomo čopuda vireš lažakač*  
*koštkefteme fikše prafne čarakačť*  
*lomañfeme loma vajgeľ kajatoč*  
*lomañfeme loma valneť mařatočť*  
*ikeľev varštaš eržañ čora baškir-vij*

---

Der alte Baschkire fuhr nach dem Bezirk Pensa,  
nach der Feldmark von Pensa kam der alte Nogajer,  
der alte Baschkire durchstreifte die Feldmark bis zum letzten  
Gras(halm).

- Der alte Nogajer kam in einen grossen Wald<sup>1</sup>,  
5. der alte Nogajer durchstreifte den Wald bis zum letzten Baum.  
Am Waldrande hackt ein junger Ersäne Holz,  
der Mursanenbursche hackt und hackt, er schichtet (es) auf.  
An dem einen Fusse trägt der junge Ersäne einen Männer-  
bastschuh,  
am anderen (Fusse) trägt der Mursanenbursche einen Frauen-  
bastschuh.  
10. Ohne einen Wind begann der dunkle Wald zu rauschen,  
ohne einen Hauch<sup>1</sup> begannen sich die Grasspitzen zu rühren,  
ohne einen Menschen wurde eine Menschenstimme laut,  
ohne einen Menschen wurden Menschenworte<sup>1</sup> vernehmbar.  
Der junge Ersäne schaute vor (sich), (da war) eine  
Baschkirenhorde,

---

<sup>1</sup> Dem.

- udalov varštaš murzań ćora nogaj-vij*  
*kozy kozo eřzań ćora kekšekšneš*  
*kozy kozo murzań aľa sovakšnoš*  
*košťor alov eřzań ćora kekšekšneš*  
5. *peńge alov murzań aľa sovakšnoš*  
*veše veše eřzań ćora kekševkšneš*  
*kař pulozo murzań aľań eš kekšeřf*  
*veše baškirt eřzań ćorań (< -ńf) jutakšniž*  
*veše nogajf murzań aľań kadokšniž*  
10. *udalo moľi siře baškir ěeize*  
*kař pulodo murzań ćorań targize*  
*veřek kšnaso murzań aľań šulmize*  
*kambrazonzo eřzań ćorań kaiže*  
*kudov i čiv murzań ćorań uskiže*  
15. *kozejkanse (< -ctę) siře baškir maksize*
- 

der junge Mursane schaute hinter (sich), (da war) eine  
Nogajerhorde.

Wo verbarg sich der junge Ersäne,  
wohin ging der Mursanenbursche?

Unter dem Holzstoss verbarg sich der junge Ersäne,

5. unter das Holz ging der Mursanenbursche.

Der junge Ersäne blieb völlig verborgen,  
(nur) die Bastschuhlasche des Mursanenburschen blieb nicht  
verborgen.

Alle Baschkiren gingen an dem jungen Ersänen vorbei,  
alle Nogajer liessen den Mursanenburschen (hinter sich).

10. (Nur) der hinten gehende alte Baschkire sah ihn,  
an der Bastschuhlasche zog er den jungen Mursanen hervor,  
er band den Mursanenburschen mit einem ungegerbten  
Riemen,

er warf den jungen Ersänen in den Sattel,  
er brachte den jungen Mursanen nach (seinem) Hause,

15. der alte Baschkire gab ihn seiner Frau.

- vana uskiñ baškiř ava řeř uře*  
*vana tuiñ nogaj ava řeř vardo*  
*kodamo řevs řiře baškiř karmavsa*  
*meñ robotas řiře nogaj kundavsa*
5. *lavšře ulñeš baškiř avañ kakazo*  
*lavš-čiriñes eřžañ čorañ ladize*  
*uřu bařu baškiř řevkske uřine*  
*piřa peřej baškiř řevkske řukšřaffan*  
*praso převñes nogaj řevkske sovařttan*
10. *piřge řonov baškiř řevkske nuřakřttan*  
*piřge řijñes nogaj řevkske sovařttan*  
*boka řonov baškiř řevkske řukšřaffan*  
*praso převñes nogaj řevkske sovařttan*  
*paro řeřañ eřžañ čora ejkakřat*
15. *paro avañ eřžañ aľa kakajat*  
*kostoñ uli eřžañ čora řačumat (< č-)*

---

”Sieh, ich habe dir, Baschkirin, einen Sklaven gebracht,  
sieh, ich habe dir, Nogajerin, einen Diener herbeigeschafft!”

”Zu welcher Arbeit, alter Baschkire, nötige ich ihn,  
zu welcher Arbeit, alter Nogajer, bestimme ich ihn?”

5. In der Wiege lag der Baschkirin Kind,  
sie stellte den jungen Ersänen an die Wiege.  
”Utju, balju, Baschkirenjungen<sup>1</sup>, mein Kleines.  
Zu Häupten, Baschkirenjungen<sup>1</sup>, wiege ich dich,  
Verstand<sup>1</sup> in den Kopf, Nogajerjungen<sup>1</sup>, bringe ich dir.
10. Zu Füßen, Baschkirenjungen<sup>1</sup>, wiege ich dich,  
Kraft<sup>1</sup> in die Beine, Nogajerjungen<sup>1</sup>, bringe ich dir.  
Zu Seiten, Baschkirenjungen<sup>1</sup>, wiege ich dich,  
Verstand<sup>1</sup> in den Kopf, Nogajerjungen<sup>1</sup>, bringe ich dir.”
- ”Du, junger Ersäne, bist eines guten Vaters Kind,  
15. du, Ersänenbursche, bist einer guten Mutter Kind.  
Wo bist du geboren, junger Ersäne,

---

<sup>1</sup> Dem.

- kostoñ ul'i eřžañ al'a kasumat?*  
*tašto penžañ baškir ava šačumam*  
*penža ošoñ nogaj ava kasumam*  
*koda fefať eřžañ čora ľemeze*
5. *koda avaf eřžañ al'a ľemeze*  
*fefañ ľemze baškir ava moñ murza*  
*avañ ľemze nogaj ava mafřona.*  
*”pekstik fefañ, sřre baškir, kudonzo*  
*maštik avañ sřre nogaj tolonzo*
10. *fe fakaš ul'i sřre baškir jalaksom*  
*ažoka viik sřre nogaj fefañe*  
*ažo ton uskik sřre baškir avañe*  
*šukorne poc baškir ava pañize*  
*šukorne poc nogaj ava putize*
- 

wo bist du aufgewachsen, junger Ersäne?”

”Im alten Pensa, Baschkirin, bin ich geboren,  
in der Stadt Pensa, Nogajerin, bin ich aufgewachsen.”

”Wie heisst, junger Ersäne, dein Vater,

5. wie heisst, Ersänenbursche, deine Mutter?”

”Mein Vater heisst Mursa, Baschkirin,  
meine Mutter heisst Matrjona, Nogajerin.”

”Du, alter Baschkire, hast meines Vaters Haus geschlossen,<sup>1</sup>  
du, alter Nogajer, hast das Feuer meiner Mutter ausgelöscht!<sup>1</sup>

10. Dies Kind, alter Baschkire, ist mein [jüngerer] Bruder,  
geh, alter Nogajer, bringe ihn meinem Vater,  
geh, alter Baschkire, führe ihn zu meiner Mutter!”

Die Baschkirin buk ihn in einen Kuchen<sup>2</sup>,  
die Nogajerin legte ihn in einen Kuchen<sup>2,3</sup>.

---

<sup>1</sup> Beide Zeilen sind wohl als eine Art versteinelter Ausruf aufzufassen, der nur besagen soll, der Baschkire habe etwas getan, das dem Schlimmsten, was einem Menschen geschehen kann, gleichkommt.

<sup>2</sup> Dem.

<sup>3</sup> Natürlich heimlicherweise, um ihn so vor ihrem Manne zu verbergen. Diese Verszeilen stehen somit in Widerspruch zu den vorangegangenen zwei Zeilen, in denen die Baschkirin ihren Mann bittet den Knaben nach Hause zu bringen.

- kambrastıže sıre baškır rakšanzo*  
*meže uskan baškır ava tetafe*  
*meže vıjan nogaj ava avafe*  
*vana pañın sıre baškır şukoro*  
5. *te şukoroñt fıriñ avañe uskika*  
*goştıñeçenñ teñ avañe maksıka.*  
*koda pačkoles sıre baškır penzan mastorc*  
*pokş vedñ troks sıre baškır jutamsto*  
*saiže nogaj şe şukoroñt şındıže*  
10. *şukoroñt pocto erzan čorañ muize*  
*pokş vedñenñe murzan alañ kaiže.*  
*ivan,*  
*kozlofka, Mitte Dez. 1898.*

53.

*sıredmeñ peľt baškır avas pekijaş*  
*taştumañ peľt nogaj avas lañgijaş*

---

Der alte Baschkire sattelte sein Pferd.

"Was werde ich deinem Vater bringen, Baschkirin,  
was werde ich deiner Mutter mitnehmen, Nogajerin?"

"Sieh, alter Baschkire, ich habe einen Kuchen gebacken,

5. bringe diesen Kuchen meiner lieben Mutter,  
gib ihn als Gastgeschenk meiner Mutter!"

Als der alte Baschkire in das Land von Pensa kam,  
nahm der alte Baschkire, der Nogajer,

bei der Überfahrt über das grosse Wasser den Kuchen und  
zerbrach ihn.

10. (Da) fand er im Kuchen den jungen Ersänen,  
er warf den Mursanenburschen ins grosse Wasser<sup>1</sup>.

53.

In ihren alten Tagen bekam die Baschkirin einen Bauch,  
im Alter wurde die Nogajerin schwanger.

---

<sup>1</sup> Dem.



*ažo vešňek sŕe baškir feň ure*  
*ažo vešňek sŕe nogaj feň vardo.*  
*kosto vešňan, baškir ava, feť ure,*  
*vaj kosto vešňan, nogaj ava, feť vardo?*

5. *ažo vešňek eših šači mastorcton,*  
*vaj ažo vešňek eših kasŕ mastorcton.*  
*toň šačuma (ž-) toň kasuma ko jondoň?*  
*moň šačumam moň kasumam penza ujezdeň*  
*kambrastiže sŕe baškir rakšando,*
10. *kušfima-pes sŕe nogaj laďiže*  
*veťek kšnaso sŕe baškir targiže*  
*tukšnoš son i išťa uťeň vešňeme*  
*tukšnoš son i išťa vardoň vešňeme*  
*vir čiresě (ž-) eťžan čora (ž-) penk keři*

---

"Geh und suche mir, alter Baschkire, einen Sklaven<sup>1</sup>,  
geh und hole mir, alter Nogajer, einen Diener<sup>2</sup>!"

"Wo suche ich dir, Baschkirin, einen Sklaven,  
wo suche ich dir, Nogajerin, einen Diener?"

5. "Geh und suche in meinem eigenen Heimatland<sup>3</sup>,  
geh und suche in meinem eigenen Heimatland<sup>4</sup>!"

"Wo bist du geboren, wo bist du aufgewachsen?"

"Ich bin im Bezirk Pensa geboren und aufgewachsen."

Der alte Baschkire sattelte sein Pferd,

10. der alte Nogajer führte es vor die Treppe,  
er zog ihn<sup>5</sup> mit einem ungegerbten<sup>6</sup> Riemen (fest).

So ging er einen Sklaven suchen,

so ging er einen Diener suchen.

Am Waldrande hackt ein junger Ersäne Holz,

---

<sup>1</sup> Lapsenhoitaja, нянька. Р.

<sup>2</sup> Прислуга. Р.

<sup>3</sup> Wörtlich *Geburtsland*.

<sup>4</sup> Wörtlich "*Wuchs-Land*"; *Land, wo ich aufgewachsen bin*.

<sup>5</sup> D.h. den Sattel. Р.

<sup>6</sup> Сыромѣтка; *veťek* nur in Liedern. Р.

- viř krajńese murzań aľa polńńi.*  
*a ikeľej erżań ćora (ǵ-) varštakšńoš*  
*a udalov murzań aľa varštakšńoš*  
*vaj varmavtomo ćuvto pírat nurakaćf*  
5. *kovoltomo ćuvto pírat lažakaćf.*  
*ikeľej varćtaś erżań ćora (ǵ-) siře baškir da i si*  
*kozoń kozoń erżań ćora (ǵ-) kekšekšńes*  
*vaj peńge košfor alov sovakšńoš*  
*vešeń vešeń erżań ćora (ǵ-) kekševkšńes*  
10. *kař pulozo murzań aľań ež kekševf.*  
*vaj kař pulondo siře baškir ěeize*  
*vaj kař pulondo siře nogaj ředźe.*
- 

am Waldessaum<sup>1</sup> schichtet (es) ein Mursanenbursche auf.

Der junge Ersäne schaute nicht nach vorn,

der Mursanenbursche schaute nicht nach hinten.

Ohne einen Wind begannen sich die Baumwipfel zu neigen,

5. ohne eine Brise<sup>2</sup> begannen die Baumwipfel zu rauschen<sup>3</sup>,

Der junge Ersäne schaute nach vorn, da kommt ein alter

Baschkire.

Wo verbarg sich der junge Ersäne?

Er ging unter den Holzstoss.

Der junge Ersäne blieb völlig<sup>4</sup> verborgen,

10. (nur) die Bastschuhlasche des Mursanenburschen blieb nicht  
verborgen.

Der alte Baschkire sah seine Bastschuhlasche,

der alte Nogajer bemerkte seine Bastschuhlasche,

---

<sup>1</sup> Dem.

<sup>2</sup> P. macht hier zu *kovoltomo* den Vermerk: "nur in Liedern?". — *kovol* bedeutet gewöhnlich 'Wolke', doch ist die Bedeutung 'Brise', wie sie auch im Mokschn. Jurtkuli vorkommt, hier vorzuziehen.

<sup>3</sup> Зашумѣли. P.

<sup>4</sup> = *veše veše* (nur in Liedern). P.

*i da kař pulodo (b-) siře baškiř targiže,  
kambrazoň troks (d-) siře nogaj kajize.  
véřek kšnaso siře baškiř targiže  
kudov i čiv siře baškiř tujiže.*

5. *lišťfa lišťfa baškiř ava vana tujiň řef uře.  
vana tujiň řef vardo  
karmavtiže baškiř ava piže kakaň vanomo  
ufu baľu čo baľiňe baľiňe.  
piřa jonov baškiř kaka (g-) lukšťaffan*  
10. *prevs sodavkskes baškiř kaka sovavttan  
piľge jonov nogaj kaka (g-) lukšťaffan,  
piľge vijňes baškiř kaka sovavttan.*

*od-surkina.*

- 
- der alte Baschkire zog den Jungen<sup>1</sup> an der Bastschuhlasche  
hervor,  
der alte Nogajer warf ihn quer über den Sattel,  
der alte Baschkire zog den Jungen<sup>1</sup> mit einem ungegerbten  
Riemen fest,  
der alte Baschkire brachte den Jungen nach Hause.  
5. "Komm heraus, komm heraus, Baschkirin, sieh, ich habe dir  
einen Sklaven gebracht,  
sieh, ich habe dir einen Diener gebracht!"  
Die Baschkirin nötigte ihn das kleine Kind zu hüten.  
"Utju balju zjo, mein Kleines, mein Kleines!  
Zu Häupten wiege ich dich, Baschkirenkind,  
10. Verstand und Wissen<sup>2</sup> bringe ich dir, Baschkirenkind.  
Zu Füßen wiege ich dich, Nogajerkind,  
Kraft<sup>2</sup> in die Beine bringe ich dir, Nogajerkind."

---

<sup>1</sup> Im Original ist das Objekt nur durch Objekt-Konj. bezeichnet.

<sup>2</sup> Dem.

54.

- víř čířesě eržaň čora pēŋk keři*  
*víř krajňesě od-alíne polēńci.*  
*keři keři od-alíne dumai*  
*ormařtomo šed'ejeze řizakać*  
5. *eľi kudoso řiriň řeřam a řumbra*  
*eľi kudoso řiriň avam a řivňe.*  
*varmařtomo čopuda víř uvakać*  
*kořtkęřeňe víř lopafňe lařzakaćř*  
*ikeľej varřtař (< -rč-) eržaň čora — bařkir-vij*  
10. *udalov varřtař od-alíne — nogaj-vij*  
*věřej varřtař eržaň čora — raužo řel'*  
*kozo kozo eržaň čora kekřekřneř*
- 

54.

- Am Waldrand hackt ein junger Ersäne Holz,  
ein Bursche<sup>1</sup> schichtet am Waldessaum<sup>1</sup> (Holz) auf,  
der Bursche<sup>1</sup> hackt und hackt und sinnt.  
Ohne eine Krankheit begann sein Herz zu schmerzen.
5. "Ist etwa mein lieber Vater zu Hause krank,  
oder ist meine liebe Mutter zu Hause nicht mehr am Leben?"  
Ohne einen Wind begann der schwarze Wald zu sausen,  
ohne einen Hauch<sup>1 2</sup> begannen die Blätter des Waldes zu  
rauschen.
- Der junge Ersäne schaute nach vorn, (da war) eine Baschkiren-  
horde,
10. der Bursche<sup>1</sup> schaute nach hinten, (da war) eine Nogajer-  
horde,  
der junge Ersäne schaute nach oben, (da war) eine schwarze  
Wolke.
- Wo verbarg sich der junge Ersäne,

---

<sup>1</sup> Dem.

<sup>2</sup> Ilman tuulenhēkeä. P.

- kozo kozo od-aľiňe sovakšnoš*  
*košfor alov eržaň čora kekšekšneš*  
*peňge alov od-aľiňe sovakšnoš*  
*kař-přiňezę odžoriňeň eš keľge*  
5. *kař-pulozo od-aľiňeň eš kekšeff*  
*veši baškirt odžoriňeň jutakšniž*  
*veši nogajt od-aľiňeň kadokšniž*  
*udalo moľi siře baškir ñeize*  
*udalo moľi siře nogaj ředize*  
10. *kař-pulodo eržaň čoraň targiže*  
*sur-piřado od-aľiňeň kundiže*  
*kambrazoň troks odžoriňeň kaiže*  
*véřek kšnaso od-aľiňeň targiže.*  
*kudov i čiv eržaň čoraň uskiže*  
15. *vaj ľiřfaja baškir-ava ľiřfaja*
- 

wohin ging der Bursche<sup>1</sup>?

Der junge Ersäne verbarg sich unter dem Holzstoss,  
der Bursche<sup>1</sup> ging unter das Holz.

(Aber) die Bastschuhspitze<sup>1</sup> des jungen Mannes<sup>1</sup> hatte (dort)  
keinen Platz,

5. die Bastschuhlasche des Burschen<sup>1</sup> blieb nicht verborgen.  
Alle Baschkiren gingen an dem jungen Manne<sup>1</sup> vorbei,  
alle Nogajer liessen den Burschen<sup>1</sup> (hinter sich).  
(Nur) ein hinten gehender alter Baschkire sah ihn,  
ein hinten gehender alter Nogajer erblickte ihn.  
10. Er zog den jungen Ersänen an der Bastschuhlasche hervor,  
er ergriff den Burschen<sup>1</sup> bei den Fingern<sup>2</sup>,  
er warf den jungen Mann<sup>1</sup> quer über den Sattel,  
er zog den Burschen<sup>1</sup> mit einem ungegerbten Riemen fest,  
er brachte den jungen Ersänen nach Hause.  
15. "Komm heraus, Baschkirin, komm heraus,

---

<sup>1</sup> Dem.

<sup>2</sup> Wörtlich *Fingerspitzen*.

- anok tırañ toñef taka mon tuin*  
*mezeń fevñes sıre baškiř karmavs.*  
*meñ robotas sıre nogaj kundavs?*  
*lavśse ulñeś baškiř-avañ takazo*
5. *lavś-čiriñes eřžañ čorañ lađize,*  
*meñ robotas baškiř-ava tujekśneś*  
*keñkś udalov baškiř-ava arakśnoś*  
*son karmakśnoś baškiř-levksęñ nuřćeñe*  
*kuva nuřci eřžañ čora avarađi*
10. *kuva nuřci od-aliñe meľafti.*  
*piřa peľej baškiř-levkske nuřaksttan (< -kś-)*  
*praso převñes nogaj-levkske sovařttan*  
*piľge-jonov baškiř-levkske ľukšťaffan*  
*piľge-vijñes nogaj-levkske sovařttan.*
15. *kunčka-jonov baškiř-levkske ľukšťaffan*
- 

ich habe dir ein fertig aufgenährtes Kind gebracht!"

"Zu welcher Arbeit<sup>1</sup>, alter Baschkire, nötige ich es,  
zu welcher Arbeit, alter Nogajer, bestimme ich es?"

In der Wiege lag der Baschkirin Kind,

5. an die Wiege stellte sie den jungen Ersänen.

An welche Arbeit auch die Baschkirin zu gehen vorgab,  
die Baschkirin stellte sich hinter die Tür.

Der Bursche<sup>2</sup> begann das Baschkirenjunge zu wiegen.

Es weint der junge Ersäne beim Wiegen,

10. traurig ist der Bursche<sup>1</sup> beim Wiegen.

"Zu Häupten wiege ich dich, Baschkirenjunge<sup>1</sup>,  
Verstand<sup>1</sup> in den Kopf bringe ich dir, Nogajerjunge<sup>1</sup>.

Zu Füßen wiege ich dich, Baschkirenjunge<sup>1</sup>,

Kraft<sup>1</sup> in die Beine bringe ich dir, Nogajerjunge<sup>1</sup>.

15. Zu Mitten wiege ich dich, Baschkirenjunge<sup>1</sup>,

---

<sup>1</sup> Dem.

<sup>2</sup> Wörtlich *er*.

- vijñes valñes nogaj-levkske sovafttan*  
*”paro feñañ eñžañ čora ejkakšat*  
*paro avañ od-al’iñe fakajat*  
*joftikaja, koda fetaf’ lemeze*  
5. *joftikaja, koda avaf’ lemeze!*  
*feñañ lemeze baškir-ava ilija,*  
*avañ lemeze nogaj-ava marija*  
*pařam ul’neš baškir-ava darija*  
*šeñgak baškirt nogaj-ava poloñiž*  
10. *ešfeñ rodnoj eñžañ čora dugajat*  
*ešin rodnoj od-al’iñe jalaksat.*  
*polaj polaj siře baškir poliñem,*  
*ažokaja fe fakiñeñt’ viika*  
*kosto saik še tarkañfe putika.*  
15. *kuncoliže siře baškir polanzo*  
*kambrastiže (< -iñže) siře nogaj rakšanžo*
- 

- Kraft<sup>1</sup> und Stärke<sup>1</sup> bringe ich dir, Nogajerjunges<sup>1</sup>.  
”Du bist, junger Ersäne, eines guten Vaters Kind,  
du bist, Bursche<sup>1</sup>, einer guten Mutter Kind.  
Sage doch, wie dein Vater heisst,  
5. sage doch, wie deine Mutter heisst!”  
”Mein Vater, Baschkirin, heisst Ilja,  
meine Mutter, Nogajerin, heisst Marija,  
ich hatte, Baschkirin, eine [ältere] Schwester Darija,  
die Baschkiren, Nogajerin, haben auch sie gefangen  
genommen.”  
10. ”Du bist, junger Ersäne, mein eigener [jüngerer] Bruder,  
du bist, Bursche<sup>1</sup>, mein eigener Bruder.  
Gatte, Gatte, alter Baschkire, mein Gatte<sup>1</sup>,  
geh und bringe dieses Kind<sup>1</sup>,  
bring es dorthin, woher du es genommen hast!”  
15. Der alte Baschkire gehorchte seiner Gattin,  
der alte Nogajer sattelte sein Pferd,

---

<sup>1</sup> Dem.

- šodlanžo troks šīre nogaj kaiže*  
*pakša graññes šīre nogaj uskiže*  
*baranks kerčiñže (< keř-) eržañ čorañ pīlģenzē*  
*pařcejkš noldiže od-aļīneñ vērenzē*  
5. *ki vē peļej eržañ čorañ pīrazo*  
*ombo peļej od-aļīneñ ruņgozo.*  
*kiñ kuvalma eržañ čorañ vēreze.*

*lisa-baba,*  
*vēčkañ-vēļe, Ende Nov.*

55.

- erža-ñ čora- vir čī-řesē (ž) peņk keři-*  
*keři- keři- erža-ñ čora- polñi-či.*  
10. *kojonovga-k erža-ñ čora- a va-ni*  
*kojonovga-k erža-ñ čora- a va-ršti*

- 
- der alte Nogajer warf den Burschen<sup>1</sup> quer über seinen Sattel,  
der alte Nogajer brachte ihn an die Grenze<sup>2</sup> der (Dorf-)  
Gemarkung,  
wie einem Schafbock schnitt er dem jungen Ersänen die  
Beine ab,  
wie Seide liess er des Burschen<sup>2</sup> Blut fließen,  
5. auf die eine Seite des Weges (fiel) des jungen Ersänen Kopf,  
auf die andere Seite (fiel) des Burschen<sup>2</sup> Körper,  
den Weg entlang (floss) des jungen Ersänen Blut.

55.

- Am Waldrande hackt ein junger Ersäne Holz,  
der junge Ersäne hackt und hackt, er schichtet (es) auf.  
10. Der junge Ersäne schaut nirgendswohin,  
der junge Ersäne schaut nirgendswohin.

---

<sup>1</sup> Im Original ist das Objekt nur durch Objekt-Konj. bezeichnet.

<sup>2</sup> Dem.



- užo· varšta·ś eřža·ń ćora· ike·ľev,  
 ike·ľev varštĭ· eřža·ń ćora : čavka·ń po·lk  
 uda·lov varštĭ· eřža·ń ćora : baški·r-po·lk (-bo·lk)  
 ve·še baški·rt eřža·ń ćora·ń juta·kšniž  
 5. ve·še noga·jĭ eřža·ń kaka·ń kadu·kšniž.  
 uda·lo moľi siře· baški·r hei·že  
 uda·lo moľi siře· noga·j vaňiže.  
 i vani·že eřža·ń ćora·ń kundĭže  
 kambra·zuń troks eřža·ń ćora·ń kaiže.  
 10. kambra·s-kšna·so eřža·ń ćora·ń šulmšiže  
 kudo·v i čiv eřža·ń ćora·ń salĭže  
 ež i pačko·ť siře· baški·r orta· la·ŋks  
 ľiśfkajaľa baški·r-ava· štreča·mo  
 va·na tui·n a·nok čačo·ń ćori·he

---

(Aber) halt, der junge Ersäne schaute nach vorn,  
 der junge Ersäne schaute<sup>1</sup> nach vorn, (da war) eine  
 Dohlenschar,

der junge Ersäne schaute<sup>1</sup> nach hinten, (da war) eine  
 Baschkirenhorde.

Alle Baschkiren gingen an dem jungen Ersänen vorbei,

5. alle Nogajer liessen das Ersänenkind (hinter sich).  
 (Nur) ein hinten gehender, alter Baschkire sah ihn,  
 ein hinten gehender, alter Nogajer erblickte ihn,  
 er erblickte den jungen Ersänen und ergriff ihn,  
 er warf den jungen Ersänen quer über den Sattel,  
 10. er band den jungen Ersänen mit dem Sattelriemen fest,  
 er entführte den jungen Ersänen nach (seinem) Hause.

Kaum war der alte Baschkire am Tore angekommen,  
 (da rief er):

”Komm mir entgegen, Baschkirin,  
 sieh, ich habe dir einen Jungen<sup>2</sup> gebracht, den du nicht erst zu  
 gebären brauchst,<sup>3</sup>

---

<sup>1</sup> Im Original Praes.

<sup>2</sup> Dem.

<sup>3</sup> Wörtlich *einen fertiggeborenen Jungen*.

- va-na tui-n a-nok kasto-ń čori-ńe*  
*išfa·radu·vaš baški-r-ava-š čora-žńe (< -šfe)*  
*išfa·radu·vaš noga-j-ava-š kaka-žńe.*  
*beroma·zonzot (< berum-) baški-r-ava·putiže*
5. *kudo·v i poc noga-j-ava·kandiže*  
*koda kandiže eřa-ń čora-ń lađi-že*  
*lavš uda·lov eřa-ń čora-ń lađi-že*  
*išfa·nuřiši·eřa-ń čora-ń baški-r-l'e·vks*  
*išfa·nuřiši·eřa-ń kaka-ń noga-j-l'e·vks*
10. *uš píl'ge jo·nov baški-r-l'evkske·lukšča·ffan (< l'-)*  
*da píl'ge-o·rma baški-r-l'e·vkske sai·nzat*  
*píra jo·nov noga-j-l'evkske·lukšča·ffan*  
*da píra-o·rma noga-j-l'evkske·mui·nzat*  
*kuva jaki·baški-r-ava·kulcu·ńi (< kunco·li)*
- 

sieh, ich habe dir einen fertig aufgezogenen Jungen<sup>1</sup> gebracht!"

Da freute sich die Baschkirin über den Jungen,

da freute sich die Nogajerin über das Kind,

die Baschkirin nahm<sup>2</sup> es auf ihre Arme,

5. die Nogajerin trug es ins Haus hinein.

Als sie den jungen Ersänen hineingetragen hatte,

stellte sie ihn hinter die Wiege.

Der junge Ersäne<sup>3</sup> schaukelt das Baschkirenjunge so,

der junge Ersäne<sup>3</sup> schaukelt das Nogajerjunge so:

10. "Zu Füßen, Baschkirenjunge<sup>1</sup>, wiege ich dich,  
eine Fusskrankheit, Baschkirenjunge<sup>1</sup>, soll dich erfassen!  
Zu Häupten, Nogajerjunge<sup>1</sup>, wiege ich dich,  
eine Kopfkrankheit, Nogajerjunge<sup>1</sup>, soll dich erfassen<sup>4</sup>!"  
Die Baschkirin lauscht bei ihrem Gehen,

---

<sup>1</sup> Dem.

<sup>2</sup> Wörtlich *legte*.

<sup>3</sup> *ń* bei *čora-ń* und *kaka-ń* ist unklar.

<sup>4</sup> Wörtlich *finden*.

- kuva jaki· noga·j·ava· čaiku·d'i*  
*mejs eřza·ñ čora· toñs i nuřsa·t ton šuda·t,*  
*mejs eřza·ñ čora· toñs i nuřsa·t ava·řđat?*  
*uχ a j a·vařđan, baški·r·ava·, kov moľan,*  
5. *uχ a šu·muřđan, noga·j·ava·, kov tuja·n?*  
*uš pařa·t jala·kst d'iři·ñ řeřa·sto kavoñek*  
*vani·ñ ava·sto pařa·t jala·kst škamñek.*  
*šeks ava·řđan, baški·r·ava·, šumu·řđan.*  
*koda· řeřa·ñř, eřza·ñ čora·, řemze (< řeme·ze)*  
10. *koda· ava·ñř, eřza·ñ čora·, řemze?*  
*řeřa·ñ řemze, baški·r·ava·ś, pakšu·va,*  
*avañ řemze, baški·r·ava·ś, pakša·řa.*  
*oχ, řiže· duga·j, samoj pařa·t moñć ul'a·n,*  
*mazi· duga·j, samoj pařa·t moñć řeře.*

*lup zotkin,*

Oct. 1898.

---

die Nogajerin vernimmt (es) bei ihrem Gehen.

”Warum, junger Ersäne, wiegst und verfluchst du (das Kind), warum, junger Ersäne, wiegst du und weinst?”

”Ach, wohin gehe ich, um nicht zu weinen,

5. wohin gehe ich, um mich nicht zu härmen?

Der liebe Vater hatte nur zwei (Kinder), eine ältere Schwester  
und einen jüngeren Bruder,  
die teure Mutter hatte als einzige<sup>1</sup> (Kinder) eine ältere  
Schwester und einen jüngeren Bruder,  
deshalb weine ich, Baschkirin, härme ich mich.”

”Wie heisst, junger Ersäne, dein Vater,

10. wie heisst, junger Ersäne, deine Mutter?”

”Mein Vater, Baschkirin, heisst Paksjuva,  
meine Mutter, Baschkirin, heisst Paksjalja.”

”Ach, kleiner Bruder, gerade ich bin deine ältere Schwester,  
schöner Bruder, gerade ich hier bin deine ältere Schwester.”

---

<sup>1</sup> Dem.

56.

- vaj fejter fejter fejter kaka aňurka  
da bojar-ava aňurka  
vasolga tukšnoš kulazo  
vasolga mařavš slavazo.
5. uk šupavt jakif meľganzo  
da ermevť jakif meľganzo  
vaj a šupavne čijatoč  
uk a ermevne jakatoč.  
vasoloň tarkat son sakšnoš,
10. baškiř-mastorsto kulakšnoš.  
vaj šupav baškiř son i sas  
maziň(e) aňurkaň čiže  
mazi aňurkaň jakiže.
- 

56.

- Das Mädchen, das Mädchen, das Mädchenkind Anjurjka<sup>1</sup>,  
die Bojarin Anjurjka!  
Weithin ging ihr Ruf,  
weit vernehmbar war ihr Ruhm.
5. Reiche gehen ihr nach,  
Vermögende gehen ihr nach.  
Man verlobte sie nicht mit einem Reichen,  
man verlobte sie nicht mit einem Vermögenden.  
(Aber dann) aus weiter Ferne<sup>2</sup> kam ein Mann<sup>3</sup>,
10. vom Baschkirenland, hiess es<sup>4</sup>.  
Ein reicher Baschkire kam,  
er gelobte sich die schöne<sup>5</sup> Anjurjka an,  
er freite sich die schöne Anjurjka zu.

---

<sup>1</sup> Im Original kommt auch die Deminutivform *aňuša* vor.

<sup>2</sup> Kaukaa. P.

<sup>3</sup> Im Original *er*.

<sup>4</sup> Слухи были, что придутъ. P.

<sup>5</sup> Dem.

*ok koda meři aňurka  
d'iriňenstę (< f-) avanstę  
vaniňenstę kořmanstę  
uk avakaj, d'iriňem*

5. *mejs vasoloň tarkat čiiňik  
vasoloň tarka makssamak  
vaj mon kattadiž kavoňenk  
a mařan mon estęđenk (< ejs-)  
ňe znaj ul'dado tiň i žiřv*

10. *ňe znaj ul'dado tiň kulož  
a mařan i mon estęđenk  
koda saš sřę baškireš  
kemgavtovo paraso  
mazi aňurkaň son kišę*

15. *vaj šiřiž seřiž aňurkaň.  
koda nej tujems soňenze*

---

Ach, Anjurjka sagt so  
zu ihrer Ernährerin<sup>1</sup>, ihrer Mutter,  
zu ihrer Betreuerin<sup>1</sup>, ihrer Liebsten:  
"Ach, Mutter<sup>1</sup>, meine Ernährerin<sup>1</sup>,

5. warum verlobtest du mich weit,  
warum gibst du mich weit fort?  
Ach, ich werde euch zwei zurücklassen,  
ich werde von euch nicht hören,  
ob ihr am Leben seid,  
10. ob ihr gestorben seid,  
ich werde von euch nicht(s) hören."  
Als der alte Baschkire gekommen war,  
mit zwölf Zweigespannen  
wegen der schönen Anjurjka,  
15. wurde Anjurjka (fort)gegessen, (fort)getrunken.  
Dann, als sie sich nun fortbegeben soll,

---

<sup>1</sup> Dem.

- kiľďež povoděž sinst rakšast,*  
*vaj siň tuiť nej kudov*  
*vaj siň i fejhešť onava*  
*vaj ašo šarčav (-ršav) kopunčaz*  
5. *baškireň (< -reň) čora oľoša*  
*aňušaň keťfe kundize*  
*aďa šukuňatan feťafe*  
*aďa šukuňatan avafe.*  
*baslovasamiž (< -lav-) miňek siň*  
10. *paro val jovtiť miňdeňek*  
*koda aňurkan siň kandiž,*  
*vaj onavažňe ozavtiž,*  
*oľoša ozaš sonze vakss,*  
*aňušaň jalganzo siň ozašť*  
15. *siň nej provodamonzo.*

---

sind ihre<sup>1</sup> Rosse angespannt, angeschrirrt.

Ach, sie machen sich nun auf nach Hause,

sie haben den gedeckten Brautwagen (zurecht)gemacht,  
er ist mit einer weissen Plane gedeckt<sup>2</sup>.

5. Oljoscha, der Baschkire,  
nahm Anjurjka bei der Hand:  
"Komm, wir wollen uns vor deinem Vater verneigen<sup>3</sup>,  
komm, wir wollen uns vor deiner Mutter verneigen!  
Sie werden uns segnen,  
10. sie werden uns ein gutes Wort sagen."  
Sie trugen Anjurjka,  
sie setzten sie in den Brautwagen.  
Oljoscha setzte sich neben sie,  
Anjurjkas Freundinnen setzten sich (daneben),  
15. um sie zu begleiten.

---

<sup>1</sup> Plural, also des Baschkiren und seines Gefolges.

<sup>2</sup> *kopunčaz* = *komača*-. P.

<sup>3</sup> *šukuňatan* = *-tano* in gewöhnlicher Sprache. P.

- vaj pakšań grańńes il'fakšniž  
tejfer-jalganzo ańurkań  
ańurkań saiž nej baškiř  
šarčav-peńenze libordiř  
5. *he znaj išmesę siń ardif*  
*he znaj livfaž siń livřif.*  
*koda pačkoć ańurka*  
*vaj son baškiř-mastorov*  
*son nej koda sovakšnoś*  
10. *son baškiřeř nej kardajs,*  
*vaj véreř alot polatat*  
*vérej polatas siń kandiž*  
*vérej polatas sovavřiz.*  
*polazo sovaś ańurkań*  
15. *mazi ološa son meři:*

- 
- Bis an die Grenze<sup>1</sup> der (Dorf-)Gemarkung begleiteten  
Anjurjka ihre Mädchen-Freundinnen.  
Dann nahmen die Baschkiren Anjurjka.  
Die Enden<sup>2</sup> der Plane wehen,  
5. man weiss nicht, ob sie mit Pferden fahren,  
man weiss nicht, ob sie fliegend fliegen.  
Als Anjurjka eintraf  
im Baschkirenland,  
als sie betrat  
10. des Baschkiren Hof,  
(war da) ein zweistöckiger Palast<sup>3</sup>.  
Man trug sie in das obere Stockwerk des Palastes,  
man brachte sie in das obere Stockwerk des Palastes.  
Anjurjkas Gatte trat ein,  
15. der schöne Oljoscha sagt:

---

<sup>1</sup> Dem.

<sup>2</sup> Dem. mit Poss.-Suffix der 3. Pers. Sing.

<sup>3</sup> Vgl. S. 58, Anmerkung 3.

- uk polakaj aňurka*  
*ton vastakaj aňurka,*  
*ton miňek keľce a maštat.*  
*miňek veranok azdasak.*
5. *aňurka meri polanstę*  
*polaj polaj oľoša*  
*davaj miň išta fejďano,*  
*miň ruzuň (< -zoň) veras tujďano.*  
*davaj křešťatan hej i miň."*
10. *"išta meri oľoša:*  
*baškiř řefakaj řefiňem*  
*baškiř avakaj, kořmiňem,*  
*said'e moňe řiň pola*  
*said'e moňe řiň vasta*
15. *son miňek vera a sodi*

---

"Gattin<sup>1</sup> Anjurjka,  
du Frau<sup>1</sup>, Anjurjka,  
du kannst nicht unsere Sprache<sup>2</sup>,  
du kennst nicht unseren Glauben!"

5. Anjurjka sagt zu ihrem Gatten:  
"Gatte, Gatte, Oljoscha,  
lass uns so tun:  
lass uns zum russischen Glauben übertreten,  
lass uns zur Taufe gehen!"
10. Oljoscha sagt so:  
"Baschkiren-Vater<sup>1</sup>, mein Vater<sup>1</sup>,  
Baschkiren-Mutter<sup>1</sup> meine Ernährerin<sup>1</sup>,  
ihr habt für mich eine Gattin genommen,  
ihr habt für mich eine Frau genommen,
15. sie kennt nicht unseren Glauben,

---

<sup>1</sup> Dem.

<sup>2</sup> *keľce* = *keľse*. P.



- son mīnek keľce a mašti.*  
*mīnek noldimiž avakaj*  
*mīn nej ruz-veral, tujdanok*  
*son nej a mašti, avakaj,*  
5. *son mīnek keľce kortamo*  
*mīnehek jovtak baslofka (< -lavka)*  
*mīnehek jovtak paro val.*  
*mīn tutanok ruz-veral.*

*igna-a'a,*  
*štepnoj šantala, 18<sup>17</sup>/<sub>1</sub> 99.*

57.

*b a l a l a j.*

- čoriņeš paro balalaj*  
10. *a'iņes dobroj balalaj*  
*sajeņ polazo malaņa*

- 
- sie kann nicht unsere Sprache.  
Lass uns, Mutter<sup>1</sup>,  
wir treten zum russischen Glauben über.  
Sie kann nicht, Mutter<sup>1</sup>,  
5. unsere Sprache sprechen.  
Sprich über uns den Segen,  
sprich zu uns ein gutes Wort,  
wir treten zum russischen Glauben über!"

57.

*B a l a l a j.*

- Ein trefflicher Mann<sup>1</sup> ist Balalaj,  
10. ein tüchtiger Mann<sup>1</sup> ist Balalaj,  
seine genommene Gattin (heisst) Malanja,

---

<sup>1</sup> Dem.

- son veĉkimazo ljubava,*  
*vaj keĝimazo ljubava.*  
*uĝ tundoĥ ĉiĥeĥ samosto*  
*vaj mazi ĉiĥeĥ ul'meste*  
5. *uĝ lomaĥ purniĥ sokamo*  
*vaj lomaĥ purniĥ izamo.*  
*balalaj purni ul'icav,*  
*son sudri vadri piĝanĝo*  
*uĝ orĉi kari seĝenĝe*  
10. *rauĝo zborov sumaĥce*  
*polustamitnoj kuĝakso.*  
*lubava liĝi luga laĥks*  
*mazi d'iga levks vanomo,*  
*lubava mol'i ikeĥej*  
15. *balalaj mol'i mel'ganĝo*

- 
- die er lieb hat<sup>1</sup>, (heisst) Ljubava,  
seine Geliebte (heisst) Ljubava.  
Wenn der Frühling<sup>2</sup> kommt,  
wenn schöne Tage<sup>2</sup> sind,  
5. machen sich die Leute fertig, zu pflügen,  
machen sich die Leute fertig, zu eggen.  
Balalaj macht sich fertig, auf die Strasse (zu gehen).  
Er kämmt und glättet sein Haar,  
er kleidet sich<sup>3</sup> schön  
10. mit einem schwarzen, faltigen Kaftanrock,  
mit einem Gürtel aus Halbstamet.  
Ljubava geht auf die Wiese,  
um schöne Gänsekücken zu hüten.  
Ljubava geht voran,  
15. Balalaj geht ihr nach.

---

<sup>1</sup> Любовница. Р.

<sup>2</sup> Dem.

<sup>3</sup> Wörtlich *seinen Leib*.

- "oχ balalajkaj l'elakaj,  
ton balalajkaj f'elakaj.  
ton sajiks u'at, sajimak  
ton kadiks u'at, kadumak!
5. mon koškiñ maštiñ koške čevks  
mon rauškadiñ rav lopaks  
mon odaškadiñ odažaks."  
"už večkimiñem l'ubava,  
moñ kel'gimiñem l'ubava,
10. mon sajeñ polañt kov fejsa,  
mon sajeñ vastañt kov fejsa?"  
"už sajeñ polat čerñišanc  
ton sajeñ vastat čerñišanc.  
raužo l'omžoroñ kočkamo
15. už l'omžor čuftoñ uffamo,

- 
- "Balalaj<sup>1</sup>, Brüderchen,  
du, Balalaj<sup>1</sup>, Väterchen,  
wenn du (mich) zu nehmen gedenkst, nimm mich,  
wenn du (mich) zu verlassen gedenkst, verlass mich!
5. Ich bin zu einem trockenen Kienspan verdorrt und verdorben,  
ich bin schwarz geworden wie ein Wolgabblatt<sup>2</sup>,  
ich bin zu einem Bleichblatt<sup>2</sup> verwelkt."
- "Meine Geliebte<sup>1</sup>, Ljubava,  
mein Liebchen, Ljubava,
10. was mache ich mit der genommenen Gattin,  
was mache ich mit der genommenen Frau?"  
"(Wirf) deine genommene Gattin in den Tschermischan<sup>3</sup>,  
(wirf) deine genommene Frau in den Tschermischan,  
(führe sie dorthin mit dem Vorwand) schwarze Trauben-  
kirschen zu pflücken,
15. Traubenkirschbäume zu biegen,

---

<sup>1</sup> Dem.

<sup>2</sup> Eine dem Hrg. unbekannte Pflanzenart.

<sup>3</sup> Ein Fluss. P.

- vaj šukštorovdo jarcamo.”  
”a kolmo píže moň kakan,  
vaj kolmo mazi moň kakan,  
vaj šeňneň mon i kov fejsiň?”  
5. ”kov fejsak tiriň sinst avast,  
tov fejif píže kakanzo.  
už tiriň avast čermišanc,  
píže kakafneň ugol pes (b-)!”  
čoriňeš paro balalaj,  
10. aľiňeš dobroj balalaj  
son véľaftokšnoš tujekšneš  
ombočenst valneť eš korta.  
už píraň kardajs son sakšnoš  
son putoň kudos eš sova  
15. už rakšaň píras kundakšnoš

- 
- Johannisbeeren zu essen!”  
”Aber meine drei kleinen Kinder,  
meine drei schönen Kinder,  
was mache ich mit ihnen?”  
5. ”Was du mit ihrer lieben Mutter machst,  
das mache mit ihren kleinen Kindern!  
(Wirf) ihre liebe Mutter in den Tschermischan,  
die kleinen Kinder gegen die Ecke!”  
Der treffliche Mann<sup>1</sup> Balalaj,  
10. der tüchtige Mann<sup>1</sup> Balalaj,  
er drehte sich um und ging weg,  
weitere Worte<sup>2</sup> sprach er nicht.  
Er kam in den umzäunten Hof,  
er trat (aber) nicht in das erbaute Haus ein.  
15. Er fasste das Pferd beim Kopfe,

---

<sup>1</sup> Dem.

<sup>2</sup> Plural. P. — Dem.

- tarǵíze karcto rakšanʒo,*  
*už son kil'díze povd'íze*  
*son i víříze pefíze*  
*son kušfima pes vefíze*  
5. *son křil'ca stolbas šulmíze*  
*šestę sovakšnoš son kudos*  
*vaj ad'a, polaj, miń ad'a*  
*raužo ľomžoroń kočkamo,*  
*ľomžor čuřtíneń uffamo.*  
10. *miń šukštorovdo jarcamo."*  
*"oχ užo ašfek polakaj,*  
*mon ľeměbe kudom mon ušsa,*  
*už čeffe kšínem mon pańca.*  
*mon píši jamńem píďisa.*  
15. *pížińe kakan mon ancíń."*  
*ľeměbe kudonʒo uštíže*

- 
- er zog sein Pferd aus dem Stalle,  
er schirrte und spannte es an,  
er machte es (reise)fertig,  
er führte es vor die Aussentreppe,  
5. er band es an den Treppenpfosten.  
Dann trat er in die Stube.  
"Komm, Gattin, komm  
schwarze Traubenkirschen pflücken,  
Traubenkirschbäume<sup>1</sup> biegen,  
10. Johannisbeeren essen!"  
"Warte, gedulde dich, Gatte<sup>1</sup>,  
ich heize meine warme Stube,  
ich backe mein weiches Brot<sup>1</sup>,  
ich koche meine heisse Suppe<sup>1</sup>,  
15. ich füttere meine kleinen<sup>1</sup> Kinder!"  
Sie heizte ihre warme Stube,

---

<sup>1</sup> Dem.

- čeffe kšihenzę pahihzę (< -ize),  
pishi jamhenzę pidize  
pize kakanzo andihzę.  
mazi kakanzo šimdhizę.*
5. *pokšoš kakazo išfamo,  
son orčaž kařaž sęřezę  
už purnaž sęřnaš rungozo  
i kařcez kiřnaž pil'genzę.  
už i šapkahek vargahek*
10. *son tolkeh ladoh sodiška  
už řefaj avaj męřiřka  
son kučt kijava moliška.  
šeň kutmurdizę paližę  
pishi řel'vecę valižę*
15. *"proščaj, kakakaj, proščajka,*

- 
- sie buk ihre weichen Brote<sup>1</sup>,  
sie kochte ihre heisse Suppe<sup>1</sup>,  
sie fütterte ihre kleinen Kinder,  
sie gab ihren schönen Kindern zu trinken.
5. Ihr grösstes Kind ist (schon) so (gross):  
es<sup>2</sup> ist (richtiggehend) gekleidet,  
es<sup>2</sup> ist (richtiggehend) angezogen,  
es trägt Bastschuhe und Beinwickel an seinen Beinen,  
es hat Mütze und Handschuhe.
10. Es ist so gross, dass es Sachen begreifen kann,  
es ist so gross, dass es "Vater" und "Mutter" sagen kann,  
es ist so gross, dass es einen aufgetragenen<sup>3</sup> Weg gehen kann.  
Sie umarmte und küsste es,  
sie übergoss es mit heissen Tränen:
15. "Lebewohl, Kind<sup>1</sup>, lebewohl,

---

<sup>1</sup> Dem.

<sup>2</sup> Wörtlich *sein Leib*.

<sup>3</sup> Wörtlich *geschickten*.

*véki do véki proščajka!*  
*ton lemeň l'ivi ul'taja*  
*ton lemeň kundŭ ul'taja*  
*omboťks takazo ištamo:*

5. *ežemga čijŋi sęrheze*  
*val'mava vaniř ťel'menze*  
*son fefaj valco son kortŭ*  
*už avaj valco son baři.*  
*soňć fefañ paro (b-) a sodŭ*
10. *šeň kutmurdŭze palŭze*  
*son ťeđej jožos targŭze*  
*piři ťel'vece valŭze:*  
*"proščaj, kakakaj, proščajka,*  
*véki do véki proščajka!*
15. *ton lemeň l'ivi ul'taja,*

---

für immer lebewohl!

Du sollst mein Andenken bewahren,  
du sollst mein Gedächtnis begehren!"

Ihr zweites Kind ist so (gross):

5. es<sup>1</sup> läuft (schon) auf der Bank,  
seine Augen schauen (schon) zum Fenster hinaus,  
es spricht das Wort "Vater",  
es redet das Wort "Mutter",  
(aber) es kennt (noch) nicht Vatergüte<sup>2</sup>.
10. Sie umarmte und küsste es,  
sie zog es an ihr Herz,  
sie übergoss es mit heissen Tränen:  
"Lebewohl, Kind<sup>3</sup>, lebewohl,  
für immer lebewohl!
15. Du sollst mein Andenken bewahren,

---

<sup>1</sup> Wörtlich *sein Leib* (Dem.).

<sup>2</sup> Isän hyvyttä. P.

<sup>3</sup> Dem.

- ton l'emeñ kundĩ ulfaja!"*  
*kolmoŭks fakazo iŝlamo:*  
*son lavŝe aŝfi seŝeze*  
*uŝ poŝe aŝfi kurgozo,*  
5. *son feŝaj valco a meŝi*  
*son avaj valco a korti.*  
*ŝeñ kutmurdĩze paliŝe*  
*son ŝeŝej jozos [l. joŝos] targiŝe.*  
*piŝi ŝelŝece valiŝe.*  
10. *proŝaj, fakakaj, proŝajka,*  
*veki do vekĩ proŝajka,*  
*ton l'emeñ l'ivi ulfaja*  
*ton l'emeñ kundĩ ulfaja!"*  
*nu aŝa, polaj, neŝ aŝa,*  
15. *rauŝo lomŝoron koŝkamo*

- 
- du sollst mein Gedächtnis begehen!"  
Ihr drittes Kind ist so (gross):  
es<sup>1</sup> liegt in der Wiege,  
sein Mund ist an der (Mutter-)Brust.  
5. Es sagt nicht das Wort "Vater",  
es spricht nicht das Wort "Mutter".  
Sie umarmte und küsste es,  
sie zog es an ihr Herz,  
sie übergoss es mit heissen Tränen:  
10. "Lebewohl, Kind<sup>2</sup>, lebewohl,  
für immer lebewohl!  
Du sollst mein Andenken bewahren,  
du sollst mein Gedächtnis begehen!"  
"Nun, komm, Gattin, komm,  
15. schwarze Traubenkirschen pflücken,

---

<sup>1</sup> Wörtlich *sein Leib*.

<sup>2</sup> Dem.



*miñ l'omžor čuftoñ uftamo*

*už šukštorovdo jarcamo.*

*koda sajiže polanzo*

*čermišan čires (ž-) vefiže*

5. *čermišan potmaksos noldiže*

*siñ išta kočkašt siñ l'omžort*

*siñ išta ufnešt l'omžor čuft*

*siñ išta jarčnešt šukštordo*

*son mekej kudov son sakšnoš (z-)*

10. *son sajeñ polaňt čermišanc*

*piže kakanzo ugot pes (b-).*

*"ton večkiminem ljubava*

*ton kelgiminem ljubava*

*ton ad'aka nej polaks*

15. *už ad'akaja nej vastaks!*

*ton durak čora balalaj*

---

Traubenkirschbäume biegen,

Johannisbeeren essen!"

Als er seine Gattin (mit sich) genommen hatte,

brachte er sie ans Ufer des Tschermischan,

5. er stieß sie auf den Grund des Tschermischan.

So pflückten sie Traubenkirschen,

so bogen sie Traubenkirschbäume,

so assen sie Johannisbeeren!

Er kam nach Hause zurück.

10. Er (hatte) die genommene Gattin in den Tschermischan  
(geworfen),

seine kleinen Kinder gegen die Ecke.

"Du, meine Geliebte<sup>1</sup> Ljubava,

du, mein Liebchen Ljubava,

komm, werde jetzt (meine) Gattin,

15. komm, werde jetzt (meine) Frau!"

"Du dummer Mann Balalaj,

---

<sup>1</sup> Dem.

- ton beľas (< p-) čora balalaj*  
*a moň koňďamoľ toň polat*  
*keŋkška a keľgil' polkozo*  
*kafto kece a šľavil' ľicazo*
5. *i tu ton sonzo nej čavik*  
*i tu ton sonzo jomaftik.*  
*kolmo pižiňe toň kakat (< t-)*  
*šeľkak žaľňestę ešť maraťt*  
*šeľkak milasto ešť maraťt*
10. *a moň podavno čavsamak*  
*vaj mon a moľan řeť polaks*  
*už mon a moľan řeť vastaks."*  
*son vačkoć kafto keďenze*  
*už ňeďaś kemeň suronzo.*

- 
- du törichter Mann Balalaj,  
deine Gattin war mir nicht ähnlich,  
sie konnte mit ihrem Körper nicht durch die Tür,  
sie konnte ihr Gesicht nicht mit zwei Händen waschen,<sup>1</sup>
5. und doch hast du sie getötet,  
und doch hast du sie umgebracht.  
Auch deine drei kleinen<sup>2</sup> Kinder  
hast du nicht verschont,  
auch ihrer hast du dich nicht erbarmt,
10. desto eher wirst du mich töten.  
Ich werde nicht deine Gattin werden,  
ich werde nicht deine Frau werden!"  
Er schlug in seine beiden Hände,  
er rang seine zehn Finger:

---

<sup>1</sup> Eine kräftige Statur und ein breites Gesicht sind bei den Mordwinen durchaus gute Eigenschaften.

<sup>2</sup> Dem.

"toto durakan durakan  
toto beľazan beľazan."

*dřigoreň andřej (Andrej Grigorjev),  
vezofka (Вязовка), 18<sup>21</sup>/<sub>10</sub> 98.*

58.

- oj grīšat jašat kavê·nast  
kolmê·cä bradêst viška ivaša.*
5. *ivaň polaza ovši beřä·ññä  
gñezda-jalgaza ovši osa·lnä  
vasê·lda ñejêž aša kil'i·nä  
oj mala·v čaštêž šormav čekšata (< š-).  
kijaks-kuňčkasa soňza lavšê·za*
10. *aša kišəjat d'akañf nulanza  
oj pižä parčāñ lavš i laŋgêza*

---

"Fürwahr<sup>1</sup>, ich bin dumm, ich bin dumm,  
fürwahr, ich bin tōricht, ich bin tōricht!"

58.

- Grischa und Jascha sind zwei,  
ihr dritter Bruder ist der kleine Iva<sup>2</sup>.
5. Ivas Gattin ist sehr böse<sup>3</sup>,  
seine Hausgenossin ist sehr untüchtig<sup>3</sup>,  
von ferne gesehen ist sie (wie) eine weisse Birke<sup>3</sup>,  
beim Näherkommen ist sie (wie) ein bunter Specht.  
Mitten auf der Diele (steht) ihre Wiege,
10. aus weissem Musselin<sup>4</sup> sind die Wickellappen des Kindes,  
aus grüner Seide ist die Wiegendecke,

---

<sup>1</sup> *toto*: russ. P.

<sup>2</sup> Im Original Deminutivform *ivaša*.

<sup>3</sup> Dem.

<sup>4</sup> Eigentlich *weisser Musselin*.

- aľaksa·ndrâškâj čama·laŋgâza*  
*oj pížə́n řiśməť lavś i věďmənza.*  
*vaj ad'a, pola·j, ton sāři· víři*  
*vaj ad'a, gńezda·j, čopə·da víři·*
5. *čopəda vířca vaj pėśňä lama*  
*oj sāři· vířca lajmařňä lama*  
*iľamak mańčä iva polakaj*  
*iľamak mańčä gńezda jalgakaj*  
*oj pėśňä lama alka rošťava*
10. *lajmařňä· lama pokś väd' krajńəva*  
*oj sajə·kśńəžä čopə·da víři*  
*čopə·da víři son ravža víři*  
*son juma·ftďžä vaśəń polanza*  
*son vaľma·ftďžä gńezda jalganza*
15. *vaj vačkəć kařta keďə·nza (< kă-)*  
*vaj pəřda·ś kāməń surə·nza.*

*naksaftəm.*

---

(wie) Alexanderpapier ist die Decke für sein Gesicht,  
(wie) eherne Ketten sind der Wiege Tragbänder.

”Komm du, Gattin, in den hohen Wald,  
komm du, Hausgenossin, in den dunklen Wald.

5. Im dunklen Walde gibt es viele Nüsse,  
im hohen Walde gibt es viele Traubenkirschen.”

”Betrüge mich nicht, Iva, Gatte<sup>1</sup>,  
betrüge mich nicht, Hausgenosse<sup>1</sup>,  
Nüsse gibt es viele in niedrigen Hainen,

10. Traubenkirschen gibt es viele am Rande<sup>1</sup> des grossen Wassers.”

Er nahm sie in den dunklen Wald,  
in den dunklen Wald, in den schwarzen Wald.  
Er brachte seine Ehegattin um,  
er tötete seine Hausgenossin.

15. Er schlug in seine beiden Hände,  
er rang seine zehn Finger.

---

<sup>1</sup> Dem.

59.

*m i r d' e n j o m a f t u m a.*

*vaj dova baba son bojar ava*

*vaj dovañ ul'i čora kakazo*

*dumaji dova urvakstomonzo*

*kodamo urva dova vannokšnoš?*

5. *avol' (< aul') seřejne, dova, keřejne,*

*samaj řadovoj ul'neš lomañne*

*už raužo raužo a son šel'miñe*

*vaj raužo šel'me a son broviñe*

*koda saiže dovaš urvanzo*

10. *son maďneš dovaš, veñeñ udomo*

*ašine čineñ, dovaš, učomo*

*koda šřavsazo dovaš urvanzo*

*"šřakaja, urva, a ton šřakaja,*

*šřakaja, uñet, a ton šřakaja*

---

59.

Der Gattenmord.

Eine alte Witwe, eine Bojarin!

Die Witwe hat einen Sohn,

die Witwe gedenkt ihn zu vermählen.

Was für eine Schwiegertochter ersah sich die Witwe?

5. Keine hohe<sup>1</sup> (ersah sich) die Witwe, keine breite<sup>1</sup>,

es war ein Mensch<sup>1</sup> durchaus wohlgestaltet,

mit schwarzen, schwarzen Augen<sup>1</sup>,

mit schwarzen Augenbrauen<sup>1</sup>.

Als die Witwe ihre Schwiegertochter genommen hatte,

10. legte sich die Witwe nieder, um die Nacht<sup>1</sup> zu schlafen,

um den hellen<sup>1</sup> Tag<sup>1</sup> zu erwarten, die Witwe.

Die Witwe weckt ihre Schwiegertochter so:

"Steh auf, Schwiegertochter, steh auf,

steh auf, Schwiegertochter, steh auf,

---

<sup>1</sup> Dem.

- véši lomať tušť, urva, škeřks borčas*  
*véši lomať tušť, urva, škeřks d'egelc.*  
*ažoka toņgak, urva, škeřks borčas*  
*ažoka, urva, toņgak škeřks d'egelc."*
5. *vaj teřmešť meřksņeš od'irva siřgojkšņeš*  
*už lukast meřksņeš od'irva ozakšnoš*  
*i karčeš kiřnaš a son pilģenze*  
*vaj šulmaš keřmaš a son piranzo*  
*šlize nardiže keļej čamanzo (ž-).*
10. *šeste šfaptiže viška polanzo*  
*"štakaja polaj, a ton štakaja,*  
*véši lomať tušť, polaj, škeřks borčas*  
*véši lomať tušť, polaj, škeřks d'egelc*  
*už šeste šfakšnoš viška polazo*
15. *i karčeš kiřnaš kafto pilģenze*  
*šlize nardiže keļej čamanzo (ž-)*

---

alle Leute, Schwiegertochter, sind nach Engelwurz<sup>1</sup> gegangen,  
alle Leute, Schwiegertochter, sind nach Engelwurz gegangen!  
Geh auch du, Schwiegertochter, nach Engelwurz,  
geh auch du, Schwiegertochter, nach Engelwurz!"

5. Die Schwiegertochter schrak zusammen und wachte auf,  
die Schwiegertochter setzte sich mit einem Ruck.  
Sie kleidete ihre Beine an,  
sie ordnete ihr Haar,  
sie wusch und trocknete ihr breites Gesicht,
10. dann weckte sie ihren kleinen<sup>2</sup> Gatten.  
"Steh auf, Gatte, steh auf,  
alle Leute, Gatte, sind nach Engelwurz gegangen,  
alle Leute, Gatte, sind nach Engelwurz gegangen!"  
Da stand ihr kleiner Gatte auf,
15. er kleidete seine zwei Beine an,  
er wusch und trocknete sein breites Gesicht.

---

<sup>1</sup> *škeřģe* = russ. шкерда о. свергубецъ; *borča* = russ. борщъ.

<sup>2</sup> Vgl. S. 183.

- už rakšaň pīras a son kundakšnoš*  
*už rakšaň pīras kedzē eš sato (< -ot).*  
*son rakšaň kīrđems vījzē eš sato*  
*vaj kīlđīz povđiz a siň rakšīnest*
5. *už tukšnoš šestē škeŕgeň kočkamo*  
*vaj šestē tukšnoš borčaň kočkamo*  
*"vaj kozoj molđan, polaj, škeŕks borčas*  
*už kozoj molđan, polaj, škeŕks d'ēgel'c?"*  
*"vaj ađa, polaj, kiňaŕa lugas*
10. *už ađa, vastaj, kiňaŕa čīres."*  
*koda pačkoŕešt kiňaŕa lugas*  
*ođīrvaš kočkaš kafto bēumat*  
*polazo kočkaš son vē bēuma.*  
*ođīrvaň vačnoš sonzo pēkeze*
15. *"vaj ađa, polaj, moň pēkiňem vačš*

- 
- Er griff nach dem Kopfe des Pferdes,  
seine Hand reichte nicht bis zu des Pferdes Kopf,  
seine Kraft reichte nicht hin, das Pferd zu halten.  
Sie schirrten und spannten ihr Pferd<sup>1</sup> an,
5. dann gingen sie Engelwurz sammeln,  
dann gingen sie Engelwurz sammeln.  
"Wohin, Gattin, sollen wir nach Engelwurz gehen,  
wohin, Gattin, sollen wir nach Engelwurz gehen?"  
"Komm, Gatte, auf die Kineljwiese<sup>2</sup>,
10. komm, Mann, ans Ufer der Kinelj!"  
Als sie auf die Kineljwiese kamen,  
pflückte die junge Frau zwei Traglasten (voll),  
ihr Gatte pflückte eine Traglast (voll).  
Die junge Frau bekam einen hungrigen Magen:
15. "Komm, Gatte, mein Magen<sup>1</sup> ist hungrig geworden,

---

<sup>1</sup> Dem.

<sup>2</sup> *kiňaŕa*, *kinel* = ein Fluss. P.

- moñ pekiñem vačs, šeđeñjem nučkaš*  
*šeđeñjem nučkaš, moñ močiñem majš."*  
*odžorañ sakšnoš sonzo šimazo*  
*"vaj aďa, polaj, moñ šiñiñem (ž-) saš.*  
5. *moñ šiñiñem saš, moñ kurgíñem koškš.*  
*moñ kurgíñem koškš, turvíñeñ koštašf."*  
*"aďa miñ, polaj, kšiñeďe jarstan*  
*aďa miñ, vastaj, veďñeďe šiñďan."*  
*odírvaš karmaš kšiďe jarcamo*  
10. *odžoraš komaš kiñeľc šiñeme.*  
*už son saiže víška polanžo*  
*kiñeľ potmaksos son tiľkaďize.*  
*kiñeľeñ kuvalt sonzo noldiže.*  
*soñć vačkoďiñže kafto keďenze*  
15. *už son ñeďiñže kemeñ suronzo.*

---

mein Magen<sup>1</sup> ist hungrig geworden, mein Herz<sup>1</sup> ist schwach  
geworden,  
mein Herz<sup>1</sup> ist schwach geworden, ich bin am Ende meiner  
Kraft<sup>1</sup>!"

Der Knabe bekam Durst:

- "Lass uns gehen, Gatte, ich habe Durst<sup>1</sup> bekommen,  
5. ich habe Durst<sup>1</sup> bekommen, mein Mund<sup>1</sup> ist trocken,  
mein Mund<sup>1</sup> ist trocken, meine Lippen<sup>1</sup> sind verdorrt!"  
"Komm, Gatte, wir essen<sup>2</sup> Brot<sup>1</sup>,  
komm, Mann, wir trinken Wasser<sup>1</sup>!"  
Die junge Frau begann Brot zu essen,  
10. der Knabe beugte sich zur Kinelj nieder, um zu trinken.  
Da nahm sie ihren kleinen Gatten  
und stiess ihn auf den Grund der Kinelj,  
die Kinelj abwärts liess sie ihn (treiben).  
Sie schlug in ihre beiden Hände,  
15. sie rang ihre zehn Finger:

---

<sup>1</sup> Dem.

<sup>2</sup> Me syömmē. P.



- vaj moń a žal'ne te viška polas,  
vaj son a žal'ne te viška vastas  
už toľko žal'ne lańksonzo paľas,  
paľadońfkak žal' pėrksenzę karksoś
5. rakšazo parol' dovańf kařejzę  
vaj lomań keľcę (g-) kařej a kortiľ  
son lomań keľńes kařej čarkod'ił  
son vačkod'ĩńže kařej pĩľgenzę  
vaj ľukštad'ize kařej sęřenzę
10. dovańf orta lańks kařej ardokšnoś  
son lomań keľcę kařej pškaďekšnoś  
už lomań valco kařej kortakšnoś.  
"ton kudazorom moń, dova babas

---

"Es tut mir nicht leid<sup>1</sup> um den kleinen Gatten,  
es tut (mir) nicht leid<sup>1</sup> um den kleinen Mann,  
nur um das Hemd auf ihm tut es (mir) leid<sup>1</sup>,  
und noch mehr als um das Hemd tut es (mir) um den  
Gürtel leid.

5. Der Witwe braunes Pferd war gut.  
Der Braune konnte<sup>2</sup> die Sprache des Menschen sprechen,  
der Braune konnte die Sprache<sup>1</sup> des Menschen verstehen.  
Der Braune stemmte die Beine (in den Boden),  
der Braune schwang sich<sup>3</sup> (auf zum Laufen),
10. zum Tor der Witwe lief der Braune,  
der Braune sprach mit menschlicher Sprache,  
der Braune sagte mit menschlichen Worten:  
"Du, mein(e) Hausherr(in), Witwe,<sup>4</sup>

---

<sup>1</sup> Dem.

<sup>2</sup> Das *a* im mordw. Text dient nur als Füllwort, nicht als Negation.

<sup>3</sup> Wörtlich *seinen Körper*.

<sup>4</sup> Das Pferd spricht zu der alten Hausfrau, zur Mutter des verlorenen Jungen: "Du, mein Hausherr (= Hausfrau), Witwe..." P.

*moň kudazorom kiňal'as vajaš  
toňť piže fakat kiňal'as jomaš.*

*drigaň andrej,  
vezofka, 18 <sup>22</sup>/<sub>10</sub> 98.*

60.

- vaj urkaj urkaj saldatkaš urkaj  
saldatkaš urkaj dovaš urakaj*  
5. *miň kov ťejsiňek ťe beaň polaňť  
kov jomavsňek ťe kaž vastiňeňť  
čavož čavsňek šumheze lamo  
šumheze lamo, mařiže lamo  
pečkež pečkiňek verheze lamo*  
10. *verheze lamo šledneze pokške.  
vaj urkaj urkaj saldatkaš urkaj,*

---

mein Hausherr ist in der Kinelj versunken,  
dein kleines Kind ist in der Kinelj ertrunken."

60.

- "Ach, Schwägerin<sup>1</sup>, Schwägerin<sup>2</sup>, Soldatenweib, Schwägerin<sup>2</sup>,  
Soldatenweib, Schwägerin<sup>2</sup>, Witwe, Schwägerin<sup>2</sup>,  
5. was machen wir mit dem bösen Gatten,  
wohin lassen wir den schlimmen Mann<sup>2</sup> verschwinden?  
Wenn wir ihn richtiggehend totschiagen, (macht er) viel  
Geschrei<sup>2</sup>,  
(macht er) viel Geschrei<sup>2</sup>, (gibt es) viele, die ihn hören.  
Wenn wir ihn richtiggehend abschlachten, (lässt er zu)  
viel Blut<sup>2</sup>,  
10. (zu) viel Blut<sup>2</sup>, (hinterlässt er) grosse<sup>2</sup> Spuren<sup>2</sup>.  
Ach, Schwägerin<sup>2</sup>, Schwägerin<sup>2</sup>, Soldatenweib, Schwägerin<sup>2</sup>,

---

<sup>1</sup> Dem.; Frau des älteren Bruders.

<sup>2</sup> Dem.

- saldatkaš urkaj dovaš urakaj,*  
*vec kajasiñek veckak a vai*  
*veckak a vai ujeñe maštĩ.*  
*ujeñe maštĩ beřokkes ui*
5. *taratkės kundĩ beřok laņks liši.*  
*tolc kajasiñek tolckak a palĩ*  
*tolckak a palĩ, toloñ keľc sodĩ.*  
*ton pariñem a moñ duģiñem,*  
*mon toñeť joťtan kuluma-ťikše.*
10. *vaj pokšiñeñ pokš uli pokš pakša*  
*še pokš pakšasoñť pokš guboř pĩra*  
*guboř pĩrasoñť raužo vĩrñe.*  
*vĩreñť kunčkaso a pokš poľana*  
*še poľanasoñť kuluma-ťikšeš*
15. *še poľanasoñť jomamo-ťikšeš*

- 
- Soldatenweib, Schwägerin<sup>1</sup>, Witwe, Schwägerin<sup>1</sup>,  
wenn wir ihn ins Wasser werfen, ertrinkt er nicht im Wasser,  
ertrinkt er nicht im Wasser, er kann schwimmen,  
er kann schwimmen, er schwimmt ans Ufer<sup>1</sup>,
5. er greift nach einem Zweig<sup>1</sup>, er kommt heraus ans Ufer.  
Wenn wir ihn ins Feuer werfen, brennt er nicht im Feuer,  
brennt er nicht im Feuer, er versteht des Feuers Sprache.”  
”Du, meine Schwägerin<sup>2</sup>, mein Schwesterlein,  
ich melde dir von einer tödlichen Pflanze:
10. es gibt eine sehr grosse, eine grosse Feldmark,  
in der grossen Feldmark (liegt) ein grosser Hügel,  
auf dem Hügel (steht) ein schwarzer Wald<sup>1</sup>,  
mitten im Walde (liegt) eine grosse Wiese,  
auf der Wiese (wächst) die todbringende Pflanze,
15. auf der Wiese (wächst) die tödliche Pflanze,

---

<sup>1</sup> Dem.

<sup>2</sup> Dem.; des Mannes jüngere Schwester.

- už vejkev lisež kořenneže  
už kolmov ašfi sonzo pírazo.  
kolmo pírava son fvetkiñenže  
koda moľat še fikšēnt kisē  
5. ton še fikšīñēnt šijaso pírik  
fvetkiñenže siñnese pírit  
šeste sajevī kuluma-fikšēs  
šeste mujēvi jomamo-fikšēs.  
koda son moľkšneš še fikšīñēnt kis,  
10. šijaso fikšēnt son pírakšniže,  
son siñnesejak son pírakšniže.  
son kudov čiv son tujekšniže  
bērañ polanzo son andokšniže.  
son kaž vastanzo kuloftokšniže.

anna zořin,

véčkañ-vēľe, 18<sup>26</sup>/<sub>10</sub> 98 a. St.

- 
- sie hat einen Stengel<sup>1</sup>, einfach hervorgesprossen,  
sie hat eine dreifache Spitze,  
an den drei Spitzen hat sie Blüten<sup>1</sup>.  
Wenn du nach der Pflanze gehst,  
5. umkreise die Pflanze<sup>1</sup> mit Silber,  
umkreise ihre Blüten<sup>1</sup> mit Gold!  
Dann kannst du die todbringende Pflanze fortnehmen,  
dann kannst du die tödliche Pflanze bekommen.”  
Als sie nach der Pflanze<sup>1</sup> ging,  
10. umkreiste sie die Pflanze mit Silber,  
umkreiste sie sie auch mit Gold.  
Sie brachte sie nach Hause,  
sie speiste (damit) ihren bösen Gatten,  
sie tötete (damit) ihren schlimmen Mann.

---

<sup>1</sup> Dem.

61.

*i š i ñ e ñ s a j e f f o d' i r v a.*

*i š i ñ e ñ s a j e f f o d' i r v a*  
*u l k i ñ e ñ m a k s o f t f e j t e r e š.*

*f a t i ñ e p o c o p i r a z o*  
*k e r a m o e k š e ĩ l i c a z o*

5. *p o k a j ñ e p o c o r u ŋ g o z o,*  
*p e č k a i k e ĩ e t a r k a z o,*  
*t a r k a ñ t i k e ĩ e l a v š k e z e ģ*  
*l a v š k e s e ģ t v i š k a p o l a z o,*  
*l a v š k r a j s e ģ t k u n d a ž k e d' e z e ģ,*

10. *l a v š p i k s s e ģ t s o n z o p i ĩ ģ e z e ģ.*  
*v a j u f u b a ĩ u p o ĩ ĩ ñ e m*

---

61.

Die gestern genommene Schwiegertochter.

Eine gestern<sup>1</sup> genommene Schwiegertochter,  
ein kürzlich<sup>1</sup> gegebenes Mädchen!

In einen Schleier<sup>2</sup> gehüllt ist ihr Kopf,  
von Stirnhaar beschattet ist ihr Gesicht,

5. mit einem Festhemd<sup>1</sup> angetan ist ihr Körper,  
vor dem Ofen (steht) ihr Bett<sup>3</sup>,  
vor dem Bette (steht) ihre Wiege<sup>1</sup>,  
in der Wiege<sup>1</sup> (liegt) ihr kleiner Gatte.

Den Wiegenrand hält sie mit ihrer Hand,

10. den Wiegenstrick mit ihrem Fuss.

"Utju balju mein Gatte<sup>1</sup>,

---

<sup>1</sup> Dem.

<sup>2</sup> Eine *fata* [= Schleier, grosses, seidenes Tuch] trägt die junge Frau zur Hochzeit und an Festtagen während des ersten Ehejahres und auch weiter, bis sie Kinder erhält. Am Hochzeitstage trägt die Braut die *fata* vor der Trauung um den Hals gelegt. Bei der Ankunft der Neuvermählten im Elternhaus des Bräutigams binden die Frauen die *fata* um die *soruka* [= eine Art Kopfputz] der jungen Frau, wonach diese *od'irva* [= junge Frau,] Schwiegertochter] genannt wird. P. — Dem.

<sup>3</sup> Постель. P.

- vaj ufu baļu vastīnem,  
mon pīra jonov lukšfātān  
vaj praso převhēs sovafttan.  
mon pīlģe jonov lukšfātān
5. vaj pīlģe vījhes sovafttan  
mon kunčka jonov lukšfātān  
vaj šedēj vījhes sovafttan.  
son kuva nūrči, avarđi.  
vaj kuva nūrči, mēlāfti:
10. jomiņ vīšķiņe polado  
jomiņ avuļ pokš vastado.  
vaj ki hejize, avarđi,  
son, ki hejize, mēlāfti?  
už pokš aľazo hejize,
15. son, pokš ľeľazo, ředize.  
mejs ton avarđat, od'irva,

- 
- utju balju mein Mann<sup>1</sup>,  
zu Häupten wiege ich dich,  
Verstand<sup>1</sup> in den Kopf bringe ich dir,  
zu Füßen wiege ich dich,
5. Kraft<sup>1</sup> in die Beine bringe ich dir,  
zu Mitten wiege ich dich,  
Kraft<sup>1</sup> in das Herz bringe ich dir.”  
Sie weint beim Wiegen,  
sie ist traurig beim Wiegen.
10. ”Eines kleinen<sup>1</sup> Gatten wegen bin ich zugrunde gegangen,  
eines kleinen Mannes wegen bin ich zugrunde gegangen!”  
Wer sah sie weinen,  
wer sah, dass sie traurig ist?  
Sein [älterer] Bruder sah sie,
15. sein Bruder bemerkte sie.  
”Was weinst du, Schwiegertochter,

---

<sup>1</sup> Dem.

*ton mejs meľaftat, od'irva?*  
*mon a j avard'an, kov mol'an,*  
*už a meľaftan, mešť tejňan?*  
*šed'ejem goľa sajiže*

5. *viškiňe polañ kuvalma.*  
*pižiňe polam viškiňe.*  
*moň berumĩnem čaviňe.*  
*vaj meže učit, od'irva,*  
*už kundikaja pil'ged'e.*
10. *ton eškikaja ugoľpes (-bes)*  
*šed'ejem a sї, al'akaj*  
*už l'ičiňezę maziňe,*  
*son, šel'mĩnenzę valdiňeľ.*

*natalja zořina,*  
*večkanovo, 18 <sup>2</sup>/<sub>10</sub> 98.*

---

was bist du traurig, Schwiegertochter?"

"Wohin gehe ich, um nicht zu weinen,<sup>1</sup>

was tue ich, um nicht traurig zu sein?

Sorge hat mein Herz erfasst

5. wegen meines kleinen<sup>2</sup> Gatten.

Mein junger<sup>2</sup> Gatte ist klein<sup>2</sup>,

mein Schoss<sup>2</sup> ist leer<sup>3</sup>."

"Was wartest du, Schwiegertochter?

Fasse ihn am Fusse,

10. schleudere ihn gegen die Ecke!"

"Mein Herz mag nicht,<sup>4</sup> Bruder<sup>2</sup>,

sein Gesicht<sup>2</sup> ist (so) schön<sup>2</sup>,

seine Augen<sup>2</sup> sind (so) klar<sup>2</sup>."

---

<sup>1</sup> Если я не плачу, куда пойду? (= какъ мнѣ не плакать). Р.

<sup>2</sup> Dem.

<sup>3</sup> Пустой. Р. — Dem.

<sup>4</sup> Сердце мое не позволяетъ, жалко мнѣ. Р.

62.

vaj urkaj urkaj urkaj dorogoj,  
moŭde (< -a) pola, l'el'kam sajneš  
vašna ul'neš, urkaj, večkima,  
toto mešan, urkaj, dorogoj.

5. uk mejs ištaňa, urkaj, vel'avtiŭ  
uk a večkevi moŭ sajeŭ polam,  
koda fejsiŭnek, urkaj, sonze nej,  
jomavtoms sonze, urkaj, nej koda.  
koda jomavtoms, urkaj, val'mavtoms,  
10. uk pečkež pečkems verneze lamo,  
uk puvaž puvams nej grekse lamo.  
uk čavož čavoms rumso sodaŭi

62.

"Ach, Schwägerin<sup>1</sup>, Schwägerin<sup>1</sup>, Schwägerin<sup>1</sup> teure,  
mein [älterer] Bruder<sup>1</sup> hat eine Gattin für mich genommen.  
Zuerst, Schwägerin<sup>1</sup>, war sie (mir) lieb,  
teuer (war sie mir), das sage ich, Schwägerin<sup>1</sup>.

5. Warum, Schwägerin<sup>1</sup>, habe ich mich so verändert?  
Ich kann meine genommene Gattin nicht lieben.  
Wie, Schwägerin<sup>1</sup>, bringen wir sie beiseite,  
auf welche Weise, Schwägerin<sup>1</sup>, (können wir) sie töten,  
auf welche Weise, Schwägerin<sup>1</sup>, (können wir) sie umbringen?  
10. Um sie richtiggehend abzuschlachten, (lässt sie zu)  
viel Blut<sup>1</sup>,  
um sie richtiggehend zu erwürgen<sup>2</sup>, (macht sie zu) viel  
Geschrei,  
wenn wir sie richtiggehend erschlagen, kann man die blauen  
Flecken<sup>3</sup> bemerken.

---

<sup>1</sup> Dem.

<sup>2</sup> Удавить; = pova-. P.

<sup>3</sup> rumf Nom. = mustelma. P.



- uk meŕan urkaj, meŕan, avakaj,*  
*koda fejsiŕnek teŕŕ a večkemešŕ (< -ŕŕŕ),*  
*kov jomavsŕnek teŕŕ a keŕgeŕmešŕ*  
*uk jovtakaja, urkaj, moŕŕa ton:*
5. *koda jomavtoms sonze val'mavtoms?*  
*urkazo meŕi, urkazo korti:*  
*"uk al'ne al'ne al'ne dorogoj,*  
*mon maŕiŕ kul'iŕ kuluma-fikše,*  
*kuluma-fikše jomamo-fikše.*
10. *uk jovŕik, urkaj, ton moŕŕe sonze*  
*son kozo šačnoš kuluma-fikšeš*  
*kozo kasokšnoš jomamo-fikšeš*  
*uk mon, al'nekaj, toŕŕe jovtasa,*  
*uk a j al'nekaj, meŕan, kortasa*
15. *vaj son i neŕ šačš vaj d'ikoj šŕepkes.*
- 

- Ich, Schwägerin<sup>1</sup>, sage, ich sage, Mütterchen,  
wie bringen wir die Missliebige beiseite,  
woran lassen wir die Unliebsame sterben?  
Sage du mir doch, Schwägerin<sup>1</sup>,
5. auf welche Weise (können wir) sie umbringen?"  
Seine Schwägerin<sup>1</sup> sagt, seine Schwägerin<sup>1</sup> spricht:  
"Ach, Schwager, Schwager, Schwager teurer,  
ich habe von einer todbringenden Pflanze gehört,  
von einer todbringenden Pflanze, von einer tödlichen Pflanze!"
10. "Berichte von ihr, Schwägerin<sup>1</sup>!  
Wo ist die todbringende Pflanze gewachsen,  
wo ist die tödliche Pflanze gewachsen?"  
"Ach, Schwager<sup>1</sup>, ich berichte von ihr,  
Schwager<sup>1</sup> — sage ich — ich erzähle von ihr:
15. sie ist auf einer öden Steppe<sup>1</sup> gewachsen,

---

<sup>1</sup> Dem.

- vaj son i nej kajš son d'ikoj pakšas  
 vaj d'ikoj štepkeñ samaj kunškiñes (< -nč-).  
 vaj še pakšasošt uli pokš guboř  
 gubořskešt píras samaj son nej šačš  
 5. gubořskešt kořas son kořen noldaš  
 vaj, al'ne, son šačš kuluma-fikšeš  
 son guboř-pírašť samaj son kunškas.  
 vaj karksamova a son modaso  
 vaj koñil'kava jakšťere šovoñse  
 10. vaj išt'at tarat son i nej noldaš  
 vaj i maziñe sonze pírazo  
 vaj surneť surneť son lopiñenze  
 maziñe švetkeť sonze švetkenze  
 uk, al'ne al'ne al'ne dorogoj,  
 15. mon tolkke joytan mon toñd'e kortan

- 
- in einer öden Feldmark ist sie gewachsen,  
 gerade in der Mitte<sup>1</sup> der öden Steppe<sup>1</sup>.  
 In der Feldmark ist ein grosser Hügel,  
 gerade auf dem Gipfel des Hügel<sup>1</sup> ist sie gewachsen,  
 5. auf dem Hügel<sup>1</sup> hat sie Wurzeln getrieben.  
 Schwager, die todbringende Pflanze ist  
 gerade mitten auf dem Hügelgipfel gewachsen,  
 in bis zu den Lenden (reichender) Erde,  
 in bis zu den Knien (reichendem) rotem Lehm.  
 10. Sie hat solche (grosse) Zweige getrieben,  
 schön<sup>1</sup> ist ihre Krone,  
 (wie) Finger<sup>1</sup> sind ihre Blätter<sup>1</sup>,  
 schöne<sup>1</sup> Blumen<sup>1</sup> sind ihre Blumen<sup>1</sup>.  
 Ach, Schwager, Schwager, Schwager teurer.  
 15. ich erkläre, ich sage dir:

---

<sup>1</sup> Dem.

*ton ažo ozak še fikšeš malav,*  
*ton ažo vanok še fikšineš lanjs.*  
*pele ve škahe karŋi švefamo,*  
*toto al'nekaj al'ne dorogoj,*

5. *keŋestę vanok ton i karav'lak,*  
*kona taradoš mazistę švefi,*  
*še ton taradoš, al'ne, ton šindik,*  
*ton še taradoš, al'ne, ton saik*  
*ašo pača poc sonzę tapardiķ*
10. *potmo-jožozot, al'ne, ton putiķ*  
*uk ton nej šestę kolmo ras šukuŋak*  
*mastor-avahe i hiške-pazę*  
*vašna šukuŋak al'ne, ton pazę,*  
*mejle šukuŋak mastor-avahe.*
15. *šetę ton i tuk, al'ne, ton kudov,*  
*pele ve škahe ton i sak kudov.*

---

geh, setze dich nahe an die Pflanze,  
geh, schau die Pflanze<sup>1</sup> an!  
Um Mitternacht beginnt sie zu blühen.  
Fürwahr sage ich, Schwager<sup>1</sup>, Schwager teurer,

5. schaue fest zu und gib acht,  
welcher Zweig am schönsten blüht,  
den Zweig, Schwager, brich ab,  
den Zweig, Schwager, nimm!  
Hülle ihn in ein weisses Tuch,
10. stecke ihn, Schwager, unter deinen Rock<sup>2</sup>!  
Dann neige dich dreimal  
vor der Erdmutter und Nischke-pas!  
Zuerst neige dich, Schwager, vor Gott,  
dann neige dich vor der Erdmutter!
15. Dann gehe, Schwager, nach Hause,  
um Mitternacht komme nach Hause!"

---

<sup>1</sup> Dem.

<sup>2</sup> Poveesi. P.

- kodaña son saś al'neze kudov,*  
*uk urážunstę sonzę maksizę,*  
*uraśso meři al'nenstę iśfa.*  
*uk al'ne al'ne al'ne dorogoj,*  
5. *koda fejsiņek mezes paņsiņek*  
*ne znaj fejd'anok, al'ne, od poza,*  
*miņ od pozado miņ šiņdasiņek,*  
*uk al'ne al'ne mon i dumaiņ*  
*užo mon paņan mon i šukorot*  
10. *mon lemne marto mon i ičišiņ*  
*ve šukorošne fe fikšet paņa*  
*feņ eś uļi luče jomavtoms.*  
*mon še šukorošť soņenzę makssa,*  
*ombočetņed'e daj miņš jarstanok.*  
15. *kodaña purnašť a šiņ obedne,*

- 
- Als ihr Schwager nach Hause kam,  
gab er die Pflanze<sup>1</sup> seiner Schwägerin.  
Die Schwägerin sagt zu ihrem Schwager so:  
"Oh, Schwager, Schwager, Schwager teurer,  
5. wie sollen wir sie zubereiten, worin backen<sup>2</sup> wir sie ein?  
Vielleicht, Schwager, brauen wir neues Halbbier,  
wir geben deiner Frau<sup>3</sup> neues Halbbier zu trinken.  
Oh, Schwager, Schwager, ich habe gedacht:  
halt, ich backe Kuchen,  
10. ich knete sie mit Fett<sup>4</sup>,  
ich backe in einen der Kuchen die Pflanze.  
Es ist besser (deine Frau) damit zu töten.  
Ich gebe ihr jenen Kuchen,  
uns selbst lass von den anderen essen."  
15. Als sie sich zum Mittagessen gerüstet hatten,

---

<sup>1</sup> Wörtlich *sie*.

<sup>2</sup> Paistaa. P.

<sup>3</sup> Im Original ist das Objekt nur durch Objekt-Konj. bezeichnet.

<sup>4</sup> Dem.

- polanzo ferđi a son jarsamo,  
ad'a, polakaj, miñ obedamo  
koda siñ ojšeš kolmo ugolga.  
targaš urazo kolmo šukoroť,  
5. še šukorošte primetke fejež  
primetke fejež son krostke fejež  
koda siñ ozašť hej siñ stol-ekšes,  
siñst urkat al'neť sel'mest šopulgačť (< č-)  
od'irva čar'koć son siñst dumozost  
10. eš ikeľ'denze a son šukorošť  
son kijaložne a son putiže,  
kosk son seviže šeske son kuloš  
karmaš sovetna polanzo maro  
fe od'žorihe a son eramo.*

*igna-at'a,  
sťepnoj šantala, 18<sup>20</sup>/<sub>1</sub> 99.*

---

lud<sup>1</sup> er seine Gattin zum Essen:

"Lass uns, Gattin<sup>2</sup>, zu Mittag speisen!"

Als sie an drei Ecken<sup>3</sup> Platz genommen hatten,  
zog die Schwägerin drei Kuchen hervor.

5. An jenem Kuchen war ein Zeichen<sup>2</sup> gemacht,  
ein Zeichen<sup>2</sup> gemacht, ein Kreuzchen gemacht.

Als sie am Tisch Platz genommen hatten,

wurde es der Schwägerin<sup>2</sup> und dem Schwager schwarz vor den  
Augen.

Die junge Frau erriet ihre Gedanken.

10. Den Kuchen stellte sie  
von sich weg vor die Frau des Bruders ihres Mannes.  
Sobald diese ihn ass, starb sie.  
Mit seiner Frau in Eintracht begann  
der junge Mann<sup>2</sup> zu leben.

---

<sup>1</sup> Im Original Praes.

<sup>2</sup> Dem.

<sup>3</sup> Sc. des Tisches. P.

63.

- udiñ udiñ urakaj udokšniñ*  
*a par onne urakaj mon hejekšniñ*  
*fermešt merkšniñ, urakaj, siŕgojksniñ*  
*siŕgožiñ, polam, urakaj, moñ araš*
5. *kapšan čijan, urakaj, vére ortas*  
*vére ortas, urakaj, panžado*  
*kapsan čijan, urakaj, alo ortas*  
*alo ortaškak, urakaj, panžado*  
*varčtiñ alo, urakaj, ortava*
10. *alo pé jondo, urakaj, polam si*  
*sęrej kočkaŕa, urakaj, kemñesę*  
*raužo zborov, urakaj, sumañce*  
*χalamitnoj, urakaj, kušakso*  
*karmažinnoj, urakaj, šapkaso*
15. *ašo pęčatkat, urakaj, kecenze*

63.

- Ich schlief und schlief, Schwägerin<sup>1</sup>, ich schlief,  
ich sah, Schwägerin<sup>1</sup>, einen bösen Traum<sup>1</sup>,  
ich schrak zusammen, Schwägerin<sup>1</sup>, ich wachte auf,  
ich wachte auf: mein Gatte, Schwägerin<sup>1</sup>, ist nicht da.
5. Ich eile, ich laufe, Schwägerin<sup>1</sup>, zum Vordertor,  
das Vordertor, Schwägerin<sup>1</sup>, ist offen,  
ich eile, ich laufe, Schwägerin<sup>1</sup>, zum Hintertor,  
auch das Hintertor, Schwägerin, ist offen.  
Ich sah, Schwägerin, zum Hintertor hinaus:
10. vom Unterdorf her, Schwägerin<sup>1</sup>, kommt mein Gatte,  
in Stiefeln<sup>1</sup> mit hohen Absätzen, Schwägerin<sup>1</sup>,  
in einem schwarzen, faltigen Kaftanrock, Schwägerin<sup>1</sup>,  
mit einem kalmankenen Gürtel, Schwägerin<sup>1</sup>,  
mit einem karmesinroten Hut, Schwägerin<sup>1</sup>,
15. mit weissen Fingerhandschuhen, Schwägerin<sup>1</sup>, an seinen Händen,

---

<sup>1</sup> Dem.

*oftoks ranġi, urakaj, šripkazo*  
*pañzejks čol'ed'if, urakaj, srunanzo*  
*šekšataks stukif, urakaj, surpranzo*  
*kapsan čijan, urakaj, tarkańfe.*

5. *pškaľeš pškaľeš, urakaj, eziń pškať*  
*kor sajiže, urakaj, šedejem.*  
*baranks (-ŋ) keřčiń, urakaj, pil'genze*  
*pařcejks noldija, urakaj, věřnenze*  
*čavo sušiks, urakaj, kajija.*

*anna zorkina,*  
*večkanovo, 18 /<sub>9</sub> 98.*

64.

10. *šormadiž čorań saldatoks*  
*šormadiž sonze ańđamoń ěekrutoks*  
*polazo ul'ńeš od'žorań ravž-ava*

wie ein Bär, Schwägerin<sup>1</sup>, brummt seine Geige,  
wie Falken, Schwägerin<sup>1</sup>, kreischen seine Saiten,  
wie Spechte, Schwägerin<sup>1</sup>, klopfen seine Fingerspitzen.  
Ich eile, ich laufe, Schwägerin<sup>1</sup>, zu der Stelle,

5. er redete, er redete, Schwägerin<sup>1</sup>, ich redete nicht.  
Zorn, Schwägerin<sup>1</sup>, übermannte mein Herz,  
wie einem Schafbock, Schwägerin<sup>1</sup>, schnitt ich ihm die  
Beine ab,  
wie Seide, Schwägerin<sup>1</sup>, liess ich sein Blut<sup>1</sup> (fliessen),  
in einen leeren Getreidekasten, Schwägerin<sup>1</sup>, warf ich ihn.

64.

10. Der Mann wurde als Soldat eingeschrieben,  
Andjamo wurde als Rekrut eingeschrieben.  
Der junge Mann hatte ein schwarzbraunes Weib zur Gattin,

---

<sup>1</sup> Dem.

- vastazo ul'neš ańd'amoń čobd-ava*  
*polanstę meři ravž-ava son korti*  
*vastanstę meři čobd-ava (< š-) son baši.*  
*vaj polaj polaj meřan ođžora*
5. *uk ton vastakaj ańd'amo odaľa*  
*ton tujat polaj ton i nej saldatoks*  
*ton tujat i nej vastaj ańd'amo nekrutoks.*  
*uk araš mińek, polaj, kuvalma kasimėk*  
*uk araš vastaj mińek ejdeńek*
10. *meže laņks kacamak ton i moń, polaj,*  
*ođžora meři ravž-avańe korti*  
*mon veľes kadan ravž-ava mon kardas*  
*vaj kardajs kadan ravž-ava mon kudo.*  
*vaj kudos kadan ravž-ava mon tońde*
15. *siřneń čan putan mon kudošť kunškas*
- 

Andjamo hatte ein dunkelbraunes Weib zur Frau.

Zu ihrem Gatten sagt das schwarzbraune Weib, sie spricht,  
zu ihrem Manne sagt das dunkelbraune Weib, sie spricht:

"Ach, Gatte, Gatte, sage ich, junger Mann,

5. du Mann<sup>1</sup>, Andjamo, junger Mensch,

du wirst nun, Gatte, Soldat werden,

du Mann, Andjamo, wirst nun Rekrut werden.

(Aber) wir haben, Gatte, keines, das für uns aufwächst<sup>2</sup>,  
wir haben, Mann, kein Kind.

10. Worauf lässt du mich (stützen), Gatte?"

Der junge Mann sagt und spricht zu dem schwarzbraunen  
Weibe:

"Ich hinterlasse, schwarzbraunes Weib, im Dorfe einen Hof,  
im Hofe hinterlasse ich, schwarzbraunes Weib, ein Haus,  
im Hause hinterlasse ich dir, schwarzbraunes Weib, (dies):

15. ich stelle eine goldene Kufe mitten in die Stube.

---

<sup>1</sup> Dem.

<sup>2</sup> Lapsia ['Kinder']. P.



- koda pēškedī, ravž-ava, šel'vēffe*  
*šestē mon lēd'an, čobd-ava, mēlezēf*  
*piļ'gezēf kadan ravž-ava kšneņ karf*  
*karfneņe kadan ravž-ava uškeņ karfst*
5. *surozot kadan ravž-ava šijaņ surks*  
*kudo-koņaksos poņgavtan širneņ nal*  
*mon i poņgavsa kudo koņaksos še nalošt*  
*ton čistē čistē še nalošt laņks ton vant*  
*koļi mon uļ'an švēt laņkso mon živne*
10. *nalošt laņks varštak — mežejak a uļi*  
*koda a uļ'an ravž-ava mon živse*  
*še nalošt estē tuiļ sijf vērf čudēne*  
*ton šestē tuka ravž-ava vēšneņē*  
*šestē kaladiļ ne karfne toņ piļkstē*
15. *šestē šezneviļ ne karksne karfneštē*
- 

- Wenn sie sich, schwarzbraunes Weib, mit Tränen füllt,  
dann komme ich dir, dunkelbraunes Weib, in den Sinn.  
Ich lasse (dir), schwarzbraunes Weib, eiserne Bastschuhe an  
deinen Füßen,  
ich lasse (dir), schwarzbraunes Weib, Drahtschnuren an den  
Bastschuhen,
5. ich lasse (dir), schwarzbraunes Weib, einen Silberring an  
deinem Finger,  
am Hausgiebel hänge ich einen goldenen Pfeil auf,  
ich hänge den Pfeil an den Hausgiebel.  
Du schaue den Pfeil täglich an!
- Wenn ich am Leben bin in der Welt,
10. ist, schaust du den Pfeil an, nichts (zu sehen).  
Wenn ich nicht mehr am Leben bin, schwarzbraunes Weib,  
beginnen Eiter und Blut aus dem Pfeile zu fließen.  
Dann geh, schwarzbraunes Weib, mich suchen,  
dann nutzen sich die Bastschuhe an deinen Füßen ab,
15. dann reißen die Schnuren an den Bastschuhen,

- vaj solĭ surksoŝ ravž-ava toñ sursto  
vaj koda solĭ ravž-ava fe surksoŝ  
ŝestę ton kařsek ravž-ava ŝijañ kařf  
ŝestę kařkst jovkstak (< jovs-) a ton riŝmeñ.
5. ravž-ava ĉeri polanste iŝfa:  
vaj polaj polaj a ton polakaj,  
mon kosto mujďan toñf polakaj,  
ĉeri son kortĭ oďžora iŝfa:  
uk ton tuka ravž-ava d'ikoj ŝtepa,
10. lamo poŋgiť karŝozot ĉej ficat  
veŝe ficafneñ ravž-ava ton kevksñi,  
veŝe narmoťneñ (< -muť-) ĉobd-ava ton penzi.  
vaj siťf veťť tuŝf ĉej son siťneñ nalng  
kvaťaŝ ravž-ava polazo son araŝ.
15. vaj ol'noj ŝvetka vastazo a ĵaki

---

(dann) schmilzt der Ring an deinem Finger, schwarzbraunes  
Weib.

Wenn der Ring schmilzt, schwarzbraunes Weib,  
dann ziehe dir silberne Bastschuhe an, schwarzbraunes Weib,  
dann lege dir Bastschuhschnuren aus Ketten an!"

5. Das schwarzbraune Weib sagt zu seinem Gatten so:  
"Ach, Gatte, Gatte, du Gatte<sup>1</sup>,  
wo werde ich dich finden, Gatte<sup>1</sup>?"  
Der junge Mann sagt und spricht so:  
"Gehe du, schwarzbraunes Weib, in die öde Steppe!
10. Viele Vögel kommen dir (dann) entgegen,  
alle Vögel sollst du, schwarzbraunes Weib, fragen,  
bei allen Vögeln sollst du, dunkelbraunes Weib, nachhören!"  
Ach, Eiter und Blut begannen nun aus dem Goldpfeil<sup>2</sup>  
(zu fließen).

Das schwarzbraune Weib verstand: ihr Gatte ist nicht (mehr  
am Leben),

15. in dieser Welt geht ihr Mann nicht (mehr umher).

---

<sup>1</sup> Dem.

<sup>2</sup> Die Form *nalng* im Original ist unklar.

- son šestę tukšnoš polanzo vėšnėme*  
*karšozonzo ponkšt pėrvojgak kargoń polk:*  
*vaj lotkadoja, ravž-ava, son mėri,*  
*tiń ojnavtińka kavto lĩvfi tiń lapańk*  
5. *vaj lapa-pėseę, kargoń polk, tiń tolgańk*  
*ezińk ģek lĩ moń, kargoń polk, tiń polam?*  
*kargoń polk mėri sońenze ištĩa:*  
*mĩń toń azorot ravž-ava azdasĩnek*  
*kodamo ulĩėš ravž-ava tońt polat?*  
10. *vaj polam ulĩėš moń kargoń polk ištamo.*  
*uk ašo kilėj ģej sonze sęĩnezę*  
*uk mazi kumać sonze ģej lĩćazo*  
*vaj surks-kudĩĩnef vaj sonze kudĩranzo*  
*mĩń ezińek ģek, ravž-ava, tońt polat*  
15. *ezińek řed'a, ċobd-ava, tońt vastat.*

- 
- Da machte sie sich auf ihren Gatten zu suchen.  
Ihr entgegen kam<sup>1</sup> zuerst eine Kranichschar.  
"Haltet an!" sagt das schwarzbraune Weib,  
"lasst eure zwei fliegenden Flügel,  
5. Kranichschar, eure Federn an den Flügelspitzen ruhen!  
Habt ihr nicht, Kranichschar, meinen Gatten gesehen?"  
Die Kranichschar sagt zu ihr so:  
"Wir kennen nicht deinen Herrn, schwarzbraunes Weib.  
Wie war dein Gatte, schwarzbraunes Weib?"  
10. "Mein Gatte war, Kranichschar, solch einer:  
er hatte einen Wuchs<sup>2</sup> (wie) eine weisse Birke,  
er hatte ein Gesicht (wie) schöner Kumatsch<sup>3</sup>,  
Ringellöckchen waren seine Locken."  
"(Dann) haben wir, schwarzbraunes Weib, deinen Gatten  
nicht gesehen,  
15. (dann) haben wir, dunkelbraunes Weib, deinen Mann nicht  
bemerkt."

---

<sup>1</sup> Merke consecutio ad sensum!

<sup>2</sup> Dem.

<sup>3</sup> Roter Baumwollstoff.

- kargoń polk tukšnoś son i nej livtakšnoś  
ravž-ava tukšnoś kijava moľeme.  
vaj karšo livtiť ravž-avań d'igań polk.  
vaj lotkadoja tiń i nej d'igań polk.*
5. *vaj lotkavtińka tiń d'igań polk lapineńk  
vaj lapa-peseđ d'igań polk viž-tolgańk.  
vaj mon kevksťadiž d'igań polk mon i tińk,  
ežińk nejje ti d'igań polk moń polam?  
vaj d'igań pokškeś son i nej meri:*
10. *"jovtiķ, ravž-ava, kodamo polat ponazo!"  
"vaj ašo kilej, d'igań pokś, seńheze,  
vaj mazi kumać, d'igań pokś, lićazo.  
vaj surkskeť surkskeť, d'igań pokś, kuďranzo,  
"ežińek nejje, ravž-ava, ežińek,*
15. *d'igań polk kepeťeć son livťas*
- 

Die Kranichschar machte sich auf und flog (davon),  
das schwarzbraune Weib begann den Weg weiter zu gehen.  
(Da) fliegt eine Gänseschar dem schwarzbraunen Weibe  
entgegen.

- "Haltet an, ihr Schar Gänse,  
5. lasst, ihr Schar Gänse, eure Flügel<sup>1</sup> anhalten,  
(ihr) Schar Gänse, eure kleinen Federn an den Flügelspitzen!  
Ich frage euch, (ihr) Schar Gänse,  
habt ihr, (ihr) Schar Gänse, nicht meinen Gatten gesehen."  
Der Älteste<sup>1</sup> der Gänse sagt:
10. "Erzähle, schwarzbraunes Weib, wie war dein Gatte!"  
"Er hatte einen Wuchs<sup>1</sup> (wie) eine weisse Birke, Gänseältester,  
er hatte ein Gesicht (wie) schöner Kumatsch, Gänseältester,  
(wie) Ringlein waren, Gänseältester, seine Locken."  
"Wir haben ihn nicht gesehen, schwarzbraunes Weib."
15. Die Gänseschar erhob sich und flog (davon).

---

<sup>1</sup> Dem.

*ravž-ava tukšnoš kijava moľeme.*

*karšonzo livfi ravž-avañ křončuñ (< -ñšoñ) polk*

*"vaj, křončuñ polkke, lotkado tiñ lotkado*

*vaj lotkavtiñka, křončuñ polk, křiliñenġk*

5. *vaj lapa-þeş, křončuñ polk, toľgiñenġk!*

*vaj mon kevksfadiž, křončuñ polk, mon tiñk*

*ežiñk ñeje li, křončuñ polk, moñ polam*

*vaj křončuñ polk son i ñej lotkakšnoš*

*kevksñiñ siñ ravž-avañ eş:*

10. *kodamo ñej toñf polat, ravž-ava,*

*kodamo jovtiġ, ravž-ava, sęreze,*

*kodamo ulñeş, čobd-ava, ponazo?*

*vaj mon jovtasa, křončuñ polk, mon tiñd'enġk*

*vaj ašo kil'ej son ulñeş sęreze*

15. *vaj mazi kumać uk sonze čamazo.*

*surkskef surkskef sonze ñej kuďranzo.*

---

Das schwarzbraune Weib begann den Weg weiter zu gehen.

(Da) fliegt dem schwarzbraunen Weibe eine Rabenschar entgegen.

"Ach, (ihr) Schar<sup>1</sup> Raben, haltet an, haltet an!

Lasst, (ihr) Schar Raben, eure Flügel<sup>1</sup> anhalten,

5. (ihr) Schar Raben, eure Federn<sup>1</sup> an den Flügelspitzen!

Ich frage euch, (ihr) Schar Raben,

habt ihr, (ihr) Schar Raben, nicht meinen Gatten gesehen."

Die Rabenschar machte Halt,

sie fragen das schwarzbraune Weib:

10. "Wie war dein Gatte, schwarzbraunes Weib?

Erzähle, schwarzbraunes Weib, wie war sein Wuchs!

Wie, dunkelbraunes Weib, war er?"

"Ich erzähle es euch, (ihr) Schar Raben:

er hatte einen Wuchs (wie) eine weisse Birke,

15. er hatte ein Gesicht (wie) schöner Kumatsch,

(wie) Ringlein waren seine Locken.

---

<sup>1</sup> Dem.

*tĩñ jakatado, křońčuń polk, livlifad.*  
*mastoruń keles, křońčuń polk, livlifad*  
*vaj lejť latkĩneť tĩñ nej nejďado*  
*eziŋk nejje li, křońčuń pokš, moń polam?*

5. *křońčuń pokš ravž-avańe meři:*  
*ton kunsoloka, ravž-ava, mon kortan,*  
*ton laďik pĩleť, ěobď-ava, mon bašan:*  
*vaj mĩń nejĩnek tońť polat, nejĩnek,*  
*vaj son i ašfi son i nej kulož*

10. *ulĩ ěobda vĩr vaj vĩrešť kunškaso*  
*vĩrešť kunškaso ulĩ nej poľana.*  
*samaj poľanašť son ašfi kunškaso*  
*pĩľgenze ašfiť, ravž-ava, pand alov*  
*pĩrazo ašfi, ěobď-ava, pando práv*

15. *mĩń koľeli nej esteńze jarsamo,*  
*koľeli mĩń nej šelĩmenze targamo*

---

Ihr zieht, (ihr) Schar Raben, ihr fliegt,  
ihr fliegt durch das ganze Land, (ihr) Schar Raben,  
ihr seht Täler und Schluchten<sup>1</sup>.  
Habt ihr nicht, Rabenältester, meinen Gatten gesehen?"

5. Der Rabenälteste sagt zu dem schwarzbraunen Weibe:

"Hör zu, du, schwarzbraunes Weib, ich spreche,  
halte dein Ohr her, dunkelbraunes Weib, ich spreche:  
wir haben deinen Gatten gesehen, wir haben ihn gesehen,  
er liegt jetzt tot da!

10. Da ist ein schwarzer Wald, mitten im Walde,  
mitten im Walde liegt eine Wiese.  
Ganz in der Mitte der Wiese liegt er,  
seine Beine liegen, schwarzbraunes Weib, gegen des Hügels  
Fuss,  
sein Kopf liegt, dunkelbraunes Weib, gegen des Hügels Gipfel.
15. Wir wollten von ihm fressen,  
wir wollten seine Augen aushacken,

---

<sup>1</sup> Dem.

*karaul'i sonze rakšazo esenze  
mazi gned'ojze esenze karavl'i  
mih i valgin'ek, ravž-ava, čuvto-pras.  
mih i vandano, koda gnedojze kaci.*

5. *karmaš gnedojze sonze kalmoň čuvomo  
vaj kalmo fejnes a son nej sejejne.  
son azoronzon mazi gnedoj kalmiže.  
vaj son kalmiže ravž-ava seŕnenze,  
vaj kolmoň i raz te gnedoj šejaževš*
10. *išfa toht polat, ravž-ava, kalmiže,  
išfa toht vastat, čobd-ava, lajšiže.  
vaj šestę son tuš še gnedoj d'ikoj šfeps.  
šestę kadiže, ravž-ava, nej sonze  
uk il'a moŕe, ravž-ava, nej ton*
15. *vaj vel'avt mekej ravž-ava ton kudov.*

---

(aber) sein Pferd wacht über ihn,  
sein schönes dunkelbraunes Pferd wacht über ihn.  
Wir liessen uns, schwarzbraunes Weib, in einem Baumwipfel  
nieder.

Wir schauen, wann sein dunkelbraunes Pferd ihn verlässt.

5. Sein dunkelbraunes Pferd begann ihm ein Grab zu graben,  
es machte ein tiefes<sup>1</sup> Grab,  
das schöne, dunkelbraune Pferd begrub seinen Herrn,  
es begrub, schwarzbraunes Weib, seinen Leichnam<sup>1</sup>,  
dreimal wieherte das dunkelbraune Pferd,
10. so begrub es, schwarzbraunes Weib, deinen Gatten,  
so beweinte es, dunkelbraunes Weib, deinen Mann.  
Dann ging das dunkelbraune Pferd in die öde Steppe,  
dann verliess es ihn, schwarzbraunes Weib.  
Geh du, schwarzbraunes Weib, nicht (dorthin),
15. kehre nach Hause zurück, schwarzbraunes Weib!"

---

<sup>1</sup> Dem.

- ravž-ava meři křoňčene korti:*  
*užo koř moľan kalmonzo mon vansa,*  
*maziňe vajǵel mon i nej jovtan.*  
*omboče val ravž-ava ež učne.*
5. *křoňčuň polk tukšnoš livľeme*  
*ravž-ava tukšnoš polanzo vesheme.*  
*uk koda pačkoč ravž-ava, muiže,*  
*uk koda moľkšneš čobd-ava, vaniže.*  
*vaj koda pačkoč ravž-ava kalmošť laňks*
10. *vaj niške-pazne ravž-ava son oznoš*  
*mastor-avaňe vaj i son šukuňas.*  
*uk polaj polaj ton maziňe polaj*  
*uk vastaj vastaj ton i nej andřuša.*  
*meže laňks polaj ton nej kadimik*
15. *kosto mon nesu toňť ašo kilěj seřňeť.*

---

Das schwarzbraune Weib sagt und spricht zu den Raben:

„Wohlan, dennoch gehe ich, ich will sein Grab sehen,  
ich will mit schöner<sup>1</sup> Stimme sprechen!“

Das schwarzbraune Weib wartete nicht auf ein weiteres Wort.

5. Die Rabenschar flog auf.

Das schwarzbraune Weib ging ihren Gatten suchen.

Als das schwarzbraune Weib ankam, fand sie ihn,

als das dunkelbraune Weib hinkam, sah sie ihn.

Als das schwarzbraune Weib am Grabe ankam,

10. betete das schwarzbraune Weib zu Nischke-pas,

neigte sie sich vor der Erdmutter:

„Ach, Gatte, Gatte, du schöner<sup>1</sup> Gatte,

Mann, Mann, Andrjuscha,

was (zur Stütze), Gatte, hast du mir hinterlassen,<sup>2</sup>

15. wann werde ich deine, einer weissen Birke gleiche Gestalt<sup>1</sup>  
sehen,

---

<sup>1</sup> Dem.

<sup>2</sup> Wörtlich *worauf hast du mich hinterlassen.*



vaj mazi kumać, polaj, mon čamiñeť  
vaj surkskeť surkskeť, toñ polaj, pračeřnet.

igna-afa,  
šřepnoj šantala, 18<sup>22</sup>/<sub>1</sub> 99.

65.

ravžu·ñ ava·

ravžu·ñ ava· boja·r-ava·

aj šo·rmadq̃ aj ke·řmadq̃

5. sęřsi·ndq̃ šelme·řř aj va·lq̃.

ketsi·ndq̃ soñd'ä· šije·ñ salmu·ks.

salmukst pe·sq̃ pižä· pařt'si·j.

piłg a·lunda šije·ñ nuku·ř

ve·šř šalq̃ä· ka·řksř varžä·.

10. ře·řš mel'zi·ndq̃ vašne·ñ (< vaše·ñ) pola·za

---

dein Gesicht<sup>1</sup> <sup>2</sup>, das (wie) schöner Kumatsch ist, Gatte,  
dein ringelgleiches Haar<sup>1</sup>, Gatte?"

65.

#### Das schwarzbraune Weib.

Ein schwarzbraunes Weib, eine Bojarin!

Sie stickt und<sup>3</sup> klöppelt,

5. sie vergiesst Tränen über ihren Leib.<sup>4</sup>

In der Hand hat sie eine Silbernadel,

am Nadelende einen grünen Seidenzwirn,

unter ihren Füßen einen Silberschemel.

Sie macht einen Stich und schaut zweimal auf,

10. ihr einstiger<sup>5</sup> Ehegatte kam ihr in den Sinn,

---

<sup>1</sup> Dem.

<sup>2</sup> Sc. *kosto ěesa*. P.

<sup>3</sup> H. P.

<sup>4</sup> Hän valaa kyynleitä ruumista pitkin. P.

<sup>5</sup> *vašneñ* = "прежний". P. Vgl. jedoch mokschr. *vašän pola* 'Ehegatte'.

- l'e-šš mel'zi-ndā vašhe-ñ kořma-za.*  
*šišim i-jdā šid me-jlā*  
*šišim i-jdā šid nasta-tkū*  
*da:jka l'i-šan mo-n pokš ki naṇs*  
5. *da:jka a-ran po:kš ki u-lus.*  
*a:t aša-rdiṭ so:ldatt dra-gutt.*  
*da:jka mo-n kevsši-ñ solda-tñiñ*  
*da:jka mo-n kevsši-ñ dragu-tñiñ*  
*e:židi (< eži-dā) ñi-χfli mo-ñ poli-ḡim,*  
10. *e:židi ñi-χfli mo-ñ kořmi-ḡim?*  
*e:žimi (< eži-mā) ñi-χt ravžu-ñ ava,*  
*e:žimi ñi-χt boja-r-ava.*  
*šid (< šed) uda-la šid nasta-tkū*  
*aj a-rdiṭ boja<sup>c</sup>t a-zur<sup>c</sup>t.*  
15. *da:jka mo-n kevsši-ñ boja-r<sup>c</sup>niñ*  
*da:jka mo-n kevsši-ñ azu-r<sup>c</sup>niñ*

---

ihr einstiger Ernährer kam ihr in den Sinn.

Sieben Jahre waren vergangen,

sieben Jahre waren vergangen.

"Wohlan, ich gehe auf den Hauptweg,

5. wohlan, ich stelle mich an die Wegscheide des Hauptweges,  
ob nicht Soldaten und Dragoner vorbeigehen.

Wohlan, ich frage die Soldaten,

wohlan, ich frage die Dragoner:

Habt ihr nicht meinen Gatten<sup>1</sup> gesehen,

10. habt ihr nicht meinen Ernährer<sup>1</sup> gesehen?"

"Wir haben (ihn) nicht gesehen, schwarzbraunes Weib,

wir haben (ihn) nicht gesehen, Bojarin."

Dann, danach

fahren Bojaren und Herren (vorbei).

15. "Wohlan, ich frage die Bojaren,  
wohlan, ich frage die Herren:

---

<sup>1</sup> Dem.

- e:židä ni·χfli mo·n poli·ηgim*  
*e:židä ni·χfli mo·n kořmi·ηgim?*  
*ežimi ni·χf ravžu·n ava·*  
*ežimi ni·χf boja·r-ava·*
5. *šid' uda·la šid' nasta·tkä*  
*na·va aj li·ffit fi·tsat na·rmuf*  
*da·jka mo·n kevsši·n fitsa·fñin*  
*da·jka mo·n kevsši·n narmu·fñin*  
*oj fitsi·ηgim narmuñi·ηgim*
10. *ežidi ni·χfli mo·n poli·ηgim,*  
*ežidi ni·χfli mo·n kořmi·ηgim?*  
*ñin ñii·mä, ravžu·n ava·*  
*min ñii·mä, boja·r-ava·*  
*pi:ži (< -ä) na·rgeđ atsa·mu:za*
15. *po·gž gobu·r práť a·lksunda*  
*eksfi·r ñemi·l (< mehi·l) vel<sup>c</sup>fa·muza*

---

Habt ihr nicht meinen Gatten<sup>1</sup> gesehen,  
habt ihr nicht meinen Ernährer<sup>1</sup> gesehen?"

"Wir haben (ihn) nicht gesehen, schwarzbraunes Weib,  
wir haben (ihn) nicht gesehen, Bojarin."

5. Dann, danach

fliegen Vögel (vorbei).

"Wohlan, ich frage die Vögel,

wohlan, ich frage die Vögel:

Meine Vöglein, meine Vöglein,

10. habt ihr nicht meinen Gatten<sup>1</sup> gesehen,

habt ihr nicht meinen Ernährer<sup>1</sup> gesehen?"

"Wir haben (ihn) gesehen, schwarzbraunes Weib,

wir haben (ihn) gesehen, Bojarin.

Der grüne Rasen ist sein Bett,

15. ein grosser Hügel ist sein Kopfkissen,

der rote Himmel ist seine Decke,

---

<sup>1</sup> Dem.

*tuža· pařtši·j tšerzq̃· soñdä·  
mi·ñ šizhi·nik, mi·ñ nozni·nik  
pizi·zihi·nik mi·ñ kañhi·nik.*

*širamasovo, 19<sup>9</sup>/<sub>10</sub> 01.*

66.

- vaj pokšineñ pokš a doñ pokš pakša*  
5. *pokš pakšinesēñt širfovoj kiñe*  
*še kiñt čirese kal'innik čufto*  
*kal'innik čuvsoñt kal'inat tveñt*  
*kal'inat tveñt tveñkat pēveñt*  
*še čuftoñt alo čavoñ odžora*  
10. *čavoñ odžora maštañ odaļa*  
*pando prav ašfi sonzo pīrazo*  
*pand alov aštiñ kafto pīlgenze*

---

(wie) gelbe Seide ist sein Haar.

Wir haben es zerrissen, wir haben es zerzupft<sup>1</sup>,  
wir haben es in unsere Nester geschleppt.”

66.

Eine sehr grosse, eine grosse Feldmark!

5. In der grossen Feldmark<sup>2</sup> ist ein Wasserscheideweg<sup>3</sup>,  
am Wegrand (steht) ein Masholderbaum,  
auf dem Masholderbaum blühen Masholderblüten,  
blühen Masholderblüten, fallen die Blüten ab.  
Unter dem Baum (liegt) ein erschlagener junger Mann,  
10. ein erschlagener junger Mann, ein getöteter junger Mann,  
Dem Berggipfel zu liegt sein Kopf,  
dem Fusse des Berges zu liegen seine beiden Beine,

---

<sup>1</sup> *позни-* трепать. Р.

<sup>2</sup> Дем.

<sup>3</sup> Сыртовый. Р.

- pando nučk ašfi víde sěreze*  
*pando nučk ašfi víde sěreze*  
*pandoń (< -ńf) kuvalma kafto keďenzę*  
*pandoń kuvalma kafto keďenzę*  
5. *vaj prá pesenzę kukov kukordį*  
*vaj prá pesenzę kukov kukordį*  
*pílge pesenzę čokov čokordį*  
*čokov čokordį vaj žalobńasto*  
*śeďej grufcenzę gulka guldordį*  
10. *keď kunčkavanzo čanaft čolęďif*  
*vaj kukuś (< kukovś) uli firiń avazo*  
*čokovoś uli firiń fęfazo*  
*vaj gulkaś uli sajeń polazo*  
*čanafńe ulif piże kakanzo.*

*ivan,*

*kozlofka, Mitte Dez. 1898.*

---

auf dem Berge liegt sein (einst) gerader Körper gekrümmt,<sup>1</sup>  
auf dem Berge liegt sein (einst) gerader Körper gekrümmt,  
(ausgestreckt) längs des Berges (liegen) seine beiden Hände,  
(ausgestreckt) längs des Berges (liegen) seine beiden Hände.

5. Ihm zu Häupten ruft ein Kuckuck,  
ihm zu Häupten ruft ein Kuckuck,  
ihm zu Füßen singt eine Nachtigall,  
singt eine Nachtigall, ach, traurig.  
Auf seinem Herzen gurrst eine Taube,  
10. mitten in den Händen zwitschern ihm Schwalben.  
Der Kuckuck ist seine liebe Mutter,  
die Nachtigall ist sein lieber Vater,  
die Taube ist seine genommene Gattin,  
die Schwalben sind seine kleinen Kinder.

---

<sup>1</sup> Die Leiche liegt schlaff auf dem Gipfel des Hügels, sodass Oberkörper und Unterkörper einen Winkel bilden. P.

67.

- vaj pokšineh pokš a doh pokš pakša*  
*pokš pakšinesenť pokš guboř-řira*  
*ox ľujľax ľujľax ľujľoj vajajox*  
*ľujľoj vajajox a da vajajox.*
5. *guboř-řirasoňť ašo jabuńća*  
*ašo jabuńća mazi jabuńća*  
*jabuńćaňť alo čavoň odžora*  
*čavoň odžora maštaň od-aľa*  
*pand alov ašfi sonzo řirazo*
10. *pando-řrav ašfiť sonzo řil'genze*  
*řira řesenze ľiši či-pazoš*  
*řil'ge-řesenze moľi kov-pazoš*  
*řiranzo veľksę kukov kukordi*  
*šed'ej grufcenze čanaft čol'ed'if*

---

67.

- Eine sehr grosse, eine grosse Feldmark!  
In der grossen Feldmark<sup>1</sup> (liegt) ein grosser Hügel,  
och ľujľjach ľujľjach ľujľjoj vajajoch,  
ľujľjoj vajajoch a da vajajoch,<sup>2</sup>
5. auf dem Hügel (liegt) eine weisse [Filz-]Decke,  
eine weisse [Filz-]Decke, eine schöne [Filz-]Decke,  
unter der [Filz-]Decke (liegt) ein erschlagener junger Mann,  
ein erschlagener junger Mann, ein getöteter junger Mann.  
Dem Fusse des Berges zu liegt sein Kopf,
10. dem Berggipfel zu liegen seine Beine,  
ihm zu Häupten (steht) die aufgehende Sonne,  
ihm zu Füßen (steht) der wandernde Mond,  
über seinem Haupte ruft ein Kuckuck,  
bei seinem Herzen<sup>3</sup> zwitschern Schwalben.

---

<sup>1</sup> Dem.

<sup>2</sup> Die Ausrufe werden nach jedem Verspaar wiederholt. P.

<sup>3</sup> Sydämen kohdalla. P.

- l'isi či-pazos řiriň avazo*  
*mol'i kov-pazos řiriň řefazo*  
*kukovoš ul'neš sajeň polazo*  
*ćanakiňefne piže řakanzo*  
5. *avaš avarđi čuđi vefks čuđi*  
*řefas avarđi čokšneň rosiňeks*  
*polaš avarđi valckeň rosiňeks.*

*řisa-baba,*  
*večkaň-veře, Dez. 1898.*

68.

- vaj řiňa řiňa pariňe řiňa*  
*pariňe řiňa maziňe řiňa*  
10. *vejkiňe řiňan ćora řakazo*  
*dumajaš řiňa urvakstomonzo*  
*vejkiňeň kořas son urva vešňi*

---

Die aufgehende Sonne ist seine liebe Mutter,  
der wandernde Mond ist sein lieber Vater,  
der Kuckuck ist<sup>1</sup> seine genommene Gattin,  
die Schwalben<sup>2</sup> sind seine kleinen Kinder.

5. Die Mutter weint, (das ist) wie strömendes Wasser,  
der Vater weint, (das ist) wie Abendtau<sup>2</sup>,  
die Gattin weint, (das ist) wie Morgentau<sup>2</sup>.

68.

- Ach, Sinja, Sinja, treffliche<sup>2</sup> Sinja<sup>3</sup>,  
treffliche<sup>2</sup> Sinja, schöne<sup>2</sup> Sinja!  
10. Sinja hat einen einzigen<sup>2</sup> Sohn.  
Sinja dachte ihn zu verheiraten.  
Sie sucht eine Schwiegertochter für den einzigen<sup>2</sup> (Sohn),

---

<sup>1</sup> Im Original Praet.

<sup>2</sup> Dem.

<sup>3</sup> Зиновья Р

- škamnenze kořas son řaka veřni*  
*veři uježděň žiňa jutize*  
*vejkiňeň kořas urva ež mukšno*  
*vasoldo mařas ravoň tombaľde*  
5. *ravoň tombaľde mořa uřijasto*  
*uřijasoňť eři dova bařiňe*  
*še dovaňť ulňeš fejťeř řakazo*  
*mazi mařoša sonzo ľemeze*  
*ašo mišara mařaň čeřeze*  
10. *mišaraň šukske mařaň kosazo (g-)*  
*mazi umařne mařaň ľicazo*  
*raužo ľomžort mařaň řelmenze*  
*mařa aři ežem řiřaso*  
*ařiňe keňde mařaň alonzo*  
15. *ařiňe mitkaľ kocke kecenze*

---

sie sucht ein Kind für ihren Einzigen<sup>1</sup>.

Den ganzen Bezirk durchwanderte Sinja,

(aber) sie fand keine Schwiegertochter für den Einzigen<sup>1</sup>.

Aus der Ferne, von jenseits der Wolga hörte sie,

5. von jenseits der Wolga her, von einer Meeresinsel her:

auf der Insel wohnt eine alte Witwe<sup>1</sup>,

die Witwe hat<sup>2</sup> eine Tochter,

sie heisst die schöne Matrja<sup>3</sup>,

Matrjas Haar ist (wie) weisser Silberzwirn,

10. Matrjas Zopf ist (wie) ein Band<sup>1</sup> aus Silberzwirn,

Matrjas Antlitz ist (wie) ein schöner Apfel<sup>1</sup>,

Matrjas Augen sind (wie) schwarze Traubenkirschen.

Matrjas Platz ist vorn auf der Bank,

Matrja hat eine weisse<sup>1</sup> [Filz-]Decke unter sich,

15. ein weisses<sup>1</sup> Mitkalgewebe<sup>1</sup> in ihrer Hand,

---

<sup>1</sup> Dem.

<sup>2</sup> Im Original Praet.

<sup>3</sup> Im Original wechseln die Formen *mařa* und *mařoša*.



*koňov šormiňeŭ maŭraň artkenze  
kolmo rakšiňeŭ žiňa kil'd'ekšneš  
maŭraň čijamo (ž-) žiňa moľekšneš  
koda čiize žiňa maŭrošaň*

5. *kuluma ormas maŭra ormalgač  
žiňa v'elafneš maŭraň čijamsto (ž-)  
koda pačkoľeš žiňa kudov čiv  
son purnakšniže paro rodonzo.  
šižgeňeň šisem (ž-) žiňa kudanzo*

10. *maŭraň sajeme žiňa siŭgakšnoš  
mastor sorakač (< zęra-) žiňaň zeŭff'enze  
ňemel peškeľeš žiňaň pul'd'enze  
koda pačkoľeš dovaň orta laŭks  
kardajse (< -ste) maŭavš stukamo-šumne*

15. *kudoso maŭavš lajšima-šumne*

---

Matrjas Stickereien<sup>1</sup> sind (wie) Schrift(zeichen)<sup>1</sup> auf Papier.

Sinja spannte drei Pferde<sup>1</sup> an,

Sinja fuhr fort, um Matrja zu freien.

Als Sinja Matrja gefreit hatte,

5. erkrankte Matrja zu Tode.

Sinja kehrte von der Freite um Matrja zurück.

Als Sinja nach Hause kam,

rief sie ihre treffliche Verwandtschaft zusammen,

Sinja, ihre siebenundsiebzig Brautwerber,

10. Sinja machte sich auf, Matrja zu holen.

Die Erde begann unter dem Rollen von Sinja(s Wagen)  
zu beben,

der Himmel füllte sich mit dem Staube (den) Sinjas (Wagen  
aufwirbelte).

Als sie vor dem Tore der Witwe ankam,

war ein Klopfen<sup>1</sup> auf dem Hofe zu hören,

15. waren Klagelaute<sup>1</sup> im Hause zu hören.

---

<sup>1</sup> Dem.

- kardajse feif kando-lazonzo*  
*kudoso lajšif maŕrañ seŕenzę*  
*veši tandal'eš žiñañ kudanzo*  
*veši čuftomkšnoš žiñañ andanzo*  
5. *žiña vačkoľeš kafto keďenzę*  
*son ěed'akšniħže ķemeñ suronzo*  
*"časijat araš pize ģakiñem*  
*ućaskat araš mazi ģakiñem."*

*uľaña-baba,*  
*tašto-sosna* (Ст. Сочи) 18<sup>2</sup>/<sub>11</sub> 98 a. St.

69.

- už dova baba šumoŕģe-baba*  
10. *už dova baba ton vedun-baba.*  
*son koda dova kaka ģirakšnoš*

- 
- Auf dem Hofe macht man Matrjas<sup>1</sup> Sarg,  
in der Stube klagt man um Matrjas Leichnam.  
Alle Brautwerber der Sinja erschrecken,  
alle Brautwerber der Sinja erstarrten.  
5. Sinja schlug in ihre beiden Hände,  
sie rang ihre zehn Finger:  
"Du hast kein Glück, mein kleines Kind<sup>2</sup>,  
du hast kein Glück, mein schönes Kind<sup>2</sup>."

69.

- Eine alte Witwe, die alte Sjumorge<sup>3</sup>,  
10. eine alte Witwe, eine<sup>4</sup> alte Hexe!  
Wie nährte die alte Witwe (ihr) Kind,

---

<sup>1</sup> Im Original nur Poss.-Suffix der 3. Person Sing.

<sup>2</sup> Dem.

<sup>3</sup> Mordw. Name. P.

<sup>4</sup> *ton* 'du' im Original ist nur Füllwort.

- už koda dova son kaka vanoš?*  
*už oža-jurco dovañ jamkskenzē*  
*už paća-šulmso dovañ salonzo*  
*išfaña dova son kaka firaš*  
5. *išfaña dova son kaka vanoš*  
*šišem ijese ċora kakazo*  
*šišem ijese ċora ejdēze*  
*dumajaš dova urvakstomonzo*  
*son vešneš urva i eš mujekšne*  
10. *son vešneš uñet i eš mujekšne*  
*koda pačkoľeš ravoñ tombaľej*  
*ravoñ tombaľej penza ujezdev*  
*koda muiže grešnoj faťjanañ*  
*koda muiže šudoft faťjanañ*  
15. *kodak muiže išak laďize*
- 

wie betreute die alte Witwe (ihr) Kind?

In einem abgetrennten, alten Hemdsärmelt<sup>1</sup> hatte die Witwe  
Graupen<sup>2</sup>,

in einem geknoteten Tüchlein hatte die Witwe Salz.<sup>3</sup>

So nährte die Witwe das Kind,

5. so hütete die Witwe das Kind.

(Als) ihr Söhnchen sieben Jahre (war),

(als) ihr Söhnchen sieben Jahre (war),

dachte es die Witwe zu verheiraten.

Sie suchte nach einer Schwiegertochter, fand aber (noch) keine,

10. sie suchte nach einer Schwiegertochter, fand aber (noch) keine.

Als sie jenseits der Wolga gekommen war,

jenseits der Wolga, in den Bezirk Pensa,

als sie die arme Tjatjana gefunden hatte,

als sie die unglückliche Tjatjana gefunden hatte,

15. freite sie sie, sobald sie sie gefunden hatte.

---

<sup>1</sup> Abgeschnittener Ärmel eines alten Hemdes, der an dem einen Ende zugenäht ist und als Beutel benutzt wird. P.

<sup>2</sup> Dem.

<sup>3</sup> Die Witwe war arm. P.

- kodak lad'ize ištak čiiže*  
*kodak čiiže ištak sajsazo*  
*už kuva jaki fafjana avarđi*  
*son kuva jaki fafjana melafti*
5. *už ki heiže avarđimado*  
*už ki vaniže melaftumado?*  
*pokšoš urkazo sonzo heiže*  
*pokšoš afkazo sonzo red'ize.*  
*ton mejs avarđat parijam feñ kis*
10. *toñ koda i sĭ dova toñ sajme,*  
*ežem prañ kuvalt seřef venfika*  
*ašo odraso čamat velfika*  
*už purnaš seřnaš dova sajmenze*  
*mastor zeřakač dovañ pilg aldo*
15. *meñel čarakstomš piranzo velksstę*
- 

Sobald sie sie gefreit hatte, verlobte sie sie (mit dem Sohne).  
Sie verlobte sie, sie wird sie (nun bald nach Hause) nehmen.  
Es weint Tjatjana bei ihrem Gehen,  
Tjatjana ist traurig bei ihrem Gehen.

5. Wer sah sie weinen,  
wer bemerkte, dass sie traurig war?  
Ihre älteste Schwägerin<sup>1</sup> sah sie,  
ihre älteste Schwägerin<sup>1</sup> bemerkte sie.  
"Was weinst du, meine Schwägerin, deswegen?"
10. Wenn die Witwe kommt, um dich zu nehmen,  
strecke deinen Körper vorn auf der Bank aus,  
verhülle dein Gesicht mit einem weissen Leichentuch!"  
Die Witwe machte sich fertig, sie abzuholen.  
Die Erde begann unter den Füßen der Witwe zu beben,
15. der Himmel drehte sich über ihrem Kopfe.

---

<sup>1</sup> Dem. — Die Frau ihres ältesten Bruders.

*koda pačkoľeš ravoň tombaľej  
ravoň tombaľej penza ujezdev  
koda moľekšneš taťjanaň orta lanks  
urážzo ľišneš dovaň šrečamo*

5. *ton dova baba ton vedun baba  
ton dova baba ton koldun baba  
ton il'a eće dova nej kudos  
ton il'a sova dova nej kudos  
toň urvat ašfi ežem-praň kuvalt*

10. *ašo odraso čamazo veľfaž  
mon užo sovan mon i varčasa  
mon užo sovan mon i šfupasa  
koda sovakšnoš dova son kudos  
ežem-praň kuvalt urvazo ašfi*

15. *ašo odraso čamazo veľfaž*

---

Als sie jenseits der Wolga angekommen war,  
jenseits der Wolga, im Bezirk Pensa,  
als sie zur Pforte Tjatjanas kam,  
kam Tjatjanas<sup>1</sup> Schwägerin der Witwe entgegen:

5. "Du alte Witwe, du alte Hexe,  
du alte Witwe, du alte Zauberin,  
du, Witwe, dringe nicht in die Stube ein,  
du, Witwe, tritt nicht in die Stube!  
Deine Schwiegertochter liegt vorn auf der Bank,  
10. das Gesicht mit einem weissen Leichentuche verhüllt."  
"Fort! Ich trete ein und sehe sie an.  
Fort! Ich trete ein und fühle sie an."  
Als die Witwe in die Stube eintrat,  
lag<sup>2</sup> ihre Schwiegertochter vorn auf der Bank,  
15. das Gesicht mit einem weissen Leichentuche verhüllt.

---

<sup>1</sup> Im Original nur Poss.-Suffix der 3. Person Sing.

<sup>2</sup> Im Original Praes.

*i šfuḗi kaḗi dova ejsenzę  
a vaj šfakaja suka šfakaja  
a vaj šfakaja kurva šfakaja  
mon pšfijan pšfijan ton šed'e pšfijat.*

*kiro-nize,*

*bagana, Mitte Dez. 1898.*

70.

5. *fejferes paro kanuša  
son šisem alań ve sazor  
sisem urań pariĵa  
son koda ul'nes viškińe  
son koda ul'nes avoľ pokš*  
10. *šisem alańe večkevksnes  
šisem urańe kel'genes  
son koda sakšnoš fejferčka*

---

Die Witwe fühlt sie an und betastet sie:

"Oh, stehe auf, Hündin, stehe auf!

Stehe auf, Hure, stehe auf!"

"Ich bin findig, ich bin findig, (doch) du bist noch findiger!"

70.

5. Ein treffliches Mädchen ist Kanjuscha<sup>1</sup>,  
die einzige Schwester unter sieben älteren Brüdern,  
die Schwägerin der sieben Schwägerinnen!  
Als sie klein<sup>2</sup> war,  
als sie nicht gross war,  
10. hatten sie die sieben Brüder lieb,  
hatten sie die sieben Schwägerinnen gern.  
Als sie (aber) so alt wie ein (heiratsfähiges) Mädchen  
geworden war,

---

<sup>1</sup> Mordw. Name. P.

<sup>2</sup> Dem.

- son koda kasnoš fejfeřčka*  
*son a j al'anstę (< -nc-) večkežel'*  
*son a ur'anstę kel'gežel'*  
*už kudat jakif mel'ganžo*  
5. *son andat čalksiř šledganžo*  
*už ne ko jondoň kudafne*  
*už ne ko jondoň andafne*  
*už kšumaňofkaň kudafne*  
*už kšumaňofkaň andafne*  
10. *guzilat afaň kudafne*  
*guzilat afaň nućkaťne*  
*kaňušaň paro purnavszo*  
*kaňušaň paro seřnavszo*  
*už koda sakšnoš sajmenzge*  
15. *kaňušaň paro purnavszo*

- 
- als sie zu einem (heiratsfähigen) Mädchen herangewachsen  
war,  
hatten sie ihre Brüder nicht (mehr) lieb,  
hatten sie ihre Schwägerinnen nicht (mehr) gern.  
Brautwerber gehen ihr nach,  
5. Brautwerber folgen ihrer Spur.  
Woher sind diese Brautwerber,  
woher sind diese Brautwerber?  
Aus Kschumanjofka sind die Brautwerber,  
aus Kschumanjofka sind die Brautwerber,  
10. die Brautwerber des alten Gusylat<sup>1</sup>,  
die Kindeskind der alten Gusylat.  
Schöne Kleider<sup>2</sup> hat Kanjuscha,  
schönen Schmuck hat Kanjuscha!  
Als er<sup>3</sup> sie abholen kam —  
15. schöne Kleider hat Kanjuscha,

---

<sup>1</sup> Mordw. Name. P.

<sup>2</sup> [purna]-ft, уборъ. P.

<sup>3</sup> Gusylat muss hier als Subjekt gedacht werden.

- kañušaň paro seřňavszo*  
*vaj pokš pakšava jutamsto*  
*už veše pakšaš valdomkšnoš*  
*son veše pakšaš kurvajkšneš (< kir-)*
5. *kañušaň paro purnavszo*  
*kañušaň mazi seřňavszo*  
*už pokš veles šac sovaftiž*  
*kañušaň paro purnavszo*  
*veše veles kurvajkšneš*
10. *veše veles d'ivakšnoš*  
*už piraň kardajs sovaftiž*  
*veše kardazoš kurvajkšneš*  
*kañušaň paro purnavszo*  
*kañušaň mazi seřňavszo*
15. *vaj kušfima pes čalgaftiž*  
*už veše narod d'ivakšnoš*  
*son veše narod užakstaš*
- 

schönen Schmuck hat Kanjuscha! —  
als sie durch die grosse Feldmark ging,  
erhellte sich die ganze Feldmark,  
erstrahlte die ganze Feldmark.

5. Schöne Kleider hat Kanjuscha,  
schönen Schmuck hat Kanjuscha!  
In ein grosses Dorf brachte man sie.  
Schöne Kleider hat Kanjuscha!  
Das ganze Dorf erstrahlte,
10. das ganze Dorf staunte.  
Man brachte sie in einen umzäunten Hof,  
der ganze Hof erstrahlte.  
Schöne Kleider hat Kanjuscha,  
schönen Schmuck hat Kanjuscha!
15. Man liess sie vor die Aussentreppe treten.  
Da staunte das ganze Volk,  
da war das ganze Volk hingerissen!



*kañušaň paro purnavszo*  
*kañušaň mazi seřnavszo*  
*koda sovaftiž siň kudos*  
*už pečk ikelej araftiž*  
5. *siň stol ikelej seřgediž*  
*siň keče pulos kundaftiž*  
*son čipir arašt selmenzge*  
*už jomaš jomaš ve šadom*  
*šedejak jomaš omboče.*

*Kiro-hize,*  
*bagana, Mitte Dez. 1898.*

71.

10. *vaj fejfer kaka litova*  
*da bojar-ava litova*  
*son mastor langon udalnoj,*  
*da ujezd aldon pek kvalnoj,*

---

Schöne Kleider hat Kanjuscha,  
schönen Schmuck hat Kanjuscha!  
Als man sie ins Haus brachte,  
liess man sie vor den Ofen treten,  
5. rief man sie vor den Tisch,  
liess man sie den Kellenstiel ergreifen:  
(Aber) sie war blind!  
"Ach, verloren, verloren ging mein Hundert,  
noch mehr verloren ging das zweite (Hundert)!"

71.

10. Das Mädchen Litova,  
die Bojarin Litova!  
Auf Erden ist sie die schönste,  
innerhalb des Bezirks ist sie die meistgerühmte.

- diriň tefasto vejkiňe,*  
*vaniň avasto škamňenze*  
*vasolga tukšnoš kuľazo*  
*vasolga tukšnoš slavazo,*  
5. *vaj šupavt jakif meľganzo,*  
*da ermevť jakif ľadamonzo.*  
*ľitova meři tefanstę:*  
*ilamak čija šupavne*  
*ilamak čija tefakaj,*  
10. *ilamak ľad'a ermevňe:*  
*šupauň (< -avoň) lamo robuta (< rabota)*  
*ermeveň lamo zabota*  
*moň mazif mazif moň paľan,*  
*šed'ejak mazif moň rućan.*  
15. *vaj valskeň rosas gaďaviť,*  
*vaj valskeň rosas siň oliť*

---

Sie ist ihren lieben Vaters einziges<sup>1</sup> (Kind),  
sie ist ihrer teuren Mutter einziges<sup>1</sup> (Kind).  
Weit gedrunge ist ihr Leumund,  
weit gedrunge ist ihr Ruf.

5. Reiche gehen ihr nach,  
Vermögende gehen um sie zu freien.  
Litova sagt zu ihrem Vater:  
"Verheirate mich nicht mit einem Reichen,  
verheirate mich nicht, Vater<sup>1</sup>,  
10. gib mich nicht an einen Vermögenden!  
Bei einem Reichen gibt es viel Arbeit,  
bei einem Vermögenden gibt es viel Kummer.  
Schön, schön sind meine Hemden,  
noch schöner sind meine Hemdgewänder,  
15. im Morgentau werden sie schmutzig,  
im Morgentau werden sie bleich."

---

<sup>1</sup> Dem.

- kežijavš sonzə fəfazo*  
*kežijavš sonzə kořmazo,*  
*a korti son nej maronzo*  
*a baši son nej maronzo*  
5. *veše jalganzo tošnajašf,*  
*a liši litova kužo lanks.*  
*purnavšf jalganzo kužo lanks.*  
*kodaňa meriř jalganzo:*  
*ađado, jalgat, fersinēk (< -řc-),*  
10. *miň nej jalganok litovaň*  
*miňek kužomok a paro*  
*miňek maziňek a paro*  
*uk son i paro fejferēš*  
*uk sonzə marto vešola.*  
15. *kiň miň kučsinēk kisenzə*

- 
- Ihr Vater wurde zornig,  
ihr Ernährer wurde zornig,  
er spricht nicht mit ihr,  
er unterhält sich nicht mit ihr.
5. Alle ihre Freundinnen begannen sich nach ihr zu sehnen,  
weil Litova nicht auf den Anger herauskam<sup>1</sup>.  
Ihre Freundinnen kamen auf dem Anger zusammen.  
(Hört,) wie ihre Freundinnen sagen:  
"Kommt, Freundinnen, lasst uns einladen
10. unsere Freundin Litova!  
Unser Anger ist nicht gut,<sup>2</sup>  
unser Schönes ist nicht gut.  
Sie ist ein treffliches Mädchen,  
mit ihr ist es lustig.
15. Wen senden wir sie zu holen<sup>3</sup>,

---

<sup>1</sup> Im Original Praes.

<sup>2</sup> Sc. ohne sie.

<sup>3</sup> Wörtlich *ihretwegen*.

- jalganzo meřiř siř kortiř*  
*part řejřeř jutkstost purnakřnoř,*  
*siř part řejřeř kučokřnoř*  
*vaj siř tukřnoř řej kiřenzę*  
5. *koda mořekřřeř kiřenzę,*  
*koso řitova son ařři?*  
*vaj řeře řeře utotco.*  
*utomoř tuřa eřemę*  
*utomoř tuřa eřemę*  
10. *ařo keřđe alonzo.*  
*utomoř valdo vařm alo*  
*řitova ařři ozado*  
*ařři vařm alo ozado*  
*vaj keę řevę keęenzę*  
15. *uř keę řevę keęenzę*

---

sagen und sprechen ihre Freundinnen.

Sie bestimmten die besten Mädchen unter sich,

sie sandten die besten Mädchen.

Sie gingen Litova holen<sup>1</sup>.

5. Als sie sie holen<sup>1</sup> gingen,

wo war<sup>2</sup> (dann) Litova?

In des Speichers zweitem Stockwerk<sup>3</sup>

auf der gelben Bank des Speichers,

auf der gelben Bank des Speichers,

10. eine weisse [Filz-]Decke unter sich,

am hellen Speicherfenster

sitzt Litova,

sie sitzt am Fenster.

Sie hat ihre Handarbeit in der Hand,

15. ihre Handarbeit in der Hand.

---

<sup>1</sup> Wörtlich *ihretwegen*.

<sup>2</sup> Im Original *Praes*.

<sup>3</sup> Vgl. die Angaben bei Heikel JSFOu 4, S. 96 ff.

- kazanuń (< -oń) końov kotkeze  
kazanuń końov kotkeze  
da šijań salmuks keceze  
uk šijań salmuks keceze  
5. da sińneń suře esenze  
vaj sińneń suře esenze  
son i nej artke son vikšni.  
vaj son nej artke son vikšni  
eš pradovt kece-fevneze  
10. siń jalgaňanzo sovakšnoš,  
siń litova vakss molekšneš.  
ad'a litova nalkseme,  
ad'a litova čaramo.  
uk kece fevze purniže  
15. jalganste meři litova
- 

- (Wie) Kasaner Papier ist ihr Leinwandgewebe<sup>1</sup>,  
(wie) Kasaner Papier ist ihr Leinwandgewebe<sup>1</sup>.  
Sie hat eine Silbernadel in der Hand,  
eine Silbernadel in der Hand,  
5. mit einem goldenen Faden daran,  
mit einem goldenen Faden daran.  
Sie stickt Hemdbesätze<sup>1</sup>,  
sie stickt Hemdbesätze<sup>1</sup>.  
Ihre Handarbeit<sup>1</sup> wurde nicht fertig.  
10. Ihre Freundinnen<sup>1</sup> traten ein,  
sie gingen zu Litova:  
"Komm spielen, Litova,  
komm tanzen, Litova!"  
Sie legte ihre Handarbeit zusammen,  
15. Litova sagte<sup>2</sup> zu ihren Freundinnen:

---

<sup>1</sup> Dem.

<sup>2</sup> Im Original Praes.

- uk jalgañakaj dorogojt,*  
*ñeľža feñ ľiśems jalga jutks.*  
*ñeľža feñ moľems kužo ľaŋks*  
*feľam kežijavś moñ i ľaŋks*  
5. *avam kežijavś ľaŋgozon.*  
*a korti feľam moñ maro*  
*a korti avam moñ maro*  
*jalgañhe meriľ soñdenze*  
*uk jalgañakaj ľitova*  
10. *uk ton ojakaj ľitova*  
*uk feľaň avaň son kežeś*  
*son valskeň keľñeň koľamo*  
*ľiśi či-pas kośfaśi*  
*śfi vjiev varma puvasi*  
15. *aďa, jalgakaj, purnaka,*

- 
- ”Teure Freundinnen<sup>1</sup>,  
ich darf nicht zu Freundinnen hinausgehen,  
ich darf nicht auf den Anger gehen.  
Mein Vater ist böse auf mich geworden,  
5. meine Mutter ist böse auf mich geworden,  
mein Vater spricht nicht mit mir,  
meine Mutter spricht nicht mit mir.”  
Die Freundinnen sagen zu ihr:  
”Freundin<sup>1</sup> Litova,  
10. Gespielin<sup>1</sup> du, Litova,  
der Zorn der Eltern  
ist dem Reif am Morgen gleich,  
die aufgehende Sonne trocknet ihn,<sup>2</sup>  
ein anhebender starker Wind haucht ihn hinweg.  
15. Komm, Freundin<sup>1</sup>, mach dich bereit

---

<sup>1</sup> Dem.

<sup>2</sup> Oder auch *wenn die Sonne aufgeht, trocknet sie ihn.*

- ton mińek marto nalkšeme*  
*litova dumaš moľeńe*  
*prazonzo šulmaš son paća*  
*uk son nařažaš mazıstę,*  
5. *tujekšńeš nej son kužo lanķs,*  
*koda moľekšńeš kužo lanķs*  
*veše jalganzo raduvaš*  
*veše ojanzo raduvaš*  
*litovań laďiž sijn kunškas*  
10. *ervejke marto son korti*  
*uk moń jalgińeń oińeń*  
*toto jalgińeń matuškan,*  
*mon šeks a lišan, jalgińeń,*  
*uk šeks mon a san oińeń*  
15. *fefam a korti, son keždáš*

---

mit uns zu spielen!"

(Da) dachte Litova zu gehen,  
sie band sich ein Tuch um den Kopf,  
sie schmückte sich schön,

5. sie ging auf den Anger.  
Als sie auf den Anger ging,  
wurden alle ihre Freundinnen froh,  
wurden alle ihre Gespielinnen froh.  
Sie nahmen Litova in ihre Mitte.
10. Sie spricht mit jeder:  
"Meine Freundinnen<sup>1</sup>, meine Gespielinnen<sup>1</sup>,  
meine Freundinnen<sup>1</sup>, meine Lieben,  
ich bin deshalb nicht gekommen<sup>2</sup>, meine Freundinnen<sup>1</sup>,  
ich bin deshalb nicht gekommen<sup>2</sup>, meine Gespielinnen<sup>1</sup>,
15. weil mein Vater nicht (mit mir) spricht, er ist böse geworden,

---

<sup>1</sup> Dem.

<sup>2</sup> Im Original Praes.

- avam a korti, son kežd'as*  
*jalgaŋe meřiř ojaŋe*  
*siŋ litovaŋe iřaŋa*  
*uk řeřaŋ avaŋ son kežeř*
5. *vaj řivev keřmeŋ kořamo*  
*uk řiři ři-pas kořřař*  
*vaj řivev varma puvař.*  
*kuvař a kuvař siŋ nalkřeř*  
*kuvař a kuvař siŋ čarař*
10. *vaj řivev varma puvatoč*  
*uk řiřnoj tuča keřeřeč*  
*řeřme řiřeme son řiři,*  
*maziŋe jondol veřgeři*  
*řiřgiŋe azor son řiřiŋi*
15. *vaj koda sakřnos veřkřežest,*  
*vaj koda pačkoč kořazost,*

---

weil meine Mutter nicht (mit mir) spricht, sie ist böse geworden.  
Die Freundinnen, die Gespielinnen sagen  
zu Litova so:

”Der Zorn der Eltern

5. ist dem starken Reife gleich,  
die aufgehende Sonne trocknet ihn,  
ein starker Wind haucht ihn hinweg.”  
Sie spielten eine Weile,  
sie tanzten eine Weile.
10. Da begann ein starker Wind zu wehen,  
da erhob sich eine grosse Wolke.  
Es fällt ein sanfter Regen,  
es zuckt ein schöner<sup>1</sup> Blitz,  
es ruft der Donnerherr.
15. Als das über sie kam,  
als das zu ihnen kam,

---

<sup>1</sup> Dem.



- veše jalganzo kekšekšnešf*  
*litova varaš pil'ge laṅks*  
*vaj kužo laṅks son moľekšneš,*  
*pižeme lotkaš pižemstę,*  
5. *niške-pas noldaš šijaṅ lavš,*  
*vaj šijaṅ lavške noldakšnoš*  
*son pižen řišme son veld'e.*  
*šeze ozakšnoš litova*  
*niške-pas verej saiže,*  
10. *jalganzo merif: uk proštaj*  
*mazi litova ton proštaj,*  
*uk keped'ize saiže,*  
*niške-pas sonze purniže,*  
*blagoj pirgiṅe afavsso*  
15. *pirgiṅeṅ pola avavsso*
- 

- verbargen sich alle Freundinnen Litovas<sup>1</sup>.  
Litova stand auf,  
sie ging auf den Anger.  
Der Regen hörte auf zu regnen,  
5. Nischke-pas liess eine silberne Wiege herab,  
er liess eine silberne Wiege<sup>1</sup> herab  
an einer ehernen Kette,  
dahinein setzte sich Litova.  
Nischke-pas nahm sie hinauf.  
10. Ihre Freundinnen sagen: "Oh, lebe wohl,  
schöne Litova, lebe wohl du!"  
Er hob sie hinauf, er nahm sie,  
Nischke-pas holte sie zu sich.  
Der böse Donner ist ihr Schwiegervater,  
15. des Donners Gattin ihre Schwiegermutter,

---

<sup>1</sup> Im Original nur Poss.-Suffix der 3. Person Sing.

<sup>2</sup> Dem.

- pirġineñ ċora polazo*  
*uk feste maś avazo,*  
*uk feste kuś kormazo*  
*mazi litovañ sijn este*
5. *vačkud'iz (< -kod'-) kavto sijn keđest,*  
*uk neđasť kemeñ sijn surost*  
*karmaś avazo avarďme*  
*karmaś řefazo meľavtmo*  
*avazo meři litovañ*
10. *vaj d'irinenste řefanste:*  
*mešť miñ, polaj, řejnifano,*  
*kosto miñ sonze sajsijnek.*  
*litova tosto son meři:*  
*eś polañanste son kortij:*
15. *ađa, polakaj, moľđano*
- 

des Donners Sohn ihr Gatte.

Da<sup>1</sup> hörte ihre Mutter,

da hörte ihr Ernährer

von der schönen Litova.

5. Sie schlugen in ihre beiden Hände,

sie rangen ihre zehn Finger,

ihre Mutter begann zu weinen,

ihr Vater begann zu trauern.

Litovas Mutter sagt

10. zu Litovas<sup>2</sup> Ernährer<sup>3</sup>, zu Litovas<sup>2</sup> Vater:

"Was tun wir, Gatte,

woher werden wir sie zurückbekommen?" —

Da sagt Litova,

sie spricht zu ihrem Gatten<sup>3</sup>:

15. "Komm, Gatte<sup>3</sup>, lass uns gehen,

---

<sup>1</sup> Здаць, tällöin? P.

<sup>2</sup> Im Original nur Poss.-Suffix der 3. Person Sing.

<sup>3</sup> Dem.

- moñ tefan avan varštamo*  
*sijn koda nej i sijn erit*  
*ađa, polaj, sodavsiňek*  
*ton polaj polaj litova*
5. *vaj kevksťikaja moñ tefan*  
*ažo kevksťika moñ avan*  
*kodaňa meři moñ tefam*  
*kodaňa korti moñ avam*  
*litova mol's i šukuňas*
10. *da d'iriňenstę tefanstę*  
*pirgiňen pola avanstę,*  
*ton pirgiňe-pas, tefakaj,*  
*pirgiňen pola avakaj*  
*mon nej tošnjaiň avan kis*
15. *mon nej skušnjaiň tefan kis*
- 

- nach meinen Eltern sehen!  
Wie sie leben,  
das — komm, Gatte — lass uns erkunden!"
- "Du, Gattin, Gattin, Litova,
5. frage meinen Vater,  
gehe, frage meine Mutter,  
was mein Vater sagt,  
was meine Mutter spricht!  
Litova ging und verneigte sich
10. vor ihrem Ernährer<sup>1</sup>, ihrem (Schwieger-)Vater,  
vor ihrer (Schwieger-)Mutter, des Donners Gattin:  
"Du, Donnergott, Vater<sup>1</sup>,  
Gattin des Donners, Mutter<sup>1</sup>,  
ich sehne<sup>2</sup> mich nach meiner Mutter,
15. ich verlange<sup>2</sup> nach meinem Vater."

---

<sup>1</sup> Dem.

<sup>2</sup> Im Original Praei.

- ištaña meři pírǵiñe.*  
*ištaña baši pírǵiñe.*  
*mon, urvañakaj, noldatan,*  
*vaj mon a kupať noldatan,*  
5. *mon véfe časkeť nej toľko*  
*vaj tiň oďužat oršado (< -ča-*  
*livfi sokoloň oďužat*  
*tiň vé časkeste moľeďe*  
*kolmo čast toso ašťeďe.*  
10. *tiň véfećežďe fěv sado.*  
*vaj koda moľkšněs litova*  
*son d'iriñenstę avanstę*  
*vaj vaniñenstę kořmanstę*  
*raduvaš sonzę avazo,*  
15. *raduvaš d'iriň fěfazo.*  
*avazo meři litovaň*
- 

- Der Donner sagt so,  
der Donner spricht so:  
"Ich lasse dich, Schwiegertochter<sup>1</sup>,  
ich lasse dich nicht auf lange Zeit,  
5. nur auf fünf Stunden<sup>1</sup>.  
Zieht euch Kleider an,  
die Kleider des fliegenden Falken,  
seid eine Stunde<sup>1</sup> unterwegs,  
drei Stunden bleibt dort,  
10. in der fünften kommt hierher (zurück)!"  
Als Litova kam  
zu ihrer Ernährerin<sup>1</sup>, ihrer Mutter,  
zu ihrem Betreuer<sup>1</sup>, ihrem Ernährer,  
freute sich ihre Mutter,  
15. freute sich ihr lieber Vater.  
Litovas Mutter sagt:

---

<sup>1</sup> Dem.

*uk kakam kakam litova  
mon grekkes soviñ toñt maro  
beñañ val jovtiñ mon toñd'et  
fefazo meri litovañ*

5. *uk dočam dočam fejterem,  
mon grekkes soviñ toñt kuvalt.  
mon beñañ valne jovtakšniñ  
litova meri fefanste  
litova korti avanste*

10. *uk diriñekaj fefakaj  
uk vaniñekaj avakaj.  
nej bu tiñ nej kortavlide.  
moñt marto tiñ nej paršfe  
davajfe fefaj ozado*

15. *tiñ řadom ežem tiñ pıras  
vaj targiñk targañ tiñ stolñeñk*

---

"Ach, mein Kind, mein Kind Litova,  
ich habe mich gegen dich versündigt,  
ich habe dir böse Worte gesagt."

Litovas Vater sagt:

5. "Ach, meine Tochter, meine Tochter, meine Tochter,  
ich habe mich gegen dich versündigt,  
ich habe böse Worte<sup>1</sup> gesprochen."

Litova sagt zu ihrem Vater,

Litova spricht zu ihrer Mutter:

10. "Ach, Ernährer<sup>1</sup>, Vater<sup>1</sup>,  
Betreuerin<sup>1</sup>, Mutter<sup>1</sup>,  
ihr solltet jetzt gut  
mit mir sprechen.  
Kommt, Vater, setzt euch  
15. nebeneinander vorn auf die Bank.  
Richtet euren Festtisch<sup>1</sup> her,

---

<sup>1</sup> Dem.

*sto lan̄ks putodo šumbra kši  
kurvaštīnk valdo švečīnenk.  
mīn oznutano mīn paznē  
dajfe mīndēnek baslovka*

5. *jovtado fehek paro val  
mīn auļ (< avoļ) kuvaļ ašfītan  
kolmo časkeļ mīn ašfītan  
mīn kurok mekev nej tutan  
eš keheļf maksmo baslovka*

10. *sīnst putoñ časkest sīnst sakšnoš  
sīn libort mērksnešf līvākšnošf  
pīrgīne-paznē moļekšnešf.*

*igna-aļa,  
stepnaja šentala, 18<sup>19</sup>/<sub>1</sub> 99.*

---

legt ein ganzes Brot auf den Tisch,  
zündet eure helle Kerze<sup>1</sup> an,  
lasst uns zu Gott beten.

Segnet uns,

5. *sprecht ein gutes Wort zu uns,  
wir werden nicht lange bleiben,  
wir werden drei Stunden<sup>1</sup> bleiben,  
wir werden bald fortgehen!"*

(Aber) er hatte nicht (mehr) Zeit den Segen zu geben,

10. *die ihnen bestimmte Stunde<sup>1</sup> war gekommen,  
auf flogen sie,  
sie begaben sich zum Donnergott.*

---

<sup>1</sup> Dem.

72.

- ravžoŋ paro fejter ejť*  
*čopudaŋ čiŋas azrařka*  
*ťeťanzo kudos siřeďevś*  
*avano kudos siřeďevś*  
5. *ťeťanzo paľat rauškaćť*  
*avano rućat ćelkijaśť*  
*eś paľanzojak rauškaćť*  
*eś rućanzojak ćelkijaśť*  
*vedra-potmaksso ved' kahněś*  
10. *kotoľ-potmaksso ežd'ize*  
*kotoľ-potmaksso ežd'ize*  
*ťeťanzo paľat lopafñěś*  
*avano rućat čemeřďaś*  
*eś paľazonzo eś sato*  
15. *eś rućazonzo eś kadoft.*

72.

- Das schwarzbraune, gute Mädchen,  
die dunkelbraune Herrin<sup>1</sup>!  
Sie wurde in ihres Vaters Stube alt,  
sie wurde in ihrer Mutter Stube alt.
5. Ihres Vaters Hemden wurden schwarz,  
ihrer Mutter Hemdgewänder wurden staubig,  
auch ihre eigenen Hemden wurden schwarz,  
auch ihre eigenen Hemdgewänder wurden staubig.  
(Nur) den Eimerboden voll holte sie Wasser,
10. (nur) den Kesselboden voll wärmte sie auf,  
(nur) den Kesselboden voll wärmte sie auf.  
Sie wusch ihres Vaters Hemden,  
sie weichte die Hemdgewänder ihrer Mutter ein,  
für ihre eigenen Hemden reichte es<sup>2</sup> nicht (mehr) aus,
15. für ihre eigenen Hemdgewänder blieb nichts übrig.

---

<sup>1</sup> Dem.

<sup>2</sup> Sc. Wasser. P.

- piši šel'vecę načtĩňže*  
*keď kunčkasonzo čovšĩňže*  
*tuš sura véc muškeńe*  
*blagoj puřgĩńe šejeři*  
5. *dĩ pšĩi jondološ véřgel'i*  
*ox a nĩške-pas kořmĩńeč*  
*ox a véře-pas kořmĩńeč*  
*ton il'a srašťa šumńeset*  
*ton il'a srašťa křikkeset*  
10. *mon ešet uřvaks ul'izan*  
*mon ešet vardoks ul'izan*  
*véře-pas noldaš šijań lavš*  
*ńej pižen řišńe son vel'de*  
*ve pes vačkĩńže paľanzo*  
15. *omboće pes ručanzo*  
*už kunčkĩńezest sońc ozas*

---

Sie benetzte sie mit ihren heissen Tränen,  
sie rieb sie in ihren Händen.

Dann ging sie nach dem Sura-Fluss um zu schweifen.

Der grimme Donner ruft,

5. der grelle Blitz zuckt.

”Ach, Nischke-pas, Ernährer,

ach, Vere-pas, Ernährer,

erschrick mich nicht mit deinem Getöse<sup>1</sup>,

erschrick mich nicht mit deinem Geschrei<sup>1</sup>!

10. Ich werde deine Schwiegertochter,

ich werde deine Sklavin.”

Vere-pas liess eine silberne Wiege herab

an einer ehernen Kette.

An das eine Ende (in die Wiege) legte sie ihre Hemden,

15. an das andere Ende ihre Hemdgewänder,

dazwischen setzte sie sich selbst,

---

<sup>1</sup> Dem.



- nej vére-pazne kužekšneš*  
*son niške-pazne molekšneš*  
*blagoj puŕgiŕne a'av szo*  
*ravžo pe'ne avavszo*
5. *znať pš'i jondolne polazo*  
*znať pš'i jondolne polazo*  
*kuvat' a kuvat' e'akšnoš*  
*tagoň a kuvat' aštokšnoš*  
*sonzo saiže tošniŕne*
10. *sonzo muiže tošniŕne*  
*už kuva jaki avarđ'i*  
*už ušov liši avarđ'i*  
*kudos sovi pejed'i*  
*už ki ŕeize avarđ'i*
15. *už ki vaniže me'afli*  
*sonć vére-pas ŕeize*

- 
- (so) stieg sie auf zu Vere-pas,  
(so) kam sie zu Nischke-pas.  
Der grimme Donner ist ihr Schwiegervater,  
die schwarze Wolke<sup>1</sup> ihre Schwiegermutter,
5. der grelle Blitz<sup>1</sup> also ihr Gatte,  
der grelle Blitz<sup>1</sup> also ihr Gatte.  
Sie lebte eine Zeitlang,  
sie lebte eine Zeitlang,  
da ergriff sie Sehnsucht<sup>1</sup>,
10. da erfasste sie Sehnsucht<sup>1</sup>.  
Sie weint bei ihrem Gehen,  
sie weint, wenn sie hinausgeht,  
(aber) sie láchelt, wenn sie in die Stube eintritt.  
Wer sah sie weinen,
15. Wer bemerkte, dass sie traurig ist?  
Vere-pas selbst hat sie gesehen,

---

<sup>1</sup> Dem.

- sońc niške-pas vaniže  
oχ urva urva urvakaj  
oχ urnet urnet urnetkaj,  
mejs ušov lišat, avarďat
5. ton kudos sovat pejedat  
eli sainžef tošnihe  
eli muiñžef skušnihe.  
koli sainžef tošnihe  
koli muiñžef skušnihe
10. moń uliř šisem utomon  
šisem utomoń panžuman  
koto utomtneń panžija  
ton šisemeceńť (< -mne-) ilak pančť  
ton χoť i pančsak šismeceńť
15. viř laftovot troks varštaka (< -rč-)
- 

Nischke-pas selbst hat sie bemerkt.

”Ach, Schwiegertochter, Schwiegertochter, Schwiegertochter<sup>1</sup>,  
ach, Schwiegertochter, Schwiegertochter, Schwiegertochter<sup>1</sup>,  
was weinst du, wenn du hinausgehst,

5. (was) lächelst du, wenn du in die Stube eintrittst,  
hat dich Sehnsucht<sup>1</sup> ergriffen,  
hat dich Traurigkeit<sup>1</sup> erfasst?

Wenn dich Sehnsucht<sup>1</sup> ergriffen hat,  
wenn dich Traurigkeit<sup>1</sup> erfasst hat:

10. ich habe sieben Speicher,  
ich habe (auch) die Schlüssel zu den sieben Speichern.  
Sechs von den Speichern habe ich geöffnet,<sup>2</sup>  
den siebenten öffne nicht!

Aber wenn du doch den siebenten öffnest,

15. so schaue über deine rechte Schulter hin!”

---

<sup>1</sup> Dem.

<sup>2</sup> Bedeutet hier wohl so viel wie *darfst auch du öffnen*.

- nej ve utomoňt panžize*  
*nej še utomsoňt soňc kel'mes*  
*omboće utomoňt panžize*  
*omboće utomsoňt suv-afa*  
5. *omboće utomsoňt soňc suvoš*  
*kolmoće utomoňt panžize*  
*kolmoće utomsoňt peč-afa*  
*kolmoće utomsoňt soňc pečas*  
*pečaň bokazo naksado*  
10. *pečaň bokazo naksado*  
*ňileće utomoňt panžize*  
*ňileće utomsoňt soňc ned'las*  
*ňileće utomsoňt ned'la-či.*  
*vefeće utomoňt panžize*  
15. *vefeće utomsoňt tele-afa*  
*vefeće utomsoňt soňc teleš*  
*kotoće utomoňt panžize*

- 
- Sie öffnete nun den ersten Speicher,  
in diesem Speicher war der Frost selbst.  
Sie öffnete den zweiten Speicher,  
im zweiten Speicher war der Nebel-Greis,  
5. im zweiten Speicher war der Nebel selbst.  
Sie öffnete den dritten Speicher,  
im dritten Speicher war der Freitag-Greis,  
im dritten Speicher war der Freitag selbst.  
Eine Seite des Freitags war verfault,  
10. eine Seite des Freitags war verfault.  
Sie öffnete den vierten Speicher,  
im vierten Speicher war der Sonntag selbst,  
im vierten Speicher war der Sonntag.  
Sie öffnete den fünften Speicher,  
15. im fünften Speicher war der Winter-Greis,  
im fünften Speicher war der Winter selbst.  
Sie öffnete den sechsten Speicher,

*kotoće utomsoñf kize-aſa*  
*kotoće utomsoñf soñć kiześ*  
*"mon užo pančsa šisemćeñf!"*  
*koda panžize (< -nči-) šisemćeñf*

5. *varštaś viť laftovonzo troks*  
*šači-mastorzo nejavi*  
*šači-mastorzo nejavi*  
*faťanzo avanzo poñiñif*  
*faťanzo keće veť-keće*  
10. *avanzo keće ved'-keće*  
*pokš poñinkanzo (< -iñk-) jutaftiž*  
*kadmo-pařenze šavordiž*  
*šeďejak tošna saiže*  
*šeďejak skušna muiže*

---

im sechsten Speicher war der Sommer-Greis,  
im sechsten Speicher war der Sommer selbst.  
"Halt, ich öffne den siebenten!"

Als sie den siebenten öffnete,

5. schaute sie über ihre rechte Schulter hin:

da ist ihr Heimatland zu sehen,  
da ist ihr Heimatland zu sehen.

Ihr Vater und ihre Mutter feiern (ihr)<sup>1</sup> Gedächtnis,  
ihr Vater hat eine Blutkelle in der Hand,

10. ihre Mutter hat eine Wasserkelle in der Hand.

Sie feierten ihr grosses Gedächtnisfest bis zu Ende  
und stiessen ihre Erinnerungskufe<sup>2</sup> um.

Umso mehr ergriff das Mädchen<sup>3</sup> die Sehnsucht,  
umso mehr erfasste sie Traurigkeit.

---

<sup>1</sup> Sc. häntä, tytärtään. P.

<sup>2</sup> Vgl. Paasonen, Mordw. Chrest. S. 71: "kufe, in welche man bei der totenfeier als opfer für die als anwesend gedachten seelen der früher verstorbenen mitglieder der verwandtschaft bitten von den speisen wirft und etwas von den getränken giesst". Die Kufe wird zum Zeichen der Beendigung der feierlichen Handlung umgestossen.

<sup>3</sup> Im Original ist das Objekt nur durch Objekt-Konj. wiedergegeben.

- kuva jaki avarđi*  
*son kudos sovi pejed'i*  
*nej ki heiže, avarđi*  
*už ki vaniže, mel'asti?*
5. *soňc vere-pas heiže*  
*soňc niške-pas vaniže*  
*ox urva urva urvakaj*  
*ox umet umet umetkaj*  
*mejs kuva jakat avarđat*
10. *ton kudos sovat pejed'at?*  
*eli sainžet tošniže*  
*eli muihžet skušniže?*  
*ve časoň pocto mon kučtan*  
*omboće čajstę mekej sak*
15. *omboće čajstę mekej sak!*  
*ton il'a jofta fafafe*

- 
- Sie weint bei ihrem Gehen,  
(aber) sie lächelt, wenn sie in die Stube eintritt.  
Wer sah sie weinen,  
wer bemerkte, dass sie traurig ist?
5. Vere-pas selbst sah sie,  
Nischke-pas selbst bemerkte sie.  
"Ach, Schwiegertochter, Schwiegertochter, Schwiegertochter<sup>1</sup>,  
ach, Schwiegertochter, Schwiegertochter, Schwiegertochter<sup>1</sup>,  
was weinst du bei deinem Gehen,
10. (aber) lächelst, wenn du in die Stube eintrittst?  
Hat dich Sehnsucht<sup>1</sup> ergriffen,  
hat dich Traurigkeit<sup>1</sup> erfasst?  
In der einen Stunde sende ich dich,  
in der zweiten Stunde komm zurück,
15. in der zweiten Stunde komm zurück!  
Erzähle nichts deinem Vater,

---

<sup>1</sup> Dem.

- ton il'a jofta avafe*  
*ton il'a saje il'fića*  
*ton il'a saje il'fića*  
*ton il'a saje provžića*
5. *koda mol'kšneš fafanstę*  
*koda pačkoles avanstę*  
*koda sovakšnoš son kudos*  
*fafazo čuftomš końik lanks*  
*avazo čuftomš potmar lanks*
10. *dugazo čuftomš ežem práś*  
*oχ a feřakaj fiřińem*  
*oχ a j avakaj vanińem*  
*moń piżeń mazi duđińem*  
*tiń il'adoja tandado*
15. *tiń il'adoja sraśfavo*
- 

erzähle nichts deiner Mutter!

Nimm keinen, der dich begleitet,

nimm keinen, der dich begleitet,

nimm keinen, der dich begleitet!

5. Als sie zu ihrem Vater kam,  
als sie zu ihrer Mutter kam,  
als sie in die Stube eintrat,  
wurde ihr Vater auf der Türbank<sup>1</sup> (wie) erstarrt,  
wurde ihre Mutter auf der Ofenbank<sup>1</sup> (wie) erstarrt,
10. wurde ihr [jüngerer] Bruder vorn auf der Bank (wie) erstarrt.  
"Ach, Vater<sup>2</sup>, mein Ernährer<sup>2</sup>,  
Mutter<sup>2</sup>, meine Betreuerin<sup>2</sup>,  
mein kleiner, schöner Bruder<sup>2</sup>,  
erschreckt nicht,
15. entsetzt euch nicht,

---

<sup>1</sup> Siehe JSFOu 4, Ss. 54—55 und Zelenin, Ss. 273—279.

<sup>2</sup> Dem.

- vé časón pocto mon i siń  
omboće čajstę mon tujan  
tujan, fařakaj, mon tujan  
tujan, avakaj, mon tujan*
5. *ađa, pařakaj, mon il'tfan  
ton il'a moľe, dugakaj,  
ton il'a moľe, jalańam  
ađa, pařaj, mon il'tfan,  
mon keńkš udalov řoř il'tfan*
10. *keńkš udalov il'fiže.  
vel'aft, dugakaj, ton vel'aft.  
ađa, pařakaj, mon il'tfan,  
mon kardaz kunčkas řoř il'tfan  
vel'aft, dugakaj, ton vel'aft*
15. *ađa, pařakaj, mon il'tfan,  
řoř orta ušov provžatan*
- 

- in einer Stunde bin ich gekommen,  
in der anderen Stunde gehe ich fort,  
gehe ich fort, Vater<sup>1</sup>, gehe ich fort,  
gehe ich fort, Mutter<sup>1</sup>, gehe ich fort."
5. "Komm, Schwester<sup>1</sup>, ich begleite dich!"  
"Komm nicht mit, Bruder<sup>1</sup>,  
komm nicht mit, mein Bruder<sup>1</sup>!"  
"Komm, Schwester, ich begleite dich,  
ich begleite dich und wenn nur zur Tür hinaus!"
10. Er begleitete sie zur Tür hinaus.  
"Kehre um, Bruder<sup>1</sup>, kehre um!"  
"Komm, Schwester<sup>1</sup>, ich begleite dich,  
ich begleite dich und wenn nur bis zur Mitte des Hofes!"  
"Kehre um, Bruder<sup>1</sup>, kehre um!"
15. "Komm, Schwester<sup>1</sup>, ich begleite dich,  
ich begleite dich und wenn nur zum Tor hinaus!"

---

<sup>1</sup> Dem.

- ton il'a mo'e, dugakaj!*  
*son orta ušov il'fiže.*  
*véľaft, dugakaj, ton véľaft!*  
*aďa, paľakaj, mon il'tťan*
5. *ul'ica kunčkas xoť il'tťan,*  
*ton il'a mo'e, duđiňem,*  
*ton il'a mo'e, jalaňam*  
*ul'ica kunčkas il'fiže,*  
*ňej pížeň mazi duganžo*
10. *vérej kepeďiže komul'aks*  
*alov vačkod'iže kevks-čovarks*  
*vére-pas noldaš šijaň lavś*  
*šijaň riśme son vél'de*  
*niške-pazne kužekśneś*
15. *vére-pazne mo'ekśneś.*

---

„Komm nicht, Bruder<sup>1</sup>!”

Er begleitete sie zum Tor hinaus.

„Kehre um, Bruder<sup>1</sup>, kehre um!”

„Komm, Schwester<sup>1</sup>, ich begleite dich,

5. ich begleite dich und wenn nur bis zur Mitte der Strasse!<sup>2</sup>

„Komm nicht, mein Bruder<sup>1</sup>,

komm nicht, mein Bruder<sup>1</sup>!”

Er begleitete sie bis zur Mitte der Strasse.

Ihren kleinen, schönen Bruder

10. hob (Nischke-pas) wie Hopfen hoch,

warf<sup>2</sup> ihn wie einen Stein<sup>3</sup> nieder.

Vere-pas liess eine silberne Wiege herab  
an einer silbernen Kette.

Sie stieg zu Nischke-pas hinauf,

15. sie kam zu Vere-pas.

---

<sup>1</sup> Dem.

<sup>2</sup> Wörtlich *schlug*.

<sup>3</sup> Raskaasti kuin kivi [‘schwer wie einen Stein’]. P.



- oχ a niške-pas kořmíneć*  
*oχ a vére-pas kořmíneć*  
*ton mejs maštík moň dugam*  
*ton mejs jomaftík jalaksom*  
5. *"meřín, il'a sajť il'fíća,*  
*meřín il'a sajť provžića.*

*kiřo-baba,*  
*bagana, Mitte Dez. 1898.*

73.

*l i t o v a.*

- vaj gréšnoj řaka řitova*  
*pajstomo řaka řitova.*  
*son a řefanťe věčkima*  
10. *už a j avanťe keľgima.*  
*řefazo meřneš išřaňa.*  
*avazo meřneš išřaňa:*

- 
- "Ach, Nischke-pas, Ernährer,  
ach, Vere-pas, Ernährer,  
Warum brachtest du meinen Bruder um,  
Warum tötetest du meinen Bruder?"  
5. "Ich sagte: nimm keinen, der dich begleitet,  
ich sagte: nimm keinen, der dich begleitet!"

73.

*L i t o v a.*

- Ach, das arme Kind Litova,  
das unglückliche Kind Litova!  
Ihr Vater hat sie nicht lieb,  
10. ihre Mutter hat sie nicht gern.  
Ihr Vater sagte so,  
ihre Mutter sagte so:

- mon makstan, suka litova.*  
*už makstan, kurva litova.*  
*mon šisem pakšan tombafej*  
*vaj šisem vireh udalov*  
5. *makstadiž sire baškirne*  
*sire nogajeñ čorañe.”*  
*išta maksokšniž baškirne*  
*išta maksokšniž nogajne.*  
*son godavš sire bojarne*  
10. *sire bojaron čorañe.*  
*son eraš eraš eřakšnoš*  
*son šisem čorat řirakšnoš*  
*son šisem urvat sajekšneš*  
*son šisem řejřeř maksokšnoš.*  
15. *štaks fužalgalešř litovañ pejenzě*  
*řonks ašolgaš čereze*  
*řiřaň kudov litova dumakšnoš.*

- 
- ”Ich gebe dich weg, Hündin Litova,  
ich gebe dich weg, Hure Litova,  
hinter sieben Feldmarken,  
hinter sieben Wälder;  
5. wir geben dich an einen alten Baschkiren,  
an einen alten Nogajermann.”  
So gab man sie einem Baschkiren,  
so gab man sie einem Nogajer.  
Sie passte dem alten Bojaren,  
10. dem alten Bojarenmann.  
Sie lebte und lebte und lebte dahin,  
sieben Söhne nährte sie auf,  
sieben Schwiegertöchter nahm sie,  
sieben Töchter gab sie weg,  
15. wie Wachs vergilbten Litovas Zähne,  
wie Leinwand verblich ihr Haar.  
Zum Vaterhause dachte Litova (zu gehen),

- son avañ kudov arčekšneš  
vaj polaj polaj poliñem  
vaj vastaj vastaj vastiñem,  
moñ kudov tošna sajimim,*
5. *aďa, polaj, bazarov  
aďa, vastaj, jarmuŋkav.  
miñ ramatano goštiñečť  
firiñ fefañe oftoñ keď  
firiñ avañe pondo meď."*
10. *vaj koda tukšnoš litova bazarov  
už koda moľkšneš litova jarmuŋkav  
fefanctę ramaš oftoñ keď  
avanctę ramaš pondo meď.  
koda sakšnoš litova kudov čiv*
15. *vaj purniž seřniž litovan zbrujenze,  
kilďiz povodiz litovañ rakšanžo.*

---

zum Mutterhause dachte sie (zu gehen).

"Ach, Gatte, Gatte, mein Gatte<sup>1</sup>,  
ach, Mann, Mann, mein Mann<sup>1</sup>,  
Heimweh hat mich überwältigt!

5. Lass uns, Gatte, zum Basar gehen,  
lass uns, Gatte, zu Markte gehen,  
wir kaufen Gastgeschenke,  
für meinen lieben Vater ein Bärenfell,  
für meine liebe Mutter ein Pud Honig."
10. Als Litova zum Basar ging,  
als Litova auf den Markt kam,  
kaufte sie für ihren Vater ein Bärenfell,  
kaufte sie für ihre Mutter ein Pud Honig.  
Als Litova nach Hause kam,
15. brachte man Litovas Sachen zusammen,  
schirrte und spannte man Litovas Pferde an.

---

<sup>1</sup> Dem.

- kušćima-peñes ñe rakšań vefakšniž*  
*krileća-stolbas ñe rakšań šulmakšniž.*  
*vaj koda tukšnoš litova kudov čiv*  
*son kemgaftovo litova paraso*
5. *už komšniľeje litova rakšaso,*  
*mastor zeřakać litovań šumdonzo,*  
*meñel velfavkšnoš litovań pulďenzę.*  
*koda pačkoľes litova vľes šac,*  
*vasov marakšnoš litovań zeřezeę*
10. *vľeñ aťat zeřeñte purnavkšnošť*  
*siñ vľeñ promkske fejekšnešť.*  
*koda pačkoľes litova kořazost*  
*son lotkaťiňže litova rakšanzo.*  
*koñilkiñest laņks vľeñ aťaťne pulžakšnošť*
15. *siñ sajeñ šapkat veše aťaťne aščekšnešť*  
*”tiñ vľeñ aťat řeřiñeñ,*

- 
- Die Pferde wurden vor die Treppe gefährt,  
die Pferde wurden an den Pfosten der Aussentreppe gebunden.  
Als sich Litova nach Hause begab,  
mit zwölf Paaren, Litova,
5. mit vierundzwanzig Pferden, Litova,  
begann die Erde vom (Wagen-)Lärm Litovas zu hallen,  
wurde der Himmel vom (Wagen-)Staub Litovas verhüllt.  
Als Litova in das Dorf kam,  
hörte man weithin das Dröhnen (von) Litovas (Wagen).
10. Die Dorfalten kamen wegen des Dröhnens zusammen,  
sie machten eine Dorfversammlung<sup>1</sup>.  
Als Litova zu ihnen kam,  
hielt Litova ihre Pferde an.  
Die Dorfalten fielen aufs Knie<sup>1</sup>,
15. alle Greise knieten<sup>2</sup> mit abgenommener Mütze.  
”Ihr Dorfalten, meine Väter<sup>1</sup>,

---

<sup>1</sup> Dem.

<sup>2</sup> Wörtlich *waren*.

- tĩñ viškiñetñe dugiñen,*  
*iľado ašče moñ ikeľe pulžado*  
*iľiñk saje moñ ikeľe šapkiñeñk!*  
*vaj mon avoľ bojaran, avoľ iňazorojan,*  
5. *mon gřešnoj ľaka litova,*  
*pajstomo ľaka litova*  
*koda moľekšneš litova ľefanctę*  
*koda moľekšneš gřešnojñe avanctę,*  
*ľefazo kekšneš litovañ akšalov*  
10. *avazo kekšneš gřešnojeñ ľećkalov*  
*ľefanžo targiž litovañ akšaldo*  
*avanžo targiž gřešnojeñ ľećkaldo*  
*ľefanctę kažñeš litova oftoñ keď*  
*avanctę makšñeš gřešnojñe pondo meď.*

*maľďej-baba,*  
*većkanovo, 18 <sup>26</sup>/<sub>10</sub> 98 a. St.*

- ihr meine kleinen<sup>1</sup> Brüder<sup>1</sup>,  
kniet nicht vor mir,  
nehmt vor mir nicht euere Mützen<sup>1</sup> ab!  
Ich bin kein Bojar, ich bin kein Kaiser,  
5. ich bin das arme Kind Litova,  
das unglückliche Kind Litova.”  
Als Litova zu ihrem Vater ging,  
als die Arme<sup>1</sup> zu ihrer Mutter ging,  
verbarg sich Litovas Vater unter der Bank,  
10. verbarg sich die Mutter der Armen unter dem Ofen.  
Man zog Litovas Vater unter der Bank hervor,  
man zog die Mutter der Armen unter dem Ofen hervor.  
Litova schenkte ihrem Vater ein Bärenfell,  
ihrer Mutter schenkte die Arme<sup>1</sup> ein Pud Honig.

---

<sup>1</sup> Dem.

74.

- vaj píže kakaj lituva  
vaj mazi kakaj lituva  
lituvañ tošna saiže  
lituvañ tošna muiže
5. avaj pañfaka gošfíneć,  
avaj pañfaka šukoro  
avazo pañkšneš gošfíneć  
d'irize šrapaš šukoro  
da pešfe-tonoñ tañfese
10. da oš-kalaćañ ašoso  
lituva ardi avanste  
lituva ardi d'irānste  
meñeñ kešes zvonozo,  
mastoroñ kešes křikkeze.

atrać, 18 <sup>19</sup>/<sub>3</sub> 99.

74.

- Ach, das kleine Kind Lituva,  
ach, das schöne Kind Lituva,  
Sehnsucht ergriff Lituva,  
Sehnsucht erfasste Lituva.
5. "Mutter<sup>1</sup>, backe ein Gastgeschenk,  
Mutter<sup>1</sup>, backe einen Kuchen!"  
Ihre Mutter<sup>1</sup> buk ein Gastgeschenk,  
ihre Ernährerin buk einen Kuchen,  
süss wie ein Nusskern,
10. weiss wie Weizengebäck aus der Stadt.  
Lituva fährt zu ihrer Mutter,  
Lituva fährt zu ihrem Ernährer<sup>2</sup>,  
über den ganzen Himmel hin (hört man) ihr(es Fahrens)  
Getöse,  
über die ganze Erde hin (hört man) ihr(es Fahrens) Lärm<sup>3</sup>.

<sup>1</sup> D.h. Schwiegermutter.

<sup>2</sup> D.h. Vater. P.

<sup>3</sup> Dem.

75.

- vaj pala pala fejfeřeš paro,  
da bojar-ava pala fejfeřeš  
udalaš seřga pala ruņgova  
kavtiņe pilģen pala čalgavtka  
5. vījed'e seřneņ pala kasomga  
vaj očin pala a son udalaš  
vasolga tukšnoš paro kuľazo  
vasov mařavkšnoš paro slavazo  
vaj meři korti vīška paľuša,  
10. uk da d'irinstę a nej avanstę,  
vaj vaniņenstę uk nej kořmanstę:  
totoņ, avakaj, a da d'iriņem,  
mon i dumaiņ pazneņ oznomo,  
vaj mon dumaiņ pazneņ oznomo,

---

75.

- Pala<sup>1</sup>, Pala, das treffliche Mädchen,  
Bojarin Pala, das Mädchen!  
Wohlgeraten war Palas Körper,  
schön war der Schritt von Palas beiden<sup>2</sup> Beinen,  
5. schön war Palas gerader Körper<sup>2</sup> gewachsen.  
Oh, sehr schön war Pala,  
weithin war ihr guter Leumund gedrunken,  
weithin wurde ihr guter Ruf gehört.  
Die kleine Pala sagt und spricht  
10. zu ihrer Ernährerin, zu ihrer Mutter,  
zu ihrer Betreuerin<sup>2</sup>, zu ihrer Ernährerin:  
"Mutter<sup>2</sup>, meine Ernährerin<sup>2</sup>,  
ich habe gedacht zu Gott zu beten,  
ich habe gedacht zu Gott zu beten,

---

<sup>1</sup> = Pelgia. P. — Im Original wechseln die Formen *pala* und *paľuša*.

<sup>2</sup> Dem.

- pazneñ oznomo boχamolamo.*  
*avazo meři mazi paľušañ:*  
*uk pala pala moň mazi kakam,*  
*mejs i ton nej oznomo tujat,*  
5. *vaj i mejs miňek ton kacamiž*  
*vaj mejs ton miňek, kakam, kacamiž,*  
*araš nej miňek čora kakamok,*  
*a uli miňek pekeň andimek,*  
*ok pala meři d'iriň avanste,*  
10. *uk a j avakaj toto kořmakaj,*  
*vaj il'a tandat uk il'a peľe,*  
*avazo meři palaňe iš'a:*  
*eľi sokurat, kakam, kromojat,*  
*ton mežeň kuvalt ton miňek tujat?*  
15. *toto mon tujan, avakaj, tujan,*  
*boχamolamo pazneñ oznomo*

---

zu Gott zu beten, zu wallfahrten.”

Die Mutter der schönen Pala sagt:

”Oh, Pala, Pala, mein schönes Kind,  
warum gehst du jetzt beten,

5. warum verlässt du uns,  
warum verlässt du uns, mein Kind?

Wir haben keinen Sohn,

wir haben keinen, der unseren Magen speisen wird.”

Pala sagt zu ihrer lieben Mutter:

10. ”Oh, Mutter<sup>1</sup>, Ernährerin<sup>1</sup>,  
erschrick nicht, fürchte dich nicht!”

Die Mutter sagt zu Pala so:

”Bist du blind, mein Kind, oder lahm,  
warum gehst du uns<sup>2</sup> fort?”

15. ”Ja, ich gehe weg, Mutter<sup>1</sup>, ich gehe  
wallfahrten, zu Gott beten.

---

<sup>1</sup> Dem.

<sup>2</sup> *miňek* ”dat. eth.” P.



- uk kolmo godneŭ mon pazne oznan,  
kolmodo mejl'e, d'iriŭem, mon san.  
son oznoš pala uk kolmo ijeŭ  
vaj oznoš pala son kolmo godneŭ.*
5. *kolmo ijeŭe mejl'e kudov saš.  
koda son pala nej kudov son saš,  
avanste meŕi koŕmanste korti:  
toto, avakaj, uŭ moŭ d'iriŭem,  
mon i nej kulan, avakaj, kulan,*
10. *mon i nej joman, koŕmakaj, joman,  
kulan, avakaj, iŕečiŭ čiste,  
zavŕeŕijado, avakaj, mejl'e.  
oŕed'naŭ samaj čaumo (< -ma) škaŕe  
moŭ valdo ojŕmem šeste liši.*
15. *vaj gospodižŕe, avakaj, tui.  
avazo meŕi viška palušaŭ:*

- 
- Drei Jahre<sup>1</sup> bete ich zu Gott,  
nach drei (Jahren), meine Ernährerin<sup>1</sup>, komme ich zurück."  
Pala betete drei Jahre,  
Pala betete drei Jahre<sup>1</sup>.
5. Nach drei Jahren kam sie nach Hause zurück.  
Als Pala nach Hause kam,  
sagte<sup>2</sup> sie zu ihrer Mutter, sprach<sup>2</sup> sie zu ihrer Ernährerin:  
"Mutter<sup>1</sup>, meine Ernährerin<sup>1</sup>,  
ich sterbe jetzt, Mutter<sup>1</sup>, ich sterbe,
10. ich sterbe jetzt, Ernährerin<sup>1</sup>, ich sterbe,  
ich sterbe, Mutter<sup>1</sup>, am Ostertag  
nach dem Frühgottesdienst, Mutter<sup>1</sup>,  
gerade mit dem Läuten zum Mittagsgottesdienst.  
Meine lichte Seele geht dann fort,
15. geht zu Gott, Mutter<sup>1</sup>."  
Der kleinen Pala Mutter sagt:

---

<sup>1</sup> Dem.

<sup>2</sup> Im Original Praesens.

- uk kakam kakam víška paľuša,*  
*miňek meže laŋks, kakam, kacaŋiž,*  
*ok meže laŋks miňek kacaŋiž?*  
*a uli miňek pekeň andimek,*  
5. *a uli, d'iram, laŋgoň orčimek.*  
*kulan, avakaj, mon še porahe,*  
*ton purnik, avkaj, moň šači felam,*  
*vaj purnik, avkaj, moň gřešnoj felam,*  
*ok ton purnika moň gřešnoj ruŋgom!*  
10. *uk ton feďďifa felam purnamo*  
*moň ešiň jalgan, avakaj, ojan,*  
*laŋgom oršamo moň jalgan ojan,*  
*meže lišnojhe kaduvi (< kadovi) paľam (< -n),*  
*vaj ojmeň kisę, avakaj, javši.*  
15. *moň jalgan ojan, avakaj, laŋga*
- 

"Oh, mein Kind, mein Kind, kleine Pala,  
worauf, mein Kind, lässt du uns (stützen),  
worauf lässt du uns (stützen)?"

Wir haben keinen, der unseren Magen speisen wird,

5. wir haben keinen, meine Liebe, der unseren Körper kleiden  
wird."

"Ich sterbe, Mutter<sup>1</sup>, zu jener Zeit.

Du, Mutter<sup>1</sup>, richte meinen wachsenden Leib her<sup>2</sup>,  
richte, Mutter<sup>1</sup>, meinen armen Körper her,  
richte her meinen armen Körper!

10. Rufe, um meinen Leib herzurichten,  
meine eigenen Freundinnen, Mutter<sup>1</sup>, meine Gespielinnen,  
um meinen Körper zu kleiden, meine Freundinnen, meine  
Gespielinnen!

Was übrig<sup>1</sup> von meinen Hemden bleibt,  
verteile, Mutter<sup>1</sup>, um meiner Seele willen

15. unter meine Freundinnen, meine Gespielinnen, Mutter<sup>1</sup>!

---

<sup>1</sup> Dem.

<sup>2</sup> D.h. 'richte meinen Leichnam her für die Bestattung'. Das Wort 'wachsend' ist nur stehendes Beiwort.

*koda siĥ, avkaj, roduĥ (< rodoĥ) avafĥe,  
moĥ seĥem marto a siĥ proŝfamo,  
ton veŝe kaĥĥi vaj ĥe avafĥeĥ,  
vaj veŝe kaĥĥi vaj ĥe babafĥeĥ*

5. *ok diĥiĥekaj diĥiĥ feĥakaj,  
ton moĥe grop feĥĥ (< feĥk) ton paĥisovojĥ  
ton a feĥakaj, meĥan koĥmakaj,  
kupaĥisovoj ton gropke feĥĥa,  
laĥgonzo ĉaviĥ ton ĥej piĥeseĥ,*

10. *a ĥej piĥeseĥ ton ĥej siĥĥeseĥ.  
moĥ paĥeĥ-ĉuvtom ŝijaso valiĥ,  
uskumak, feĥkaj, ton moskov ki laĥks.  
moskuuĥ (< -kovoĥ) ki laĥks ton pando piĥas.  
ton ŝezeĥ ĉuvtka moĥd'a ton feĥkaj,*

15. *mastor-ava laĥks ton kalmo ĉuvtka  
ŝezeĥ moĥ seĥĥem ton ĥej kalĥĥika.*

---

Wenn die Frauen aus der Verwandtschaft kommen, Mutter<sup>1</sup>,  
um von meinem Körper Abschied zu nehmen,  
gib allen diesen Frauen Geschenke,  
gib allen diesen Weibern Geschenke!

5. Oh, Ernährer<sup>1</sup>, lieber Vater<sup>1</sup>,  
mache mir einen Sarg aus Zypresse,  
du, Vater<sup>1</sup>, Ernährer<sup>1</sup> sage ich,  
mache einen Sarg<sup>1</sup> aus Zypresse,  
beschlage ihn aussen mit Kupfer,  
10. mit Kupfer, mit Gold,  
versilbere mein Grabholz!  
Fahre mich, Vater<sup>1</sup>, auf den Moskauer Weg,  
auf den Moskauer Weg, (bis) auf die Höhe des Hügels!  
Dort, Vater<sup>1</sup>, grabe für mich,  
15. grabe auf der Erdmutter ein Grab,  
begrabe dort meinen Körper<sup>1</sup>,

---

<sup>1</sup> Dem.

- ton pañeŭ-čuvtom pil'ge pes šfavitik,*  
*mon torom sudu mon koda nej štan,*  
*mon kavto keđeñ šezej kundasiñ.*  
*kolmo čiñenze son i nej topočť,*  
5. *kijava molit' a siñ torgovoit',*  
*peŭe ve škañe samaj siñ jutašť*  
*vaj siñ i jutit' kolmo paraso,*  
*vaj torgovoješť (< -jšť) čorazo meři*  
*vaj šese mežeñ tološ nejavi,*  
10. *a kazna-li še, d'iriñ tefakaj,*  
*užo mon molan sonze varštasa,*  
*užo mon molan sonze nej malav.*  
*kodaña pačkoć še čora kakaš,*  
*šezej kundiñže kavto keđenje*  
15. *son i nej meři: vaj mežeñ paroš,*

---

stelle zu Füßen mein Grabholz auf!

Wenn ich (dann) auferstehe am jüngsten Gericht<sup>1</sup>,  
halte ich meine zwei Hände daran fest."

Drei Tage<sup>2</sup> sind vergangen.

5. Kaufleute fahren auf dem Wege,  
sie fahren<sup>3</sup> gerade um Mitternacht vorbei,  
sie fahren mit drei Paar (Pferden) vorbei.  
Des Kaufmanns Sohn sagt:  
"Was für ein Feuer ist dort zu sehen,  
10. ist es ein Schatz, lieber Vater<sup>4</sup>?  
Halt, ich gehe und sehe danach,  
halt, ich gehe nahe hinzu.  
Als der Sohn dorthin kam,  
fasste er es<sup>5</sup> mit seinen beiden Händen an.  
15. Er sagt: "Was für Schönes ist das?

---

<sup>1</sup> *torom* = второмъ P

<sup>2</sup> Im Original Dem. mit dem Poss.-Suffix der 3. Person Sing.

<sup>3</sup> Im Original Praet.

<sup>4</sup> Dem.

<sup>5</sup> Das Grabkreuz; P.: *šurov-čuvtoñe*.

- vidna nej fesej vaj lamo kaznaš*  
*pedašt ked'enzej šurov-čuvtožne,*  
*niške-pas targaš krugom kšniñ zabor.*  
*torgašuñ (< -šoñ) čora nej a liševì*  
5. *niške-pas piriže son kšniñ zaborso (< -rco)*  
*niške-pas šezej noldaš šijañ grop,*  
*še (< fe) gropkeše mač torgaškeñ čoraš*  
*sonze šezej lišš valdo ojmezej.*  
*uči trgovoj čoranzo esne,*  
10. *uči trgovoj kakanzo esne.*  
*koda nej mol'kšneš nej son trgovoj,*  
*pškaļi čoranste, čorazo araš.*  
*pškaļi kakanste kakazo araš.*  
*vanj trgovoj, čorazo kulož.*  
15. *son ašfi šijañ a son gropkese,*

---

Sicher liegt hier ein grosser Schatz!"

Seine Hände blieben am Grabkreuz haften,  
Nischke-pas zog einen eisernen Zaun (um ihn) herum.  
Des Kaufmanns Sohn kann nicht herauskommen.

5. Nischke-pas umgab ihn mit einem eisernen Zaun.  
Nischke-pas liess einen silbernen Sarg dorthin (herab),  
des Kaufmanns<sup>1</sup> Sohn legte sich in den Sarg<sup>1</sup>,  
da ging seine lichte Seele fort.  
Der Kaufmann wartet auf seinen Sohn<sup>2</sup>,  
10. der Kaufmann wartet auf sein Kind.  
Als der Kaufmann dorthin kam,  
sprach<sup>3</sup> er zu seinem Sohn, (aber) sein Sohn war<sup>3</sup> nicht da,  
sprach<sup>3</sup> er zu seinem Kind, (aber) sein Kind war<sup>3</sup> nicht da.  
Der Kaufmann sieht nach: sein Sohn ist tot,  
15. er liegt in einem silbernen Sarge<sup>1</sup>.

---

<sup>1</sup> Dem.

<sup>2</sup> *esne* = *ese* (o6 i). P.

<sup>3</sup> Im Original Praes.

*vačkoč trgovoj kavto keđenze,  
ned'inže a son keñeñ suronzo  
pulžaš trgovoj koñil'kanzo lañks  
karmaš vėšeñe oprošėñija (< -ošf-).*

*igna-afā,  
stepnaja šentala, 18<sup>19</sup>/<sub>1</sub> 99.*

76.

5. *fejfe-řeš paro- eřza-ñ lito-vo  
fejfe-řeš dobro-j eřza-ñ lito-vo  
ux a fefa-nstę lito-vo vėčke-mñe,  
ux a j ava-nstę lito-vo keľge-mñe  
uš jaki-f kuda-t soñze mėlga-nzo*  
10. *da jaki-f anda-t soñze mėlga-nzo  
nu ñe ko jondo-ñ lito-voñ anda-nzo  
nu ñe ko jondo-ñ lito-voñ kuda-nzo  
štepnoj šanta-lañ vaška-ñ jogo-riñ*

---

Der Kaufmann schlug in seine beiden Hände,  
er rang seine zehn Finger.  
Der Kaufmann sank in die Knie,  
er begann um Erbarmen zu bitten.

76.

5. Das schöne Mädchen, die Ersänin Litovo,  
das treffliche Mädchen, die Ersänin Litovo!  
Ach, ihr Vater hat Litovo nicht lieb<sup>1</sup>,  
ach, ihre Mutter hat Litovo nicht gern<sup>1</sup>.  
Brautwerber gehen ihr nach,  
10. Brautwerber gehen ihr nach  
Woher sind Litovos Brautwerber,  
woher sind Litovos Brautwerber?  
(Es sind die) von Vasjka's Jogor aus Stepnoj Schantala.

---

<sup>1</sup> Dem.

vaška-ŋ jogo-riŋ véži-ŋš (< -č) čora-nstę  
véži-ŋš čora-nstę i radu-šanstę  
il'a-mak čija, tefe-j, šupa-vne (< -en)  
il'a-mak jaka, tefe-j, kožavne

5. šupa-uñ (< -a-voñ) lamo-, fe-fe-j, robu-ta  
koža-uñ lamo-, fe-fe-j, robu-ta  
il'a-k rozu-rda, fe-fe-j, šupa-uñ  
il'a-k poku-rda, fe-fe-j, koža-uñ  
kula-n, fe-fa-kaj, kula-n, di-ri-ñem,  
10. kula-n di-ri-ñem, joma-n, a-vi-ñem,  
petro-uñ čiste- obe-d pora-sto  
petro-uñ čiste- obe-d'ña ška-ñde  
kalma-mak, fe-fe-j, a nej ko-lmo kiv  
ko-lmo ki-la-ŋgov a nej ki-u-lov  
15. kolmo ki-u-lov ye ki-ze mol'i-

(die Brautwerber) für den jüngsten Sohn von Vasjka's Jogo,  
für seinen jüngsten Sohn Raduscha.

”Verlobe mich nicht, Vater, mit einem Reichen,  
verheirate mich nicht, Vater, mit einem Wohlhabenden!

5. Bei einem Reichen, Vater, gibt es viel Arbeit,  
bei einem Wohlhabenden gibt es viel Arbeit, —  
(aber) kränke nicht, Vater, den Reichen,  
(aber) beleidige nicht, Vater, den Wohlhabenden!  
Ich werde sterben, Vater<sup>1</sup>, ich werde sterben, mein Ernährer<sup>1</sup>,  
10. ich werde sterben, meine Ernährerin<sup>1</sup>, ich werde hinscheiden,  
meine Mutter<sup>1</sup>,  
am Petrustage, um die Mittagsstunde,  
am Petrustage, um die Zeit des Mittagsgottesdienstes.  
Begrabe mich, Vater, bei den drei Wegen,  
bei den drei Wegen, an der Scheide der drei Wege!  
15. Zur Scheide der drei Wege führt der eine<sup>2</sup> Weg,

<sup>1</sup> Dem.

<sup>2</sup> Wörtlich *ihr einer*.

- ve kiñe-ś molī, fefe-j, mosko-vsto*  
*ombo-će kiś, fefe-j, kaza-nsto*  
*fe ki-ju-tkožñe, fefej, kalma-mak*  
*fe ki-la-ηgožñe, fefej, putu-mak*  
5. *sodī-zę kortī: erža-ñ lito-vo*  
*uχ a-so-dīzę: fe kazna- pali*  
*uχ a-so-dīzę: fe siŕñe- vožñe.*

*lup zotkin,*  
*isakla, Oct. 1898.*

77.

- fejfeś paro karpoñ kemaļa*  
*bojar aviñeś karpoñ kemaļa*  
10. *vaj śiśem aļañ kemaļ ve sazor*

---

der eine Weg<sup>1</sup> führt, Vater, von Moskau,  
der andere Weg, Vater, von Kasan,  
zwischen jenen Wegen, Vater, begrabe mich,  
bei jenen Wegen<sup>2</sup>, Vater, bestatte mich!

5. Wer (dann) davon weiss, sagt: '(Hier liegt) die Ersänin  
Litovo',  
wer nicht davon weiss (sagt): 'Das ist ein Schatz, der  
leuchtet',  
wer nicht davon weiss (sagt): 'Das ist ein goldener  
Wegweiser<sup>3</sup>!'

77.

Das treffliche Mädchen Karpos Kemalja<sup>4</sup>,  
die Bojarin<sup>1</sup>, Karpos Kemalja!

10. Kemalja ist die einzige Schwester von sieben älteren Brüdern,

---

<sup>1</sup> Dem.

<sup>2</sup> Im Original Sing.

<sup>3</sup> Mordw. *siŕñe- vožñe* ist unklar. Vgl. jedoch russ. *вожъ* 'Wegweiser'.

<sup>4</sup> Im Original wechseln die Formen *kemaļ* und *kemaļa*.



- už šisem urań son ve pariĵa*  
*jaki ćulkaso kemal' kotaso*  
*kotova targań kemal' paľaso*  
*kavksova targań kemal' rućaso*
5. *karksaĵ stamitnoj kemal' kuřakso*  
*jaki lugava pando-bokava*  
*kařks tapardamga piĵe fikřeva*  
*vaj końilkava mazi ćećava*  
*melganĵo jaki tataroń ćora*
10. *tataroń ćora miřań kandraťej*  
*vaj iľa jaka tataroń ćora*  
*ton iľa ćalkse moń pil'ge řľedeń*  
*a toń ćařijas řeľam řirińim*  
*a toń ćařijas avam vanińim*
15. *son boĵar maro ve dumso dumař*

- 
- sie ist die einzige Schwägerin der sieben Schwiegertöchter.  
Kemalja geht in Strümpfen, in Schuhen,  
Kemalja (geht) in einem Hemd mit sechs Stickereien,  
Kemalja (geht) in einem Hemdgewand mit acht Stickereien,
5. Kemalja ist mit einem Gürtel aus Stamet umgürtet.  
Sie geht auf einer Wiese, am Hange eines Hügels,  
in grünem Grase bis zu den Bastschuhschnuren<sup>1</sup>,  
zwischen schönen Blumen bis an die Knie.  
Ein Tatare geht ihr nach,
10. ein Tatare, Mischas Kandrategie.  
"Ach, Tatare, geh (mir) nicht (nach),  
folge nicht meinen Fussspuren,  
mein Vater hat mich nicht dir zum Glück ernährt,  
meine Mutter hat mich nicht dir zum Glück betreut!
15. Er ist (schon) eines Sinnes mit einem Bojaren geworden,

---

<sup>1</sup> Wörtlich *bis zur Bastschuhschnur-Umwicklung*, d.h. bis dorthin, wo die Bastschuhschnuren um das Bein gewickelt sind.

- už azor maro vé valco kortaś*  
*kuluma ormas kemaľ ormalgać*  
*jomamo ormas kemaľ ormalgać*  
*kuluma-činze kemaľ sodiže*  
5. *jomamo-činze kemaľ joftiže*  
*kulan, feľakaj, kulan, avakaj,*  
*petrovoń paroń, feľkaj, čineſte,*  
*obiďňa maro zaftreňa jutksto*  
*iľimiž kalma veľeń kalmazije*  
10. *iľimiž puto veľeń ograd poc*  
*tiń kalmimižga pokš ki čirińes*  
*pokš ki čirińes kolmo ki ulos*  
*śijas tiń navinķ moń kando-lazon*  
*siřnes oložińķ moń šurov-čuftom*  
15. *sodiže meři karpoń kemaľa*

---

er ist (schon) eines Wortes mit einem Herrn geworden.”

Kemalja erkrankte zu Tode,

Kemalja erkrankte zu Tode.

Kemalja wusste ihren Todestag,

5. Kemalja gab ihren Sterbetag kund:

”Ich sterbe, Vater<sup>1</sup>, ich sterbe, Mutter<sup>1</sup>,

am Tage<sup>1</sup> des guten Petri, Vater<sup>1</sup>,

zwischen dem Mittags- und Frühgottesdienst<sup>2</sup>.

Begrabt mich nicht auf dem Dorffriedhof,

10. legt mich nicht auf den Dorfkirchhof!

Begrabt mich am Rande<sup>1</sup> des Hauptweges,

am Rande<sup>1</sup> des Hauptweges, an der Scheide der drei Wege!

Versilbert meinen Sarg,

vergoldet mein Kreuz!

15. Wer (dann) davon weiss, sagt: ’(Hier liegt) Karpos Kemalja’,

---

<sup>1</sup> Dem.

<sup>2</sup> Заутренняя. Р.

- azdiže meři: še kazna pali.*  
*bojaroš ardi kolmo paraso*  
*ćorazo ardi kafto paraso*  
*kuvaňa ardiť siň nej sporiť*  
5. *vaj kuva ardiť siň nej pelkstiť*  
*bojaroš meři: še kazna pali,*  
*ćorazo meři: karpoň kemaľa.*  
*koľi fe uľi son pali kazna,*  
*son toňeť paroks, fefkaj, uľeže*  
10. *vaj koľi uľi karpoň kemaľa*  
*son moňe polaks, fefkaj, uľeže.*

*fuňka-ňize,*  
*večkaň-veľe, Dez. 1898.*

78.

*vaj veřga veřga uľä-ťnä ľiľti-ť*  
*seďeja-k veřga mähil' jožova*

---

wer nicht davon weiss, sagt: 'Das ist ein Schatz, der leuchtet'." —

Der Bojar fährt mit drei Paar (Pferden),  
sein Sohn fährt mit zwei Paar (Pferden).  
Sie streiten sich beim Fahren,

5. sie sind sich uneins beim Fahren.

Der Bojar sagt: "Das ist ein Schatz, der leuchtet".

Sein Sohn sagt: "Das ist Karpos Kemalja.

Wenn es ein leuchtender Schatz ist,  
sei er dir, Vater<sup>1</sup>, zum Guten!

10. Wenn es Karpos Kemalja ist,  
sei sie, Vater<sup>1</sup>, meine Frau!"

78.

Hoch, hoch fliegen die Wildenten,  
sehr hoch am Himmelsgewölbe,

---

<sup>1</sup> Dem.

mānīl jo·žova fešfä (-ī) va·lduva  
vaj koze·j koze·j ufa·fñä valgi·f?  
siñ pokšo·ñ pokšo·ñ siñ pokš pa·ksinš.  
paksānt ku·nčkasa valda (-ī) erkeñä.

5. erkeñ be·reksa oľoša· muškä  
udalga·nza jakä mazi·ñ i·ľuša  
son ružija·za iľkañ kečnza  
son ištä·ľedä iľuša u·fäťññ  
son toka·kšñžä mažin oľo·šañ

10. son kutmu·rdižä iľuša pa·ľižä  
joža (-o) ma·lav oľo·šañ ta·rgižä.  
"afka vefa·mak iľuša ľäľa·kaj moñ kudu·v činiv  
mon au·ľ prosto·j fäťka·ñ škiñ äjkakš  
mon stolbo·voj (zd-) fäťän fäjxfi·ran.

---

am Himmelsgewölbe, am Sternenlicht hin.

Wo, wo lassen sich die Wildenten herab?

Sie (lassen sich) in einer sehr grossen, in einer grossen  
Feldmark<sup>1</sup> (herab).

Mitten in der Feldmark (liegt) ein klarer See<sup>1</sup>,

5. am Ufer des Sees wäscht Oljoscha<sup>2</sup>.

Ihr geht der schöne Iljuscha nach.

Iljuscha<sup>3</sup> hat in der Hand seine Flinte,

Iljuscha schoss<sup>4</sup> so auf die Wildenten,

(dass) er die schöne Oljoscha traf.

10. Iljuscha umarmte und küsste sie,

er zog Oljoscha an sich.

"Komm, Iljuscha, Bruder<sup>1</sup>, bring mich nach Hause!

Ich bin nicht eines einfachen Vaters<sup>1</sup> eigenes Kind,

ich bin eines adeligen<sup>5</sup> Vaters Tochter."

---

<sup>1</sup> Dem.

<sup>2</sup> Ольга. Р.

<sup>3</sup> Im Original wechseln die Formen *iľka* und *iľuša*.

<sup>4</sup> Im Original Praesens.

<sup>5</sup> Столбового дворянина. Р.

*koda vé-fežä il'ušä kudu-v čiv*  
*son täfa-nza kec (< kác) il'ušä maksî-žä*  
*kežev tä-faza píra-nza (< il'ušañ píra-ñf) kári-žä.*

*bajiva, 18 <sup>10</sup>/<sub>2</sub> 99.*

79.

- vaj vérga vérga ufa-polk liffi*  
5. *šed'ejak vérga gala-polk liffi*  
*ja vérga vérga meñel'-jožova*  
*šed'ejak vérga či-peľ jutkova.*  
*fe kozo liffi fe ufa-polkkeš,*  
*fe kozo valgi fe gala-polkkeš?*  
10. *pokš kiñ pokš pakšan, pokš kiñ viť bokañ.*  
*še viť bokasošť piže bolota,*  
*bolotašť kunčkava šijañ seď seďäž.*

---

Als Iljuscha sie nach Hause gebracht hatte,  
übergab Iljuscha sie ihrem Vater. —  
Ihr zorniger Vater schlug ihm den Kopf ab.

79.

- Hoch, hoch fliegt eine Wildentenschar,  
5. sehr hoch fliegt eine Entenschar,  
hoch, hoch, am Himmelsgewölbe hin,  
sehr hoch, zwischen Lämmerwolken<sup>1</sup>.  
Wohin fliegt die Wildentenschar<sup>2</sup>,  
wohin lässt sich die Entenschar<sup>2</sup> herab?  
10. In eine grosse Feldmark mit einem Hauptwege, rechts vom  
Hauptwege.  
Dort rechts liegt ein grüner Sumpf,  
mitten über den Sumpf ist eine silberne Brücke gebaut,

---

<sup>1</sup> Облако. P. Wörtlich *Sonnenwolken*, finn. etwa *poutapilvi*.

<sup>2</sup> Dem.

- še sęďźd' bokaso ołša muški*  
*ja mako lopa ołañ rućazo*  
*ja suffem-l'ęęęń ołañ kařenę*  
*śija-vec navaż ołañ kař-pranzo*  
5. *zolota-vec navaż kař-uśńikanzo.*  
*ja ćęćat pęćat ołañ ślęďenę*  
*ja jarmak-śormat ołañ kař-kinę.*

*atrać, 18<sup>19</sup>/<sub>3</sub> 99.*

80.

- saranskoj eřža saranskoj mokšo*  
*son śimi jarsĩ son bojar marto*  
10. *son putĩ vaći son azor marto*  
*ďiriń fetanzo baškiř polońiż,*  
*vaniń kořmanzo nogajř zastańiż.*

- 
- neben dieser Brücke<sup>1</sup> wäscht Olja<sup>2</sup>,  
(wie) ein Mohnblatt ist Oljas Hemdgewand,  
aus Siebbast<sup>3</sup> sind Oljas Bastschuhe,  
mit Silberwasser gefärbt sind Oljas Bastschuhspitzen,  
5. mit Goldwasser gefärbt sind ihre Bastschuhlaschen,  
blumengleich sind Oljas (Schuh-)Spuren,  
(wie) die Verzierung von Münzen sind Oljas Bastschuhspuren.

80.

- Ein Ersäne aus Saransk, ein Mokschane aus Saransk!  
Er trinkt und speist mit Bojaren,  
10. er sitzt mit Herren zusammen<sup>4</sup>.  
Baschkiren hatten seinen lieben Vater gefangen genommen,  
Nogajer hatten seinen teuren Ernährer überfallen.

---

<sup>1</sup> *sęďźd'*: wird auch *seřśf* ausgesprochen. P.

<sup>2</sup> Im Original wechseln die Formen *oła* und *ołša*.

<sup>3</sup> D. h. Bast, den man zur Herstellung von Sieben braucht.

<sup>4</sup> Pitää seuraa l. yhteyttä. P.

- vaj mašaš eřža son i sinst estę.  
jalganzo maro son isfa korti.  
tefaň poloňiž, mežeň nužazo  
tefaň zastaňiž, mežeň gorazo?
5. vaj moň šačomsto son moň kasomsto  
son ež raduva tefam moň i es  
ež targa tefam targaň stol'enze  
ež puto tefam stol' lanks kšeňenze  
ež pufne kořmam sald'erks salnenze
10. ež kurvašfekšne valdo švečanzo  
ež ozno, tefkam, uk niške-pazne,  
ež šukuňa son, mastor-avaňe.  
ešfo meři saranskoj eřža  
ež jaka tefam raužo viřej
15. ež keřa tefam pekše-viřňestę

---

Der Ersäne hörte von ihnen,

(da) sagt er zu seinen Freunden so:

”Sie haben meinen Vater gefangen genommen, (aber) es hat  
keine Not mit ihm,  
sie haben meinen Vater überfallen, (aber) es hat keinen  
Kummer mit ihm.

5. Als ich geboren wurde, als ich aufwuchs,  
freute sich mein Vater nicht über mich,  
mein Vater richtete seinen Festtisch nicht her,  
mein Vater legte sein Brot<sup>1</sup> nicht auf den Tisch,  
mein Ernährer stellte sein Salz<sup>1</sup> im Salznapf nicht (auf den  
Tisch),
10. er zündete seine leuchtende Kerze nicht an,  
mein Vater<sup>1</sup> betete nicht zu Nischke-pas,  
er verneigte sich nicht vor der Erdmutter.”

Der Ersäne aus Saransk sagt noch:

”Mein Vater ging nicht in den schwarzen Wald,

15. mein Vater fällte nichts vom Lindenwald<sup>1</sup>,

---

<sup>1</sup> Dem.

- ež vatka feŋam son i l'evš-keŋe*  
*ež sušne feŋam lukš'adeŋ (< l'-) lavške*  
*ež raduva feŋkam moŋ i es*  
*išfaŋa korti saranskoj eŋža*
5. *sajeŋ polanzo son i ŋej marto,*  
*išfaŋa son polanste ŋeŋi*  
*aŋa moŋdanok, polaj, ŋej kudov*  
*miŋ varštasiŋek d'iŋiŋ avamok.*  
*očin moŋ i žal' moŋ d'iŋiŋ avam*
10. *pekiŋesenze son moŋ kaŋhiŋim*  
*saranskoj eŋža saranskoj mokšo,*  
*vaj šiŋeč eŋža son kolmo rakšat*  
*povoskas ozaš polanzo maro*  
*vaj kudov i čiv siŋ šeste i saš'*
15. *avazo ŋeŋi saranskoj eŋžaŋ:*  
*mejs ton kakam moŋ istuvtiŋik*

---

mein Vater schälte keinen Lindenbast<sup>1</sup>,  
er nähte keine Schaukelwiege<sup>1</sup>,  
mein Vater<sup>1</sup> freute sich nicht über mich."

Der Ersäne aus Saransk spricht

5. zu seiner genommenen Gattin so,  
er sagt zu seiner Gattin so:

"Komm, Gattin, lass uns nach Hause gehen,  
lass uns nach unserer lieben Mutter sehen.

Ich habe grosses Mitleid mit meiner lieben Mutter,

10. sie hat mich in ihrem Leibe<sup>1</sup> getragen."

Der Ersäne aus Saransk, der Mokschane aus Saransk,  
der Ersäne mietete drei Pferde,

er setzte sich mit seiner Gattin in den Wagen.

Dann kamen sie zu Hause an.

15. Die Mutter des Ersänen aus Saransk sagt:

"Mein Kind, warum hast du mich vergessen?

---

<sup>1</sup> Dem.



vidna nej i ton pek šupavat  
vidna ton i nej pek ermevat  
ton fefat avat a ton istuvtj.  
uk prok'aniže sonze avazo

5. son i kl'enize (< kl'a-) saranskoj eržañ  
"saranskoj erža a moñ andičam  
saranskoj erža a moñ šimd'ičam  
mejs šimat jarsat ton bojar maro.  
ton šisem ijeť ton šimat jarsat
10. ton i istuvtjik (< -iť) ton fefat avat.  
mejs kežijavtj' fefat avat lanks?  
"ežiñ kežijavt mon, avaj, toñť lanks  
mon kežijavtjñ d'iriñ fefañ lanks  
son moñ šačomsto nej moñ kasomsto
15. ež raduvakšno fefkam son moñ es
- 

Sicher bist du nun sehr reich,  
sicher bist du nun sehr wohlhabend,  
(darum) hast du deine Eltern vergessen."  
Seine Mutter fluchte ihm,

5. sie fluchte dem Ersänen aus Saransk:  
"Ersäne aus Saransk, der du mich speisen sollst<sup>1</sup>,  
Ersäne aus Saransk, der du mich tränken sollst<sup>2</sup>,  
was trinkst und speist du mit Bojaren?  
Sieben Jahre trinkst und speist du (schon)
10. und hast deine Eltern vergessen.  
Warum bist du deinen Eltern böse geworden?"  
"Dir, Mutter, bin ich nicht böse geworden,  
ich bin meinem lieben Vater böse geworden.  
Als ich geboren wurde, als ich aufwuchs,
15. freute sich mein Vater<sup>3</sup> nicht über mich,

---

<sup>1</sup> Wörtlich *mein Speiser*.

<sup>2</sup> Wörtlich *mein Tränker*.

<sup>3</sup> Dem.

- son ešše tarkše targañ stol'enze*  
*ešše putokšno stol lanks salonzo*  
*ešše kurvašne (< kuř-) valdo švečanzo*  
*son ež oznokšno niške-pazožne*
5. *ež šukuňakšno mastor-avañe.*  
*son maďňeš eřža veñeñ udomo*  
*kořel ašo čin eřža učeñe (< učomo)*  
*ež učeř eřžañ ašo čineze*  
*tokiže sonze řeřaň řudumaš*
10. *pačkořeš řenze avañ prokřanstvaš*  
*řeře ve škañe eřža ormalgač*  
*son řišem ředřat eřža řezekšneš*  
*tarkiñe marto ñej vejkiďňakšnoš*  
*šeke ormasošř (< -ňř) mokšo kulokšnoš.*

*igna-ařa,*

*šřepnoj řantala, 18<sup>22</sup>/<sub>1</sub> 99.*

---

er richtete seinen Festtisch nicht her,  
er stellte sein Salz nicht auf den Tisch,  
er zündete seine leuchtende Kerze nicht an,  
er betete nicht zu Nischke-pas,

5. er verneigte sich nicht vor der Erdmutter."

Der Ersäne legte sich, um zur Nacht<sup>1</sup> zu schlafen,  
der Ersäne wollte den hellen Tag erwarten.

(Aber) der Ersäne konnte auf den hellen Tag<sup>1</sup> nicht (mehr)  
warten.

Der Fluch des Vaters traf ihn,

10. der Schwur der Mutter kam über ihn.

Der Ersäne erkrankte um Mitternacht.

Der Ersäne siechte sieben Wochen,

er ward dem Bette<sup>2</sup> gleich,

der Mokschan starb an eben dieser Krankheit.

---

<sup>1</sup> Dem.

<sup>2</sup> Dem. — Постель. Р.

81.

- vaj erža erža saranskoj erža,  
saranskoj erža saranskoj kupec  
vaj šimat jarcat šimi kudoso  
vaj proklažajoš ežem biraso*
5. *a sodat, eržän, a ton mežejak  
a sodat kupec a ton mežejak  
toñ fefat ašfi erža vstroksa,  
toñ fefat ašfi erža fuřmaso  
vaj mežiñ gořa fefat vstroksa*
10. *vaj mežiñ nuža fefat fuřmaso  
kodaña ulñiñ a mon viškiñe  
kodaña ulñiñ a mon a pokške  
piřgeziñ karñef fefam eš (< ež) koč  
priñeziñ šapka fefam eš sušne*
- 

81.

- "Ach, Ersäne, Ersäne, Ersäne aus Saransk,  
Ersäne aus Saransk, Kaufmann aus Saransk,  
du isst und trinkst in der Schenke,  
du vergnügst dich vorn auf der Bank!
5. (Aber) du weisst nichts, Ersäne,  
du weisst nichts, Kaufmann.  
Dein Vater ist im Gefängnis, Ersäne,  
dein Vater ist im Kerker, Ersäne."
- "Mein<sup>1</sup> Vater ist im Gefängnis, das macht (mir) keine No!,  
10. mein<sup>1</sup> Vater ist im Kerker, das macht (mir) keinen Kummer!  
Als ich klein<sup>2</sup> war,  
als ich nicht gross<sup>2</sup> war,  
flocht mein Vater keine Bastschuhe<sup>2</sup> für meine Füße,  
nähte mein Vater keine Mütze für meinen Kopf<sup>2</sup>."

---

<sup>1</sup> Im Original (wohl versehentlich) Poss.-Suffix Sing. der 2. anstatt der 1. Person, wie überhaupt der ganze Text mit sehr flüchtiger Hand geschrieben ist.

<sup>2</sup> Dem.

- vaj eŕža saranskoj eŕža  
saranskoj eŕža saranskoj kupec  
vaj šimat jarcāt šimī kudoso  
vaj proklažajoš ežem bīraso
5. a sodat eŕža a ton mežejak  
a sodat kupec a ton mežejak  
toñ avkat ašfi eŕža vosrokso (< -str-)  
toñ avkat ašfi eŕža fuřmaso  
mežiñ goŕazo avam vosrokso
10. mežiñ nužazo avam fuřmaso?  
kodaña ul'niñ a mon viškiñe  
kodaña ul'niñ a mon a pokške  
laņgozun (< -zon) paľa avam eš (< ež) maksñe  
pīlgeziñ poņksket (< -keř) avam es sušñe
15. vaj eŕža eŕža saranskoj eŕža  
vaj kupec kupec saranskoj kupec
- 

"Ach, Ersäne, Ersäne, Ersäne aus Saransk,  
Ersäne aus Saransk, Kaufmann aus Saransk,  
du isst und trinkst in der Schenke,  
du vergnügst dich vorn auf der Bank.

5. (Aber) du weisst nichts, Ersäne,  
du weisst nichts, Kaufmann.  
Deine Mutter<sup>1</sup> ist im Gefängnis, Ersäne,  
deine Mutter<sup>1</sup> ist im Kerker, Ersäne."

"Meine Mutter ist im Gefängnis, das macht (mir) keine Not,

10. meine Mutter ist im Kerker, das macht (mir) keinen Kummer!"  
Als ich klein<sup>1</sup> war,  
als ich nicht gross<sup>1</sup> war,  
gab meine Mutter kein Hemd für meinen Leib,  
nähte meine Mutter keine Hosen<sup>1</sup> für meine Beine."

15. "Ach, Ersäne, Ersäne, Ersäne aus Saransk,  
ach, Kaufmann, Kaufmann, Kaufmann aus Saransk,

---

<sup>1</sup> Dem.

- vaj šimat jarcat šiŋi kudoso*  
*vaj proklažajoš ežem biŋaso*  
*a sodat eŋza a ton mežejak*  
*a sodat kupec a ton mežejak*
5. *toŋ paŋkat ašfi eŋza fuŋmaso*  
*toŋ paŋkat ašfi eŋza vosrokso*  
*vaj mežiŋ nuža paŋkam fuŋmaso*  
*vaj mežiŋ goŋa paŋkam vosrokso*  
*vaj šado kajan paŋkaŋ iŋesa*
10. *vaj kavto kajan paŋkaŋ iŋesa*  
*kodaŋa ul'hiŋ a mon viškiŋe*  
*kodaŋa ul'hiŋ a mon a pokške*  
*lanğozun paŋa paŋkam sušŋekšŋeš*  
*piŋgeziŋ poŋkskeŋ paŋkam maksŋekšŋeš.*
- 

du isst und trinkst in der Schenke,  
du vergnügst dich vorn auf der Bank!  
(Aber) du weisst nichts, Ersäne,  
du weisst nichts, Kaufmann.

5. Deine [ältere] Schwester<sup>1</sup>, Ersäne, ist im Kerker,  
deine Schwester<sup>1</sup>, Ersäne, ist im Gefängnis."  
"Ach, welcher Kummer, dass meine Schwester<sup>1</sup> im  
Kerker ist,  
welches Leid, dass meine Schwester<sup>1</sup> im Gefängnis ist!  
Hundert zahle ich und kaufe meine Schwester<sup>1</sup> frei,  
10. zwei(hundert) zahle ich und kaufe meine Schwester<sup>1</sup>  
frei!

Als ich klein<sup>1</sup> war,  
als ich nicht gross<sup>1</sup> war,  
nähte meine Schwester<sup>1</sup> Hemden für meinen Leib,  
gab meine Schwester<sup>1</sup> Hosen<sup>1</sup> für meine Beine."

---

<sup>1</sup> Dem.

82.

*s a r a n s k o j e r ž a.*

- vaj erža erža saranskoj erža  
vaj kupeč kupeč saranskoj kupeč.  
toñč šimat jarcat šimñ kudoso  
proxlaživaješ ežem píraso
5. toñ tiriñ tefkat baškirt poloñiž  
vaj škiñ triñ avat nogajť poloñiž.”  
”χof i poloñiž siñ ñej a žalñef  
siñ moñ šačomsto ñej moñ kasomsto  
ešť raduvakšno siñ moñ ezezeñ
10. ežiž targakšno siñ targaž stolñest  
ežiž putokšno siñ šumbra kšñest  
siñ ešť kirvajkšne (< kiř-) valdo švečñest.

---

82.

Der Ersäne aus Saransk.

- ”Ach, Ersäne, Ersäne, Ersäne aus Saransk,  
ach, Kaufmann, Kaufmann, Kaufmann aus Saransk,  
du isst und trinkst in der Schenke,  
du vergnügst dich vorn auf der Bank!
5. Baschkiren haben deinen lieben Vater<sup>1</sup> gefangen genommen,  
Nogajer haben deine mütterliche, liebe Mutter gefangen  
genommen.”
- ”Wenn man sie auch gefangen genommen hat, fühle ich doch  
kein Mitleid<sup>1</sup> mit ihnen.
- Als ich geboren wurde, als ich aufwuchs,  
freuten sie sich nicht über mich.
10. Sie zogen ihren Festtisch<sup>1</sup> nicht hervor,  
sie legten ihr ganzes Brot<sup>1</sup> nicht (darauf),  
sie zündeten ihre leuchtende Kerze<sup>1</sup> nicht an,

---

<sup>1</sup> Dem.

*siñ ešť oznokšno niške pazoñte  
i to a kaciñ mon řefan avan  
kajan řijaso, kajan řiřnese  
i to id'esिñ bařkireñ kectę*

5. *už mon id'esिñ nogajen kectę  
vaj mon řinst tusiñ ešť kudiñezeñ  
miñ eratanu keven kudosu  
miñ řimd'anř jarstanř řistę řajñed'e  
oř řujl'ař řujl'ař a da řujl'ořl'ař*
10. *řujl'oj vajajoch a da vajajoch!*

*drigañ andrej,  
vezofka, 18<sup>21</sup>/<sub>1</sub>, 98.*

83.

*vaj mařtiř avkaj řramon vanomon  
ežiř mař avkaj maksmon sajemeñ*

- 
- sie beteten nicht zu Nischke-pas.  
Und doch verlasse ich meine Eltern nicht,  
ich zahle mit Silber, ich zahle mit Gold,  
und so werde ich sie von den Baschkiren loskaufen,  
5. ich werde sie von den Nogajern loskaufen,  
ich werde sie in mein eigenes Haus<sup>1</sup> bringen,  
wir werden in einem Steinhaus wohnen, —  
wir werden Tag für Tag Tee<sup>1</sup> [essen und] trinken,  
och řujl'jach řujl'jach a da řujl'jojľjach,  
10. řujl'joj vajajoch a da vajajoch!"

83.

"Ach, du konntest, Mutter<sup>1</sup>, mich ernähren und betreuen,  
(aber) mich verheiraten<sup>2</sup>, Mutter<sup>1</sup>, konntest du nicht.

---

<sup>1</sup> Dem.

<sup>2</sup> Wörtlich *geben und nehmen*.

- maksimik avkaj vasoloñ tarka*  
*vasoloñ tarka ravoñ tombalej*  
*ravoñ tombalej ruzoñ čorañe*  
*ruzon čorañe or (< vor) jasafkañe*
5. *son čokšne pozda alašat andi*  
*alašat andi alašat šimdi.*  
*pele ve škañe salamo tui.*  
*son zora malav son salamsto si*  
*čikork mefekšnešt oroñ ortanzo*
10. *siñ laužnakšnošt oroñ kiskanzo*  
*ton lištajafa polaj katuša*  
*ton šrečamaka vastaj katuša*  
*mon lamo paro polaj feť uskiñ*  
*už lamo eime vastaj feť uskiñ*
15. *koda lišekšnešt sajeñ polazo*  
*son sodakšniže salañ paranzo*

---

Du hast mich, Mutter<sup>1</sup>, an einen fernen Ort gegeben,  
an einen fernen Ort, jenseits der Wolga,  
jenseits der Wolga, einem Russen,  
einem Russen, dem Diebe Jasafka.

5. Spät am Abend füttert er die Pferde,  
er füttert die Pferde, er trinkt die Pferde.  
Um Mitternacht macht er sich auf zu stehlen,  
beim Nahen des Morgenrots kommt er vom Stehlen zurück.” —  
Die Pforten des Diebes knarrten,
10. die Hunde des Diebes begannen zu heulen.
- \* ”Komm heraus, Gattin, Katuscha,  
komm mir entgegen, (meine) Frau, Katuscha!  
Ich brachte dir, Gattin, viel Gut,  
ich brachte dir, (meine) Frau, viele Sachen.”
15. Als seine genommene Gattin herauskam,  
erkannte sie das gestohlene Gut.

---

<sup>1</sup> Dem.



- už polaj polaj a ton jasafka*  
*kosto te paroŋt polaj ton tuik*  
*šeke tarkaŋte ton mekej viik*  
*te kaŋej rakšaš moŋ tiŋiŋ teŋaŋ*  
5. *te vačkaŋ paŋeš moŋ tiŋiŋ avaŋ*  
*zborov sumaŋne (z-) neŋ niŋa leŋaŋ*  
*te paro karksoš moŋ piže dugaŋ.*

*anna zoŋin,*

*večkaŋ-veŋe, 18 <sup>30</sup>/<sub>10</sub> 98 a. St.*

84.

- veŋiŋeš paro, rođimoi, šantala*  
*veŋiŋeš paro, a bratci, šantala*  
10. *veŋiŋeš dobroj, rođimoi, šantala*  
*vejkeŋ tarkaso paro tarkaso*

- 
- ”Gatte, Gatte, du Jasafka,  
woher du dieses Gut gebracht hast, Gatte,  
dorthin schaffe es wieder zurück!  
Dieses braune Pferd gehört meinem lieben Vater,  
5. dieser gefüllte Kasten gehört meiner lieben Mutter,  
diese faltigen Kaftanröcke gehören meinem [älteren] Bruder  
Mitja,  
dieser gute Gürtel gehört meiner kleinen Schwester.”

84.

- Ein schönes Dorf<sup>1</sup>, (meine) Liebe(n)<sup>2</sup>, ist Schantala,  
ein schönes Dorf<sup>1</sup>, Brüder, ist Schantala,  
10. ein treffliches Dorf<sup>1</sup>, (meine) Liebe(n), ist Schantala,  
(es liegt) an einer ebenen Stelle, an einer schönen Stelle!

---

<sup>1</sup> Dem.

<sup>2</sup> Die Form *rođimoi* ist als Plural anzusehen, vielleicht unmittelbar vom russ. Plural *родимые* beeinflusst, wie auch *bratci*.

*mežd'ineň paro a bratci šantala*  
*mežd'ineň dobroj, rod'imoj, šantala*  
*niľe jonov šantalaň uli'čast*  
*niľe jonov oχ bratci okuľčast.*

5. *veľeňť kunčkasō šantaloň bazaroš*  
*bazaroňť pēsę, a bratci, čerkuvast*  
*čerkuvaňť pēsę, rod'imoj, kantorost*  
*šijaň blida šantalaň sinst pakšast*  
*pižeň suřčamo šantalaň sinst viřňest*
10. *targaň pařčejť šantalaň sinst mežast.*  
*nučk pařčejňet šantalaň sinst šurost*  
*iěveks ařfňiť šantalaň numolost*  
*numoloks ařfňiť šantalaň rivēžest.*

---

Wieso ist, Brüder, Schantala schön?

wieso ist, (meine) Liebe(n), Schantala trefflich?

Nach vier Richtungen gehen Schantalas Strassen<sup>1</sup>,  
nach vier Richtungen, Brüder, hat es eine Ausfahrt.

5. Mitten im Dorfe liegt Schantalas Basar,  
neben dem Basar, Brüder, ist seine<sup>1</sup> Kirche,  
neben der Kirche, (meine) Liebe(n), ist sein<sup>2</sup> Kontor.  
(Wie) ein Silberteller ist die Feldmark von Schantala,  
(Wie) ein Kupferkamm ist der Wald<sup>3</sup> von Schantala,
10. (wie) geradegelegte Seidentücher (liegen) die Raine von  
Schantala,  
(wie) nach zwei Seiten fallende Seidentücher<sup>3</sup> (neigen sich)  
die Saaten von Schantala,  
wie<sup>4</sup> Schafe laufen die Hasen von Schantala,  
wie Hasen laufen die Füchse von Schantala,

---

<sup>1</sup> Man beachte im Original das Poss.-Suffix der 3. Person Plur.

<sup>2</sup> Im Original plur. Personalpron.

<sup>3</sup> Dem.

<sup>4</sup> Bedeutet hier wohl 'zahlreich wie'.

- řivežeks ařňňř šantalaň sřnst oftost*  
*vaj šantalaso a bratci vřľese*  
*vaj šantalaso a bratci řadoso*  
*ćoriňe jutksto a bratci ki paro*  
5. *aľiňe jutksto roďimoi ki dobroj?*  
*ćoriňes paro a bratci ravod'e*  
*aľiňes dobroj, roďimoi, ravod'e*  
*vaj lomař purniř a bratci sokamo*  
*vaj lomař purniř roďimoi izamo*  
10. *ravod'e purni, a bratci, řřipkanzo*  
*son paňžejks vřški a bratci lokřozo*  
*ojkinav duři ravod'e son gořfeks*  
*ojkinav duři ravod'e son pražňiks*  
*son kemgařtovo rakřat anokstař.*  
15. *ojkinav kiňe ravode son moľi?*

- wie Füchse laufen die Bären von Schantala.  
In Schantala, Brüder, im Dorfe,  
in Schantala, Brüder, in der Gemeinde,  
wer ist, Brüder, unter den Männern<sup>1</sup> der beste,  
5. wer ist, (meine) Liebe(n), unter den Männern<sup>1</sup> der trefflichste?  
Der beste Mann<sup>1</sup>, Brüder, ist Ravode<sup>2</sup>,  
der trefflichste Mann<sup>1</sup>, (meine) Liebe(n), ist Ravode.  
Die Leute, Brüder, machen sich fertig zu pflügen,  
die Leute, (meine) Liebe(n), machen sich fertig zu eggen.  
10. Ravode, Brüder, bringt seine Geige in Ordnung,  
wie der Falke, Brüder, pfeift sein Geigenbogen<sup>3</sup>.  
Nach Ojkina denkt Ravode auf Besuch (zu gehen).  
nach Ojkina denkt Ravode auf ein Fest (zu gehen).  
Er spannte zwölf Pferde an.  
15. Zu wem geht Ravode nach Ojkina?

<sup>1</sup> Dem.

<sup>2</sup> Mordw. Name. P.

<sup>3</sup> Смычекъ. P

- ojkinav mol'i ojka afañe*  
*ikelej valne ravode kučokšnoš*  
*ikelej kuľa ravode noldakšnoš*  
*lemezeñ pija ojk afa pid'eze*  
5. *lemezeñ vina ojk afa ramazo*  
*lemezeñ kši sal ojk afa pañeze*  
*šumbra kši maro ojk afa učumam*  
*šumbra kši maro ojk afa šrečamam (< štr-)*  
*koda tukšnoš ravode son gošfeks*  
10. *koda pačkoľeš ravode son pražňiks*  
*mastor zeřakać ravodeñ pil'g aldo*  
*koda sakšnoš ravode son gošfeks*  
*kemgaftovo ojk afañ gošfenze*  
*vaj kuva šiñi ravode pranzo šñi (< kšñi)*  
15. *salasa tiķi ojk afañ salasa*
- 

- Er geht zum alten Ojka nach Ojkina.  
Ravode schickte die Kunde<sup>1</sup> voraus,  
Ravode sandte die Nachricht voraus:  
"Mir zu Ehren<sup>2</sup> soll der alte Ojka Bier brauen,  
5. mir zu Ehren soll der alte Ojka Branntwein kaufen,  
mir zu Ehren soll der alte Ojka Speise bereiten<sup>3</sup>,  
mit einem ganzen Brot soll mich der alte Ojka erwarten,  
mit einem ganzen Brot soll mich der alte Ojka empfangen!"  
Als sich Ravode auf Besuch begab,  
10. als Ravode zum Fest kam,  
began die Erde unter Ravodes Füßen zu beben.  
Als Ravode zu Besuch kam,  
hatte der alte Ojka zwölf Gäste.  
Beim Trinken prahlt Ravode:  
15. "Gewiss bestehle ich den alten Ojka, ich bestehle ihn,

---

<sup>1</sup> Dem.

<sup>2</sup> Eigentlich *für meinen Namen*.

<sup>3</sup> Wörtlich "*Brot-Salz backen*".

- grabasa tiki ojk afañ grabasa  
dumiť arćit ravodeñ pečkeñe  
vaj dumiť arćit ravodeñ keřamo  
kemgaftovo পেজল্ৰ অনকস্ৰাশ্ৰ  
5. vaj kemgaftovo užere anokstašť  
kemgaftovo পেজল্ৰে এশ পেচকেশ্ৰ  
son kemgaftovo užerće Eš keřaft.  
ilimiž pišteť a bratci ilimiž  
ve bokason a bratci kulumam  
10. omboće bokson a bratci duřmanom  
viť (-d') bokason moñ bratci পেজল্ৰেম  
kerć (-ř) bokason ojmeñ saicam  
targiž ravodeñ žepstenžE পেজল্ৰেনžE  
Eš পেজল্ৰেনžE ravodeñ pečkekřniž  
15. Eš পেজল্ৰেনžE ojmenžE sajekřniž.

ivan,

kozlořka, Mitte Dez. 1898.

- 
- gewiss beraube ich den alten Ojka, ich beraube ihn!"  
Sie denken Ravode zu ermorden,  
sie denken Ravode totzuschlagen.  
Zwölf Messer machten sie bereit,  
5. zwölf Äxte machten sie bereit.  
Mit zwölf Messern konnten sie ihn nicht ermorden,  
mit zwölf Äxten konnten sie ihn nicht totschiagen.  
"Quält mich nicht, Brüder!  
An meiner einen Seite, Brüder, ist mein Tod,  
10. an meiner anderen Seite, Brüder, ist mein böser Geist,  
an meiner rechten Seite, Brüder, ist mein Messer,  
an meiner linken Seite ist, was mir das Leben nimmt."  
Sie zogen aus Ravodes Tasche sein Messer hervor,  
mit seinem eigenen Messer ermordeten sie Ravode,  
15. mit seinem eigenen Messer nahmen sie ihm das Leben.

85.

- kolkińeš paro fe tumoń-kolka*  
*kolkińeš dobroj fe tumoń-kolka*  
*latkozo paro pekše latkozo*  
*latko čamasońt kičkeře pekše*  
5. *kičkeře pekše nadobnoj čufto*  
*nadobnoj čufto undov potmozo*  
*undov potmozo makšov šedějsę*  
*vaj kolkań meže sonzo źvěřneze*  
*vaj kolkań meže sonzo narmonožę*  
10. *źvěřeze paro kolkań činėme*  
*źvěřeze dobroj kolkań činėme*  
*vaj salmukst salmukst činėmeń ponazo*  
*vaj čivčort meři pona-piřazo*
- 

85.

- Ein schöner Wald<sup>1</sup> ist dieser Eichenwald,  
ein trefflicher Wald<sup>1</sup> ist dieser Eichenwald,  
darin liegt ein schönes Tal, ein Lindental,  
am Talhang steht eine krumme Linde,  
5. eine krumme Linde, ein brauchbarer Baum,  
ein brauchbarer Baum, hohl ist sein Inneres,  
hohl ist sein Inneres, morschen Marks.  
Welches ist des Waldes Tier<sup>1</sup>,  
welches ist des Waldes Vogel<sup>2</sup>?  
10. Das schöne Tier des Waldes ist ein Marder,  
das treffliche Tier des Waldes ist ein Marder.  
(Wie) Nadeln sind des Marders Haare,  
die Spitzen seiner Haare glänzen,

---

<sup>1</sup> Dem.

<sup>2</sup> Hier nur in der Bedeutung 'Tier überhaupt' als Entsprechung für *źvěř*. Das Gedicht lässt jedoch offen, ob es sich um einen Marder, in welcher Bedeutung das Wort *činėme* allgemein belegt ist, oder ob es sich um einen Vogel handelt. Vgl. Gedicht 15b in NyK 5: 111, wo *činėme* ohne Zweifel die Bedeutung eines Vogels hat.

- raužo l'omžort pona-kořenze*  
*son virga jaki šledne a fei*  
*šledne a fei brodne a brodi*  
*son čufiodo čuvs son liffaž liffi*  
5. *taratto tarac son kuńčež kuńči*  
*son ćucov prasto rosa a prafti*  
*rosa a prafti lopa a prafti*  
*paksava jutĩ šuro jutkova*  
*šuro jutkova šuro a tapĩ*  
10. *šuro a tapĩ šledne a fei*  
*son šuro lanġsto rosa a prafti*  
*fikšed'e fikšes son kuńčež kuńči*  
*koso čihemeń sonzo levksenzę*  
*koso čihemeń son narmonenzę*  
15. *kolkań kunčkasu lańko-čamaso*

---

(wie) schwarze Traubenkirschen sind seine Haare an der  
Wurzel.

Wenn er durch den Wald streift, hinterlässt er keine Spur<sup>1</sup>,  
hinterlässt er keine Spur<sup>1</sup>, macht er keine Fährte<sup>1</sup>.

Im Fliegen fliegt er von Baum zu Baum,

5. im Greifen greift er von Ast zu Ast,

er schüttelt keinen Tau von den Trieben,

er schüttelt keinen Tau, er schüttelt kein Blatt ab.

Er streift durch das Feld, mitten durch das Korn,

mitten durch das Korn, (aber) er tritt das Korn nicht nieder,

10. er tritt das Korn nicht nieder, er hinterlässt keine Spur<sup>1</sup>,

er schüttelt keinen Tau vom Korn herab,

im Greifen greift er von Grashalm zu Grashalm.

Wo sind des Marders Junge,

wo sind des Marders Vögel<sup>2</sup>?

15. Mitten im Walde, am Talhang

---

<sup>1</sup> Dem.

<sup>2</sup> Nur als Entsprechung für *levks*. Siehe Anmerkung 2 der vorigen Seite.

*kičkere pékše undov potmozo*  
*še čuftoň poco sonzo levksenzę*  
*šesę činėme levkskenzę trínže*  
*araš še kolkaň kijak jakiže*  
5. *tolko jakiže činėme žvéreš.*

*ivan,*  
*kozlofka, Mitte Dez. 1898.*

86.

*č i n e m e ž v e r e š .*  
*vaj koso koso činėme žvéreš?*  
*son čeremčanoň piže lugaso,*  
*piže lugaso pokš zajmíšfaso.*  
*lugava moľi šľednę a fei*  
10. *šľednę a fei brodnę a broďi*  
*rosa a prafti, čemeň a koli*

---

(steht) eine krumme Linde, hohl ist ihr Inneres.  
Innen im Baum sind seine Jungen,  
dort hat der Marder seine Jungen<sup>1</sup> gefüttert.  
Es gibt keinen, der diesen Wald betreten hat,  
5. nur das Mardertier hat ihn betreten.

86.

Der Marder.

Wo, wo (lebt) der Marder?  
Auf der grünen Wiese von Tscheremtschan,  
auf der grünen Wiese, auf der grossen Wiesenflur.  
Wenn er durch die Wiese streift, hinterlässt er keine Spur<sup>1</sup>,  
10. er hinterlässt keine Spur<sup>1</sup>, er macht keine Fährte<sup>1</sup>,  
er schüttelt keinen Tau herab, er beschädigt nicht den Rost<sup>2</sup>.

---

<sup>1</sup> Dem.

<sup>2</sup> На травѣ [’auf dem Grase’]. P.



- son vírğa molı čufto a kolı  
čufto a kolı tarad a šındı.  
tarad a šındı lopa a praftı  
son čuftodo čuvs vaj molež molı
5. taratto tarac son kuńcež kuńci.  
lopińe lanğa son ujež ui.  
vaj ki ěeıže čineńe žveńeń,  
vaj ki ředıže mazi čineńeń?  
vaj vírğa jakı glavnoj oxońnik sonzo ěeıže
10. už vírğa jakı glavnoj ružejnik sonzo ředıže.  
už zarađıže glavnoj oxońnik son ružijanzo,  
vaj leŧan leŧan čineńe žveńeńe,  
vaj čavdan čavdan mazi čineńe!  
il'amak leđe glavnoj oxońnik
15. il'amak čavo glavnoj ružejnik.

- 
- Wenn er durch den Wald streift, beschädigt er keinen Baum,  
er beschädigt keinen Baum, er bricht keinen Zweig,  
er bricht keinen Zweig, er schüttelt kein Blatt ab.  
Er springt<sup>1</sup> von Baum zu Baum,
5. er greift<sup>2</sup> von Zweig zu Zweig,  
er gleitet<sup>3</sup> über die Blätter<sup>4</sup>.  
Wer sah den Marder,  
wer bemerkte den schönen Marder?  
Ein in Wäldern gehender Hauptjäger sah ihn,
10. ein in Wäldern gehender Hauptschütze bemerkte ihn.  
Der Hauptjäger lud seine Flinte:  
"Ich erschiesse dich, ich erschiesse dich, Marder<sup>4</sup>,  
ich töte dich, ich töte dich, schöner Marder!"  
"Erschiess mich nicht, Hauptjäger,
15. töte nicht, Hauptschütze,

---

<sup>1</sup> Wörtlich *gehend geht*.

<sup>2</sup> Wörtlich *greifend greift*.

<sup>3</sup> Wörtlich *schwimmend schwimmt*.

<sup>4</sup> Dem.

- ili uroskaft čineme levkskeñ,*  
*ešlefkak paro odžora a uli*  
*omboče valne oħofnik ež učo (< učno),*  
*už zařadiže odžora ružijanžo,*
5. *čineme žvéreñ son i čaviže,*  
*rakšanžo troks oħofnik kaiže,*  
*koda siřgaš odžora son kudov,*  
*mazi moroso odžora morakšnoš.*  
*koda pačkoles odžora kudov čiv,*
10. *son piřaň kardajs odžora sovakšnoš*  
*sajeñ polazo odžoraň lišekšneš*  
*lažamo šumhe polazo noldakšnoš*  
*vaj polaj polaj a ton oħofnik*  
*ton vastaj vastaj a ton ružejnik,*
15. *ton mežeñ žvéreñ polaj ton čaviť,*  
*kodamo žvéreñ vastaj obed'it?*

---

make meine Marderjungen<sup>1</sup> <sup>2</sup> nicht zu Waisen,  
auch für dich selbst, junger Mann, wird es nicht gut!"  
(Aber) der Jäger wartete ein weiteres Wort<sup>1</sup> nicht ab,  
der junge Mann lud seine Flinte,

5. er tötete den Marder.  
Der Jäger warf ihn auf das Pferd.  
Als sich der junge Mann nach Hause begab,  
sang der junge Mann schöne Lieder.  
Als der junge Mann nach Hause kam,
10. (als) der junge Mann den umzäunten Hof betrat,  
kam des jungen Mannes genommene Gattin heraus,  
seine Gattin brach in Klagen aus:  
"Ach, Gatte, Gatte, du Jäger,  
du, Mann, Mann, du Schütze,
15. was für ein Tier<sup>1</sup> hast du, Gatte, getötet,  
was für ein Tier<sup>1</sup> hast du, Mann, umgebracht?

---

<sup>1</sup> Dem.

<sup>2</sup> *levkskeñ* ist Pl. P.

*mejs nakažimíž mīneķ nīške-pas,  
kafto ežemga kulošť piže fakanok  
koda sovakšnoš odžora son kudos.  
son vačkod'ínže kafto keđenže  
5. už son hēd'ínže ķemen suronzo.*

*naum afa,  
vēčkañ-vēle, 18 <sup>29</sup>/<sub>10</sub> 98 a. St.*

87.

*vaj mastor i šačš mastor i kajš  
vaj mastor i laņks son meže šačnoš  
tolko nej šačnoš pokšiņe guboř  
guboř prās šačnoš ořešnoj kolka  
10. še kolkaš i šačš penza udalov  
vaj še kolkašņe šumņe mařavi  
šumņe mařavi ķrikķe kuřavi*

---

Warum hat uns Nischke-pas gestraft?  
Auf zwei Bänken liegen unsere kleinen Kinder tot!"  
Als der junge Mann die Stube betrat,  
schlug er in seine beiden Hände,  
5. rang er seine zehn Finger.

87.

Die Erde entstand, die Erde wuchs,  
was entstand auf der Erde?  
Es entstand [erst jetzt] ein grosser<sup>1</sup> Hügel,  
auf dem Hügel wuchs ein Haselwäldchen.  
10. Das Wäldchen wuchs hinter Pensä.  
Im Wäldchen hört man Laute<sup>1</sup>,  
hört man Laute<sup>1</sup>, hört man Rufe<sup>1</sup>.

---

<sup>1</sup> Dem.

- vaj mežeñ šumņę toso ma'avi,  
vaj mežeñ k'rikke toso ku'avi?  
k'rikkeš ku'avi šumņeš ma'avi  
kolkažga jaki mazi čineñe
5. mazi čineñe maziñe žveñe  
levkskenže marto kolkažga jaki  
son jaki paki mazište morši (< -rēi).  
čuvto-pras kuži mazi čineñe  
zo'a poraņe vo'noj švec raņksti
10. vaj ki ma'iže sonže vajgel'ze  
vaj šupav mokšo penžinskoj e'ža  
vaj še ma'iže sonže vajgel'ze  
vaj kudos sovaš penžinskoj e'ža,  
polanstę me'i polanstę korti
15. vaj polaj polaj me'ran uk polaj  
mon koda lišniñ mon i veñe'ej

---

Was für Laute<sup>1</sup> hört man dort,  
was für Rufe<sup>1</sup> hört man dort?  
Man hört die Rufe<sup>1</sup>, man hört die Laute<sup>1</sup>,  
weil durch das Wäldchen ein schöner Marder streift,

5. ein schöner Marder, ein schönes<sup>1</sup> Tier<sup>1</sup>.  
Er streift mit seinen Jungen<sup>1</sup> durch das Wäldchen,  
er streift umher und singt schön.  
Der schöne Marder klettert in einen Baumwipfel,  
zur Zeit des Morgenrots ruft er ins Freie.

10. Wer hörte seine Stimme?  
Ein reicher Mokschan, ein Ersäne aus Pensa,  
er hörte seine Stimme.  
Der Ersäne aus Pensa trat in die Stube,  
er sagt zu seiner Gattin, er spricht zu seiner Gattin:
15. "Ach, Gattin, Gattin, sage ich, Gattin,  
als ich herausging,

---

<sup>1</sup> Dem.

- maŕavi toso še kolkaš' esne*  
*mazi vajgel'ne mazi'ne šumne*  
*užo mon mo'an, polaj, mon mo'an*  
*mazi gñedojeñ mon kambrastasa*  
5. *mon mo'an jakan mon še kolkažne (< -ańte)*  
*polazo meři penzañ eřžañe*  
*uk polańakaj ton i nej ulat,*  
*mejs mađež-tarkas škamon katcamak*  
*možoť samozot ojñiñem liši*  
10. *moñ ojñem liši moñ čavo kudos.*  
*penžinskoj eřža polanstę meři:*  
*možoť samozon, polaj, a kulat.*  
*vaj kambrastiže son gñedojenje*  
*vaj ružijanžo a son saiže*  
15. *son i gñedoj lanks a son ozakšnoś.*
- 

- war<sup>1</sup> dort im Wäldchen  
eine schöne Stimme<sup>2</sup>, (waren) schöne<sup>2</sup> Laute<sup>2</sup> zu hören.  
Wart, ich gehe, Gattin, ich gehe,  
ich saddle den schönen Dunkelbraunen,  
5. ich gehe in das Wäldchen."  
Zum Ersänen aus Pensa sagt seine Gattin:  
"Gatte<sup>2</sup>, der du da bist,  
was lässt du mich allein im Bett,  
vielleicht wird das Leben<sup>2</sup> aus mir entweichen, bevor du  
zurückkommst,  
10. mein Leben wird entweichen in der leeren Stube."  
Der Ersäne aus Pensa sagt zu seiner Gattin:  
"Vielleicht stirbst du nicht, Gattin, bis ich zurückkomme."  
Er sattelte seinen Dunkelbraunen,  
er nahm seine Flinte,  
15. er setzte sich auf den Dunkelbraunen,

---

<sup>1</sup> Im Original Praes.

<sup>2</sup> Dem.

- son kavto gonnojf piñenzę sainže  
vaj son ñej i tuś orešnoj kolkas  
koda pačkoľeś pēnzinskoj erža  
kolkašt krugom son i vėlafñeś
5. vaj kodamojak brod son ež mukšno  
kodamojak šľed son ež ñejekšņę.  
vaj pēnzañ erža son i dumai  
užo mon sovan orešnoj kolkas,  
kodaña sovaś son ñej dubrovas
10. vani son jaki gřešnoj čiñeme  
čuvtodo čvptos ľevkskenzę marto  
uś kavto kakat sonzę ľevkskenzę  
vaj son i vani fe pēnzañ erža  
son zaraďiže son ružijanžo
15. karmaś šñefamo čiñemeñ son laņks

- er nahm seine zwei Jagdhunde,  
er ging nach dem Haselwäldchen.  
Als der Ersäne aus Pensa (dort) ankam,  
ging er um das Wäldchen herum,
5. (aber) er fand keinerlei Fährte,  
er sah keinerlei Spur.  
Der Ersäne aus Pensa denkt:  
"Halt, ich gehe in das Haselwäldchen hinein."  
Als er in den Laubwald<sup>1</sup> eintrat,
10. sah<sup>2</sup> er: der arme Marder läuft  
mit seinen Jungen<sup>3</sup> von Baum zu Baum.  
Junge<sup>3</sup> hat er zwei.  
Der Ersäne aus Pensa schaut.  
Er lud seine Flinte,
15. er begann auf den Marder zu zielen.

---

<sup>1</sup> dubrova = kolka. P.

<sup>2</sup> Im Original Praes.

<sup>3</sup> Dem.

- vanj činėme: sonze el čavsi,  
vaj karmaš lomańks son i kortamo:  
penžinskoj erža penžinskoj mokšo,  
ton il'ak tomba moń šači felam,  
5. ton il'ak nolda jakštere verńem.  
mon i fřan vanan mon kavto l'evksket  
sij i kaduvif (< kadovif) mejle šivotaks  
vaj mēri korti mazi činėme  
penžinskoj erža penžinskoj mokšo  
10. il'amak l'ede, il'amak tomba  
mon mariń polat tońf nej seřidi (< seředi)  
kolmoće ije mađeń-tarkaso  
penžinskoj erža penžinskoj mokšo  
ton sakajaťa ton i moń malav  
15. mon jovtan tońef mon polat turtov  
mon maksan řenze a mon lekarstva

- 
- Der Marder sieht: er wird ihn gleich töten.  
Da begann er wie ein Mensch zu sprechen:  
"Ersäne aus Pensa, Mokschane aus Pensa,  
triff nicht meinen wachsenden Körper,  
5. vergiesse nicht mein rotes Blut<sup>1</sup>,  
ich nähere und hüte zwei Junge<sup>1</sup>,  
sie bleiben dann als Waisen zurück!"  
Der schöne Marder sagt und spricht:  
"Ersäne aus Pensa, Mokschane aus Pensa,  
10. erschiesse mich nicht, triff mich nicht!  
Ich hörte: deine Gattin liegt krank  
das dritte Jahr im Bette.  
Ersäne aus Pensa, Mokschane aus Pensa,  
du, komm nahe mir,  
15. ich sage dir (etwas) für deine Gattin,  
ich gebe ihr eine Arznei,

---

<sup>1</sup> Dem.

- vaj mon i maksan fe kolkaš estę (< ejstę)  
vašeń čuvtoń praso-taratke  
ton ažo saik kudov čiv viik  
uštovtkaja ton piši bańiņe  
5. lakaftika feń piši vedņese  
baņaso parik sajeń poliņeť  
kolmo čif šimďik ton fe vedņed'ešť  
toń šeste pički sajeń poliņeť,  
son šeste pički i pil'ge lanķs šfi.  
igna-afa,  
šepnoj šantala, 18<sup>17</sup>/<sub>1</sub> 99.

88.

a š o u t k a j a k š a r g o .

10. pokšiņeń pokš pokš pakša,  
vaj pokš pakšasońť lužomņe,

---

ich gebe (ihr) aus diesem Wäldchen  
einen Wipfelzweig<sup>1</sup> vom ersten Baum,  
geh, nimm ihn und bringe ihn nach Hause,  
heize die heisse Sauna<sup>1</sup>,

5. koche ihn in heissem Wasser<sup>1</sup>,  
bade deine genommene Gattin<sup>1</sup> in der Sauna,  
lass sie drei Tage von jenem Wasser<sup>1</sup> trinken,  
dann wird deine genommene Gattin<sup>1</sup> gesund,  
dann wird sie gesund und steht auf<sup>2</sup>."

88.

Die weisse Ente, die Wildente.

10. Eine sehr grosse, eine grosse Feldmark!  
In der grossen Feldmark (liegt) eine Niederung<sup>1</sup>,

---

<sup>1</sup> Dem.

<sup>2</sup> Wörtlich *steht auf Füssen*.



- vaj lužomñesěnt' eřkíñe,  
eřkeñt' kunčkaso šil'dejñe.  
šil'dejñeñt' práso píziñe.  
píziñeš' pěškše alneďe,  
5. vaj alneďñe pěškše ľevksked'e  
alneďñe laŋkso ašo utkaŋ jakšargo.  
vaj ćećat pećat ašo utkaŋ píľgenzě,  
jarmak-šorma ašo utkaŋ laŋgozo  
píže truba ašo utkaŋ kírgazo  
10. pížeñ brafina ašo utkaŋ zopkeze  
pařcej čoko ašo utkaŋ kokladžzě (-ažzě)  
šijas navaž ašo utkaŋ ěereze  
sírñes oložaz ašo utkaŋ ěer-pěze  
činžaramo ašo utkaŋ pulozo,  
15. kuva ukšñi, ašo utka keňarkšñi.

- 
- in der Niederung<sup>1</sup> ein Teich<sup>1</sup>,  
mitten im Teich ein Mooshöcker<sup>1</sup>,  
auf dem Mooshöcker<sup>1</sup> ein Nest<sup>1</sup>,  
das Nest<sup>1</sup> ist voller Eier<sup>1</sup>,  
5. die Eier<sup>1</sup> sind voller Jungen<sup>1</sup>,  
auf den Eiern<sup>1</sup> (sitzt) eine weisse Ente, eine Wildente.  
Blumengleich sind der weissen Ente Füße,  
(wie) die Verzierung von Münzen ist der weissen Ente  
Zeichnung<sup>2</sup>,  
(wie) ein ehernes Horn ist der weissen Ente Kehle,  
10. (wie) eine eherne Schüssel ist der weissen Ente Kropf<sup>1</sup>,  
(wie) ein Seidenbüschel ist der weissen Ente Haube,  
(wie) versilbert ist der weissen Ente Schnabel,  
(wie) vergoldet ist der weissen Ente Schnabelspitze,  
(wie) eine Sonnenblume ist der weissen Ente Schwanz.  
15. Beim Schwimmen freut sich die weisse Ente.

---

<sup>1</sup> Dem.

<sup>2</sup> Wörtlich *Äusseres*.

- ki ñeize ašo utkañ, keñarkšni  
už ki ředize ašo utka keñarkšni?  
pakšava jaki oħofñik ñeize  
pakšava jaki ružejnik ředize.*
5. *ružijazo odžorañ lanpsonzo  
matroskazo od-aľañ boksonzo.  
zařadakšniže oħofñik ružijanzo.  
"vaj mon čavdan ašo utka jakšargo!"  
vaj lomañ keľce ašo utka pškaďekšneš,*
10. *son lomañ valco ašo utka kortakšnoš:  
"ton il'amak ľeťť odžora paroči  
il'amak čaťť od-aľa ružejnik.  
piziñem peškše odžora alñeďe,  
alñeťňe peškše od-aľa ľevkskeďe.*
15. *il'if uroskaťť odžora moñ ľevkskeñ,  
koľi ton odžora moñ čavsamak,*
- 

- Wer sah, dass die weisse Ente sich freut,  
wer bemerkte, dass die weisse Ente sich freut?  
Ein durch die Feldmark gehender Jäger sah sie,  
ein durch die Feldmark gehender Schütze bemerkte sie.
5. Der junge Mann hatte seine Flinte geschultert,  
der junge Mann (trug) das Pulverhorn an seiner Seite.  
Der Jäger lud seine Flinte.  
"Ich töte dich, weisse Ente, Wildente!"  
(Da) sagte die weisse Ente in menschlicher Sprache,
10. (da) sprach die weisse Ente mit Menschenworten:  
"Erschiess mich nicht, lieber junger Mann,  
töte mich nicht, junger Mann, Schütze!  
Mein Nest<sup>1</sup> ist voller Eier<sup>1</sup>, junger Mann,  
die Eier<sup>1</sup> sind voller Jungen<sup>1</sup>, junger Mann,
15. mache, junger Mann, nicht meine Jungen<sup>1</sup> zu Waisen!  
Wenn du, junger Mann, mich tötest,

---

<sup>1</sup> Dem.

*moľmadot ikeľe kulĩ sajeň polĩneť  
uroskadiť ešit' piže ľakiňeť."*

*ešše kuncolo oľofňik utkiňeň,  
saize ružijanzo oľofňik ľeďize*

5. *ašo utkiňeň ružejňik čaviže.*

*koda moľeksňeš odžora kudov čiv,*

*ežem piřaso odžoraň polazo,*

*uroskadokšnosť odžoraň ľakanzo.*

*vačkoděkšňižze odžora kafto ķeďenze,*

10. *son ňeďakšňižze od-ala ķemeň suronzo.*

*dařa-baba,*

*večkaň-veľe, 18<sup>28</sup>/<sub>10</sub> 98 a. St.*

89.

*vaj pokšine da pokš pakša*

*vaj pokš, pakšasoňť guboř pĩa*

---

wird deine genommene Gattin<sup>1</sup> sterben, ehe du wiederkommst,  
werden deine eigenen kleinen Kinder<sup>1</sup> Waisen."

Der Jäger hörte nicht auf die Ente<sup>1</sup>,

der Jäger nahm seine Flinte und schoss sie,

5. der Schütze tötete die weisse Ente<sup>1</sup>.

Als der junge Mann nach Hause kam,

lag des jungen Mannes Gattin vorn auf der Bank,

waren des jungen Mannes Kinder verwaist.

Der junge Mann schlug in seine beiden Hände,

10. der junge Mann rang seine zehn Finger.

89.

Eine grosse<sup>1</sup>, grosse Feldmark!

In der grossen Feldmark (liegt) ein Hügel,

---

<sup>1</sup> Dem.

- pokš pakšasoň pokš gubor prá*  
*gubor prásoňt čijadalks*  
*gubor prásoňt da čejada*  
*čejadašoňt son (da) erkiňe*  
5. *erkineseňt da šil'dej brá*  
*sildej prásoňt da piziňe*  
*pizeš peškse da alneďe*  
*altne peškšet da levkskeďe*  
*levkstne peškšet da ojmede*  
10. *altne laňkso d(a) ašo utka*  
*ašo utka da jakšargo*  
*mazi utka da jakšargo*  
*jarmak šormat laňgozo*  
*pižen turba kirgazo*  
15. *šijas navaž nerezę*  
*siřnes navaž nerezę*

- in der grossen Feldmark (liegt) ein grosser Hügel,  
auf dem Hügel ist ein Ried,  
auf dem Hügel ist ein Ried,  
im Ried (liegt) ein Teich<sup>1</sup>,  
5. im Teich<sup>1</sup> ein Mooshöcker,  
auf dem Mooshöcker ein Nest<sup>1</sup>.  
Das Nest ist voller Eier<sup>1</sup>,  
die Eier sind voller Jungen<sup>1</sup>,  
die Jungen voller Leben.  
10. Auf den Eiern (sitzt) eine weisse Ente,  
eine weisse Ente, eine Wildente,  
eine schöne Ente, eine Wildente,  
(wie) die Verzierung von Münzen ist ihre Zeichnung<sup>2</sup>,  
(wie) ein ehernes Horn ist ihre Kehle,  
15. (wie) versilbert ist ihr Schnabel,  
(wie) vergoldet ist ihre Schnabelspitze.

---

<sup>1</sup> Dem.

<sup>2</sup> Wörtlich *ihr Äusseres*.

- šeze sakšnoš da oḥofnik  
šeze sakšnoš da oḥofnik  
ašoń utkań da ledeme  
ašoń utkań da ledeme  
5. maziń utkań da maštomo  
il'amak lett ton oḥotnik  
il'amak lett ton ružijnik  
il'i uruskavt moń ejdeń  
il'i uruskavt moń ejdeń

90.

10. vaj šisem ijeť pol'ana (< -ńa) vírc eraš  
vaj šisem godneť pol'ana vírc eraš  
uš arašel' šel'me pol'anań nejize  
uš arašel' píle pol'anań marize

- 
- Ein Jäger kam dorthin,  
ein Jäger kam dorthin,  
um die weisse Ente zu schiessen,  
um die weisse Ente zu schiessen,  
5. um die schöne Ente zu töten.  
"Schiess mich nicht, du Jäger,  
schiess mich nicht, du Schütze,  
mache meine Kinder nicht zu Waisen,  
mache meine Kinder nicht zu Waisen!"

90.

10. Sieben Jahre lag die Wiese<sup>1</sup> im Walde,  
sieben Jahre<sup>2</sup> lag die Wiese im Walde.  
Es gab keinen, der die Wiese mit Augen gesehen hatte.  
es gab keinen, der von der Wiese mit Ohren gehört hatte.

---

<sup>1</sup> Das als Parallelwort zu *pol'ana* < russ. поляна auftretende *dubrova* < russ. дуброва haben wir auch mit 'Wiese' übersetzt.

<sup>2</sup> Dem.

- vaj koda lamo ulčť poľanaň sodinde  
vaj koda lamo ulčť dubrovaň nejinde.  
nuš šisem ijeđe mejľe vaj sisem godneđe mejľe  
alga sajiže poľanan čuďi veď,  
5. vaj vérga sajiže dubrovaň palĩ tol.  
vaj čuvto sudneva poľanaň tolneže  
vaj čuvto šeđeja poľanaň žarondo  
vaj čuvto kořeŋga dubrovaň kulovľejneže  
tolneže palĩ vaj jakšfernešte  
10. kačamzo liši vaj tustiňeste.  
vaj kijak arašel poľanaň šelmeňejize  
vaj kijak arašel dubrovaň vaniže  
vaj vírga jaki odžora nejize  
vaj vírga jaki oxofňik vaniže  
15. vaj poľanaň kunčkasó síře tumozo

---

Wie viele waren, die die Wiese kannten,  
wie viele waren, die die Wiese gesehen hatten.<sup>1</sup>

Nach sieben Jahren, nach sieben Jahren<sup>2</sup>

erfasste unten die Wiese fliessendes Wasser,

5. erfasste oben die Wiese brennendes Feuer.

Bis an die Rinde<sup>2</sup> der Bäume (ging) das Feuer<sup>2</sup> der Wiese,  
bis ans Mark der Bäume (ging) der Wiese Glut,  
bis zu den Wurzeln der Bäume (ging) die Flockasche<sup>3</sup>  
der Wiese.

Ihr Feuer<sup>2</sup> brennt rot<sup>2</sup>,

10. ihr Rauch steigt dicht<sup>2</sup> empor.

Es gab keinen, der die Wiese mit Augen gesehen hatte.

es gab keinen, der die Wiese erblickt hatte.

(Aber) ein in Wäldern gehender junger Mann sah sie,

ein in Wäldern gehender Jäger erblickte sie.

15. Inmitten der Wiese (steht) ihre alte Eiche,

---

<sup>1</sup> Der Sinn der beiden Zeilen ist unklar.

<sup>2</sup> Dem.

<sup>3</sup> Dem. — P. übersetzt *kulovľejne* in den Materialien zu seinem Wörterbuch: 'se hieno tuhka-karsta, joka jää palaneen nenään'.

- vaj dubrovañ kunčkaso siję parmazo.  
vaj parmañt praso iñe kju avarđi  
vaj parmañt praso iñe kju melavti  
vaj el' či lismev iñe kjuvon pīrazo  
5. vaj el' či valgomov iñe kjuvoñ pīrazo  
nuš či lismę jonov iñe kjuvoñ pīrazo  
nuš či lismę jonov iñe kjuvoñ pīrazo  
nuš utka ľevkskeks iñe kju ufirdi  
vaj kurka ľevkskeks iñe kju vafirdi.

od-surkina.

91.

10. koloñgemeñ ije poľana vīrc(ę) eřaš  
koloñgemeñ godņę dubrova vīrc(ę) ašfeš  
arašel pīleñ poľanañ marize (< -že)

- 
- inmitten der Wiese (steht) ihr alter, grosser Baum,  
im Wipfel des grossen Baumes weint eine grosse Schlange,  
im Wipfel des grossen Baumes trauert eine grosse Schlange.  
Ist der grossen Schlange Kopf nach Osten (gewandt),  
5. oder<sup>1</sup> ist der grossen Schlange Kopf nach Westen (gewandt)?  
Der grossen Schlange Kopf ist nach Osten (gewandt),  
der grossen Schlange Kopf ist nach Osten (gewandt).  
Gleich einem Entenjungen<sup>2</sup> wimmert die grosse Schlange,  
gleich einem Putenjungen<sup>2</sup> wimmert die grosse Schlange.

91.

10. Dreissig Jahre lag die Wiese im Walde,  
dreissig Jahre<sup>2</sup> lag die Wiese im Walde,  
es gab keinen, der von der Wiese mit Ohren gehört hatte,

---

<sup>1</sup> el' — — — el' 'не знай — — — не знай'. Р.

<sup>2</sup> Dem.

- arašel šelmeň polanaň heize*  
*alga saize polanaň čuđi ved*  
*kunčka vidga dubrovaň palj tol*  
*čufto pira va polanaň tol-keľze (g-)*
5. *mehel-jožova dubrovaň kačamzo*  
*peňka-koreňga polanaň žaronzo*  
*ki heize polanaň palmodo*  
*vaj ki vanize dubrovaň palmodo?*  
*vaj ravžon paro polanaň odžora*
10. *čopuda-činas dubrovaň od aľa*  
*vaj virga jaki oxofnik heize*  
*už virga paki ruzejnik redize.*  
*vaj viť kecenzge odžoraň ružjaso [l. -zo]*  
*mešte grufcenzge od aľaň matroska*
15. *vaj išta čii odžora toloňte*  
*vaj išta mol'i od aľa toloňte*
- 

es gab keinen, der die Wiese mit Augen gesehen hatte.

Da erfasste unten die Wiese fliessendes Wasser,

da erfasste in der Mitte die Wiese brennendes Feuer.

Bis zu den Baumwipfeln (schlug) die Feuerflamme der Wiese,

5. bis ans Himmelgewölbe (stieg) der Wiese Rauch,

bis zu den Stammwurzeln (zog sich) der Wiese Glut.

Wer sah die Wiese brennen,

wer sah die Wiese brennen?

Ein schwarzbrauner, trefflicher junger Mann (sah) die Wiese,

10. ein dunkelbrauner junger Mann (sah) die Wiese,

ein in Wäldern gehender Jäger sah sie,

ein in Wäldern umherstreifender Schütze bemerkte sie.

In der rechten Hand hat der junge Mann seine Flinte,

auf seiner Brust (trägt) der junge Mann ein Pulverhorn.

15. So geht der junge Mann zum Feuer,

so geht der junge Mann zum Feuer.



vaj vír čírese a bratci pokš parmo  
še parmoňt práso iné kju avaiďi  
še parmoňt práso iné kju melafti  
varčtaževkšneš odžora parmoňt práso.

5. vífi pefi odžora ružjanžo  
son duŋi arci fe kjuvoň čavmonžo  
už duŋi arci iné kjuvoň ľedmenže  
lomaň keľce iné kju pškaďekšneš  
vaj loma valco iné kju kortakšnoš

10. ilamak čavo odžora ilamak  
ilamak mašta od al'a ilamak  
ružijat kuvalt odžora valtamak  
viť ožavat odžora noldamak  
jožo potmovat odžora tapardan

---

Am Waldrand, Brüder, (steht) ein grosser Baum,  
im Wipfel des grossen Baumes weint eine grosse Schlange,  
im Wipfel des grossen Baumes trauert eine grosse Schlange.  
Der junge Mann blickte zum Wipfel des grossen Baumes,

5. der junge Mann macht seine Flinte schussfertig<sup>1</sup>,  
er denkt die Schlange zu töten,  
er denkt die grosse Schlange zu erschiessen.  
(Da) sprach die grosse Schlange mit menschlicher Sprache,  
(da) sagte die grosse Schlange mit menschlichen Worten:
10. "Töte mich nicht, junger Mann,  
bringe mich nicht um, junger Mann!  
Lass mich, junger Mann, an deiner Flinte herabsteigen,  
lass mich, junger Mann, an deinem rechten Ärmel (herab-  
kommen),  
ich winde mich um dich, junger Mann,

---

<sup>1</sup> Laittaa valmiiksi. P.

*kudov i čiv odžora kandumak  
sajeñ polaks od aľa veľaftan.*

*ivan,  
kozlofka, Mitte Dez. 1898.*

92.

*p o ľ a n a (< -ńa).*

- son šisem ijeť poľana vírc(ę) eľaś  
už šisem godneť poľana vírc(ę) aštoś.*
5. *arašeľ šeľmeň poľanaň neize  
arašeľ pīleň poľanaň marize  
šisem ijeďe poľana nej mejl'e  
šisem godneďe dubrova nej mejl'e  
vérga saiže poľanaň pali tol*
10. *alga saiže dubrovaň čuďi ved'  
meňeľ jožova poľanaň kačamzo*

---

trage mich, junger Mann, nach Hause,  
ich verwandle mich in eine genommene Gattin!"

92.

Die Waldwiese.

- Sieben Jahre lag die Wiese im Walde,  
sieben Jahre<sup>1</sup> lag die Wiese im Walde,
5. es gab keinen, der die Wiese mit Augen gesehen hatte,  
es gab keinen, der von der Wiese mit Ohren gehört hatte.  
Nach sieben Jahren,  
nach sieben Jahren<sup>1</sup>  
erfasste oben die Wiese brennendes Feuer.
10. erfasste unten die Wiese fliessendes Wasser.  
Bis ans Himmelgewölbe (stieg) der Wiese Rauch,

---

<sup>1</sup> Dem.

čufťo šed'ejga dubrovań žarozo  
son čufťo práso ińe kju avařđi  
son čipakińeks ińe kju čikordŭ  
už utka ľevksšeks ińe kju ufeřđi.

5. vaj ki ěeize ińe kju avařđi  
už ki řed'ize ińe kju čikordŭ  
už vřrga jaki oħořńik ěeize  
son ružijanžo oħořńik lađize  
lomań keľńesę ińe kju pškađekšņęs

10. lomań valņesę ińe kju kortakšņoś  
"ton il'amak ľeřř odžora paro či  
ton sajeń polaks odžora sajimak  
už ěeřomńezęř odžora maćřamak.

*gornukš kaľo*

*od-bajřeřmiš, 18<sup>20</sup>/<sub>10</sub> 98.*

---

bis ans Mark der Bäume (ging) der Wiese Glut.

In einem Baumwipfel weint eine grosse Schlange,

gleich einem Küken<sup>1</sup> piept die grosse Schlange,

gleich einem Entenjungen<sup>1</sup> wimmert die grosse Schlange.

5. Wer sah die grosse Schlange weinen,  
wer bemerkte, dass die grosse Schlange piept?  
Ein in Wäldern gehender Jäger sah sie,  
er legte seine Flinte an.

(Da) sprach die grosse Schlange mit menschlicher Sprache<sup>1</sup>,

10. (da) sagte die grosse Schlange mit menschlichen Worten<sup>1</sup>:  
"Erschiess du mich nicht, lieber junger Mann!  
Nimm du mich zur genommenen Gattin,  
zieh mich an dein Herz!"

---

<sup>1</sup> Dem.

93.

*o x o f ñ i k.*

- mastor-laŋgoñ odžora oxofñik*  
*meñel' aldoñ od-aľa ružejnik*  
*ružijazo odžorañ kecenzę*  
*přistal'etezę od-aľañ boksonzo,*  
5. *natroskazo odžorañ meščenzę.*  
*pakšañ jakiže od-aľa fikšeñ pes*  
*víreñ jutize odžora čuftoñ prás.*  
*vaj meže meľga odžora pek pañci,*  
*už mežeñ kisę od-aľa pra čavi?*  
10. *vaj mazi mazi řivežeñ laŋgozo*  
*šed'ejak mazi řivežeñ pulozo*  
*vaj pižeñ řišme řivežeñ brodozo*  
*už řišme šel'me řivežeñ šľedezę.*  
*vaj kozo kozo fe brodoš molekšneš?*
- 

93.

Der J ä g e r.

- Der junge Mann ist der (beste) Jäger auf Erden,  
der junge Mann ist der (beste) Schütze unter dem Himmel.  
Der junge Mann hat eine Flinte in der Hand,  
der junge Mann hat eine Pistole an der Seite,  
5. der junge Mann hat ein Pulverhorn auf der Brust.  
Der junge Mann schritt durch die Feldmark bis zum letzten  
Grashalm,  
der junge Mann streifte durch den Wald bis zum letzten Baum.  
Wonach jagt der junge Mann so eifrig,  
worüber zerbricht sich der junge Mann den Kopf?  
10. Schön, schön ist das Fell des Fuchses,  
noch schöner des Fuchses Schweif,  
(wie) eine eherne Kette (zieht sich) des Fuchses Fährte (hin),  
(wie) ein Kettengelenk ist des Fuchses Spur.  
Wohin, wohin führte die Fährte?

*už pokš pakšan troks te brodoš jutakšnoš.*  
*vaj pokš polaņas (< -l-) te brodoš lotkakšnoš.*  
*vaj a pil'esę polaňan marize*  
*a šel'miņesę polaňan ģeize.*

5. *vērga saiže polaňan palī tol,*  
*alga saiže dubroňan čudī vēd',*  
*krugom saiže polaňan potopa.*  
*mastoroň keļe polaňan kačamzo.*  
*mēneļ jožova dubroňan tolozo,*
10. *čufto šed'ejga polaňan žarozo.*  
*čufto pīraso iņe guj avar'di,*  
*vaj utka l'evkskeks iņe guj ufer'di.*  
*už ki ģeize iņe guj avar'di,*  
*vaj ki red'ize iņe guj ufer'di?*
15. *už vīrga jaki oļofņik ģeize,*  
*son vīrga jaki ružejņik red'ize.*

---

Quer durch eine grosse Feldmark ging die Fährte,  
auf einer grossen Wiese endete die Fährte.  
Es gab keinen, der von der Wiese mit Ohren gehört hatte,  
es gab keinen, der die Wiese mit Augen<sup>1</sup> gesehen hatte.

5. Oben erfasste die Wiese brennendes Feuer,  
unten erfasste die Wiese fliessendes Wasser,  
ringsum erfasste die Wiese eine Flut.  
Überall auf Erden (verbreitete sich) der Wiese Rauch,  
bis ans Himmelgewölbe (stieg) der Wiese Feuer,
10. bis ans Mark der Bäume (ging) der Wiese Glut.  
In einem Baumwipfel weint eine grosse Schlange,  
gleich einem Entenjungen<sup>1</sup> wimmert die grosse Schlange.  
Wer sah die grosse Schlange weinen,  
wer bemerkte, dass die grosse Schlange wimmert?
15. Der in Wäldern gehende Jäger sah sie,  
der in Wäldern gehende Schütze bemerkte sie.

---

<sup>1</sup> Dem.

- vaj ružijanžo odžora lad'ize,  
už loma valco iñe guj pškad'ekšneš,  
son lomañ keļ'ce iñe guj kortakšnoš:  
il'amak čavo odžora ružejñik,  
5. il'amak mašta od-aļa oħofñik.  
ton lad'ikaja odžora ružijat,  
ružijat kuvalt odžora mon valgan,  
ešteť polaks od-aļa maštuvan.

daŗa baba,  
večkañ-veļ'e, 18 <sup>25</sup>/<sub>10</sub> 98 a. St.

94.

- vaj iñe iñe pokš pakša  
10. ţe pokš pakšasoñť vėd' braci gubor brā  
guboroñť praso vėd' mēran ravžo vīr  
vīreñť kunčkaso vėd' braci poľana (< -ña)  
ťe poľanasoñť vėd' mēran guz beŋka

---

Der junge Mann legte seine Flinte an.

(Da) sprach die grosse Schlange mit menschlichen Worten,

(da) sagte die grosse Schlange in menschlicher Sprache:

"Töte mich nicht, junger Mann, Schütze,

5. bringe mich nicht um, junger Mann, Jäger!

Halte deine Flinte hin, junger Mann!

Ich steige, junger Mann, an deiner Flinte herab,

ich tauge, junger Mann, zu deiner Gattin."

94.

Eine sehr grosse, eine grosse Feldmark!

10. In dieser grossen Feldmark, Brüder, (liegt) ein Hügel,  
auf dem Hügel, sage ich, ist ein schwarzer Wald,  
mitten im Walde, Brüder, eine Wiese,  
auf dieser Wiese, sage ich, (steht) ein Fichtenstamm,

- guz *benkañt laṅkso zlod'ej guj avarđi*  
guz *benkañt laṅkso iñe guj meľavti*  
vaj *ki mařiže zlod'ej guj avarđi*  
vaj *ki ñejiže zlod'ej guj meľavti?*
5. vaj *virga jaki oḫofnik ñeize,*  
vaj *virga jaki ružijnik ñeize*  
vaj *meks avarđat zlod'ej guj, meľavtat?*  
*veřga saiže poľanañ palj tol*  
*alga saiže poľanañ čuđi ved'*
10. saka *malazun oḫofnik saka*  
*ladika oḫofnik ružijat*  
*saka putika oḫofnik ružijat*  
*saka putika oḫofnik ružijat*  
*ružijat kuvalk oḫofnik mon valgan*
15. mon *toñ kirgazut oḫofnik tapardan*
- 

- auf dem Fichtenstamm weint eine böse Schlange,  
auf dem Fichtenstamm trauert eine grosse Schlange.  
Wer hörte die böse Schlange weinen,  
wer sah die böse Schlange trauern?
5. Ein in Wäldern gehender Jäger sah sie,  
ein in Wäldern gehender Schütze sah sie.  
"Was weinst du, böse Schlange, (was) trauerst du?"  
"Oben hat die Wiese brennendes Feuer erfasst,  
unten hat die Wiese fliessendes Wasser erfasst.
10. Komm nahe zu mir, Jäger, komm!  
Halte, Jäger, deine Flinte hin,  
komm, Jäger, stell deine Flinte hin,  
komm, Jäger, stell deine Flinte hin,  
an deiner Flinte, Jäger, steige ich herab,
15. ich schlinge mich, Jäger, um deinen Hals.

*ton kudov čiv sajeñ polaks sajimak*  
*mon toñ a sajfan, zloďej guj, a sajfan.*

95.

- kolmoñiñest odžorañe brañiñnik*  
*vaj kolmoñiñest od-aľañe rodnojñet*  
5. *kona bratoš kolmost jutksto čašlivoj*  
*vaj kona bratoš kolmost jutksto talanov?*  
*šex vėžeñćeš kolmost jutksto čašlivoj*  
*šex viškiñeš kolmost jutksto talanov*  
*šex vėžeñćeš kolmost jutksto oħofñik*  
10. *šex viškiñeš kolmost jutksto očiñnik*  
*son i tukšnoš odžora oħotav*  
*vaj son tukšnoš od aľa oħotav*  
*son pačkoleš odžoriñe pokš pakšas*

---

Nimm mich nach Hause als genommene Gattin!"

"Ich nehme dich nicht, böse Schlange, ich nehme dich nicht!"

95.

- Die jungen Männer, alle drei, sind Brüder,  
die jungen Männer, alle drei, sind Gebrüder.  
5. Welcher von den drei Brüdern ist der glücklichste,  
welcher von den drei Brüdern ist der glücklichste?  
Der jüngste von den dreien ist der glücklichste,  
der jüngste<sup>1</sup> von den dreien ist der glücklichste.  
Der jüngste von den dreien ist Jäger,  
10. der jüngste von den dreien ist Weidmann.  
Der junge Mann ging auf die Jagd,  
der junge Mann ging auf die Jagd.  
Der junge Mann<sup>1</sup> kam in eine grosse Feldmark,

---

<sup>1</sup> Dem.



- véše jakize pokš pakšineñt fikšeñ pes*  
*son molekšneš odžoriñe ravžo vírc.*  
*son pačkoľeš od alíne ravžo vírc*  
*véše jakize odžoriñe ravžo víreñ čuftoñ pes*  
5. *véše pakize od alíne ravžo víreñ kandoñ pes*  
*son pačkoľeš odžoriñe poľanas*  
*vaj poľanasoñt ox a bratci čej-pulo*  
*čej-pulosoñt ox a bratci čemeñ ved'*  
*ved'neñt troks kajaž ox a bratci poj-kando*  
10. *še kandoñt lañkso ox a bratci fejfer kaka ozado*  
*še kandoñt lañkso bojar ava ozado*  
*kafto jonov fejfer kakañ čerñenzę*  
*šijañ suřcame fejfer kakañ kecęnzę*  
*son i sud'ri fejfer kaka i vad'ri*  
15. *odžoriñe fejfer kakañ heize*

---

er streifte durch die ganze grosse Feldmark<sup>1</sup> bis zum letzten  
Grashalm.

Der junge Mann<sup>1</sup> ging in einen schwarzen Wald,  
der junge Mann<sup>1</sup> kam in einen schwarzen Wald,  
der junge Mann<sup>1</sup> streifte durch den ganzen schwarzen Wald bis  
zum letzten Baum,

5. der junge Mann<sup>1</sup> streifte durch den ganzen schwarzen Wald  
bis zum letzten Baumstamm.

Der junge Mann<sup>1</sup> kam auf eine Wiese.

In der Wiese, Brüder, ist ein Ried,  
im Ried, Brüder, (steht) rostiges Wasser,  
quer über das Wasser<sup>1</sup>, Brüder, ist ein Espenstamm geworfen.

10. auf dem Stamme, Brüder, sitzt ein Mädchen,  
auf dem Stamme sitzt eine Bojarin.

Nach zwei Seiten (fallen) des Mädchens Haare<sup>1</sup> (herab),  
das Mädchen hat einen silbernen Kamm in der Hand,  
das Mädchen kämmt und glättet (die Haare).

15. Der junge Mann<sup>1</sup> sah das Mädchen,

---

<sup>1</sup> Dem.

- viři pěři odžoriňe ružijanžo*  
*viři pěři od aliňe zamkanžo*  
*duři arči fejfer takan ledmenžg*  
*duři arči bojar avan čavmonžo*  
5. *leffan tiki fejfer taka mon leffan*  
*čavdan tiki bojar ava mon čavdan*  
*omboče valt fejfer taka eš učne*  
*erkeňt potmaksos bojar ava čopavleš*  
*šuka kalneks fejfer taka velafneš.*

*ivan,*  
*kozlofka, Mitte Dez. 1898.*

96.

10. *jakaš pakaš ravž andamo viřneva*  
*pačkođekšneš ravž andamo viř kunčkas*  
*viř kunčkasoňt, ravž andamo, poľana*

---

der junge Mann<sup>1</sup> macht die Flinte schussfertig,  
der junge Mann<sup>1</sup> macht das Flintenschloss schussfertig,  
er denkt das Mädchen zu erschiessen,  
er denkt die Bojarin zu töten.

5. "Gewiss erschiesse ich dich, Mädchen, ich erschiesse dich,  
gewiss töte ich dich, Bojarin, ich töte dich!"  
Weitere Worte wartete das Mädchen nicht ab,  
die Bojarin tauchte auf des Teiches Grund,  
das Mädchen verwandelte sich in einen Hechtfish<sup>1</sup>.

96.

10. Der schwarzbraune Andjamo streifte durch einen Wald<sup>1</sup>.  
Der schwarzbraune Andjamo kam mitten in den Wald,  
mitten im Walde (liegt) eine Wiese, schwarzbrauner Andjamo,

---

<sup>1</sup> Dem.

- pol'anasońť, ravž ańđamo, čejadavks*  
*čejadavkssońť, ravž ańđamo, eĩkińe*  
*eĩkeńť lańkso, ravž ańđamo, kandińe*  
*kandońť lańkso bojar ava fejfer-ejť*
5. *fužat ašot fejfer fakań pańanzo*  
*mako-lopat bojar avań rućanzo*  
*mako-víćťkeť fejfer-fakań artkenze*  
*mako-panćťkeť bojar avań pľoskanzo (< -stk-)*  
*fejfer fakań ravž ańđamo ěeize*
10. *eĩkeńť krugom ravž ańđamo tujekšńeš*  
*fejfer-fakańťe ravž ańđamo pškaďekšńeš*  
*sajďan sajďan fejfer-faka kožejkaks*  
*ešťeń sajďan bojar ava mon polaks*  
*vaj a moľan ravž ańđamo a moľan*
15. *tońe polaks ravž ańđamo a uľan.*

---

in der Wiese ist ein Ried, schwarzbrauner Andjamo,  
im Ried (liegt) ein Teich<sup>1</sup>, schwarzbrauner Andjamo,  
auf dem Teich ein Baumstamm<sup>1</sup>, schwarzbrauner Andjamo,  
auf dem Baumstamm (sitzt) eine Bojarin, ein Mädchen.

5. Gelb und weiss sind des Mädchens Hemden,  
(wie) Mohnblätter sind der Bojarin Hemdgewänder,  
(wie) Mohnsamen<sup>1</sup> sind des Mädchens Stickereien<sup>1</sup>,  
(wie) Mohnblüten<sup>1</sup> sind der Bojarin Metallblättchen<sup>2</sup>.  
Der schwarzbraune Andjamo sah das Mädchen,
10. der schwarzbraune Andjamo ging um den Teich.  
Der schwarzbraune Andjamo sagte zum Mädchen:  
"Ich nehme dich, ich nehme dich, Mädchen, zur Frau,  
ich nehme dich, Bojarin, zu meiner Gattin."  
"Ich komme nicht, schwarzbrauner Andjamo, ich komme nicht,
15. ich werde nicht, schwarzbrauner Andjamo, deine Gattin."

---

<sup>1</sup> Dem.

<sup>2</sup> Russ. блестяка.

- ružijanžo ravž ańđamo kaiže*  
*ružijańť kuvalt ravž ańđamo tujekšneš*  
*ašo utkaks fejfer-ťaka velafneš*  
*eřkenť kuvalt ašo utka ujekšneš*
5. *sańđej pulos ašo utka sovaksnoš*  
*zařađiže ravž ańđamo ružijanžo*  
*vaj mon čavdan ašo utka nej čavdan*  
*tońeť čavoms ravž ańđamo a pořgan*  
*šřuka kalneks ašo utka velafneš*
10. *veď potmaksos šřuka kalne čopařneš*  
*sańđej kořenc šřuka kalne suskokšnoš*  
*pokordavkšnoš ravž ańđamo odžora*  
*dosadavkšnoš ravž ańđamo od-aľa*  
*kuva řaki ravž ańđamo avaďđi*
15. *kuva paķi od-aľińe řelafťi*
- 

Der schwarzbraune Andjamo warf seine Flinte (zu Boden),  
der schwarzbraune Andjamo ging auf der Flinte (zu ihr).

(Da) verwandelte sich das Mädchen in eine weisse Ente,  
die weisse Ente schwamm über den Teich,

5. die weisse Ente begab sich ins Schilf.

Der schwarzbraune Andjamo lud seine Flinte:

"Ich töte dich, weisse Ente, ich töte dich jetzt!"

"Ich werde schwarzbrauner Andjamo, von dir nicht getötet  
werden."

Die weisse Ente verwandelte sich in einen Hecht<sup>1</sup>,

10. der Hecht<sup>1</sup> tauchte auf des Wassers Grund,  
der Hecht<sup>1</sup> biss sich an einer Schilfwurzel fest<sup>2</sup>.

(Da) ärgerte sich der schwarzbraune Andjamo, der junge Mann,

(da) härmte sich der schwarzbraune Andjamo, der junge Mann.

Es weint der schwarzbraune Andjamo beim Gehen,

15. traurig ist der junge Mann<sup>1</sup> beim Gehen.

---

<sup>1</sup> Dem.

<sup>2</sup> Puri itsensä küinni. P.

- ki ĥeiže ravž ańd'amo avarďi*  
*ki řed'ize od-al'ine mēl'afti?*  
*pokš urazo ravž ańd'amon ĥeiže*  
*pokš avkazo odžorińeń řed'ize*
5. *mejs avarďat ravž ańd'amo pařejďem*  
*mejs mēl'aftat ravž ańd'amo duġinem?*  
*řejřer řaka, pokš urakaj, mon ĥeiń*  
*řofel polaks, pokš urakaj, sajmenžę*  
*ašo utkaks řejřer řakas vėl'ařńes*
10. *řaďakšnija, pokš urakaj, ružijam,*  
*řofel utkańť pokš urakaj čavomo*  
*řřuka kalńęks ašo utkaš vėl'ařńes*  
*erķe-potmaksos pokš urakaj čopafńes*  
*sańďej-kořenc pokš urakaj suskokšnoš*
15. *iľa avarť ravž ańd'amo řeń kišę*
- 

- Wer sah den schwarzbraunen Andjamo weinen,  
wer bemerkte, dass der junge Mann<sup>1</sup> traurig ist?  
Seine Schwägerin<sup>2</sup> sah den schwarzbraunen Andjamo,  
seine Schwägerin bemerkte den jungen Mann<sup>1</sup>.
5. "Was weinst du, schwarzbrauner Andjamo, mein Schwager,  
was bist du traurig, schwarzbrauner Andjamo, mein Bruder<sup>1</sup>?"  
"Ich habe, Schwägerin<sup>1</sup>, ein Mädchen gesehen,  
ich wollte es, Schwägerin<sup>1</sup>, zur Gattin nehmen,  
(da) verwandelte sich das Mädchen in eine weisse Ente,
10. ich lud, Schwägerin<sup>1</sup>, meine Flinte,  
ich wollte, Schwägerin<sup>1</sup>, die Ente töten,  
(da) verwandelte sich die weisse Ente in einen Hecht<sup>1</sup>,  
(da) tauchte sie, Schwägerin<sup>1</sup>, auf des Teiches Grund,  
(da) biss sie sich, Schwägerin<sup>1</sup>, an einer Schilfwurzel fest."
15. "Weine deshalb nicht, schwarzbrauner Andjamo,

---

<sup>1</sup> Dem.

<sup>2</sup> D.h. Frau des älteren Bruders des Betreffenden.

*il'a melaft, paro-ejdem, teñ kise  
avol fejter ravž andamo še ul'neš  
šajfan levkske, paro-ejdem, še ul'neš.*

*palaga-baba,  
večkañ-vefe, Dez. 1898.*

97.

- uš kolmoñnesk odžorañe braññnik*  
5. *uš kolmoñnesk odaľañe kolmo brat  
konaš bratost ñe odžorañ oħofñik  
konataš bratoš ñe odaľañ očiññnik  
uš vežiñe bratost ñe odžorañ oħofñik  
vežiñeš bratost ñe odaľañ očiññnik.*  
10. *uš jakaš jakaš fe odžora jakakšnoš  
vireñ jakize fe odžora čuvtoñ pes (b-)  
virctę ež muje fe odaľa mežijak.*

---

sei nicht traurig deshalb, mein Schwager!  
Es war, schwarzbrauner Andjamo, kein Mädchen,  
es war, mein Schwager, ein Schajtjunjungs!''

97.

- Die jungen Männer, alle drei, sind Gebrüder,  
5. die jungen Männer, alle drei, sind drei Brüder.  
Welcher Bruder von diesen jungen Männern war Jäger,  
welcher Bruder von diesen jungen Männern war Weidmann?  
Der jüngste Bruder von diesen jungen Männern war Jäger,  
der jüngste Bruder von diesen jungen Männern war Weidmann.  
10. Er ging und ging, dieser junge Mann, er ging,  
der junge Mann streifte durch den Wald bis zum letzten Baum,  
der junge Mann fand im Walde nichts.

---

<sup>1</sup> Dem. — Man glaubt, dass die *šajfan*, die im Wasser leben, oft in Gestalt eines Hechtes oder Welses auftreten. Die erfahrenen Fischer wissen sehr wohl einen solchen Fisch von den anderen zu unterscheiden und stossen ihre Fischgabel nicht danach; wer das aber tut, den ertränkt der *šajfan*. P.

- eľ tukšnoš (d-) pakšaň fe odžora jakamo  
pakšaň jakize fe odaľa fikšeň pes (b-)  
pakšasto ež muje fe odžora mežijak  
uš tukšnoš lugaň fe odaľa kuvalma*
5. *lugaň kunčkaso (g-) ašfi nuďej puliňe.  
še nuďej pulosoňť liši čuďi lišma pra  
še lišmaňť praso ašfi kajaň kandiňe  
še kandoňť lančko muški čovi fejťerejd  
avaj, boχ pomoč, bojar ava fejťerejd*
10. *avaj, boχ pomoč, azor avat fejťerejd  
vaj pašiba raužoň paroň (b-) odžora  
vaj pašiba (b-) čopudaň čiňe odaľa.  
moľat a moľat fejťerejde ton polaks  
moľat a moľat azor ava ton vastaks.*
15. *vaj a moľan raužoň paroň odžora  
vaj a moľan topudaň čiňe odaľa*

---

So machte sich der junge Mann auf durch die Feldmark zu gehen,  
der junge Mann streifte durch die Feldmark bis zum letzten  
Grashalm,

in der Feldmark fand der junge Mann nichts.

(Da) begab sich der junge Mann auf eine Wiese.

5. Mitten in der Wiese liegt ein Röhrich<sup>1</sup>,  
im Röhrich sprudelt und strömt eine Quelle,  
an der Quelle liegt ein hingeworfener Baumstamm<sup>1</sup>,  
auf dem Baumstamm wäscht ein Mädchen.  
"Helf Gott, Bojarin, Mädchen,
10. helf Gott, Herrin<sup>2</sup>, Mädchen!"  
"Danke, schwarzbrauner, schöner junger Mann,  
Danke, dunkelbrauner junger Mann!"  
"Kommst du, Mädchen, (meine) Gattin werden,  
kommst du, Herrin, (meine) Frau werden?"
15. "Ich komme nicht, schwarzbrauner, schöner junger Mann,  
ich komme nicht, dunkelbrauner<sup>1</sup> junger Mann."

---

<sup>1</sup> Dem.

<sup>2</sup> Man beachte die Form *azoravat*, deren auslautendes *-t* unklar ist.

- koť a moľat fejťerejďe mon sajďan*  
*koť a moľat azor avaš mon sajďan*  
*ašo numolks odžora vėlavtan*  
*pokš vīr kunčkav odžora mon noškstan*
5. *vaj pañi borzójks fejťerejďe vėlavtan,*  
*nuš pokš vīr kunčkas fejťerejďe kundatan.*  
*i to mon sajďan fejťerejďe mon polaks*  
*i to mon sajďan azor avaš mon vastaks*  
*vaj a moľan raužoň paroň odžora*
10. *vaj a moľan topudaň čiňe odaľa*  
*seň gul'kiňeks odžora vėlavtan*  
*pokš vėlē kunčkav, odaľa, mon l'ivľan.*  
*vaj ašo kařiganks fejťerejďe vėlavtan*  
*pokš vėlē kunčkasto bojar ava kundatan*
15. *i to mon sajďan fejťerejďe mon polaks*  
*i to mon sajďan bojar ava toň vastaks*
- 

"Kommst du nicht, Mädchen, so nehme ich dich."

kommst du nicht, Herrin, so nehme ich dich."

"Ich verwandle mich in einen weissen Hasen, junger Mann,  
ich laufe mitten in einen grossen Wald, junger Mann."

5. "Ich verwandle mich in einen Jagdhund,  
ich fange dich mitten<sup>1</sup> im grossen Walde, Mädchen,  
und so nehme ich dich, Mädchen, zur Gattin,  
und so nehme ich dich, Herrin, zur Frau."

"Ich komme nicht, schwarzbrauner, schöner junger Mann,

10. ich komme nicht, dunkelbrauner junger Mann,  
ich verwandle mich in eine blaue Taube<sup>2</sup>, junger Mann,  
ich fliege mitten in ein grosses Dorf, junger Mann."

"Ich verwandle mich in einen weissen Falken, Mädchen,  
ich fange dich mitten im grossen Dorfe, Bojarin,

15. und so nehme ich dich, Mädchen, zur Gattin,  
und so nehme ich dich, Bojarin, zur Frau."

---

<sup>1</sup> *kunčkas*: Illat.!

<sup>2</sup> Dem.



- vaj a moľan raužoň paroň odžora  
vaj a moľan topudaň čine odaľa  
šľuka kalneks odžora veľavtan  
pokš ved potmaksos, odaľa, čopavľan  
5. uš čir utkiňeks fejfer ejde veľavtan  
pokš ved potmakssto bojar ava targaťan  
i to mon sajďan fejfer ejde mon polaks  
i to mon sajďan azor ava toň vastaks.

od-surkina.

98.

- vaj večkfán, baldus, mon i toňf večkfán  
10. vaj sajeň polaks, baldus, mon i sajďan.  
baldusso méri: šiče, a moľan,  
a moľan toňde mon sajeň polaks.

- 
- "Ich komme nicht, schwarzbrauner, schöner junger Mann,  
ich komme nicht, dunkelbrauner junger Mann,  
ich verwandle mich in einen Hecht<sup>1</sup>, junger Mann,  
ich tauche auf des grossen Wassers Grund, junger Mann."  
5. "Ich verwandle mich, Mädchen, in eine Kriechente<sup>1</sup>,  
ich ziehe dich, Bojarin, vom Grunde des grossen Wassers  
herauf,  
und so nehme ich dich, Mädchen, zur Gattin,  
und so nehme ich dich, Herrin, zur Frau."

98.

- "Ich liebe dich, Schwägerin<sup>2</sup>, ich liebe dich,  
10. zur genommenen Gattin nehme ich dich, Schwägerin."  
Seine Schwägerin sagt: "Schwager<sup>3</sup>, ich komme nicht,  
ich komme nicht deine genommene Gattin zu werden.

---

<sup>1</sup> Dem.

<sup>2</sup> D.h. hier jüngere Schwester der Frau.

<sup>3</sup> D.h. Mann der älteren Schwester.

- vel'avtan, šiče, mon ašo utkaks*  
*vaj l'ibork meřan, šiče, mon l'ivfan,*  
*vaj tujan šiče mon a muivan*  
*mon tujan šiče raužo vírej*
5. *mon tujan šiče čopuda vírej*  
*mon i orguďan mon tońť i este*  
*vaj toto meři šičezę korti:*  
*vel'avtan i mon l'ivfi karšiganks*  
*veše vírńeřńeń a mon liv'isiń (<-vńes-)*
10. *veše mon eřkńeń a mon jakasiń*  
*vaj koda mujďan, baldus, kundatan,*  
*i to mon sajďan, baldus, mon polaks*  
*vaj toto sajďan, baldus, mon sajďan.*  
*a mořan, šiče, mon tońďe polaks*
15. *vel'avtan šiče mon mazi gul'kaks.*  
*vaj gul'kań polkso mon i nej l'ivfan*
- 

Ich verwandle mich, Schwager, in eine weisse Ente,  
ich fliege auf, Schwager, ich fliege (davon),  
ich gehe fort, Schwager, du kannst mich nicht finden.  
ich gehe, Schwager, in einen schwarzen Wald,

5. ich gehe, Schwager, in einen dunklen Wald,  
ich entfliehe dir."

Der Schwager sagt und spricht:

"Auch ich verwandle mich in einen fliegenden Falken,  
alle Wälder<sup>1</sup> durchfliege ich,

10. alle Seen suche ich auf.

Finde ich dich, Schwägerin, so fange ich dich,  
und so nehme ich dich, Schwägerin, zur Gattin!

Fürwahr, ich nehme dich, Schwägerin, ich nehme dich."

"Ich komme nicht, Schwager, deine Gattin zu werden.

15. Ich verwandle mich, Schwager, in eine schöne Taube,  
ich fliege mit einer Taubenschar (fort)."

---

<sup>1</sup> Dem.

- toto balduskaj mon toŭde meŭan,*  
*veŝe veŝeŝeŝe a mon livliŝiŝi*  
*veŝe gulkaŝeŝe a mon vannusiŝi*  
*i to mon i toŭ, baldus, mon mutan*
5. *vaj sajeŝ polaks, baldus, mon sajdan*  
*vaj sajeŝ vastaks, baldus, mon sajdan*  
*baldusso meŝi ŝiŝenŝe iŝa:*  
*veŝavtan, ŝiŝe, mon seŝ karviŝeks,*  
*karman kudova, ŝiŝe, livŝeŝe,*
10. *karman pakŝava, ŝiŝe, livŝeŝe.*  
*veŝavtan, baldus, karvoŝ-karŝiganks,*  
*i to mon mujdan, baldus, mon sajdan*  
*uk ŝiŝe ŝiŝe ŝiŝe dorogoj*  
*mon toŝe, ŝiŝe, neŝ a muivan,*
15. *veŝavtan, ŝiŝe, mon kaluŝ (< kaloŝ) loŝfaks*
- 

- "Schwägerin<sup>1</sup>, ich sage dir,  
alle Dörfer durchfliege ich,  
alle Tauben sehe ich (mir) an,  
und so, Schwägerin, finde ich dich.
5. Ich nehme dich, Schwägerin, zur genommenen Gattin,  
ich nehme dich, Schwägerin, zur genommenen Frau."  
(Da) sagt die Schwägerin zu ihrem Schwager so:  
"Ich verwandle mich, Schwager, in eine blaue Fliege<sup>1</sup>,  
ich beginne, Schwager, in Häusern umherzufliegen,
10. ich beginne, Schwager, auf Feldern umherzufliegen."  
"Ich verwandle mich, Schwägerin, in einen Fliegenschnäpper,  
und so finde ich dich, Schwägerin, nehme ich dich."  
"Schwager, Schwager, teurer Schwager,  
du kannst mich, Schwager, nicht finden,
15. ich verwandle mich, Schwager, in einen Brachsenfisch<sup>2</sup>,

---

<sup>1</sup> Dem.

<sup>2</sup> Lahnakalaksi. P.

- mon tujan, šiče, mon šinej moras*  
*ton a musamak, šiče, moń i nej*  
*velavtan, baldus, mon šfuka kalneks*  
*veše vedbratneń, baldus, jakasjń*
5. *mon ińe ved'eń veše jutasa*  
*mon tońť i pańďan mońań ušijas*  
*i to mon, baldus, mon i nej mutan,*  
*i to mon, baldus, nej mon kundatan.*  
*kodak mon mutan, polaks mon sajďan.*
10. *večk'fan mon, baldus, čama-l'icava.*  
*mon večkan i tońť pil'geń čalgavtka*  
*kavtjńe šel'meń, baldus, vanuvtka.*  
*koda pańiže mońa ušijas,*  
*tosto kundjže šiče balduzzo*
15. *balduzzo fejevš bojar-avińeks,*
- 

ich begeben mich, Schwager, ins blaue Meer,  
du wirst mich, Schwager, nicht finden."

"Ich verwandle mich, Schwägerin, in einen Hecht<sup>1</sup>,  
ich suche, Schwägerin, alle Wasserquellen<sup>2</sup> auf,

5. ich streife, Schwägerin, durch das ganze Meer,  
ich jage dich auf eine Meeresinsel,  
und so, Schwägerin, finde ich dich,  
und so, Schwägerin, fange ich dich.

Sobald ich dich finde, nehme ich dich zur Gattin.

10. Ich liebe dich, Schwägerin, wegen (deines) Angesichts,  
ich liebe dich wegen des Schrittes (deiner) Beine,  
wegen des Blickes, Schwägerin, (deiner) beiden<sup>1</sup> Augen."  
Als er sie auf die Insel gejagt hatte,  
ging der Schwager seine Schwägerin.

15. Seine Schwägerin verwandelte sich in eine Bojarin<sup>1</sup>,

---

<sup>1</sup> Dem.

<sup>2</sup> Вершина воды. Р.

*mastor-ava lan̄ks son̄z̄ liv̄iž̄e*  
*malaso-vel̄es son̄z̄ v̄et̄iž̄e.*  
*v̄et̄es̄ḡst̄ ul̄n̄ešt̄ bož̄ej č̄erkuvat.*  
*še č̄erkuvašt̄e son̄z̄ v̄et̄iž̄e*  
5. *son sajeñ polaks son̄z̄ saize.*  
*vaj šiče šiče, šiče dorogoj,*  
*mongak převej̄an mongak važovan*  
*ton moñd̄ad̄eñgak š̄ed̄e važovat.*

*igna-afa,*  
*š̄tepnoj š̄antala, 18 <sup>21</sup>/<sub>1</sub> 99.*

99.

*s a v a ñ f e r ŭ š a.*

*vaj š̄ačomñed̄e savañ feruša vejkiñe*  
10. *vaj kasomñed̄e savañ feruša š̄kamñenz̄e*

---

er brachte sie ans (Fest-)Land,  
er führte sie in das naheliegende Dorf.  
Im Dorfe gab es eine Gotteskirche<sup>1</sup>,  
er führte sie in die Kirche,  
5. er nahm sie zur genommenen Gattin.  
"Schwager, Schwager, teurer Schwager,  
auch ich bin klug, auch ich bin gescheit,  
du (aber) bist noch gescheiter als ich!"

99.

*S a v a s<sup>2</sup> T e r j u s c h a<sup>3</sup>.*

Als einziges<sup>4</sup> (Kind) war Savas Terjuscha geboren,  
10. allein<sup>4</sup> war Savas Terjuscha aufgewachsen.

---

<sup>1</sup> Im Original Plural ohne pluralische Bedeutung.

<sup>2</sup> Савель. Р.

<sup>3</sup> Терентій. Р.

<sup>4</sup> Dem.

- udalaš sęrga savań řeruša ruņgova*  
*udalaš pilęeń savań řeruša čalgafťka*  
*kaťťne řelmeń savań řeruša vanoťťka*  
*koda sęrenzę savań řeruša řakavřĩ*  
5. *koda ruņgonzo savań řeruša kolńevřĩ*  
*uř raužo zborov savań řeruša sumańęę*  
*son sařiannoj savań řeruša kemńese*  
*surt surť řerčatkat savań řerušań kecenzę*  
*uř suroń (z-) suroń (z-) ařo řerčatkat kecenzę*  
10. *meřfezę řeřkře savań řerušań řřost večřře*  
*žepenzę řeřkřeř savań řerušań keřkskeďe*  
*polustamitnoj sonzo kuřakke řerkanzo*  
*kazanťkoj řapka savań řerušań řřasonzo*  
*son eř udala savań řeruša sokamo*  
15. *uř eř udala savań řeruša izamo*

---

Wohlgeraten war der Körper von Savas Terjuscha,  
schön war der Schritt der Beine von Savas Terjuscha,  
der Blick der beiden<sup>1</sup> Augen von Savas Terjuscha.

Wie kleidet sich<sup>2</sup> Savas Terjuscha,

5. wie schmückt sich<sup>2</sup> Savas Terjuscha?

Mit einem schwarzen, faltigen Kaftanrock, Savas Terjuscha,  
mit saffianledernen Stiefeln<sup>1</sup>, Savas Terjuscha.

Fingerhandschuhe<sup>3</sup> hat Savas Terjuscha an den Händen,  
weisse Fingerhandschuhe hat Savas Terjuscha an den Händen.

10. Die Brust hat Savas Terjuscha voll Schnuren mit Kreuzchen,  
die Taschen hat Savas Terjuscha voll Armringe<sup>1</sup>,  
er hat einen Gürtel<sup>1</sup> aus Halbstamet um,  
eine kasanische Mütze hat Savas Terjuscha auf.

Savas Terjuscha taugte nicht zum Pflügen,

15. Savas Terjuscha taugte nicht zum Eggen.

---

<sup>1</sup> Dem.

<sup>2</sup> Wörtlich *seinen Körper*.

<sup>3</sup> Sormi-. P.

- udalaš ul'čav savañ fěruša jakamo*  
*udalaš kužso savañ fěruša nalkšeñe*  
*vaj čineķ vėneķ savañ fěruša ul'časo*  
*son vėneķekkak savañ fěruša kužoso*
5. *už mazi laŋga savañ fěrušañ šel'menzę*  
*pořiñe laŋga savañ fěrušañ keďenzę*  
*kujiñe laŋga savañ fěrušañ meľezę*  
*dumaji polañ savañ fěruša sajeme*  
*kodamo pola savañ fěruša vannokšnoś*
10. *kodamo vasta savañ fěruša kočkakšnoś*  
*sęřiñeñ pėľej fěrušaś vanni kak šekšata*  
*už pil'geñ pėľej fěrušaś vanni kak lokšej*  
*piřiñeñ pėľej fěrušaś vanni čanaka*  
*už koda saiže savañ fěruša polanžo*
15. *koda saiže savañ fěruša vastanžo*

---

(Aber) Savas Terjuscha taugte dazu, auf die Strasse zu gehen,  
Savas Terjuscha taugte dazu, sich auf dem Anger zu vergnügen.  
Tag und Nacht ist Savas Terjuscha auf der Strasse,  
auch des Nachts<sup>1</sup> ist Savas Terjuscha auf dem Anger.

5. Savas Terjuscha hat die Augen nach Schönem,  
Savas Terjuscha hat die Hände nach Brüsten<sup>1</sup>,  
nach dicken<sup>1</sup> (Mädchen)<sup>2</sup> steht der Sinn von Savas Terjuscha.  
Savas Terjuscha denkt sich eine Gattin zu nehmen.  
Was für eine Gattin ersah (sich) Savas Terjuscha,
10. was für eine Frau erwählte (sich) Savas Terjuscha?  
Terjuscha ersieht (sich) eine mit einem Leib<sup>1</sup> wie ein Specht,  
Terjuscha ersieht (sich) eine mit Beinen wie ein Schwan,  
Terjuscha ersieht (sich) eine mit einem Kopf<sup>1</sup> wie eine  
Schwalbe.

- Als Savas Terjuscha seine Gattin genommen hatte,
15. als Savas Terjuscha seine Frau genommen hatte,

---

<sup>1</sup> Dem.

<sup>2</sup> Lihavan (tytön). P.

- už čifkak tui savañ fěruša ul'icav*  
*son vefkak tui savañ fěruša kužo lanks*  
*kuvať a kuvať savañ fěruša nalkšekšņēš*  
*pēle vēned'e savañ fěruša son mekejs,*  
5. *a zorīned'e savañ fěruša ikele,*  
*už lomañ pīra (b-) savañ fěruša šezekšņēš*  
*son lomañ ojme savañ fěruša sajekšņēš*  
*polazo lēdņēš savañ fěrušañ mēlzenze*  
*"užo mon moľan eš polam maro dumamo*  
10. *užo mon moľan eš vastam maro kortamo."*  
*čikork panžinže savañ fěruša ortanzo*  
*son lavsk pēkstīze savañ fěruša kenksenze*  
*"el'i ton udat, moñ polaňakaj, el' ašfat?"*  
*"oļ udumaškak, mon, polaňakaj, a udan*  
15. *oļ a šfimaškak [l. ašfimaškak], mon, polaňakaj, a j*  
*ašfan.*

ging<sup>1</sup> Savas Terjuscha (weiter) des Tags auf die Strasse,

ging<sup>1</sup> Savas Terjuscha auch des Nachts auf den Anger.

Savas Terjuscha vergnügte sich eine Zeitlang.

Nach Mitternacht<sup>2</sup>, Savas Terjuscha,

5. vor dem Morgenrot<sup>2</sup>, Savas Terjuscha,

schlug Savas Terjuscha einen Menschen tot,<sup>3</sup>

nahm Savas Terjuscha einem Menschen das Leben.

(Da) kam Savas Terjuscha die Gattin in den Sinn:

"Wart, ich gehe (es) mit meiner Gattin bedenken,

10. wart, ich gehe (es) mit meiner Frau besprechen!"

Knarrend öffnete Savas Terjuscha sein Tor,

dröhnend schlug Savas Terjuscha seine Tür zu.

"Schläfst du, meine Gattin<sup>2</sup>, oder bist du wach?"

"Richtig schlafen, mein Gatte<sup>2</sup>, tue ich nicht,

15. richtig wachen, mein Gatte<sup>2</sup>, tue ich nicht."

<sup>1</sup> Im Original Praes.

<sup>2</sup> Dem.

<sup>3</sup> Wörtlich etwa *zerschlug einen Menschenkopf*.



- sęreńt kaiže savań feřuša acam lańks*  
*piřańt putiže savań feřuša pńalkske lańks.*  
*keřńeń kaińže savań feřuša polańt troks.*  
*”davajka polaj, miń ve dumńesę dumatańk*  
5. *davajka, vastaj, miń ve valńesę kortatańk!”*  
*”vaj mezeń dumńeř, ton polańakaj, nej dumat*  
*už mezeń valńeř, ton vastańakaj, nej kortat?*  
*mezeń převńeřńeń, ton polańakaj, ton sajat?”*  
*koda karmatańk miń, polańakaj, eřamo*  
10. *kardazmok peřked'i son veřeń řadoń (ž-) ařado*  
*stořeńek peřked'iř vaj keńde peke bojardo.*

*diřgań andřej,*  
*vezofka, 18 <sup>21</sup>/<sub>10</sub> 98.*

- (Da) warf sich<sup>1</sup> Savas Terjuscha aufs Bett,  
den Kopf legte Savas Terjuscha aufs Kopfkissen<sup>2</sup>,  
die Arme legte Savas Terjuscha um seine Gattin.  
”Lass uns, Gattin, eines Sinnes<sup>2</sup> denken,  
5. lass uns, Gattin, mit einhelligen Worten<sup>2</sup> sprechen!”  
”Welche Gedanken<sup>2</sup> denkst du jetzt, Gatte<sup>2</sup>,  
welche Worte<sup>2</sup> sprichst du jetzt, Mann<sup>2</sup>,  
welche Auswege<sup>2</sup>, Gatte<sup>2</sup>, wirst du nun finden?”  
”Wie beginnen wir, Gattin<sup>2</sup>, (weiter) zu leben?  
10. Unser Hof füllt sich mit den Alten der Dorfgemeinde,  
unsere Tische füllen sich mit dickbäuchigen Bojaren.”

---

<sup>1</sup> Wörtlich *den Körper*.

<sup>2</sup> Dem.

100.

- šačumañado savañ řeruša vejkiñe*  
*vaj kasumañado savañ řeruša škamondo*  
*vaj udalaš sęrga savañ řeruša ruņgova*  
*udalaš pilģeñ savañ řerušañ čalgavtkā*  
5. *nuš udalaš šelmeñ savañ řeruša vanovtkā*  
*koda jakavsi savañ řeruša sęrñende?*  
*oj išta jakavsi savañ řeruša sęrñende*  
*išta kolñivsi savañ řeruša ruņgondo:*  
*e dī saķijannoĵ savañ řeruša kemñese*  
10. *e dī raužot zborovt savañ řerušañ sumaņce*  
*e dī polosatnoj savañ řeruša kušakso*  
*o suroñ suroñ savañ řeruša pęrčatkaso*  
*dī karmažinnoj savañ řeruša šlapaso.*
- 

100.

- Als einziges<sup>1</sup> (Kind) war Savas Terjuscha<sup>2</sup> geboren,  
allein war Savas Terjuscha aufgewachsen.  
Wohlgeraten war der Körper von Savas Terjuscha,  
schön war der Schritt der Beine von Savas Terjuscha,  
5. schön war der Blick der Augen von Savas Terjuscha.  
Wie kleidet sich<sup>3</sup> Savas Terjuscha?  
Savas Terjuscha kleidet sich<sup>3</sup> so,  
Savas Terjuscha schmückt sich<sup>4</sup> so:  
mit saffianledernen Stiefeln<sup>1</sup>, Savas Terjuscha,  
10. mit einem schwarzen, faltigen Kaftanrock, Savas Terjuscha,  
mit einem gestreiften<sup>5</sup> Gürtel, Savas Terjuscha,  
mit Fingerhandschuhen<sup>6</sup>, Savas Terjuscha,  
mit einem karmesinroten Hut, Savas Terjuscha.

---

<sup>1</sup> Dem.

<sup>2</sup> Im Original wechseln die Formen *řero* und *řeruša*.

<sup>3</sup> Wörtlich *seinen Leib* (Dem.).

<sup>4</sup> Wörtlich *seinen Leib*.

<sup>5</sup> Juovikas. P.

<sup>6</sup> "Sorminiekka hansikas", sormikas. P.

- o išta jakavsi savañ ťeŗuša seŗñende*  
*išta kolñivsi savañ ťeŗuša ruņgondo*  
*e dumajaš ŗolañ savañ ťeŗuša sajeŗne*  
*e dumajaš vastañ savañ ťeŗuša sajeŗne*
5. *e kodamo pola savañ ťeŗuša sajekšñeš,*  
*kodamo vasta savañ ťeŗuša mujekšñeš?*  
*išta mo pola savañ ťeŗuša sajekšñeš*  
*ŗiriñeñ ŗeŗev teŗoñ polazo ćanavñe*  
*eŗ seŗiñeñ ŗeŗev teŗoñ polazo lokšeŗñe.*
10. *ruņgiñeñ ŗeŗev teŗoñ polazo lokšeŗñe.*  
*eŗ sur biŗa jonov teŗoñ polazo šekšeŗñe*  
*eŗ išta mo pola savañ ťeŗuša sajekšñeš*  
*išta mo vasta savañ ťeŗuša mujekšñeš.*

*od surkina.*

- So kleidet sich<sup>1</sup> Savas Terjuscha,  
so schmückt sich<sup>2</sup> Savas Terjuscha.  
Savas Terjuscha dachte eine Gattin zu nehmen,  
Savas Terjuscha dachte eine Frau zu nehmen.
5. Was für eine Gattin nahm Savas Terjuscha,  
was für eine Frau fand Savas Terjuscha?  
Solch eine Gattin nahm Savas Terjuscha:  
Terjuschas Gattin hat einen Kopf<sup>3</sup> wie eine Schwalbe<sup>3</sup>,  
Terjuschas Gattin hat einen Leib<sup>3</sup> wie eine Hornisse<sup>4</sup>,
10. Terjuschas Gattin hat einen Körper<sup>3</sup> wie eine Hornisse<sup>3</sup>,  
Terjuschas Gattin hat Fingerspitzen wie ein Specht<sup>3</sup>.  
Solch eine Gattin nahm Savas Terjuscha,  
solch eine Frau nahm Savas Terjuscha.

---

<sup>1</sup> Wörtlich *seinen Leib* (Dem.).

<sup>2</sup> Wörtlich *seinen Leib*.

<sup>3</sup> Dem.

<sup>4</sup> Dem. — Hyönteinen. P.

101.

- vaj čokšne mađi sur erža dumai  
da valskejak šfi sur mokšo gadai  
uk kov dumai sur erža gadai?  
dumajaš i son sur erža sur viřej
5. šife šard-avan sur erža čavimo  
šard-avañ ľevkskeñ sur erža kundamo  
vaj řižoj paro sur eržañ rakšazo  
vaj řižoj dobroj sur mokšoñ životco (<-džo)  
uk potmoñ-karso (<-rco) sur erža kirsazo (<-řc-)
10. škañ jadrado sur mokšo ansazo (<-anc-)  
uk kandoñ vetfe sur erža šimsazo  
uk kai jadrat, ře řižoj a jarsi  
son kandi vedñe, ře řižoj a šiři.  
son lomañks pañčneš ře řižoj keřenze
- 

101.

- Am Abend legt sich der Sur-Ersäne und denkt nach,  
am Morgen steht der Sur-Mokschane auf und sinnt.  
Wohin denkt und sinnt der Sur-Ersäne (zu gehen)?  
Der Sur-Ersäne dachte in den Sur-Wald (zu gehen),
5. der Sur-Ersäne, um die alte Hirschkuh zu töten<sup>1</sup>,  
um das Hirschkuhjunge<sup>2</sup> zu fangen.  
Einen schönen Fuchs hat der Sur-Ersäne als Pferd,  
einen prächtigen Fuchs hat der Sur-Mokschane als Tier,  
in einem warmen Stall<sup>3</sup> hält ihn der Sur-Ersäne,
10. mit zerstampftem Korn füttert ihn der Sur-Mokschane,  
mit herbeigetragtem Wasser trinkt ihn der Sur-Ersäne.  
Er wirft (ihm) Korn vor, (aber) der Fuchs frisst nicht,  
er trägt Wasser<sup>2</sup> (herbei), (aber) der Fuchs trinkt nicht.  
Wie ein Mensch hub der Fuchs an<sup>4</sup>,

---

<sup>1</sup> Gewöhnlich *čavmo* (pro *čavimo*). P.

<sup>2</sup> Dem.

<sup>3</sup> *potmo-kardo* = warmer Stall aus Balken. P.

<sup>4</sup> Wörtlich *öffnete seine Zunge*.

- uk karmaš lomañks ťe řižoj kortamo.*  
*uk kud-azorom sur eřža andičam*  
*uk kud-azorom sur mokšo šimdīcam*  
*šeks kajat jadrat, sur eřža, a jarsan,*  
5. *šeks kandat vedñe, sur mokšo, a šiman*  
*vaj toňš (< -ć) dumaiť sur eřža ořotav*  
*uk toňš dumaiť (< -ajat) sur mokšo očinav.*  
*aďa saimak sur eřža targamak*  
*uk potmoň toska sur eřža muinim*  
10. *ořotav saiň sur eřža mon mēlñem*  
*aďa saimak ton potmo moň karsto*  
*kardazuň (< -zoň) krugom sur eřža vefamak*  
*kušřima peňes sur eřža laďamak*  
*uš čovoľ-řiras sur eřža sodumak*
- 

wie ein Mensch begann der Fuchs zu sprechen:

”Mein Hausherr, Sur-Ersäne, der du mich fütterst,  
mein Hausherr, Sur-Mokschane, der du mich tränkst,  
darum wirfst du (mir) Korn vor, Sur-Ersäne, und ich fresse  
nicht,

5. darum trägst du Wasser<sup>1</sup> herbei, Sur-Mokschane, und ich  
trinke nicht,  
weil du gedacht hast, Sur-Ersäne, auf Jagd (zu gehen),  
weil du gedacht hast, Sur-Mokschane, auf Fang (zu gehen).  
Komm, nimm mich, Sur-Ersäne, führe mich (hinaus),  
Sehnsucht in der Brust, Sur-Ersäne, hat mich ergriffen,  
10. ich habe, Sur-Ersäne, Lust<sup>2</sup> zur Jagd bekommen.  
Komm, nimm mich aus dem warmen Stalle,  
führe mich um den Hof, Sur-Ersäne,  
führe mich vor die Treppe, Sur-Ersäne,  
binde mich, Sur-Ersäne, an den Pfahl<sup>3</sup>,

---

<sup>1</sup> Dem.

<sup>2</sup> Wörtlich *meinen Sinn* (Dem.).

<sup>3</sup> Столбъ на дворѣ, къ которому привязывали лошадей. Р.

- uk kambrastumak* (< -tam-) *sur eŕža panstumak*  
*vaj livfikaja sur eŕža ton i nej*  
*vaj bojarışnoj sur eŕža ton keňďeť*  
*vaj livfi čavka* (< -fka) *sur eŕža kambrazot*
5. *še keňďiňešť* (< -ňť) *laŋks ton i nej vaj putiķ*  
*uk ton i putiķ sur eŕža kambrazot*  
*potrugaŋ tarkši sur eŕža keňešte*  
*uk kud-azorom sur eŕža azorom*  
*ton ažo sovak ton putoň kudozot*
10. *ton avat ķectę vėšťa baslovka* (< -lav-)  
*avat toň jovtiķ sur eŕža paro val*  
*baslovatanzat sur eŕža vasov kiv*  
*vaj ozakaťa sur eŕža laŋgozon*  
*panžuvtiķ* (< -žof-) *ortat sur eŕža ton i nej*
15. *miň tutanok nej sur eŕža oχotav*  
*siķe śard-avaň sur eŕža čavomo*

- 
- sattle mich, Sur-Ersäne, zäume mich auf!  
Hole, Sur-Ersäne, heraus,  
Sur-Ersäne, deine bojarische [Filz-]Decke,  
deinen Sattel, Sur-Ersäne, der einer fliegenden Dohle gleicht,
5. lege auf die [Filz-]Decke<sup>1</sup>,  
lege (darauf) deinen Sattel, Sur-Ersäne,  
ziehe meinen Satteltgurt fest, Sur-Ersäne!  
Mein Hausherr, Sur-Ersäne, mein Herr,  
geh, tritt in deine erbaute Stube,
10. bitte deine Mutter um Segen!  
Deine Mutter, Sur-Ersäne, wird ein gutes Wort sprechen,  
sie wird dich, Sur-Ersäne, für die lange Reise segnen.  
Setz dich auf mich, Sur-Ersäne,  
lass dein Tor öffnen, Sur-Ersäne,
15. wir begeben uns nun auf Jagd, Sur-Ersäne,  
um alte Hirschkühe zu töten, Sur-Ersäne,

---

<sup>1</sup> Dem.

- šard-avañ l'evkseñ sur eřža sajeme*  
*vaj kodañ ardı sur eřža son moři,*  
*řižojze mēri sur eřžañ son kortı:*  
*vanok sur eřža sur vır jonov nej*
5. *šard-ava liši sur mokšo l'evks marto*  
*sura vec moři l'evkskenze maro šimeñe*  
*ton il'ak kiřde sur mokšo povodom*  
*ton kundakaja sur eřža gřivazon*  
*kodaña liši šard-ava sur ved lanjs*
10. *mon i nej noškstan sur eřža kurutca*  
*uk koda noškstaš fe rižoj šard-avañ melga*  
*fej kurudi (-ro-) šard-avañ son ese (< ejse)*  
*uk tандаč sur eřža son tандаč*  
*karmaš povodoñ kemeste kiřdeñe*
15. *son a noldasi rižojeñ ardomo*

---

um Hirschkuhjunge zu fangen, Sur-Ersäne!"

Während der Sur-Ersäne reitet,

sagt und spricht des Sur-Ersänen Fuchs:

"Schaue jetzt, Sur-Ersäne, nach dem Sur-Wald!

5. Eine Hirschkuh, Sur-Mokschanе, kommt mit ihren Jungen hervor,  
sie geht mit ihren Jungen an den Sura-Fluss um zu trinken.

Halte nicht meine Zügel, Sur-Mokschanе,

fasse meine Mähne, Sur-Ersäne!

Sobald die Hirschkuh zum Sura-Fluss kommt,

10. laufe ich los, Sur-Ersäne, und treibe sie in die Enge<sup>2</sup>."

Als der Fuchs nach der Hirschkuh losgelaufen war,  
trieb<sup>3</sup> er die Hirschkuh.

Der Sur-Ersäne erschrak, er erschrak,

er begann die Zügel fest zu halten,

15. er lässt den Fuchs nicht laufen,

---

<sup>1</sup> Dem.

<sup>2</sup> = kierrän. P.

<sup>3</sup> Im Original Praes.

- uk a noldasi řižojeň kurodmo*  
*vaj koda meři fe řižoj son korti:*  
*nu kud-azorom sur eřža andičam*  
*uk kavto keďef toňť i nej siň koškest*
5. *vaj kavto šelmeť toňť i nej toňť lišest!*  
*uk ad'a ozak sur eřža nej moň lanks*  
*vasov a vasov miň i nej moľd'anok*  
*sur viřiň (< -eň) omboče krajs lišfanok*  
*omboče krajs sur viřiň siň lišhešť*
10. *karavli šard-avaň sur eřža esenže*  
*uš řižoj korti sur eřžaňe išfaňa:*  
*ton kud-azorom sur eřža azorom*  
*daj učišňek (< učos-) šard-avaň lišmanzo*  
*uk kurok liši sura vec son šimhe*
15. *uk kud-azorom sur eřža azorom*  
*davaj ozaka sur eřža nej moň lanks*

er lässt den Fuchs nicht (die Hirschkuh) treiben.

Der Fuchs sagt und spricht so<sup>1</sup>:

"Mein Hausherr, Sur-Ersäne, der du mich fütterst,  
die zwei Hände mögen dir verdorren,

5. die zwei Augen mögen dir auslaufen!

Komm, setz dich auf mich, Sur-Ersäne,  
wir gehen eine Strecke,

wir begeben uns bis zum anderen Rand des Sur-Waldes!" . .

Sie begaben sich bis zum anderen Rand des Sur-Waldes.

10. Der Sur-Ersäne lauert der Hirschkuh auf.

(Da) spricht der Fuchs zum Sur-Ersänen so:

"Du, mein Hausherr, Sur-Ersäne, mein Herr,  
lass uns auf den Austritt der Hirschkuh warten!

Bald tritt sie (aus dem Wald) um am Sura-Fluss trinken.

15. Mein Hausherr, Sur-Ersäne, mein Herr,  
setz dich auf mich, Sur-Ersäne!

---

<sup>1</sup> Какъ. Р.



- mon ħesa vansa sur eŕža šard-avañ*  
*l'evkskenę maro lišš sura vėd' laŋks šimėne (< šimėne)*  
*uk vanok kird'ik povodom lavšosto*  
*potrugan tarkši sur eŕža keñeste*
5. *uk koda noškstan sur eŕža mon i ħej*  
*vaj il'a tandat sur mokšo ton i ħej.*  
*užo mon sajsa šard-avañ d'ikoj šfeps*  
*kodak mon starsa šard-avañ mon čavsa*  
*kodak čaviže šard-avañ še rižoj*
10. *vaj sońškak i praš fe rižoj sońs kuloš*  
*son vačkoč kavto sur eŕža keďenę*  
*ħed'akšnoš keñeñ sur eŕža suronzo*  
*sońškak šeske praš sur eŕža son kuloš.*

*igna-aŕa,*  
*šfepnoj šantala, 18<sup>17</sup>/<sub>1</sub> 99.*

---

Ich sehe, ich erblicke, Sur-Ersäne, die Hirschkuh,  
sie ist mit ihren Jungen<sup>1</sup> an den Sura-Fluss gekommen um zu  
trinken.

Gib Acht, halte meine Zügel locker,  
zieh meinen Satteltgurt fest, Sur-Ersäne!

5. Wenn ich nun loslaufe, Sur-Ersäne,  
erschrick nicht, du Sur-Mokschane!  
Wart, ich jage<sup>2</sup> die Hirschkuh in die öde Steppe,  
sobald ich die Hirschkuh einhole, erschlage ich sie."  
Als der Fuchs die Hirschkuh erschlagen hatte,
10. starb auch der Fuchs weg.

Der Sur-Ersäne schlug in seine beiden Hände,  
der Sur-Ersäne rang seine zehn Finger,  
(und) zugleich starb auch der Sur-Ersäne selbst weg.

---

<sup>1</sup> Dem.

<sup>2</sup> = ajan. P.

102.

*ćoraś paro nujkañ ćora  
aľaś dobroj nujkañ aľa  
polazo paro naśfašija  
vastazo dobroj naśfašija.*

5. *toľko araś ćašijazo  
toľko araś ućaskazo  
araś piže fakineze  
kuvalmanzo kasineze  
ćoras araś ćašijazo*

10. *fakas araś ućaskazo  
poladonzo otkazakšnoś  
vastadonzo otkazakšnoś.  
rižojť burojť rakšinenze  
rižojť burojť son (< soń) końnenze*

102.

Ein trefflicher Mann ist der Nujka<sup>1</sup>-Mann,  
ein tüchtiger Mann ist der Nujka-Mann.  
Seine Gattin ist die treffliche Nastjasija,  
seine Frau ist die tüchtige Nastjasija.

5. Aber er hat kein Glück,  
aber er hat kein Glück,  
er hat kein kleines Kind<sup>2</sup>,  
keines, das für ihn aufwächst<sup>3</sup>,  
mit einem Sohn<sup>4</sup> hat er kein Glück,

10. mit einem Kind<sup>4</sup> hat er kein Glück.

Er trennte sich von seiner Gattin,  
er trennte sich von seiner Frau.

Einen Fuchs und einen Braunen hat er als Pferde<sup>2</sup>,  
einen Fuchs und einen Braunen hat er als Pferde<sup>2</sup>.

---

<sup>1</sup> Mordw. Name. P.

<sup>2</sup> Dem.

<sup>3</sup> Im Original Dem.-Form des Part. Praes.

<sup>4</sup> Im Original Illativ.

- lomañ kel'ce siñ kortakšnošť*  
*lomañ převse siñ tejekšnešt'*  
*řižoj maro son učekšneš*  
*buroj maro ve valco kořtneš*
5. *pokordavkšnoš sajeñ polazo*  
*dosadavkšnoš sajeñ vastazo*  
*dumaš burojeñ jomaftomo*  
*ařeš burojeñ istožamo.*  
*polaj, polaj, nujkañ čora*
10. *vastaj, vastaj, nujkañ aľa,*  
*meľc l'ed'iman (< -m) meľezęñ lečť*  
*meľc l'ed'iman šedejzeñ prašť*  
*toñe kandan čora řaka*  
*toñe šačtan čora ejkakš*
15. *meľc l'ed'imam rakšañ šível*  
*pečķikaja ton burojeť*
- 

- Sie sprachen in menschlicher Sprache,  
sie handelten mit menschlicher Vernunft.  
Mit dem Fuchse schließ<sup>1</sup> er,  
mit dem Braunen war er eines Wortes.
5. (Da) wurde seine genommene Gattin böse,  
seine genommene Frau ärgerte sich.  
Sie dachte den Braunen umzubringen,  
sie dachte den Braunen zu töten<sup>2</sup>.  
"Gatte, Gatte, Nujka-Mann,
10. Mann, Mann, Nujka-Mann,  
mein Sinn hat Gelüste bekommen,  
mein Herz hat Gelüste bekommen,  
ich trage einen Sohn für dich,  
ich gebäre ein Kind für dich,
15. ich habe Gelüst nach Pferdefleisch.  
Schlachte deinen Braunen!

---

<sup>1</sup> Спаль. Р.

<sup>2</sup> Уничтожить. Р.

- karmaš dumamo nujkañ ćora*  
*karmaš aććeme nujkañ aľa*  
*žaľ istožams burojeze*  
*žaľ jomaftoms burojeze*
5. *oħota ućoms ćora kakaškak*  
*oħota ĳejems ćora ejďeškak*  
*kuncoliže nujkañ ćora polanzo*  
*kuncoliže nujkañ aľa vastanzo*  
*pšfi pjeľńe son sajekšņeš*
10. *kardo-ķeķš laķks son moľekšņeš*  
*lomań-ķeľće buroj pškaľeš*  
*loma-valco buroj kortaš*  
*kud-azorom moń azorom*  
*kud-azorom moń bojarom*
15. *avań pŗevse iľa uľe*  
*avań tolkso iľa řeje*

- 
- Der Nujka-Mann begann zu denken,  
der Nujka-Mann begann zu sinnem.  
Es tat ihm leid, seinen Braunen zu tōten,  
es tat ihm leid, seinen Braunen umzubringen,
5. (aber) er hatte auch Lust den Sohn zu erwarten,  
(aber) er hatte auch Lust das Kind zu sehen.  
Der Nujka-Mann hōrte (daher) auf seine Gattin,  
der Nujka-Mann hōrte auf seine Frau,  
er nahm ein scharfes Messer<sup>1</sup>,
10. er ging zur Stalltūr.  
(Da) sagte der Braune in menschlicher Sprache,  
(da) sprach der Braune mit menschlichen Worten:  
"Mein Hausherr, mein Herr,  
mein Hausherr, mein Bojar,
15. habe keinen Weiberverstand,  
tue nicht nach Weibersinn!

---

<sup>1</sup> Dem.

- sak kambrastamak i panctamak*  
*vid' bokavan kuš'ajafa*  
*kambrazom lan̄ks ozakaja*  
*piže lugas miñ tutano*
5. *sujagañ kuvalt miñ moł'dano.*  
*še lugasoñt' lom-čuftiñe (ž-)*  
*čuftoñt' alo šardoñ vazne*  
*kodak ñesa sonzo starca*  
*kodak starca šeske čavsa.*
10. *kuncoliže nujkañ čora rakšan̄zo*  
*kuncoliže nujkañ aľa koñenze*  
*kambrastiže nujkañ čora panctiže*  
*vid' bokavan̄zo nujkan čora kužekšneš*  
*lan̄gozon̄zo nujkañ aľa ozakšnoš*
15. *piže lugava nujkañ čora tujekšneš*  
*sujagañ kuvalt nujkañ aľa moł'ekšneš.*

---

Komm, saddle mich und zäume mich auf,  
steige an meiner rechten Seite auf,  
setze dich in meinen Sattel!

Wir begeben uns auf eine grüne Wiese,

5. wir reiten längs der Sujaga.  
Auf der Wiese wächst ein Traubenkirschbaum<sup>1</sup>,  
unter dem Baume (steht) ein Hirschkalb<sup>1</sup>;  
sobald ich es sehe, werde ich es einholen,  
sobald ich es einhole, erschlage ich es."
10. Der Nujka-Mann hörte auf sein Pferd,  
der Nujka-Mann hörte auf sein Pferd,  
der Nujka-Mann sattelte es und zäumte es auf,  
der Nujka-Mann stieg an seiner rechten Seite auf,  
der Nujka-Mann setzte sich aufs Pferd<sup>2</sup>.
15. Der Nujka-Mann begab sich auf die grüne Wiese,  
der Nujka-Mann ritt längs der Sujaga.

---

<sup>1</sup> Dem.

<sup>2</sup> Wörtlich *auf es*.

- šardoň vazoňt buroj rakša ňeiže*  
*kosk ňeiže buroj koňňe stardiže*  
*kosk stardiže buroj koňňe čaviže*  
*kambrazoň troks nujkaň čora kaiže*
5. *kudov i čiv nujkaň aľa tuiže*  
*sajeň polanstę nujkaň čora maksįže*  
*naka polaj pídřika*  
*naka vastaj sęvika*  
*buroj rakšaň pečķija*
10. *buroj koňeň pečķija*  
*išřo ňej mujevš buroj rakšaň tarkazo*  
*išřo ňej mujevš buroj koňeň tarkazo*  
*nujkaň pola nastašija*  
*nujkaň vasta nastašija,*
15. *eš kojseř ton pek jožovat*

---

Das braune Pferd sah das Hirschkalb,  
sobald das braune Pferd<sup>1</sup> das Kalb<sup>2</sup> gesehen hatte, holte es das  
Kalb<sup>2</sup> ein,  
sobald das braune Pferd<sup>1</sup> das Kalb<sup>2</sup> eingeholt hatte, erschlug  
es das Kalb<sup>2</sup>.

- Der Nujka-Mann warf das Kalb<sup>2</sup> quer über den Sattel,
5. der Nujka-Mann brachte es nach Hause,  
der Nujka-Mann gab es seiner genommenen Gattin:  
"Da! Koche das, Gattin!  
Da! Iss das, Frau!  
Ich habe das braune Pferd geschlachtet,
10. ich habe das braune Pferd geschlachtet.  
(Aber) es gab doch noch etwas anstatt des braunen Pferdes,  
es gab doch noch etwas anstatt des braunen Pferdes.  
Gattin des Nujka, Nastjasija,  
Frau des Nujka, Nastjasija,
15. in deiner Art bist du sehr klug,

---

<sup>1</sup> Dem.

<sup>2</sup> Im Original ist das Objekt nur durch Objekt-Konj. bezeichnet.

*eš převseť ton pek važovat  
ul'it' išto tońd'eť jozofť  
ul'it' išto tońd'eť važofť.*

*šongor aŋka,  
večkań-veľe, Dez. 1898.*

103.

*vinkań bujo.*

- ataš paro vinkań bujo*  
5. *čoraš dobroj vinkań bujo*  
*mežd'eń paro vinkań bujo*  
*mežd'eń dobroj vinkań bujo*  
*mastor laŋgoń bujo šupav*  
*meńel' aldoń bujo erńev*  
10. *mežd'e šupav vinkań bujo*  
*mežd'e erńev vinkań bujo?*  
*šerojť burojť alašanžo*

---

in deiner Weise bist du sehr gescheit,  
(aber) es gibt noch klügere als du,  
es gibt noch gescheitere als du."

103.

V i n j k a s B u j o<sup>1</sup>.

- Ein trefflicher Mann ist Vinjkas Bujo,  
5. ein tüchtiger Mann ist Vinjkas Bujo.  
Wieso ist Vinjkas Bujo trefflich,  
wieso ist Vinjkas Bujo tüchtig?  
Auf Erden ist Bujo der Reichste,  
unter dem Himmel ist Bujo der Vermögendste.  
10. Woran ist Vinjkas Bujo reich,  
was macht Vinjkas Bujo vermögend?  
Einen Grauen und einen Braunen hat er als Pferde,

---

<sup>1</sup> Mordw. Name. P. — Als Appellativum bedeutet *bujo* (= fi. *poika*)  
'Kind des Kindeskindes'.

- šerojť burojť životonzo*  
*koda sajksněš (< sajek-) son od pola*  
*koda sajksněš son od vasta*  
*pekijaksnoš od polazo*  
5. *laŋġijaksnoš od vastazo*  
*mēlc lēdmazo rakšaň sġvel'*  
*převs tujmazo rakšaň sġvel'*  
*polaj polaj vġnkaň bujo*  
*vastaj vastaj vġnkaň bujo*  
10. *ažo pečġik šeroj rakšat*  
*šeroj rakšat kardoň-praftot*  
*omboće val son eš učne*  
*koda molġksněš pečġemenze*  
*koda molġksněš kardonzo ikeľej*  
15. *koda panžize kardo-keŋksenzę*  
*lomaň keľce šeroj pškaďeksnęš*

einen Grauen und einen Braunen hat er als Tiere.

Als er eine junge Gattin genommen hatte,  
als er eine junge Frau genommen hatte,  
bekam seine junge Gattin einen Bauch,

5. wurde seine junge Frau schwanger.

(Da) hat sie Gelüst<sup>1</sup> nach Pferdefleisch,  
(da) hat sie Laune nach Pferdefleisch.

"Gatte, Gatte, Vinjkas Bujo,

Mann, Mann, Vinjkas Bujo,

10. geh und schlachte deinen Grauen,  
deinen Grauen, deines Stalles Haupt!"

Ein weiteres Wort wartete er nicht ab.

Als er ihn schlachten ging,  
als er zu seinem Stalle ging,

15. als er die Tür seines Stalles öffnete,  
redete der Graue in menschlicher Sprache,

---

<sup>1</sup> Mieliteko (raskaan vaimon). P.



- loma valco šeroj kortakšnoš*  
*kudazorom moň azorom*  
*kudazorom moň purničam*  
*kudazorom moň sęřńićam*  
5. *iľak saje moň ojmiňem*  
*iľak valo moň i věřńem*  
*moňć joftasa měľc ľedmanzo*  
*moňć joftasa převs tujmanzo*  
*měľc ľedmazo šardoň-sįvel'*  
10. *převs tujmazo šardoň-sįvel'.*

*kíro-ńízę,*  
*bagana, Mitte Dez. 1898.*

104.

*ćorińeś paro eřemej*  
*aľińeś dobroj eřemej*

- sprach der Graue mit menschlichen Worten:  
"Mein Hausherr, mein Herr,  
mein Hausherr, der du mich betreust,  
mein Hausherr, der du mich pflegst,  
5. nimm mir nicht das Leben<sup>1</sup>,  
vergiesse nicht mein Blut<sup>1</sup>!  
Ich sage (dir) ihr Gelüst,  
ich sage (dir) ihre Laune:  
sie hat Gelüst nach Hirschfleisch,  
10. sie hat Laune nach Hirschfleisch."

104.

Ein trefflicher Mann<sup>1</sup> ist Eremej<sup>2</sup>,  
ein tüchtiger Mann<sup>1</sup> ist Eremej.

<sup>1</sup> Dem.

<sup>2</sup> Mordw. Name. P. Im Original wechseln die Formen *eřemej* und *eřuma*.

- mastor lanĝoĥ eřemej pek řupav*  
*meĥel' aldoĥ eřemej pek eřmej (< -v)*  
*mežd'eĥ řupav eřemej mařavi*  
*mežd'ineĥ eřmej eřemej kul'avi?*
5. *řeđ'ineĥ řupav eřemej mařavi*  
*řeđ'ineĥ eřmej eřemej kul'avi:*  
*řerojř' burojř' eřemejĥ rakřanzo*  
*ĉopuda karco eřemej ĵirciĥĝe*  
*kandoĥ vete eřuma řimsiĥĝe*
10. *ĉukaĥ viřfe eřuma anciĥĝe*  
*seřĥnest kořas eřemej kardo ĉapř*  
*piľgiĥnest kořas eřemej most mořřas*  
*kurg'iĥnest kořas eřemej jařř'a řejs.*  
*řel'miĥnest kořas eřemej vařma kaĉ*
15. *uřneř eřumaĥ babazo piři bařiĥe*  
*tukřnoř eřuma piři bařaso pařamo*

---

Auf Erden ist Eremej der Reichste,  
unter dem Himmel ist Eremej der Vermögendste.  
Woran soll Eremej reich sein,  
was soll Eremej vermögend machen?

5. Daran soll Eremej reich sein,  
das soll Eremej vermögend machen:  
Einen Grauen und einen Braunen hat Eremej als Pferde.  
Eremej hält sie in einem dunklen Stalle,  
Eremej trinkt sie mit herbeigetragenem Wasser,
10. Eremej füttert sie mit zerstampftem Spelt.  
Für ihren Leib<sup>1</sup> baute Eremej einen Stall,  
für ihre Füße<sup>1</sup> dielte Eremej eine Diele,  
für ihr Maul<sup>1</sup> machte Eremej eine Krippe,  
für ihre Augen<sup>1</sup> liess Eremej Fenster frei.
15. Eremejs Weib<sup>2</sup> heizte die heisse Sauna<sup>1</sup>,  
Eremej ging, in der heissen Sauna zu baden.

---

<sup>1</sup> Dem.

<sup>2</sup> Vaimo. P.

salakšniž erumañ še škañe rakšanžo  
salakšniž erumañ še škañe životonžo.

babazo sakšnoš piši bañasto

lišťaja polaj ton kardazov

5. kardo keŋkškeš mejs panžado

lišheš eruma pirañ kardajs

vanj kardožo sonžo panžado

vačkodihže eruma kafto keďenzę

ňedihže keñeñ eruma suronžo.

10. tukšnoš eruma sinst vešňeme

čiñe vešňeš ešť mujevksňę

kafto vešňeš ešť mujevksňę

moľi eruma pokš kijava

moľi eruma pokš kiñ kuvalma

15. karčozonžo poŋkš d'igañ polkke

eruma sinst kevkšňesihže

---

In dieser Zeit wurden Eremejs Pferde gestohlen,

in dieser Zeit wurden Eremejs Tiere gestohlen.

Sein Weib kam aus der heissen Sauna heraus:

”Komm, Gatte, auf den Hof!

5. Warum ist die Stalltür<sup>1</sup> offen?”

Eremej kam auf den umzäunten Hof,

er sieht: sein Stall ist offen.

Eremej schlug in seine beiden Hände,

Eremej rang seine zehn Finger.

10. Eremej ging die Pferde<sup>2</sup> suchen,

er suchte einen Tag<sup>1</sup> lang, konnte sie (aber) nicht finden,

er suchte zwei (Tage), konnte sie (aber) nicht finden.

Eremej geht auf den Hauptweg,

Eremej geht den Hauptweg entlang,

15. (da) kam ihm eine Gänseschar<sup>1</sup> entgegen.

Eremej fragt sie:

---

<sup>1</sup> Dem.

<sup>2</sup> Im Original 'sie'.

- ežd'e nek li tiñ alašat*  
*ežd'e nek li tiñ životot (< -at)?*  
*polkoñ pokšoš son joftakšnoš*  
*polkoñ kiřdiš son bašakšnoš*
5. *kodat eruma toñ alašat*  
*kodat eruma toñ životot?*  
*šerojť burojť moñ alašan*  
*šerojť burojť moñ životon*  
*kodat eruma sinst fešksęst*
10. *kodat eruma sinst primetast?*  
*karejeñ pilksę erge vedme*  
*burojeñ kirgaso son galtuske*  
*ažo eruma mořa čires*  
*toñ alašat mořaň tombaľe*
15. *mořa čiresę piže lugaso*
- 

"Habt ihr keine Pferde gesehen,  
habt ihr keine Tiere gesehen?"

Das Haupt der Schar sagte,  
der Führer der Schar sprach:

5. "Was für Pferde hast du, Eremej,  
was für Tiere hast du, Eremej?"

"Einen Grauen und einen Braunen habe ich als Pferde,  
einen Grauen und einen Braunen habe ich als Tiere."

"Was für Merkmale, Eremej, haben sie,

10. was für Kennzeichen, Eremej, haben sie?"

"Am Beine des Kastanienbraunen<sup>1</sup> ist eine Glasperlenkette,  
um den Hals des Braunen (hängt) ein Halsband<sup>2</sup>."

"Geh, Eremej, an den Meeresstrand,  
deine Pferde sind jenseits des Meeres,

15. am Meeresstrand, auf einer grünen Wiese!"

---

<sup>1</sup> Anstatt *šeroj* 'der Graue' beginnt der Sänger nun *karej* 'der Kastanienbraune' zu setzen.

<sup>2</sup> Dem.

- tuš eruma moŕa čir̥es*  
*pačkoleš son moŕa ber̥oks*  
*van̥i eruma moŕaŋ trokska*  
*moŕaŋt̥ tombaŕe alašan̥zo*
5. *piškač eruma son kaŕej̥ne*  
*piškač eruma son buroj̥ne*  
*sadojak kaŕej̥ eš̥inek bokav*  
*sadojak buroj̥ eš̥inek jonov*  
*maŕiže kaŕej̥ son̥zo šum̥nen̥ze*
10. *sodiže buroj̥ vaj̥geŕen̥ze*  
*čopav̥s kaŕej̥ moŕaŋt̥ potmaksos*  
*buroj̥gak čopav̥s moŕaŋt̥ potmaksos*  
*lišek̥šnešt̥ siŋ t̥e ber̥okov*  
*kundaš eruma kaŕej̥eŋ p̥ras*
15. *puč eruma p̥razon̥zo panct̥ke.*  
*ozaš eruma kaŕej̥eŋ lan̥ks*

- 
- Eremej ging an den Meeresstrand,  
er kam zum Meeresstrand,  
Eremej sieht über das Meer:  
jenseits des Meeres sind seine Pferde.
5. Eremej rief dem Kastanienbraunen zu:  
Eremej rief dem Braunen zu:  
"Kommt, Kastanienbrauner, auf unsere Seite,  
kommt, Brauner, auf unsere Seite!"  
Der Kastanienbraune hörte sein Rufen<sup>1</sup>,
10. der Braune erkannte seine Stimme,  
der Kastanienbraune tauchte auf den Meeresgrund,  
auch der Braune tauchte auf den Meeresgrund,  
sie kamen an den diesseitigen<sup>2</sup> Strand.  
Eremej fasste des Kastanienbraunen Kopf,
15. Eremej legte seinem Kopf den Zaum<sup>1</sup> an.  
Eremej setzte sich auf den Kastanienbraunen,

---

<sup>1</sup> Dem.

<sup>2</sup> Wörtlich *diesen*.

- kudov i čiv son tujekšneš*  
*kudov i čiv son pačkoľeš*  
*piraň kardajs son sovakšnoš*  
*kušřima pes vefakšniňže*  
5. *čukaň viškeř fest kajakšnoš*  
*sovakšnoš eruma putoň kudos*  
*kurvajš eruma valdo šveča*  
*karmaš eruma pazne oznomo.*

*ivan,*  
*kozlořka, Mitte Dez. 1898.*

105.

- kolmoče ije čoviňe gñedoj stadaso*  
10. *kolmoče ije uk čova gñedoj gulñese*  
*araš sonže čova gñedoiň (< -ojeň) kundize*

- 
- er begab sich nach Hause.  
Er kam nach Hause,  
er betrat den umzäunten Hof,  
er führte die Pferde<sup>1</sup> vor die Treppe,  
5. er legte ihnen zerstampften Spelt<sup>2</sup> vor.  
Eremej trat in das erbaute Haus.  
Eremej zündete eine leuchtende Kerze an,  
Eremej begann zu Gott zu beten.

105.

- (Schon) das dritte Jahr ist der schlanke<sup>2</sup> Braune in der Herde,  
10. (schon) das dritte Jahr läuft der schlanke Braune untätig  
umher,  
es gibt keinen, der den schlanken Braunen holt,

---

<sup>1</sup> Im Original ist das Objekt nur durch das Objekt-Konj. bezeichnet.

<sup>2</sup> Dem.

- uk araš sonze mazi gñedoiñ varšize (< -rč-)*  
*vaj ul'neš sonze kudazorožo gñedoiñ*  
*gréšnoj eruma azorožo son ul'neš*  
*vaj mejs a mol'i čova gñedojen varšamo*
5. *kolmoče ije kudazorožo fuřmaso*  
*gréšnoj eruma kolmoče ije ostrokso*  
*mežen kuvalma gréšnoj eruma fuřmas poňkš*  
*son mežen kuvalt šudovt eruma ostroks poňkš*  
*vaj koda lišiľ gréšnoj eruma jalga jutks*
10. *veše jalganzo šudovt eruma čavšiňže*  
*kodaňa mol'i gréšnoj eruma son promksos*  
*veše aľaľneň pokursiňže (< -korc-) ve valso (< -co)*  
*veše staršeľňneň dosaďasiňže ve valso*  
*uk veľeň aľat eruma laňks kežiľavšť*
15. *vaj veľeň promksto veľeň staršeľ kežiľavšť [1. kežiľavšť].*
- 

es gibt keinen, der nach dem schönen Braunen sieht.

Der Braune hatte einen Hausherrn,

der arme Erjuma war sein Herr.

(Aber) warum geht er nicht nach dem schlanken Braunen  
sehen?

5. Sein Hausherr (sitzt schon) das dritte Jahr im Kerker,  
(schon) das dritte Jahr (sitzt) der arme Erjuma im Gefängnis.  
Warum ist der arme Erjuma in den Kerker geraten,  
warum ist der unglückliche<sup>1</sup> Erjuma ins Gefängnis geraten?  
Wenn der arme Erjuma zu seinen Freunden ging,
10. prügelte<sup>2</sup> der unglückliche Erjuma alle seine Freunde.  
(Und) als der arme Erjuma in die Versammlung kam<sup>3</sup>,  
beleidigte<sup>3</sup> er alle Alten durch ein Wort,  
erzürnte<sup>3</sup> er alle Ältesten durch ein Wort.  
Die Dorfalten wurden auf Erjuma böse,
15. wegen der Dorfversammlung wurden die Dorfältesten böse.

---

<sup>1</sup> Wörtlich *verfluchte*.

<sup>2</sup> Pieksi. P.

<sup>3</sup> Im Original Praes.

- kavto (< kafto) píl'genze sonze kšniñes putiñze*  
*koda i mēri grēšnoj eruma son i nej*  
*užodo staršejt mon tiŋk píl'gezeŋk šukuñan*  
*noldiñiž i moñ koť avañ maro prošfamo*
5. *siñ ežiž nolda avanzo maro prošfamo*  
*čopuda fuřmas grēšnoj erumañ siñ saiž*  
*čopuda ostroks šudovt erumañ siñ pekstiž*  
*a keľgi sonze fuřma keŋkška sērñeze*  
*a vani sonze grēšnoj erumañ pīazo (< pī-)*
10. *koda maraš fe čova gñedoj išmēze*  
*grēšnoj eruma son i pekstaž nej fuřmaso*  
*vaj kuva jaki stada jutkova fe gñedoj*  
*soñs (< -ć) i nej jaki fe mazi gñedoj meľavti*
- 

Sie legten<sup>1</sup> seine zwei Füße in Eisen<sup>2</sup>.

(Hört) was der arme Erjuma da sagt:

”Haltet ein, Älteste, ich neige mich zu euren Füßen,  
lasst mich und wenn auch nur von meiner Mutter Abschied  
nehmen!”

5. Sie liessen ihn nicht von seiner Mutter Abschied nehmen,  
sie brachten<sup>3</sup> den armen Erjuma in einen dunklen Kerker,  
sie sperrten den unglücklichen Erjuma in ein dunkles Gefängnis.  
Zur Kerkertür kann sein Leib<sup>2</sup> nicht hinaus,  
des armen Erjuma Kopf schaut nicht hinaus.<sup>4</sup>
10. Als sein schlankes, braunes Pferd hörte,  
der arme Erjuma sei eingeschlossen im Kerker,  
beim Gehen, der Braune, in der Herde,  
beim Gehen trauerte<sup>5</sup> da der schöne Braune.

---

<sup>1</sup> Wörtlich *er* (wohl ein dazu Beauftragter) *legte*, falls es sich nicht um grammatischen Wechsel handelt.

<sup>2</sup> Dem.

<sup>3</sup> Wörtlich *nahmen*.

<sup>4</sup> Das Fenster war zu klein. P. Vgl. auch S. 194, Z. 5.

<sup>5</sup> Im Original Praes.



vaj skukas kajaš fe čova gñedoj pīranzo  
uk toskas kajaš maziñe gñedoj sērenze  
uk ki ñeize čova gñedoiñ vaniže  
da d'onnoj pastuk čova gñedoiñ vaniže

5. "mejs ton a jarsat ton čova gñedoj a šimat?"  
son lomañks pañšñeš fe čova gñedoj kel'ñenze  
son karmaš lomañks fe čova gñedoj kortamo  
uk d'onnoj pastuk ton ñej ul'at vaničam  
uk d'onnoj pastuk ton i ul'at andičam
10. šeks mon a jarsan uk d'onnoj pastuk a šiman  
mon beřat kul'at azorom eřte (< ejste) mon mariñ  
moñ kudazorom kolmoće ije řurmaso  
moñ i andičam kolmoće ije ostrokso  
teřanzo avanzo uk d'onnoj pastuk řiñ řiřeř

---

Der schlanke Braune überliess sich der Traurigkeit,<sup>1</sup>  
der schöne<sup>2</sup> Braune überliess sich<sup>3</sup> dem Kummer.

Wer sah den schlanken Braunen, (wer) erblickte ihn?  
Der Tagehirt erblickte den schlanken Braunen.

5. "Was frisst du nicht, du schlanker Brauner, (was) saufst du  
nicht?"

Wie ein Mensch hub (da) der schlanke Braune an<sup>4</sup>,  
wie ein Mensch begann der schlanke Braune zu sprechen:  
"Ach, Tagehirt, du bist nun mein Hüter,  
ach, Tagehirt, du bist auch mein Ernährer,

10. Tagehirt, deshalb fresse ich nicht, saufe ich nicht,  
ich habe schlechte Nachrichten über meinen Herrn gehört.  
Mein Hausherr sitzt (schon) das dritte Jahr im Kerker,  
mein Ernährer sitzt (schon) das dritte Jahr im Gefängnis,  
seine Eltern, ach, Tagehirt, sind alt,

---

<sup>1</sup> Wörtlich *warf seinen Kopf in Traurigkeit*.

<sup>2</sup> Dem.

<sup>3</sup> Wörtlich *seinen Körper*.

<sup>4</sup> Wörtlich *öffnete seine Zunge* (Dem.).

- siñ nej ašfif uk d'onnoj pastuk siñ vačo.*  
*siñ i nej ašfif uk d'onnoj pastuk siñ štrapo.*  
*uk nej mon tujan uk d'onnoj pastuk mon tujan,*  
*uk užo molan uk d'onnoj pastuk mon kudov*  
5. *mon varšasiñ erumañ feľanzo avanzo*  
*vaj i mon tujan uk d'onnoj pastuk mon tujan*  
*peľe-ve škañe mon d'onnoj pastuk mon kudov*  
*peľe-ve škañe fe čova gñedoj tujekšneš.*  
*koda son i ašš grešnoj erumañ orta lanks*  
10. *vaj son šejaževš fe čova gñedoj meľavtož*  
*araš karšonzo čova gñedoiñ ľišića*  
*araš esenze čova gñedoiñ šrečića*  
*orta piřava fe čova gñedoj son kirnavš (< -řň-)*  
*kardazga (< -zne) jaki fe čova gñedoj meľavti*  
15. *koda molksneš fe čova gñedoj kardošfe*  
*araš kijak še kardožga jakića*

- 
- sie hungern nun, Tagehirt,  
sie gehen nun nackt, Tagehirt.  
Ich laufe nun fort, Tagehirt, ich laufe fort.  
ich laufe, Tagehirt, nach Hause,  
5. ich suche Erjumas Eltern auf.  
Ich laufe fort, Tagehirt, ich laufe fort,  
um Mitternacht, Tagehirt, nach Hause."  
Um Mitternacht lief der schlanke Braune fort.  
Als er auf das Tor des armen Erjuma zulief,  
10. wieherte der schlanke Braune traurig<sup>1</sup> auf.  
(Da) ist keiner, der dem schlanken Braunen entgegen kommt,  
(da) ist keiner, der dem schlanken Braunen empfängt.  
Der schlanke Braune sprang über das Tor,  
der schlanke Braune läuft über den Hof und trauert.  
15. Als der schlanke Braune in den Stall gekommen ist,  
ist keiner, der im Stalle nachsieht.<sup>2</sup>

---

<sup>1</sup> Печально. Р.

<sup>2</sup> Eigentlich *nach dem Stalle geht*.

- vaj sonze lišneš grešnoj erumañ fefazo  
son i raduvaš čova gñedoiñ sęrenze laņks.  
lomañ kelñese te čova gñedoj pškađekšneš  
uk kudazorom ton azorom d'iriñem (< f-)
5. koso uli moñ andičam eruma?  
kolmoće ijeť toñ kudazorot fuřmaso  
kolmoće godne toñ i andičat ostrokso  
vaj i učiže te čova gñedoj peľe veñť  
peľe veškañe te čova gñedoj son i tuš
10. vaj fuřma keņkš laņks te čova gñedoj son i ařš  
blagoj piřgiñeks (< pur-) te čova gñedoj šejaževš  
vaj son mařiže grešnoj eruma vajgeľenze  
vaj son sodiže šudovť eruma šumneze  
vaj fuřma keņkš laņks grešnoj eruma moľekšneš
15. vaj lomañ kelse (< -ce) te čova gñedoj pškađekšneš
- 

(Aber) da kam der Vater des armen Erjuma heraus (aus der Stube),

er freute sich über den schlanken Braunen<sup>1</sup>.

In menschlicher Sprache<sup>2</sup> sprach der schlanke Braune:

”Ach, mein Hausherr, du mein Herr, mein Ernährer<sup>2</sup>,

5. wo ist mein Ernährer Erjuma?”

”Dein Hausherr (sitzt schon) das dritte Jahr im Kerker,  
dein Ernährer (sitzt schon) das dritte Jahr<sup>2</sup> im Gefängnis.”

(Da) erwartete der schlanke Braune das Kommen der Mitternacht,

um Mitternacht ging der schlanke Braune fort.

10. Der schlanke Braune lief zur Kerkertür.

Wie der grimme Donner wieherte der schlanke Braune auf.

Der arme Erjuma hörte seine Stimme,

der unglückliche Erjuma erkannte seinen Laut<sup>2</sup>.

Der arme Erjuma ging an die Kerkertür,

15. der schlanke Braune sprach in menschlicher Sprache:

---

<sup>1</sup> Wörtlich über den Körper des schlanken Braunen.

<sup>2</sup> Dem.

- uk orgof orgof grešnoj eruma ve jonov  
vešt pištid'ež mon furma keŋkšneŋ jažasiŋ  
uk vačkud'ínže (< -kod'-) ne furma keŋkšneŋ te gnedoj  
son čevín čevín (< čeven) ne furma keŋkšneŋ noldiŋže*
5. *šestę son lišneš grešnoj eruma furmasto  
ad'a ozaka grešnoj eruma moŋ i laŋks  
ve častke pocto mon toŋ kudov čiv pačfatan  
koda son ozaš grešnoj eruma gnedoj laŋks  
zoŋa porava sonze pačfiže nej kudov.*

*igna-afa,  
s'epnoj šantala, 18<sup>18</sup>/<sub>1</sub> 99.*

106.

10. *solaj paro solaj pek mazi  
šišem aľaŋ solaj ve sazor  
šišem uraŋ solaj pariĵa*

---

"Oh, fliehe, armer Erjuma, fliehe fort,  
mit einem Schlage<sup>1</sup> zertrümmere ich die Kerkertüren!"  
Der Braune zerschlug die Kerkertüren,  
er liess die Kerkertüren in tausend Stücke<sup>2</sup> (gehen).

5. Da kam der arme Erjuma aus dem Kerker.  
"Komm, armer Erjuma, setz dich auf mich,  
ich bringe dich in einer Stunde<sup>3</sup> nach Hause!"  
Als der arme Erjuma sich auf den Braunen gesetzt hatte,  
brachte er ihn zur Morgenrotstunde nach Hause.

106.

10. Solaj<sup>4</sup> ist trefflich, Solaj ist sehr schön,  
Solaj ist die einzige [jüngere] Schwester von sieben Brüdern,  
Solaj ist die einzige Schwägerin von sieben Schwiegertöchtern.

---

<sup>1</sup> Wörtlich *einmal schlagend*.

<sup>2</sup> Въ дребезги. Р.

<sup>3</sup> Dem.

<sup>4</sup> Im Original wechseln die Formen *solaj* und *sola*.

- koso koso solaj fev fei*  
*veře veře solaj utotco*  
*veře utomoň solaj ćulanco*  
*ćulanoň valdo solaj valm alo*
5. *kuzoň lukazdĭ solaj ežemse*  
*ašo keňde sonzo alonzo*  
*puχoň todov sonzo pralonzo*  
*ćiňemeň keďeň šuba lanpsonzo*  
*šijaň mukoř pil'genze alo*
10. *koňov kockke solaň kecenzę*  
*koňov šormat sonzo artkenze*  
*kolmo parť vačkaž oďužadonzo*  
*ve pareš peškše ašo kockkeďe*  
*omboćeš peškše tejeň palado*

- 
- Wo, wo macht Solaj (ihre) Handarbeit?  
In des Speichers<sup>1</sup> zweitem Stockwerk, Solaj,  
in der Kammer des zweiten Speicherstockwerks, Solaj,  
an der Kammer hellem Fenster, Solaj,
5. auf einer Bank biegsam wie Fichtenholz, Solaj.  
Sie hat eine weisse [Filz-]Decke unter sich,  
sie hat ein Daunenkissen unter ihrem Kopf,  
einen Pelz aus Marderfell hat sie an,  
einen Silberschemel hat sie unter ihren Füßen,
10. ein Linnen<sup>2</sup> (fein) wie Papier hat Solaj in den Händen,  
(wie) Schrift auf Papier ist der Hemdbesatz<sup>3</sup> (den sie  
stickt),  
drei Kasten<sup>3</sup> sind gefüllt mit ihren Kleidern,  
ein Kasten ist voll von weissen Linnen<sup>2</sup>,  
der zweite ist voll von fertigen Hemden,

---

<sup>1</sup> *utotco* = *utomso*. P.

<sup>2</sup> Dem.

<sup>3</sup> *par'* 'runder kasten zur aufbewahrung von kleidern'. Siehe Mordw. Chrest. S. 105.

- kolmočeš vačkaž fejeň artkeďe*  
*vaľm alga jutĭ donskoj kazak*  
*kazak otaman kazakoň čora*  
*vaľma krajeze solaň panžadol'*
5. *pařcej kesak solaňe kajašť*  
*ve ved'niňe solaj vikšnekšneš*  
*peľe přeვენze solajeň salavšť*  
*omboće ved'nie solaj vikšneš*  
*ostatkat přefne solajeň salavšť*
10. *kuva vikšni solaj avarďi*  
*ki ěeize avarďemeďe*  
*pokš ľaľazo sonzo ěeize*  
*pokš uranstę sonzo joftiže*  
*"mejs avarďi solaj parijanĭk*
15. *eľi vačš sonzo pekiňeze*

---

der dritte ist gefüllt mit fertigen Stickereien<sup>1</sup>.

Unter dem Fenster geht ein Donkosak,  
ein Kosakenataman, ein Kosakenmann.

Solajs Fenster<sup>2</sup> stand offen.

5. Der Kosak warf<sup>3</sup> Solaj einen Strang Seidengarn zu.  
Solaj vernähte einen Faden<sup>1</sup>,  
(da) stahl sich die Hälfte von Solajs Verstande davon,  
Solaj vernähte einen zweiten Faden,  
(da) stahl sich der Rest von Solajs Verstande davon.
10. Solaj weint bei ihrem Nähen.  
Wer sah sie weinen?  
Ihr ältester Bruder sah sie,  
er sprach über sie zu ihrer ältesten Schwägerin.  
"Warum weint eure Schwägerin Solaj?
15. Ist ihr Magen<sup>1</sup> hungrig geworden,

---

<sup>1</sup> Dem.

<sup>2</sup> Wörtlich *Fensterrand*.

<sup>3</sup> Wörtlich *sie warfen*.

- el'i saš sonzo šimīneze*  
*el'i kalačť pil'kse kařnenze*  
*el'i šežņevšť karctę kařkskenze*  
*žal'ize solaň pokš urkazo*
5. *ve keđezenze sajs kšit salneť*  
*omboceňte sajs karť kařkskeť*  
*mol'kšneš urazo solaj ikeľej*  
*mejs avarďat solaj pariĵam*  
*mejs mel'afťat solaj dugam*
10. *el'i toň vačš pariĵam pekiňeť*  
*el'i nučkaš pariĵam šeđejňeť*  
*el'i kalašť pariĵam toň karěť*  
*el'i šežņevšť pariĵam toň kařkskeť*  
*eš vačo moň pokš urakaj pekiňem*

oder hat sie Durst<sup>1</sup> bekommen,  
oder sind ihre Bastschuhe<sup>1</sup> an den Füßen abgenutzt,  
oder haben sich ihre Schnuren<sup>1</sup> an den Bastschuhen  
zerschlissen?"

Ihre älteste Schwägerin<sup>1</sup> bemitleidete Solaj.

5. In die eine Hand nahm sie Speise<sup>2</sup>,  
in die andere nahm sie Bastschuhe und Bastschuhschnuren<sup>1</sup>.  
Die Schwägerin ging zu Solaj.  
"Warum weinst du, Solaj, meine Schwägerin,  
warum bist du traurig, Solaj, mein Schwesterlein?
10. Ist dein Magen<sup>1</sup>, meine Schwägerin, hungrig geworden,  
oder ist dein Herz<sup>1</sup>, meine Schwägerin, (vor Hunger) schwach  
geworden,  
oder sind, meine Schwägerin, deine Bastschuhe abgenutzt,  
oder haben sich, meine Schwägerin, deine Bastschuhschnuren<sup>1</sup>  
zerschlissen?"

"Nicht ist mein Magen<sup>1</sup>, älteste Schwägerin, hungrig geworden,

---

<sup>1</sup> Dem.

<sup>2</sup> Wörtlich *Brote Salze* (Dem.).

- eš nučka moň pokš urakaj šedejňem*  
*ešf kalado pilksę moň karňem*  
*ešf šežneve karctę moň karkskeň*  
*vaľm alga jutašf urakaj donskoj kazak*  
5. *donskoj kazak kazak otaman*  
*vaľma kraješ ulňeš panžado*  
*vaľmava kajaš urkaj parčej kesak*  
*ve vedmiňe pokš urakaj mon vikšniň*  
*peľe převeň pokš urakaj sainžę*  
10. *omboče vedme pokš urakaj mon vikšniň*  
*veše převeň pokš urakaj sainže*  
*tujan urakaj mon tujan*  
*kazakoň čora mon melga*

---

nicht ist mein Herz<sup>1</sup>, älteste Schwägerin, (vor Hunger) schwach  
geworden,

nicht sind meine Bastschuhe<sup>1</sup> an den Füßen abgenutzt,  
nicht haben sich meine Schnuren<sup>1</sup> an den Bastschuhen zer-  
schlissen.

Am Fenster ging<sup>2</sup>, Schwägerin<sup>1</sup>, ein Donkosak vorbei,

5. ein Donkosak, ein Kosakenataman,  
das Fenster<sup>3</sup> stand offen,  
er warf, Schwägerin<sup>1</sup>, zum Fenster einen Strang Seidengarn  
hinein,

ich vernähte einen Faden<sup>1</sup>, älteste Schwägerin,  
(da) stahl mir (der Kosak), älteste Schwägerin<sup>1</sup>, die Hälfte  
des Verstandes,

10. einen zweiten Faden, älteste Schwägerin<sup>1</sup>, vernähte ich,  
(da) stahl mir (der Kosak), älteste Schwägerin<sup>1</sup>, den ganzen  
Verstand.

Ich gehe fort, Schwägerin<sup>1</sup>, ich gehe fort  
dem Kosakenmann nach.

---

<sup>1</sup> Dem.

<sup>2</sup> Im Original Plural.

<sup>3</sup> Wörtlich *Fensterrand*.



- kolmo pañeť odůžan*  
*kardaz kunčkas keveďďiňk*  
*śveča tolco tiň pultĩňk*  
*mešť kadoviť kulov ľejťne*  
5. *varma meľga noldĩňka*  
*mešť kadoviť odůžafťne*  
*veše lanğanķ javšĩňka.*

*Kiřo-ńize,*  
*bagana, Mitte Dez. 1898.*

107.

*s o l a m k a.*

- ľejťereś paro solamka*  
*koso solamka řirati*  
10. *koso solamka vanoti?*  
*veře veře utomso*

- 
- Die drei Kasten<sup>1</sup> gefüllt mit meinen Kleidern  
rollt mitten auf den Hof,  
verbrennt sie mit der Kerzenflamme!  
Was an Flockasche<sup>2</sup> bleibt,  
5. das lasst mit dem Winde (verwehen)!  
Was an Kleidern bleibt,  
das alles teilt unter euch!"

107.

*S o l a m k a.*

- Ein gutes Mädchen ist Solamka!  
Wo wird Solamka genährt,  
10. wo wird Solamka betreut?  
In des Speichers zweitem Stockwerk,

---

<sup>1</sup> Dem.

<sup>2</sup> 'Tuhkahöty'. P.

- véř utomoň ćulanco.*  
*ćulanoň valdo vaľm alo*  
*ašo kėd'e alonzó*  
*puřovoj todov p'ralonzó*  
5. *ćinėmeň šuba (š-) laŋksonzó*  
*koňov šormat šormadi*  
*koňov laŋksto art l'ifti.*  
*sęň pařćejsę sęned'i*  
*jakšćeřesę jakšćeřd'i*  
10. *mišaraso kėmeľd'i*  
*piže pařćejsę pižed'i*  
*veši jalganzó ul'ćaso*  
*ul'ćaso kućaso*  
*veši targaň rućaso*  
15. *karksaň staňitnoj (zd-) kušakso*

---

in der Kammer des zweiten Speicherstockwerks,  
an der Kammer hellem Fenster.

Sie hat eine weisse [Filz-]Decke unter sich,  
sie hat ein Daunenkissen unter ihrem Kopf,

5. einen Pelz aus Marderfell hat sie an.

Sie stickt Stickereien, schön wie Schrift auf Papier,<sup>1</sup>  
sie bringt einen Hemdbesatz (fein wie) aus Papier hervor<sup>2</sup>.

Mit blauer Seide stickt sie blau,  
mit Rot stickt sie rot,

10. mit Silberzwirn stickt sie,  
mit grüner Seide stickt sie grün.

Alle ihre Freundinnen sind auf der Strasse,  
auf der Strasse in einer Gruppe<sup>3</sup>,  
alle in Hemdgewändern mit Stickereien<sup>4</sup>,

15. mit Stametgürteln umgürtet.

---

<sup>1</sup> Wörtlich *sie stickt Papierzeichen*.

<sup>2</sup> Больно хорошо какъ изъ бумаги. P.

<sup>3</sup> = Въ кучкѣ. P.

<sup>4</sup> Ompeluksilla varust. P.

- ańćak araś solamka*  
*kiń kućtanok mēl'ganžo*  
*jal'ginenže naśfuśań*  
*naśfuśa jakaś mēl'ganžo*  
5. *koda sakšnoś solamka*  
*ađado jalgat ađado*  
*piže lugava jakamo*  
*gońnipov čecań kočkamo*  
*keřamo lanža čavnomo?*

*kl'avlina*, 18 <sup>3</sup>/<sub>11</sub> 98 a. St.

108.

10. *pokšineń pokš a doń pokš pakša*  
*pokš pakšasońť lužomne*

---

Nur Solamka ist nicht da.

„Wen schicken wir nach ihr?“

„Ihre Freundin<sup>1</sup> Nastjuscha!“

Nastjuscha ging nach ihr.

5. Als Solamka kam (sagte sie):

„Kommt, Freundinnen, kommt,  
über grüne Wiesen zu streifen,  
Trollblumen<sup>2</sup> zu pflücken,  
sie ums Stirnhaar zu legen<sup>3</sup>!“

108.

10. Eine sehr grosse, eine grosse Feldmark!

In der grossen Feldmark ist eine Niederung<sup>1</sup>,

---

<sup>1</sup> Dem.

<sup>2</sup> Eine der ersten Blumen im Frühling, wächst auf Anhöhen. P.

<sup>3</sup> *čavnom*s hier eigentlich „mit der Nadel durchstechen“ (Blumen, durch die ein Faden gezogen wird). Der Kranz wird dann auf den Kopf um das Stirnhaar (*keřamo*) gelegt. P.

- vaj lužomñesgñf kuz kuro,  
už kuz kurosoñf kuz kudo  
vaj kuz kudosoñf troks valma  
už valmañf alo bojar ava fejfer ejd
5. vaj ašo košma fejfer fakañ alonzo  
už sudři vadři fejfer faka píranzo  
son i sudřinže (< -ize) fejfer faka vadřinže  
už surkskeñ surkskeñ fejfer faka feinže  
son valma lanğa bojar ava sraftinže.
10. valmalga jutı odžoriñe ñeñinže,  
son i purninže odžoriñe seřninže,  
už žepesgñze od ałıne putinže  
mełganzo jutaš odžoriñeñ kařej koñ  
už pek alonzo kař rakšiñeñ šodlazo

- 
- in der Niederung<sup>1</sup> (steht) ein Fichtengehölz,  
im Fichtengehölz ein Haus aus Fichtenholz,  
das Haus aus Fichtenholz hat ein Langfenster<sup>2</sup>,  
am Fenster (sitzt) eine Bojarin, ein Mädchen,
5. das Mädchen hat eine weisse [Filz-]Decke unter sich,  
das Mädchen kämmt und glättet seine Haare<sup>3</sup>.  
Das Mädchen kämmte und glättete sie,  
das Mädchen machte Ringlein um Ringlein daraus<sup>4</sup>,  
die Bojarin streute sie über das Fensterbrett.
10. (Da) sah die Ringlein<sup>5</sup> ein unter dem Fenster gehender junger  
Mann<sup>1</sup>,  
der junge Mann<sup>1</sup> las sie auf,  
der junge Mann<sup>1</sup> steckte sie in seine Tasche.  
Dem jungen Mann<sup>1</sup> folgte ein braunes Pferd,  
der Sattel (hängt) dem braunen Pferde<sup>1</sup> unter dem Bauche,

---

<sup>1</sup> Dem.

<sup>2</sup> *troks valma*: ein altertümliches Fenster, das mehr breit als hoch und mit Fensterladen versehen ist. PWB.

<sup>3</sup> Wörtlich *seinen Kopf*.

<sup>4</sup> Natürlich aus den ausgekämmten Haaren.

<sup>5</sup> Im Original ist das Objekt nur durch Objekt-Konj. bezeichnet.

*son píl'g alongo kařej koñeñ povodzo  
loma vajǵel'ce kařej koñ pškad'ekšneš  
vaj loma valco kařej rakša kortakšnoš.  
ton lišfaja fejfer faka lišfaja,*

5. *viřikaja fejfer faka šodliñem  
kepeďika bojar-ava povodom.  
panžokšniže fejfer faka vaľmanzo  
kevksťakšniže bojar ava kař rakšaň:  
kov ton fejik kař rakšiñe azorot,*  
10. *kov jomařtiķ kařej koññe bojarot?  
ikel'c píl'kseñ fejfer faka saija  
udalc píl'kseñ bojar ava čavija.  
mejs ton čavik kařej rakša azorot,  
mejs ton mařtiķ kařej koññe bojarot?*  
15. *šeks čavija fejfer faka azorom,*

---

der Zügel (schleift) dem braunen Pferde unter den Füßen.  
(Da) sagte das braune Pferd mit menschlicher Stimme,  
(da) sprach das braune Pferd mit menschlichen Worten:

- "Komm heraus, Mädchen, komm heraus,  
5. bringe meinen Sattel<sup>1</sup> in Ordnung, Mädchen,  
heb meinen Zügel auf, Bojarin!"  
Das Mädchen öffnete das Fenster,  
die Bojarin fragte das braune Pferd:  
"Wohin hast du deinen Herrn getan, braunes Pferd<sup>1</sup>,  
10. wo hast du, braunes Pferd<sup>1</sup>, deinen Bojaren verloren?"  
"Mit meinen Vorderbeinen, Mädchen, habe ich ihn gepackt,  
mit meinen Hinterbeinen, Bojarin, habe ich ihn erschlagen."  
"Warum hast du, braunes Pferd, deinen Herrn erschlagen,  
warum hast du, braunes Pferd<sup>1</sup>, deinen Bojaren umgebracht?"  
15. "Ich habe, Mädchen, meinen Herrn darum erschlagen,

---

<sup>1</sup> Dem.

*šeks maštija bojar ava bojarom,  
son čif salil' fejfer faka činze kis  
son vef salil' bojar ava venze kis  
čif čavilimim fejfer faka činze kis,  
5. vef čavilimim bojar ava venze kis.*

*večkañ-vefe, Nov. 1898.*

109.

*vaj mokšo mokšo pek supav mokšo  
vaj ort (< v-) jasault mokšoñ grožasiž  
vaj miñ molďanok mokšoñe gošfeks  
piděka mokšo nej ton čan pija  
10. ašfeka mokšo nej ton čan pure.  
koda mofekšnešt mokšoñe gošfeks  
kardazzo (< -asso) peškeć oroñ rakšado  
kudozo peškeć or jasauldo*

---

ich habe, Bojarin, meinen Bojaren darum umgebracht,  
Mädchen, tags hat er, das war sein Tag<sup>1</sup>, gestohlen,  
Bojarin, nachts hat er, das war seine Nacht, gestohlen,  
Mädchen, tags hat er, das war sein Tag, mich geschlagen,  
5. Bojarin, nachts hat er, das war seine Nacht, mich geschlagen."

109.

Ein Mokschane, ein Mokschane, ein sehr reicher Mokschane!  
Diebe und Räuber drohen dem Mokschanen:  
"Wir werden den Mokschanen besuchen!  
Braue nur jetzt, Mokschane, ein Fass Bier,  
10. lass nur jetzt, Mokschane, ein Fass Met anstehen<sup>2</sup>!"  
Als sie den Mokschanen besuchten,  
wurde sein Hof voll von den Pferden der Diebe,  
wurde sein Haus voll von Dieben und Räubern.

---

<sup>1</sup> Päivällä varastaa "päiväkseen". P.

<sup>2</sup> Damit das Getränk stärker wird; väkevöittää (seisottamalla mettä). P.

- ortne kevksñit mokšoñ esnenze*  
*koso mokšo toñ ulit parot*  
*avol moñ kece braci ulis paros*  
*avol moñ kece zolotoj kaznaš*
5. *vašakañ kece ulis paros*  
*vašakañ kece zolotoj kaznaš*  
*koso mokšo vašaka čorat?*  
*vašaka tukšnoš vírev ukštorov*  
*varštakšnoš ortne mokšoñ valmava*
10. *"ono si samaj vašaka čorat*  
*nu vot joftasi son ulit parot.*  
*son i joftasi zolotoj kaznat"*  
*koda pačkoľes vaš a kudov čiv (ž-)*  
*veši lišekšnešt vaš aň karčonzo*
15. *heřfika vaš a řeřat uli-činř*
- 

Die Diebe fragen den Mokschanen<sup>1</sup>:

"Wo ist dein Eigentum, Mokschane?"

"Bei mir ist das Eigentum nicht, Brüder,  
bei mir ist der Goldschatz nicht.

5. Das Eigentum ist bei Vasjaka<sup>2</sup>,  
der Goldschatz ist bei Vasjaka!"
- "Mokschane, wo ist dein Sohn Vasjaka?"
- "Vasjaka ist in den Wald gegangen."

Die Diebe schauten<sup>3</sup> durch des Mokschanen Fenster:

10. "Dort kommt gerade dein Sohn Vasjaka.  
Nun also, er wird dein Eigentum angeben,  
er wird deinen Goldschatz angeben!"
- Als Vasjaka nach Hause kam,  
gingen alle Vasjaka entgegen.
15. "Zeige, Vasjaka, deines Vaters Eigentum,

---

<sup>1</sup> *esnenze* = *ejsenze* in der Mundart von Vetschkanovo. P.

<sup>2</sup> Im Original wechseln die Formen *vařaka* und *vařa*.

<sup>3</sup> Die Verbform im Original steht im Singular.

- ñeffika vaša zolotoj kaznañf*  
*ađado braci ađado ñevsa*  
*vere utomso sušik čirese*  
*koda moľekšnešf vere-utomov*  
5. *vaša sajekšneš pondoñ kišteñ*  
*vešf aχoldas utom keŋkš šintreš*  
*išfo aχoldas kemgaftovo čavš*  
*kolmočeđe aχoldas kemgavksovo čavš*  
*išfa ñeffize tefanzo uliñf*  
10. *išfa ñeffize zolotoj kaznañf.*

*kľavľina*, 18 <sup>3</sup>/<sub>11</sub> 98 a. St.

---

zeige, Vasjaka, den Goldschatz!"

"Kommt, Brüder, kommt, ich werde ihn zeigen,  
(er ist) in des Speichers zweitem Stockwerk neben dem  
Getreidekasten!"

Als sie in des Speichers zweites Stockwerk gingen,

5. nahm Vasjaka eine eiserne, ein Pud schwere Schleuder-  
kugel<sup>1</sup>.

Einmal schwang er (sie), (da) hatte er die Speichertür  
zerschlagen,  
noch einmal schwang er (sie), (da) hatte er zwölf (Diebe)  
erschlagen,  
ein drittes Mal schwang er (sie), (da) hatte er achtzehn  
erschlagen.

Auf diese Weise zeigte er seines Vaters Eigentum,

10. auf diese Weise zeigte er den Goldschatz.

---

<sup>1</sup> Vgl. russisch кистень 'eine Metallkugel an einem Riemen befestigt, die Wurfkugel' (Pawlowsky).



110.

*mokšo mokšo šupav mokšo  
mokšo mokšo kožav mokšo  
mežde šupav mokšo afa  
mežde kožav mokšo afa*

5. *kolmo pakšat viden šurozo  
kolmo vir-laŋk neškiñenzę  
kolmo stadat rakšiñenzę  
vejkiñe čora fakiñezę  
vejke sajeñ urviñezę*
10. *fosso piraž kardaskežę  
drañcaso velfaž latiñenzę  
kičkeŋ mičkeŋ ortiñenzę  
muravl'inojť stolbiñenzę  
kafto peček kudñenzę*

---

110.

Ein Mokschan, ein Mokschan, ein reicher Mokschan,  
ein Mokschan, ein Mokschan, ein vermögender Mokschan!  
Woran ist der alte Mokschan reich,  
was macht den alten Mokschanen vermögend?

5. Er hat drei Felder ausgesätes Getreide,  
in drei Wäldern hat er Bienenkörbe<sup>1</sup> stehen,  
er hat drei Herden Pferde<sup>1</sup>,  
(aber) nur einen Sohn<sup>1</sup>  
(und) eine genommene Schwiegertochter<sup>1</sup>.
10. Sein Hof<sup>1</sup> hat einen Bretterzaun,  
sein Schuppen<sup>1</sup> hat ein Schindeldach,  
seine Tore<sup>1</sup> sind mit Schnitzwerk verziert,  
seine Torpfosten<sup>1</sup> sind (wie) glasiert.  
Er hat Stuben<sup>1</sup> hintereinander<sup>2</sup>,

---

<sup>1</sup> Dem.

<sup>2</sup> Pääksytysten. P.

- liffamo vaniř val'mińenze*  
*val'mańť alo tarkińeze*  
*kolmo šočkoń acamńeze*  
*val'mań seřce todovńeze*
5. *śese mokšo eři ašti*  
*śese mokšo udi ašti*  
*ort rozbojńik mokšoń groźakšńiź*  
*ort jasault mokšoń tandafńiź*  
*zagod' valne siń kućokšńość*
10. *zagod' kuľa siń paćfakšńość*  
*pid'ek mokšo ton ćan pija*  
*ramak mokšo vėdra vina*  
*ašťek mokšo kukšin puře*  
*ućimik mokšo mińek gošťeks*
15. *koda sakšńość rozbojńikńe*
- 

die Fenster<sup>1</sup>(-Flügel) schauen darein (als wollten sie) fliegen<sup>2</sup>.

Am Fenster hat er sein Lager<sup>1</sup>,  
drei Balken (stark) ist das Bett<sup>1</sup>,  
in Fenster(brett)höhe (liegt) das Kopfkissen<sup>1</sup>.

5. Dort hat der Mokschane seinen Platz,  
dort schläft der Mokschane.  
Diebe und Räuber drohten dem Mokschanen,  
Diebe und Räuber machten den Mokschanen bange,  
sie gaben vorher Kunde<sup>3</sup>,
10. sie liessen vorher Nachricht zukommen:  
"Braue ein Fass Bier, Mokschane,  
kaufe einen Eimer Brantwein, Mokschane,  
lass ein Fass Met anstehen, Mokschane,  
erwarte uns zu Besuch, Mokschane!"
15. Als die Räuber ankamen,

---

<sup>1</sup> Dem.

<sup>2</sup> Улѣтъть хотять (смотрятъ). Р.

<sup>3</sup> Wörtlich *sie sandten vorher ein Wort* (Dem.).

*koda sakšnošť jasaultņę  
keņestę pekstaž mokšoņ ortanzo  
plotna tongož orta-tulongo  
pančņestť pančņestť ešť panžovkšno*

5. *jažašť jažašť ešť jažavkšno  
koda sakšnoš or jasauloš  
koda sakšnoš otamanost  
vēšť vačkoļeš ortaņť jažiže  
kavkšť vačkoļeš keļes panžiže*
10. *koda sovašť mokšoņ ortava  
siņ sovakšnošť mokšoņ kudos.  
mokšo mokšo šupav mokšo  
učat araš a-učuma gošť  
davaļ mokšo ton panžumat*

---

als die Räuber kamen,  
waren die Tore des Mokschanen fest zu,  
waren die Torriegel fest vorgeschoben.

Die Räuber versuchten zu öffnen,<sup>1</sup> (aber) konnten nicht öffnen,

5. sie versuchten (die Tore) einzuschlagen,<sup>2</sup> (aber) sie liessen  
sich nicht einschlagen.

Als der Räuberhauptmann kam,  
als ihr Ataman kam,  
hieb er einmal zu, (da) hatte er das Tor entzweigeschlagen,  
hieb er das zweite Mal zu, (da) hatte er das Tor weit  
aufgemacht.

10. Als sie durch das Tor des Mokschanen gegangen waren,  
traten sie in des Mokschanen Stube.  
"Mokschane, Mokschane, reicher Mokschane,  
Du erwartest (wohl) die ungewollten Gäste?  
Gib deine Schlüssel, Mokschane,

---

<sup>1</sup> Wörtlich *sie öffneten, öffneten*.

<sup>2</sup> Wörtlich *sie schlugen ein, schlugen ein*.

<sup>3</sup> Im Original Praesens.

- davaj mokšo ton šolgumat  
joftik mokšo uliŭ parot  
neffik mokšo zolotoj kaznat  
a moŭ kece panžumafne  
5. a moŭ kece šolgumafne  
užodo si alča čoram  
sonzo kece panžumafne  
sonzo kece šolgumafne  
son joftasi uliŭ paroŭt  
10. son tenk nevsj zolotoj kaznaŭt  
alča čoram tuš bazarov  
alča ejdem tuš jarmuŭkav  
purniže mokšo son stolenzę  
putiže sto-laŭks vędra vınanzo  
15. targiže mokšo kukšin puřenze  
ozaftiŭže son gošfenze

- 
- gib deine Schlüssel, Mokschane,  
gib dein Eigentum an, Mokschane,  
zeig deinen Goldschatz, Mokschane!"  
"Ich habe die Schlüssel nicht,  
5. ich habe die Schlüssel nicht.  
Wartet, mein Sohn Aljtscha<sup>1</sup> kommt,  
er hat die Schlüssel,  
er hat die Schlüssel.  
Er wird das Eigentum angeben,  
10. er wird euch den Goldschatz zeigen.  
Mein Sohn Aljtscha ist auf den Basar gegangen,  
mein Kind Aljtscha ist auf den Markt gegangen.  
Der Mokschane deckte den Tisch,  
auf den Tisch stellte er seinen Eimer Brantwein.  
15. Der Mokschane zog sein Fass Met hervor.  
er liess seine Gäste Platz nehmen.

---

<sup>1</sup> Mordw. Name. P.

*karmaš mokšo kavaňamost  
šimekšniž siň práso převňest  
maštakšniž siň pil'ge-vijňest  
sakšnoš šestę al'ča čorazo*

5. *vana saš nej al'ča čoram  
joftasi feňk ulim parom  
ňevsi feňek zolotoj kaznam  
joftik al'ča feťaf paroňť  
ňeffik feňek zolotoj kaznaňť*
10. *ašťeďejak učinižga  
tusa mon feňk feťaň paronzo  
makssa feňek feťaň kaznanzo  
targaš al'ča pondoň kišteň  
mol'kšneš al'ča siňst ikeťej*
15. *vana, bratci, feťaň paroš  
vana feňek zolotoj kaznaš*

---

Der Mokschaner begann sie zu bewirten.

Sie vertranken ihren Verstand<sup>1</sup> im Kopfe,

sie vertaten die Kraft<sup>1</sup> in ihren Beinen.

Da kam sein Sohn Aljtscha.

5. "Sieh, da ist mein Sohn Aljtscha gekommen,

er wird euch mein Eigentum aneignen,

er wird euch meinen Goldschatz zeigen."

"Aljtscha, gib deines Vaters Eigentum an,

zeige uns den Goldschatz!" .

10. "Bleibt da, wartet auf mich,

ich werde euch meines Vaters Eigentum bringen,

ich werde euch meines Vaters Goldschatz geben!"

Aljtscha zog eine ein Pud schwere Schleuderkugel hervor,

Aljtscha trat vor sie.

15. "Seht, Brüder, hier ist meines Vaters Eigentum,

seht, (hier ist) der Goldschatz für euch,

---

<sup>1</sup> Dem.

- véši feñeŋk mon javšisa*  
*véšeñeñe mon sactasa*  
*karmaš alča son javšeñe.*  
*karmaš kažneñ son kažneñe*  
5. *véšť aχoldas kolmo prát šejs*  
*kavkšť aχoldas koto prát šejs*  
*kolmšť aχoldas véši čaviñže*  
*išta ñeŋfiže fefanžo paroñť*  
*išta javšiže zolotoj kaznañť.*

*šongor aŋka,*  
*večkañ-veŋe, Dez. 1898.*

111.

10. *ufañ ufañ a ufaša sazornem moñ*  
*ufañ ufañ a ufaša duǵiñem moñ*

---

ich teile ihn ganz an euch aus,  
ich mache, dass es für alle reicht.”  
Aljtscha begann auszuteilen,  
begann Geschenke zu schenken.

5. Einmal schwang er (die Kugel), (da) hatte er drei Köpfe  
zerschmettert,  
das zweite Mal schwang er (die Kugel), (da) hatte er sechs  
Köpfe zerschmettert,  
das dritte Mal schwang er (die Kugel), (da) hatte er alle  
zerschmettert.

So zeigte er seines Vaters Eigentum,  
so teilte er den Goldschatz aus.

111.

10. Utjascha<sup>1</sup>, Utjascha, Utjascha, meine [jüngere] Schwester<sup>2</sup>,  
Utjascha, Utjascha, Utjascha, meine Schwester<sup>2</sup>!

---

<sup>1</sup> Im Original wechseln die Formen *ufañ* und *ufaša*.

<sup>2</sup> Dem.

- śišem aľań a ufaša ve sazor nej*  
*śišem urań a ufaša pariĵa nej*  
*koso koso a ufašań tarkazo nej*  
*kerčeń peľe a ufašań val'm alo nej*  
5. *ukštoř pakar a ufašań alonzō nej*  
*ľonoń močka a ufašań pakarce nej*  
*seľģeń seľģeń (z-) a ufaša targasi nej*  
*ve seľģińeńť a ufaša šačk javsi nej*  
*seľvecenģe a ufaša načtasi nej*  
10. *kuva šferďi a ufaša avarďi nej*  
*kuva šferďi a ufaša meľafti nej*  
*ki ěeiže a ufaša avarďi nej*  
*ki ředĵe a ufaša meľafti nej*  
*pokš urazo a ufašań ěeiže nej*
- 

Utjascha ist die einzige Schwester von sieben Brüdern,

Utjascha ist Schwägerin von sieben Schwiegertöchtern.

Wo, wo ist Utjaschas Platz?

Utjaschas ist im Linksteil<sup>1</sup> der Stube am Fenster,

5. Utjascha sitzt auf einer Hechelbank aus Ahorn,<sup>2</sup>  
ein flachsener Rockenflausch (steckt) in Utjaschas Hechel,  
Utjascha zieht eine Faser um die andere heraus.

Die eine Faser<sup>3</sup> teilt Utjascha entzwei<sup>4</sup>,

Utjascha benetzt sie mit ihren Tränen,

10. Utjascha weint bei ihrem Spinnen,  
Utjascha ist traurig bei ihrem Spinnen.

Wer sah Utjascha weinen,

wer bemerkte, dass Utjascha traurig ist?

Utjaschas älteste Schwägerin sah sie,

---

<sup>1</sup> D. i. der Teil, der zwischen dem Ofen und der (von der Tür aus gesehen) linken Wand liegt; vgl. Näheres bei Heikel JSFOu 4, S. 34.

<sup>2</sup> Wörtlich *eine ahorne Hechel* (hier Hechel am Spinnrocken) *ist unter Utjascha*.

<sup>3</sup> Dem.

<sup>4</sup> Halki, kahtia. P.

- pokš a'ancŭ a ufašaŋ joftiže nej*  
*pokš l'elazo a ufašaŋ kevksŭiže nej*  
*mejs avar'dat a ufaša sazornem moŋ*  
*mejs mel'astat a ufaša duġinem moŋ*  
5. *a j avar'dan pokš a'akaj mešt fejnan mon*  
*a mel'astan pokš l'elakaj kov moŋan mon.*  
*e'ramozon pokš a'akaj e'akšniŋ nej*  
*koliŋġemeŋ pokš l'elakaj kolm ijeŋ nej.*  
*uskulaŋe pokš a'akaj kolmo čiŋ nej*  
10. *araš mel'gan pokš l'elakaj jakiča nej*  
*araš se'gem pokš a'akaj kevksŭiča nej*  
*i'a avar't a ufaša sazornem moŋ*  
*i'a mel'ast a ufaša duġinem moŋ*  
*moŋc feŋ vešnan a ufaša čiica nej*  
15. *moŋc feŋ mujan a ufaša saiča nej*

---

Utjaschas ältestem Bruder erzählte sie von ihr.

Utjaschas ältester Bruder fragte sie:

”Utjascha, mein Schwesterchen, was weinest du,

Utjascha, mein Schwesterchen, was bist du traurig?”

5. ”Was tue ich, ältester Bruder<sup>1</sup>, um nicht zu weinen,  
wohin gehe ich, ältester Bruder<sup>1</sup>, um nicht traurig zu sein,  
ich habe, ältester Bruder<sup>1</sup>, mein Leben gelebt,<sup>2</sup>  
ich habe, ältester Bruder<sup>1</sup>, jetzt dreiunddreissig Jahre gelebt  
(und) dazu, ältester Bruder<sup>1</sup>, drei Tage,  
10. (aber) keiner ist, ältester Bruder<sup>1</sup>, der mir nachgeht,  
keiner ist, ältester Bruder<sup>1</sup>, der nach mir<sup>3</sup> fragt.”

”Weine nicht, Utjascha, mein Schwesterchen,

sei nicht traurig, Utjascha, mein Schwesterchen!

Ich werde dir einen Freier suchen, Utjascha,

15. ich werde einen finden, Utjascha, der dich nimmt.”

---

<sup>1</sup> Dem.

<sup>2</sup> Vgl. Anm. 2, S. 141.

<sup>3</sup> Wörtlich *nach meinem Körper*.



- ko'li véšňat pokš a'akaj tarkiñe feñ*  
*ko'li mujat pokš le'akaj poliñe feñ*  
*pa'la kažan pokš a'akaj ištamo mon*  
*keď kunčkasó (g-) pokš le'akaj čovšimka mon*  
5. *še'vēfkesę pokš a'akaj muškimka nej*  
*gruša lan̄kso pokš le'akaj lapamka mon*  
*salmuks práva pokš a'akaj sraftumka nej*  
*ojme košso pokš le'akaj košťamka nej.*  
*véšňes véšňes pokš le'azo tarkiñe nej*  
10. *eš mujekšņę pokš d'azo poliñe nej.*  
*vačkoć kafta a uťaša keďenžę nej*  
*ñeďaš keñeñ a uťaša suronzo nej*  
*še'ged'ekšņę a uťaša vajge'lcę nej*  
*a par moroš moñ čašijañť sajesę nej.*

*naum-a'fa,*

*véčkañ-vēle, 18<sup>30</sup>/<sub>10</sub> 98 a. St.*

---

”Wenn du mir, ältester Bruder<sup>1</sup>, einen Mann<sup>1</sup> suchst,  
wenn du, ältester Bruder<sup>1</sup>, einen Gatten<sup>1</sup> für mich findest,  
schenke ich (dir), ältester Bruder<sup>1</sup>, ein solches Hemd:  
es kann mitten in der flachen Hand, ältester Bruder<sup>1</sup>, gerieben  
werden,

5. mit Tränen<sup>1</sup>, ältester Bruder<sup>1</sup>, kann es gewaschen werden,  
auf Perlen, ältester Bruder<sup>1</sup>, kann es gebleut werden,  
auf Nadelspitzen, ältester Bruder<sup>1</sup>, kann es ausgebreitet werden,  
mit einem Hauch, ältester Bruder<sup>1</sup>, kann es getrocknet werden.<sup>2</sup>”  
Ihr ältester Bruder suchte und suchte nach einem Mann<sup>1</sup>,  
10. (aber) ihr ältester Bruder fand keinen Gatten<sup>1</sup>.  
Utjascha schlug in ihre beiden Hände,  
Utjascha rang ihre zehn Finger,  
Utjascha rief mit (lauter) Stimme:  
”Die schlimme Pest möge mein Glück holen!”

---

<sup>1</sup> Dem.

<sup>2</sup> S.o. semmoinen paita, jota voi kämmenpohjalla hieroa ja kyyneleillä pestä, jota voi kartuta helmien päällä, jonka voi levittää kuivamaan neulan kärjelle j.n.e. P.

112.

*mať róša.*

- luġiñeš paro a fe rav-luga,*  
*luġiñeš dobroj a fe rav-luga*  
*vaj mežde paro a fe rav-luga*  
*vaj mežde dobroj a fe rav-luga*
5. *už kiřga víd'ga čova nuďejze*  
*karksamo víd'ga keraš fikšeze,*  
*koñil'ka víd'ga rav-šil'd'ejenze (ž-)*  
*kařks tapardamga (< -řd'-) čeñeñ veďeze*  
*lugañť kunčkaso kama eřkeze*
10. *eřkiñeñť krugom piže pičenze*  
*piče jutkova čova kuzonzo.*  
*eřkiñeñť praso ašiñe kiřej,*

---

112.

*Matrjoscha*<sup>1</sup>.

- Eine gute Wiese<sup>2</sup> ist diese Wolgawiese,  
eine treffliche Wiese<sup>2</sup> ist diese Wolgawiese.  
Wieso ist die Wolgawiese gut,  
wieso ist die Wolgawiese trefflich?
5. Sie hat schlankes Schilf bis zur Halshöhe,  
Kichern bis zur Gürtelgegend,  
Wolgabülten bis ans Knie,  
rostiges Wasser bis an die Bastschuhschnur<sup>3</sup>,  
mitten in der Wiese hat sie<sup>4</sup> den Kama-See.
10. Rings um den See<sup>2</sup> hat sie grüne Kiefern,  
zwischen den Kiefern schlanke Fichten.  
Am Ende des Sees<sup>2</sup> (steht) eine weisse<sup>2</sup> Birke,

---

<sup>1</sup> Im Original wechseln die Formen *maťróša*, *maťruša*, *maťra* und *maťro*.

<sup>2</sup> Dem.

<sup>3</sup> Vgl. Anmerkung 1, S. 322.

<sup>4</sup> Die Wolgawiese.

*Kilejeñť aldo ľiři ľiřma pŕa.  
ľiři ľiřma pŕa čuďi keľme vėď  
ře ľiřma pŕasoňť matŕořa muřki  
matŕořa muřki matŕořa čovi.*

5. *vaj řužat ařot maťraň paľanzo  
uř mako lopa maťraň ručazo.  
vaj mako-vičkeť maťraň artkenze  
uř pižeň gruřa maťraň lazozo.  
řijaň kopika (< -eka) maťraň vaľogzo (< -kso)*
10. *vaj kuva muřki maťra avaraďi  
uř kuva čovi maťra řelafťi  
vaj ki řeiže maťra avaraďi  
uř ki ředřiže maťra řelafťi?  
vaj ravga jaki ravoň oďžora*
15. *ton řejs avaraďat mazi maťruřa*

---

unter der Birke sprudelt eine Quelle hervor,  
sprudelt eine Quelle, fließt kaltes Wasser hervor.  
An der Quelle wäscht Matrjoscha,  
wäscht Matrjoscha, reibt Matrjoscha (Wäsche).

5. Gelb<sup>1</sup> und weiss sind Matrjoschas Hemden,  
(wie) ein Mohnblatt ist Matrjoschas Hemdgewand,  
(wie) Mohnsamen<sup>2 3</sup> sind Matrjoschas Stickereien<sup>2</sup>,  
(wie) eine grüne Perle ist Matrjoschas Brett<sup>4</sup>,  
(wie) eine Silberkopeke Matrjoschas Bleuel.
10. Matrjoscha weint beim Waschen,  
Matrjoscha ist traurig beim (Wäsche-)Reiben.  
Wer sah Matrjoscha weinen,  
wer bemerkte, dass Matrjoscha traurig ist?  
Ein die Wolga befahrender junger Wolgamann.
15. "Was weinst du, schöne Matrjoscha,

---

<sup>1</sup> Gelbe Leinwand gilt als gut und schön. P.

<sup>2</sup> Dem.

<sup>3</sup> Siemeniä. P.

<sup>4</sup> Das Brett, worauf man bleut (ist so klein wie eine *gruřa*). P.

- vaj mejs melaftat paro matruša  
už a j avarđan a mon mešt tejhan,  
vaj a melaftan a mon kov molan?  
luđineš paro araš jarcize  
5. vedneze paro araš šimize  
matruša paro araš saize.  
ila avarde paro matruša  
už ila melaft mazi matruša  
ešeñ polaks matra mon sajđan,  
10. vaj ešeñ vastaks matra mon sajđan  
vaj uli karej matra moñ rakšam,  
šfipec a ponđi sonzo ponazo  
vaj noldañ parcej sonzo pulozo  
už nučkañ parcejf sonzo grivanzo.
- 

was bist du traurig, treffliche Matrjoscha?"

"Was tue ich, um nicht zu weinen,

wohin gehe ich, um nicht traurig zu sein?

Die Wiese ist trefflich, (aber) keiner ist, der von ihr  
frisst,

5. ihr Wasser<sup>1</sup> ist trefflich, (aber) keiner ist, der es trinkt,  
Matrjoscha ist trefflich, (aber) keiner ist, der sie nimmt."

"Weine nicht, treffliche Matrjoscha,

sei nicht traurig, schöne Matrjoscha,

ich nehme dich, Matrjoscha, mir zur Gattin,

10. ich nehme dich, Matrjoscha, mir zur Frau.

Ich habe, Matrjoscha, ein braunes Pferd,

sein Haar geht nicht in die Zange,

(wie) aufgerollte<sup>2</sup> Seide ist sein Schweif,

(wie) nach zwei Seiten fallende Seide ist seine Mähne,

---

<sup>1</sup> Dem.

<sup>2</sup> Wörtlich *gelassene*.

*štatolks palif mařo řelmenze*  
*uř jondolks nalkif mařo řilenze.*

*naum-ařa,*  
*večkaň-veře, 18<sup>29</sup>/<sub>10</sub> 98 a. St.*

113.

- pokřineň pokř pokř pakřa*  
*pokř pakřasonř lodomňe*  
5. *lodomňesęň řiř-uma*  
*arař řiř-umaň nuize*  
*arař řiř-umaň kočķize*  
*meřava jutř řejřer-erř*  
*řevanzo jutř azrafka*  
10. *ařo ruća lanřsonzo*  
*tarvasķeze ķeķenze*  
*čořđer kalđer ćokonzo*

---

wie Kerzen, Matřjoscha, leuchten seine Augen,  
wie der Blitz, Matřjoscha, zucken seine Ohren.”

113.

- Eine sehr grosse, grosse Feldmark!  
In der grossen Feldmark (liegt) eine Niederung<sup>1</sup>,  
5. in der Niederung<sup>1</sup> ein Speltacker.  
Keiner ist, der den Spelt[acker] schneidet,  
keiner ist, der den Speltacker aberntet.  
Den Rain entlang kommt ein Mädchen,  
den Rand (des Ackerstückes) entlang kommt eine Herrin,  
10. sie hat ein weisses Hemdgewand an,  
in der Hand eine Sichel<sup>1</sup>.  
Die Troddeln an ihr klingen und klirren.

---

<sup>1</sup> Dem.

- karmaš viš-umañ nujeñe*  
*karmaš viš-umañ kočkamo*  
*mežava jutl̥ odžora*  
*pevanzo jutl̥ oχoťñik*  
5. *vaj čaṅgodinzat fejfer-ejť*  
*a doñ pašiba odžora*  
*sak odžora nujeñe*  
*sak od-aľa kočkamo*  
*araš nujems, fejfer ľaka, tarvazom*  
10. *tolko vejke, fejfer ľaka, pejeľem.*  
*davaj šinčiñek, odžora, meñciñek*  
*kičkeře tarvajks, od-aľa, ľejsiñek*  
*i šinđiže odžora meñđiže*  
*kičkeře tarvajks od-aľa ľeiže*  
15. *karmaš odžora nujeñe*
- 

- Sie begann den Spelt[acker] zu schneiden,  
sie begann den Speltacker abzuernten.  
Den Rain entlang kommt ein junger Mann,  
den Rand (des Ackerstückes) entlang kommt ein Jäger.
5. "Helf Gott, Mädchen!"  
"Danke, junger Mann!  
Komm, junger Mann, Korn schneiden,  
komm, junger Mann, ernten<sup>1</sup>!"  
"Ich habe keine Sichel um zu schneiden, Mädchen,  
10. nur ein Messer habe ich, Mädchen."  
"Wir wollen es zerbrechen, junger Mann, biegen<sup>2</sup>,  
wir wollen es, junger Mann, zu einer krummen Sichel machen!"  
Der junge Mann zerbrach es und bog es,  
der junge Mann machte es zu einer krummen Sichel.  
15. Der junge Mann begann das Korn zu schneiden,

---

<sup>1</sup> Kokoamaan. P.

<sup>2</sup> Sc. veitsi sirpiksi. P.

- karmaš od-aľa kočkamo*  
*od-fejfeř nuš kolmo pult*  
*odžora nuš kafto pult*  
*davaj od-fejfeř (d-), nalkšiřan*  
5. *davaj od-fejfeř, kol'niřan!*  
*durakat čora odžora*  
*beľasat (< peľazat) aľa od-aľa*  
*ve jondo lomať nesaniž*  
*vasoldo lomať vancaniž*  
10. *davaj odžora nutano*  
*davaj od-aľa kočktano*  
*od-fejfeř nuš veře pult*  
*odžora nuš kolmo pult*  
*davaj od-fejfeř, nalkšiřan,*  
15. *davaj od-fejfeř, kol'niřan!*  
*durakat čora odžora*
- 

- der junge Mann begann zu ernten.  
Das Mädchen schnitt drei Garben,  
der junge Mann schnitt zwei Garben.  
Komm spielen, junges Mädchen,  
5. komm schäkern, junges Mädchen!"  
"Du bist dumm, Mann, junger Mann,  
du bist töricht<sup>1</sup>, Mann, junger Mann.  
Leute seitab sehen uns,  
Leute in der Ferne sehen uns.  
10. Komm das Korn schneiden, junger Mann,  
komm ernten, junger Mann!"  
Das junge Mädchen schnitt fünf Garben,  
der junge Mann schnitt drei Garben.  
"Komm spielen, junges Mädchen,  
15. komm schäkern, junges Mädchen!"  
"Du bist dumm, Mann, junger Mann,

---

<sup>1</sup> Дуракъ Р.

- beľasat aľa od-aľa*  
*ve jondo lomať ěesańiž*  
*vasoldo lomať vancamiž*  
*pečķikaja odžora ton rakšat*
5. *vatķik rakšań ton keďeť,*  
*daj fejďano šalaga*  
*šalagasońť nalksifan,*  
*šalagasońť koľńifan!*  
*pečķiže ćora rakšanžo,*
10. *vatķiže rakšań keďenzę*  
*vaj fejš odžora šalaga*  
*davaj od-fejťeť nalksifan,*  
*davaj od-fejťeť koľńifan!*  
*durakat ćora odžora,*
15. *beľasat aľa od-aľa*  
*koda moľat odžora ton kudov*  
*koda ton joťtat odžora feťafe*

- 
- du bist tőricht, Mann, junger Mann.  
Leute seitab sehen uns,  
Leute in der Ferne sehen uns.  
Schlachte dein Pferd, junger Mann,
5. zieh deines Pferdes Fell ab,  
lass uns ein Zelt machen,  
im Zelte wollen wir spielen,  
im Zelte wollen wir schäkern!"
- Der Mann schlachtete sein Pferd,
10. er zog das Fell seines Pferdes ab,  
der junge Mann machte ein Zelt.  
"Komm spielen, junges Mädchen,  
komm schäkern, junges Mädchen!"
- "Du bist dumm, Mann, junger Mann,
15. du bist tőricht, Mann, junger Mann,  
wenn du nach Hause gehst, junger Mann,  
was wirst du deinem Vater sagen, junger Mann,



*koda ofvečat od-aľa avafe  
vačkoč odžora keďenzę  
neďinze keňeň suronzo.  
iľa avarďe odžora*

5. *iľa meľafto od-aľa  
koda ton moľat kudov čiv  
iśfa ofvečak teťafe  
iśfa ton kortak avafe  
meřf: pokš pakšava jutamsto*
10. *řiveške meľga ardomsto  
kodak pupuřdaś rakšam praś  
přľgineze řeske řivś.*

*ľisa-baba,  
večkaň-veľe, Ende Nov. 1898.*

---

was wirst du deiner Mutter antworten, junger Mann?"

(Da) schlug der junge Mann in seine Hände,  
er rang seine zehn Finger.

"Weine nicht, junger Mann,

5. sei nicht traurig, junger Mann!

Wenn du nach Hause gehst,

antworte deinem Vater so,

sprich zu deiner Mutter so,

sage: 'Als ich durch die grosse Feldmark streifte,

10. als ich einem Fuchse<sup>1</sup> nachritt,

stolperte mein Pferd, stürzte,

zugleich brach ihm das Bein<sup>1</sup>!"

---

<sup>1</sup> Dem.

114.

*u š t u š a.*

- fejfeřeš paro ušfuša,*  
*bojar avineš ušfuša*  
*siředmezenze erakšnoš*  
*vasov parozo maravkšnoš*  
5. *son šisem pakšan tombalej*  
*už šisem vireň udalov*  
*vaj kudat jakit melganzo*  
*už net ko jondoň kudatne?*  
*sin kuzaj veleň kudatne*  
10. *už kuzajovskoj andatne.*  
*sonzo čijakšniž jakakšniž*  
*už i čijakšniž jakakšniž*  
*son i maksokšniž sajekšniž*

---

114.

*U s t j u s c h a.*

- Ein schönes Mädchen ist Ustjuscha,  
eine Bojarin<sup>1</sup> ist Ustjuscha.  
Sie lebte bis ins Alter.  
Weithin bekannt war ihre Schönheit,  
5. hinter sieben Feldern,  
hinter sieben Wäldern.  
Brautwerber gehen ihr nach.  
Woher sind die Brautwerber?  
Die Brautwerber sind aus dem Dorfe Kusaj,  
10. die Brautwerber sind Kusajer.  
Sie freiten sie zu,  
sie freiten sie zu.  
Man gab und nahm sie,

---

<sup>1</sup> Dem.

- tiriñ tefazo il'fize*  
*kar rakša maksšes pridanoj.*  
*koda maksokšniž sajekšniž,*  
*kuvať a kuvať eřakšnoš*
5. *son šisem nedlat šisem čit' (ž-)*  
*vaj kudov tošna saiže*  
*son kudov tošna muiže.*  
*son kudos sovi, pejeđi,*  
*veñelej liši, avarđi.*
10. *vaj ki ñeize, avarđi*  
*už ki ñeize, mel'afťi?*  
*eš pridanojze karuša*  
*son karej rakša ñeize*  
*"ton mejs avarđat kudazorom azorom,*  
15. *eľ kudov tošna sainžef?*
- 

- ihr lieber Vater begleitete sie,  
er gab (ihr) ein braunes Pferd als Mitgift.  
Als man sie gegeben und genommen hatte,  
lebte sie eine Zeitlang,
5. (sie lebte) sieben Wochen, sieben Tage.  
(Da) erfasste sie Heimweh,  
(da) packte<sup>1</sup> sie Heimweh.  
Wenn sie in die Stube eintritt, lächelt sie,  
(aber) sie weint, wenn sie hinausgeht.
10. Wer sah sie weinen,  
wer sah sie trauern?  
Ihre eigene Mitgift, der Braune<sup>2</sup>,  
das braune Pferd sah sie:  
"Was weinst du, mein(e) Hausherr(in), mein(e) Herr(in),
15. hat dich etwa Heimweh erfasst?

---

<sup>1</sup> Wörtlich *fand*.

<sup>2</sup> Dem.

- ton kudos sovat, pejedat*  
*už kardajs lišat, avarđat.”*  
*”vaj pridanojem karuša*  
*moñ kudov tošna sainim.”*
5. *vaj ila avarde ton kudazorom azorom*  
*moñc nej polihet čarfasa.”*  
*lišneš polazo karejne kormoñ kajamo*  
*vaj lomañ kelce fenze karuša pškadekšneš*  
*už loma valco fenze karuša kortakšnoš*
10. *”vaj kudazorom, azorom,*  
*toñ sajeñ polat kudov tošna sajize*  
*ton andika nej a moñ vačo pekinem*  
*ton šimdikaja, moñ nej saš šimiñem.*  
*ton moñ kilđimak povđimak*
15. *ton kuštima pes vefimak*  
*ozafikaja a ton paro polihet*

---

Wenn du in die Stube eintrittst, lächelst du,  
(aber) wenn du auf den Hof gehst, weinst du.”

”Ach, Brauner<sup>1</sup>, meine Mitgift,  
Heimweh hat mich erfasst!”

5. ”Weine nicht, du, mein(e) Hausherr(in), mein(e) Herr(in),  
ich gebe (es) deinem Gatten<sup>1</sup> zu verstehen!”

Ihr Gatte ging hinaus, um dem Braunen Futter vorzuwerfen,  
in menschlicher Sprache sagte (da) zu ihm der Braune<sup>1</sup>,  
mit menschlichen Worten sprach zu ihm der Braune<sup>1</sup>:

10. ”Ach, mein Hausherr, mein Herr,  
Heimweh hat deine genommene Gattin erfasst,  
füttere du meinen leeren Magen<sup>1</sup>,  
tränke du (mich), ich habe Durst<sup>1</sup>,  
schirre du mich an, spanne mich an,
15. führe du mich vor die Treppe,  
setze deine schöne Gattin<sup>1</sup> (in den Wagen),

---

<sup>1</sup> Dem.

*provodikaja a ton mazi vastiñef.  
ve časke pocto kudov pačfasa  
firiñ tefanste firiñ avanste.”*

*malaj-baba,  
vezofka, 18 <sup>23</sup>/<sub>10</sub> 98.*

115.

*višiñe ul'a.*

- vaj ul'a ul'a višiñe ul'a*  
5. *višiñe ul'a avoľ pokš ul'a*  
*udalaš ul'a seřga ruņgova,*  
*udalaš ul'a pil'geñ čalgafťka.*  
*udalaš ul'a šel'meñ varšafťka*  
*avoľ seřejñe ul'a keľejñe,*  
10. *samaj řadovoj ul'a lomaññe*  
*mazi mišara ul'añ čereze*

---

begleite dein schönes Weib<sup>1</sup> zurück,  
innerhalb einer Stunde<sup>1</sup> bringe ich sie nach Hause,  
zu ihren lieben Eltern!”

115.

Die kleine<sup>1</sup> Ulja.

- O Ulja, Ulja, kleine<sup>1</sup> Ulja,  
5. kleine<sup>1</sup> Ulja, kleine Ulja!  
Wohlgeraten ist Uljas Körper,  
schön ist der Schritt von Uljas Beinen,  
schön ist der Blick von Uljas Augen.  
Ulja ist weder gross<sup>1</sup> noch breit<sup>1</sup>,  
10. Ulja ist ein Mensch<sup>1</sup> durchaus wohlgestaltet:  
Uljas Haar ist (wie) schöner Silberzwirn,

---

<sup>1</sup> Dem.

- potmo řiřmiňe ul'aň kosazo*  
*pavaň tolgiňeť ul'aň čokonzo*  
*vaj pira peľej ul'a čanaka*  
*son rungoň peľej ul'a kak lokšej.*
5. *jaki čulkaso ul'a kotaso*  
*kotova targaž ul'a pal'aso,*  
*kavksova targaž ul'a ručaso (< ř-)*  
*karksaz stamitnoj (zd-) ul'a kušakso*  
*vasolga tukšnoť paro slavazo,*
10. *vaj kudat jakit' ul'aň mel'ganzo,*  
*vaj šupavoň jakit' kudat'ňe*  
*vaj kožavoň jakit' andat'ňe.*  
*čijat' dočam a mon šupav'ňe,*  
*jakatan dočam a mon kožav'ňe.*
15. *il'amak čija, řefaj, šupav'ňe,*
- 

- Uljas Zopf ist (wie) eine Brustkette<sup>1</sup>,  
Uljas Troddeln sind (wie) Pfauenfedern<sup>1</sup>.  
Ulja hat einen Kopf wie eine Schwalbe<sup>1</sup>,  
Ulja hat einen Körper wie ein Schwan.
5. Ulja geht in Strümpfen und Lederschuh, in einem Hemd mit sechs Stickereien, in einem Hemdgewand mit acht Stickereien, mit einem Gürtel aus Stamet ist Ulja umgürtet. Weithin ist ihr guter Ruf gedungen.
10. Brautwerber gehen Ulja nach, die Brautwerber von Reichen gehen (ihr nach), die Brautwerber von Vermögenden gehen (ihr nach).  
"Ich freie<sup>2</sup> dich, meine Tochter, einem Reichen zu, ich gelobe<sup>2</sup> dich, meine Tochter, einem Vermögenden an."
15. "Freie mich nicht, Vater, einem Reichen zu,

---

<sup>1</sup> Dem.

<sup>2</sup> *čijams jakams* auch in gewöhnlicher Sprache. P.

- ilamak makso tefaj kožavne.*  
*supavoň, tefaj, lamo zabota,*  
*kožavon lamo, kořmaj, robota.*  
*šupavoň lamo, tefkaj, lišize,*  
5. *kožavoň lamo tefkaj sovíze*  
*vaj ešše čija ul'aň šupavne,*  
*už ešše makso ul'aň kožavne.*  
*vaj bednojť jakit' ul'aň mēlganzo.*  
*vaj skudnojť jakit' ul'aň čijamo*  
10. *vaj čijamaka tefkaj bednojne,*  
*už maksumaka stada vaniňe.*  
*vaj anok paňež sonzo kšineze*  
*už anok pid'ež sonzo jamneze*  
*vaj čijakšniže ul'aň bednojne,*  
15. *už maksokšniže stada vaniňe.*  
*vaj anok paňež ul'aň kšineze*

- 
- gib mich nicht, Vater, an einen Vermögenden!  
Ein Reicher, Vater, hat viel Sorge,  
ein Vermögender, Ernährer, hat viel Arbeit,  
ein Reicher, Vater, hat viele Besuche,  
5. ein Vermögender, Vater, hat viele Gäste.”  
Er freite Ulja keinem Reichen zu,  
er gab Ulja an keinen Vermögenden.  
Arme gehen Ulja nach,  
Habenichtse gehen um Ulja werben.  
10. ”Freie mich, Vater<sup>1</sup>, einem Armen zu,  
gib mich an einen Viehhirten!  
Fertig gebacken ist sein Brot<sup>1</sup>,  
fertig gekocht ist seine Suppe<sup>1</sup>!”  
Er freite Ulja einem Armen zu,  
15. er gab sie an einen Viehhirten.  
Fertig gebacken ist Uljas Brot<sup>1</sup>,

---

<sup>1</sup> Dem.

- už anok pīdēž uľań jamheze.*  
*vaj uľa jaki stada udalo,*  
*kuvaka lokšo uľań kecenzę*  
*už lęgeń košel son kopořcenzę.*
5. *vaj košelńesęńt rozeń kšińezę*  
*už kuva jaki uľa avarďi,*  
*son kuva jaki uľa šumoďi.*  
*oχ tefakaj a moń firińem,*  
*oχ a tefakaj a moń vanińem.*
10. *ton idimaka stadańt udaldo.*  
*ton ramamaka stadańt udaldo*  
*šadoso kajak i to idimak,*  
*kaftoso kajak i to ramamak*  
*kuncolokšniže firiń tefazo.*
15. *šadoso kajaš i to idize*  
*kaftoso kajaš i to ramize*

---

fertig gekocht ist Uljas Suppe<sup>1</sup>.

Ulja geht hinter einer Herde,  
eine lange Peitsche hat Ulja in der Hand,  
ein Ranzen aus Bast auf ihrem Rücken,

5. im Ranzen<sup>1</sup> das Roggenbrot<sup>1</sup>.  
Ulja weint beim Gehen,  
Ulja härmt sich beim Gehen.  
"Oh, Vater<sup>1</sup>, mein Ernährer<sup>1</sup>,  
Vater<sup>1</sup>, mein Betreuer<sup>1</sup>,
10. kaufe du mich (vom Laufen) hinter der Herde los,  
kaufe du mich (vom Laufen) hinter der Herde los!  
Zahle Hunderte und kaufe mich so los,  
zahle Zwei(hunderte) und kaufe mich so los!"  
Ihr lieber Vater hörte auf sie,
15. er zahlte Hunderte und kaufte sie so los,  
er zahlte Zwei(hunderte) und kaufte sie so los.

---

<sup>1</sup> Dem.



- nej čijamaka fe'aj šripčikne  
ton maksumaka kořmaj šripčikne  
vaj čijakšniže ul'añ šripčikne  
už maksokšniže ul'añ šripčikne  
5. šripčikeñ kece ul'neš vešola  
čokšnejak pozda ul'a son kišti  
valckejak rana ul'a son mori.

tařana-baba,

večkañ-vele, 18<sup>27</sup>/<sub>10</sub> 98 a. St.

116.

- ton puvak puvak pazoñ varma-košt,  
ton il'a puva piče-viř laŋga  
10. ton il'a puva peska keľneva!  
ton aňćak puvak suro-beřokka  
suro-beřoksö suro-krajnese

---

”Jetzt freie mich, Vater, einem Geiger zu,  
gib mich, Ernährer, an einen Geiger!”  
Er freite Ulja einem Geiger zu,  
er gab Ulja an einen Geiger.

5. Bei dem Geiger war es lustig,  
spät am Abend tanzt Ulja,  
früh am Morgen singt Ulja.

116.

- Blase du, blase, Gottes Wind,  
blase nicht über Kiefernwälder,  
10. blase nicht über Sand<sup>1</sup>,  
blase am Ufer der Sura hin!  
Am Ufer der Sura, am Ufer<sup>2</sup> der Sura

---

<sup>1</sup> Dem.; по песку. P.

<sup>2</sup> Dem.

- račaŋa piče budiŋa čufto.*  
*še pičešć praso maŋu maŋuša*  
*maŋu maŋuša maŋu mašinka*  
*pič alga jaki jaŋim odžora*  
5. *”jaŋim odžora mešć fija jakat*  
*jaŋim od-aŋa mešć fija pakat?”*  
*”pič-uma-ŋć kočkan, pič-umaŋ-ŋefkst ražd'an.”*  
*”mežeks kočkašć pič-umaŋefŋeŋ,*  
*mežeks ražd'esć pič-umaŋ-ŋefksneŋ (< -stneŋ)?”*  
10. *”toŋeŋć kočkašć, toŋeŋć ražd'esć!*  
*mon sajđan žeraj mon piže polaks,*  
*mon sajđan žeraj mon gnezda-jalgaks —?”*  
*”a moŋan toŋeŋć mon piže polaks,*  
*a moŋan toŋeŋć mon gnezda jalgaks.*
- 

(steht) eine weitästige Kiefer, ein Baum mit Nadeln dicht  
besetzt,

Im Wipfel der Kiefer (sitzt) Marju Marjuscha,

Marju Marjuscha, Marju Maschinka.

Unter der Kiefer geht der Bursche Jachim.

5. *”Bursche Jachim, was gehst du hier,*  
*Bursche Jachim, was gehst du hier?”*  
*”Ich pflücke Preisselbeeren, ich rupfe Preisselbeerkraut ab<sup>1</sup>!”*  
*”Warum pflückst<sup>2</sup> du die Preisselbeeren<sup>3</sup>,*  
*warum rupfst du das Preisselbeerkraut ab?”*  
10. *”Ich pflücke sie für dich, ich rupfe es<sup>4</sup> für dich!*  
*(Denn) ich möchte dich zur jungen Frau nehmen,*  
*ich möchte dich zur Hausgenossin nehmen.”*  
*”Ich werde nicht deine junge Gattin,*  
*ich werde nicht deine Hausgenossin.*

---

<sup>1</sup> Сорвать. Р.

<sup>2</sup> Subj. 2. Pers. Sing., Obj. 3. Pers. Pl. Р.

<sup>3</sup> Dem.

<sup>4</sup> Die Verbform im Original setzt pluralisches Objekt voraus.

*kotova targaž pa'am gađavi,  
koľinkas (< -ľen-) putož rućam čel'kii."*

*atrać, 18<sup>19</sup>/<sub>3</sub> 99.*

117.

- vaj koltaj koltaj jokoltaj  
ve pil'ksenzę olgoň kar  
5. omboćesęňť ľeňgeň kar  
vaj ľeňgeň kareš čikordj  
už olgoň kareš kaštordj  
vaľm alo ašfi ľejťeť ejť  
vaľm alo ašfi azrafka  
10. ašfi ežem píraso  
ašo keňďe alongo  
vaj puloks-ťevze kecenzę*

---

Mein Hemd mit sechs Stickereien wird schmutzig,  
mein bis zu den Knien reichendes Hemdgewand wird staubig."

117.

- Ach, Hinker, Hinker, Hinkebein!  
An dem einen Fuss hat er einen Schuh von Stroh,  
5. am anderen einen Schuh von Lindenbast.  
Der Schuh von Lindenbast knarrt,  
der Schuh von Stroh raschelt.  
Am Fenster sitzt ein Mädchen,  
am Fenster sitzt eine Herrin<sup>1</sup>,  
10. sie sitzt vorn auf der Bank,  
auf einer weissen [Filz-]Decke.  
Sie hat eine unvollendete Arbeit<sup>2</sup> in der Hand,

---

<sup>1</sup> Dem.

<sup>2</sup> Lopputyö; joka vielä on lopettamatta. P.

- šijañ salmuks surconzo*  
*siřneñ kečkas fevsenze*  
*koñov šormat artkenze*  
*señ pařcejsę señed'i*
5. *jakšfeřesę jakšferd'i*  
*mišaraso kemel'di*  
*vešť a šalgi, kavkšt varštj*  
*kavkšt a šalgi, kolmkšt varštj*  
*vaj urakaj pařakaj*
10. *vaj urakaj avakaj*  
*mežeñ d'iva mon ñeñ*  
*mežeñ čuda mon ñeñ*  
*val'm alga jutaš koltaž*  
*val'm alga jutaš jokoltaž*

---

sie hält eine silberne Nadel in den Fingern,  
ein goldener Haken<sup>1</sup> ist an der (Hand-)Arbeit (befestigt),  
(wie) Schrift auf Papier ist ihr gesticktes Muster<sup>2</sup>.

Mit blauer Seide stickt sie blau,

5. mit Rot stickt sie rot,  
mit Silberzwirn stickt sie,  
sie stickt nicht ein (einziges) Mal, (ohne dass) sie zweimal  
hinausschaut,  
sie stickt keine zwei Mal, (ohne dass) sie dreimal hinausschaut.  
"Ach, Schwägerin<sup>2</sup>, [ältere] Schwester<sup>2</sup>,
10. Schwägerin<sup>2</sup>, Mutter<sup>2</sup>,  
welch wunderliche Sache habe ich gesehen,  
welch merkwürdige Sache habe ich gesehen,  
unter dem Fenster ging ein Hinker vorbei,  
unter dem Fenster ging ein Hinkebein vorbei!

---

<sup>1</sup> D.i. ein kleiner Haken, der an der Handarbeit befestigt und durch eine Schnur mit einem gefüllten Säckchen verbunden ist. Das Mädchen, das auf dem Säckchen zu sitzen pflegt, kann so mit dem Haken die Handarbeit stramm ziehen.

<sup>2</sup> Dem.

*ve píłksenzę łeńgeń kar*  
*omboćesęńf olgoń kar (g-)*  
*łeńgeń kareś čikordź*  
*olgoń kareś kaštordź*

5. *vaj parińem dućinem*  
*moń parińem saźornęm*  
*fe samaj uli toń polat*  
*fe samaj uli toń vastat*  
*vaj urakaj pafakaj*

10. *vaj urakaj avakaj,*  
*luči feńe mołmeďe*  
*luči feńe tujmeďe*  
*píłgeń aldo mastoroś*  
*luči urkaj lazovzo*

---

An dem einen Fusse hat er einen Schuh von Lindenbast,  
an dem anderen einen Schuh von Stroh,  
der Schuh von Lindenbast knarrt,  
der Schuh von Stroh raschelt."

5. "Ach, meine Schwägerin<sup>1</sup>, mein kleines Schwesterlein,  
meine Schwägerin<sup>1</sup>, meine [jüngere] Schwester<sup>1</sup>,  
eben dieser wird dein Gatte sein,  
eben dieser wird dein Mann sein."

"Ach, Schwägerin<sup>1</sup>, [ältere] Schwester<sup>1</sup>,

10. ach, Schwägerin<sup>1</sup>, Mutter<sup>1</sup>,  
lieber soll, ehe ich zu ihm gehe,  
lieber soll, ehe ich zu ihm gehe,  
die Erde unter meinen Füßen  
sich spalten, Schwägerin<sup>1</sup>!

---

<sup>1</sup> Dem.

*mastor alov tuizan  
i to fehe a molan.*

*lisa-baba,  
večkañ-vele, Dez. 1898.*

118.

- šisem ijeť fejťer ejďe kazan ojš eraś  
vaj šisem godneť azravka guberskojsę ajś  
5. nuś mežiñeñ kisę fejťer ejďe kazan ojš eraś  
vaj mežiñeñ kisę azravka guberskojsę ajś  
nuś šijañ blida fejťer ejďe paksañ kis (g-)  
vaj pižeñ suřcam azravka viřñeñ kis (g-),  
vaj šijañ latkoñ fejťer ejďe nej kisę (g-)  
10. nuś šijaks čuďi fejťer ejďe vedñeñ kis (-ŋ g-)  
vaj šisem ijeť eľ eravksnoś fejťer ejďeñ srokkeze*

---

Sollte ich auch unter die Erde sinken,  
ich werde doch nicht zu ihm gehen!"

118.

- Sieben Jahre lebte das Mädchen in der Stadt Kasan,  
sieben Jahre<sup>1</sup> lebte die Herrin<sup>1</sup> in der Gouvernmentstadt.  
5. Weshalb lebte das Mädchen in der Stadt Kasan,  
weshalb lebte die Herrin<sup>1</sup> in der Gouvernmentstadt?  
Wegen eines silbertellernen Feldes, das Mädchen,  
wegen eines kupferkammartigen Waldes, die Herrin<sup>1</sup>,  
wegen eines Silbertales, das Mädchen,  
10. wegen eines silbern fliessenden Wassers<sup>1</sup>, das Mädchen.  
Die siebenjährige Zeit<sup>1</sup> der Verpachtung ist für das Mädchen  
bald abgelaufen,

---

<sup>1</sup> Dem.

- vaj a pravavi fejter ejdeñ paksazo  
nuš kuva jaki fejter ejde son avarđi  
vaj kuva jaki fejter ejde melavti  
vaj ki ñeize fejter ejdeñ avarđemeđe
5. vaj ki vaniže fejter ejdeñ melavtomodo  
vaj eržañ čora (ž-) kandraška uš son ñeize  
murzañ aľa kandraška uš son vaniže  
mejs kuva jakat fejter ejde ton avarđat  
mejs kuva jakat fejter ejde ton melavtat.
10. vaj a toñejak kandrafij kevksñemsan  
a moñengak kandraška to jovtñemskak  
nuš koť a jovtat, fejter ejde, sodasa  
vaj koť a kortat, azravka, čarkuša.  
uš el eraviť, fejter ejde, toñť srokot

---

das Feld des Mädchens bleibt unbestellt.

Das Mädchen weint beim Gehen,

traurig ist das Mädchen beim Gehen.

Wer sah das Mädchen weinen,

5. wer bemerkte, dass das Mädchen traurig ist?

Der Ersäne Kandraška<sup>1</sup> sah sie,

der Mursane Kandraška bemerkte sie:

"Was weinst du, Mädchen, beim Gehen,

was bist du traurig, Mädchen, beim Gehen?"

10. "Ich bin nicht dazu da, Kandraška, dass du mich fragst<sup>2</sup>  
und ich habe das nicht, Kandraška, zu erzählen."

"Obgleich du (es) nicht erzählst, Mädchen, weiss ich es (doch),  
obgleich du nicht sprichst, Herrin<sup>3</sup>, errate ich es:

deine Zeit<sup>4</sup> der Verpachtung, Mädchen, ist bald abgelaufen,

---

<sup>1</sup> Im Original wechseln die Formen *kandraška*, *kandrafej* und *kandrafij*.

<sup>2</sup> Не тебѣ меня спрашивать. Р.

<sup>3</sup> Dem.

<sup>4</sup> Im Original Plural.

- vaj a spravavi fejfer ejde, toñ pakšat  
nej nuš mežen uli fejfer ejde, toñ peļde paroš  
vaj moñc spravasa, fejfer ejde, pakšinef  
nuš koť šadoso toñef kandraška mon kajan (g-)
5. vaj koť kavtoso toñef kandrafej mon kajan.  
nuš a šadoso fejfer ejde kectef mon vešan  
a kavtoso fejfer ejde kectef mon vešan.  
nuš koļi moļat fejfer ejde ešeñ polaks  
nuš koļi moļat azravkaš ešeñ vastaks
10. apak prava moñ kandrafej pakšam kaca (g-),  
i to toñe mon kandrafej a moļan.

od-surkina,  
(laut Diktat).

119.

vaj šišem ijeť tatar avas ošo eraš  
už šišem godneť bojar ava suco ulñes

---

dein Feld, Mädchen, bleibt unbestellt.

Was bietest du Gutes, Mädchen,<sup>1</sup>

(wenn) ich, Mädchen, dein Feld<sup>2</sup> bestelle?"

"Ich zahle dir (alles), Kandraška, und wenn Hunderte,

5. ich zahle dir (alles), Kandraška, und wenn Zwei(hunderte)."

"Ich verlange von dir, Mädchen, nicht Hunderte,

ich verlange von dir, Mädchen, nicht Zwei(hunderte),

wenn du, Mädchen, meine Gattin wirst,

wenn du, Herrin<sup>2</sup>, meine Frau wirst."

10. "Muss ich auch, Kandraška, mein Feld unbestellt lassen,  
so komme ich doch nicht, Kandraška, zu dir."

119.

Sieben Jahre lebte die Tatarin in der Stadt,  
sieben Jahre<sup>2</sup> ging die Bojarin zum Gericht.<sup>3</sup>

---

<sup>1</sup> Wörtlich *was ist, Mädchen, deinerseits das Gute.*

<sup>2</sup> Dem.

<sup>3</sup> Wörtlich *war im Gericht.*



- vaj mezeŋ gisę tatar ava ošso eraš  
už mezeŋ gisę bojar ava suco ul'neš  
vaj šijaŋ blida tatar ava pakšaŋ kis  
pižeŋ suřćamo bojar ava viřeŋ kis
5. pižeŋ jandava tatar ava latkoŋ kis  
latkoŋ kuvalma šijaks čud'i vėd'neŋ kis  
veši bojartneŋ tatar ava jakiŋže  
veši sud'jaŋneŋ bojar ava kažniŋže  
i to pakšaŋ tatar ava id'iže
10. eraš eraš tatar ava pekijaš  
ćora faka bojar ava son šačtaš  
ašo kil'ej tataroŋ ćoraŋ sęreze (< se-)  
vid'e kil'ej tataroŋ ćoraŋ ruŋgozo  
kil'ejeŋ taratt tataroŋ ćoraŋ keđenze
15. taradoŋ ćucovt tataroŋ ćoraŋ surnęnze  
ćucovoŋ lopat tataroŋ ćoraŋ kenženze

- 
- Weshalb lebte die Tatarin in der Stadt,  
weshalb war die Bojarin auf dem Gericht?  
Wegen eines silbertellernen Feldes, die Tatarin,  
wegen eines kupferkammartigen Waldes, die Bojarin,
5. wegen eines kupferschüsselartigen Tales, die Tatarin,  
wegen eines silbern durch das Tal fliessenden Wassers<sup>1</sup>.  
Die Tatarin besuchte alle Bojaren,  
die Bojarin bestach alle Richter,  
so löste die Tatarin das Feld aus.
10. (Danach) lebte und lebte die Tatarin und wurde schwanger,  
die Bojarin gebar einen Sohn.  
(Wie) eine weisse Birke ist des Tatarenjungen Leib,  
(wie) eine ranke Birke ist des Tatarenjungen Körper,  
(wie) Birkenäste sind des Tatarenjungen Arme,
15. (wie) Triebe an Zweigen sind des Tatarenjungen Finger<sup>1</sup>,  
(wie) Blätter von Trieben sind des Tatarenjungen Nägel,

---

<sup>1</sup> Dem.

- sadovoj jabluk tataroň čoraň l'icazo  
ašo mišara tataroň čoraň čérheze  
sírñeň kol'ičkat tataroň čoraň kud'ranzo  
už pokš kiň kuvalt tataroň čoraň umanzo
5. son soki koto tataroň čora sabanco  
kemgaftovo tataroň čora izamso  
kijavañt ardž bojaroň čora činovnik  
kodak hejiže tataroň čoraň kundžže  
udalov šulmiž tataroň čoraň keđenze
10. kšhiñes kaľcadž tataroň čoraň pilgenze  
kil'deň paras tataroň čoraň ozavtiž  
bruslan ošov bojaroň čoraň uskokšniž  
prijomnoj kardajs tataroň čoran valtakšniž  
prijomnoj kudos bojaroň čoran sovafniž.
15. mēra alov tataroň čoraň arafniž

- 
- (wie) ein Gartenapfel ist des Tatarenjungen Gesicht,  
(wie) weisser Silberzwirn ist des Tatarenjungen Haar<sup>1</sup>,  
(wie) goldene Ringlein sind des Tatarenjungen Locken.  
Am Hauptwege (liegen) die Ackerstücke des Tatarenjungen,  
5. der Tatarenjunge pflügt mit sechs Pflügen,  
der Tatarenjunge (eggt) mit zwölf Eggen.  
Auf dem Wege fährt ein Bojarenmann, ein Beamter.  
Als er den Tatarenjungen sah, verhaftete er ihn,  
dem Tatarenjungen wurden die Hände auf den Rücken gebunden,  
10. des Tatarenjungen Füße wurden in Eisen<sup>1</sup> gelegt,  
der Tatarenjunge wurde in ein Zweigespann gesetzt,  
der Bojarenjunge wurde nach der Stadt Buguruslan gebracht,  
auf dem Hofe der Annahmestelle wurde der Tatarenjunge genö-  
tigt abzusteigen,  
der Bojarenjunge wurde genötigt in das Annahmehaus  
einzutreten,  
15. der Tatarenjunge wurde unter das Massbrett gestellt.

---

<sup>1</sup> Dem.

*koda mašaš tataroň čoraň avazo  
veši bojartneň fe tatar avaš jutĩnže  
veši sud'jaťneň fe tatar ava kažnĩnže  
i to čoranzo fe tatar ava idĩže.*

*naum zořin,  
večkanovo, 18 /<sub>9</sub> 98.*

120.

5. *uk avakaj do tovo meřan d'iriňem (< t-)  
vaj mařin kulĩň uk avakaj mon beřať kuľat nej  
vaj mařin kulĩň uk d'iriňem mon a paro kuľat nej  
vaj mařin avkaj purnĩť kořmaj kazan ošoň bojartne  
xoľat fejme očin řil'noj saldactva*
10. *uk avakaj řin nej duňiť kazan ořkeř bojartne tatartne  
vaj dumaiť kazan ošoň ne bojartne*

---

Als die Mutter des Tatarenjungen (das) hörte,  
besuchte die Tatarin alle Bojaren,  
bestach die Tatarin alle Richter,  
so löste die Tatarin ihren Sohn aus.

120.

5. "Oh Mutter<sup>1</sup>, ich sage dazu noch meine Ernährerin<sup>1</sup>,  
ich hörte, Mutter<sup>1</sup>, schlimme Gerüchte,  
ich hörte, meine Ernährerin<sup>1</sup>, schlimme Gerüchte,  
ich hörte, Mutter<sup>1</sup>, Ernährerin, die Bojaren der Stadt Kasan  
kommen zusammen,  
sie wollen ein sehr starkes Heer aufstellen.
10. Oh, Mutter<sup>1</sup>, sie erwägen, die Bojaren und Tataren in der Stadt<sup>1</sup>  
Kasan,  
die Bojaren der Stadt Kasan erwägen,

---

<sup>1</sup> Dem.

- χοῦ'ατ' φεῖμε οἷν σίλ'νοῖ σαλδὰκτ'α*  
*χοῦ'ατ' αὐακαῖ σίλ'νοῖ σαλδὰκτ'αῖ φεῖμε*  
*μέζε vanat, uk avakaj, ton i nej.*  
*τί'ατ'αno μῖν vandano ῥεῖ'κε ῥο'α, uk avakaj, μῖν κα'κῖνε.*
5. *σεῖ'γ'ακ σῖν σὰςῖζ, uk avakaj, σὰλδὰτοκς*  
*vaj σεῖ'γ'ακ σὰςῖζ, uk avakaj, ἡε βοῖαρτ'νε γ'ραβὰςῖζ*  
*μέ'α'ν, αὐακαῖ, mon dumaiῖν ἰσ'ῥαῖα*  
*vaj dumaiῖν, uk avakaj, mon ἰσ'ῥα:*  
*χοῦ'α φεῖμε ἡῖσ'κε-παζυῖν π'ρέ'ν'εσε*
10. *χοῦ'α ῥο'μαῖν ῥο'μαδ'μο, uk avakaj, mon i nej*  
*χοῦ'α φεῖμε καζαν οῖ'ος mon pravda*  
*vaj χοῦ'α mon казан οῖ'ος οἷν ζακ'ον'να φεῖμε*  
*pravda φεῖαν, uk avakaj, ἰσ'ῥα'μο:*  
*κοναῖν κα'υτο υῖ'ι' ῥο'α-κακ'αν'ζο*
15. *ῥεῖ'κεῖν σὰῖεμς ἰῖαζο'ο ἡεῖ παζ'νε*

---

sie wollen ein sehr starkes Heer aufstellen,  
sie wollen, Mutter<sup>1</sup>, ein starkes Heer aufstellen. —  
Wen betreust du, Mutter<sup>1</sup>?

Wir ernähren und betreuen einen Sohn<sup>1</sup>, Mutter<sup>1</sup>,

5. auch ihn werden sie zum Soldaten nehmen, Mutter<sup>1</sup>,  
auch ihn, Mutter<sup>1</sup>, werden die Bojaren nehmen, werden ihn  
rauben.

Ich sage, Mutter<sup>1</sup>, ich habe so gedacht,  
ich habe so gedacht, Mutter<sup>1</sup>:

ich will mit der Vernunft<sup>1</sup> des Nischke-pas handeln,

10. ich will jetzt einen Brief schreiben, Mutter<sup>1</sup>,  
ich will in der Stadt Kasan Recht schaffen,  
ich will in der Stadt Kasan ganz nach Recht tun.

Ich werde, Mutter<sup>1</sup>, solches Recht schaffen:

wer zwei Söhne hat,

15. (dem) soll der eine für den Kaiser genommen werden,

---

<sup>1</sup> Dem.

- ombočeň kadmoks tetaň avañ triks vaniks*  
*a sinst araš kazan ošne pravedlivoj zakonost,*  
*a purniř, avkaj, a kočksiř*  
*kaduviř (< -dov-), avkaj, konaň kavto čoranzo,*  
5. *sĩň kaduviř, uk avakaj, sĩň kudos.*  
*konaň vejke, avkaj, čora-kakazo*  
*šeň sĩň sajsizĩ inazoro nej pazne,*  
*a miňek sajsizĩ d'erař, uk avakaj, l'e'aziň (< -žen)*  
*miň kaduvdanok mastor lanğoň širotaks.*  
10. *lamo, avkaj, kazan ošoň širotast*  
*kukuška laco, uk avakaj, kukurdiř*  
*uš šormadan, uk avakaj, šormadan*  
*niške-pazuň, uk avakaj, převñese.*  
*šorma šormadan viř keđeň veře surñese*  
15. *pečat pečatan keñeň suroň sur-praso.*

---

der andere soll als Ernährer und Betreuer der Eltern zurückgelassen werden.

Sie haben in der Stadt Kasan kein rechtmässiges Gesetz, sie wählen nicht aus, Mutter<sup>1</sup>, sie wählen nicht: wenn einer zwei Söhne hat, Mutter<sup>1</sup>, bleiben sie (zu Hause),

5. sie bleiben, Mutter<sup>1</sup>, zu Hause;  
wer nur einen Sohn hat, Mutter<sup>1</sup>,  
den nehmen sie für den Kaiser.

Wenn sie aber, Mutter<sup>1</sup>, unseren Bruder nehmen, werden wir die grössten Waisen der Welt werden.

10. Viele Verwaiste, Mutter<sup>1</sup>, gibt es in der Stadt Kasan, wie der Kuckuck<sup>1</sup>, Mutter<sup>1</sup>, rufen sie.

Ich schreibe, Mutter<sup>1</sup>, ich schreibe mit der Vernunft<sup>1</sup> des Nischke-pas, Mutter<sup>1</sup>.

Ich schreibe einen Brief mit den fünf Fingern<sup>1</sup> der rechten Hand,

15. ich siegle ein Siegel darauf mit den Fingerspitzen der zehn Finger.

---

<sup>1</sup> Dem.

- užo moľan, uk avakaj, mon moľan*  
*kazan ošov, uk avakaj, mon moľan*  
*moľan jakan kazan oška mon pakan*  
*vaj mon jakan (< -kiń) kazan oška vélavtan,*  
5. *mon i kevksa (< -śsa) kazan ošoń kortavsa*  
*moľan jakan kazan ošoń kuvalma*  
*koso uli kazan ošoń feke živoj kulumaś*  
*vaj koda moľkšneś fejfer kaka kazan oś*  
*jaki paki kazan ošoń (< ośuń) ulčava*  
10. *fev i varšti (< -čti) fejfer kaka tov varšti*  
*i pońgi karšo (< karčsto) kazan ošto son lomań,*  
*ikelej varštaś fejfer kaka lomańneś*  
*koda moľkšneś še lomańešť vakss nej son*  
*jaki paki še lomańeś časovoj*  
15. *koda moľkšneś še lomańešť (< -ńť) son malav*
- 

Lass, ich gehe, Mutter<sup>1</sup>, ich gehe,  
in die Stadt Kasan, Mutter<sup>1</sup>, gehe ich,  
ich gehe und streife durch die Stadt Kasan,  
ich gehe durch die Stadt Kasan, ich wende mich (dahin und  
dorthin),

5. ich frage die Kasaner, ich rede sie an,  
— ich gehe und streife durch die Stadt Kasan —  
wo dieser lebende Tod der Stadt Kasan ist.”  
Als das Mädchen in die Stadt Kasan kam,  
streifte<sup>2</sup> es durch die Strassen der Stadt Kasan.  
10. Das Mädchen schaut hierhin, schaut dorthin,  
(da) kommt ihr ein Mann aus der Stadt Kasan entgegen,  
das Mädchen sah nach vorn, (da war) der Mann<sup>1</sup>.  
Als es auf den Mann zuing,  
geht der Mann, die Schildwache, hin und her.  
15. Als es nahe an den Mann herantrat,

---

<sup>1</sup> Dem.

<sup>2</sup> Im Original Praes.

- fejter kakaŋe časovoješ son meři  
mejs i jakat, fejter kaka, ton i nej.  
uk, l'el'inem, mon i meran al'inem,  
fese štol'i kasan ošoň paliks saldackoj prijomoš*
5. *uk fese fese, uk pařakaj, uk fese  
kasan ošoň živoj kulumaš uk fese  
koda sovaš fejter kaka son saldackoj prijomnes  
tev šukuňi bojar-ava, tov šukuňi fejter ejt  
vaj šukuňaš fejter-řaka son i niške-pazožne (< -šne),*
10. *keće šormanzo fejter-kaka maksize  
vaj maksize fejter-kaka samaj stol-načal'nikne  
stol-načal'nik son saiže maksize  
gubernatorne fejter kakaň šormanzo  
gubernator son saiže te šormašř*
15. *koda vani fejter kakaň šormašř laŋks*

sagt die Schildwache dem Mädchen:

"Warum gehst du (hier), Mädchen?"

"Mein Bruder<sup>1</sup>, mein Teurer<sup>1</sup> sage ich,  
ist hier das Soldatenannahmehaus der Stadt Kasan, das ver-  
brennen möge?"

5. "Ja hier, hier, Schwester<sup>1</sup>, hier,  
hier ist der lebende Tod der Stadt Kasan!"  
Als das Mädchen in das Soldatenannahmehaus<sup>1</sup> eintrat,  
verneigt sich die Bojarin hierhin, verneigt sich das Mädchen  
dorthin.

Das Mädchen verneigte sich gegen Nischke-pas.

10. Das Mädchen gab seinen eigenhändig geschriebenen Brief,  
das Mädchen gab ihn dem Vorsteher selbst.  
Der Vorsteher nahm und gab  
den Brief des Mädchens dem Gouverneur.  
Der Gouverneur nahm den Brief.
15. Als er den Brief des Mädchens anschaut,

<sup>1</sup> Dem.

- praso pranzo guβernator čaravsi:*  
*"sakajafa, fejfer kaka, ton mon ikelej,*  
*ki fe šormaziñ toñde i nej šormadiže?"*  
*fejfer kaka meři guβernatorne:*
5. *mon šormadiñ niške-pazuñ prevnese*  
*pečat mon putiñ keñeñ suruñ (< suroñ) sur-praso*  
*toñ araš nej, guβernator, toñ pravdat*  
*vaj lamo toñ fe kazan ošso toñ šiřota lomañet*  
*lamo toñf i kazan ošso toñ i βednoj lomañet*
10. *araš toñ nej gubeñnaso pravedlivoj zakonot.*  
*araš nej toñ gubeñnaso očin toñf i nej pravdat.*  
*kukuška laco lamo siřet kukurdiř.*  
*a ton fejřka ton nej zakon iřtamo*  
*konañ kavto a nej čora ejd'enze*
15. *vejkeñ sajmeks inazoro nej pazne*
- 

wendet der Gouverneur seinen Kopf:

"Komm mal, Mädchen, zu mir!

Wer hat dir diesen Brief geschrieben?"

Das Mädchen sagt zu dem Gouverneur:

5. "Ich schrieb (ihn) mit des Nischke-pas Vernunft<sup>1</sup>,  
ich machte ein Siegel darauf mit den Fingerspitzen der zehn  
Finger.
- Bei dir, Gouverneur, bei dir ist kein Recht,  
du hast in dieser Stadt Kasan viel verwaiste Leute,  
du hast in dieser Stadt Kasan viel arme Leute,
10. bei dir im Gouvernement ist kein rechtmässiges Gesetz,  
bei dir im Gouvernement ist gar kein Recht,  
wie der Kuckuck<sup>1</sup> klagen viele Alte.
- Mache doch ein solches Gesetz:  
wer zwei Söhne hat,
15. (dem) soll der eine für den Kaiser genommen werden,

---

<sup>1</sup> Dem.



*ombočeñ kadmoks feťaň avañ triks vanĩks.*  
*a ñej i ton vejke kakaň ton sajat*  
*feťat avat siň širotaks kaduviť*  
*kukuška laco kukordomo siň karniť*  
5. *ñiške-pazne uk mastorov šukuñiť.*

*igna-aťa,*  
*štepnoj šantala, 18<sup>18</sup>/<sub>1</sub> 99.*

121.

*t u m o l o v.*

*vel'ineš paro tumolov,*  
*tumolovso da vel'esę*  
*aťa jutksto ki pek paro.*  
*aťaš paro suraj aťa,*  
10. *fejferę paro palagazo*  
*ćorazo paro al'akšejeze (< al'ek-)*

---

der andere soll als Ernährer und Betreuer der Eltern zurück-  
bleiben.

Jetzt aber nimmst du das einzige Kind weg,  
die Eltern bleiben verwaist zurück,  
wie der Kuckuck<sup>1</sup> beginnen sie zu klagen,  
5. sie neigen sich bis zur Erde vor Nischke-pas."

121.

*T u m o l o v.*

Ein treffliches Dorf<sup>1</sup> ist Tumolov.  
Im Dorfe Tumolov,  
wer von den Alten ist der beste?  
Der alte Suraj ist der beste Alte,  
10. er hat eine treffliche Tochter, die Palaga,  
er hat einen trefflichen Sohn, den Aljaxej,

---

<sup>1</sup> Dem.

- vadovoň prá pípkíneze  
oftoks ranġi šrípkíneze.  
paňžejsk véškíť sruňínenze  
lomať purníť sokast izamost*
5. *aľakšej purní pípkínenze  
išťo purní šrípkínenze  
alo pēsę svojakozo  
véře pēsę šuríneze (< -he-)  
čokšnę pozda svojakonstę*
10. *valčķe rana šurínenstę  
"ad'aka šurín mīn salamo."  
"kzozj mol'dan mīn salamo,  
kzozj mol'dan mīn kolamo?"  
"véře-vel'ej tatar-vel'ej,*
15. *alo-vel'ej čuvaž-vel'ej.*
- 

- falkenkopffartig ist seine Tabakspfeife<sup>1</sup>,  
wie ein Bär brummt seine Geige<sup>1</sup>,  
wie ein Falke pfeifen seine Saiten<sup>1</sup>.  
Die Anderen richten ihren Pflug und ihre Egge her,
5. Aljaxej richtet seine Pfeife<sup>1</sup> her,  
er richtet auch seine Geige<sup>1</sup> her.  
Im Unterdorf<sup>2</sup> (wohnt) sein Schwestermann,  
im Oberdorf<sup>3</sup> (wohnt) der Bruder seiner Frau.  
Spät abends (geht er) zu seinem Schwestermann,
10. frühmorgens (geht er) zum Bruder seiner Frau.  
"Bruder meiner Frau, komm, wir wollen stehlen!"  
"Wohin gehen wir stehlen,  
wohin gehen wir Böses tun?"  
"In das obere (Nachbar-)Dorf, ins Tatarendorf,
15. in das untere (Nachbar-)Dorf, ins Tschuwaschendorf."

---

<sup>1</sup> Dem.

<sup>2</sup> Wörtlich *am unteren Ende*.

<sup>3</sup> Wörtlich *am oberen Ende*.

*"čuvaž-veleň kiskat blagojť  
tatar-veleň tatart kežejť.  
aďa šuřin kunčka-veles  
kunčka-veles eřža-veles.*

*klavlina 18 <sup>3</sup>/<sub>11</sub> 98 a. St.*

122.

*m o k š o ň a ň u š a.*

5. *bojar ařiňeš mokšoň aňuša  
azor ařiňeš mokšoň aňuša  
řitiň řeřasto aňo vejkiňe  
škiň řřiň avasto aňo škamňenzę  
eřamozonzo aňo eřakšnoš*
10. *řřaso řeřňenzę aňo řeržiřams (< ř-)  
kurkso řejňenzę aňo řeřeřems*

---

"Des Tschuwaschendorfes Hunde sind bissig,  
die Tataren des Tatarendorfes sind böse."

"(Dann) wollen wir, Bruder meiner Frau, in das Dorf  
dazwischen gehen,  
in das Dorf dazwischen, ins Ersänendorf!"

122.

Die Mokschanin Anjuscha<sup>1</sup>.

5. Die Bojarin<sup>2</sup>, die Mokschanin Anjuscha,  
die Herrin<sup>2</sup>, die Mokschanin Anjuscha!  
Des lieben Vaters einziges<sup>2</sup> (Kind) war Anjuscha,  
der mütterlichen, lieben Mutter einziges<sup>2</sup> (Kind) war Anjuscha.  
Anjuscha lebte bis ins Alter,
10. Anjuscha, bis ihr die Haare<sup>2</sup> zu ergrauen begannen,  
Anjuscha, bis ihr die Zähne<sup>2</sup> im Munde auszufallen begannen.

---

<sup>1</sup> Im Original wechseln die Formen *aňuša* und *aňo*.

<sup>2</sup> Dem.

- t'efanzo maro año kortakšnoš*  
*avanžo maro año bašakšnoš*  
*ox čistę šimdat (< -m-), t'efakaj, nej baškirt*  
*ton čistę andat, kořmakaj, nej nogajř*  
5. *ton ežik nevle moheň baškir mastoroňř*  
*ton ežik nevle moheň nogajeň paksaňř*  
*son šerojř burojř mokšoň rakšanžo*  
*čopuda karco mokšo kiřciňže*  
*kandoň věďňeďe mokšo šimsiňže*  
10. *už soňc kundiňže mokšo vefiňže*  
*kušťima peňes mokšo šulmiňže*  
*přaškav aškiňeř mokšo toňgokšnoš*  
*už son kiľďiňže mokšo povďiňže*  
*křiľća ikeľej mokšo vefiňže*  
15. *”ton aďakaja, año fejřerem*  
*už aďakaja, añoš dočiňem*

---

Zu ihrem Vater sprach Anjuscha,

zu ihrer Mutter sagte Anjuscha:

”Tag für Tag<sup>1</sup>, Vater<sup>2</sup>, gibst du Baschkiren zu trinken,

Tag für Tag, Ernährer<sup>2</sup>, gibst du Nogajern zu speisen,

5. (aber) das Baschkirenland hast du mir nicht gezeigt,  
(aber) die Nogajermark hast du mir nicht gezeigt.”

Einen Grauen und einen Braunen hat der Mokschane als Pferde,  
der Mokschane hält sie in einem dunklen Stalle,  
der Mokschane trinkt sie mit herbeigetragenem Wasser<sup>2</sup>.

10. Der Mokschane nahm sie und führte sie (heraus),  
der Mokschane band sie bei der Aussentreppe<sup>2</sup> fest,  
ein Kummet<sup>2</sup> mit Schnallen legte (ihnen) der Mokschane an,  
der Mokschane schirrte und spannte sie an,  
der Mokschane führte sie vor die Aussentreppe.

15. ”Komm, meine Tochter Anjuscha,  
komm, mein Töchterchen Anjuscha,

---

<sup>1</sup> Joka päivä. P.

<sup>2</sup> Dem.

*už ton ad'aka baškir mastorov  
ton ad'aka nogajeñ pakšav (b-)  
už paro paro baškir (< -reñ) mastoroš  
šeđejak paro nogajeñ pakšaš*

5. *son šijañ bl'ida baškir mastoroš  
pižeñ jandava nogajeñ pakšaš  
ašiñeñ šarčav kil'ej viñneze  
raužon señe tumo viñneze  
pižeñ surčame piče viñneze*

10. *son viñneñt' krugom kama erkeze  
erkiñeñt' krugom a'amariñenze.  
soñc kuva jaki año raduvakšni  
vaj kuva jaki año keñarkšni.  
"už a tečakaj a moñ tiriñem*

15. *vešolañ tarkas (d-) ton nej veñimik  
ton nej šimdiča ton nej rakšaťneñ*

---

komm nach dem Baschkirenland,

komm nach der Nogajermark!"

Trefflich, trefflich ist das Baschkirenland,

trefflicher noch ist die Nogajermark.

5. Das Baschkirenland ist (wie) ein Silberteller,  
die Nogajermark ist (wie) eine Kupferschüssel,  
ihr Birkenwald<sup>1</sup> ist (wie) ein weisser<sup>1</sup> Vorhang,  
ihr Eichenwald<sup>1</sup> ist (wie) eine schwarze Bürste,  
ihr Kiefernwald<sup>1</sup> ist (wie) ein Kupferkamm,
10. rings um den Wald<sup>1</sup> (liegt) der Kama-See,  
rings um den See<sup>1</sup> (wachsen) Kirschen<sup>1</sup>.  
Anjuscha ist froh beim Gehen,  
Anjuscha ist fröhlich beim Gehen,  
"Oh Vater<sup>1</sup>, mein Ernährer<sup>1</sup>,
15. du hast mich nun in eine fröhliche Gegend geführt,  
tränke jetzt deine Pferde,

---

<sup>1</sup> Dem.

- ton nej šimďifa kama erķese*  
*ton nej andīfa kama lugaso.*  
*kama lugaso pīže fikšedē*  
*už a tefakaj a mōn tiriņem*  
5. *ton viimaka ešif kudozot*  
*ton nevliķ moņeņ bašķir mastoroņf*  
*ton nevliķ moņeņ nogajeņ pakšaņf.*

*gornukš ka'lo (Галакмиū),*  
*od bajfermiš, 18<sup>19</sup>/<sub>10</sub> 98.*

123.

- vaj meždē paro surgutoņ pakša*  
*vaj meždē mazi surgutoņ pakša*  
10. *vaj lamo sonzē surgutoņ pakšaņ sokams-modazo*  
*už lamo sonzē surgutoņ pakšaņ privoļijazo.*  
*raužo bišor surgutoņ pakšaņ sokams-modazo.*

- 
- tränke sie im Kama-See,  
füttere sie auf der Kamawiese,  
auf der Kamawiese mit grünem Gras!  
Oh Vater<sup>1</sup>, mein Ernährer<sup>1</sup>,  
5. bring mich nach deinem eigenen Haus (zurück)!  
Das Baschkirenland hast du mir gezeigt,  
die Nogajermark hast du mir gezeigt."

123.

- Wieso ist die Mark Surgut gut,  
wieso ist die Mark Surgut schön?  
10. Viel Pflugland hat die Mark Surgut,  
viel Weideland hat die Mark Surgut.  
(Wie aus) schwarze(n) Perle(n) ist die Pflugerde der Mark  
Surgut,

---

<sup>1</sup> Dem.

- da lamo sonze surgutoñ šfepkeñ l'ed'ems lugazo  
maziñe sonze surgutoñ pakšaň čopuda vírže  
uk araš vířeň surgutoñ pakšaň nej i keřiže  
araš nej lugaň surgutoñ pakšaň son l'ed'ičazo
5. apak l'ed'e surgutoñ pakšaň luga naksadi  
apak keřa surgutoñ šfepkeñ vírže šauri.  
vaj ki mařakšnoš še šfepkeň son estę?  
ařineš paro ařineš dobroj kočkumaj afa  
vaj son i mařaš kočkumaj afa surgut (< -toň) pakšado
10. vaj nej dumajaš kočkumaj afa son ramamonzo  
son ul'neš nej kočkumaj afa son nej pek šupav  
vaj meři korti kočkumaj afa sajeň polanstę  
kodaňa meři kočkumaj afa sajeň vastanstę?  
uk polaj polaj toto polakaj a ton oksjutka
15. ton vastaj vastaj a ton vastakaj mazi oksjutka

- 
- die Steppe<sup>1</sup> Surgut hat viel Wiese zum Mähen.  
Schön<sup>1</sup> ist der dunkle Wald der Mark Surgut.  
(Aber) keiner ist, der den Wald der Mark Surgut fällt,  
keiner ist, der die Wiese der Mark Surgut mäht.
5. Ungemäht fault die Wiese der Mark Surgut,  
ungeschlagen stürzt der Wald der Steppe<sup>1</sup> Surgut.  
Wer hörte von jener Steppe<sup>1</sup>?  
Der gute Alte<sup>1</sup>, der treffliche Alte<sup>1</sup>, der alte Kotschkumaj,  
der alte Kotschkumaj hörte von der Mark Surgut,
10. der alte Kotschkumaj dachte sie zu kaufen,  
der alte Kotschkumaj war sehr reich.  
Der alte Kotschkumaj sagt und spricht zu seiner genommenen  
Gattin.  
Wie sagt der alte Kotschkumaj zu seiner genommenen Frau?  
"Oh, Gattin, Gattin, Gattin<sup>1</sup>, du Oksjutka,
15. du Frau, Frau, du Frau<sup>1</sup>, schöne Oksjutka,

---

<sup>1</sup> Dem.

- vaj mariñ kuľiñ toto polakaj mon: pakša paro  
uk toto kuľiñ mazi oksutka mon: paro šfepke.  
vaj iřa korti kočkumaj aľa polanzo marto  
da ki mariñže sinst kortamodo (< -onzo), da ki kuľiñže
5. pokšoř kakazo mazi uľaňa sinst i mariñže  
vaj omboće val mazi uľaňa son ež učeķšne  
vaj kudos sovař son i nej meři điriñ fefanste:  
vaj korti meři mazi uľaňa kočkumaj aľaňa:  
uk điriñ fefkaj a ton nej uľat kořmakaj
10. vaj điriñekaj, meřan kořmakaj, meř tñ kortiđe.  
uk mon mariđiž keņķšiñ (< -šeñ) udaldo tñ dumaiđe  
vaj ton dumaiť fefakaj nej ton pakšañ sajeře.  
surgutoñ pakšañ mežeñ kuvalma fefkaj ton sajsak  
ilak jomavľe toto fefakaj ton ulif parot
15. ul'evel đeraj toňť i fefakaj nej čora kakat  
šeře dumavľif toto fefakaj pakšañ sajeře

ich vernahm, ich hörte, Gattin<sup>1</sup>: es gibt eine gute Mark,  
ich hörte, schöne Oksjutka: es gibt eine gute Steppe<sup>1</sup>."

So spricht der alte Kotschkumaj mit seiner Gattin.

Wer vernahm, dass sie redeten, wer hörte sie?

5. Sein ältestes Kind, die schöne Uljanja, vernahm sie,  
ein weiteres Wort wartete die schöne Uljanja nicht ab,  
sie trat ins Haus und sagt zu ihrem lieben Vater,  
die schöne Uljanja spricht und sagt zum alten Kotschkumaj:  
"Oh lieber Vater<sup>1</sup>, du bist (mein) Ernährer<sup>1</sup>"
10. Lieber, Ernährer<sup>1</sup> sage ich, wovon redetet ihr?  
Ich vernahm euch hinter der Tür, als ihr euch bedachtet.  
Du dachtest, Vater<sup>1</sup>, die Mark zu nehmen.  
Wozu nimmst du, Vater<sup>1</sup>, die Mark Surgut?  
Bringe dich nicht, Vater<sup>1</sup>, um dein Vermögen!
15. Wenn du, Vater<sup>1</sup>, einen Sohn hättest,  
dann könntest du, Vater<sup>1</sup>, daran denken, die Mark zu nehmen.

<sup>1</sup> Dem.



nej ton trát vanat meřan řefakaj ton řejřer kakat  
vaj meřen kiř řefaj ton sajsak surgutoń pakřat?  
il'a nađ'ija řefakaj, mińek lańks ton i đirińem.  
řefazo meři uk ul'ańańe: ton i řejřerem,

5. ton i nej ul'at a ton řejřerem a mińek andińek  
a makstan mon toń ul'ańa dočam mon i miřđeńe.  
sovavtan tońť lańks mazi ul'ańa a mon sodamo.  
langost sovavtan toto dočakaj a mon sodamo.  
vaj ul'iřť parořť mon baslovasa dočakaj mon řeńk
10. tińř i ul'dado mazi ul'ańa tiń kud-azorot.  
mon tiķ i sajsa surgutoń pakřań mon i nej sajsa  
tiķ i ramasa surgutoń řřepkeń toto iđisa.  
ře dobrař dočam mazi ul'ańa tińđeńk kaduvi (< kadovi)  
ul'ańa meři son i řefanře iřta korti:
15. vaj ře sazortneń mon i kov řejsiń điriń řefakaj?

---

Aber du ernährst, du betreust, Vater<sup>1</sup> sage ich, Töchter!

Warum, Vater, nimmst du die<sup>2</sup> Mark Surgut?

Hoffe nicht auf uns, Vater<sup>1</sup>, mein Ernährer<sup>1</sup>!"

Der Vater sagt zu Uljanja: "Du meine Tochter,

5. du, meine Tochter, bist nun unsere Ernährerin.

Ich verheirate dich, Uljanja, meine Tochter,

ich führe dir, schöne Uljanja, einen Schwiegersohn zu,

ich führe dir, Tochter<sup>1</sup>, einen Schwiegersohn zu,

ich gebe euch, Tochter<sup>1</sup>, das Eigentum,

10. ihr selbst seid, schöne Uljanja, die Hausherren,

und so nehme ich die Mark Surgut,

so kaufe ich die Steppe<sup>1</sup> Surgut, ich kaufe sie an.

Dieses Eigentum, meine Tochter, schöne Uljanja, wird euch  
verbleiben."

Uljanja sagt, sie spricht zu ihrem Vater so:

15. "Ach, lieber Vater<sup>1</sup>, was tue ich mit den [jüngeren]  
Schwestern?"

---

<sup>1</sup> Dem.

<sup>2</sup> Im Original *deine*, das jedoch nur der näheren Bestimmung dient.

vaj *ve* *nedl*asto mon *ne* sazorot dočam mon makssiñ.  
*ve* *nedl*a jutksto kočkumaj afa son *sin*st maksĩñže.  
vaj *nedl*a jutksto kočkumaj afa a *sin*st šiĩĩñže  
koda maksĩñže kočkumaj afa son fejferenze

5. fejazo meři ulañañe kočkumaj afa:

užo dočam mon toñf i nej urvaksttan  
mazi ulaña moñ toñf urvakstoms moñ uli dobram.  
veše fe dobrañ mon baslovasa veše mon tiñđenk.  
kodaña sovavš ulaña lañks a son sodamo,

10. vaj šiĩĩñf jarsiť kočkumaj afa rodonzo maro.

igna-afa,

šfepnoj šantala, 18<sup>22</sup>/<sub>1</sub> 99.

124.

kodaña ulñeš fejfer višiñe

koda ulñeš azravka (< -afka) aul (< avoľ) pokš

---

"Deine Schwestern, meine Tochter, werde ich im Laufe einer  
Woche verheiraten."

Der alte Kotschkumaj verheiratete sie im Laufe einer Woche,  
der alte Kotschkumaj trank sie im Laufe einer Woche zu.

Als der alte Kotschkumaj seine Töchter verheiratet hatte,

5. sagt der Vater, der alte Kotschkumaj, zu Uljanja:

"Wohlan, meine Tochter, jetzt werde ich dich verheiraten,  
schöne Uljanja, ich habe Eigentum, um dich zu verheiraten,  
all dieses Eigentum, alles gebe ich euch."

Als er Uljanja einen Schwiegersohn zugeführt hatte,

10. ass<sup>1</sup> und trank<sup>1</sup> der alte Kotschkumaj mit seiner Verwandschaft.

124.

Als das Mädchen klein<sup>2</sup> war,

als die Herrin<sup>2</sup> klein war,

---

<sup>1</sup> Im Original Praes.

<sup>2</sup> Dem.

- a sodilīž sonzē part lomať*  
*uk a ředilīž azravkaň part lomať*  
*koda son kasnoš fejfer lomaňška*  
*vaj lomaň seřse fejferēñ seřezē*  
5. *uk loma ruňkso azravkaň ruňgozo*  
*vaj karmašť lomať estenzē sodamo*  
*karmašť fejferēde part lomať ředamo.*  
*vaj veše lomať fejferēñ sodasiž*  
*vasolga tukšnoš fejferēñ kuľazo*  
10. *vasolga tukšnoš azravkaň slavazo*  
*vaj šupavť jakit fejferēñ mel'ganzo*  
*vaj ermevť jakit azravkaň mel'ganzo*  
*koťat čijamo fejferēñ, jakamo*  
*koťat čijamo azravkaň jakamo*  
15. *vaj ež čijato fejferēs šupavnē*  
*vaj ež jakato azravka ermevñe.*

- 
- kannten die lieben Leute sie nicht,  
wurden die lieben Leute auf die Herrin<sup>1</sup> nicht aufmerksam.  
Als das Mädchen voll erwachsen war,  
(als) des Mädchens Gestalt wie die eines Erwachsenen war,  
5. als der Herrin<sup>1</sup> Leib wie der eines Erwachsenen war,  
begannen sie die Leute zu kennen,  
wurden die lieben Leute auf das Mädchen aufmerksam.  
Alle Leute kannten das Mädchen,  
weithin drang des Mädchens Ruf,  
10. weithin drang der Herrin<sup>1</sup> Ruhm.  
Reiche gehen dem Mädchen nach,  
Vermögende gehen der Herrin<sup>1</sup> nach,  
sie wollen das Mädchen zufreien,  
sie wollen die Herrin<sup>1</sup> zufreien.  
15. Das Mädchen wurde keinem Reichen zugefreit,  
die Herrin<sup>1</sup> wurde keinem Vermögenden versprochen.

---

<sup>1</sup> Dem.

- vaj čejstę lišńes čej-bučka čiiže  
vaj čejstę lišńes azravkań jakize  
vaj vačkoć kavto fejfer ked'enze  
uk hedaś kemeń azravka suronzo.
5. vaj ufer ufer fejferen vajgelze  
vaj pol'der pol'der azravkań selvedze (< -tce)  
uk hel'za lisems fejferne jalga jutks  
uk hel'za moľems azravkańe oja jutks  
"višine", meri čej-bučkań urvazo
10. vaj i "pokš" meri čej-bučkań urvazo  
uk vačkoć kavto fejfer-ejť ked'enze  
vaj hedaś kemeń azravka suronzo  
uk ufer ufer fejferen vajgelze  
vaj šumur šumur azravkań kurgozo
15. vaj pol'der pol'der azravkań selvedze

---

Aus dem Röhricht kam eine Waldschnepfe und freite sie zu,  
aus dem Röhricht kam sie und versprach die Herrin<sup>1</sup>.

Das Mädchen schlug in ihre beiden Hände,  
die Herrin<sup>1</sup> rang ihre zehn Finger,

5. es weinte des Mädchens Stimme,  
es tropften der Herrin<sup>1</sup> Tränen.

Das Mädchen darf nicht mit den Freundinnen<sup>2</sup> ausgehen,  
die Herrin<sup>1</sup> darf nicht mit den Gespielinnen<sup>3</sup> gehen.

"Klein", sagt die Schwiegertochter der Waldschnepfe,

10. "Gross", sagt die Schwiegertochter der Waldschnepfe.

Das Mädchen schlug in ihre beiden Hände,  
die Herrin<sup>1</sup> rang ihre zehn Finger,  
es weinte des Mädchens Stimme,  
es zuckte der Herrin<sup>1</sup> Mund,

15. es tropften der Herrin<sup>1</sup> Tränen.

---

<sup>1</sup> Dem.

<sup>2</sup> Eigentlich (mitten) unter die Freundinnen.

<sup>3</sup> Eigentlich (mitten) unter die Gespielinnen.

- dumajaš fejter son i nej orgod'ne  
son čej-bučkado azravka kekšeme.  
veše paronzo fejtere purniže  
veše dobranzo azravka seřniže*
5. *sarazuñ tutma fejtereñ parozo,  
kaval-alonzo fejtere saize.  
pele-ve škañe fejtere tujekšneš  
vašna tujekšneš son pokš kijava  
vasov a vasov fejter molekšneš*
10. *vaj i rad-peñe fejter mujekšneš  
vaj son rad-pežga fejtere tujekšneš  
vasov a vasov fejter pačkoleş  
vaj d'ikoj štepkes fejter pačkoleş.  
vani skalun (< -loñ) fejter stada nejavi*
15. *koda molekšneš fejter son malav,*

- 
- Das Mädchen dachte zu fliehen,  
die Herrin<sup>1</sup> (dachte) sich vor der Waldschnepfe zu verstecken.  
All sein Hab und Gut raffte das Mädchen zusammen,  
all sein Hab und Gut raffte die Herrin<sup>1</sup> zusammen.
5. (So gross wie) der Kropf eines Huhns ist des Mädchens Hab  
und Gut.
- Das Mädchen nahm es unter seinen Arm,  
um Mitternacht ging das Mädchen.  
Sie begann zuerst die Hauptstrasse zu gehen.  
Das Mädchen ging eine Strecke,
10. da fand sie den Rand<sup>1</sup> eines Ackerstücks<sup>2</sup>,  
das Mädchen ging den Rand des Ackerstücks entlang,  
das Mädchen kam ziemlich weit,  
das Mädchen kam auf eine öde Steppe<sup>1</sup>.
- Das Mädchen schaut, eine Kuhherde ist zu sehen.
15. Das Mädchen ging nahe heran,

---

<sup>1</sup> Dem.

<sup>2</sup> Das Ende der загонъ. Р.

*koda kevksfize fejfer son pastukošf  
vaj pastuk nej ton ulat l'elińem.  
te kiń stadašf a tón nej vanat,  
te kiń dobrast ton karaul'at?*

5. *uk i sazorom mon meńan*

*samaj čej-bučkań samaj fe stadaš  
še pastuk vakssto fejferě tujekšneš  
vasov a vasov fejferě pačkoles  
vanj son išmeń stada nejavi*

10. *vanj son išmeń košak nejavi*

*vaj koda molksšneš fejferě pastuk vakss.  
užo l'elińem ton nej ašfeka  
užo l'elińem ton nej lotkaka  
fe kiń nej stadaš, l'elińem, son ul'i?*

15. *toto meńan, fejfer-ejť, fe stadaš*

*samaj čej-bučkań son i nej dobraš*

---

das Mädchen fragte den Hirten:

"Hirt der du bist, mein Bruder<sup>1</sup>,  
wessen Herde hütetest du,  
wessen Eigentum bewachst du?"

5. "Oh, meine Schwester, ich sage,  
der Waldschnepfe selbst gehört diese Herde."

(Da) ging das Mädchen vom Hirten fort.

Das Mädchen kam ziemlich weit.

(Da) schaut sie, eine Herde Pferde ist zu sehen,

10. sie schaut, eine Schar<sup>2</sup> Pferde ist zu sehen.

Das Mädchen ging zum Hirten:

"Warte mal, mein Bruder<sup>1</sup>, mach Halt,  
warte mal, mein Bruder<sup>1</sup>, bleib stehen!  
Wessen Herde, mein Bruder<sup>1</sup>, ist das?"

15. "Ja, das ist, sage ich, Mädchen, diese Herde  
ist das Eigentum der Waldschnepfe selbst."

---

<sup>1</sup> Dem.

<sup>2</sup> *košak*: russ. P.

- pastukoš' vakssto fejter-ej' tujekšneš*  
*vasov a vasov azravka molekšneš*  
*aul' vasolo řevēn stada nejavi*  
*vaj koda son mol's son pastukoš' vakss*
5. *uk a řelakaj ton i nej dorogoj,*  
*jovtikajafa ře stadaš kiñ uli°*  
*vaj i sazornem fejtere ře řmeran*  
*ře stadaš uli čej-bučkañ*  
*vaj son kevksřize pastukoš' išřana,*
10. *ko jono řelaj pokš kiš, ton jovtika*  
*jovtik řeliñem, mon i tov mol'an.*  
*řestę jovřize ře pastukoš' son kiñešř:*  
*ažo molř sazor řijectę*  
*aul' vasolo pokš kiñeš nej.*
15. *vaj koda pačkoć fejter pokš ki lanřs*  
*son pokš kijava fejter tujekšneš*

---

(Da) ging das Mädchen vom Hirten fort.

Die Herrin<sup>1</sup> ging eine Strecke,

(da) ist nicht weit eine Schafherde zu sehen.

Sie ging zum Hirten:

5. "Oh, Bruder<sup>1</sup>, Teurer du,

sag doch, wessen Herde ist das!"

"Meine Schwester<sup>1</sup>, Mädchen, ich sage dir,

diese Herde gehört der Waldschnepfe."

Sie fragte den Hirten so:

10. "In welcher Richtung, Bruder, (liegt) der Hauptweg, sag  
du es,

sag es, mein Bruder<sup>1</sup>, ich werde dorthin gehen!"

Da sagte (ihr) der Hirt den Weg<sup>1</sup>:

"Gehe gradeaus, Schwester,

der Hauptweg<sup>1</sup> ist nicht weit!"

15. Als das Mädchen auf den Hauptweg kam,  
begann das Mädchen den Hauptweg zu gehen.

---

<sup>1</sup> Dem.

- vasov a vasov azravka pačkoľes*  
*karšonzo ardiť fejťeřeř povoskat*  
*šeť povoskatňe ulňeř siň čej-bučkař*  
*vaj koda karmař fejťeře kevksňeme*
5. *vaj kov moľďado tiň bojart azort*  
*moľďano urvaň fejťeř čijamo*  
*moľďano urvaň fejťeř jakamo.*  
*vaj ton kov moľat, fejťeř, jovťika*  
*vaj ton kov moľat azravka kortika*
10. *vaj čej-bučkado mon i nej orgodiň*  
*čej-bučka nej i moň čiiimim*  
*omboče valne siň eř učne (< učno),*  
*vaj kavto jondo siň fejťeřeň kundiz,*  
*vaj kudov i čiv siň fejťeřeň tuiž*
15. *da d'iriňenstę (< -eře) siň avanstę uskiž*  
*vaj fejťeř meři avanstę iřaňa:*

---

Die Herrin<sup>1</sup> kam ziemlich weit,  
(da) kam ein Wagen dem Mädchen entgegengefahren,  
der Wagen gehörte der Waldschnepfe.  
(Da) begann das Mädchen zu fragen:

5. "Wohin fahrt ihr, Bojaren, Herren?"  
"Wir fahren, Mädchen, um eine Schwiegertochter zu freien,  
wir fahren, Mädchen, um eine Schwiegertochter zu versprechen.  
Sag, Mädchen, wohin gehst du,  
sprich, Herrin<sup>1</sup>, wohin gehst du!"
10. "Ich bin der Waldschnepfe entflohen,  
die Waldschnepfe hat mich zugefreit."  
(Da) warteten sie ein weiteres Wort<sup>1</sup> nicht ab,  
sie packten das Mädchen von zwei Seiten,  
sie brachten das Mädchen nach Hause,
15. sie führten es zu seiner Ernährerin<sup>1</sup>, seiner Mutter.  
Das Mädchen sagt zu seiner Mutter so:

---

<sup>1</sup> Dem.



- vaj čijamaka, avakaj, jakamak,  
vaj mastor-laŋgoñ čej-bučka pek šupav  
vaj meñel'-aldoñ fe čej-bučka erñev  
vaj čiiž jakiž fejferen čej-bučkañe.  
5. vaj maksiz saiz azravkañ čej-bučkañe.  
vaj vejke sutka fe svadbaš guľajaš  
čej-bučka son tefanzo kece udoš  
vaj valske rana čej-bučka son šfakšnoš  
saize fejferen čej-bučka  
10. povoskazonzo fejfer kaka ozakšnoš.  
son kudov i čiv čej-bučka tuiže.  
veref alot fe čej-bučkañ polatat  
veše kruštalnoj fe čej-bučkañ gorničat.

igna-aľa,  
šfepnoj šantala, 18 <sup>21</sup>/<sub>1</sub> 99.

- 
- "Freie mich zu, versprich mich, Mutter!<sup>1</sup>  
Die Waldschnepfe ist auf Erden am reichsten,  
die Waldschnepfe ist unter dem Himmel am reichsten."  
Die Tochter wurde der Waldschnepfe zugefreit,  
5. die Herrin<sup>1</sup> wurde der Waldschnepfe verheiratet<sup>2</sup>.  
Einen Tag und eine Nacht wurde Hochzeit gefeiert.  
Die Waldschnepfe schlief bei ihrem Vater,  
früh am Morgen stand die Waldschnepfe auf,  
die Waldschnepfe nahm das Mädchen mit.  
10. Das Mädchen setzte sich in ihren Wagen,  
die Waldschnepfe brachte es (zu sich) nach Hause.  
Der Palast<sup>3</sup> der Waldschnepfe ist zweistöckig<sup>4</sup>,  
ganz kristallen sind die Zimmer der Waldschnepfe.

---

<sup>1</sup> Dem.

<sup>2</sup> Wörtlich *gegeben, genommen*.

<sup>3</sup> Im Original Plural, hier wohl ohne pluralische Bedeutung.

<sup>4</sup> Eigentlich *hat ein Oben und Unten*.

125.

- vaj pokšineń pokš vaj pokš pakša  
vaj pokš pakšasošť pokš guboř-řira  
guboř-řirašne kolmo ki-ulot,  
ki-ulošť ese vaj strojań kardas  
5. kardajsešť putož uk řičeń kudo  
še kardazošne son řičeń kudo,  
vaj řičeń kudo uk kuz-kudińe.  
vaj kuz-lukustiř (< -kos-) son ežemnenze  
uk part źerkalat nej vaľmińenze  
10. uk nuřtań štińet řiľe řřenanzo  
vaj lakso vadńež mazi kijaksso  
vaj šta-řetmaka sonze řeckazo  
vaj še kudošne kiř eřiř ašťiř?  
uk kolmo fejfeřř da bojar-avat.  
15. uľi řiľeće řirota (< -ř-) kakast
- 

125.

Eine sehr grosse, eine grosse Feldmark!

In der grossen Feldmark (liegt) ein grosser Hügel,  
auf dem Hügel ist eine Wegscheide von drei Wegen,  
an der Wegscheide ein erbauter Hof.

5. Auf dem Hofe ist ein Haus aus Kiefernholz gebaut,  
auf dem Hofe ist ein Haus aus Kiefernholz,  
ein Haus aus Kiefernholz, ein Haus<sup>1</sup> aus Fichtenholz.  
Biegsam wie Fichtenholz sind seine Bänke<sup>1</sup>,  
gute Spiegel sind seine Fenster<sup>1</sup>,  
10. (wie) geklärtes Wachs<sup>1</sup> sind seine vier Wände,  
mit Lack<sup>2</sup> ist sein schöner Fussboden bestrichen,  
(wie) ein Wachstropfen ist sein Ofen.  
Wer lebt in jenem Hause?  
Drei Mädchen, Bojarinnen,  
15. ein viertes ist deren Waisenkind,

---

<sup>1</sup> Dem.

<sup>2</sup> lakso [Iness.]: russ. P.

- širota kakast šaňava-l'evkske*  
*kolmo val'malga sññ kotke kodřř*  
*sññ kotke kodřř sññ i ñej kortřř,*  
*uk pokšoś pařast uk l'ebed' lemze*
5. *vaj kortřř mēri son sazoronstę,*  
*uk sazoronstę vaj son iš'aňa:*  
*vaj i sazorkat, tññ i ñej moňe*  
*koda trasiňek mññ fe širotaśř*  
*koda ansiňek fe uros kakaň?*
10. *pškaľeś l'ebed'ňe ořol sazorzo,*  
*son i pařanstę uk ořol mēri:*  
*uk kodajak ñej mññ ñej ansiňek*  
*vaj mññ ansiňek fe uros kakaň*  
*vaj mēri řenze řiška sazorzo*
15. *řiška sazorzo uk jasnoj sokol:*  
*uk il'a mēľavt, l'ebed' pařakaj,*
- 

- deren Waisenkind, ein Schwalbenjunges<sup>1</sup>.  
An drei Fenstern weben sie Leinwand<sup>1</sup>,  
sie weben Leinwand<sup>1</sup>, sie sprechen.  
Ihrer ältesten Schwester Name ist Schwan,  
5. sie spricht und sagt zu ihren jüngeren Schwestern,  
zu ihren jüngeren Schwestern so:  
"Schwestern<sup>1</sup>, ihr, meine eigenen,  
wie ernähren wir diese Waise,  
wie ernähren wir dieses Waisenkind?"
10. (Da) erwiderte des Schwans jüngere Schwester, der Adler,  
der Adler sagt zu seiner ältesten Schwester:  
"Irgendwie werden wir es schon ernähren,  
wir werden dieses Waisenkind ernähren."  
Ihre kleine Schwester sagt zu ihr,  
15. ihre kleine Schwester, der leuchtende Falke:  
"Sei nicht betrübt, Schwan, Schwester<sup>1</sup>,

---

<sup>1</sup> Dem.

- ton il'a meľavt, ľebed' avakaj,*  
*miń firaśińek fe uros kakań*  
*miń i ansińek fe nej širotań*  
*davaj uštiķa, paľaj, nej kudošť,*  
5. *mon moľan tujan, paľaj, nej pišťa*  
*vaj sokol šľakšnoś son i stan ekšťe*  
*orśaś (< -čas) sokoluń (< -loń) son i oďuźat*  
*vaj veńelej liśś a son kepefeć*  
*koda kepefeć sokol son veřej*  
10. *vanj son karšo (< -čo) d'igań polk livfi,*  
*uk kavto d'igat sokol son kundaś*  
*tuinže sokol šeńneń son kudov*  
*uk sokol meři paľanstę iśfa:*  
*uk il'a meľavt, ľebed' paľakaj,*  
15. *vana kučsińek miń jutkso paľań,*

- 
- du, sei nicht betrübt, Schwan, Mutter<sup>1</sup>!  
Wir werden dieses Waisenkind ernähren,  
wir werden diese Waise ernähren.  
Heize jetzt, Schwester, das Haus ein!  
5. Ich gehe und hole jetzt Speise<sup>2</sup>, Schwester.”  
Der Falke erhob sich vom Webstuhle,  
er zog das Falkengewand an,  
er ging hinaus, er schwang sich auf.  
Als der Falke sich aufgeschwungen hatte,  
10. sah<sup>3</sup> er: eine Gänseschar fliegt entgegen.  
Der Falke fing zwei Gänse,  
der Falke brachte sie nach Hause.  
Der Falke sagt zu seiner ältesten Schwester so:  
”Sei nicht betrübt, Schwan, Schwester<sup>1</sup>,  
15. schau, lass uns meine nächstälteste Schwester schicken,

---

<sup>1</sup> Dem.

<sup>2</sup> *pišťa*: russ. P.

<sup>3</sup> Im Original Praes.

- son paŕam tui son d'ikoj ŝŕepkej.  
oŕoloŋ oduŕat son paŕam oŕŝi  
son koda l'ivŕaŝ, ŕe oŕol tukŝnoŝ  
muŝ ŕeveŋ stada son d'ikoj ŝŕepŝŕe,  
5. son kavto ŕeveŕ oŕol son kundaŝ  
vaj kudov čiŋev son ňej kandiŋŋe  
vaj kardajs son vaj ňej noldiŋŋe  
soŋŝ sovaŝ mejl'e oŕol son kudos.  
l'ebed' paŕanŝŕe l'ebed' avanŝŕe  
10. l'ebed' avanŝŕe iŝŕaŋa meŕi:  
aŝo liŝŕaka ton l'ebed' paŕaj,  
vaj kardajs liŝŕa, piŝŕa mon tuiŋ.  
l'ebed' paŕanzo sonŝe vaniŝe:  
paŝiba, meŕi, oŕol sazornem,  
15. miŋ ŕiŕasiŋek ňej miŋ ŝirotaiŝ,  
vaj miŋ vansiŋek ŕe uros (< -ŝ) kakaŝ

---

meine Schwester wird sich auf die öde Steppe<sup>1</sup> begeben,  
meine Schwester wird das Adlergewand anziehen."

Als der Adler fortflieg,

fand er eine Schafherde auf der öden Steppe,

5. der Adler fing zwei Schafe.

Er trug sie nach Hause<sup>1</sup>,

er liess sie auf dem Hofe los.

Der Adler selbst ging dann ins Haus,

zu seiner Schwanenschwester, zu seiner Schwanenmutter.

10. Er sagt zu seiner Schwanenmutter so:

"Geh hinaus, du Schwanenschwester,

geh auf den Hof, ich brachte Speise!"

Seine ältere Schwester, der Schwan, sah sie:

"Dank, Adler, meine Schwester<sup>1</sup>", sagt sie,

15. "wir ernähren nun die Waise,

wir ziehen nun dieses Waisenkind auf."

---

<sup>1</sup> Dem.

- te uros kakaš kajš nej lomaňška*  
*vaj lomaň seřse sonze seřneze*  
*vaj korti meri lebed pařanstę:*  
*uk a pařakaj, meran, avakaj,*  
5. *lebed pařakaj, meran, kormakaj,*  
*ulneš arašel moň dřiň tefam?*  
*vaj lebed meri ok nej šanavne:*  
*maziňe dugam a ton šanava,*  
*koli arašel miňek tefamok,*  
10. *dřiň tefamok son tuš saldatoks,*  
*šanava meri lebed pařanstę:*  
*vana nej i si, pařaj, tundoň či,*  
*vaj lomař, pařaj, sokamo tuiř,*  
*uk araš miňek kilďems išmemek.*  
15. *uk šanav meri lebed pařanstę*  
*uk a pařakaj, a ton avakaj,*

---

Das Waisenkind wuchs zu einem erwachsenen Menschen auf,  
Es wurde vollerwachsen.

Es spricht und sagt zu seiner Schwanenschwester:

”Schwester<sup>1</sup>, sage ich, Mutter<sup>1</sup>,

5. Schwanenschwester<sup>1</sup>, sage ich, Ernährerin<sup>1</sup>,  
habe ich einen lieben Vater gehabt?”

Da sagt der Schwan zur Schwalbe:

”Mein schönes<sup>1</sup> Schwesterlein, du Schwalbe,  
natürlich hatten wir einen Vater,

10. unser lieber Vater ging zu den Soldaten.”

Die Schwalbe sagt zu ihrer Schwanenschwester:

”Sieh, jetzt kommt der Frühling, Schwester,  
die Leute gehen pflügen, Schwester,  
wir haben kein Pferd anzuspinnen!”

15. Die Schwalbe sagt zu ihrer Schwanenschwester:

”Schwester<sup>1</sup>, du Mutter<sup>1</sup>,

---

<sup>1</sup> Dem.

*mon i mešť karman nej robotamo,  
tujan, paľakaj, ľeľaň vešťněme,  
vaj tujan nej mon ľeľaň vešťněme  
uk ľeľed měři nej i řaňavně:*

5. *"kosto, dugaj, řaňav, ton musak,  
vaj d'iriň ľeľat nej a mujevı,  
uľňes, dugakaj, pek vıjev vojna,  
son, maľavś, vojnas ľeľamok řavovś.  
ñeznaj son žıvse, nežnaj son araś.*
10. *uk ašťek, dugaj, ton nej kudoso,  
miň išmějak ľeľ miň ramatano,  
vaj řaňav měři a son paľanstę:  
paľaj ľeľ kortan, mon toňďe měřan,  
koľ i išmějak tiň ramatado,*
15. *a mašťan, paľaj, řuro vıďeňme  
a mašťan, paľaj, sokaň kıďeňme.*

---

was beginne ich nun zu arbeiten?

Ich gehe den Vater suchen, Schwester<sup>1</sup>,  
ich gehe den Vater suchen."

Da sagt der Schwan zur Schwalbe:

5. "Wo wirst du ihn finden, Schwesterlein, Schwalbe?  
Dein lieber Vater kann nicht gefunden werden.  
Es war, Schwesterlein, ein sehr heftiger Krieg,  
unser Vater soll im Kriege gefallen sein,  
man weiss nicht, ist er am Leben oder nicht.
10. Bleib zu Hause, Schwesterlein,  
wir werden dir auch ein Pferd kaufen!"  
(Da) sagt die Schwalbe zu ihrer Schwester:  
"Schwester, ich spreche zu dir, ich sage dir,  
wenn ihr auch ein Pferd kauft,
15. so kann ich doch nicht Getreide säen, Schwester,  
so kann ich doch nicht den Pflug führen, Schwester.

---

<sup>1</sup> Dem.

- tujan, paľakaj, ľebed' avakaj,*  
*mon tujan ľeľaň, paľaj, vėšňeme,*  
*paľazo měri sonzė išťaňa:*  
*vaj ton nej tujat, šaňav, kacaňiz,*  
5. *miň koda toňť i miň řiřid'iz!*  
*pašiba, paľaj, řiňķ řiřamozuňķ (< -zonķ)*  
*pašiba, paľaj, laňgoň oršamzuňķ*  
*išťaňa měri ľebed' paľazo:*  
*tujat, jalakskem, a ton šaňaka*  
10. *kosto mutadiž, miň vėšňiľadiž?*  
*son šestė tukšnoš, řiňst i kadiňže.*  
*kuvať a kuvať paľanzo erašť*  
*uk kolmo ijeť paľanzo učešť,*  
*kolmo ijeďe mejľe řiň kortiľ*  
15. *vaj i kolmoňest (< -sk) řiň paľat sazort*  
*vaj sokol měri ľebed'ne kortiľ*
- 

- Ich gehe, Schwester<sup>1</sup>, Schwanenmutter<sup>1</sup>,  
ich gehe, Schwester, den Vater suchen."  
Da sagt ihre Schwester zu ihr so:  
"Du gehst nun, Schwalbe, du verlässt uns,  
5. (und) wie haben wir dich (doch) ernährt!"  
"Dank, Schwestern, dass ihr mich ernährtet,  
Dank, Schwestern, dass ihr mich kleidetet!"  
Da sagt der Schwan, ihre ältere Schwester, so:  
"Du gehst, meine Schwester<sup>1</sup>, du Schwalbe<sup>1</sup>,  
10. wo werden wir dich finden, werden wir dich suchen?"  
Dann ging sie weg und verliess die (Schwestern).  
Ihre älteren Schwestern lebten eine Zeitlang,  
drei Jahre warteten ihre älteren Schwestern.  
Nach drei Jahren sprachen sie,  
15. die Geschwister, alle drei,  
der Falke sagt zum Schwan und spricht:

---

<sup>1</sup> Dem.



- l'ebed' paľakaj, l'ebed' avakaj,*  
*vidna son araš šaňav son žive*  
*vaj sokol mēri paľanstē išta:*  
*mon tujan, paľaj, mon vēšņemēnzē*
5. *sokoluň-od'uzan (< -ń) a mon oršašņ.*  
*a tiň aštedē, paľaj, kudoso.*  
*vaj kepeč vērej son mēhel' jožos.*  
*vēše gorotneň sokol livliňze,*  
*vēše saldatneň son i vankšņiňze*
10. *ostatka goroc son i molekšneš*  
*vēše gorodošť son i vanniže.*  
*tosto šaňavaň tosto muiže.*  
*bojaroň kardajstē samaj kiľčasto*  
*šaňaka ašči pekstaž kl'etkaso*
15. *vaj nej son i valks samaj šaňav vakss*  
*vaj son zdorovaš son šaňav marto.*

---

"Schwanenschwester<sup>1</sup>, Schwanenmutter<sup>1</sup>,  
sicher ist die Schwalbe nicht (mehr) am Leben."

Der Falke sagt zu seiner Schwester so:

"Ich gehe sie suchen, Schwester,

5. ich ziehe mir mein Falkengewand an.  
Ihr, Schwestern, bleibt zu Hause!"
- Er schwang sich auf bis zum Himmel,  
der Falke durchflog alle Städte,  
er schaute sich alle Soldaten an,
10. (da) kam er in die letzte Stadt,  
er schaute in der ganzen Stadt umher,  
er fand dort die Schwalbe  
auf dem Hofe eines Bojaren, gerade auf der Aussentreppe.  
Die Schwalbe<sup>1</sup> ist in einen Käfig gesperrt.
15. Da liess er sich dicht bei der Schwalbe nieder,  
er grüsste die Schwalbe,

---

<sup>1</sup> Dem.

- son šovnosonzo kletkañ jažiže,*  
*uk sokol meři: ad'a nej kurok,*  
*ton nej moñ i laṅks ton šaṅav ozak,*  
*mon toñt pačfatan (< -fan) ešiñek kudov*  
5. *vaj šaṅav ozaš son i sokol laṅks*  
*vaj meñel' jožos sokol kepefeč*  
*son kudov i čiv sonze tuiže*  
*šaṅaṅ valtiže vaj pičeñ kudos*  
*zdorovaš šaṅa paṅanzo marto.*  
10. *paṅanzo marto koṛmanzo marto*  
*ñileñest karmašf vejsę eřamo.*

*igna-ařa,*  
*šřepnoj šantala, 18<sup>20</sup>/<sub>1</sub> 99.*

126.

*soko-lt kaře-jř siñ spořa-kšnošf,*  
*soko-lt kaře-jř siñ peřksta-kšnošf.*

---

er zerbrach mit seinem Flügel den Käfig.

Der Falke sagt: "Komm nun schnell,

setz dich auf mich, du Schwalbe!

Ich trage dich nach unserem eigenen Hause."

5. Die Schwalbe setzte sich auf den Falken,  
der Falke schwang sich bis zum Himmelsgewölbe auf,  
er brachte sie nach Hause,  
er brachte die Schwalbe in das Haus aus Kiefernholz hinab.  
Die Schwalbe grüsste ihre Schwestern,  
10. ihre Schwestern, ihre Ernährerinnen.  
Alle vier begannen sie zusammenzuleben.

126.

Ein Falke und ein Brauner stritten (um die Wette),  
ein Falke und ein Brauner kämpften (um die Wette).

- meže la·ŋkso siŋ spoŋa·kšniť*  
*meže la·ŋkso siŋ pel'ksta·kšniť?*  
*masto·ruŋ kra·jsę piže·ŋ stolba·*  
*še stolba·šne piže·ŋ kolša· (< -ča·)*
5. *stolba pra·šne siŋne·ŋ šarne*  
*ki keŋi·ri še stolba·šfe*  
*ki keŋi·ri še kolša·šfe*  
*ki keŋi·ri še šaro·šfe,*  
*še i ul'i· masto·ruŋ kiŋđi·*
10. *še i ul'i· uje·ziŋ kandi·.*  
*meže·, kaŋe·j, toŋť jarsa·mot,*  
*meže·, kaŋe·j, toŋť šiŋe·meť (< šiŋi·mat)?*  
*a moŋ šiŋa·n čeŋeŋ·ve·ffe*  
*moŋ jarsa·mom čej·fi·kšiŋe*
15. *jovti·kajaťa, soko·l, ŋev ton,*
- 

- Worum stritten sie (um die Wette),  
worum kämpften sie (um die Wette)?  
Am Weltrande (steht) ein kupferner Pfeiler,  
am Pfeiler (hängt) ein kupferner Ring,  
5. oben auf dem Pfeiler (ist) eine goldene Kugel<sup>1</sup>.  
Wer zuerst zu dem Pfeiler kommt,  
wer zuerst zu dem Ringe kommt,  
wer zuerst zu der Kugel kommt,  
der wird Herrscher über das Land sein,  
10. der wird Führer<sup>2</sup> des Bezirks<sup>3</sup> sein.  
"Was ist, Brauner, dein Futter,  
was ist, Brauner, dein Trank?"  
"Rostiges Wasser trinke ich,  
Riedgras<sup>1</sup> ist mein Futter.  
15. Erzähle du nun, Falke,

<sup>1</sup> Dem.

<sup>2</sup> Wörtlich *Träger*.

<sup>3</sup> Natürlich hier nur Parallelwort zu *mastor* 'Land'.

- meždě· jarsa·t, meždě· šima·t?*  
*moň jarsa·mom d'iga·ň polkke·*  
*moň šime·mem d'iga·ň véřne·*  
*aďa, kaře·j, miň spořa·mo,*  
5. *aďa, kaře·j, miň peľksta·mo!*  
*kuva· tuja·t, kaře·j rakša·?*  
*mon i tuja·n pi·že luga·va*  
*mon i tuja·n šil'dě·j pulo·va.*  
*šil'dě·j-pulo·va či·ť-pulo·va*  
10. *a ton, soko·l, kuva· tuja·t?*  
*mon i tuja·n meňeľ jo·žova*  
*mon i tuja·n pejel' e·kška*  
*kaře·j pačko·ć čidě· ike·ľe*  
*kaře·j sakšno·ś čidě· ike·ľe*  
15. *soko·l ľivfa·ś čidě me·jeľe*  
*soko·l ľivfa·ś čidě meňgi·jat:*

---

was frisst, was trinkst du?"

"Gänsecharen<sup>1</sup> sind mein Futter,  
Gänseblut<sup>1</sup> ist mein Trank.

Komm, Brauner, lass uns den Wettkampf beginnen,

5. komm, Brauner, lass uns den Wettstreit beginnen!

Welchen Weg wirst du gehen, braunes Pferd?"

"Ich werde über grüne Wiesen gehen,  
ich werde über Bültenland gehen,  
über Bültenland, durch dichte Wälder.

10. Aber du, Falke, welchen Weg wirst du gehen?"

"Ich werde am Himmel entlang gehen,  
ich werde hinter Wolken gehen."

Der Braune kam einen Tag früher an,  
der Braune traf einen Tag früher ein.

15. Der Falke flog einen Tag später zu,  
der Falke flog einen Tag später zu.

---

<sup>1</sup> Dem.

*kaře·j, kaře·j, pař·ne kaře·j,  
kaře·j, kaře·j, mazi·ne kaře·j,  
vi·dna ul'a·t masto·ruñ kird'i,  
vi·dna ul'a·t uje·zeñ kandi.*

*lup zotkin,  
isakla, Oct. 1898.*

127.

5. *vaj pokš pakša·so pokši·ne gubo·r  
gubo·r-pīraso aši·ne ki·ej  
da ki·ej alo piži·ne luga  
piži·ne luga mazi·ne luga  
vaj meže lugañ pižil'gavtiže*  
10. *vaj meže lugañ mazi'l'gavtiže?  
keražuñ fikše pižil'gavtiže  
keražuñ švetke mazi'l'gavtiže.*

---

"Brauner, Brauner, guter<sup>1</sup> Brauner,  
Brauner, Brauner, schöner<sup>1</sup> Brauner,  
es ist sicher, du bist Herr über das Land,  
es ist sicher, du bist Führer des Bezirks."

127.

5. In der grossen Feldmark (liegt) ein grosser<sup>1</sup> Hügel,  
auf dem Hügel (steht) eine weisse<sup>1</sup> Birke,  
unter der Birke (liegt) eine grüne<sup>1</sup> Wiese,  
eine grüne<sup>1</sup> Wiese, eine schöne<sup>1</sup> Wiese.  
Was hat die Wiese grün gemacht,  
10. was hat die Wiese schön gemacht?  
Wilde Kichern<sup>2</sup> haben sie grün gemacht,  
wilde Kicherblumen<sup>1</sup> haben sie schön gemacht.

---

<sup>1</sup> Dem.

<sup>2</sup> Die genaue Bedeutung für das mordw. Wort lässt sich auf Grund der uns vorliegenden Belege nicht feststellen. Wir haben uns jedoch mit Jevsevjev für die Bedeutung 'astragalus' entschieden.

- vaj lugašf laŋga ek meže jaki?  
vaj lugašf laŋga še kařej jaki  
vaj kařej rakša mazi alaša  
vaj šijañ stopkat sonze (< -3e) kopitanzo  
5. vaj rannoj rož-pult sonze pulozo  
vaj ved' kumbuldi mazi langozo  
vaj nučk pašejñeť mazi grivanzo  
vaj švečaks palif kavto pilenze  
vaj mazi gudok kařejñ pīrazo  
10. vaj jondolks vergidif kavto selmenze  
vaj jaki kařej son luga laŋga  
son jařñi kařej keřaž-fikšed'e (< keřaš)  
vaj liši liřma-prado kařej son řiñi  
vaj koda karmaš kařej mol'ne  
15. vaj kil'ej jonov son i ñej mol'i
- 

Wer geht über die Wiese?

Ein Brauner geht über die Wiese,  
ein braunes Pferd, ein schönes Pferd.  
(Wie) Silberbecher sind seine Hufe,

5. (wie) eine Garbe frühen Roggens ist sein Schweif,  
(wie) Wasser wogt sein schöner Rücken,  
(wie) nach zwei Seiten fallende Seide<sup>1</sup> ist seine schöne Mähne,  
wie Kerzen leuchten seine zwei Ohren,  
(wie) ein schöner Gudok<sup>2</sup> ist des Braunen Schädel,  
10. wie der Blitz zucken seine zwei Augen.  
Der Braune geht über die Wiese,  
der Braune frisst Kichern,  
der Braune trinkt aus sprudelnder Quelle.  
Als der Braune zu gehen begann,  
15. ging<sup>3</sup> er auf die Birke zu.

---

<sup>1</sup> Dem.

<sup>2</sup> Eine Geige. P.

<sup>3</sup> Im Original Praes.

- vaj vanj karej toso pize ašfi  
vaj mežen pizeš son toso strojaž (< -š)  
vaj livfi fican (< pfican) son pizeš ul'nes  
vaj koda pačcoć karej son malav  
5. vaj pize srojaž son jasnoj sokoluñ (< -loñ)  
jasnoj sokoluñ vaj livfi fican.  
še pizešne ašfi vaj lotačej fica  
še pizešne ašfi vaj lotačej sokol  
jalgazo ašfi son tarad lan̄kso  
10. vaj tarad lan̄kso son kudazoroš  
vaj koda ran̄kstaš son nej karejne  
nu karej karej, maziñe karej,  
ton mežd'e jarsat karej ton šimat.  
mon jarsan, sokol, keraž-fikšed'e  
15. mon šiman, sokol, liši lišma-prado.  
vaj karej meri sokolne korti

---

Der Braune sieht: da ist ein Nest.

Was für ein Nest ist dort gebaut?

Es war das Nest eines fliegenden Vogels.

Als der Braune nahe trat,

5. war es das gebaute Nest eines leuchtenden Falken,  
eines leuchtenden Falken, eines fliegenden Vogels.

Im Nest sitzt der fliegende Vogel,

im Nest sitzt der fliegende Falke.

Sein Gefährte sitzt auf einem Zweige,

10. der Hausherr (sitzt) auf einem Zweige.

Er rief dem Braunen zu:

"Na, Brauner, Brauner, schöner<sup>1</sup> Brauner,  
was isst und trinkst du, Brauner?"

"Ich esse Kichern, Falke,

15. ich trinke aus sprudelnder Quelle, Falke."

Der Braune sagt und spricht zum Falken:

---

<sup>1</sup> Dem.

- ton mežd'e jarsat, sokol, jovtika,*  
*ton mežd'e šimat, sokol, jovtika.*  
*uk mon i jarsan kařej mon šiman*  
*kařejn šível vaj moň jarsamkam*
5. *kařejn věrňe vaj moň šimimkam.*  
*vaj kařej měri sokolnē korti:*  
*uk sokol, sokol l'otačej f'ica,*  
*mejs ton ištaňa moň pokurdasamak*  
*mejs ton ištaňa dosad'asamak.*
10. *uk užo moľan kilein šaurca*  
*mon užo moľan ekakšunt (< ejk-) čavsiň.*  
*a sokol měri kařejnē korti:*  
*uk kařej kařej maziňe kařej*  
*ton il'a kežd'a ton kařej moň lanks*
15. *ađaka, davaj, miň spořatanok*  
*davajka luče miň pel'kstatanok*

---

"Erzähle, was isst du, Falke,  
erzähle, was trinkst du, Falke!"

"Ich esse, ich trinke, Brauner,  
Fleisch von Braunen ist mein Futter<sup>1</sup>,

5. Blut<sup>1</sup> von Braunen ist mein Trank<sup>1</sup>."

Der Braune sagt und spricht zum Falken:

"Oh, Falke, Falke, fliegender Vogel,  
was beleidigst du mich so,  
was schmähist du mich so?

10. Wart, ich gehe und werfe die Birke um,  
wart, ich gehe und töte deine Kinder!"

Aber der Falke sagt und spricht zum Braunen:

"Oh, Brauner, Brauner, schöner<sup>1</sup> Brauner,  
du Brauner, sei nicht böse auf mich,

15. komm, lass uns (um die Wette) kämpfen,  
lass uns lieber (um die Wette) streiten!

---

<sup>1</sup> Dem.



- vaj kozo kozo miñ nej arttanok  
mastoruñ krajse nej uli stolba  
stolbašne uli čavoñ šijañ kolča,  
kolčažne sodož son šijañ kumbo
5. vaj šijañ kumbo, son mazi panske (< -nc-),  
vaj pižen řišmeñ mazi povodzo.  
nuka ad'a šeze miñ nej arttanok  
kona keñiri ike'e šeze,  
šeñ uli fe mastoruš (< -roš) sonze i nej.
10. kařejne meri sokol son korti:  
mon, kařej, tujan meñel jožova,  
meñel jožova, mon tuča ekška  
karej meri: mon i nej tujan  
mastor jožova šil'dej pulova.
15. kařej kodaña tuš nej ardomo  
často ike'e sokoldo keñeřš

- 
- Wohin, wohin laufen wir nun?  
Am Weltrande (steht) ein Pfahl,  
am Pfahl ist ein geschmiedeter silberner Ring,  
an den Ring ist ein silbernes Halfter gebunden,  
5. ein silbernes Halfter, ein schöner Zaum<sup>1</sup>,  
aus einer kupfernen Kette ist sein schöner Zügel.  
Komm (und) lass uns dorthin laufen!  
Wer früher dort ankommt,  
dessen wird dieses Land sein."
10. (Da) sagt und spricht der Falke zum Braunen:  
"Ich werde, Brauner, am Himmel entlang gehen,  
am Himmel entlang, hinter Wolken.  
Der Braune sagt: "Ich gehe  
über die Erde, über Büldenland."
15. Als der Braune loslief,  
kam er eine Stunde vor dem Falken an,

---

<sup>1</sup> Dem.

- vaj často mejl'e son sokol mol'kšneš  
vaj koda kařej son pačkoč i nej  
uk stolbaň kořenc son nej varaš  
vaj sokol son valks vaj stolbaň pīras
5. vaj kařej meři sokolnē korti:  
uk sokol sokol lotačej fica.  
vidna mon sajsa, sokol, mastorošt,  
mon mol'an i nej pizet' šaurca  
mon mol'an i toň mon kakant čavsiň.
10. uk kařej kařej maziňe kařej  
mon pokordifiň mon dosadifiň  
ve oprost moňďa ton kařej i makst  
ve mīlošt moňďa kařej ton i makst.
- 

der Falke kam eine Stunde später.

Als der Braune ankam,

stellte<sup>1</sup> er sich an den Fuss des Pfahls.

Der Falke liess sich oben auf dem Pfahl nieder.

5. Der Braune sagt und spricht zum Falken:

"Oh, Falke, Falke, fliegender Vogel,

es ist sicher, Falke, ich bekomme das Land.

Ich gehe und werfe dein Nest um,

ich gehe und töte deine Kinder."

10. Oh, Brauner, Brauner, schöner<sup>2</sup> Brauner,  
ich habe dich beleidigt, ich habe dich geschmäht,  
gewähre mir<sup>3</sup>, du Brauner, die eine Vergebung,  
gewähre mir, du Brauner, die eine Verzeihung!"

---

<sup>1</sup> varaš = araš. P.

<sup>2</sup> Dem.

<sup>3</sup> moňďa = moňe und moňďe. P.

128.

*vaj pokšineń pokš ul'neš pokš pakša  
pokš pakšinesęńť pokš (-gž) guboń pira,  
guboń pirašońť ašine kilej  
ašine kilej mazińe kilej*

5. *mastoroń keles son koreńenzę  
ńemeń keles son taradonzo  
kilejeńť alo purnań stol ašfi  
še stoleńť ekšę teńdeń gošt ašfiť  
veši goštkeńe siře ańińeť*

10. *siře ańińeť sedoj sakalńeť (z-)  
sedoj sakalńeť ašo pračerńeť  
eješť kavańi tejfeť fakińe  
tejfeť fakińe bojar ańińe.  
kilejeńť praso son ińe narmoń*

---

128.

Sehr gross war die grosse Feldmark.

In der grossen Feldmark<sup>1</sup> (liegt) ein grosser Hügel,  
auf dem Hügel (steht) eine weisse<sup>1</sup> Birke,  
eine weisse<sup>1</sup> Birke, eine schöne<sup>1</sup> Birke,

5. über die ganze Erde (reichen) ihre Wurzeln,  
über den ganzen Himmel ihre Äste.

Unter der Birke steht ein gedeckter Tisch,  
am Tische sitzen geladene Gäste,  
alle Gäste<sup>1</sup> sind Alte<sup>2</sup>,

10. Alte<sup>1</sup>, Graubärte<sup>1</sup>,  
Graubärte<sup>1</sup>, Weisshaarige<sup>1</sup>.

Ein Mädchen<sup>1</sup> bewirtet sie,  
ein Mädchen<sup>1</sup>, eine Bojarin<sup>1</sup>.

Im Birkenwipfel (sitzt) ein grosser Vogel.

---

<sup>1</sup> Dem.

<sup>2</sup> Im Original Dem. mit Attribut 'alt'.

- lomañ kel'nesę narmon kortakšnoś*  
*loma valnesę narmon pškaďeksňes.*  
*tiñ kuncolodo siře aťineť*  
*siře aťineť sedoj sakalneť.*
5. *sedoj sakalneť ašo pračeřneť.*  
*mon řeňeňk joftan sodamka jovkske (< jofk-).*  
*sodamka jovkske jaumka (< jaunka) jovkske*  
*kodamo narmon křilaftomo řiffi*  
*kodamo źvereś řilgeřfeře čii*
10. *kodamo řikšeś kořenteře (< -ńfe-) kaři?*  
*eřiź sodakšno siře aťaťne,*  
*siře aťaťne ředoj sakaltne*  
*ředoj sakaltne ašo pračeřfeře.*  
*ine narmonen bobaskinenze*
15. *son čařkodeksňes řejfeř řakiňes.*  
*řejfeř řakiňes bojar aťineś*
- 

Der Vogel sprach in menschlicher Sprache<sup>1</sup>,  
der Vogel sagte mit Menschenworten<sup>1</sup>:

"Hört, Ihr, Alte<sup>1</sup>,  
Alte<sup>1</sup>, Graubärte<sup>1</sup>,

5. Graubärte<sup>1</sup>, Weisshaarige<sup>1</sup>!

Ich sage euch ein Rätsel<sup>1</sup>,  
ein Rätsel<sup>1</sup>, einen Spruch<sup>1</sup> zum Lösen:  
Welcher Vogel fliegt ohne Flügel,  
welches Tier läuft ohne Füsse,

10. welches Kraut wächst ohne Wurzeln?"

Die Alten wussten nicht,  
die Alten, die Graubärte,  
die Graubärte, die Weisshaarigen,  
das Märchen<sup>1</sup> des grossen Vogels.

15. Das Mädchen<sup>1</sup> erriet (es),  
das Mädchen<sup>1</sup>, die Bojarin<sup>1</sup>:

---

<sup>1</sup> Dem.

- tĩñ kuncolodo sĩre aĩĩneĩ*  
*sĩre aĩĩneĩ ředoj sakalneĩ*  
*ředoj sakalneĩ ařo řaćeĩĩneĩ*  
*mon řeĩeĩk (< -k) javsa ře bobaskĩĩneĩ*
5. *mon řeĩk jořtasa sodamka-jovkskeĩ*  
*kĩřlařtomo řĩřĩ řĩřĩ řĩpazoř*  
*řĩřĩgeřeĩe řĩĩ son řĩđĩ řeđĩeř*  
*koreĩteĩe kasĩ lomaĩeĩ řelař*  
*ĩřta javĩze řeĩřeĩ řakĩeř,*
10. *ĩĩe narmoĩeĩ sonzo jovksonzo.*

*naum ařa,*

*ĩvečkaĩ řeře, 18<sup>29</sup>/<sub>10</sub> 98 a. St.*

129.

*oχ řĩže kakaj đugařa*  
*oχ mazi kakaj đugařa*  
*eřavat, kakaj, urvakstoms*

- 
- ”Hört, Ihr, Alte<sup>1</sup>,  
Alte<sup>1</sup>, Graubärte<sup>1</sup>,  
Graubärte<sup>1</sup>, Weisshaarige<sup>1</sup>!  
Ich löse euch das Märchen<sup>1</sup>,  
5. ich erkläre euch das Rätsel<sup>1</sup>:  
Ohne Flügel fliegt die aufgehende Sonne,  
ohne Füße läuft das fliessende Wasser<sup>1</sup>,  
ohne Wurzeln wächst der Körper des Menschen.”  
So löste das Mädchen<sup>1</sup>
10. das Rätsel des grossen Vogels.

129.

”Oh, kleines Kind Djugalja,  
schönes Kind Djugalja,  
man sollte dich, Kind, verheiraten,

---

<sup>1</sup> Dem.

- eřavat, kakaj, polakstoms.*  
*ja kinze polaks sajďanok*  
*ja kinze vastaks sajďanok?*  
*veřese paro palaga*  
5. *veřese vadřa palaga*  
*ja čokšne pozda ašfekšni*  
*ja valcke (< -č-) rana šfakšnokšni*  
*ja suře šferďi čeřneška*  
*ja kockef (< -tk-) kodı koňovška*  
10. *i koňoft (< -vt) koňoft koctonzo*  
*ja koňov-šormat artonzo.*  
*i saiž paro palagaň*  
*i saiž vadřa palagaň*  
*ja čokšne pozda a j ašfi*  
15. *ja valćkef ranaň a šfakšni.*  
*”pižiňe polaj, palaga,*

- 
- man sollte dich, Kind, vermählen.  
(Aber) wen nehmen wir zur Gattin,  
wen nehmen wir zur Frau?  
Im Dorfe (lebt) die gute Palaga,  
5. im Dorfe (lebt) die schöne Palaga.  
Spät abends ist sie wach,  
frühmorgens steht sie auf,  
sie spinnt Garn (fein) wie Haar<sup>1</sup>,  
sie webt Tücher<sup>1</sup> (fein) wie Papier,  
10. (wie) Papier sind ihre Tücher,  
(wie) Schrift auf Papier ist ihr Hemdbesatz.”  
Sie nahmen die gute Palaga,  
sie nahmen die schöne Palaga.  
Spät abends ist sie nicht wach,  
15. frühmorgens steht sie nicht auf.  
”Kleine<sup>1</sup> Frau, Palaga,

---

<sup>1</sup> Dem.

maziñe polaj, palaga,  
mejs čokšne kuvaf a j aš.at  
mejs valčke ranañ a štakšnat?"  
"d'iriñeñ avat velf siře

5. vaniñeñ avat velf siře  
ja čev-kačamso a kiřd'i  
ja muško-pulñese a kiřd'i.  
ja ažo saik jarmu-nkañ  
ja ažo saik bazaroñ!"

10. "oχaj, avakaj, d'iriñem  
oχaj, avakaj, vaniñem,  
mon ađa sajđan jarmunkañ  
mon ađa sajđan bazaroñ!"  
"moñ jarmunkañ-škam (< -ηkañ) moñ jutaš,  
15. moñ bazaroñ-škam moñ jutaš.

af'reć, 18<sup>19</sup>/<sub>3</sub> 99.

- 
- schöne<sup>1</sup> Frau, Palaga,  
was wachst du am Abend nicht lange,  
was stehst du am Morgen nicht früh auf?"  
"Deine liebe<sup>1</sup> Mutter ist sehr alt,  
5. deine teure<sup>1</sup> Mutter ist sehr alt,  
sie erträgt den Kienspanrauch nicht,  
sie erträgt den Hanfstaub<sup>1</sup> nicht,  
geh und nimm sie mit zu Markte,  
geh und nimm sie mit auf den Basar!"  
10. "Mutter<sup>1</sup>, meine Ernährerin<sup>1</sup>,  
Mutter<sup>1</sup>, meine Betreuerin<sup>1</sup>,  
komm, ich werde dich auf den Markt mitnehmen,  
komm, ich werde dich auf den Basar mitnehmen!"  
"Die Zeit auf den Markt zu gehen ist für mich vorbei,  
15. die Zeit auf den Basar zu gehen ist für mich vorbei."

---

<sup>1</sup> Dem.

130.

*čindā·n na-ta pek para  
jala jakā kota·sa  
jala jakā čulka·sa  
kāmgaftu·vga ruča·sa*

5. *kotva· ta·rgaṇ pana·rea  
son čokšṇā· po·zda ul'ča·sa  
son valckā· rana son a· šfi  
čin kuva·lma šabra·sa  
nata duma·ś ašfi·mā.*

10. *koze·j mo·la·t ašfi·mā?  
para vā·l'is šafki·nas  
vad'ra vāl'is šafki·nas.  
šafki·nas jogo·r pokšfä·ññ,  
nata karma·ś šfi·rdi·mā*

130.

Tschindjas Nata ist sehr schön,  
immer geht sie in Lederschuhen,  
immer geht sie in Strümpfen,  
in einem Hemdgewand mit zwölfachem Zierat<sup>1</sup>,

5. in einem Hemde mit sechs Stickereien.

Spät abends ist sie auf der Dorfstrasse,  
frühmorgens steht sie nicht auf,  
tagsüber ist sie bei Nachbarn.

Nata gedachte (mit ihrer Spinnarbeit) zu Besuch zu gehen.

10. "Wohin gehst du zu Besuch?"

"In das treffliche Dorf Schatkina,  
in das schöne Dorf Schatkina,  
zu meinem Grossvater Jogorj in Schatkina."  
Nata begann zu spinnen.

<sup>1</sup> 12 verschiedene Verzierungen: *kuma·č*, *kružva*, *bišo·r* etc. P.



*parga (-ĭ) mo-ćka, vā šfi-řä,*  
*nurda (-ĭ) mu-ška, vā ke-sak,*  
*čin kuva-lma (-ŋ g-) ul'ca-sa,*  
*tara ja-kä mäl'ga-nza*

5. *tara čavä kiva-nza*  
*uχ tara-kaj läl'a-kaj*  
*buřä sa-iks sai-mak*  
*buřä ka-dĭks kadĭ-mak*  
*koške-ń ma-štĭń koškä čevks*  
10. *rauška-dĭń rav-fikšĭks*  
*ożolga-dĭń oda-žaks.*

*bajiva, 18<sup>10</sup>/<sub>2</sub> 99.*

131.

*"lukaĭ, pižińe dugaj,*  
*lukaĭ, mazińe dugaj,*

---

Ein Korb Flachs, (aber nur) eine Spindel,<sup>1</sup>  
ein Schlitten voll Flachs, (aber nur) eine Strähne.  
Tagsüber ist sie auf der Dorfstrasse!

Tara<sup>2</sup> geht ihr nach,

5. Tara stapft<sup>3</sup> hinter ihr her.

"Oh, Tara<sup>4</sup>, Bruder<sup>4</sup>,

wenn du mich nimmst, so nimm mich,

wenn du mich lässt, so lass mich!

Ich bin zu einem dürrn Kienspan verdorrt,

10. schwarz wie Wolga-kraut bin ich geworden,  
gelb wie ein Bleichblatt bin ich geworden!"

131.

"Ljuka<sup>5</sup>, kleines<sup>4</sup> Schwesterlein,

Ljuka, schönes<sup>4</sup> Schwesterlein,

---

<sup>1</sup> Sie spann nur eine Spindel voll, obwohl der ganze Korb zu verspinnen war, usw. P.

<sup>2</sup> Тарась. P.

<sup>3</sup> Топчетъ. P.

<sup>4</sup> Dem.

<sup>5</sup> Ein mordw. Frauenname. P.

- kozo moľat ašfeime*  
*kozo moľat šfeďfeime?"*  
*"še pjotkašfeń vefešfeń*  
*še šičešfeń paťašfeń."*
5. *"žaro ěedľat ašfekšńif,*  
*žaro kesak šfeďfekšńif?"*  
*kolmo ěedľat ašfekšńif*  
*kolmo kesak šfeďfekšńif,*  
*nurdo muško, ve kesak*
10. *pargo močka, ve šfeře.*  
*šičeń paťan utoco,*  
*a mon utom ikeľan.*  
*šičeń paťan pešť čulksif,*  
*a moń końas pešfe luť.*

*atrać, 18<sup>19</sup>/<sub>3</sub> 99.*

- wohin gehst du deine Zeit verbringen,  
wohin gehst du spinnen?"
- "In das Dorf Pjotka,  
zu meiner [älteren] Schwester und ihrem Mann." —
5. "Wie viele Wochen hast du (dort) zugebracht,  
wie viele Strähnen hast du gesponnen?"
- "Drei Wochen habe ich zugebracht,  
drei Strähnen habe ich gesponnen.  
Ein Schlitten (war voll) Flachs, (aber ich spann nur) eine  
Strähne,<sup>1</sup>
10. ein Korb (war voll) von gehecheltem Flachs, (aber ich spann  
nur) eine Spindel.<sup>2</sup>
- Meine Schwester ist mit ihrem Mann im Speicher,  
ich aber bin vor dem Speicher,  
meine Schwester und ihr Mann knacken Nüsse,  
gegen meine Stirn aber (fliegen) die Nussschalen!"

<sup>1</sup> Pellavaa reellinen, vyyhti yksi! P.

<sup>2</sup> Rihmaa tuli värttinällinen. P.

132.

*oʻlon babam kaš laṇso (< laṇkso),*

*šidor boḏa ežemse.*

*"ažo šidor bazaron,*

*moñeñ paʻa ramamo!"*

5. *jakaš pakaš bazarga,*

*ež mujf ramams son paʻa.*

*koda mui, naʻadi*

*uʻli araš pokajef?*

*žaro vešat, žaro na!*

10. *šado vešat, šado na!*

*kafto vešat, kafto na!*

*i saiže rañiže.*

*šidor boḏam saš kudoṇ,*

*oʻlon babam raduvaš.*

15. *"nuka oʻlon oršika (< orč-)"*

---

132.

Meine Grossmutter Oljon (liegt) auf dem Ofen,

Grossvater<sup>1</sup> Sidor (liegt) auf der Bank.

"Gehe auf den Basar, Sidor,

um mir ein Hemd zu kaufen!"

5. Er ging dahin und dorthin auf dem Basar,

aber er fand kein Hemd zum Kaufen.

Als er (dann eines) findet, zieht er es an.

"Hast du ein Festhemd (noch)?"

Wieviel du auch verlangst, hier hast du soviel!

10. Verlangst du hundert, hier hast du hundert,

verlangst du zwei(hundert), hier hast du zwei(hundert)!"

Und (so) nahm er es und kaufte es.

Mein Grossvater Sidor kam nach Hause,

meine Grossmutter Oljon wurde froh.

15. "Na, Oljon, zieh dir's an!"

---

<sup>1</sup> Isän-isä, ukko. P.

- i saiže oršize.*  
*keheřevat ožanzo,*  
*sur-piravat nulanzo,*  
*kolinkava (< -len-) palazo,*  
5. *kočkařavat nulanzo.*  
*koda sai pšćičkiňe,*  
*saiže kurvaštize.*  
*išfa šidor mešt fejnat?*  
*laňso pal'a moň pultik,*  
10. *šidor štapo kadiměk.*

*atrać, 18<sup>19</sup>/<sub>3</sub> 99.*

- 
- Und sie nahm es und zog es an.  
Bis zum Ellbogen (reichten) die Ärmel,  
bis zu den Fingerspitzen (reichten) die Lumpen,  
bis zu den Knien (reichte) das Hemd,  
5. bis zu den Fersen (reichten) die Lumpen.  
(Da) nimmt er ein Zündholz<sup>1</sup>.  
Er [nahm und] zündete das Hemd<sup>2</sup> an.  
"Sidor, was tust du da?  
Das Hemd auf mir hast du verbrannt,  
10. nackt hast du mich gelassen, Sidor!"

---

<sup>1</sup> Dem.

<sup>2</sup> Im Original ist das Objekt nur durch Objekt-Konj. bezeichnet.

---











